GRIEBENS REISE-BIBLIOTHEK
BAND 22

GOLDSCHMIDTS REISEBÜCHER.

BELGIEN UND HOLLAND

PRAKTISCHER FÜHRER.

BERLIN
VERLAG VON ALBERT GOLDSCHMIDT

Verlag von Albert Goldschmidt, Berlin W.,
Köthenerstrafse 32.

Griebens Reise-Bibliothek.

Praktische Reiseführer.

	Aachen, im Band: Rhein.
	Amsterdam, im Band: Belgien und Holland.
	Antwerpen, im Band: Belgien und Holland.
	Baden-Baden, im Band: Schwarzwald.
	Bade-Orte siehe unter Brunnen- und Bade-Orte. (Als Ergänzung: Die Privat-Heilanstalten. 1890. 1 Mk.)
Band 22.	**Belgien und Holland.** 5. Aufl. 1891. Geb. 3 Mk.
„ 6.	**Berlin, Potsdam und Umgebung.** 36. Aufl. Geb. 2 Mk.
„ 25.	**Berlin.** *Miniatur-Ausgabe.* 18. Aufl. Kart. 60 Pf.
	Berlin. *Mark-Ausgabe.* 1890. 1 Mk.
	Bornholm, im Band: Kopenhagen.
„ 49.	**Brenner** siehe unter Italien: Nach Venedig u. s. w.
„ 17.	**Brunnen- und Bade-Orte.** 14. Aufl. 2 M. 50 Pf.
„ 68.	**Brüssel und Umgebung.** 1891. 75 Pf.
	Dänemark siehe unter Schweden und Kopenhagen.
„ 1.	**Deutschland.** 7. Aufl. 1890. Geb. 6 Mk.
	Deutschland, Reisekarte (im Karton). 50 Pf.
„ 4.	**Dresden und die Sächsische Schweiz.** 15. Aufl. 1890. Geb. 2 Mk.
„ 5.	**Dresden**, Plan und Wegweiser. 15. Aufl. 1890. 75 Pf.
	Düsseldorf siehe unter Köln.
„ 32.	**Eifel, die vulkanische.** 1889. 80 Pf.
„ 83.	**Eisenach, die Wartburg und Umgebungen.** 2. Aufl. 1888. 60 Pf.
	Eger, Elster siehe unter Franzensbad.
„ 61.	**Ems und das Lahnthal.** 7. Aufl. 1890. 1 Mk. 20 Pf.
„ 40.	**Erzgebirge.** 1890. 1 Mk. 50 Pf.
„ 35.	**Fichtelgebirge und Fränkische Schweiz.** 9. Aufl. 1888. Geb. 2 Mk.
„ 13.	**Finland.** 1886. 1 Mk. 50 Pf.
	Florenz siehe unter Italien.
„ 31.	**Frankfurt a. M. und Umgebung.** 2. Aufl. 1890. 60 Pf.
	Fränkische Schweiz siehe unter Fichtelgebirge.
„ 41.	**Franzensbad, Eger und Elster.** 8. Aufl. 1890. 75 Pf.
„ 69.	**Freienwalde, Buckow und Märkische Schweiz.** 6. Aufl. 1888. 50 Pf.
„ 14.	**Fröhlichs Reisetaschenbuch für Handwerker.** 18. Aufl. 1891. Geb., mit Karte. 2 Mk.
	Genua siehe unter Riviera.
	Gotthardbahn siehe unter Italien: Nach Venedig u.s.w.
„ 7.	**Hamburg und Umgebungen.** 14. Aufl. 1890. *Grofse Ausgabe.* 1 Mk. 5[illegible]
„ 73.	**Hamburg.** *Kleine A*[illegible]
„ 2.	**Harz.** *Grofse Ausgab*[illegible]
„ 60.	**Harz.** *Kleine Ausgab*[illegible]

Verlag von Albert Goldschmidt, Berlin W.,
Köthenerstrafse 32.

	Harz, Reisekarte (im Karton). 50 Pf.
Band 38.	**Heidelberg und das Neckarthal.** 1891. 1 Mk.
	Helgoland, im Band: Ost- und Nordsee-Bäder.
	Heringsdorf siehe unter Misdroy.
	Holland siehe unter Belgien.
„ 85.	**Hotel-Adressbuch für die Reise.** 4. Aufl. 1891. 60 Pf.
„ 78.	**Italien. Ober-Italien und Florenz.** 1888. Geb. 4 Mk.
„ 72.	„ **Nach Venedig, Mailand und Verona** über den St. Gotthard, Brenner und Semmering. 4. Aufl. 1890. Geb. 2 Mk. 50 Pf.
„ 15.	„ **Ober-Italienische Seen.** 1891. 1 M. 50 Pf.
„ 43.	**Karlsbad und Umgebung.** 9. Aufl. 1890. 1 Mk. 50 Pf.
	Karpathen siehe unter Tatra.
„ 71.	**Kissingen und Umgebung.** 7. Aufl. 1890. 1 Mk.
„ 30.	**Köln und Düsseldorf.** 2. Aufl. 1888. 60 Pf.
„ 57.	**Kopenhagen und Umgebung.** 13. Aufl. 1891. *Grofse Ausgabe.* 1 Mk. 50 Pf.
„ 58.	**Kopenhagen.** *Kleine Ausgabe.* 1891. 75 Pf.
	Kurorte, im Band: Brunnen- und Bade-Orte.
„ 9.	**London und Umgebung.** 6. Aufl. 1888. Geb. 2 Mk. 50 Pf.
	Mailand siehe unter Italien: Nach Venedig u. s. w.
„ 42.	**Marienbad und Umgebung.** 8. Aufl. 1891. 1 Mk.
	Märkische Schweiz siehe unter Freienwalde.
„ 56.	**Misdroy, Swinemünde, Heringsdorf.** 7. Aufl. 1890. 1 Mk. 50 Pf.
„ 28.	**Moselthal. Von Koblenz bis Trier.** 1889. 1 Mk. 20 Pf.
„ 19.	**München und die Königsschlösser.** 18. Aufl. 1890. 1 Mk.
	Niederwald siehe unter Rüdesheim.
	Nizza siehe unter Riviera.
	Norderney, im Band: Ost- und Nordsee-Bäder.
	Nordsee-Bäder siehe unter Ost- u. Nordsee-Bäder.
	Norwegen siehe unter Schweden.
„ 62.	**Nürnberg und Umgebung.** 7. Aufl. 1891. 1 Mk.
„ 34.	**Ostende und Umgebung.** 1891. 1 Mk.
„ 55.	**Ost- und Nordsee-Bäder.** 4. Aufl. 1890. 1 Mk. 50 Pf.
„ 21.	**Paris und Umgebung.** 7. Aufl. 1890. 2 Mk.
„ 27.	**St. Petersburg u. Umgebung.** 11. Aufl. 1887. Geb. 3 Mk.
„ 33.	**Saint-Pétersbourg** (in französischer Sprache). 11. Aufl. 1887. Geb. 3 Mk.
„ 10.	**Potsdam und Umgebung.** 31. Aufl. 50 Pf.
„ 26.	**Prag und Umgebung.** 8. Aufl. 1890. 1 Mk. 50 Pf.
	Pyrmont siehe unter Wesergebirge.
	Reinerz siehe unter Warmbrunn.
„ 29.	**Rhein.** *Grofse Ausgabe.* 17. Aufl. 1890. Geh. 3 Mk.
„ 75.	**Rheinreise.** Kleiner Führer. 17. Aufl. 1890. 1 Mk. 50 Pf.
	Rhöngebirge, im Band: Kissingen (Anhang).
„ 18.	**Riesengebirge.** *Grofse Ausgabe.* 12. Aufl. 1890. Geb. 2 Mk.
„ 81.	**Riesengebirge.** *Kleine Ausgabe.* 12. Aufl. 1890. 80 Pf.
„ 79.	**Riviera. Nizza, Genua bis Pisa.** 2. Aufl. 1891. Geb. 3 Mk.
„ 74.	**Rüdesheim und der Niederwald.** 1888. 1 Mk.

Verlag von Albert Goldschmidt, Berlin W.,

Köthenerstrafse 32.

Band 65.	**Rügen.** 9. Aufl. 1 Mk.
	Rügen, Reisekarte (im Karton). 50 Pf.
„ 16.	**Sächsische Schweiz.** 16. Aufl. 1891. 1 Mk.
„ 20.	**Salzkammergut und Tirol.** 17. Aufl. 1890. Geb. 2 Mk. 50 Pf.
„ 36.	**Schwarzwald.** *Grofse Ausg.* 7. Aufl. 1890. Geb. 2 Mk. 50 Pf.
„ 37.	**Schwarzwald.** *Kleine Ausgabe.* 7. Aufl. 1890. 1 Mk.
„ 12.	**Schweden, Norwegen und Dänemark.** 7. Aufl. 1886. Geb. 4 Mk.
„ 23.	**Schweiz.** *Grofse Ausgabe.* 15. Aufl. 1891. Geb. 3 Mk.
„ 24.	**Schweiz.** *Kleine Ausgabe.* 15. Aufl. 1801. 1 Mk. 50 Pf.
	Seebäder siehe unter Ost- und Nordsee-Bäder.
„ 51.	**Spreewald.** 3. Aufl. 1890. 80 Pf.
„ 52.	**Stockholm und Umgebung.** 1886. 1 Mk. 50 Pf.
„ 77.	**Strassburg und Umgebung.** 3. Aufl. 1886. 75 Pf.
„ 70.	**Stuttgart und Umgebung.** 1888. 60 Pf.
	Swinemünde siehe unter Misdroy.
„ 47.	**Tatra, Die hohe.** 1891. 2 Mk.
„ 44.	**Teplitz und Umgebung.** 9. Aufl. 1891. 1 Mk. 50 Pf.
	Teutoburger Wald siehe unter Wesergebirge.
„ 3.	**Thüringen.** *Grofse Ausgabe.* 16. Aufl. 1891. Geb. 2 Mk.
„ 82.	**Thüringen.** *Kleine Ausgabe.* 16. Aufl. 1891. 80 Pf.
	Thüringen, Reisekarte (im Karton). 50 Pf.
	Tirol siehe unter Salzkammergut.
	Trier siehe unter Moselthal.
	Venedig, Verona s. unt. Italien: Nach Venedig u. s. w.
„ 39.	**Warmbrunn, Reinerz, Schlesische Kurorte.** 11. Aufl. 1888. 75 Pf.
	Wartburg siehe unter Eisenach.
„ 45.	**Wesergebirge, Teutoburger Wald und Pyrmont.** 1891. 1 Mk. 50 Pf.
„ 8.	**Wien und Umgebung.** 11. Aufl. 1889. 2 Mk.
„ 76.	**Wiesbaden und Umgebung.** 2. Aufl. 1891. 1 Mk. 50 Pf.
	Wildbad, im Band: Schwarzwald.

Praktische Sprachführer zum Gebrauch auf der Reise.

Band 1.	**Deutsch-Schwedisch.** 1 Mk.
„ 2.	**Deutsch-Italienisch.** 1 Mk.
„ 3.	**Deutsch-Französisch.** 1 Mk.
„ 4.	**Deutsch-Russisch.** Geb. 3 Mk.
„ 5.	**Deutsch-Englisch.** 1 Mk.
„ 6.	**Deutsch-Holländisch.** 1 Mk.
„ 7.	**Deutsch-Dänisch (Norwegisch).** 1 Mk.

Als willkommene **Ergänzung** zu allen obigen Reiseführern empfiehlt sich das

Praktische Hotel-Adressbuch für die Reise. 1891,

welches bei seinem billigen Preise von 60 Pf. die weiteste Verbreitung findet.

Griebens Reise-Bibliothek. Band 22.

Belgien und Holland.

Praktisches Handbuch für Reisende
mit neuen Karten und Plänen.

FÜNFTE AUFLAGE,

neu bearbeitet von

H. T. Luks,
Major a. D.

BERLIN, Köthenerstr. 32.
Verlag von Albert Goldschmidt.
1891.

Sehenswürdigkeiten, welche besondere Beachtung verdienen, sind durch einen Stern (*) hervorgehoben; in gleicher Weise wurden die empfehlenswertesten Hotels etc. bezeichnet.

Sämtliche Anführungen und Empfehlungen in Griebens Reise-Bibliothek werden vollständig kostenfrei — einzig und allein im Interesse des reisenden Publikums — gegeben. Solche Empfehlungen sind in keiner Weise käuflich, noch durch Beeinflussung irgendwelcher Art zu erlangen. Die Führer aus Griebens Reise-Bibliothek haben sich gerade durch ihre **absolute Unparteilichkeit** und durch ihre **vorurteilsfreien Angaben** das allgemeine Vertrauen erworben.

Mit dem wärmsten Danke für die zahlreichen und hochwillkommenen Einsendungen von aufklärenden Notizen verbinde ich die dringende Bitte, mich auch in Zukunft für die kommenden Auflagen in gleicher Weise gütigst unterstützen zu wollen, und empfehle das Buch einer freundlichen Aufnahme.

Berlin W., Köthenerstr. 32.

Albert Goldschmidt,
Herausgeber von Griebens Reise-Bibliothek.

Karten-Beilagen.

Reisekarte von Belgien und Holland, am Schluss des Buches.
Plan von Brüssel, zwischen Seite 60 und 61.
Plan von Antwerpen, zwischen Seite 114 und 115.
Plan von Ostende, zwischen Seite 136 und 137.
Plan von Amsterdam, zwischen Seite 184 und 185.

Inhalts-Verzeichnis.

Belgien,

seine Kunstschätze und seine Bäder.

Statistisches.

Das *Königreich* **Belgien** ist seit dem 7. Februar 1831 eine konstitutionelle erbliche Monarchie. König ist **Leopold II.** seit 10. Dezember 1865. — Nach der Zählung vom 31. Dezember 1888 hat Belgien 6 030 043 Einwohner, davon $^3/_5$ Flamländer, $^2/_5$ Wallonen. Ungefähr 50 000 sprechen die deutsche Sprache. Mit Ausnahme von 15 000 Protestanten und 5000 Juden ist alles katholisch.

Die gesetzgebende Gewalt übt der König mit dem Senat (69 Mitglieder) und der Repräsentantenkammer (138 Mitglieder) aus. Der Code Napoléon dient als Grundlage für das Civilrecht.

Wappen: der goldene, stehende Löwe von Brabant im schwarzen Felde; Devise: „L'union fait la force.“ **Landesfarben:** rot, gelb, schwarz, senkrecht neben einander.

Geographisches und Geschichtliches.

Die weitläufige Landschaft, welche gegen Osten von Deutschland, gegen Süden von Frankreich, gegen Norden und Westen von der Nordsee begrenzt wird, unter dem allgemeinen Namen **Niederlande** bekannt, war bei dem Einbruch der Römer in Gallien unter drei Hauptvölkerschaften verteilt,

alle ursprünglich deutscher Abkunft, deutscher Sitte und deutschen Geistes. Der Rhein bildete ihre Grenzen. Zur Linken des Flusses wohnten die *Belgen*, zu seiner Rechten die *Friesen* und die *Batavier* auf der Insel, die seine beiden Arme damals mit dem Ocean bildeten. Jede dieser einzelnen Nationen wurde früher oder später den Römern unterworfen, aber ihre Ueberwinder selbst legen uns die rühmlichsten Zeugnisse von ihrer Tapferkeit ab. Die Belger, schreibt Julius Caesar [de Bello Gall.], waren die einzigen unter den gallischen Völkern, welche die einbrechenden Teutonen und Zimbrer von ihren Grenzen abhielten. Alle Völker um den Rhein wurden (nach Tacitus) an Heldenmut von den Bataviern übertroffen. Dieses wilde Volk wurde von seinen Ueberwindern, gleich Pfeil und Schwert, nur für Schlachten gespart. Die batavische Reiterei erklärten die Römer selbst für den besten Teil ihrer Heere. Lange Zeit machte sie die Leibwache der römischen Kaiser aus; ihr wilder Mut erschreckte die Dacier, da sie in voller Rüstung über die Donau schwamm. Die nämlichen Batavier hatten den Agricola auf seinem Zuge nach Britannien begleitet, um ihm die Insel erobern zu helfen. Unter allen wurden die Friesen zuletzt überwunden und setzten sich zuerst wieder in Freiheit. Die Moräste, zwischen welchen sie wohnten, reizten die Eroberer später und kosteten ihnen viel. Der Römer Drusus, der in diesen Gegenden kriegte, führte einen Kanal vom Rhein in den Flevo, die jetzige Südersee, durch welchen die römische Flotte in die Nordsee drang und aus dieser durch die Mündungen der Ems und Weser einen leichteren Weg in das innere Deutschland fand.

Als Beweise, dass auch die Küste Belgiens von einer jüngeren Generation Menschen, als die Hünengräber (Tumuli) bei Assen, Hauptstadt der Provinz Drenthe in Holland, und an anderen Orten sie künden, bewohnt war, dienen die in den Torfgräbereien gefundenen Scherben und Gefässe von gebranntem Thon; grössere und kleinere Schüsseln von römischer Arbeit, bei Wenduyne (3 Stunden von Ostende) aufgedeckt, können nicht hinter das Jahr 58 v. Chr. zurückdatirt werden, weil in diesem Jahre die ersten römischen Völker unter Julius Caesar durch die Gallia Belgica, das heutige Belgien, bis zur Nordsee vordrangen. Auch die zu Tage geförderten grauen, schwarzen und roten Thongefässe, Glasgefässe, Münzen, Votivsteine und Gräber stammen aus der Zeit der römischen Invasion und sind sämtlich jünger als das oben angegebene Jahr.

Man kann der römischen Invasion nicht gedenken, ohne

den Aufstand der Batavier zu erwähnen, welcher das Ende der römischen Herrschaft in diesen Gegenden einleitete.

Die Niederlande waren beim Einfall der Römer, wie oben angegeben, von drei Hauptvölkerschaften bewohnt. Diese Völkerschaften waren Heiden gleich den Deutschen, sie hatten heilige Haine und weissagende Priester. Ihre Hütten glichen grossen Bienenkörben, aus Holz und Stroh erbaut. Die Kleidung der Frauen war von Linnen, die der Männer aus Bast und Tierfellen, — Schild und Lanze, Pfeil und Bogen ihre Waffen. Alle waren dem Spiel sehr ergeben. Vielweiberei war ihnen unbekannt; sie ehrten sehr die Frauen, sie hatten auch Priesterinnen, ihre Toten verbrannten sie. Trotz ihrer Rauheit waren sie redlich, unverbrüchlich treu, gastfrei, von reinen Sitten, vaterlandsliebend und ausserordentlich tapfer.

Nachdem die Gallier von den Römern besiegt worden waren, zog Julius Caesar mit einem 80 000 Mann starken Heere nordwärts und traf an der Sambre, wahrscheinlich zwischen Mons und Charleroi, auf einem Hügel im Lande der Nervier, wohin sich alle zur Verteidigung aufgebotenen Stämme zusammengezogen hatten, die kriegslustigen Niederländer unter ihrem Häuptling Bodwognat in gleicher Stärke zum Kampfe bereit. Es war im Jahre 54 v. Chr., da Caesars Genie, erprobte Kriegskunst und bessere Waffen den Römern den Sieg verschafften. 50 000 Belger wurden erschlagen und ihre Heerhaufen vernichtet. Drei Jahre noch führte der grosse Feldherr Krieg mit den einzelnen Stämmen, bis er sie alle unterjocht hatte. So waren die Römer auch hier auf blutigstem Wege Herren geworden. Bitterer Hass und Rachedurst entkeimte jetzt in der Stille den Herzen der Unterjochten. Ambiorix, Heerführer der Eburonen, begann die Empörung gegen die Eindringlinge durch Vernichtung eines Teiles der römischen Legionen. Dieser Sieg schaffte ihm Verstärkungen von allen Seiten, er kam in die Lage, noch andere Legionen anzugreifen und schlagen zu können. Nun eilte Caesar mit seiner Hauptmacht hinzu und schlug im Jahre 57 v. Chr. durch eine Kriegslist sämtliche Belger in die Flucht. Um in seinen weiteren Unternehmungen gegen England und Deutschland nicht gehindert zu werden, fasste er den Entschluss, diese kriegerischen und tapferen Stämme zu vertilgen. Eine Armee von 60 000 Mann erhielt den Auftrag, alles zu verbrennen und zu verwüsten. Am unmenschlichsten wurden die Eburonen behandelt, weil ihr tapferer Feldherr nicht gefangen genommen worden war. Sie wurden ermordet und lange wie wilde Tiere gehetzt

und in Wäldern, Morästen und Höhlen verfolgt. Durch solche Greuel wurde die römische Herrschaft hier begründet.

Dagegen suchte Caesar an seine Adler den Volksstamm der Batavier zu fesseln, und sie wurden Allierte der Römer. Aber dieses gute Bundesverhältnis dauerte nicht allzu lange, dann lohnte Rom die Dienste dieser Getreuen schlecht; übermütige Statthalter behandelten sie als Sklaven, die Herzen eines so tapferen Volkes mit bitterem Groll erfüllend. Zur Zeit des Streites zwischen Vespasian und Vitellius um die römische Weltherrschaft trat ein Batavier auf, um seine Landsleute zu befreien. Claudius Civilis hielt den Augenblick, das Joch abzuschütteln, für geeignet. Nicht wenig mag zu diesem wichtigen Entschluss, der über ein ganzes Volk entscheiden sollte, die Weissagung der Seherin Velleda: „Das Reich der Gallier folgt auf das römische Weltreich!“ beigetragen haben.

In einem heiligen Haine ordnete er die Tapfersten seines Volkes, und ein erbitterter Krieg begann. Civilis schlug die römischen Legionen in zwei blutigen Schlachten, wo in den Morästen Mann gegen Mann mit furchtbarster Erbitterung gekämpft hatte, trieb die Römer über den Rhein zurück, wo sie in das alte Lager (vetera castra), von Augustus erbaut, das heutige Xanten, flüchteten. Damit war die Insel der Batavier von den Römern befreit. Immer mehr nahm die Macht des Civilis zu, aber es folgten weitere Kämpfe zwischen den grimmigen Feinden, die damit endeten, dass die Römer noch einmal durch Verrat siegten. Doch blieben die Batavier steuerfrei. Civilis schaffte ein gutes Verhältnis mit den Römern, welches noch 200 Jahre dauerte.

Die Epoche der Völkerwanderung vernichtet die ursprüngliche Form aller dieser Volksstämme. Die Städte und Lagerplätze der Römer verschwinden in dieser allgemeinen Zerstörung und damit viele Denkmäler ihrer grossen Regentenkunst.

Die tapferen Batavier hatten dem ungestümen Andrang der Saal-Franken nicht widerstehen können, die sich aus Deutschland über Batavien und Friesland ergossen und es in Besitz nahmen. Kein Wunder, dass im 5. Jahrh. die Batavier, im 6. Jahrh. die Belger und im 7. Jahrh. die Friesen der fränkischen Macht vollständig unterworfen waren und derselben einverleibt wurden.

Hier ist nun der Zeitpunkt erreicht, von dem ab die Geschichte bestimmte Nachrichten hinterlegt hat.

Kunstgeschichtliche Notizen.

Belgien und ***Holland*** bergen einen solchen Schatz von Kunstgegenständen, wie er sich auf einem so kleinen Raum wohl nicht wieder findet. Künstlern und wissenschaftlichen Reisenden und Studierenden bieten beide Länder vorzügliches Interesse. Doch ist es ratsam, dass solche Reisende vor der Reise eine möglichst genaue Kenntnis von Land und Leuten haben, um keine Gelegenheit zu versäumen, wichtiges und interessantes kennen zu lernen. Schnases *„Geschichte der bildenden Künste im Mittelalter,“* Düsseldorf 1874, sowie *„Geschichte der Altniederländischen Malerei“*, von J. A. Crowe, bearbeitet von A. Springer, Leipzig 1875, können Kunstjüngern als Wegweiser empfohlen werden.

Architektur. Bauwerke der *byzantinischen* und *romanischen* Periode finden sich in Belgien nur in kleiner Zahl, dahin gehören die ältesten Teile der Kirche St. Jakob in Lüttich, die Kathedrale in Tournai, die St. Bavo-Abtei in Gent. *Frühgotische* Bauten finden sich in Brügge, Gent, Lille, Löwen, Mecheln, Valenciennes, Amsterdam, Harlem, Leiden, Utrecht u. s. w., doch gewährt ihre Betrachtung nicht den ästhetisch schönen und erhabenen Genuss wie ähnliche Bauwerke in Deutschland. Dagegen erregen die kirchlichen Bauwerke des 14., 15. und 16. Jahrhunderts unsere Bewunderung, so der Dom zu Antwerpen, St. Salvator in Brügge, St. Peter in Löwen, St. Waltrudis in Mons, St. Gudula in Brüssel, der Dom zu Utrecht, die Groote Kerk zu Harlem, die Nieuwe Kerk zu Amsterdam, und im *spätgotischen* Stil das Treppenhaus der Kapelle zum heiligen Blut in Brügge, das Palais de Justice in Brüssel, das Rathaus in Gent. Als das vorzüglichste Bauwerk im *Renaissance-Stil* sei die Jesuitenkirche in Antwerpen genannt.

Weltliche Bauwerke wie Stadtthore, Belfriede, Stadthäuser, Gildehäuser, Fruchthallen und auch bürgerliche Wohnungen zeichnen sich durch Grossartigkeit aus, den Reichtum und die Macht der Bewohner kündend. *Stadtthore* in Brügge, Brüssel und Namur; *Belfriede,* gewaltige städtische Glocken- und Wachttürme, in jeder Stadt; *Stadthäuser* in Arras, Brügge, Gent, Mons, Oudenarde, besonders in Brüssel und Ypern, und als Luxusbau das Stadthaus in Löwen; die *Gildehäuser* in Antwerpen, Brüssel und Gent seien hier hervorgehoben.

Malerei. Ein Zweig der altdeutschen Schule ist die *niederländische Malerschule,* welche auch als *holländische* und *flämisch-brabantische* Malerschule in der Kunstgeschichte bekannt ist. Unzweifelhaft verdankt die Malerei ihren Ursprung den mit der bildenden Kunst verwandten Gewerben wie Goldschmiede- und Juwelierkunst, Stickerei, Tapetenweberei, welche Reichtum und Macht in den Städten der Niederlande erblühen liessen.

Als Sterne erster Grösse in der Malerei leuchten aus der Vergangenheit die zu Maaseyeck bei Mastricht geborenen Brüder *Hubert* (1366—1426) und *Johann* (1370—1445) *van Eyck* entgegen. Das berühmteste ihrer wenigen noch bekannten Werke ist das grosse Altarbild in der St. Bavorikirche in Gent. Johann van Eyck wird auch oft Johann von Brügge genannt. Die namhaftesten Schüler, von denen keiner den Meister Johann van Eyck erreichte, sind folgende: der hervorragendste ist *Rogier van der Weyden* († 1664), auch als Rogier van Brügge bekannt; ferner *Hugo van der Goes, Peter Christophsen* und *Gerhard van Meeren.* Schüler von Rogier und damit Nachfolger in der van Eyckschen Malerei ist *Hans Memling* († 1484 zu Brügge), seine Gemälde sind in Brügge in der Akademie und im Hospital St. Johannes, desgleichen *Anton Claeyssens*, dessen Bilder in der Salvatorkirche zu Brügge fesseln.

Die nun folgende Entwickelung der Malerei gehört dem Gebiet von Brabant an. Unter den brabantischen Meistern nennt die Kunstgeschichte *Quentin Massys* († 1531) als denjenigen, welcher den Uebergang von der alten van Eyck'schen zur neuen Rubens'schen Malerschule vermittelte; von seinen Hauptgemälden ist ein Altarbild im Museum zu Antwerpen und ein Altarbild in der Peterskirche zu Löwen bekannt. Dieser grosse Künstler wie der nicht minder berühmte *Lukas van Leyden* hielten in der Hauptsache noch an der van Eyckschen Schule fest. Zu dieser Zeit, gegen die Mitte des 16. Jahrh., erscheint eine Gruppe von Malern, welche das Einheimische mit dem Italienischen zu verbinden trachten. Zu diesen gehören *Johann Grossaert* († 1532), auch Mabuse oder Jean de Maubeuge genannt (Museum in Antwerpen); sein Schüler *Johann Schoreel* († 1562) und dessen Schüler *Anton Moor* sind durch ihre Porträts berühmt. *Bernhard van Orley* († 1541), auch Barend van Brüssel genannt (Galerie in Brüssel, Salvatorkirche in Brügge und Jakobskirche in Antwerpen), hatte seine Studien unter Rafaels Leitung gemacht. Sein Schüler *Michael Coxcyen* († 1592) ahmte dem grossen italienischen Meister nach. Durch Landschaftsbilder

verewigten sich *Joachim Patenier* († 1548) aus Dinant, durch Bauernbilder *Peter Breughel* († 1507), der „Bauern-Breughel“, und sein Sohn *Peter Breughel*, der „Höllen-Breughel“ genannt; zu dieser Familie gehört noch *Johann Breughel*, der „Sammet-Breughel“ genannt. *Franz Floris* († 1570), Franz de Vriendt genannt, dessen Schüler *Martin de Voos* († 1603), *Franz* und *Ambrosius Franken*, *Pourbus der Aeltere* († 1579) und der *Jüngere* († 1620) glänzen als Porträtmaler. *Otto van Veen* († 1629), in dessen Schule Rubens gebildet ward, *David Teniers* († 1649) und sein Sohn *David Teniers* († 1690) wurden bereits unter Rubens gebildet.

Peter Paul Rubens wurde am 29. Juni 1577 in Siegen geboren, wohin sein Vater, der Antwerpener Schöffe Johannes Rubens, wegen Hinneigung zur Reformation geflüchtet war. Nachdem Johannes Rubens gestorben, kehrte seine Witwe, Marie Pypeling, mit den spanisch-katholischen Machthabern versöhnt, nach Antwerpen zurück und gab ihren Sohn in eine Jesuitenschule. Unterricht in der Malerei erhielt der Knabe von *Adrian van Noort* und von *Otto van Veen*. 1600 ging Rubens nach Italien zum Herzog Vincenz von Gonzaga, und seit dieser Zeit ist seine Laufbahn reich an Ehren; er wurde mit politischen Missionen nach Spanien, England und Holland betraut. Seine berühmtesten Gemälde sind die „Kreuzaufrichtung“ und die „Kreuzabnahme“ in der Kathedrale von Antwerpen, und seine „Kreuzigung“ im Museum ebendaselbst. Ferner gehört dahin das Gemälde in der Grabkapelle der Jakobskirche und ein anderes in der Augustinerkirche. Rubens starb 1640 in Antwerpen.

Als sein vorzüglichster Schüler gilt **Anton van Dyck** (geb. 1599 in Antwerpen, gest. in London 1640), ein unerreichter Porträtmaler; seine vorzüglichsten Werke sind in den Museen von Antwerpen und Gent.

Weitere Zeitgenossen und Schüler von Rubens waren: *Gerhard Zegers* († 1651), Historienmaler, *Daniel Zeghers*, sein Bruder († 1660), Blumenmaler; *Caspar de Craeyer* († 1668), Historienmaler; *Lukas van Uden* († 1662), Landschaftsmaler; *Peter Neefs* († 1639), Architekturmaler; *Frans Snyders* († 1657), Tier- und Jagdstückemaler; *Abraham Janssens* († 1650), aus Antwerpen; *Jakob Jordaens* († 1673), Darstellungen von Volksfesten.

Rembrandt, geb. 1606 zu Leyden, zuerst Schüler von *Jakob Zwanenburg,* dann von *Pieter Lastmann,* verherrlichte

Amsterdam, seinen Wohnsitz seit 1630, durch seine Werke; sein berühmtestes Bild ist „die Nachtwache“ im Museum zu Amsterdam. Der grosse Meister starb 1669.

Seine Schüler: *Gerbrand van der Eeckhout* († 1675), *van der Bol* († 1680), haben in erster Reihe seine Manier fortgebildet — Als Zeitgenossen und berühmte Meister gehören hierher: *Gerhard Dow* († 1680), Historienmaler; *van der Helst* († 1670), Porträtmaler; *Franz Hals* (1584—1666); an diese reihen sich *Adrian van de Velde* († 1672), *Jacob van Ruisdael* (1625?—1680 Harlem), *Meindert Hobbema* (1638—1709), *Wouwermann* († 1668), *Paul Potter* († 1665), sein im Museum zu Haag befindliches Werk „Der junge Stier“ ist das populärste Gemälde in Holland; *Willem van de Velde d. J.* († 1707), *Jan van der Heyden* († 1712) und der 1715 verstorbene *Johann Erasmus Quellin,* der letzte bedeutende Anhänger der Rubens-Schule.

Bemerkungen zur Reise.

Die zu Gebote stehende Zeit sowie das verwendbare Geld bedingen den **Reiseplan,** welchen man vor Beginn der Reise aufstelle, da dies der Selbständigkeit des Reisenden förderlich ist und ihn vor unnötigen Zeit- und Geldverlusten sichert. Mit Hülfe des vorliegenden Buches dürften sich Reisetage, Nachtquartiere, ja einzelne Stunden vorher bestimmen lassen.

Ist der Reiseplan entworfen, und hat man nicht die Absicht, eine feste Rundreisekarte für Belgien und Holland zu benutzen, so kommt bei einem Mindestumfang der Reise von 600 Kilometer die Verwendung eines **„zusammenstellbaren Fahrscheinheftes“** in Betracht. Solche sind während des ganzen Jahres (Uebersicht 70 Pf., mit Plan 85 Pf.) käuflich. Damit ist es leicht, von jeder verzeichneten Station in Deutschland, Luxemburg, Oesterreich-Ungarn, Rumänien, Belgien, den Niederlanden, der Schweiz oder Skandinavien zu ermässigten Fahrpreisen, aber **ohne Freigepäck,** beliebige Reiserouten zu entwerfen. Bei der Ausfüllung des jedem Hefte beigegebenen Bestellscheins sind in erster Reihe die vorhandenen **Kursbücher** zu Rate zu ziehen, weil nur in diesen mit Sicherheit alle wissenswerten Einzelheiten (z. B. zweckmässigste oder kürzeste Zugverbindungen, Zuganschlüsse, durchgehende Wagen, Schlaf- und Restaurationswagen) ersehen werden können. Die zusammengestellten Fahrscheinhefte, welche mit der Unterschrift des Bestellers zu versehen sind, haben eine **Gültigkeitsdauer** von 45 Tagen bei Zurücklegung von 600—2000 km, von 60 Tagen bei Zurücklegnng von mehr als 2000 km.

Fussreisen. Das Eisenbahnnetz gewährt den grossen Vorteil, frühe Morgen- und späte Abendstunden zu Ortsveränderungen benutzen und die Tagesstunden zu den Besichtigungen verwenden zu können. Der Gebrauch der Eisenbahnzüge ist allen Reisenden in Belgien und Holland unbe-

dingt anzuraten, weil hier die Fusswanderungen, wenn man einmal die Eigentümlichkeit der Landschaft erfasst hat, langweilig werden, und weil man durch dieselben zu viel Zeit verliert, die sich besser verwerten lässt.

Reisepläne nach festen Rundreisekarten.

Diese Rundreisekarten von 45 Tagen Gültigkeitsdauer sind nur vom 1. Mai bis 30. September verkäuflich. 25 kg Freigepäck (für die Strecken der Belgischen Staatsbahn kein Freigepäck).

12 Tage in Belgien.

Köln bez. *Aachen*-Herbesthal-Verviers-Lüttich 1, Löwen-Mecheln-Antwerpen 3, Gent 1, Brügge 1, Ostende oder Blankenberghe oder Heyst 2, Brüssel, Schlachtfeld von Waterloo 3, Pepinster-Herbesthal-*Aachen* bez. *Köln* 1 = 12 Tage.

Ab Aachen I. 36,2, II. 27,3 M. Ab Köln I. 50,8, II. 37,6 M.

13 Tage in Belgien, Luxemburg und am Rhein.

Köln-Aachen-Spa 2, Pepinster-Lüttich 2, Brüssel, Schlachtfeld von Waterloo 3, Namur-Arlon 2, Luxemburg 1, Trier-Saarbrücken-Kreuznach 2, Bingen-Koblenz-Bonn oder Rüdesheim-Ehrenbreitstein-*Köln* 1 = 13 Tage.

23 Tage in Belgien und Holland.

Köln-Aachen-Lüttich 2, Namur-Brüssel, Schlachtfeld von Waterloo 4, Mecheln-Antwerpen 3, Breda-Dordrecht-Rotterdam 3, Haag-Scheveningen 4, Haarlem 3, Amsterdam 3, Utrecht 1, Cleve oder Emmerich oder Venlo-*Köln* 1 = 23 Tage.

Wenn man Seitentouren zu machen beabsichtigt, muss man besondere Karten dafür lösen, z. B. von Brüssel nach Ostende, von Harlem nach Alkmar, Uitgeest, dem Helder (Nieuwediep) u. v. m.

Vierzehntägige Tour durch Belgien.

Köln-(Aachen-Verviers-)Lüttich*-Brüssel	1	Tag.
Brüssel, Schlachtfeld von Waterloo	3	„
Löwen-Mecheln*-Antwerpen	1	„
Antwerpen (hier würde sich eine Reise nach Holland anschliessen)	2	„
Antwerpen*-Gent	1	„

Gent*-Brügge	1	Tag.
Brügge*-Ostende	1	"
Ostende*-Blankenberghe	1	"
Ostende-Courtrai*-Mons	1	"
Mons*-Namur-Maasthal	1	"
Namur-Lüttich-Mastricht und Petersberg	1	"

(Die mit * bezeichneten Orte sind als Nachtquartiere zu empfehlen.)

Ein **Pass** wird nirgends gefordert; um sich aber nötigenfalls legitimieren zu können, ist jedem Reisenden anzuraten, eine geeignete Legitimation (Passkarte) bei sich zu führen.

Ungebrauchte Gegenstände, die der Reisende mit sich führt, wie Tabak, Cigarren etc., sind dem **Zoll** unterworfen, welcher nach der Wertangabe des Reisenden (die Zollbeamten sind über den wirklichen Wert solcher Gegenstände sehr wohl unterrichtet) erhoben wird. Je bereitwilliger der Reisende den Zollbeamten gegenüber auftritt, desto schneller wird die Zollvisitation beendet sein.

Eisenbahnen. Man kaufe auf der ersten belgischen Station den *„Guide Officiel des voyageurs sur tous les chemins de fer Belges“* für 30 Centimes, welcher alle Monate erscheint. Derselbe giebt auch jede Auskunft über die Privatbahnen, den Post- und Telegraphen-Verkehr u. s. w. Hinter den Dampfschiffverbindungen findet man den Barême (Rechenknecht) zur Berechnung der Fahrkosten für Reisende und Gepäck, von dem zum ungefähren Anhalt angegeben wird:

1—5 km	=	S.-Z. 0,50, 0,40, 0,25.	Gewöhnl. Z. 0,40, 0,30, 0,20	Frc.
10 "	=	" 0,95, 0,75, 0,50.	" 0,80, 0,60, 0,40	"
50 "	=	" 4,75, 3,55, 2,40.	" 3,80, 2,85, 1,90	"
100 "	=	" 9,45, 7,10, 4,75.	" 7,60, 5,70, 3,80	"

Die Taxe für das Gepäck ist 10 Cent. für 100 kg. auf 1 km, (mindestens 50 Cent. für die Expedition) u. s. w.

Im allgemeinen sind die Wagen weniger gut (Coupés I. Klasse nehmen 8 Personen auf) als in Deutschland. Dagegen sind die Fahrpreise niedriger. *Wer mit Damen reist, nehme Fahrkarten erster Klasse.*

Billets d'aller et retour (Rückfahrtskarten) haben je nach der Kilometerzahl verschiedene Gültigkeitsdauer und besondere Unterscheidungszeichen: 75 km und weniger: bis Mitternacht des Empfangstages, roter vertikaler Strich und rot eingedruckte Zahl 1, — 76 km bis 130 km: bis Mitternacht des folgenden Tages, zwei rote vertikale Striche und rot eingedruckte Zahl 2, — 131 km und darüber: bis Mitternacht des dritten Tages, zwei rote vertikale Striche und rot eingedruckte Zahl 3.

Bei den belgischen Stationen ist **Brüsseler Zeit** angegeben.

Die zu den Fahrkarten zu lösenden **Schlafwagenkarten** kosten: Berlin-Aachen über Kreiensen 4 M. I. Kl.; Berlin-Köln 10 und 8 M.; Köln-Ostende 8 M. I. Kl.; Strassburg-Brüssel-Ostende 15 Francs I. Kl. u. s. w., siehe die Kursbücher.

Buffets-Restaurants sind auf folgenden Stationen: *Arlon*, *Blandain*, *Braine-le-Comte*, *Bruxelles* (Nord), *Bruxelles* (Midi), *Charleroi*, *Courtrai*, *Esschene*, *Gand* (Süd), *Groenendael*, *Lamorteau*, *Landen*, *Liège* (Guillemins), *Malines*, *Mouscron*, *Namur*, *Ostende-Quai*, *Ottignies*, *Pepinster*, *Quiévrain*, *Spa* und *Verviers*.

Buffets sind auf den Stationen: *Gouvy*, *Jemelle*, *Libramont*, *Marbehan*, *Marloie*, *Sterpenich* und *Virton-St.-Mard*.

Hotel-Buffet mit gut eingerichteten Zimmern: Station *Ostende-Quai*.

Cabinets de Toilette auf den Stationen: Brügge, Brüssel (Nord), Brüssel (Midi) und Ostende-Quai.

Für das **Gepäck (Bagages)** werden in Belgien die Bureaux drei Minuten vor Abgang der Züge geschlossen; wenigstens $^1/_4$ Stunde vor Abgang der Züge ist das Gepäck aufzugeben. Gepäck über 25 kg muss aufgegeben und kann versichert werden, 10 Centimes für 100 Francs.

Die **Fahrkarten** werden erst beim Verlassen der Ankunfts-Station abgenommen! Je weniger **Gepäck** der Reisende mit sich führt, um so unabhängiger ist er. Es ist daher zu empfehlen, so wenig Gepäck wie möglich mitzunehmen; wer keinen grossen Koffer mit sich führt, erspart die fortwährende unerfreuliche und kostspielige Berührung mit Packträgern, Kutschern und Lohndienern. Kommt man in einer Stadt an mit der Absicht, an demselben Tage die Reise fortzusetzen, so lasse man sein Gepäck, falls es nicht weiter eingeschrieben war, in der Packkammer; d h. man behalte den Gepäckschein bis vor der Weiterreise, um das Gepäck dann zur weiteren Beförderung aufzugeben. Handgepäck verwahren die Portiers gegen Marke.

In der **Reisezeit** ist man unbeschränkt. Die höchste landschaftliche Schönheit gewährt diesem Lande wie den Niederlanden das Meer, dessen erhabene Eindrücke der Reisende zu jeder Zeit aufnehmen kann. Am schönsten ist es, im Sommer, etwa zwischen Mitte Juni und Ende September, dieses Land zu bereisen, zu welcher Zeit die längeren Tage auch mehr Stunden für die Besichtigung der Sammlungen gewähren. Wer die Kirchen ihrer Architektur wegen besucht, wählt am besten die Morgenstunden von 6 Uhr ab und vormittags; für die Besichtigung der Gemälde, die meist verhängt oder verschlossen sind, ist der Küster erforderlich. Für die Gemäldegalerien ist im Text alles Wissenswerte angegeben.

Dem **Geld** ist schon vor der Reise Aufmerksamkeit zu schenken, weil ausländisches Geld im gewöhnlichen Verkehr nur ungern und mit Verlust für den Zahlenden angenommen wird. Im Interesse der Reisenden sind die *Chefs de Station* und *Comptables des Malles-postes* autorisiert, fremde Münzen, aber nur bei Bezahlung von Fahrkarten und Gepäck, anzu-

nehmen. Daher ist es ratsam, an der Grenze Francs zu kaufen, wenn man es nicht schon in der Heimat gethan hat. Französische Banknoten sind teurer, deshalb nehme man belgische Noten (*Banque nationale*) à 1000, 500, 100, 50 und 20 Frs.

In Belgien wird nach Francs à 100 Centimes gerechnet. Ausser den Goldstücken zu 20 und 10 Frs. und den Silberstücken zu 5, 2, 1 und $^1/_2$ Frs. kursieren an Nickelmünzen: 20, 10, 5 Centimes-Stücke, desgl. französische kupferne 10- und 5 Centimes-Stücke, die jedoch an Staatskassen zurückgewiesen werden. Das 5 Centimesstück wird wie in Frankreich „Sou" genannt, im Volk wird vielfach nach Sous (20 Sous = 1 Franc) gerechnet. Im Luxemburgischen wird nach Mark, Francs und Sous gerechnet.

Münz-Vergleichungs-Tabelle.

(Werte annähernd.)

Belgien		**Deutschland**		*Niederland*		*Belgien*		**Deutschland**		*Niederland*	
Frcs.	Centimes	Mark	Pf.	Guld.	Cents	Frcs.	Centimes	Mark	Pf.	Guld.	Cents
1	—	—	80	—	47	25	—	**20**	—	11	75 $^1/_4$
1	25	**1**	—	—	58 $^1/_4$	—	10	—	8	—	4 $^3/_2$
2	—	1	60	—	94	—	12 $^1/_2$	—	**10**	—	5 $^3/_4$
3	—	2	40	1	41	—	20	—	16	—	9 $^1/_4$
4	—	3	20	1	88	—	21	—	17	—	10
5	—	**4**	—	2	35	—	25	—	**20**	—	11 $^1/_2$
6	25	**5**	—	2	93 $^1/_4$	—	42 $^1/_4$	—	34	—	20
10	—	8	—	4	70	—	50	—	**40**	—	23 $^1/_2$
10	65	8	50	5	—	—	75	—	**60**	—	35 $^1/_4$
12	50	**10**	—	5	87 $^3/_4$	1	—	—	**80**	—	47
20	—	16	—	9	40	1	06	—	85	—	50
22	—	17	—	10	—	1	58 $^1/_2$	1	27 $^1/_2$	—	75

Die **Gasthöfe** sind im allgemeinen denen am Rhein und in der Schweiz gleich und haben auch ähnliche Preise. *Zimmer mit 1 Bett* in den grossen Hotels von 3 Francs an und höher, je nach Etage und Ausstattung, *Zimmer mit 2 Betten* von 6 Francs an; in manchen Hotels sind die Preise in jedem Zimmer zu ersehen, und ermässigt sich der Preis des Logements schon nach der ersten Nacht; *Frühstück*, Kaffee oder Thee mit Gebäck, 1,50 bis 2 Francs, auf dem Zimmer serviert 25 Cts. höher; für *Bedienung* pro Tag 1 Fr. à Person. *Mittagessen* mit *Wein* von 5 Frcs. und höher. Eine Flasche Tischwein 2 - 3 Frcs. Da der Betrag für Bedienung in der Rechnung bereits notiert ist, hat man nur dem Portier und dem Hausknecht ein Trinkgeld zu geben.

In den kleineren Gasthäusern stellen sich die Preise um $^1/_3$ bis $^1/_2$ billiger; man findet in denselben zuweilen bei gleicher Bequemlichkeit und guter Verpflegung oft grössere Aufmerksamkeit als in den grossen Hotels.

Bei längerem Aufenthalt lasse man sich alle 2 bis 3 Tage die spezifizierte schriftliche Rechnung geben, prüfe auch die Addition. Zahlung im letzten Augenblick der Abreise zu leisten, wenn die Zeit drängt, ist nicht ratsam; bei bevorstehender Abreise am frühen Morgen bezahle man am Abend vorher.

Zur **Lebensweise in Belgien** sei bemerkt, dass in den Städten und Bädern von 5 Uhr nachmittags ab zu Mittag gespeist wird. Die Table d'hôte ist in der Regel gut und preiswert. Bayrisch Bier ist jetzt fast in allen Städten zu haben. Der Bordeaux-Wein ist nicht billig; in den von Deutschen viel besuchten Bädern findet man auch deutschen Wein. Cigarren sind teurer als in Deutschland. Das Essen in den Restaurants ist im allgemeinen sehr gut; ein Diner zu 5 Frs. pflegt, wenn man guten Wein bestellt, sehr reichlich und ganz vortrefflich serviert zu werden. In den Restaurants wie in den meisten Bierwirtschaften kann man dinieren, jede Schüssel (plat du jour) kostet zwischen 75 Cent. bis $1^1/_4$ Fr.; die Portionen sind meistens sehr gross, daher man gewöhnlich für 2 Personen nur eine Portion zu nehmen pflegt. Wo überhaupt Bier geschänkt wird, ist man nicht verpflichtet, Wein zu trinken.

Die **Reisekosten** (9—12 Mark im Hotel, 3—4 Mark Reisekosten, 3—4 Mark Trinkgelder in den Kirchen und Sammlungen, 5 Mark für besondere Ausgaben) stellen sich auf 20 bis 25 Mark als täglicher Satz für die Person, der sich bei längerem Aufenthalt an einem Orte ermässigt. Nimmt man Kaffee und Mittagessen in einem Restaurant, trinkt statt Wein Bier, so kann man wohl auch mit 16 bis 18 Mark pro Tag auskommen.

Wenn man aus irgend einem Grunde gezwungen ist, einen **Lohndiener** anzunehmen, so wende man sich an den Wirt oder Oberkellner; man zahlt pro Tag 5 Frs. Lohn.

Sprache. Der gebildete Belgier, auch wenn er vlämischen Ursprungs ist, spricht französisch; die Landbevölkerung sowie die niedere Bevölkerung der vlämischen Höfe nur vlämisch, in den wallonischen wallonisch. Vlämisch ist in der Schriftsprache dem Holländischen gleich, die Aussprache und der Sprachgebrauch ist nach den Gegenden verschieden. Von dem Vlamländer wird der Norddeutsche verstanden,

wenn er sein heimisches Plattdeutsch spricht. Die Wallonen verstehen Französisch, werden aber schwer verstanden. In fast allen Hotels und Restaurants spricht man oder versteht doch Deutsch.

Eintritts-Linien für Belgien.

I. München-Gladbach-Antwerpen.

a. *Preuss. Staatsbahn, Direktion Köln linksrh.:* München-Gladbach-Dalheim.

b. *Grand Central Belge:* Dahlheim-Budel (Amsterdamer Zeit)-Hamont (belgische Zeit)-Antwerpen 137 km.

Zollabfertigung in *Vlodrop* und *Hamont*, Rückfahrt in *Budel* und *Dalheim.*

(Berlin - Hannover - Düsseldorf - Neuss -) **M. - Gladbach,** zum Unterschied von dem östl. von Köln gelegenen Bergisch-Gladbach „München-Gladbach" genannt *(*Herfs; Kothen; Deutsches Haus; Rheinischer Hof; Europäischer Hof)*, gewerbreiche Fabrikstadt mit über 50 000 Einw., Textil- und Eisenindustrie. Beachtenswert: das **Münster;* die grosse *Aktien-Weberei und Spinnerei* beim Bergisch-Märkischen Bahnhof, der *Kaiserpark*. Von der alten, von Napoléon I. aufgehobenen Benedictiner-Abtei, *jetziges Rathaus,* sehenswerte Umschau über den sogen. „Gladbacher Fabrikbezirk" mit den Städten: Dülken, Gladbach, Odenkirchen, Rheydt, Süchteln, Viersen.

Es folgen die Stationen *Rheydt* 3,7 km, *Rheindahlen* 10,4 km, *Wegberg* 15,8 km, *Dalheim* 23,1 km, letzter preuss. Ort (Zollbehörde). Grenze. In Holland: Stat. *Vlodrop* 24 6 km (Zollbehörde), Stat. *Melick-Herckenbosch* 30,1 km, dann Stat. **Roermond** 36,1 km (*Münster-Hôtel,* Heinen van Leent, Table d'hôte 1¹/₄ und 5 Uhr, Omnibus am Bahnhof; *Hôtel du Lion d'Or,* J. Hendriks, Table d'hôte 1¹/₄ Uhr), Kreuzpunkt für die Bahn Mastricht-Venlo an der Mündung der Roer in die Maas, mit 13 700 Einw. und erheblicher Textilindustrie. Beachtenswert: das *Münster,* als Kirche eines Cistercienserklosters anfangs des 13. Jahrh. geweiht, in den 70er Jahren ganz restauriert; in der *St. Christophskirche* einige Kunstwerke.

Die Bahn passiert die **Maas**; folgen die Stationen: *Haelen, Baexem, Weert, Budel* 71 km, letzter holländischer Ort (Zollbehörde). Grenze. In Belgien: Stat. *Hamont* 73 km

(Zollbehörde), *Lille-St. Hubert-Acheln* 77 km, Stat. *Neerpelt* 82 km, *Lommel* 91 km, *Moll* 105 km, wo die Bahn Namur-Tirlemont-Diest einmündet, Stat. **Gheel** 114 km *(Hôtel de l'Agneau)*; der Besuch dieses Ortes ist Aerzten, welche sich für Behandlung Irrer interessieren, besonders zu empfehlen als sog. *Irrenkolonie.* Ueber 1200 geistig Kranke sind bei den Bauern gegen Bezahlung untergebracht. Beachtenswert die *Pfarrkirche,* zu Ehren der *hl. Dympna,* an dieser Stelle enthauptet, der Wunderthäterin in Heilung der geistigen Gebrechen.

Stationen: *Oolen, Herenthals* 126 km, am Campinekanal, *Bouwel, Nylen,* **Lierre** 146 km, Knotenpunkt der Linien: M.-Gladbach-Antwerpen, Contich-Brüssel, Aerschot-Löwen.

Station *Bouchout,* dann **Anvers (Est)** 160 km, Haupt-(Ost-)Bahnhof Antwerpens, beim Zoologischen Garten.

2. München-Gladbach-Aachen-Verviers.

a. *Preuss. Staatsbahn, Direktion Köln linksrh.:* M.-Gladbach-Aachen 58 km.

b. *Belg. Staatsbahn:* Aachen(Templ.)-Verviers 31 km.

Zollabfertigung nach Belgien bis Verviers in *Bleyberg,* für Verviers und darüber hinaus in *Verviers,* aus Belgien in *Aachen-T.*

Von *M.-Gladbach* (s. R. 1) folgen die Stationen: **Rheydt** 4 km *(Crüsemann)*, mit 23 000 Einw. und starker Textil-Industrie; *kathol. Kirche,* am Bahnhof, beachtenswert. Auf dem Wege nach Glehn, 10 km, liegt der ausgezeichnet schöne Aussichtspunkt *Schloss Liedberg,* von da 1 St. südl. das sehenswerte *Schloss Dyck*. — Stationen: *Wickrath* 7 km, *Herath*, *Erkelenz* 16 km, in fruchtbarer Gegend, 5480 Einw., *Baal* 22 km; die Bahn überbrückt die Roer und kommt nach *Lindern* 30 km. Nun durch die wiesenreiche Niederung des Wurmthales zur Stat. *Geilenkirchen* 36 km, dann nach *Palenberg* 40 km, l. die Schlösser *Zweibrüggen* und *Rimburg,* r. Schloss *Trips,* und weiter nach **Herzogenrath** 47 km *(Hotel zum Wurmthal, Hotel Ritzerfeld, Hotel Rolduc)*, im belebten Wurmthal, mit Fabriken und Sandgruben sowie alter Burg. Gleich nach der Abfahrt r. die hochgelegene limburgische Abtei *Klosterrath,* ehemal. Augustiner-Abtei Monasterium Rodense (franz.: Abbaye de Rolduc), dicht an der deutschen Grenze auf holländ. Gebiet, jetzt Erziehungsanstalt. Die Bahn steigt allmählich aus dem Wurmthal zur Stat. *Kohlscheidt* 52 km an, Stat. *Richterich* 56 km, wo die Bahn nach Mastricht (nächster Weg nach Antwerpen,

s. R. 3) abzweigt, l. der Lousberg und Stat. und Stadt **Aachen** *(Templerbend)* 58 km, **Aachen** *(Maschierthor)* 58,5 km, **Aachen** *(Rhein. Bahnhof)* 60 km.

Von **Aachen** *(Templerbend)* geht die Bahn nach Mastricht und erreicht die preussisch-belgische Grenze.

In Belgien. Stationen: *Gemmenich* 8 km, **Bleyberg** 11 km (hier beginnt Brüsseler Zeit), Zollabfertigung; bergmännische Etablissements, in der schönen Umgebung die malerischen Ruinen der Burg *Schimper;* Stat. *Montzen-Moresnet* 14 km, dabei der *Altenberg* (franz.: *Vieille Montagne*) Galmeibergwerk von Bedeutung, um welches die Stadt schon 1344 mit den Limburgern gestritten; die ganze Anlage liegt an der belg. Grenze, doch so, dass der grösste Teil dem sogen. **neutralen Gebiet** (in Form eines spitzen Dreiecks mit der Grundlinie an der Chaussee nach Lüttich) angehört, von dem Preussen und Belgien gemeinschaftlich eine Abgabe beziehen. Die Lütticher Chaussee geht durch das Werk, dessen Besuch Mineralogen zu empfehlen ist. In der Nähe die historisch romantische *Emmaburg* (nach der Sage einst Karls d. Gr. Besitztum). Station *Henri-Chapelle* 19 km, *Welkenraedt* 22 km, *Dolhain* 27 km (Aussteigen zum Besuch des Bassins an der Gileppe, s. S. 21), *Verviers (Est),* **Verviers** 31 km.

3. Köln-Aachen-Maastricht-Antwerpen.

a. *Preuss. Staatsbahn, Direktion Köln linksrh.:* Köln-Aachen 70 km.
b. *Grand Central Belge:* Aachen-Mastricht-Antwerpen 147 km.

Zollabfertigung in der Richtung nach Löwen holländischerseits in *Simpelveld,* belgischerseits in *Lannaeken,* in der Richtung von Löwen holländischerseits *Mastricht,* belgischerseits in *Aachen* (Templerbend).

Köln, s. des Verfassers *„Der Rhein,“* 17. Auflage, oder *„Köln und Umgebungen“* (Berlin, Verlag von Albert Goldschmidt).

Vom Central-Bahnhof in Köln durch fruchtbare Ebene mit vielen industriellen Anlagen zu den Stationen *Ehrenfeld* 3,3 km, *Löwenich* 9,2 km, *Gross-Königsdorf* 13,4 km, folgt ein 1600 m langer Tunnel, 40 m unter der Oberfläche. Nach 3 Minuten Tunnelfahrt tritt der Zug beim Ausgang in das freundliche Erft-Wiesenthal bei Stat. *Horrem* 18,5 km, r. Schloss Hemmersbach, r. Bergheim, wo der Dichter Wolfgang Müller seine Jugend verlebte. Auf der Weiterfahrt hat man l. den Kirchturm von Kerpen, dann erreicht der Zug die *Bürge* und *St. Buir* 29,8 km. Bei Merzenich tritt die Bahn in das Roerthal, es folgt Stat. und Stadt **Düren** 39 km *(Hotel Mommer, Rheinischen*

Hof), alte gewerbreiche Stadt mit 21 850 Einw., bedeutend durch Fabriken für Tuch, Papier, Spinnereien u. s. w. Beachtenswert: *St. Anna-Kirche, Rathaus* mit wertvoller *Stadtbibliothek.* In der Umgebung *Tivoli* und *Kreuzberg.* In den $1/2$ St. entfernten Orten *Binsfeld* und *Frauwüllesheim* schöne Kirchen mittelalterlicher Gotik.

Nun über die fünfbogige Roerbrücke, das Gelände wird sehr anmutig. Auf einem steil aus der Roer emporstrebenden Felsen die Ruinenreste des 1180 erbauten Schlosses *Niedeggen,* 325 m über der Roer, einst Jülicher Fürstensitz, l. Schloss *Merode* mit Ahnengalerie, l. die am Fuss der Eifel liegende Stat. *Langerwehe* 49 km, Töpferwaaren, l. Dorf *Werth,* Geburtsort des berühmten Reitergenerals Jan v. Weert, geb 1594, † 1652 in Böhmen. R. *Nothberg,* altes festes Haus mit vier Türmen, r. die *Rötherburg,* dann Stat. *Eschweiler* 57 km, mit 16 000 Einw., bedeutender Industrie und sehenswerter Ritterburg Derer von Englerth.

Stat. **Stolberg** 60 km *(Scheufen; Welter),* mit Glashütten, Messingfabriken, Sodafabrik, ansehnliche Stadt mit 17 500 Einw.; die Galmei-, Blei- und Eisengruben gehen bis *Gressenich.*

Weiter durch Hochwald, dann durch den 700 m langen Nürmer Tunnel, an Stat. *Rote Erde* 67 km und dicht an der *Frankenburg,* dem Lieblingsaufenthalt Karls d. Gr., vorbei über den 280 m langen Viadukt zum *Rheinischen Bahnhof* 70 km der Stadt Aachen. Ehe man die Stadt betritt, wird das Auge durch das im Juli 1872 enthüllte *Kriegerdenkmal* gefesselt: ein sterbender Krieger, dem ein Engel die Siegespalme reicht.

Aachen, 105 000 Einw.

Vier **Bahnhöfe: 1. Rheinischer Bhf., 2. Marschierthor-Bhf.,** beide im Süden, **3. Templerbend-Bhf.** im Westen und **Aachen-Jülicher Bhf.** im Norden der Stadt.

Pferdebahn: durch die Stadt 7 Linien; ausserdem nach *Forst, Burtscheid* und *Haaren.*

Hôtels: **Hôt. zum grossen Monarchen; *Nuellens Hôt.; Kaiserbad-Hôt.; Neubad-Hôt.,* alle I. R. und demselben Besitzer gehörig; *Dubigks Grand Hôt; *Hôt. zur Kaiserl. Krone; Hôt. et Bains de la Rose; *Union-Hôt.* am Rhein. Bhf., desgl. *Hôt. du Nord; Hôt. Fickartz.*

Restaurants: *Restaurant Kurhaus; Giesen; Karlshaus; Elisenbrunnen,* Café-Restaurant; *Lennertz; Eich; Lousberg; Alt-Baiern,* feine Biere; *Schloss Frankenberg.*

Badehäuser: *Kaiserbad,* eins der grossartigsten Etablissements Deutschlands; dabei das *Neubad; Königin von Ungarn,* Edelgasse; *Rosenbad,* Komphausbadstrasse; *Karlsbad; Corneliusbad,* beide ebendaselbst; *Quirinsbad,* auf dem Hof.

Zu besichtigen: das ***Rathaus** mit dem *Kaisersaal* (Fresken); das ***Münster:** durch die Wolfsthür in das Octogon mit den Mosaiken in der Kuppel, Marmorsäulen, Erzgitter, got. Chor mit Glasgemälden und Evangeliumsstuhl, Domschatz, Krönungsstuhl, Kreuzkapelle. Die acht Pfarrkirchen der Stadt: *St. Foilanskirche; St. Michaelkirche,* mit Oelgemälden; *St. Paulskirche; St. Jakobskirche;* die neue *St. Jakobskirche; St. Nikolauskirche,* mit Altargemälde nach Rubens; *Zum heil. Kreuz; St. Peterskirche,* mit Glocke von 1261; *St. Albertskirche,* ums Jahr 1000 gegründet. Sehr sehenswert: die *neue Marienkirche,* die *evangelische Kirche* u. a.

Von profanen Gebäuden: *Regierungsgebäude, Präsidialgebäude, Karlshaus, Theater, Elisenbrunnen, Kurhaus, mittelalterliche Befestigungswerke* (Marschierthor, Pontthor); das ***Suermond-Museum;** *Kaiserbrunnen,* 1879 errichtet; *Kongress-Denkmal; Reste röm. Bäder.*

Spaziergänge: die schattigen *Promenaden* um die Stadt: *Stadtgarten, Salvatorsberg, Lousberg.*

Ausflüge: *Laurenzberg, Paulinen-Wäldchen, Klosterrath, Haaren, Wilhelmstein, Kaisersruh, Vicht, Stolberg, Gressenich, Städtisches Wasserwerk, Dorf Forst, Cornelimünster, Trimborner Wäldchen, Frankenberg, Rohnheide, Karlshöhe* und weiter mit den Bahnen.

Bad Burtscheid unmittelbar bei Aachen.

Von **Aachen** *(Templerbend)* führt die Bahn vom Marschierthor am Fuss des Lousbergs vorbei in grosser nordwestl. Kurve bald zur Grenze.

In Holland: Stat. *Simpelveld* 13 km, Zollabfertigung. — Stat. *Wylré* 19 km, auf der Weiterfahrt erblickt man l. unter Baumkronen Ruinen, die zu *Valkenberg* (französ.: Fauquemont) gehören, Stat. *Fauquemont* 25,8 km, l. das Städtchen gleichen Namens (Zum röm. Kaiser) in malerischer Lage, von der Schlossruine überraschend schöne Aussicht, anmutige Promenaden führen dahin. Dem Geologen ist der Besuch der grossen Steinbrüche zu empfehlen, deren Tuffkreide merkwürdige mineralische Funde in grosser Zahl birgt. Stat. *Meersen* 31,8 km, Stat. *Maastricht-Wyk* 36,9 km, auf dem r. Ufer der Maas.

Maastricht, 33 622 Einw.

Hotels, alle weit vom Bahnhof gelegen: *Hôt. du Lévrier,* Ww. A. L. Bonn, altes Haus, Familien empfohlen, Table d'hôte 1½ Uhr. *Hôt. de l'Aigle noir,* J. Hafkes, Table d'hôte 1½ Uhr. *Hôt. Derlon,* Place Notre-Dame, Table d'hôte 1 Uhr.

Omnibus: nach Tongern täglich 6 V., von der Batterystraat Fr. 1,50. **Droschken:** vom Bahnhof in die Stadt ½ Fl., **Omnibus** 15 Cts. Wagen zum

Eingang des Petersbergs 3 Fl. **Führer** durch den Petersberg 3 Fl. *Wegen der Fahrt zum Petersberg, wie für das Führen durch denselben vorher akkordieren.*

Maastricht *Maas-Trecht* (Trajectum ad Mosam), Hauptstadt des niederl. Anteils der Provinz Limburg, am linken Ufer der Maas, ist durch eine Ende des 17. Jahrh. erbaute stattliche Brücke mit der gegenüber liegenden Vorstadt *Wyk* (wo der Bahnhof) am r. Ufer verbunden. Wie der Name zeigt, römischen Ursprungs, wurde sie 384 Bischofssitz, der hier auch trotz aller Streitigkeiten lange Zeit verblieb. Früh befestigt, hatte Maastricht viele Belagerungen auszuhalten; manche brachten unendlich viel Drangsal über ihre Bewohner. Die Festungswerke sind geschleift. Beachtenswert der **Dom** am *Vrijthof, St. Sevatius* oder *Hoofdkerk*, aus dem 12. Jahrhundert, romanisches Bauwerk. Im Innern eine Kreuzabnahme von van Dyk, prächtige mit dem deutschen Reichsadler geschmückte Rococothüren in der Kommunionbank, die Statue Karls des Grossen, 1845 aufgestellt, die auf einer Marmorsäule ruhende Kanzel, ein alter romanischer Seitenaltar, ein Altarschrein, kunstvolle Holzschnitzerei, und die Schatzkammer, *Schatkamer*, Eintritt 50 Cts., mit dem *Reliquiar des heil. Servatius. Die *Liebfrauenkirche, Lieve Vrouwenkerk*, ein schweres romanisches Bauwerk. Die evangelische Kirche *St. Jan* mit gotischem Turm. Das um 1660 von Jakob van Kampen erbaute *Rathaus* mit Mittelturm, Freitreppe und Vorhalle; im Innern einige gute Gemälde, alte Tapeten, die Israeliten in der Wüste darstellend, und die Stadtbibliothek. Die Vorstadt *Wyk* (s. oben) hat eine gotische Backsteinkirche, von Cuypers aus Roermond erbaut.

Ausflug zum **Petersberg,** von der Stadt durch das Peterstbor, St. Pieters Poort; in 1/2 St. zum Restaurationslokal *Slavanten,* früheres Kloster, mit schöner Aussicht über das Flussthal. In der Nähe der grosse Eingang in das Innere des Berges. Die in Kreidetuff gehauenen Gänge sollen sich 20 km in die Länge und 15 km in die Breite ausdehnen. Von den in diesem weichen Gestein gefundenen Conchilien, Haifischzähnen u. s. w. finden sich viele im Universitätsgebäude zu *Lüttich* im Naturgeschichtlichen Museum. Die Galerien sind 6—16 m hoch, 5—6 m breit, sie bilden durch ihre Verschlingungen ein Labyrinth, aus welchem, da alle Gänge einander vollkommen gleichen, es sehr schwer wird, sich herauszufinden. **Warnung:** Ohne Führer betrete man diese Gänge nicht! Ist ein Führer nach 3 St. noch nicht zurück, so wird ein zweiter nachgeschickt. An den Gängen stehen tausende von Namen, der älteste zeigt das Jahr 1037. Die Temperatur im Innern beträgt + 10° R. Man wird über das wunderbare *schöne landschaftliche Bild* staunen, das den Wanderer auf dem Petersberg am Ende seiner Wanderung erwartet.

(Von Maastricht nach **Lüttich** s. S. 29 Maastricht-**Venlo** s. Holland.)

Von **Maastricht-Wyk** wendet die Antwerpener Bahn westl., überschreitet auf der Eisenbahnbrücke die Maas, l.

im Fluss die grosse Insel *St. Antonie Eiland,* geht über den Lütticher Kanal zur Grenze.

In Belgien: Stationen: *Lanaeken* 44 km, belgisches Zollamt, Grenzstation, *Eygen-Bilsen* 49 km, *Munster-Bilsen, Beverst* 57 km, wo die Linie von Lüttich über Tongern einmündet, *Diepenbeek* 61 km, Stat. **Hasselt** 67 km (Hotel), Hauptstadt der Belg. Provinz Limburg mit 13 555 Einw., wo 1831 die Belgier von den Holländern geschlagen wurden.

Bahn über *Bockryck, Genck, Asch, Op-Oeteren-Dilsen, Eelen* nach **Maeseyck**, 41 km, mit dem *Marmordenkmal der Brüder van Eyk,* s. später.

Weiter über die Stationen *Kermpt* 70 km, *Schuelen* 77 km, *Zeelhem* 82 km, über die Demmer, zur kleinen Stadt und Festung **Diest** 87 km, 9900 Einw., Stat. *Sichem* 92 km, Omnibusdienst zur Wallfahrtskirche Notre-Dame in Montaigu, Stat. *Testelt* 96 km und **Aerschot** 106 km, freundlich an der Demmer gelegen; das Innere der Kirche lohnt einen Besuch, Holzschnitzereien. An den Stationen *Boisschott* 113 km, *Heyst-op-den-Berg* 119 km und *Berlaer* 125 km vorbei nach **Lierre** 132 km, mit der durch ihre Glasmalereien berühmten Kirche des heiligen Gommarius. Es folgt der nette Ort *Bouchout* 138 km, und dann erreicht der Zug Antwerpen, Station **Anvers-Est** 147 km.

4. Aachen-Herbesthal-Verviers.

a) *Preuss. Staatsb., Dir. Köln linksrh.:* Aachen-Herbesthal 15,5 km.

b) *Belg. Staatsb.:* Herbesthal-Verviers 14,6 km.

Zollabfertigung des Handgepäcks: in *Verviers.*

Von **Aachen** *Rhein.-Bahnhof* geht der Zug ansteigend zur Stat. *Ronheide* 3 km (244 m ü. M. an der Restauration), Aussicht auf den 1000 ha grossen Aachener Stadtwald; empfehlenswerter Spaziergang von Ronheide nach Aachen. Tunnel auf der Höhe Entenphul, Stat. *Hergenrath* 8 km, das Göhlthal wird überschritten mittels *Göhl-Viadukt,* 17 Doppelbogen, 38 m hoch, — Stat. *Astenet* 11 km, dann **St. Herbesthal** 15,5 km, letzter preuss. Ort, Zollbehörde. Luftkurort *(Hôt. Bellevue)* angenehmer Landaufenthalt. Von hier ab begleiten belg. Zollbeamte den Zug bis Verviers.

In Belgien: Bei der Weiterfahrt, im Lande der Wallonen, eilt der Zug über Brücken und Dämme zur ersten belgischen Stat. *Welkenraedt,* dann *Dolhain* 23 km, in malerischer Umgebung. Von hier besucht man das *Wasserbauwerk der Gileppe.*

1. Das Wasserbauwerk der Gileppe.

Von Eupen 1 St., am Fusse des Hohen Veen, nahe an der Strasse nach Goë und Limburg, ist das Bassin von Gileppe, von welchen Rutsch in dem Buche „Die Umgegend von Eupen“ sagt:

„Der Techniker bewundert die Idee sowohl als die Ausführung, der Laie steht überwältigt von dem gewaltigen Eindruck vor dem Werke, inmitten einer hier so prächtigen Landschaft, beide aber werden, sofern sie Augen und Herz offen haben, sich von dem Gesammtbilde dessen, was hier von der Natur und von Menschenhänden geschaffen, schwer loszureissen vermögen, jedenfalls aber das Aufgenommene niemals wieder ausgelöscht zu sehen wünschen.“

Zur Besichtigung dieses Unikums in der Wasserbaukunst steigt man in Stat. Dolhain (s. S. 20) aus. Wagen 2 Frs. à Person, Fusstour $1^1/_2$ St. lässt sich sehr bequem an einem Morgen oder Nachmittag machen. Mit dem Wege dahin, 1 St., verbinde man die Besichtigung der hochgelegenen **Ruine Limburg**, der Wiege jener herzoglichen Familie, der die deutschen Kaiser Heinrich VII., Karl IV., Wenzeslaus und Sigismund entstammten. Oben wundervoller Blick über das interessante Thal. Innerhalb der alten Veste, neben neuen schmucken Häusern, die restaurierte St. Georgskirche.

Auf den Hauptweg zurück, denselben etwa 10 Minuten folgend, dann r. in ein Seitenthal auf gutem Wege durch den Herzogenwald zum **Bassin der Gileppe** *(le Barrage de la Gileppe)*.

Es ist ein riesiger Wasserbehälter, den die Fabriken dringend notwendig hatten, und welcher durch Anstauung geschaffen worden ist. Die Stauung besteht aus einer grossartigen Mauer, 47 m hoch, unten 82, oben 235 m lang, unten 70, oben 15 m dick, welche zwei Berge verbindet, so dass das dahinter liegende Thal durch den hineinfliessenden Bach Gileppe mit Wasser gefüllt wird. Dieses Wasser ist bestimmt, die Vesdre (Weser), welche vom Hohen Veen kommt, und die Fabriken Verviers und der Umgegend in der trockenen Jahreszeit mit Wasser zu versorgen.

Durch die oben angeführte Mauer kann der Wasserspiegel eine regelmässige Höhe von 45 m erhalten. Der See, welcher thalaufwärts durch diese Mauer geschaffen ist, bedeckt eine Fläche von 80 h 5 a und enthält 12 238 916 kbm Wasser. Das überfliessende Wasser stürzt durch zwei angebrachte Durchlässe als zwei gewaltige Wasserfälle 45 m hinunter. Die Absperrungsmauer enthält eine gepflasterte Strasse von 7 m Breite und zwei Trottoirs, in der Mitte auf 8 m hohem Piedestal einen steinernen, 300 000 kg schweren Löwen. Die Kosten sollen 7 Mill. Frs. betragen haben.

2. Wasserleitung nach Verviers.

Die Wasserleitung fängt etwa 170 m vom Fusse der Absperrung an. Ihre Weite beträgt 2 m, die Pfeiler, welche durch Gewölbe vereinigt sind, haben eine Höhe von 1,50 m. Die Wasserleitung endigt in der Nähe von Verviers bei les Roches in einem Verteilungsbottich. Die ganze Länge beträgt 9000 m, der Fall 15 cm auf 1 km. Das Ganze wurde begonnen im Februar 1867 und 1875 im Mai vollendet.

Weiter von *Dolhain* passiert die Bahn viele Kunstbauten, Tunnels und Brücken, Fluss und Landstrasse fortwährend kreuzend, und erreicht Stat. **Verviers** (Est) und **Verviers** 30 km.

Verviers, 50 000 Einw.

Zollrevision. Das ganze Gepäck *(Bagages)* wird im Douane-Saal untersucht, daher auch das Handgepäck aus dem Coupé genommen werden muss. Man bleibe bei seinem Gepäck selbst und öffne Koffer etc. sogleich; hat man Tabak oder Cigarren bei sich, davon 500 g. frei sind, so mache man den Beamten aufmerksam. Wenn das Gepäck untersucht wird, müssen die Eigentümer zugegen sein, sonst bleibt das Gepäck zurück. — Im *Warte-Saal* ein *Buffet-Restaurant tarifé.*

Hôtels: *Hôtel du chemin de fer,* am Bahnhof, gut, Familien empfohlen; *Hôtel d'Allemagne,* ebenfalls am Bahnhof, wo in der Nacht vom 4. zum 5. Sept. 1870 Napoleon III. als Kriegsgefangener auf der Reise nach Wilhelmshöhe übernachtete; in der Stadt *Hôtel des Pays-Bas; Cabinet littéraire,* Restaurant, gelobt; desgleichen *Bahnhofs-Restauration.*

Verviers ist eine neue, durch die Industrie aufblühende Stadt, ausgezeichnet durch bedeutende Wollgarnspinnerei und die grossartigste Tuchfabrikation der Welt. Der neue Stadtteil dehnt sich links vom Bahnhof aus, darin die neue Kirche, ein hübscher gotischer Ziegelsteinbau.

Sehenswert die Wasserleitung (s. oben) und das 2 St. entfernte *Wasserbauwerk der Gileppe* (S. 21).

5. Trier-Luxemburg-Spa-Pepinster.

Von Koblenz bis Trier s. des Verfassers „Das *Moselthal*", Berlin, Verlag von Albert Goldschmidt.

a) *Preuss. Staatsb.:* Trier-Wasserbillig 14,6 km.

b) *Els.-Lothr. Eisenbahn:* Wasserbillig-Luxemburg 36 km. Luxemburg-Ulflingen 69 km.

Zollabfertigung nach Belgien in *Gouvy,* aus Belgien in *Ulflingen.*

c) *Belg. Staatsb.:* Ulflingen-Pepinster 73 km.

Von **Trier** zur Stat. *Löwenbrücken* 1,9 km, mit stumpfem Kirchturm, bei der Weiterfahrt im Rückblick r. die Mariensäule, welche bis zu den ersten Häusern von Karthaus sichtbar bleibt. Stat. *Karthaus* 7,1 km, Knotenpunkt der Luxemburger und Metzer Bahn. Auf stattlicher Brücke wird

die Mosel überschritten und auf dem linken Ufer Stat. und Dörfchen Igel 11 km erreicht, dem Thale gegenüber, durch welches die Saar der Mosel zueilt. Vom Zuge sieht man r. vor der Kirche die **Igeler Säule,** eines der besterhaltenen Römerdenkmale diesseits der Alpen.

Im Grossherzogtum Luxemburg: Stat. *Wasserbillig* 14,6 km, an der Mündung der Saar in die Mosel. Stat. *Mertert (Grevenmacher)* 15,6 km, wo das Moselthal verlassen wird, viermal über den Sirebach, dazwischen durch kleinen Tunnel; Stat. *Wecker* 23,8 km, *Roodt* 31,2 km, dann *Oetringen* 39,5 km, l. das „Vallée de Pulvermühl," dann der 250 m lange, 32 m hohe Viadukt über das Pulverthal, Blick r. auf die Stadt und Festungsruinen, l. unten Ecole de natation, Tunnel unter dem Boulevard de la Petrusse, der gekreuzt wird und Stat. und Stadt Luxemburg 51,4 km.

Luxemburg (Luxembourg), 19 800 Einw.

Bahnhof (Gare) ist 3/4 St. von der Stadt. **Omnibus** in die Stadt Fr. 0,50. **Tram:** vom Bahnhof in die Stadt.

Hotels: *Hôtel de Cologne. Hôtel de l'Europe. Hôtel Brasseur,* alle drei an der zur Stadt führenden Pferdebahn. *Hôtel Anders.*

Restaurants: *Faber. Schmitz.*

Cafés am Paradeplatz.

Luxemburg, Hauptstadt des gleichnamigen Grossherzogtums, ehemalige deutsche Bundesfestung in höchst malerischer Lage an der Alzette, besteht aus der *Oberstadt* auf felsiger Hochfläche und den *Unterstädten:* Pfaffenthal, Klausen und Grund. Die Festungswerke sind fast beseitigt. in Promenaden umgewandelt oder als malerische Ruinen an die einstige ausserordentlich starke Feste erinnernd.

Den besten Ueberblick über einen Teil der Stadt hat man, wenn man vom Bahnhof zum Petrusviadukt, der in die Stadt führt, geht. Von dieser Brücke Blick r. und l., dann den Berliner Weg abwärts, r. ab vor der Brücke, wo man die Mauern, Türme und Kasematten übersieht, — bis unten zu den beginnenden neuen Anlagen, dann bei einem Turmrest aufwärts kommt man zur Stelle, unter welcher der Tunnel geht. Von hier prachtvoller Ueberblick, nun abwärts durch die neuen Anlagen am Tempelchen vorbei, über die Alzette, wo man die Mächtigkeit des Viadukts betrachte, dann weiter zum *Plateau du Rham;* jenseits der Porte Trève sieht man verschiedene alte Türme, der r. ist als Aussichtsturm eingerichtet und gehört zum *Taubstummeninstitut* (Ecole des Sourds-Muets), das grosse neue Gebäude mit den hübschen Anlagen dahinter. Nun von der Chaussee l. durch die Anlagen, im Vorblick le Château du Bouc, kolossale Felswände, abwärts zur Ville Basse und über die Brücke l. an den Fels-Kasematten entlang zum aussichtreichen Pont du château le Bouc (Inschrift) darunter weg, den Neuen Weg entlang, l. und zurück aufwärts zur Rue St. Michel.

Durch eine der kleinen Strassen zur *Place Guillaume* mit dem *Rathause,* darin das *Musée Pescatore.* Von hier, dem Mittelpunkt der Stadt, kann man nach allen Richtungen

empfehlenswerte Spaziergänge machen. Besonders beachtenswert: *Liebfrauenkirche* (Mausoleum des blinden Königs Johann, † in der Schlacht bei Crecy). *Altertümer-Sammlung* und *Bibliothek*, Rue Notre-Dame; das Monument der Prinzess Amalie in den prachtvollen ausgedehnten Parkanlagen auf der Westseite der Stadt; nördlich davon an der Avenue Pescatore die *Fondation Pescatore* von prächtigen Parkanlagen umgeben. Von den berühmten *Mansfeld'schen Gärten* und dem *Schloss* ist nur noch der Name geblieben, die *Parkhöhe* bleibt nur ausgezeichnet als hervorragender *Aussichtspunkt.*

Als andere **Aussichtspunkte** sind zu nennen: Nördlich von der Fondation Pescatore am Wege nach Eich. — Am südlichen Ende ebenfalls, Rue du Casino. — Von dem Pont du Château le Bouc. — Vom NO.- und SW.-Ende des Kasernements du St.-Esprit. — Vom Wege nach Remich zwischen Rumigny und Fetschenhof. — Vom Obergrunwald, über dem Wege nach Weimersdorf.

Spaziergänge: Im **Parc Public,** vom Bahnhof mit dem Tram bis zur Place de la Constitution, aussteigen, l. den Anlagen mit Aussichtspunkten so lange folgend, bis man wieder zur Tramstation bei der Fondation Pescatore anlangt.

Ausflüge: Mit der Bahn Luxemburg-Remich nach **Hesperingen** 3,5 km, landschaftlicher Glanzpunkt an der fischreichen Alzette, klimatischer Kurort, viel von Luxemburg aus besucht, freundliches, ackerbautreibendes Dorf mit 900 Einw. (*Restaurant Speyer* mit Garten und Kegelbahn; *Auberge Entringer* mit Flussbädern.) Von der *Burgruine* herrliche *Fernsicht. Hesperingen wird bereits 864 urkundlich erwähnt. Nach Tradition und Bauart wird die Burg dem 11. Jahrh. angehört haben. 1483 und 1679 wurde sie geschleift. — **Spaziergänge:** *Holleschberg*, *Wolfsburg*, *Hollemollesiels*, *Drussbach*, *Rockelscheuer*.

Nach **Mondorf-Bad** 17,5 km, mit geräumigem und wohl eingerichtetem Bade-Etablissement. Der kleine, fischreiche Fluss *Altbach*, der die Grenze Luxemburgs bildet, fliesst mitten durch den hübschen Park der Kuranstalt. Spaziergänge von Mondorf: nach dem obstreichen *Rodemachern; Preisch*, mit schönem Park; *Altwies*, *Dalheim* u. a.

In das wildromantische ***Müllersthal,** von Bahnstation *Grundhof* leicht und bequem zu erreichen. Der sogen. „Weisse Ernz", ein forellenreicher Bach, durchfliesst, herrliche Fälle und kleine Teiche bildend, dieses von mächtigen Felsmassen begrenzte Thal, welches die Landesregierung den Besuchern vor einigen Jahren durch Anlage von Wegen zugänglich gemacht hat.

Es lohnt sich ferner von L. aus einige der meist gut erhaltenen Burgruinen *Marienthal*, *Ansenburg*, *Hohenfels*, *Schönfels*, *Burscheid*, *Stolzenburg*, *Brandenburg*, *Vianden*, *Schyburg* zu besuchen.

Die Fahrt von **Luxemburg** nach Spa ist besonders im Alzettethal reich an landschaftlichen Reizen. Bei der Abfahrt r. prächtige Blicke auf Stadt und Festungsruinen. Stationen: *Dommeldingen* 4,2 km, dann *Walferdingen* 7,3 km (Café de la Gare), beide hübsch im Thalkessel, *Lorenzweiler* 11,6 km, im Wiesenthal, *Lintgen* 14,4 km, von bewaldeten Höhen eingefasst, Felspartie, *Mersch* 18,1 km (Hotel de la Gare)

am Einfluss des Mammer und der Eisch in die Alzette; Gelegenheit zu schönen Seitenpartien: im *Mammerthal* Schloss *Schönfels*, im Eischthal Schloss *Hollenfels*, Ruine *Marienthal* u a. Stat. *Kruchten* 23,5 km, *Colmar-Berg* 26,6 km, **Ettelbrück** 30,5 km *(Hôtel du Chemin de Fer)*, wo die Bahn das Alzettethal verlässt.

(Abzweigung der Prinz Heinrich-Bahn: **Ettelbrück**-*Bettingen*-**Petange** 53 km. — Nach **Diekirch** 4 km *(Hôt. des Ardennes)*, von hier Ausflug nach **Vianden** mit **Schlossruine Vianden*. — Nach *Wasserbillig* 49 km, über *Echternach* 27 km, bekannt durch die Spring-Prozession.)

Stat. *Michelau* 37 km, l. oben Ruine *Burscheid*, $^1/_2$ St. Weges; Stat. *Göbelsmühle* 41,1 km, an der Mündung der Wolz in die Saar, hübsch im engen Thal gelegen, Tunnels; Stat. *Kautenbach*, 45,2 km.

Zweigbahn nach **Wiltz** 10 km, und weiter nach *Benonchamp* 10 km, von wo sich die belg. Bahn nach *Bastogne* fortsetzt mit Verbindung nach Libramont.

Bei der Weiterfahrt viele Tunnels, r. *Ruine Schyburg*, Stat. *Wilwerwiltz* 50,6 km; *Drauffelt*, **Clerf** 60,5 km, seitwärts der Ort *Clerf* oder *Clervaux*, mit restauriertem Schloss, viel Ginster an den Bergwänden. Stat. *Maulusmühle* 64,3 km. [Die Fusswanderung von Clerf bis Maulusmühle ist lohnend.] Stat. **Ulflingen (Trois Vierges)** 68,9 km *(Bahnhof-Hotel)*, luxemburgische Grenzstation, im Wolzthal. — Belgische Grenze. —

In Belgien: Von **Trois-Vierges** überschreitet die Bahn die Wasserscheide zwischen Mosel und Maas, dann Stat. *Gouvy*, 77 km, belg. Zollstation, Zollabfertigung.

Es folgen Stationen: *Bovigny* 81 km. Die Bahn tritt in das Thal des Salmbachs, l. die *Ruine der Burg Salm*, Stat. *Vielsalm* 89 km, der Ort liegt 1 km r. vom Bahnhof, an der Strasse nach Grand-Halleux, viele Schiefergruben; Stat. *Grand-Halleux* 95 km, der Ort liegt r. von der Station, l. Petit-Halleux; Stat. *Trois-Ponts* 101 km, nach seinen Brücken über die Amblève, Salm und einen Bach genannt, im Felsenthal; zum *Wasserfall von Coo* $^3/_4$ St. Im Thal der Amblève geht die Bahn weiter nach **Stavelot**, 106 km *(Hôt. d'Orange)*, Städtchen; in der *Pfarrkirche* kostbarer Reliquienschrein. Schnell folgen die Stationen aufeinander: *Francorchamps* 114 km, *Hockai* 118 km, *Sart-lez-Spa* 122 km und Stat. *Spa* 130 km.

Spa, Badestadt, 7500 Einw.

Der **Bahnhof** befindet sich am Westende der Stadt. Hotelomnibus mit Gepäck 1 Frs.; für andere Wagen muss man mindestens $1^1/_2$ Frs. zahlen.
Post und Telegraph: Rue Neuve 14.

Hôtels: dem Bhf. gegenüber (südl.): *Hôt. du Chemin de fer. Hôt. des Arcades* an der in die Stadt abwärts führenden Strasse. *Hôt. de Vighy,* Restaurant. **Hôt. des familles,* gegenüber dem Bahnhof, sehr schön gelegen. In der Stadt (nördl.): **Grand Hôt. de l'Europe,* Henrard Richard, Familien empfohlen, es wird deutsch gesprochen, Z. 5 Frs., F. 1,50 Frs. *Hôt. Bellevue,* Rouma; *Hôt. des Pays-Bas,* E. Boland; **Hôt. d'Orange,* Rue Royale beim Kasino, in reizender Lage, I. R., mit schönem, grossen Garten, guter Küche und Weinen; *Hôt. de l'Avenue et du Midi,* I. R., mit allem Komfort eingerichtet; *Grand Hôt. Britannique,* mit wundervoller Aussicht auf die Berge, Schwimmbassin im Hotel; **Hôt. d'York* (Lardner), I. R., Kellner sprechen deutsch, Omnibus am Bahnhof; **Hôt. de la Poste,* altrenommiertes Hôtel, Table d'hôte 5 Uhr, 4 Frs.; *Hôt. des Bains* (Baas) und *Hôt. de Portugal,* Place Royale; *Hôt. du Palais royal; Hôt. du Nord* (Dupond), das ganze Jahr geöffnet, Z. v. 2 Frs. an, — u. s. w.

Möblierte Wohnungen sind in grosser Auswahl vorhanden.

Restaurants: *Kasino*; *de la Géronstère; Sauvenière,* gelobt, aber nicht billig; — ferner in den meisten Hôtels.

Kurtaxe, welche zum Besuch des Kasinos, des Wintergartens und der Parks berechtigt, beträgt für 14 Tage 18 Frs. für eine Person, 27 Frs. für 2, 32 Frs. für 3 Pers. etc. Für die Saison 50, 75, 90 etc. Frs. für 1, 2, 3 etc. Personen. **Tageskarten** zum Besuch des Parks oder des Pouhon allein 0,50 Frs.; für Kasino, Park und Pouhon 1,50 Frs. **Kurmusik:** Nachmittags $1\frac{1}{2}$ bis $3\frac{1}{2}$ Uhr und abends $6\frac{1}{2}$—$8\frac{1}{2}$ Uhr an der Promenade de Sept-heures; während der Musik kostet der Zutritt zur Promenade 0,50 Frs. Morgenmusik findet nicht statt.

Wagen und Reitpferde: Die Fuhrwerke, Einspänner zu 2 und 3 Plätzen und Zweispänner sind tarifiert. — Die kleinen Pferdchen, *Bidet* genannt, gehen sehr sicher, 2 St. 5 Frs., jede Stunde mehr 2 Frs.

Spa, seit Anfang des 18. Jahrh. berühmter Badeort, jetzt mit einem jährlichen Besuche von 12 000 Fremden und ebensoviel Belgiern, liegt ganz reizend am Waijai-Bach, von waldiger Berglehne umgeben. Vom Bahnhof schräg abwärts zur schnurgeraden Avenue du Marteau auf die Place Royale, in der Mitte des Ortes gelegen. Hier erhebt sich das **Badhaus,** prachtvoller Renaissancebau nach Plänen von Suys, von 7 Uhr morgens bis 7 Uhr abends geöffnet, Bäder kosten Frcs. 1,50 bis Frcs. 6. Nahe dabei, in der Rue Royale, das **Kasino,** *Kurhaus von Spa,* mit allen modernen Einrichtungen zur Unterhaltung; Eintritt s. o. Auf der *Place Royale* und der *Promenade de Sept-heures* finden nachmittags und abends Konzerte statt, Eintritt s. o.

Die Quellen. Die Hauptquelle, der **Pouhon,** entspringt unter dem Rundbau an der Place Pierre-le-Grand; das geschmackvolle Bauwerk ist mit einem Wandelgang, Wintergarten und Bibliothek verbunden. Das Wasser ist eisenhaltig, mit Kohlensäure, und hat 8° R.; es ist das sogen. Spawasser, das in den Handel kommt. Schräg gegenüber dem Pouhon liegt das Kasino.

Von den anderen Quellen wird die jüngste **le Barisart** genannt, sie liegt etwa $\frac{1}{3}$ St. westlich vor Spa. Mit ihrem

Besuch kann man den zur Quelle *Géronstère* vereinigen ($^1/_3$ St. weiter).

Gewöhnlich besucht man die Quellen auf einer Promenade, *„le tour des fontaines“*, und bedient sich dazu der kleinen, niedlichen Wagen zu 6, 8, 10 Frs. für 2 St.

Die Rundtour beginnt mit dem Pouhon, dann durch die Rue de la Cascade und die Rue de la Sauvenière über die Eisenbahn und bis zum früheren Spielgebäude *Salle Lovez*, wo links eine Allee, Chemin des Fontaines, abgeht; dieselbe führt in etwa $^1/_3$ St. zur Quelle **le Tonnelet.** Ganz in der Nähe ist die Quelle von *Nivezé*, **Source Marie-Henriette,** seit dem Besuch der Königin Marie Henriette von Belgien i. J. 1868 so genannt. Von hier kann man in $^1/_2$ St. zur **Sauvenière** (Restaurant) kommen, von wo Francorchamps mit Wagen in $^1/_3$ St., zu Fuss in $1^1/_4$ St. zu erreichen ist. Hier ist, im Waldesschatten prächtig gelegen, die Quelle **Groesbeck.** Von dem eben genannten Restaurant führt ein schnurgerader Weg in $^1/_2$ St. zur Quelle **Géronstère** (Restaurant), deren sich schon Peter der Grosse bei seinem Besuch 1717 bedient haben soll. Von hier kann man entweder zur Quelle le Barisart oder auch direkt nach Spa über die Rue de la Géronstère, an *Vauxhall*, früher Schauspielhaus, vorbei.

Promenaden: Promenade de Sept-Heures, Allée du Marteau, Promenade d'Orléans, P. des Artistes, P. Meyerbeer etc.

Ausflüge. Zum ***Wasserfall von Coo** u. zurück 1 Tag. Wagen kosten 16, 18 und 25 Frs. Mit der Bahn Pepinster-Trois-Vierges 29 km, eine Tour, die man nicht versäumen möge. (*Hôt. de la Cascade* mit Terrasse und Pavillon, ganz entzückend, und *l'Auberge Baron*, in beiden anmutiges Wohnen, namentlich für diejenigen, welche die erfrischende Luft und das anmutige Geräusch des Wasserfalles lieben, der bei Mondlicht von märchenhafter Schönheit erscheint.) — Zur **Grotte von Remouchamps,** zu Fuss, zu Pferd oder zu Wagen (18, 20, 25 Frs.), ebenfalls Tagestour. Der sehr hübsche Weg führt über *Marteau*, Stat. *La Reid*, Dorf *Reid*, dann nach *Hautregard*, prachtvoller *Aussichtspunkt über das Amblève-Thal, jenseits auf dem linken Ufer, gleich einem Adlernest *Schloss Montjardin*; nun abwärts nach *Remouchamps* (Hôtel), die Besichtigung der **Grotte,** Tropfsteinhöhle (wer die Höhlen von Rochefort gesehen, kann sich die Besichtigung hier sparen), Frs. 3 à Pers., Kostüm Frs. 1,50 und Trinkgeld.

Spa-Pepinster(-Brüssel-Ostende).

Von **Spa** senkt sich die Bahn im Waijaibach-Thal abwärts, der anmutige Weiler *Marteau* bleibt links; die Bahn erreicht Stat. *La Reid* 5 km, $^3/_4$ St., l. auf der Höhe Dörfchen La Reid. Nun tritt die Bahn in das reizende Thal der Hoëgne, dem sie bis Pepinster folgt. Stat. *Theux* 8 km, industrieller Ort, r. auf einer Berghöhe Schlossruine Franchimont, Frankenberg, in malerischer Lage, wie überhaupt diese Bahnstrecke durch anziehendes, anmutig belebtes Gelände geht.

Stat. *Juslenville* **9 km, Château de Juslenville, Haltestelle** *Forge-Thery,* **l. das Bois l'Evêque, dann Stat. Pepinster 12 km (Wagenwechsel!), das seinen Namen von Pepin, dem fränkischen Majordomus, der 714 starb, ableiten will, dessen Güter zwischen Lüttich und Löwen lagen. Pepinster ist Kreuzungspunkt für die Bahn Köln-Aachen-Verviers-Brüssel-(Ostende-)Paris.**

Reise-Routen durch Belgien.

I. Verviers-Pepinster-Lüttich.

Linie: *(Köln-Aachen-Herbesthal)*-Verviers-Lüttich-Tirlemont-Löwen-Brüssel (Nord) 26 km. Ausserdem geht eine Nebenbahn: Verviers-Battice-Chênée-Lüttich 39 km.

Interessante Fahrt in malerischem Gelände. Der Zug tritt gleich hinter Verviers in einen Tunnel, unmittelbar hinter diesem *Stat. Ensival,* Vorstadt von Verviers; die Bahn überbrückt die Vesdre, geht durch einen kurzen Tunnel und kommt zur Stat. **Pepinster** 5 km (s. S. 28) (Wagenwechsel nach Spa und Luxemburg). Stat. *Nessonveaux* 10 km, Stat. *Fraipont,* l. Château Haute-Fraipont, Stat. *Trooz* 15 km, l. am Felsenhang das Feudalschloss gleichen Namens, jetzt Gewehrfabrik; Stationen: *La Brouck* und **Chaudfontaine** 18 km *(*Hôtel des Bains)*, ganz reizend gelegen, ein von Lüttich aus viel besuchter Badeort mit warmer Quelle, am Fusse der Montagne de Ninane, zu dessen Höhe ein anmutiger Weg von der Kirche in 10 Min. hinaufführt; oben lohnende Aussicht über das Vesdrethal; Stat. **Chênée** 22 km, mit vielen industriellen Etablissements, namentlich Zinköfen und Eisenwerken, an der Mündung der Vesdre in die Ourthe.

Chênée ist Station für die Nebenbahn: **Verviers,** Ile Adam, Dison, Chaineux, **Battice,** Herve, Melen, Micheroux, Retinne, Fléron, Beyne, Bois-de-Breux, Vaux sur Chèvremont, **Chênée,** weiter Hauptbahn.

Zuerst neben dem Kanal der Ourthe hinlaufend, tritt die Bahn an die Ourthe heran, Stat. *Angleur,* hübscher Blick über die Wasserläufe r, l. Château d'Angleur, l. Château de Kinkempois; dann geht der Zug über die Maas auf der *Pont du Val Bénoit.* Hübscher Blick l. und r. Jenseits der Brücke Stat. *Val Bénoit* (1 km von Lüttich). Stat. **Lüttich, Guillemins** 26 km (gutes Restaurant).

2. Lüttich, franz. Liège, vläm. Luik, 142 657 Einw.

Bahnhöfe sind 5, und zwar auf dem l. Maasufer 4, auf dem r. Maasufer 1. Die vier Bahnhöfe des l. Ufers verbindet der *Chemin de Fer de Ceinture* (Gürtelbahn). **1.** *Station* **Guillemins,** quer vor der Rue de Guillemins, welche zur prachtvollen Avenue d'Avroy führt, gelegen, für die Züge von Aachen, *Verviers, Luxemburg, Brüssel, Namur, Erquelinnes, Paris.* **2.** *Stat.* **Jonfosse**, in der Nähe der Kirchen St. Jean und St. Martin. **3.** *Stat.* **du Palais,** bei dem Palais de Justice (Musée archéologique). **4.** Stat. **Vivegnis,** diese dient den Zügen nach Tongern, Hasselt, Boxtel, Breda, Vlissingen etc.

Gürtelbahn zur Verbindung von Stat. Guillemins und Vivegnis täglich über 30 Züge hin und zurück von morgens 6 bis nachts 12 Uhr.

Auf dem rechten Maasufer liegt **5.** *Stat.* **Longdoz,** Rue Grétry, für die Züge nach Maastricht, Venlo, Wesel, Namur u. s. w.

Dampftram: von **Liège** *(Passerelle-Evéché-Paradis), Val-Bénoit* (Angl.), *Ougrée, Tilleur* nach **Seraing** und **Jemelle,** von morgens 6 bis abends 8 Uhr hin und zurück alle 15 Minuten. Cts. 50 und 35.

Droschken: von den Bahnhöfen in die Stadt für geschlossene Ein- und Zweispänner Frs. 1 und 1,50, für offene desgl. Frs. 1 und 2. Zur *Citadelle* oder *Fort Chartreuse* Fr. 1 und 2, oder Frs. 2,50 und 3,50. Zeitfahrten: 1 Stunde Fr. 1,50 und 2,50; oder Frs. 2 und 3, jede 1/2 Stunde mehr Fr. 3/4 und 1,50. Von abends 11 bis morgens 6 Uhr doppelte Preise. Personenzahl kommt nicht in Betracht.

Post und Telegraph Rue de l'Université.

Hotels, in der Stadt: **Hôtel de l'Europe*, R. Henrard, altes renommiertes Haus, am Boulevard. **Hôtel d'Angleterre,* dem Theater gegenüber. **Hôtel de Suède,* Rue de l'Harmonie, Place du Théatre, alle drei im schönsten Teil von Lüttich, Table d'hôte um 1 und 5 Uhr, alle drei Familien empfohlen. *Hôtel Charlemagne,* El. & Ph. Mouzon, Schwestern, I. R., Place St. Lambert, bei Stat. du Palais, Z. v. Frs. 2 an, Plat du jour Fr. 1. *Hotel Schiller. Hôtel des Fontaines. Hôtel Dounen,* zunächst Stat. Vivegnis. *Hôtel Grand Monarque. Hotel Pommelette. Hotel Mohren,* Rue du Pont d'Avroy, deutsches Bierlokal, Geschäftsreisende, Z. v. Frs. 2 an. *Hôtel Dinant* u. a. — Bei Stat. Guillemins: *Hôtel du Chenin de fer. Hôtel de l'Université* u. a. — 8 Minuten von Stat. Guillemins: *Hôtel des Bains des Thermes Liégeois,* Wasserheilanstalt und Landaufenthalt, Pension ohne Verpflegung 6 Frs. pro Tag.

Cafés: **Grand-Café-Restaurant Vénétien,* beim Theater, mit grosser Veranda und Wintergarten; Diners von 3 Frs. an; *C. de la Renaissance,* auch Restaurant, in der Passage; **Trink-Halle.* Square d'Avroy, hübsche Parkanlagen; *C. Charlemagne,* s. Hôtel gl. Namens, u. a.

Restaurants: **Bernay,* Rue des Dominicains, Pariser Genre mit entsprechenden Preisen; *Vénétien,* s. o.; *Deux Fontaines,* u. a.

Bierlokale: **Mohren,* s. o., viel von Deutschen besucht, deutsche Bedienung, deutsche Zeitungen, Bayr. Bier 25 Cts., Mittagessen von 12 Uhr an, gute Küche; hübscher Speisesaal; *C.-Restaurant Anglais,* Place du Théâtre, Diner von 12—3 Uhr, von 2 Frs. an; *Taverne de Strassbourg,* in der Mitte der Passage Lemmonier, Rue Lulay bei der Passage, Diner von 12—2 Uhr.

Lüttich, die reiche, schöne Hauptstadt der Provinz Lüttich, liegt malerisch an der Maas (Meuse), welche hier die Ourthe aufnimmt. Die Maas durchfliesst die Stadt von Süden nach Norden und bildet durch einen Nebenarm und die Ourthe die langgestreckte Insel, deren südl. Teil der Parc Public einnimmt. Beide Maasufer verbinden von der Eisenbahnbrücke stromab: eine Fähre, von der Chapelle du

Palais zum Parc Public; — *Pont de Commerce* zwischen Boulevard Frère-Orban zur Place de l'Acclimatation; — *Pont de la Boverie* zwischen Quai de l'Université und Quai des Pêcheurs; — *Passerelle,* eiserner Steig für Fussgänger, zwischen dem Marché Couvert und Boulevard Saucy; — *Pont des Arches,* zwischen Rue Léopold und Place St. Pholien; — *Pont St. Léonard,* zwischen Quai de Maastricht und Quai St. Barbe.

Lüttich steht durch seine Waffenfabriken (über 100) an der Spitze der Waffenfabrikation auf dem Kontinent. Sehenswert die königl. Probieranstalt für alle in Belgien fabrizierten Läufe. Die Zahl der Arbeiter, welche sämtlich auf eigene Rechnung arbeiten, soll 40 000 übersteigen. Die Lütticher Waffen sind in der ganzen Welt geschätzt.

Neben den *Maschinenfabriken* und *Zinkschmelzen* ist der Steinkohlenbergbau nicht minder bedeutend.

Von dem Haupt-Bahnhof Guillemins führt die Rue des Guillemins zu der Avenue d'Avroy und dem Square d'Avroy. R. kommt man zum *Boulevard Frère-Orban* an der Maas, und die Maas abwärts zum *Pont de Commerce,* aufwärts zur Fähre nach dem **Parc public** und **Jardin d'Acclimatation,** nette Parkanlage; sie gewährt hübsche Blicke auf die Stadt; Sommerkonzerte. Die **Avenue d'Avroy** überrascht durch ihre prächtigen Baumreihen. Rechts daneben, zwischen dieser und der *Avenue Rogier,* dehnt sich der reizende Park der **Square d'Avroy** auf einem trocken gelegten Maasarm aus.

Die sorgfältig gepflegte Anlage, deren Gewässer von Wasservögeln belebt wird, macht mit ihren weiten Rasenflächen den anmutigsten Eindruck. Am Nordende des Weihers die *Trink-Halle*, Café, im Sommer tägl. Konzert. Auf der O.-Seite der Park-Anlage und jenseits der Avenue Rogier eine erhöhte Terrasse, durch deren Mitte man zum *Pont de Commerce* und zum *Landeplatz der Dampfboote* kommt. Die *Terrasse zieren zwei grosse, mit Blumenbosquets versehene Vierecke, von steinernen Balustraden eingefasst, deren Pfeiler *lebensgrosse Tiergruppen* von Bronze tragen. Von dieser Terrasse hat man einen prächtigen Blick; beim Eingang zum Weiher des Parks fällt eine *Grottenanlage* von Tuffstein auf.

Am Nordende des Parks erhebt sich, von Gartenanlagen umgeben, auf figurenreichen Postament das ***Reiterstandbild Karls des Gr.,** vom Bildhauer *Jehotte* geschaffen und der Stadt geschenkt.

Karl d. Gr. hatte 768 auch Lüttich als sein Erbe erhalten, ihm dankt die Stadt die ersten Privilegien.

Der **Jardin botanique,** Botanische Garten, ist den ganzen Tag geöffnet; die grossen *Gewächshäuser,* viel Palmen-Exemplare, zu besichtigen erlaubt der Obergärtner. Auf dem Rückwege durch die Rue du Jardin botanique, l. Eingang zur *Rue Beckmann,* wo das *Bureau de Place,* vm. 10—12,

„Erlaubniskarten der Kommandantur“ zur Besichtigung der Citadelle auf Antrag erteilt.

Von der Kaiserstatue zur nahen ***Kirche St. Jacques,** Lüttichs Stolz und Freude.

Die vordere Façade nimmt ein byzantinischer Vorbau ein. Auf diesen Vorbau folgt nun eine grosse, dem Anfang des 16. Jahrh. angehörende Kirche (1532 vollendet). Im Innern ein Reichtum sondergleichen. Das Gewölbe ist reich und bunt geblümt; wo sich die Rippen kreuzen, sind statt der Schlusssteine bunt vergoldete musizierende Engel angebracht; am Rande aller Bogen ein grosser Reichtum von spitzenartig durchbrochenen Verzierungen; die Galerien sind nicht in der Wand, sondern treten vor dieselbe hinaus. In den sehr niedrigen Kapellen findet sich an Kunstwerken: eine schöne Bischofsgestalt. Flachrelief in schwarzem Marmor, um 1650; in der Kapelle des linken Querbaues eine anmutige Marienstatue aus dem Anfang des 16. Jahrh.; vor allem aber die prächtigen Glasgemälde der Chorfenster, etwa dem ersten Viertel des 16. Jahrh. angehörend, Meisterwerke in Zeichnung und Farbenglut.

Von der Kirche St. Jacques über die *Place St. Jacques, Rue St. Remy* und Place St. Paul zur ***Kathedrale, Kirche St. Paul,** bischöfliche Kirche seit der Zerstörung des alten Doms St. Lambert i. J. 1793. Sie ist ein Gebäude des ausgebildeten gotischen Stils, gewiss nicht älter als aus dem 14. Jahrh., vielleicht jünger. Indessen mögen die Grundverhältnisse eines älteren Baues (da hier schon 966 eine Kirche gegründet wurde) Einfluss behalten haben.

Die Kirche ist eine der edelsten in den Niederlanden. Im Hauptschiff Rundsäulen mit Blätterkapitälen und achteckigem Plinthe, mit runder toskanischer Basis und einem hohen quadraten Untersatz. Sehr stark gespitzte Bogen, darüber eine Galerie von Säulen und verzierten Spitzbogen. Grosse vierteilige Fenster, durchweg mit reichen Rosen. Das Schlussgewölbe ist sehr rein und schön. Spät erst sind die Seitenkapellen dem Langhaus angefügt worden. Im Querbau ein schönes Glasgemälde „Krönung der heil. Jungfrau“, wahrscheinlich aus der 2. Hälfte des 14. Jahrh. In einer Seitenkapelle die „Taufe Christi“. Im Querbau Bild von *Caspar de Crayer*. Auch das Gewölbe ist von 1528—1557 bemalt worden. — Der Turm ist äusserst roh und aus späterer Zeit; daneben steht ein spätgotisches Portal, dessen Giebel in einem keck gearbeiteten Medaillon „Pauli Bekehrung“ enthält. Kanzel, „Christus im Grabe“, Figur von weissem Marmor, von *J. Delcour*, Gemälde von *Gr. de Lairesse*: „Himmelfahrt der heil. Jungfrau“, *Erasmus Quellin*: „Die vier Kirchenväter“, sowie das Glockenspiel auf dem Thurm seien noch erwähnt.

Die Besichtigung des sehnswerten Kirchenschatzes kostet 2 Frs.

Im Süden der Kirche ein *Kreuzgang* von schöner gotischer Arbeit, der westl. Gang höher und geschmückter, offenbar später erbaut. Eine Reihe von Grabsteinen giebt Gelegenheit, die Entwickelung des Stils zu beobachten.

Zurück über die Place de la Cathédrale und in gerader Richtung zur *Place du Théâtre* und zum **Theater,** im Mittelpunkt der Stadt; vor der Hauptfaçade *Standbild Grétrys,* des grossen Tondichters, geb. zu Lüttich 11. Februar 1741, † 24. Septbr. 1813 in Montmorency, von *Geefs*. In dem granitenen Postament der Statue wird Grétrys Herz aufbewahrt. Das Theater, 1808 vollendet, dient im Winter zur Aufführung von Opern etc. Weiter zur nahen **Kirche**

St. Jean, interessant durch die Form eines Vorbaues, wie er bei manchen Kirchen des Westens vorkommt, bestehend aus einem viereckigen Mittelthurm und zwei daran gelehnten runden Neben-Thürmen. Die Kirche selbst ist im Rococostil und nur dadurch merkwürdig, dass sie den Aachener Münster nachahmt, das bekannte Sechszehneck, dann die Sakristeien und den Chor, alles mit den Détails des vorigen Jahrhunderts. Näher dem Theater ist die **Kirche Ste. Croix,** schon in den höheren Theilen der Stadt gelegen, Kollegiat-Kirche, i. J. 979 gegründet, 1044 erweitert. Das Hauptschiff und der östliche Chor sind im gotischen, der westliche Chor im Rundbogen-Stil. Von hier durch die *Rue Mont St. Martin* zur **Kirche St. Martin,** gotischen Stils, auf der Spitze des Berges gelegen. Glasgemälde im Chor mit der biblischen Geschichte und Legende St. Martins. Vom Turm schöner Ueberblick, Eintritt 1 Fr. und etwas für den Begleiter, den der Küster mitgiebt.

Von der Grétry-Statue der Pferdebahn folgend, zur *Place Verte,* dann zur *Place St. Lambert,* wo früher die Kathedrale St. Lambert sich erhob. Die ganze Nordseite dieses Platzes nimmt das ***Palais de justice** ein. Dieser Prachtbau war früher die bischöfliche Residenz. Nach mehrmaliger Zerstörung liess denselben Eberhard von der Mark, Bischof von Lüttich, 1508 neu aufbauen. Die Süd-Façade brannte 1734 nieder und wurde drei Jahre später nach Plänen des Architekten Annessens neu erbaut. Anfangs der 50er Jahre wurde die West-Façade neu aufgeführt und das Ganze restauriert. Die beiden Höfe geben das gotische Prinzip im wesentlichen auf, besonders der grössere und reichere. Er enthält auf je zwei Seiten dreizehn und siebzehn Säulen mit gedrückten Spitzbogen, so dass das Ganze eine riesige vierseitige Halle bildet, deren obere Mauern (über den Bogen) mit einer gotisch rundbogigen blinden Galerie und darüber mit gotischen Fensterreihen versehen sind. Die Säulen im Hof haben teils runde, teils viereckige und verzierte Basen; in der Mitte teilt sie ein derber, stark dekorierter Wulst; bald die obere, bald die untere Hälfte bilden einen reichen, ausgebauchten Blätterkelch. Säulenknäufe und Deckplatte sind reich verziert. Das Ganze macht einen wunderlichen, malerischen Eindruck, wobei die grossen Dimensionen bedeutend mitwirken. Den ersten, grösseren Hof ziert in der Mitte ein grosser moderner Springbrunnen. Die Besichtigung des Gebäudes ist jedem zu empfehlen.

Vom Eingangsthor, bei der Wache, geht man schräg zur nordöstl. Ecke des Hofs, wo der Concierge wohnt, der das **Musée archéologique** zeigt, 1 Fr.

Der Museums-Diener führt durch den Ostflügel des ersten Hofs in den zweiten kleineren, mit Architektur-Resten (Säulenstücke, Kapitäle, Denksteine etc. in dem got. Hallengang), dann in den südl. Flügel, zwei Treppen hoch, an den Sitzungssälen vorbei, zu den Sammlungen, welche sich auf die Vergangenheit der Stadt und Umgegend beziehen: archivarische Bibliothek, germ. und röm. Altertümer, Thon- und Glasgefässe, Siegelabgüsse aus gallisch-fränkischer Zeit; in der oberen Galerie, zu der ein Doppeltreppchen führt, Gipsabgüsse, Bildhauerei-Fragmente, Bilder und einige Mumien.

Vor der **West-Façade** ist das abschüssige Terrain mit Anlagen und einem Springbrunnen geschmückt. Hier liegt *Station du Palais* an der N.-W.-Ecke und der Tunneleingang der Gürtelbahn zur *Stat. Vivegnis*. An der N.-Seite des Palais führt die Rue du Palais zur **Kirche St. Antoine,** ursprünglich eine alte Basilika von drei Schiffen auf je sechs Säulen, der Chor im Quadrat geschlossen, umgebaut und restauriert, sie hat einige Fresken. An der Place du Marché liegt das *Hôtel de Ville,* Rathaus, plump und aller Originalität im Baustil entbehrend.

Vom Theaterplatz zur nahen **Kirche St. Denis,** mit einem Vorbau, eine fünfschiffige Basilika.

An das Ganze ward im 14. Jahrh. ein sehr hoher, aber verhältnismässig kurzer Chor angesetzt. Die Kirche besitzt einen wiederhergestellten Altar aus dem 16. Jahrh. mit dem Leiden Christi und der Marter des heil. Dionys. Die Statuen der Mutter Gottes und des Kirchen-Heiligen sind von *Delcour*.

In der nahen Rue de l'Université die **Passage.** Von hier zur *Place Cockerill,* welche zur Passerelle, oder den Quai sur Meuse entlang zum Pont des Arches führt; an diesem Platz liegt die ***Universität,** ein riesiger Bau, in dem alle Fakultäten vereinigt sind, 1816 mit Hineinziehung eines alten Jesuitenklosters errichtet und 1817 feierlich eingeweiht.

Das Hauptgebäude enthält die Hörsäle für die vier Fakultäten, eine vielbesuchte *Bergschule* (école des mines), eine *polytechnische Schule* (école des arts et des manufactures), chemisches, physikalisches, mineralogisches, anatomisches Kabinett, zoologisches Museum und eine Bibliothek von 200 000 Bänden und 430 Manuskripten, von denen einige bis zum Jahre 1000 zurückreichen, endlich eine hübsche Münzen-Sammlung. Die *Aula* ist im Haupthof in dem freistehenden Quaderbau, mit der Bezeichnung „Universis Disciplinis". 50 Professoren, 1400 Studenten. Der Botanische Garten der Universität liegt in der Rue Louvrex.

Der Universitätsplatz ist seit 1866 mit dem *André Dumont - Standbild* (Geologe) geziert Die breite Strasse zwischen der Rückseite der Universität und der Maas heisst *Quai de l'Université,* an deren oberen Ende der *Pont de la Boverie,* am unteren Ende die *Passerelle* (Brückchen für Fussgänger) sich befindet, welche zum *Boulevard Saucy* führt. Weiter abwärts, dem Quai sur Meuse folgend, zum aussichtreichen ***Pont des Arches,** fünfbogiger Neubau von wunderbar malerischer Wirkung (besonders von der Passerelle) und interessanter Vergangenheit, 1864 an Stelle der 1650

erbauten Brücke dem Verkehr übergeben. Auf letzterer befand sich ein Sperrturm, *la Dardanelle* genannt, um bei Bürgerfehde und Empörung den freien Verkehr zu hemmen.

Von der Kirche St. Antoine führt die *Rue Hors Château* zur Place Barthélemy und zur **Kirche St. Barthélemy,** frühgotische Basilika von fünf Schiffen. In der Taufkapelle das berühmte eherne ***Taufbecken.**

Wie jenes grosse Wasserbecken des israelitischen Tempelvorhofes, steht es auf 12 ehernen Rindern, welche freilich hier kaum zwei Hände hoch sind. Rund an der Aussenwand hin zieht sich eine Reihe von Darstellungen in Hochrelief, welche zu den schönsten dieser Art gehören; es sind folgende: Christus wird von Johannes getauft. Petrus tauft den Cornelius. Johannes der Täufer tauft den Philosophen Craton. Johannes des Täufer predigt den Zöllnern. Derselbe tauft zwei Personen, während zwei andere sich ausziehen. Das ganze Kunstwerk gehört der Glanzperiode der germanischen Skulptur, dem Anfang des 13. Jahrh. an.

In der Rue Féronstrée 65 das **Musée communal** (wer die Museen von Brüssel oder Antwerpen gesehen hat, kann sich den Besuch sparen); es enthält Bilder von *Delaroche, Gallait, Wiertz* (Kampf um Patroklos' Leichnam) u. a. Die Besichtigung vermittelt der Portier der *Académie des Beaux-Arts,* Rue Féronstrée 42, gegen Trinkgeld. An Sonn- und Festtagen von 10—1 Uhr unentgeltlich.

Spaziergänge: Die *Boulevards; Square d'Avroy; Botanischer Garten; Kaserne St. Laurent,* wegen Aussicht auf die Stadt; *Avenue de l'Observatoire; Nouveau Parc;* die *Brücken; Jardin d'Acclimatation,* à Pers. 1 Fr.; *Parc public;* zur **Citadelle** (Erlaubnis s. S. 32): der Besuch ist dem besonders zu empfehlen, der ein umfassendes Bild von Stadt und Umgebung haben will. Wie dieses Festungswerk das linke Ufer, schützt die **Karthause (Fort de la Chartreuse)** das rechte Ufer, über das *Hospice de la Chartreuse,* wo auch hübsche Aussicht, zu erreichen (Tramway s. S. 30). Oestlich davon und höher der Haupt-Begräbnisplatz: *Cimetière de Robermont.* Nach **Seraing** s. Route 11a.

3. Lüttich-Maastricht.

Wer von Maastricht nach Lüttich zurückkehrt, vermeidet doppelte *Zollrevision,* wenn er sein Gepäck in Lüttich lässt.

Von der Stat. *Liége Longdoz* zur Stat. *Jupille* 5 km. Sterbeort Pipins von Heristal (im J. 714), und öfter von Karl d. Grossen besucht und bewohnt; dann über *Souverain-Wandre* nach *Wandre* 8 km, Stationen *Château de Cheratte, Cheratte* 10 km, *Chemin de Sarolay,* **Argenteau** 13 km, mit romantisch gelegenem Schlosse des Grafen gleichen Namens, berühmt als Glanzpunkt im Maasthal. Interessante Kalksteinbildungen. Stationen: *Pont d'Argenteau, Souvré,* **Vise** 16 km *(Hôtel de Brabant),* belg. Zollbehörde, Städtchen mit 2750 Einw., der Zug passiert die holländische Grenze und kommt zur Stat. **Eysden** 20 km. holländische Zollbehörde,

echt holländische Umgebung mit romantischem alten Schloss und bekanntem grossen Obst- und Viehhandel. Stat. *Gronsveld* 24 km, gegenüber am linken Ufer der Maas die Sandsteinfelsen des 123 m hohen Petersberges, an dessen Fuss der Kanal von Lüttich sich nach Maastricht hinzieht — Nun werden die Teile der Stadt sichtbar, und man erreicht nach weiteren 6 km die Stat. **Maastricht** (S. 18) am rechten Ufer der Maas, in der Vorstadt Wijk gelegen.

4. Lüttich-Ans-Tongern-Hasselt-Eindhoven.

Lüttich-Eindhoven 109 km.

Auf Stat. *Vivegnis* verlässt man Lüttich, die Bahn läuf im Maasthale entlang zwischen Fluss und Höhenkamm zur Stat. *Herstal* 3 km, wo Pipin, der Majordomus des Frankenreichs, geboren sein soll; auch Kaiser Karl der Grosse soll hier seine Wiege 742 gehabt haben. 870 fand hier zwischen Karl dem Kahlen von Frankreich und Ludwig dem Deutschen die Teilung wegen Lothringen statt. Die Bahn geht an Stat. *Milmort* 7 km vorbei zur Stat. *Liers* 10 km. [Zweigbahn *Liers*-Rocour-*Ans* 6 km.] Folgt Stat. *Villers-Juprelle, Gloms* 17 km, *Nederheim* 20 km und **Tongern** 23 km *(Hôtel du Paon; Hôtel du Casque)*, mit 8550 Einw., das römische Aduatica Tongri. Das Städtchen wurde Sitz des Lütticher Bischofs, woher noch der reiche Kirchenschatz stammen mag, den die sehenswerte *Liebfrauenkirche* enthält; der gotische Bau wurde Mitte des 13. Jahrh geweiht, Turm und Chorabschluss datieren aus dem 15. Jahrh., der Kreuzgang ist rein romanisch und enthält wertvolle Bildhauerarbeiten. — 1817 wurde hier das Fragment einer achtseitig gewesenen Milliensäule gefunden, auf deren einer noch lesbaren Seite die Route rheinaufwärts von Remagen bis Worms angegeben ist.

Zweigbahn **Tongern-Tirlemont** 44 km. Einförmige Fahrt über **St.-Trond** 24 km *(Hôtel du Commerce)*, Kreuzpunkt für die Linie Hasselt-Landen, Stadt mit 12450 Einw., den alten *Kirchen Notre-Dame* und *St. Martin* und einem nicht unbedeutenden Getreidehandel. Weiter folgt Stat. *Léau* 30 km, ehem. befestigtes Städtchen mit 1950 Einw. und der *Leonhardskirche*, got. aus dem 13. und 14. Jahrh., sehenswertes Tabernakel von *C. de Vriendt*. Stat. **Tirlemont** 44 km (*Nouveau Monde; Hôtel de Flandre)*, hübsche Stadt mit 14500 Einw. auf einem ausgedehnten Terrain, das von der ehem. stärkeren Bevölkerung zeugt. Die Kirche *Notre-Dame-du-Lac*, die auf romantischer Höhe gelegene Kirche *St. Germain* und das *Rathaus* sind beachtenswert.

Von **Tirlemont** Bahnverbindung über Diest und Bourg-Léopold 53 km, von wo die Nebenbahn: **Bourg-Léopold-Maeseyk** 40 km abzweigt. Maesseyk, der Geburtsort der Brüder *van Eyck*, hat seit 1864 das *Van-Eyck-Denkmal*. Weiter von Bourg-Léopold nach **Moll** 66 km.

Hintern Tongern folgen die Stationen: *Hoesselt* 32 km, *Diepenbeck*, 42 km, **Hasselt** 50 km (s. S. 20).

Hinter Hasselt die Stationen: *Zonhoven* 57 km, *Helchteren* 66 km, *Wychmael* 74 km, Kreuzpunkt für die Linie: Bourg-Léopold-Maeseyk (s. S. 36), *Exel* 78 km, *Neerpelt* 84 km, Kreuzpunkt für die Linie: München-Gladbach-Antwerpen. Weiter letzte belgische Station *Achel* 91 km, belgisch-niederländische Grenze, Station *Valkenswaard* (Zollrevision), *Aalst Waalré* 103 km und **Eindhoven** 109 km (*Hof von Holland),* Städtchen mit 3900 Einw. und regem Geschäftsverkehr.

Hier gehen die Bahnlinien nach Amsterdam sowie nach Venlo ab.

5. Lüttich-Löwen (Louvain), 70 km.

Während der Terrainsteigung von 150 m auf der 6 km langen Strecke zur Stat. **Ans** r. schöne Rückblicke auf Lüttich.

Die Ackerflächen zeigen zuerst mittelmässigen Boden, einförmige Gegend, dennoch folgen die gesegneten Kornfelder von Brabant, der Provinz, welche nächst Namur, Luxemburg und Hennegau die meisten Hektare unterm Pflug hat. Stat. **Waremme** 25 km *(Hôtel du Chemin de Fer)*, ehemals Hauptort des Hasbengaues (Hesbaye), bekannt durch das alte Sprüchwort: „Qui passe dans le Hesbain est combattu l'endemain."

Ueber die Stationen: *Rosoux-Goyer* 29 km, *Gingelom* 34 km, nach **Landen** 38 km, Eisenbahn-Knotenpunkt, wo Pipin von Landen, ein Majordomus des fränkischen Königs Chlothar II., den Grund zu späterer Grösse der Karolinger legte und 640 starb. Ein nach ihm benannter Grabhügel kennzeichnet die Stelle, wo er vor seiner Beisetzung in *Nivelles* (s. R. 19) zuerst begraben war.

Weiter von Landen führt die Bahn über die Schlachtfelder von Neerwinden (1693 glänzender Sieg des Marschalls von Luxemburg über Wilhelm von Oranien, und am 18. März 1793 Sieg des Herzogs von Koburg über Dumouriez), Stat. *Neerwinden* 41 km, *Esemael* 44 km, schon von ferne bemerkt man den schönen viereckigen Turm von **Tirlemont** 51 km (s. S. 36), wo die Linie Tirlemont-Namur 44 km abzweigt.

Weiter über die Stationen: *Cumptich* 54 km, *Roosbeek, Vertryck* 58 km, mit der im 12. Jahrh. gegründeten Abtei *Parc;* folgt *Lovenjoul, Corbeek-Loo* 64 km, kurzer Tunnel, dann Stat. **Louvain** 70 km.

6. Löwen (franz. *Louvain*, vläm. *Louven* oder *Loven*), 40 490 Einw.

Bahnhof im O. der Stadt bei der Porte de Diest. **Pferdetram** vom Bahnhof zur Grande Place, und durch die Rue de Bruxelles zur Porte de Bruxelles im W. der Stadt. **Droschke** vom Bahnhof in die Stadt Fr. 1.

Hotels: *Hôtel du Nord*, dem Bahnhof gegenüber, Z. u. F. von Frs. 3 an, auch Bayr. Bier im Hotel. *Hôtel de l'Industrie; Hôtel Nouveau Monde*, beide ebenfalls beim Bahnhof. *Hôtel de Suède*, Place du peuple, gut, Familien zu empfehlen. *Hôtel de la Cour de Mons*, Rue de la Promenade, beim Fischmarkt, mit guten Zimmern und Küche, grosser Mittagstisch.

Restaurants: *C. Matthieu*, Rue de la Station, viel Studenten, gelobt; *Renaissance*, beim Bahnhof. *Goldschmidt*, beim Hôtel de Ville. (Vor dem Löwener Originalbier, „Petermann" genannt, sei jeder deutsche Magen gewarnt!)

Löwen, Universitätsstadt an der Dyle und Rupel und durch diese mit der Schelde verbunden, bietet ausser seinem Hôtel de Ville, vielleicht dem schönsten in Europa, und seiner Kathedrale für den Touristen wenig Anziehendes. Die früheren Festungswälle sind in hübsche Promenaden verwandelt.

Vom **Bahnhof,** vor dem Stationsgebäude das *Sylvaan van de Weyer-Denkmal*, zu Ehren des 1874 gestorb. Advokaten, von *Geefs;* durch die Rue de la Station zur Grande Place mit dem ***Rathaus,** *Maison de Ville,* ein wahres Kabinettstück gotischer Baukunst, gehört zu den Merkwürdigkeiten Belgiens. Es wurde in der Glanzperiode Löwens, in den Jahren 1448—1493, von *Matthäus de Layens* erbaut. Die innere Einrichtung entspricht der äusseren Pracht wenig. Dafür finden sich hier einige Gemälde von hohem Wert: Moses Findung, von *Verhaegen;* Auferstehung, von *Otto Vaenius;* Der Schutzengel, von *de Crayer;* ferner Gemälde von *Michael Coxie, Quellyn, Mabuse*; — der got. Saal, in dem sich das Bild „Scene aus der Sintflut" von *Matthieu* befand, wird jetzt mit Fresken ausgeschmückt. Zu dem hier befindlichen *Museum* Katalog Fr. 0,25.

Ueber den Platz zur ***Cathédrale St. Pierre,** an Stelle eines 1130 abgebrannten Bauwerks. Die Formen entsprechen dem vollendeten gotischen Stil und lassen daher eher auf das 13. oder 14. Jahrh. schliessen. Das Vorgebäude war früher mit drei grossen Türmen geschmückt, die durch einen Orkan 1604 vernichtet wurden. Das Aeussere der Façade ist bei der späteren Wiederherstellung unvollendet geblieben; es hat einen kleinen Turm und ein sehr breites, mit Rosen verziertes Fenster.

Das Innere ist von grosser Schönheit. (Für Besichtigung erhält der Küster von einer Pers. 1 Fr., von 2 und mehr Pers. je $^1/_2$ Frs.) Das Innere des Mittelschiffs ist 93,2 m lang, 26,5 m breit; Breite der Abseiten und Pfeilerweite 8,3 m, des Kreuzes 17,3 m.

„Das Mittelschiff ist von den Abseiten durch 28 Pfeiler getrennt, von einer ganz ungewöhnlichen Architektur, indem sie so gemacht sind, dass sie hohe und dicke Stämme zu sein scheinen, aus welchen eine Menge Cornichen spriessen, gleichsam so viele Aeste, wie die Gewölbe verzieren und unterstützen, so dass dies schöne Gebäude wie aus einem Stein gemacht zu sein scheint."

Der Lettner, der den Chor vom Schiff trennt, reich mit Bildsäulen verziert, wird aus dem 16. Jahrh. herrühren Die Kanzel, Bildhauerarbeit in Holz, ist mehr kunst- als geschmackvoll zu nennen. Der Kronleuchter vor dem Lettner soll von Massys sein. In den acht Kapellen befinden sich an bedeutenden Gemälden: *Rogier van der Weyden,* Kreuzabnahme, wie das Original auf Goldgrund, aber mit zwei Flügeln, welche die Donatare enthalten; wahrscheinlich ist es ebenfalls von des Meisters Hand; *Crayer,* Heilige Dreieinigkeit; *Dierick Bouts,* Das heilige Abendmahl, hat lange für ein Werk Memlings gegolten, bis 1870 die Quittung des Künstlers aus dem Jahre 1467 im Löwener Stadtarchiv gefunden wurde. Von demselben ist auch: Die Marter des hl. Erasmus, ebenfalls durch gefälschte Unterschrift für Memlings Werk gehalten. Für Diericks Autorschaft spricht nicht allein das Zeugnis des Molanus (das Bild soll 1466 gemalt sein), sondern auch der Stil und die technische Weise

Ganz in der Nähe ist die **Universität,** ein weitläufiger Gebäudekomplex: *Collége Adrien VI., Grand Auditoire, Collége Marie Thérèse* (1300 Studenten); sie hatte eine Zeit. Anfang des 17. Jahrh., wo 6000 Studenten ihre Hörsäle besuchten. Das grossartige Gebäude **La Halle,** die ehemalige Weberhalle, wurde 1679 der Universität eingeräumt. Die beiden unteren Stockwerke sind im got. Stil, etwa 1317 erbaut. Hier ist auch die an 80 000 Bände umfassende Universitätsbibliothek untergebracht. Im Bibliotheksaal prächtiges Schnitzwerk und einige Gemälde.

An Kirchen sind noch zu erwähnen: bei der Universität **St. Michel,** im Jesuitenstil mit besonders künstlerisch ausgeführten Communionbänken und Beichtstühlen; Gemälde von Wappers, Mathieu und de Keyser zieren die Kirche. Im Norden der Stadt **St. Gertrude,** eine ziemlich anspruchslose Kirche mit einem einfachen Vorderturm. Im Chor das schönste Stuhlwerk von ganz Belgien. Auf dem Altar Bild von M. Coxie; gegenüber Gemälde von de Crayer, die heil.

Dreieinigkeit darstellend. Südende bei der Porte Namur. **St. Quentin,** ausgezeichnet durch Gemälde von de Crayer. van Hoek, Theodor van Tulden und T. van Rombouts, sämtlich Rubens Schüler; — im Osten zwischen Place du peuple und Rue Bongards: **St. Jacques,** eine wunderliche got. Kirche mit byzantinischem Turm; im linken Nebenschiff (Kapelle) St. Huberts Bekehrung, die Figur von de Crayer, Tiere von Snyders, Landschaft von Arthois; ausserdem Gemälde von Coxie, van der Hulst, Geedts Vater, Geedts Sohn, Theys, und angeblich ein van Dyck (?), Kreuztragung.

Wer sich für Gefängnisse interessiert, dem sei die Besichtigung des *Zellengefängnisses (Maison d'arrêt cellulaire),* Rue Marie Thérèse, nicht weit vom Bahnhof, empfohlen.

Von dem alten Schloss *Mont-César*, in welchem Karl V. und seine Schwestern von Adrian d'Edel, später Papst Adrian VI., erzogen wurden, ist weiter nichts geblieben als die köstliche Aussicht, welche man von der Ruinenstätte in der Nähe der Porte de Malines hat.

7. Löwen-Mecheln (Malines), 25 km.

Hinter der Station Löwen wird die Dyle überbrückt, gleich dabei zweigt die Bahn nach Brüssel l. ab, während diese Bahn in n.-w Richtung zwischen Dyle und dem Antwerpen-Löwener Kanal weiter geht. Einförmige Gegend. Stationen: *Wespelaer* 11 km mit altem herrschaftlichen Besitztum und einem von *Le Notre* angelegten Park, *Boortmeerbeek* 16 km (in der Kirche Gemälde von *Teniers d. J.:* eine Versuchung), *Mecheln* 25 km (*Buffet-Restaurant).

Mecheln, franz. *Malines,* 50 000 Einw.

Hôtels: *Hôtel de la Couronne,* beim Bahnhof. — *Hôtel Buda* und *Hôtel De Beffer,* beide in der Stadt, nahe der Kathedrale.

Tramdienst: von der **Porte Neckerspoel** über *Pasbrug*, *Wavre St. Chatherine*, *Wavre* (Bergstr. Village), *Beersel, Heyst-op-den-Berg* Station, Stat Village, Hallaer, Itegen; — und östlich von **Heyst-op-den-Berg,** Station. Villag, Laer, *Boisschot,* Rue de Malines, Village. *Houtvenne, Westmeerbeek, Zarle-Herssélt*, **Westerloo;** ein Tram hat den Dienst zwischen *Neckerspoel* und dem *Staatsbahnhof in Mecheln* bei Ankunft und Abfahrt jeden Zuges, Preis 25 Cts. Eine viel benutzte Verbindungsbahn.

Der alte Erzbischofsitz **Mecheln** gehört zu den schönen und belebten Städten Belgiens. Zur Besichtigung genügen 3 Stunden.

Beachtenswert: das Denkmal der Statthalterin der Niederlande **Margaretha von Oesterreich,** Werk des *Tuerlinck,* auf der Grande Place, das **Rathaus** dahinter, im 18. Jahrh. vollständig renoviert; das **Museum,** kleine Sammlung von Alter-

tümern und einigen Gemälden; die *Kathedrale* **St. Rombaud** *(Romuald)*, geöffnet vm. bis 12 und nm. von $2^1/_2$ bis $5^1/_2$ Uhr, eine der grössten und imposantesten Kirchen Belgiens, mit einem vorderen Thurm von 97 m, der jedoch wohl auf 150 m berechnet gewesen sein mag. Das Ganze gehört erst dem 15. Jahrh. an. Im Innern: *Van Dyck*, Christus am Kreuz, das Hauptbild von Mecheln; *Wouters*, das heil. Abendmahl; *Quellin*, Anbetung der Hirten; *Paelinck*, die Himmelfahrt. u. s. w. Die *Kanzel*, Holzschnitzerei. Die Grösse der Thurmuhr an dem stumpfen Thurm der Kathedrale kann man an der Margarethen-Statue messen, der Kreis auf dem Boden um das Denkmal hat dieselbe Grösse, 15 m im Durchmesser. Zurück am Rathaus und der Statue vorbei durch die Rue des Vaches zur Kirche **St. Jean**, darin *Rubens*, Anbetung der Könige, und andere Gemälde, deren der grosse Künstler mit den Worten gedacht haben soll: „*Wer etwas Gutes von mir sehen will, der gehe zu St. Jean in Mecheln.*“ Zurück nach dem Bahnhof durch die *Rue Egmont* und Rue *Notre-Dame* zur **Kirche Notre-Dame**; hinter dem Hochaltar der berühmte Fischzug Petri, von *Rubens*, die Fischergilde hatte das Bild bei Rubens bestellt. Auf dem Hochaltar ein Abendmahl von E. Quellin. Am entgegengesetzten Ende der Stadt sind noch die Kirchen *Ste.-Catherine* und die **Kirche des Béguinages** zu nennen, in letzterer in der Sakristei ein Kruzifix von *Duquesnoy*, Bilder von *Mabuse* (?) an einem Altar, und eine Himmelfahrt von *de Crayer*.

Einige schöne alte Gebäude finden sich noch in der Gegend der Kathedrale, und Architekten werden manche hübsche Details, auch in Holz, finden. Leider sind viele stattliche Häuser nicht wohl erhalten. Wer vor der Weiterfahrt Zeit hat, kann den in der Nähe gelegenen *Jardin botanique* gegen 0,50 Fr. besuchen.

8. Mecheln-St. Nicolas-Terneuzen.

Mecheln-Terneuzen 67 km. Der Anschluss von Puers nach Antwerpen wird nicht garantiert. Mecheln-Tamise 26 km.

Dampfschiffe von Tamise nach Antwerpen gehen tägl. fünfmal.

Von dem Bahnhof im Südende der Stadt an der Place de la Station zur Stat. *Hombeek* 3 km, *Thisselt* 10 km, *Willebroek* 13 km (an dem Kanal, welcher die Senne bei Vilvorde mit dem Rupel bei *Boom* verbindet), **Puers 18 km**, Kreuzpunkt für die Bahn *Anvers-Est-Termonde-Gand (Sud)*.

Folgt Stat. *Bornhem* 22 km; anmutige Landschaft. Die Bahn nähert sich der Schelde, überschreitet den breiten Strom,

dessen Ufer hübsche Bilder gewähren, und kommt jenseits zur Stat. *Tamise* 26 km, Städtchen mit 10 555 Einw. und regem Geschäftsverkehr, folgt Stat. **St. Nicolas** 34 km mit 27 500 Einw. und bedeutender Industrie, Hauptstadt des Waeslandes und grösster Flachsmarkt der Welt. Die Gegend ist hier fruchtbar und reich. Der Marktplatz, mit Bäumen besetzt, durch hübsche Häuser und das *Hôtel de Ville* geziert, ist fast $^1/_4$ St. vom Bahnhof entfernt; die Kirche St. Nicolas erscheint mit ihrer dunklen Masse und dem stumpfen Turm wie ein Rest aus alter Zeit, während die Kirche Notre-Dame neuen Aussehens und mit der Umgebung im Einklang ist.

Die Bahn wendet nach N.-W. zur Stat. *St.-Gilles-Waes,* betriebsamer Ort, wo die 15 km lange Bahn nach *Moerbeke* (dann 34 km bis Eccloo, R. 28) abzweigt. Stat. *La Clinge* 44 km, belg. Zollbehörde, Zollrevision für die aus Holland Kommenden.

In Holland: Stat. **Hulst** 48 km, Zollabfertigung; — dann Stat. *Axel* 57 km, Stat. *Sluyskil* 63 km, **Terneuzen** 67 km *(Logement),* kleine Hafenfestung, wo der von Gent kommende Kanal in die Wester-Schelde mündet.

Dampfschiff nach **Vlissingen** tägl. h. u. z. $1^1/_2$ St.

9. Mecheln-Brüssel.

Linie: **Bruxelles-Malines-Contich-Anvers-Roosendaal. Mecheln-Brüssel 20 km. Station Bruxelles (Nord) erreicht man 40 Min. früher als Stat. Br. (Midi), und diese wieder 8 Min. später als Stat. Br.-Q.-L. (Luxemburg).**

Der Zug geht über den Löwener Kanal, im Rückblick der stumpfe Turm der Kathedrale von Mecheln, und zur Stat. *Weerde* 5 km, r. *Château Linter Poorter,* l. jenseits Weerde *Château Schiplaeten,* folgt Stat. *Eppegem* 8 km, l. davon *Château de Steen* oder *Château de Rubens,* 1635 von Rubens und seiner Frau, Helene Fourment, für 40 000 Gulden angekauft. Heute gehört das Schloss Herrn Coppens; prächtiger Park. L. vom Schlosse Dorf *Elewyt,* nach den vielen Funden einst römische Station, von welcher eine römische Strasse, von Mecheln kommend, nach Wavre führte. Stat. **Vilvorde** 11 km, Kantonhauptort an der Senne, mit 9300 Einw. und einer Pfarrkirche aus dem 14. Jahrh., schöne Chorstühle von 1663; an dem die Senne mit dem Rupel verbindenden Kanal die weiten, nach dem Modell der Bastille aufgeführten Gebäude des *Militär-Gefängnisses,* bei der Vorbeifahrt sieht man es r. liegen. Stat. *Haeren* 13 km, Dorf mit hübscher Kirche. Folgt Stat. **Schaerbeek** 17 km, grösste

Vorstadt Brüssels mit 51941 Einw., auf duftiger Wiesenfläche anmutig gelegen. Rechts wird das hochgelegene Königl. Schloss Laeken sichtbar, ebenso das vieltürmige **Brüssel,** welches auf der *Station du Nord* 20 km erreicht wird.

10. Löwen-Brüssel 29 km.

Das Land zwischen beiden Orten zeichnet sich durch besondere Fruchtbarkeit aus. Die Bahn geht über den Kanal und zu den Stationen: *Wilsele, Hérent* 5 km, *Velthem* 8 km, **Cortenberg** 14 km, beim Verlassen des Bahnhofs bemerkt man das der Familie Redelborgt gehörige prachtvolle Landhaus im monumentalen Stil; nahe der Chaussee nach Löwen die Ruinen des alten Benedictiner-Klosters aus dem 11. Jahrh., einst der Vereinigungspunkt der Patrioten, welche hier die grossen politischen Fragen berieten. Hier wurde auch die sogen. Cortenberg'sche Verfassungsurkunde am 27. Sept. 1312 aufgesetzt, deren Original sich im Archiv zu Löwen befindet. 1572 von den Bilderstürmern zerstört, wurde es Anfang des nächsten Jahrh. wiederhergestellt und 1796 als Nationalgut verkauft. Heute existieren nur noch die sehenswerten Ruinen, nahebei Whs. von *M. Mathieu,* beliebter Ausflugsort von Brüssel. Die Bahn passiert Nosseghem, l., und kommt zur Stat. **Saventhem** 19 km, in der Pfarrkirche ein *Van Dyck*, der heil. Martin seinen Mantel an zwei Arme teilend; dies Bild hinterliess der grosse Künstler zum Andenken an seinen dortigen Aufenthalt, während dessen er den Besuch seines Lehrers Rubens empfing. Weiter folgt Stat. *Dieghem* 21 km, mit Papierfabriken, *Haren (Sud),* Stat. **Schaerbeek** 27 km (s. R. 9), dann Stat. *Bruxelles Rue des Palais* 27 km, und **Bruxelles (Nord)** 29 km.

11. Das Maas-Thal.

Die Maasufer und angrenzenden Gegenden sind schon von Römern und Franken durchzogen und bewohnt worden. Anfangs ein ausgedehnter Forst, ist später ein grosser Teil desselben dem Ackerbau dienstbar gemacht worden. Man wird Ruinen, Burgen und Schlösser aller Zeiten hemerken, welche bei dem steten Wechsel der Landschaft von Wald, Fels, Wiesen, Acker, Steinbrüchen, Hüttenwerken, blühenden Dörfern, Fabriken mit rauchenden Schlotten u. s. w. dieses Thal zu einem der anziehendsten Belgiens machen Aufwärts Namur schliessen die bewaldeten Flussufer näher zusammen, aus denen nacktes Urgestein, oft von ungewöhnlicher Gestaltung,

starr hervortritt und im Gegensatz zu dem von geschmackvollen Villen und freundlichen Ortschaften eingefassten Flusslauf den Blick des Beschauers anregt und fesselt.

11a) ***Liège-****(Guillemins oder Longdoz-)****Huy-Namur*** 61 km.

Die hochentwickelte Industrie und starke Bevölkerung des Walonenlandes im S.-W. von Lüttich, an beiden Maasufern, machte Schienenwege zu beiden Seiten des Flusses bis Flemalle nötig, von wo ab die Hauptbahn auf dem l. Ufer bleibt.

Reisende nach Namur (Paris) haben ihre Abfahrt auf dem l. Ufer in Stat. *Liège-Guillemins* und passieren die Stationen: *Tilleur* 6 km, **Jemeppe** 8 km, durch eine elegante Eisendrahtbrücke mit dem gegenüberliegenden Seraing verbunden, *Flémalle* Grande, **Flémalle Haute** 12 km, 18 Min., stattliches Dorf mit 1500 Einw., von dem eine Zweigbahn, welche hauptsächlich industriellen Zwecken dient, auf das r. Ufer und an demselben entlang führt, s. unten.

Wer nicht weiter als Jemeppe, zur Besichtigung der vielen technisch hochinteressanten Etablissements, fahren will, dem sei die Fahrt mit dem **Tramway** empfohlen, weil er hier an jedem beachtenswerten Punkte aussteigen kann; von morgens 7 Uhr ab gehen alle 1/4 St. die Wagen von: **Liège-Passerelle** über *L.-Evéché, L.-Paradis, Val-Bénoit (Angleur), Ougrée, Tilleur, Seraing, Jemeppe* 45 Min., von hier von 6 3/4 Uhr morgens alle 1/4 St. nach Lüttich bis 7 Uhr abends.

Wer hauptsächlich die Naturschönheiten beider Ufer betrachten will, dem seien die **Dampfschiffe** empfohlen, welche von der *Schleuse* (Ecluse) am Boulevard Frère Orban, oberhalb Stat. *L.-Evéché*, von 7 Uhr vm. bis zum Dunkelwerden, im Sommer alle 20 Min. nach **Seraing**, mit 30 706 Einw., fahren; am r. Maasufer liegt **Jemeppe** (6000 Einw.), wo die Dampfboote anlegen; beide Orte sind durch eine Drahtbrücke verbunden. Dieses grosse industrielle Unternehmen gehört jetzt einer Aktiengesellschaft und soll über 10 000 Arbeiter beschäftigen. In der Nähe liegen bedeutende Steinkohlengruben und grosse Anlagen zur Eisenproduktion.

Die Abfahrt auf dem rechten Ufer ist auf Stat. **Liège Longdoz** und geht über die Stationen: *Kinkempois* 5 km. *Ougrée* 9 km, **Seraing** 10 km (s. oben), *Val-St.-Lambert* 12 km, **Flémalle Haute** 13 km.

Wem es um die technischen Etablissements auf dieser Seite zu thun ist, kann die Lokalbahn: **Liège-Longdoz-Seraing-Flemalle-Haute** benutzen, mit den Stationen: **L.-Longdoz,** *Gorde-Dieu, Kinkempois* 5 km, *Renory, Hautes Fourn. d'Ougrée, Ougrée* 9 km, *Les Beguines,* **Seraing** 10 km, *Espérance* mit Hochöfen, *Vieille-Marihaye, Val St. Lambert* 12 km, *Pont du Val St. Lambert, Rue de la Meuse,* **Flémalle Haute** 13 km, 29 Min.

Auf der Weiterfahrt hinter Flémalle Stat. *Chokier* mit malerischem Schloss auf steil aufsteigendem Felszahn, — Stat. *Aigremont*, darüber landeinwärts das hell leuchtende alte Schloss Aigremont. angeblich ein Werk der vier Haimons-

kinder, dann Sitz des Grafen Wilhelm von der Mark, dessen Grausamkeiten 1485 mit seiner Enthauptung in Maastricht endeten. Stat. *Engis* 16 km, mit sehenswerten *Kalkstein-höhlen,* wo 1827 fossile Knochen, auch der sogen. Schädel von Engis gefunden wurde, nach welchem das menschliche Geschlecht in vorgeschichtlicher Zeit schon hier gewesen sein müsste; — Stat *La Mallieue,* dann *Hermalle* 20 km, mit Schloss; — *Haute Flône, Amay* 23 km, Marktflecken r. von der Bahn mit stattlicher Kirche; — l., jenseits des Flusses (r. Ufer), die Gebäude der ehem. *Abtei Neumoustier,* gestiftet im 12. Jahrh., seit 1860 im Abteigarten das Standbild des Stifters, vom jetzigen Besitzer errichtet; — Stat. **Huy** 30 km, durch eine Brücke mit der auf dem r. Ufer liegenden Kanton-hauptstadt **Huy,** 1300 Einw., verbunden; ehemals Festung, Pferdemärkte des Condrozer Schlages. Beachtenswert die **Kirche Notre-Dame* und das *Jos. Lebeau-Standbild* auf der Promenade an der Maas, 1868 errichtet, von W. Geefs. Es folgt die Vorstadt *Statte* mit der Station **Statte** 32 km, Kreuzpunkt der Linie Landen-Statte-Ciney 71 km.

Die Hauptbahn tritt in einen Tunnel und kommt zur Stat. *Bas-Oha* 34 km, Schloss mit Rebbergen, jenseits (l.) rechtes Ufer, die Reste des Schlosses *Beaufort,* im 16. Jahrh. zerstört. Die Bahn, dem linken Maasufer folgend, erreicht Stat. *Andenne-Seilles* 41 km, auf dem l. Ufer, dabei das stattliche Dorf Seilles mit Schloss und Kalköfen, auf dem r. Ufer, durch eine eiserne Brücke verbunden, Städtchen **Andenne** mit 8000 Einw. und erheblicher Industrie, auch Pfeifenthon.

Folgt Stat. **Sclaigneaux** 47 km, gegenüber am r. Ufer *Sclayn,* hübsch am Bergufer gelegen; weiter Stat. *Namèche* 50 km, in einem Obsthain, eiserne Brücke über die Maas, jenseits *Samson* mit höchst malerischer Felspartie, über dem Dorfe Schloss und uralte Burgruinen, die aus keltischer Zeit zu stammen scheinen; Altertumsforschern wird der Besuch empfohlen; 1858 wurden hier grosse Gräberfunde aus keltischer Zeit gemacht. R von der Bahn die hoch gelegene Kapelle *St.-Roche* und Dorf *Hainiau,* jenseits Schloss *Moisnil.* Die Bahn tritt in die landschaftlich schönste Partie des Thales ein, Stat. *Marche-les-Dames* 53 km, mit dem Schloss des Herzogs von Arenberg, ehemal. Abtei, jenseits Brumagne. Folgen r. anmutige Häusergruppen und prächtige Wiesen, üppige Hopfenpflanzungen. Die Bahn erreicht Vorstadt *d'Her-balle*, Anlagen, dann l. Place Léopold und nun Stat. und Stadt *Namur,* 61 km. Diese Partie des Maasthales gehört zu den schönsten, die man in Belgien machen kann; vielfach wechselnde Scenerie.

11b. Namur, vläm. Namen.*

Der **Bahnhof** liegt im N. der Stadt, zwischen dem Boulev. Léopold westl. und dem Square Léopold östl., vor der Place de la Station, ausserordentlich hübsch.

Landeplatz der Dampfboote nach Dinant: *Port du Grognon*, am l. Maasufer, oberhalb der Sambre-Mündung.

Bahnhofs-Restaurant, vorzüglich.

Omnibusse der Hôtels sind am Bahnhof.

Hôtels: Reisenden, welche in der Nacht ankommen, sei *Hôtel de la Couronne*, gegenüber dem Bahnhof, empfohlen, Z. $2^1/_2$ Frs., F. 1 Fr.; auch *Hôtel und Café du Luxembourg; Hôtel Royal*, gelobt. — In der Mitte der Stadt, Marché aux Arbres 4, das **Hôtel d'Harscamp*, eins der besten Hôtels in Belgien, berühmte Küche und Weine, gute Betten, besonders Familien zu empfehlen, Z. v. 3 Frs. an, F. 1,50 Frs., Diner 3 Frs.; *Hôtel de Hollande*, auch gut, Z. von 2,50 Frs. an, Diner 3 Frs.; *Hôtel Saint-Loup*, Rue du Collége 13, Al. Feraille, Familien empfohlen; *Hôtel zu den vier Haimonskindern*, Feraille, Rue St. Loup, gelobt.

Namur, Provinzial-Hauptstadt mit 29 212 Einw., malerisch am Zusammenfluss der Sambre und Maas gelegen, ist einer der anmutigsten Aufenthaltsorte, weshalb es sich empfiehlt, hier zu verweilen und in die sehr sehenswerte Umgebung Ausflüge zu machen. In Namur ist für alles gesorgt, was längerer Aufenthalt zur Gesundheit und zum Vergnügen verlangt: Bäder, Dampfbäder, Skating-Rink, Cricket- und Croquet-Spiel, Wasserfahrten, prachtvolle Promenaden in gesunder Luft, die selbst an den Abenden, durch die umliegenden Berge, weder zugig noch empfindlich wirkt, daher der Aufenthalt in Namur sich auch für Rekonvalescenten eignet; — für Konzerte, Bälle, Feuerwerke u. s. w, wird seitens der Stadtbehörde auf das reichhaltigste gesorgt, und die Preise sind im allgemeinen, selbst in den sehr guten Hotels, nicht hoch zu nennen.

Von dem mit den Wappen der belg. Städte geschmückten **Bahnhof** durch die *Rue Matthieu*, den *Square Léopold,* hübsche Parkanlage, und die *Leopold-Statue*, zu Ehren König Leopold I. 1869 nach dem Modell von Geefs errichtet, links lassend, durch die breite *Rue de Fer* zum Mittelpunkt der Stadt, dem *Marché aux Arbres*, daran *Hôtel Harscamp*. Von hier l. durch die *Rue de la Croix* zur **Kirche St. Loup,** *Lupus-Kirche,* im Zopfstil erbaut. Die Kirche zeichnet sich durch ihren *Hochaltar* von schwarzem Marmor und ein grandioses *Portal* aus; 12 mächtige, rote Marmorpfeiler tragen die mit Skulpturen gezierte Decke. Durch die *Rue du Collége* zu der weiten *Place St. Aubain* und hier die Kathedrale **St. Aubain** in schöner, freier Lage; sie ist eine der sehenswertesten Kirchen Belgiens, besonders gehoben durch die stattliche Kuppel und den korinthischen Säulengang auf

der Westseite. Die Einweihung fand 1772 statt. Im Innern verdienen besondere Aufmerksamkeit die beiden sehr schönen Marmorstatuen von St. Peter und St. Paul zu beiden Seiten des Hochaltars, Kunstschöpfungen von Delvaux, ferner neben dem Hochaltar eine Kopie nach van Dyck: „Die Kreuzigung", und die Kanzel, ein Kabinettsstück der Holzschnitzkunst, von 1848; wer gern Gold und Silber und schöne Gewänder sieht, dem sei die Besichtigung des Kirchenschatzes empfohlen. An der *Place du Palais de Justice* das **Palais de Justice,** ein ehemaliges Kloster. Die Rue verte führt auf die breite *Rue de Bruxelles,* hier l. bis zum *Parc Louise Marie,* wohlgepflegte, wasserreiche Parkanlage mit dem *Omalius-Denkmal,* des belgischen Geologen, von wo die Avenue d'Omalius über die Sambre zur Faubourg de Salzinnes und zur Citadelle geht. Vom Hôtel d'Harscamp zur *Rue des Fosses* mit dem **Theater** und dem *Post- und Telegraphen-Gebäude;* man befindet sich in der Nähe des **Hôtel de Ville** an der *Grande Place,* mit dem Kommandentur-Bureau, wo die Erlaubnis zur Besichtigung der Citadelle einzuholen ist. Hier liegt auch die unbedeutende *Kirche Notre-Dame* und das sehenswerte **Hospice d'Harscamp,** fast ganz von Gartenanlagen umgeben, mit der *Isabella-Statue* von weissem Marmor nach Entwurf von Geefs. *Isabella Gabriele comtesse d'Harscamp* stiftete im 17. Jahrh. dieses Hospital, das heute noch ihren Namen trägt. Durch den *Boulevard Isabelle Bruenel* getrennt, liegt **Kursaal** und Garten, vor welchen längs des l. Maas-Ufers sich der *Quai de Gravière* bis zur Eisenbahn hinzieht. Vom Kursaal an der Sambre-Mündung zum **Musée archéologique** an der Rue du Pont und untersten Sambre-Brücke, reiche Sammlung von Altertümern der Stadt und ihrer Umgebung, schön geordnet. Von Fremden täglich gegen Trinkgeld zu besichtigen. Im *Parterre:* Altertümer aus vorhistorischer, romanischer Zeit, römische, fränkische u. s. w. Im *ersten Stock* wird das Mittelalter zur Anschauung gebracht, Möbel, Waffen Medaillen, Münzen, Kleider u. s. w. aus Namur und Umgegend. Im *zweiten Stock:* Gemälde.

Auf der spitzen Landzunge, welche Sambre und Maas beim Zusammenfluss bilden, erhebt sich die **Citadelle,** für den Touristen berühmt wegen der prachtvollen **Aussicht* über die Stadt und das Maasthal. Vor der Citadelle verbindet eine alte Brücke die Stadt mit der *Faubourg de Jambes;* an der Brücke, auf dem r. Maas-Ufer, ist die *Schwimmschule,* dahinter die kleine *Kirche de Jambes,* weiter zurück der kleine *Jardin d'Acclimatation,* und am Maas-Ufer, der Sambre-Mündung gegenüber, der *Club nautique,* von dem

eine Fähre zum Kursaal auf dem l. Ufer führt. Nicht uninteressant ist eine Wanderung an dem l. Ufer der Sambre von der Fähre den Leinpfad stromauf, durch die Brücke hindurch, zu den Schleusen, der Citadelle gegenüber; vorwärts schreitend, hat man immer die Citadelle mit ihren blaugrauen Mauerlinien, und kommt endlich zur Südecke des Parks Louise Marie (s. S. 47). Auf dem Kirchhof ist das **Denkmal Zastrows,** des Kommandeurs des 9. preuss. Inf-Regiments, der hier 1815 fiel, 1857 aufgestellt

Unter den vielen schönen Promenaden ist besonders der schöne, schattige Gang „La Plante" längs der Maas aufwärts anzuführen.

11c. Namur-Dinant-Givet, 50 km.

Die Bahn überbrückt die Maas, Blick r. auf die Citadelle, und kommt zur Station *Jambes* 3 km, am andern, dem l. Ufer die prächtige Promenade La Plante, l. die Dörfer Géronsart und Velaine, r. jenseits Wépion mit prächtiger Felspartie; weiter folgt Stat. *Dave* 8 km, mit mittelalterlichem Schloss, vollständig nach dem ersten Banplan restauriert, daher ist Technikern die Besichtigung zu empfehlen; r. jenseits Schloss *Fooz,* durch Tauerweiden versteckt, r. *Tailfer*, malerisch gelegenes Dorf mit Eisenwerken; weiter folgt Stat. *Lustin* 14 km, dem gegenüber die berühmten Marmorbrüche von *Profondeville* liegen, l. *Rivière* mit einem Schlosse, Stat. *Godinne* 17 km, mit einer 1853 entdeckten Kalkhöhle, gegenüber *Rouillon* mit Schloss. Von besonderer Naturschönheit ist der nun folgende Weg nach *Dinant;* zunächst ist es eine steil vorspringende Felspartie, *la Roche aux Corneilles,* dort auch *la Roche blanche aux Chauves* genannt, deren Spitze viele Vögel, Krähen und Raben umkreisen; nun kommt r. Stat. *Yvoir* 20 km, an der Mündung eines kleinen Wassers, gegenüber die alte Abtei Moulins, jetzt ein ansehnliches Hüttenwerk, mit dem r. Maasufer durch eine Brücke verbunden.

Wer die grossartige **Burgruine Montaigle** besichtigen will, muss in Yvoir aussteigen, über die Brücke nach Moulins gehen und nun dem kleinen Wasser aufwärts 1 St. folgen. Lohnender Spaziergang.

Die Bahn überbrückt die Maas, l. *Poilvache*, auf steiler Felspartie, zerstörte Feste, gleich dahinter das Dorf *Houx* mit den Trümmern des Tour de Monay. L. **Bouvigne** mit den Resten des *Turmes Crèvecoeur,* und nun folgt Stat. und Stadt **Dinant** 28 km *(Hôtel de la Tête d'or, Hôtel des Postes,* beide empfehlenswert für Familien; *Hôtel Bellevue)*, Kanton-

Hauptstadt mit 8000 Einw., in malerischer Lage; die Aussicht von den höher gelegenen Punkten ist wegen des schmalen Thales nur beschränkt, daher mag man das Ersteigen sparen. Im Orte beachtenswert: die Kirche *Notre-Dame,* gotisches Bauwerk aus dem 13. Jahrh. Hinter der Kirche führt eine 408 Stufen zählende Treppe zur Citadelle, deren Werke 1879 in Privatbesitz übergegangen sind; oben ist zwar die Aussicht recht nett, 1 Fr., aber die 408 ziemlich hohen Stufen werden beschwerlich. Hier wurde Anton Joseph Wiertz 1806 geboren, dessen Gemälde im Wiertz-Museum zu Brüssel sind.

Das Sehenswerteste in der Umgegend von Dinant ist **La roche à Bayard** (Name des Pferdes der vier Haimonskinder), eine kleine Stunde oberhalb, bei dem Dorfe Anseremme (Whs. gut); **Schloss Freyr*, Wagen dahin 6 Frs.; *Grotte von Han,* Wagen 25 Frs.

Die Bahn folgt dem l. Maas-Ufer aufwärts zur Stat. *Waulsort* 36 km, *Hastière-Lavaux* 42 km (Bahn nach Mariembourg und Anor 66 km), *Heer-Agimont* 46 km, belg. Zoll-Amt, — *französische Grenze*, — dann Stat. **Givet** 50 km (*Tête d'Or; Ancre; Bahnhof-Restaurant),* Stadt mit 8100 Einw. und Festung I. Ranges, aus drei Theilen bestehend: *Grand-Givet* auf dem r., *Petit-Givet* auf dem l. Maas-Ufer, und *Charlemont*, die Citadelle, jenseits Grand-Givet. Vom Bahnhof durch die Porte des Récollets zur *Place de l'Hôtel* mit der Büste des Komponisten *Méhul.* An diesem Platz sind die sehenswertesten Gebäude der Stadt.

11d. Maasfahrt: Namur-Dinant.

Die Dampfschiffe, mit Restauration, Anlegeplatz S. 46, fahren im Sommer täglich, sie legen die 28 km lange Strecke (es wird an jedem Dorf gehalten, 14 Stationen) in 3 St. zurück, 1,70 und 1 Fr. Rundreisekarten sind gültig.

Vom *Port du Grognon,* Abfahrtsstelle, hat man r. das Hospital St.-Gilles, Waisenhaus, dahinter die Citadelle, l. den Kursaal, diesem gegenüber, auf dem r. Maasufer, den Ruderklub, dahinter zieht sich das flache Ufer entlang, Vorstadt. Dorf **Jambes.** Bei der Weiterfahrt stromauf, r.*) **La Plante,** Vorstadt mit prächtigem Park, Konzerten, viel besucht von den Namurern, in sehr geschützter Lage. Nach Passieren der l. Schleuse wird an der 350 m langen Insel „*Va-ti-frotte*“ vorbeigefahren l. (r. Ufer) Dörfchen *Velaine*, zu Jambes gehörend, dabei modernes Schloss, r. 500 m vom l. Ufer entfernt

*) Da die Bootfahrt stromauf geht, bedeutet r. eigentlich das linke, l. das rechte Ufer.

Pairelle, wo man nach Ersteigen einer steilen Bergschlucht zum Gehölz von *Marlagne* das Schloss und die Ruinen eines Klosters besichtigen kann. Gerade gegenüber am r. Ufer (l.) zwei kleine Dörfchen *Basse Comogne* und *Amée.*

R. **Wépion,** Landebrücke, Dorf mit 1500 Einw. Dem hübschen Thale folgend, kommt man nach 1500 m zu einem Schloss und zu einer alten Zuckerfabrik. 1200 m vom Dorf interessante, malerische *Schlucht Trieu Colin,* wo 1827 Römergräber gefunden wurden. — L. **Dave,** Landebrücke, Dorf mit 600 Einw., in der Ebene, mit Schlösschen am Südende, 6 km von Namur. Das Gehölz von *Dave* und *Acrimont* dehnt sich hier 2500 m aus. Reizendes Thal von Dave nach Naninnes. Unmittelbar oberhalb Wepion (l. U.), Dave gegenüber, der grosse Weiler **Fooz,** von dem sich, dem Maasufer aufwärts entlang, ein 200 m breites, 1500 m langes Flachland erstreckt, begrenzt von hoher Berglehne; diese bietet von oben ein prachtvolles Panorama, man sieht fünf Wasserläufe der Maas zueilen.

L. **Tailfer,** Weiler, 9 km, mit Steinbruch, Hüttenwerk und Schneidemühle von Bedeutung. Dabei *„Fonds de Lustin“,* schönes Thal.

Landebrücke und Schleuse. Von Tailfer nach **Walgrappe** 1500 m, hier macht die Maas einen Bogen nach W. und wendet sich nach S. auf Profondeville zu.

Frêne, schon von den Römern bewohnt, hat sehenswerte Höhlen, darunter den „Dom“ und die „grosse Kirche“.

R **Profondeville,** Landebrücke, Dorf mit 1000 Einw., Marmorbrüchen und Römer-Spuren. 500 Schritte s.-w. reicht das *Gehölz von Profondeville* bis *Burnot.* 1500 m südlich von Profondeville verbindet eine Brücke das l. Ufer mit dem rechten bei der Eisenbahn-Station **Lustin.**

Das *Gehölz von Nismes* erstreckt sich längs des l. Ufers der Maas bis **Burnot,** Weiler am l. Ufer des Baches gl. Namens, an dessen r. Ufer **Rivière,** Dörfchen, südlich, stromauf Brücke; Landebrücke. Im Thal des Burnotbaches die berühmte *Abtei Brogne.* Burnot hat einen Steinbruch; die Steine, welche hier gebrochen werden, sind unter dem Namen *Poudingues* (Pudding) bekannt. *Château de Pierrepont,* malerische Landschaft,

Gegenüber der Burnot-Mündung der Weiler und das Hüttenwerk **Frappecul** (r. U.), wo der Hestroy-Bach mündet. Man sieht das 2 km entfernte, auf der Höhe liegende *Château d'Hestroy.* Berühmte Felspartien zu beiden Seiten der Maas.

500 m weiter fliesst die Maas 2 km westwärts. Grosse Insel im Fluss, dahinter versteckt auf dem r. U. Godinne.

Godinne, Landebrücke und Eisenbahnstation. Dörfchen mit 400 Einw., wo man für 4 Frs täglich gute Pension hat; lohnende Ausflüge.

Im O das Gehölz von Godinne, Petit-Godinne, Mont-Godinne, Schloss und Höhlen von Choveau und eine alte Waffenfabrik. Im Westen (auf dem l Maasufer) die Dörfer Rouillon-Annevoie und Bioulx sowie prächtige Parks und Schlösser.

Das Schiff nimmt wieder südliche Richtung.

Rouillon, Landebrücke, Dorf mit 700 Einw., bekannt durch den Lärm seiner Hammerwerke. Hier in der Schlucht von Rouillon und Annevoie ist das wegen seiner malerischen Lage hochgerühmte *Schloss* und *Park Annevoie* auf isolierter Erhöhung. Im N. von Rouillon das Gehölz von *Marly.*

Nach weiterer 2000 m langer Fahrt erreicht das Boot r. den Weiler **Hun,** Landebrücke, gegenüber Schlösschen und Höhlen.

L. **Yvoir,** ehem. befestigte Stadt, jetzt ansehnliches Dorf mit 950 Einw., Landebrücke und Eisenbahnstation *(Hotel)*, wo man zweckmässig einige Stunden Halt macht, um die wundervolle Gegend zu geniessen. Yvoir liegt an der Mündung des Bocq-Baches, dessen von Touristen viel besuchtes Thal von Yvoir bis *Gayotte* r. bewaldet, l steil abfallend ist. Der Ort hat ein altes Schloss, Marmorsäge, Dampfmühle u. s. w. Eine Brücke verbindet das Dorf mit dem l Ufer, von dem 1000 m aufwärts am Floye-Bache die Hüttenwerke von *Moulins,* ehem. Cistercienser-Abtei, 1231 gegründet. Folgt man dem Floye-Thal 1 St. aufwärts, so erreicht man die ***Ruinen** des **Schlosses Montaigle,** es ist die bedeutendste Burgruine Belgiens.

Schon im 3. Jahrh. soll **Montaigle** ein Zufluchtsort vor den Barbaren gewesen sein. Man fand hier Münzen und andere Spuren der Römer und Franken. Mit dem 14. Jahrh. wird der Felsen „Montaigle“ genannt. Um das Jahr 1300 soll *Guy de Dampière,* Graf von Namur, das Schloss erbaut und als Familien-Wohnung, mit den Räumen für eine starke Besatzung, mit Belfried, 25 m tiefem Felsenbrunnen auf dem Hof u. s. w. eingerichtet haben. Das Schloss war von fünf runden und einem viereckigen Turm umgeben; 1310 wurde eine Kapelle erbaut. Im 14. und 15. Jahrh. wurde es mehrmals vergeblich belagert. Mit Ausnahme der Seite des Eingangs ist das Schloss durch die Felsen unzugänglich. Im Jahre 1554 bemächtigte sich Heinrich II. von Frankreich des Grafen von Namur und der Festung, die er anstecken liess, die Ruinen blieben bis auf unsere Tage.

Weiter folgt bei der Bootfahrt **Anhée,** am l. Ufer, mit 750 Einw., 200 m von der oben gedachten Brücke, Landebrücke.

Houx, Landebrücke, l. mit den Ruinenresten des Schlosses *Poilvache,* auf steilem Felsen. In einiger Entfernung davon Tour de Monay und eine Kapelle, Ruinen. Südwestlich von Houx *Schloss Blocqmont.*

Das Boot passiert eine 800 m lange Insel, der eine ganze Reihe von Inseln und Felsen bis Bouvigne folgen.

Bouvigne, Landebrücke, r., einst Rivalin von Dinant, jetzt nur ein Dorf mit 1200 Einw., bemerkenswert durch seine Geschichte, heute ohne Bedeutung.

Bouvigne, von den Römern gegründet, zum zweiten Mal erbaut 1110, im 14. Jahrh. von den Dinantern zerstört. Der noch vorhandene uralte Turm *Crèvecoeur,* 1320 erbaut, erinnert an die Sage, dass drei Frauen, welche sich bei der Belagerung des Schlosses mit ihren Männern hier zurückgezogen, nach dem Tode derselben sich freiwillig durch einen Sprung vom Turm getötet haben sollen.

Dinant, s. S. 48.

12. Der Condrozer Pferdezucht-Distrikt.

Diese Route wird im besonderen Interesse aller Sportsfreunde und Oekonomen, besonders für die Züchter, Händler und Käufer von Pferden gegeben.

Namur-Ciney. Die Verbindung beider Orte liegt in der Linie: Brüssel-*Namur-Ciney*-Jemelle-Arlon-Luxemburg 29 km.

Der Condroz und sein Pferdeschlag.

Der **Condroz** ist eine belgische, am rechten Maasufer, etwa 200 bis 210 m über dem Meeresspiegel gelegene, wellige, Kalkboden besitzende Hochebene, deren Grenzen westlich und nordwestlich durch die Maas, östlich und südlich durch das Ardenner Gebirge gebildet werden. Der bedeutende Marktflecken **Ciney** liegt im Mittelpunkt des Bezirks, Dinant an dessen südwestlicher, Huy an dessen nördlicher, Rochefort und Marche an dessen östlicher Grenze. Die oben angegebene Eisenbahnlinie schneidet den Condroz-Distrikt. Eine zweite Eisenbahnlinie führt von Lüttich über Huy nach Ciney.

Spezielle Gestüte, der Zucht des Condrozer Pferdes gewidmet, bestehen in Belgien garnicht. Sogar in Condroz selbst existieren keine hervorragenden Zuchten dieses Schlages. Auf dem linken Maasufer könnte der Kanton Eghezée, dicht nördlich an Namur grenzend, und in diesem die Ortschaften *Bierwart, Cortil-Wodou, Meux,* als merkwürdig stark Condrozer Zucht produzierend bezeichnet werden. Die Sambre- und Maasgegend züchtet meist Pferde Condrozer Schlages.

Das Condrozer Pferd bildet nicht einen besonderen Rassetypus; es ist vielmehr eigentlich nur eine Reduktion

des massiven Brabanter, den man tiefer, vom linken Maasufer ab, in den Provinzen Namur, Brabant, Hainaut, Lüttich und sogar in einem grossen Teil von Flandern, namentlich Ostflandern, trifft.

Bedeutende Pferdemärkte werden meistens vom Condrozer Schlag versorgt: so z. B. Ciney, wo wenigstens einmal im Monat grosser Markt abgehalten wird. Auch in Huy werden jährlich mehrere durch Condrozer Pferde wichtige Märkte abgehalten.

Besondere öffentliche Auktionen finden jeden Frühling statt,

Zuchthengste werden mit 3000—4000 Frs., Elitetiere aber auch mit 6000, 8000, ja 10000 Frs. bezahlt. Wenn man bedenkt, dass von den deutschen Industriellen pro Jahr 20- bis 30000 solcher Pferde nach Deutschland überführt werden, wofür dem Auslande, wenn man pro Pferd nur den geringen Preis von 500 Mark annimmt, 15000000 Mark zufliessen, die doch auch dem deutschen Landwirt zu gute kommen könnten, dann beweist dies, dass Deutschland in der Zucht der Arbeitspferde zurückgeblieben ist.

13a. Ciney-Rochefort mit den Höhlen.

Ciney-Jemelle (Rochefort) 28 km.

Von Namur durchschneidet die Bahn die rauhen Ardennen, welche auf der Fahrt nur spärlich schöne Aussichten gewähren. Ueber die in Route 12 angegebenen Stationen kommt man nach **Ciney** *(Grand Hôtel)*, 85 km von Brüssel, 27 km von Namur, Hauptort des gleichnamigen Kantons und des Condrozer Distrikts (s. S. 52), Städtchen mit 4000 Einw., von wo die Bahn nach Huy und Landen (s. R. 5) abgeht Von Ciney folgen die Stationen: *Leignon* 3 km, *Haversin* 10 km, *Ayé* 20 km, **Marloie** 22 km, wo die *Ligne de l'Ourthe et de l'Amblève,* direkte Bahn von Lüttich, mündet.

Lüttich-Marloie-Jemelle 71 km, **Liége** (*Guillemins*)-**Poulseur** 19 km (mit Nebenbahn: *Poulseur* [Stat. Etat], **Sprimont** *(Damre)* 8 km, 1/2 St. 0,60, 0,40 Fr.), — Ruinen von Poulseur und *Montfort*, **Rivage** 23 km, wo die Amblève-Bahn abzweigt: **Rivage-Remouchamps** 12 km *(Hôtel des Etrangères)* mit der **Felsengrotte,** Glanzpunkt des Amblève-Thales. **Stoumont** 22 km.

Von Rivage ab senkt sich die Hauptbahn. Die 6. Station ist **Melreux** 52 km, Ausgangspunkt für die ins obere Ourthe-Thal führende Nebenbahn **Melreux-Laroche** 20 km. *Laroche* (*Hôtel des Ardennes), altes kleines Nest, ehem. Städtchen, mit Burgruine, in interessanter Lage als Mittelpunkt verschiedener Seitenthäler, deshalb auch nicht ohne Reiz für längeren Aufenthalt.

Folgen die Stationen *Marenne* und **Marche** 62 km, Städtchen in fruchtbarster Gegend, Getreidebau, mit 300 Einw. und Pferdemärkten (Condrozer Rasse). Stat. **Marloie** 65 km, **Jemelle** 71 km.

Hinter Marloie Stat. **Jemelle (Rochefort)** 28 km, an der Vereinigung der *Wamme* und der Lomme, Nebenfluss

der Lesse, mit Kalköfen, Blaustein- und Marmorbrüchen. Wagenwechsel zur Zweigbahn: Jemelle-Rochefort-Wanlin, 17 km. (Stationen: ***Rochefort** 4 km, Eprave 8 km, *Villers a. d. Lesse, Vignée* 15 km, *Wanlin* 17 km.)

Zeiteinteilung für den Ausflug zu den Höhlen bei Rochefort.

Sowohl von Brüssel als von Lüttich kann dieser Ausflug bei zeitiger Abfahrt in einem Tage gemacht werden.

Fussgänger benutzen die Zweigbahn *Jemelle-Wanlin* bis Eprave (4 km hinter Rochefort), bis zur Höhle Han-sur-Lesse 2 km.

Allen bleibt etwa ein 7stündiger Aufenthalt in Rochefort, zur Erfrischung und Besichtigung ausreichend.

Man kann diese Partie auch von **Dinant** (S. 48) machen, wo in jedem Hotel ein Wagendienst für diese Fahrt (auch Post) eingerichtet ist.

Auf den Stationen Jemelle und Rochefort ist stets Fuhrwerk nach den Höhlen zu haben, von Jemelle (Rochefort) 2 Frs. für Hin- und Rückfahrt.

Rochefort (*Hotel Byron*; direkter Omnibusdienst bis zum Eingang der Höhle von Han; h. u. z. 2 Frs., Table d'hôte um 1 Uhr und 4 Uhr Frs. 2,50, Pension 5 Frs. den Tag; *Hôtel de l'Etoile* [Eigentümer Wilmotte], Omnibusdienst nach Han, Table d'hôte um 1 Uhr und 4 Uhr, Frs. 2,50), hochgelegene Hauptstadt der Ardennengrafschaft mit 2450 Einw. und einer Burgruine (nicht zugänglich).

1. **La Grotte de Rochefort,** in Rochefort selbst, ist Eigentum des Herrn A. Collignon; Eintrittspreis 5 Frs., dafür Beleuchtung durch Magnesiumlicht, dem Führer ein Trinkgeld; — sie ist eine der sehenswertesten Höhlen und ausgezeichnet durch Mannigfaltigkeit der Formen. Die beiden Glanzpunkte der Höhle, *Salle du Sabbat,* der schönste und weiteste Raum, und *Salle des Merveilles,* werden erleuchtet, das Begehen der Höhle erfordert 2 St.

2. **Grotte von Han-sur-Lesse,** Omnibus von Stat. Rochefort für 2 Frs. à Pers. bis zum Eingang der Grotte und zurück. Die Besichtigung mit Beleuchtung kostet für 1 Pers. 7 Frs., für 2 Pers. 10 Frs. Für das Echo, das durch einen Kanonenschlag geweckt wird, zahlt man etwa noch 2 Frs. extra und ein Trinkgeld an die Führer. Der Besuch der Höhle, der interessantesten Sehenswürdigkeit der belgischen Ardennen, muss dringend empfohlen werden, auch wenn man die Höhle bei Rochefort schon gesehen hat, umsomehr, als man jetzt bis zum Eingang der Höhle fahren kann. Die Grotte de Han-sur-Lesse durchmisst eine Länge von 1500 m und besteht aus einer Reihe von Gemächern, deren Benennungen meistens den in denselben befindlichen

Tropfsteingebilden entsprechen. Der bedeutendste Raum ist die *Salle du Dome*, deren Decke sich über 50 m hoch wölbt und in diesem majestätischen Raume selbst einen Berg umschliesst, *Trone de Pluton* genannt, dessen äusserste Spitze von einem der Führer beleuchtet wird. Am interessantesten ist am Schlusse der Besichtigung die Ausfahrt in einem Kahn. Dieses ganze Höhlengeklüft liegt in einem Felsenvorsprung zwischen Han und Belvaux und bildet den Durchgang für die Lesse, daher bei Hochwasser die Höhle nicht zu besuchen

13b. Namur-Arlon-Luxemburg.

Zollabfertigung aus Belgien in Bettingen, nach Belgien in Sterpenich.

Hinter Stat. **Jemelle** (Rochefort) Stat. *Forrières* 3 km, dann *Lesterny* und *Grupont*, 9 km, im Thal der Lomme weiter Stat. *Poix* (*St. Hubert*) 19 km, Dampftram nach **St. Hubert** 7 km, 25 Min. 0,60 Frs., 0,45 tägl. 8 mal h. u. z., in der alten Kapelle die Reliquien des hl. Hubertus. Stat. *Hatrival* 23 km, dann *Libramont* 33 km, mit Zweigbahn nach *Bastogne*, 29 km, nach *Bertrix* 13 km, über *Recogne*, an der Strasse nach Sedan, wo Napoleon III. am 4. Septbr. 1870 eintraf, um sich als Gefangener der Bahn von Libramont nach Kassel zu bedienen.

Von **Bertrix** 21 km. Städtchen *Bouillon* mit dem Ahnenschloss Gottfrieds von Bouillon, 16 km südwestl. davon **Sedan.**

Von **Bertrix** in nordwestl. Richtung nach **Gedinne** über *Paliseul* 27 km, und in südöstl. Richtung nach **Florenville** 21 km *(Hôtel de la Poste)* als Ausgangspunkt für Ausflüge in die Ardennen beliebt, und weiter über *Virton-St. Mard* nach *Athus* 70 km.

An der Hauptbahn folgen die Stationen: *Verlaine*, *Longlier* 42 km (Post nach *Neufchâteau* 2 km Frs. 0,20), *Cousteumont*, *Marbehan* 58 km, Stat.: *Houdemont*, *Habay* 65 km, *Fouches* 70 km, *Stockem* und **Arlon** 79 km (dem Bahnhof gegenüber: *Hotel du Luxembourg*, Z. 5 Frs.; in der Stadt: *Hotel de l'Europe* und *Hotel du Nord*), Hauptstadt der belg. Provinz Luxembourg, mit 8507 Einw. Nichts Bemerkenswertes. — Stat. *Autelbas* 84 km, **Sterpenich** 88 km, letzte belgische Station, Zollbehörde. Grenze.

In Luxemburg: Stat. *Bettingen*, luxemburg. Zollbehörde, Zollrevision; dann die Stationen: *Capellen* 5 km, *Mamer* 8 km, *Bertrange* 12 km und **Luxembourg** 18 km, s. S. 23.

14. Namur-Charleroy, 37 km.

Von Namur (S. 46) tritt die Bahn in das Sambre-Thal, mit vielfachen malerischen Reizen. Stationen: *Flawinne*

5 km, *Franière* 12 km, *Jemeppe a. d. Sambre* 18 km, *Auvelois* 20 km, **Tamines** 22 km, wo mehrere Zweigbahnen abgehen.

Weiter in anziehender Landschaft, Stationen: *Farciennes* 27 km, *Châtelineau - Châtelet* 31 km, Châtelet, gewerbreiche Stadt und Kantonhauptort mit 11 570 Einw. und reger Industrie. Stationen: *Couillet* 34 km, **Charleroy** 37 km (**Dourin,* Z. von 2 Frs. an; *Grand-Monarque,* auch gelobt), Kantonhauptstadt mit 19 500 Einw. und berühmt als Centrum des belgischen Berg- und Hüttenwesens. 75 Steinkohlenflötze zählt man in der Umgegend, daher die Anlagen von Eisenwerken, Hochöfen und Puddelwerken, auch von Glashütten. Die ehemal. Festungswerke gewähren nette Promenaden. Das hervorragendste Gebäude beim Bahnhof im gotischen Stil ist eine weitläufige Gefangenen-Anstalt. Wer sich für das Gefängniswesen interessiert, dem ist der Besuch dieses Gebäudes zu empfehlen; desgleichen den Altertumsforschern das kleine *Museum* mit ganz interessanten Funden aus den ältesten Zeitaltern.

15. Charleroy-Erquelines-Paris.

Charleroy-Erquelines 29 km. Erquelines-Paris 242 km.

Von Charleroy folgt die Bahn dem Sambre-Thal aufwärts über die Stationen: *La Sambre, Landelles, Thuin (Nord), Lobbes, Fontaine-Valmont,* **Erquelines,** 65 km von Namur, letzte belgische Station.

Der Zug passiert die französische Grenze und kommt zur ersten französischen Station *Jeumont* (Restaurant-Buffet) 3 km, *Zoll Revision* (direkt für Paris eingeschriebenes Gepäck nur in Paris); hier stelle man seine Uhr nach Pariser Zeit, welche bei den nun folgenden Stationen gilt und gegen die Uhr in *Aachen* und *Metz* um 15 Minuten, in *Avricourt* um 18, in *Mülhausen* um 20 Minuten nach geht. Durch flaches, wohlkultiviertes Land zur Stat. *Maubeuge,* wo die Bahn von Brüssel mündet, befestigte Stadt an der Sambre, mit 17 540 Einw.; dann passiert der Zug die Stat. *Haument,* Hochofen, *Aulnoye* (Buffet), wo die Linie Valenciennes-Hirson kreuzt, weiter *Landrecies,* kleine Festung, *Busigny,* **St. Quentin** *(Hôtel d'Angleterre, Hôtel du Cygne),* auf dem r. Ufer der Somme, mit 49 700 Einw. und bedeutender Textilindustrie. 1557 wurden die Franzosen von den Spaniern, 1871 von den Deutschen unter General von Göben bei St. Quentin geschlagen. Beachtenswert: *Hôtel de Ville,* die *Basilika* (Kollegiatkirche) mit dem Grabe des St. Quentin, davor Statue des Malers *Latour,* und die Promenade *Champs-Elysées.* Folgt Stat. *Montescourt,* dann **Tergnier,** Central-Werkstätten für die Nordbahn-Gesellschaft [Kreuzpunkt der Linie Laon, Rheims, Langres, Lyon, Marseille und Basel, Constanz südwärts], weiter Stat. *Noyon,* die Besichtigung der Kathedrale ist zum Studium des sogen. Uebergangsstils, 11. und 12. Jahrh., zu empfehlen. Calvin wurde 1509 hier geboren. Weiter die Stat. **Compiègne** *(Hôtel de Flandre,* beim Bahnhof; *Hôtel de la Cloche),* Stadt mit 16 500 Einw., ehemals Lieblingsaufenthalt der Kaiser und Könige, namentlich Napoléon III. Beachtenswert: *Hôtel de Ville, Kirche St. Jacques* und das *Schloss,* der Wald von *Compiègne* und das 14 km entfernte *Schloss*

Pierrefonds auf der Ostseite des Waldes. Durch das Oisethal abwärts nach *Creil* (Buffet). — Stat **Chantilly** *(Hôtel Grand-Cerf, Hôtel des Bains)*, **St.-Denis** *(Hôtel de l'Etoile,* neben dem Bahnhof), mit der weltberühmten *Abteikirche, und **Paris.** Weiteres siehe „Paris und Umgebungen", Verlag von A. Goldschmidt, Berlin.

16. Namur-Brüssel, 62 km.

Stat. **Gembloux** 18 km, Eisenbahnknotenpunkt. Die Bahn tritt in die Provinz Brabant, *Stat. Ernage* 20 km, dann *Chastre* 22 km, in dieser Gegend wird der meiste Weizen und Roggen im Königreich gebaut, *Blanmont* 22 km, in hübscher Lage, *Mont St. Guibert* 26 km, bedeutender Ackerbau; Stat. **Ottignies** 32 km, betriebsamer Ort an der Dyle, in fruchtbarer Lage.

Station Rixensart 37 km, in einem Waldeinschnitt mit dem Schloss der Grafen von Merode, *Genval,* dann Stat. *La Hulpe* 41 km, l. in der Ferne ist der *Löwenhügel* auf dem Schlachtfelde von Belle-Alliance **(Waterloo)** sichtbar, von dem der beste Ueberblick über das Schlachtfeld ist; 253 Stufen führen zu dem stumpfen Kegel hinan; der Ort La Hulpe hat eine höchst reizende Lage, er ist durch das moderne Schloss des Marquis de Béthume sowie durch seine grossen Teiche am d'Argent-Bach mit industriellen Etablissements sehenswert. Die Bahn tritt in den Forst von Soignes, zur *Stat. Groenendael* 45 km, auch in malerischer Umgebung und an der Strasse r. nach *Tervueren,* l. nach Waterloo. Ganz in der Nähe das Dörfchen *Hoeylaert*; reizende Waldwege verbinden beide Orte mit Boitsfort. Am Ausgang der Station r. *Schloss* und Meierei *Groenendael,* mit Restaurant und einigen Hôtels. Sowohl von La Hulpe als von Groenendael kann man das prachtvolle Gut *d'Argenteuil* besuchen, dessen Schloss, aus der Zeit Ludwig XIII., von vier Türmen flankiert wird. Fast immer im Walde viele Einschnitte, über *Forêt de Soignes* zur Stat. **Boisfort** 50 km und 7 km von Brüssel, überraschend schön in einem von Wald umgebenen Thale gelegen, zahlreiche Landhäuser und Restaurants. Südl. der Station liegt die Rennbahn, *Champ des Courses.* Gleich darauf Stat. *Watermael* 52 km, durch die Avenue du bois à Watermael mit dem Bois de la Cambre verbunden. Die grosse goldene Kuppel, welche man auf der Fahrt l. erblickt, ist die des Palais de Justice in Brüssel.

Station *Etterbeek* 53 km, Vorstadt von Brüssel, mit 17 287 Einw., durch breite Chaussee mit dem *Bois de la Cambre* verbunden. Nach wenigen Minuten wird Station **Bruxelles**-*Quartier-Léopold* (Luxembourg) 56 km erreicht.

Weiter bewegt sich der Zug im grossen Bogen über die Stationen der Stadt **Brüssel:** *Rue de la Loi* 56 km, dann werden neun Ueberbrückungen (die Bahn geht unterhalb der Strassen der Stadt) bis zur **Stat.** *Chaussée de Louvain* 57 km passiert, weiter folgen vier Ueberbrückungen, dann Stat. *Rue Rogier* 58 km, dann *Rue Royale-Ste.-Marie,* Stat. *Schaerbeek* 61 km, Stat. *Rue des Palais* 61 km, zur Stat. **Bruxelles (Nord)** 62 km.

17. Brüssel, franz. *Bruxelles*, vläm. *Brussel.*

Verkehrs-Anstalten.

Bahnhöfe. Brüssel hat drei Personenbahnhöfe: im Norden, Osten, Süden, einen Güterbahnhof im Westen, sämtlich ausserhalb der alten, einst befestigten Stadt, welche durch die heutigen, prächtigen Boulevards, an Stelle des seit 1819 abgebrochenen Ringwalles, begrenzt wird.

1. **Station du Nord, hier Ankunft aus Deutschland,** nördlich vom *Boulevard du Jardin*, zwischen beiden die Place des Nations, Hauptstation der belgischen Eisenbahnen, Abfahrt nach Antwerpen, Gent-Brügge-Ostende, England, Holland, Deutschland. 2600 Meter davon:

2. **Station du Luxembourg** (oder *Quartier Léopold*), mit dem westlich gelegenen *Boulevard du Régent* durch die breite Rue du Régent verbunden, Abfahrt nach Boitsfort, Tervueren, Groenendael, Grotte de Han, Luxembourg etc.; doch fahren die meisten Züge auch von der Station du Nord ab, und umgekehrt, im letzteren Falle muss man in *Schaerbeek* umsteigen. — 2600 m von 1. und 3100 m von 2. liegt

3. **Station du Midi,** südlich vom *Boulevard du Midi*, zwischen beiden die Place de la Constitution, für Frankreich.

Station de l'Allée Verte, nördlich vom *Boulevard d'Anvers* und westlich von 1., an der Rue de l'Allée Verte gelegen, dient nur dem Güterverkehr.

Eine **Gürtelbahn** (chemin de fer de Ceinture) verbindet die verschiedenen Stationen und einige Vorstädte:

Station Luxembourg, *Rue de la Loi, Chaussée de Louvain, Rue Rogier, Rue Royale St.-Marie, Rue des Palais,* **Station du Nord** und umgekehrt. — **Station du Nord,** *Schaerbeek, Laeken, Pannenhuys, Koekelberg, Stat. de l'Ouest, Cureghem,* **Stat. du Midi** und umgekehrt.

Pferdebahnen.

Tramways (Pferdebahnen) cirkulieren in der ganzen Stadt und in den Vorstädten von 8 vm. bis 10 ab. und im Sommer noch später. Central-Station ist auf dem *Boulevard Anspach*, vor der Börse. Fahrpreise zwischen 10 und 60 Centimes, je nach der Entfernung.

1. Um ein allgemeines Bild der Stadt zu bekommen empfiehlt sich eine **Rundfahrt über die Boulevards:**

Place Charles Rogier (Station du Nord), Boulevards du Jardin Botanique, Bischofsheim, Avenues des Arts, de Marnix *(Fontaine de Brouckere),* Boulevard de Waterloo, Porte de Hal *(Musée d'Antiquité),* Boulevard du Midi (Station du Midi), Boulevards de l'Abattoir, Barthélemy, de l'Entrepôt, Rue d'Amsterdam, Place de la Douane, Quai du Commerce, Boulevard d'Anvers, Place Charles Rogier (Station du Nord).

2. **Rue du Pavillon à St.-Gilles,** Linie, welche Stat. Nord mit Stat. Midi verbindet. Rue Gallait, Place Liedts, Rue de Brabant *(Stat. du Nord),* Place

Charles Rogier, Boulevard du Nord, Place de Brouckere *(Central-Post)*, Boulevard Anspach *(Börse)*, Place Fontaines, Boulevards du Hainaut, du Midi, Place de la Constitution, Rue Fousny *(Station du Midi*, Abfahrt), Rue Joseph Claes und zur Chaussée de Forest; zurück durch die Strassen: Joseph Claes, Constantinople, Place de Constantinople, Rues de Suède, Mérode, Prusse, zur Place de la Constitution.

3. **Midi—Laeken und zurück,** Verbindung von Station Midi mit Station du Nord. *Station du Midi, Ankunft*, Boulevards du Hainaut, Anspach, du Nord, Rue du Progrès (*Station du Nord*, Abfahrt), Avenue de la Reine und nach Laeken.

4. **Schaerbeek—Bois de la Cambre und zurück.** Chaussée de Haecht (Eglise St.-Servais), Place de la Reine (Eglise Ste.-Marie), Rue Royale (**Parc)*, Place des Palais (*Palais du Roi), Boulevard du Régent *(Fontaine de Brouckere)*, Avenues de la Toison d'Or, Louise und zum Eingang in das Gehölz.

5. **Place Royale—Bois de la Cambre und zurück.** Place Royale, Rue de la Régence *(Eglise du Sablon)*, Place Poelaert *(*Palais de Justice)*, Rue de Quatre Bras, Avenue Louise und zum Eingang in das Gehölz.

6. **Place Royale—Uccle und zurück.** Bis in die Avenue Louise wie in 5., dann aber am Anfang rechts in die Chaussée de Charleroi, Avenue Brugmann zur Chaussée Alsemberg (Uccle).

7. **Place Royale—Parc Léopold und zurück.** Place Royale, Place des Palais (*Palais du Roi), Rues Ducale (Ostseite des *Parks), Latérale, Belliard und zum Park Léopold.

8. **Impasse du Parc** (in der Rue Royale, gegenüber dem *Palais de la Nation und der N.-W.-Ecke des Parks)—**Avenue de Cortenberg und zurück,** Sackgasse (Impasse) du Parc, Rue de la Loi, Rond-Point, dann l. in die Avenue de Cortenberg.

9. **Laeken—Anderlecht und zurück.** Avenue de la Reine, Chaussée d'Anvers, Rues de Laeken, de la Vierge noire *(Halles centrales)*, des Poissonniers, van Artevelde, d'Anderlecht, Chaussée de Mons, Avenue Wayes, Place communale (Kirche von Anderlecht).

Dampf-Trams.

10. **Brüssel-Evere und zurück.** Abfahrt von der Kirche St.-Josse-ten-Noode, Chaussée de Louvain bis zum Kirchhof von Brüssel, hier l. nach Evere.

11. **Brüssel, Ixelles, Bloendael-Boitsfort und zurück.** Abfahrt bei der Fontaine de Brouckere, dann Chaussée Ixelles, oder Chaussée de Wavre, Place St. Croix, Avenues des Esperons d'Or, de l'Hippodrome, Solbosch bis zum Rennplatz, westlich Boitsfort. Auch kann man die Linie von der Chaussée d'Ixelles nach der Kleinen Schweiz *(*Bois de la Cambre)* benutzen.

Einspurige Nebenbahnen für weitere Ausflüge.

12. **Brüssel-Schepdael,** 12 km, Abfahrt: Place de Ninove, — zwischen Boulevards Barthélémy und Abattoir, — Chaussée de Ninove (Molenbeek, Anderlecht, Moortebeek, Dilbeek, Itterbeek), Schepdael. Auch zum Besuch von **Schloss Gaesbeek* geeignet, wenn man über Stat. Loth und Brüssel (Midi) zurückkehren will, oder umgekehrt.

13. **Brüssel-Engheim,** 31 km, Abfahrt: Rue de l'Instruction (Place du Conseil, westl. Stat. Midi), Cureghem, Chaussée de Mons, Chemin de Lennik, Chemin de Gaesbeek, Lennik St.-Martin, Lennik St.-Quentin, **Engheim*, — wenn man aber zu den Zwischenpunkten nicht gelangen will, fährt man besser mit der Staatsbahn **Brüssel-Lille,** bis Engheim 29 km.

14. **Laeken-Humbeek.** Abfahrt von Laeken, Rues Marie-Christine, Devrière, Vosseweg, Heyselstraat (**Monument Léopold I.)*, Chaussée de

Meysse, **Laekenlinde*, Wandstraat, Stroombeek, **Grimberghen* (Schloss), Beyghem, Sas du Canal, Humbeek.

15. **Brüssel-Haecht** und **Schaerbeek-Ixelles-Boendael-Boitsfort und zurück:**

a) Marienkirche, Rues Royale Ste.-Marie, van Ysendyck, Eenens, Chaussée d'Helmet, dann zur Chaussée d'Haecht und weiter über Dieghem, Melsbroeck, Perk, Campenhout nach **Haecht,** Station der Linie: Löwen-Mecheln.

b) Bis Rue l'Eenens wie a), dann durch die Rues Metzys, de Jérusalem, Herman, Kessels, des Coteaux, du Mérinos, Place Hauwaert, Rues de la Commune, St.-Josse (Jodokus-Kirche), Place St. Josse-ten-Noode, Rues Willems, du Cardinal, Avenue Livingstone (**Parc Léopold),* Chaussée d'Etterbeek, Place Jourdan, Rue Gray, Place Ste.-Croix, Avenues des Eperons d'Or, de l'Hippodrome, du Solbosch, du Pesage, de la Piste, du Poteau, de la Forêt, Chaussée de Boitsfort, **Rennplatz** (champ de courses) bei **Boitsfort.**

Omnibus.

Der Centralpunkt der Omnibusse zur Verbindung der Vorstädte: *Yxelles, Koekelberg, Molenbeek St.-Jean, St.-Gilles, St.-Josse-ten-Noode* ist auf dem **Boulevard Anspach,** vor der Börse.

Bessere Mietswagen

findet man: Rues de Namur 17, de Spa 5, Malibran 90 (Herbots), du Champ de Mars 25, de la Charité 15, du Grand Cerf 4, Fossé-aux Loups 26, de Ligne 27, du Parnasse 3.

Ein Wagen nach Waterloo, hin und zurück, kostet 35 Frs. oder 7 Frs. für jede Person.

Bezügliches Bureau: Montagne de la Cour 81.

Trinkgeld für den Kutscher ist in der Taxe nicht eingerechnet.

Droschken (Voitures de Place).

Von 6 vm. bis Mitternacht im Sommer (1. April bis 30. November) und 7 vm. bis Mitternacht im Winter (1. Dezember bis 31. März).		Von Mitternacht bis 6 vm. im Sommer (1. April bis 30. November) und von Mitternacht bis 7 vm. im Winter (1. Dezember bis 31. März).	
Einspänner.			
Erste 1/2 Stunde	Frs. 1,00.	Erste 1/2 Stunde	Frs. 2,00.
1 Stunde	„ 2,00.	1 Stunde	„ 4,00.
Jede folgende 1/4 Stunde	„ 0,50.	Jede folgende 1/4 Stunde	„ 1,00.
Zweispänner.			
Erste 1/2 Stunde	Frs. 1,50.	Erste 1/2 Stunde	Frs. 3,00.
1 Stunde	„ 3,00.	1 Stunde	„ 6,00.
Jede folgende 1/4 Stunde	„ 0,75.	Jede folgende 1/4 Stunde	„ 1,50.

Koffer per Stück 15 Centimes, Handgepäck frei.

Dienstmänner (Commissionaires publics) sind im voraus zu bezahlen Zu erkennen an ihrer grauen Blouse und Schildchen mit Nummer. Für jeden Gang ins Innere der Stadt 1/2 Fr., mit Karren 1 Fr., bei grösserer Entfernung mehr; accordieren! — Kommissionäre der Hotels erhalten für den Tag 7,50 Frs.

Die **Briefpost (Poste Centrale)** ist gegenüber dem Theater de la Monnaie in der alten Augustinerkirche, Place de Brouckère, an der Gabelung der Boulevards du Nord und de Senne, provisorisch untergebracht; geöffnet: von morgens 5 bis 8 Uhr abends; ausser diesem sind zahlreiche Nebenpostämter von 7 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm. geöffnet, jedes hat auch eine Telegraphenstation.

Telegraph: Telegramme können in allen Postbureaux aufgegeben werden, ausserdem: Rue Villa-Hermosa 5; auf der Südseite der Börse: Rue Henri

Maus; Palais de la Nation. Eingang von der Rue de Louvain u. s. w. Auf den Personen-Bahnhöfen Tag- und Nachtdienst; auf der Börse von 7 Uhr vorm. bis 9 Uhr nachm., auf allen anderen von 8—12 Uhr vorm. und 2—7 Uhr nachm.

Internationales Reisebureau: *Cooks Office, Rue de la Madeleine 41* (Eingang durch die Rue Duquesnoy), für Rundreise- und Rückfahrtskarten durch Belgien u. s. w.. nach London über Vlissingen und Queenboro.

London über Ostende und Dover, dreimal täglich, drei Stunden Ueberfahrt, Montagne de la Cour 90, Great-Eastern Railway Co., Montagne de la Cour 71.

Schlafwagen: Rue Royale, in den Souterrains des Hôtel de Bellevue.

Gesandschaften und Konsulate: *Deutschland:* Rue Belliard 58; Konsulat: Boulevard de la Senne 44. *Oesterreich:* Rue Zinner 2; Konsulat: Rue de la Chancellerie 11.

Hotels.

Notiz. Omnibusse findet man an den Bahnhöfen nur von 7 Uhr früh bis 6 Uhr abends; zu anderer Zeit muss man sich einer Droschke (Vigilante) bedienen. Man überzeuge sich beim Aussteigen auch, dass man in das aufgegebene Hotel gebracht sei, da nicht alle Kutscher in dieser Beziehung zuverlässig sind. Preise der Droschken siehe S. 60. Kommt man in der Nacht an, so lasse man sich durch einen Bahnbeamten eine zuverlässige Person zum Geleiten in den Gasthof und Ueberführung des Gepäcks anweisen.

Die Gasthöfe werden nachstehend in der Reihenfolge angegeben, wie sie bezüglich der Entfernungen zu den Bahnhöfen (Gares du Nord, du Midi, du Luxembourg) liegen, und zwar die nächsten zuerst. Am bequemsten bezüglich der Gasthöfe liegt Station du Nord; die angegebenen Preise für die Table d'hôte sind ohne Wein.

1. Für die Reisenden aus **Deutschland,** Lüttich, Löwen, von Antwerpen und Ostende **Station du Nord:**

Hotel Cour du Mexique, Rue de Brabant 44, gegenüber dem Bahnhof du Nord (Ankunft), besonders Touristen und Geschäftsreisenden empfohlen, es wird deutsch, englisch und holländisch gesprochen.

Hotel des Trois Suisses, Rue du Progrès, gegenüber dem Bhf. du Nord (Abfahrt).

Grand Hotel Gernay, Restaurant, Boulevard du Jardin Botanique 13.

Hotel Royal du Nord, Place Charles Rogier 8.

Diese vier Hotels sind die nächsten. **Cafés:** *Café des Boulevards,* Place Charles-Rogier 1 und 3; *Café-Hôtel Vénitien,* Place Charles Rogier 3 und 4, gelobt.

**Hotel de Saxe,* Rue Neuve 77—79; Table d'hôte $5^1/_2$ Uhr. — 4 Frs., deutscher Gasthof, Familien empfohlen.

**Hotel de l'Empereur* (Kaiserhof), Rue Neuve 63; Table d'hôte $5^1/_2$ Uhr. — 4 Frs., Familien empfohlen.

Hotel de l'Univers, Rue Neuve 38—40 und Boulevard du Nord 7; Table d'hôte 6 Uhr, 5 Frs.

Die nun folgenden Hotels können als zum Centrum der Stadt gehörend angesehen werden:

Hotel de Suède, van Custem, Rue de l'Évêque 29—31; Zimmer von 3 Frs. an, Table d'hôte 6 U., 4,50 Frs., viel von Holländern besucht.

Hotel de la Poste, Rue Fossé-aux-Loups 28, Table d'hôte $5^1/_2$ U., 3,50 Frs., Deutschen empfohlen.

**Grand Hotel,* Boulevard Anspach 21—25, in der Mitte zwischen den Bahnhöfen du Nord und du Midi, Zimmer von 3 Frs. an, Table d'hôte 6 U., 5 Frs.

**Hotel Rhenania, Restaurant,* Rue Léopold 6, mit Rhein. Weinstube, deutscher Bedienung, viel von Deutschen besucht. Empfohlen.

Hotel de la Campine, Marché aux Poulets 45, Table d'hôte 1 und 6 U., 3 Frs.

Grand Hotel Central, Rue Auguste Orts, gegenüber der Westfront der Börse.

Hotel du Grand Miroir, Rue de la Montagne 28; Table d'hôte 5 U., 3 Frs.

Hotel du Grand Monarque, Rue des Fripiers 17; Table d'hôte 5¼ U., 3 Frs.

Hotel de Vienne, Rue de la Fourche 24.

Hotel de Cologne, Rue de la Fourche 13.

Hotel de Limbourg, Rue d'Assaut 44, bei der St. Gudula-Kathedrale; Restaurant.

Die sämtlichen hier angeführten Hotels liegen nördlich vom Rathaus, welches in der Mitte zwischen Bhf. du Nord und Bhf. du Midi gelegen ist.

Hotel du Grand Café, Rue des Éperonniers 24 und 26.

Hotel de Bordeaux, Rue du Midi 135. Z. L. u. B. von 3 Frs. an. Table d'hôte 2.50 Frs. Diners 1½ U., 2,50 Frs. Es wird holländisch gesprochen.

Für Reisende aus Frankreich, welche in **Station du Midi** ankommen:

Hotel de Brabant, Avenue du Midi 20.

Hotel des Acacias, Rue Fousny 5.

Hotel Royal, Boulevard du Hainaut 87, u. a. m.

Alle bisher genannten Hotels liegen in der *unteren Stadt*.

Für Reisende von Basel, Luxemburg, welche in **Station Luxemburg (Quartier Léopold)** ankommen:

Die nun folgenden Hotels gehören der *oberen Stadt* an, sie entsprechen den höchsten Anforderungen bezüglich der Eleganz und des Komforts, sind aber deshalb wie ihrer schönen Lage wegen teurer. Bezüglich ihrer Entfernung von der Bahnstation folgen die Hotels so:

Grand Hotel Britannique, Place du Trône 3; Table d'hôte 6 U., 4 Frs.

Hotel de Bellevue, Place Royale 9; Table d'hôte 6 U., 6 Frs.

Hotel de Flandre, Place Royale 7—8; Table d'hôte 6 U., 5 Frs.

Hotel de l'Europe, Place Royale 1 und 2; Table d'hôte 6 U., 5 Frs.

Hotel de France, Montagne du Parc 4—8; Table d'hôte 6 U., 5 Frs.

Hotel Mengelle (Restaurant), Rue Royale 71—79; Table d'hôte 6 U., 5 Frs.

Callifords English Hotel, Rue Bodenbroeck 2, Table d'hôte 6 U., 3,50 Frs.

Pensionen (Familien-Hotels) für Zimmer und ganze Wohnungen. *Mme. Allante*, Boulevard de Waterloo 74; *Wiltchers Familien-Hotel*, Boulevard de Waterloo 23—24, Engländer; *Appartements und Chambres-garni*, Rue de Drapier 66; *Mme. Vve. Arzee*, Boulevard du Régent 24; *S. Bernard*, Rue Belliard 48 und 50; *Mlle. Bosteels*, Hotel des familles, Rue de la Concorde 61; *Mme. Stewart*, Rue de la Concorde 61; *M. und Mme. Bourecoud*, Rue Jourdan (Avenue Louise) 6; *M. De Bock*, Avenue de la Toison d'Or; in derselben Strasse 74 *M. Drapier; Deconink*, Rue de Châtelain 1; *M. Ch. de Meulemeester*, Rue Crespel 66; *M. und Mlle. de Porre*, Rue Seutin (Schaerbeek) 10; *Mme. Gachet*, Rue Caroly 10; *Mlle. Gysing*, Rue d'Edimbourg 37.

**M. und Mme. Hoffmann*, Rue Montoyer (Quartier Léopold) 51 und 53, gelobt; die Zimmer werden für den Monat oder die Woche vermietet; es wird deutsch und holländisch gesprochen.

Mme. Vve. Hubert, Rue d'Arlon 61. *Mme. Huntley*, Rue de la Science 1. *Janssens*, Rue de l'Arbre Bénit 19. *Mme. Jones*, Rue de la Longue Haie 33. *Maison Française, Mlle. Mesnidot*, Rue de Florence 28. *Mme. Matthys*, Rue du Prince Royal 42. *Mme. Vve. Pluys*, Rue de Strassart 113; in der-

selben Strasse 82, *Mme. Toelle*, und 86, *Mme. Dievoet;* auf der Ecke dieser Strasse, Rue Keyenveld 1, *Mlle. van Loo. Mlle. Renarte*, Rue de la Source 115. *Mme. van Brée*, Rue van Orley 10. *Mme. van Damme*, Rue de Vienne 36. *Mme. Williams*, Rue Maes 22.

Cafés. *Café Central*, Place de la Bourse. *C. de la Lanterne*, Boulevard Anspach (Place de la Bourse). *C. de la Bourse*, Boulevard Anspach (Coin de la Rue de la Bourse). **C. de Mille Colonnes*, Rue de la Reine (Place de la Monnaie). *Taverne de la Reine*, Rue de la Reine. *C. du Grand Hôtel* und *Sesino*, beide Boulevard Anspach. *Café der Brauerei Wilemans-Ceuppens*, Bock- und Münchener Bier, *Aux Templiers*, Place de la Bourse 2. *C. Teniers*, Boulevard Anspach, mit grossem Billardsaal. *Hôtel de la Terrasse*, Boulevard du Hainaut 173, *C. Métropole*, Place de Brouckère 29—37.

Cafés mit deutschen Bieren: *Aux Trois Suisses*, Rue des Princes 10 und Rue du Fossé-aux-Loups 21. *Zum Franziskaner*, Rue de la Reine. *Happel*, Hotel und Café-Restaurant, Boulevard Anspach; daselbst auch *Brasserie Pschorr. Clarenbach*, Passage des Postes (Boulevard Anspach). *Aux Caves de Munich*, Rue Grétry 25. *Bürgerbräu*, Rue de l'Évêque. *C. Rubens*, Rue de la Fourche 39. *Taverne de Munich*, Rue de la Madeleine 60. *Tivoli*, Rue Auguste Orts (Bier aus der Brauerei Tivoli in Antwerpen). *C. Monico*, Rue d'Arenberg 1. *Hôtel Continental* (Japanischer Garten), Place de Brouckère (Bier von Koeckelberg).

Englische Biere (Pale-ale, Porter, Stout): *Prince of Wales*, Rue Villa Hermosa 8 (Montagne de la Cour). *Taverne Fontaine* und *Taverne Guillaume*, beide Rue du Musée. *Taverne Jean*, Impasse du Parc 4. *Union Taverne*, Passage de la Bibliothèque (Rue Royale) 6 und 8, bei der Statue des Generals Belliard. *Taverne de Londres*, Rue d'Ecuyer 15 und 17. *Old Tom Tavern*, Rue des Princes 14.

In mehreren Nachbarstrassen der **Grande Place** nennen wir einige berühmte Restaurants: In der Rue des Harangs, an der N.O.-Ecke der Maison du Roi, *Au Gigot de Mouton; — à l'Etoile; —* au *Filet de Boeuf; —* dann in der Rue Chair-et-Pain, auf der S.W.-Seite des Maison du Roi, *A la Faille déchirée; — A l'ancienne Faille déchirée.*

Weinstuben: *Cirio*, Rue de la Bourse (italienische Weine). *Rhein- und Moselweine*, Rue Henri Maus. *Huesgen*, Rue de la Reine (deutsche Weine). *Block's Universal Wine Compagny*, Rue Paul Devaux 6. *Bodega*, Galerie du Roi.

Konditoreien (Glaciers): *Brias et C.*, Rue Cantersteen 5. *Maraite-Marchal*, Rue de l'Ecuyer 30. *G. Flasselaert*, Rue de Namur 9. *Neuhaus-Perrin*, Galerie de la Reine 25 (Galeries St.-Hubert). *Mathys et C.*, Rue Treurenberg 25. *Ysermans*, Montagne de la Cour.

Trinkhallen: Im Park, beim grossen Bassin; vor den Bahnhöfen du Nord und du Midi, auf den Boulevards u. s. w.

Einheimische Biere: Das gewöhnliche Bier heisst *Faro*, von säuerlichem Geschmack, nicht jedem Gaumen mundend, 1/2 Ltr. 12—15 Cts. *Lambic*, altes starkes Bier. *Löwener* und *Hougaerder Bier*, hell und moussierend, im Sommer erfrischend; *Diester Bier*, süss und dick; *Uytzet* von Gent, braun und bitter. Sie werden in Cafés und Estaminets verabreicht, die abends von allen Klassen stets sehr besucht sind, darunter: *Au petit Louvain*, Place de Louvain 4. *Au Messager de Louvain*, Rue de la Fourche. *Au Tonnelier*, Rue des Bouchers. *Au Ballon*, Rue Cantersteen 18. *Maison des Brasseurs*, Grande Plaec.

Restaurants, Wein- und Bierschenken.

In den Restaurants wie in den meisten Bierwirtschaften kann man dinieren, jede Schüssel (plat du jour) kostet zwischen 75 Cents. bis 1 Fr.

25 Cents.; wo überhaupt Bier (Bayr. Bier 30 Cents.) geschänkt wird, ist man nicht verpflichtet, etwas anderes zu nehmen; die Portionen sind meistens sehr gross, daher man gewöhnlich für 2 Personen eine Portion zu nehmen pflegt.

1. **In der obern Stadt:** *Taverne de la Porte de Louvain*, Boulevard Bischofsheim 13; *Hotel Mengelle*, Rue Royale 71 - 79; *Restaurant de la Banque*, Rue du Bois-Sauvage; *Aux frères Provençaux*, Rue Royale 40; *Taverne Jean*, Impasse du Parc; *Taverne de la Régence*, Place Royale; *Taverne du Globe*, daselbst; *Taverne Guillaume*, Rue du Musée 20, und in No. 10: *Taverne Fontaine; Duranton*, Strobbes Nachfolger, Avenue Louise 82; *Taverne St.-Jean*, Rue St.-Jean 22.

2. **In der Mitte der Stadt:** *Au Grand Eperon*, Rue du Marché aux Herbes 105; **Taverne Royale*, Galerie du Roi (Passage St.-Hubert). **Taverne Goldschmidt*, Rue de l'Ecuyer 45, hübsches Lokal, empfehlenswert; in derselben Strasse No. 23 **Café Riche*. *Hôtel de Vienne*, Rue de la Fourche 24. *Grand Taverne allemande*, Rue des Bouchers 27. *Xavier*, Galerie du Commerce 53. *Hôtel de Graa*, Restaurant du Rocher de Cancale, Rue du Fossé aux Loups 17 und 19. *Sevin*, in derselben Strasse No. 35. *Café de la Monnaie*, Ch. Smedt, Rue Léopold 5, No. 3 *Café du Cercle*. *Restaurant du Grand Hôtel*, Boulevard Anspach, daselbst No. 8 *Taverne Bass*, No. 42 *Cavenaille*, No. 52 *Taverne Joseph*. *Restaurant Jean Dubois*, Rue de la Bourse 12. *Restaurant du Palais de la Bourse*, in der Börse, Eingang Rue du Midi. *Duvivier*, Boulevard du Nord 116.

3. **In der Umgebung der Stadt** (beim Besuch der Orte zu empfehlen). Für **Laeken:** *Restaurant et Café du Commerce*, Place Lieds 26 (Avenue de la Reine). *Restaurant de la Grande Grille*, daselbst 374; plats du jour 1 Fr. — *Tivoli*. — *Pannenhuis*, Rue Léopold. *Pavillon de la Reine*, Avenue de la Reine 167. — In **Koekelberg:** *Belle-Vue du Boulevard Léopold II.*, H. Calo, Rue Verte. — In **Anderlecht:** *Zur Insel St. Helena*. *Zur kleinen und zur grossen Insel*. — **Zum Besuch der Schlachtfelder von Waterloo:** *Hôtel du Musée*, Mont-St.-Jean, am Fusse des Löwen von Waterloo. — **Abtei Villers:** *Hotel-Restaurant A. Dumont*. — **Tervueren:** *Hôtel de l'Harmonie*, Ecke der Chaussée von Löwen und des grossen Platzes von Tervueren, grosser Saal **Hôtel Saintignon*, Rue de Bruxelles, viel besucht.

In und bei dem **Bois de la Cambre:** *Châlet*, auf der Insel im See. *La Laiterie* (Milchwirtschaft). *Buffet du Gymnase*. *Jardin d'acclimatation* (Trianon). *Jardin Victoria*, Avenue Victoria 47, links vom Eingang in den Park durch die Avenue Louise. *Tivoli*, links vom Eingang, C.-Restaurant.

Bäder und Schwimm-Bassins.

Zunächst der Station du Nord: Rue du Progrès 50 und 171, Bäder. *Bains St.-Sauveur*, Rue Montagne-aux-herbes-Potagères 37, Schwimm-Bassin, warme und kalte Bäder, auch Dampfbäder.

Zunächst der Station du Midi: Rue des Tanneurs 103.

Zunächst der Station du Luxembourg: *Bonifacius-Bäder*, Rue de la Tulipe 78, J. Xelles. *Ludwigs-Bäder*, Rue de la Pépinière 14.

In der Nähe der Rue Royale und der N.W.-Ecke des Parks: *Bain Royal*, Bäder und Schwimm-Bassin, Rue du Moniteur 10 und Rue de l'Enseignement 62. *Bains Léopold*, warme, kalte, Schwitzbäder, Schwimmunterricht für Damen und Herren. Das Schwimm-Bassin ist geöffnet von 6—11 Uhr 30 Min. vormittags für Damen, von 11 Uhr 30 Min. bis 8 Uhr nachmittags für Herren, Rue des Trois-Têtes 12 (Montagne de la Cour). — *Bains de l'Avenue Louise*, Rue Souveraine 108. *Bain National*, Schwimmschule, Boulevard Léopold II. *Schwimmschule*, Rue de la Glacière 8. *Schwimm-Bassin*, Tivoli (Laeken).

Brüsseler-Spitzen.

Brüssel ist bekannt durch seine Spitzen-Fabrikation. Der Flachs, welchen man hierzu verwendet, wird in der Umgegend von Hal, etwa drei Meilen von Brüssel, geerntet. Diese Industrie beschäftigt eine grosse Anzahl fleissiger Hände (in ganz Belgien etwa 13 000 Arbeiterinnen), und der Wert der Produktion, früher höher als heute, wird sich doch noch (für ganz Belgien) auf 50 Millionen Francs belaufen.

Mm. D. Sabbe-Damps, Montagne de la Cour 70, gegenüber der Petite Rue du Musée; — *Verdé Delisle*, Rue de la Régence; — *De Vergnies & Soeurs*, Rue de Parisiens 25; — *Baert*, Rue du Nord 23; — *Robyt*, Rue du Midi 4; — *H. Duden & Co.*, Rue Fossé-aux-Loups 75; — *Buchholz*, Rue Léopold; — *Müser & Co.*, Boulevard de la Senne 44.

Evangelischer Gottesdienst: *Chapelle du Musée*, beim Museum, Sonntags 10½ Uhr vm. *deutscher*, um 12 Uhr französischer Gottesdienst. *Eglise évangélique*, Rue Belliard 13, franz. Gottesdienst Sonntags 10½ Uhr vm. und abds. 6 Uhr; Montags abds. 7 Uhr. *Church of the Resurrection*, Rue Stassart, engl. Gottesdienst 8½ und 11 Uhr vm. und um 3 und 7 Uhr nm. *Chapelle* Place St.-Cathérine, und *Chapelle* Rue Blaes 93, Sonntags 10½ Uhr mittags und abds. 6 Uhr vläm. Gottesdienst.

Katholischer Gottesdienst: *Chapelle* de la Rue des Sols, Predigt in deutscher Sprache und Messe Sonntsgs 11 Uhr.

Israelitischer Gottesdienst: in der *Neuen Synagoge*, Rue de la Régence.

Buchhandlungen, deutsche: *Kiessling & Co.*, auch *Leihbibliothek*, Abonnement für die Woche, Monat u. s. w., Montagne de la Cour 72: *C. Muquardt*, Rue des Paroissiens. **Kunsthandlung:** *Goupil & Co.*, Rue de la Madeleine.

Konzerte: *Vauxhall du Parc*, während des Schlusses des Theaters (Mai bis Ende August) alle Abend (8—10 Uhr) Konzert im Freien vom Königl. Theater-Orchester; Eintritt 1 Fr., Kinder 75 Cent. In demselben Park findet auch an den Wochentagen von 3—5 Uhr Militär-Musik statt. Im Bois de la Cambre Donnerstag und Sonntag von 3—4½ Uhr Musik.

Im *Théâtre du Vaudeville* (Galerie de la Reine) Gesangaufführungen, Operetten.

Theater. *Théâtre Royal de la Monnaie*, Place de la Monnaie, grosse Oper etc., nur vom 1. September bis Ende April geöffnet. Preise von ½ (Paradis) bis 6 Frs. — *Théâtre Royal du Parc*, Rue de la Loi, im Park, Dramen, Komödien etc., Preise von 1,50 bis 5 Frs. — *T. des Galeries Saint-Hubert*, Dramen, Vaudevilles, Preise 1,50 bis 5 Frs. *T. Molière*, Rue de Bastion (Porte de Namur), Dramen, Vaudevilles, Preise von 0,50 bis 5 Frs. *T. de l'Alhambra*, Boulevard de la Senne 16 und Rue du Cirque, Spektakelstücke, Preise von 1 bis 5 Frs. *T. Royal de l'Alcazar*, Rue d'Arenberg 5. Vaudevilles, Operetten, Preise 0,50 bis 5 Frs. *Vlaamsche Schouwburg* (Théâtre flamand), Rue de Laeken, Preise von 1,25 bis 2,50 Frs. *T. du Vaudeville*, Casino des Galeries St.-Hubert, Operetten, Preise 1 bis 2,50 Frs,

Im **Winter** finden viele Konzerte von hohem künstlerischen Wert statt.

Die Gesellschaft des Artistes musiciens giebt jährlich 4 Abonnements-Konzerte im grossen Saal der Harmonie, Rue de la Madeleine 81. Die *Gesellschaft des Concerts populaires* veranstaltet jährlich 4 bis 6 Konzerte im Saal des Theaters de la Monnaie. Im Conservatoire Royal de Musique, Rue de la Régence 36, veranstaltet die *Gesellschaft des Concerts du Conservatoire* 4 Konzerte während des Winters.

Sehenswürdigkeiten.

1. **Hôtel de Ville,** *Rathaus*, Grande Place, im Mittelpunkt der Stadt gelegen, ist von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 4 Uhr zu besichtigen.

Man wende sich an den Concierge, der im Hofe rechts wohnt. Für Besichtigung des Innern zahlt 1 Pers. $^1/_2$ Fr., bis 8 Pers. 2 Frs. Für Besteigung des Turmes, welche zu empfehlen, 1 Pers, 1 Fr., bis 8 Pers. 4 Frs.

2. **Maison du Roi** oder *Broodhuis* (Halle au pain), gegenüber dem Rathaus; die Nordseite der Grande Place einnehmend, im O. von der Rue des Harengs, im W. von der Rue Chair et Pain, auf der Rückfront von der Rue du Poivre begrenzt. Das Gebäude ist in der Restauration begriffen, bis zur Beendigung ist der Eingang zum **Musée historique communal** von der Rue du Poivre. Geöffnet tägl. von 10—4 Uhr. Stöcke und Regenschirme sind abzugeben, kl. Trinkgeld für die Aufbewahrung.

3. **Manneken-Pis,** „*le plus ancien bourgeois de Bruxelles*", Ecke der Rue de l'Etuve und der Rue du Chêne, in entgegengesetzter Richtung vom Rathaus, ein Wasser spendender Cupido, eine 1 m hohe Bronzestatue aus dem Jahre 1619. Die Anzüge der Figur sind im Musée historique communal zu sehen.

4. ***Bourse du commerce**, zwischen Grande rue du Midi und Boulevard Anspach.

5. **Marché du Midi,** genannt **Palais du Midi,** zwischen Avenue du Midi im O., Rue de la Fontaine im S., Boulevard du Hainout im W., Rue du Miroir im N.; bedeckte Halle von ungewöhnlich grossen Verhältnissen.

6. ***Musée d'Armes et d'Armures,** Porte de Hal: Boulevard de Waterloo. Montags von 1 nm. — 3 nm., sonst von 10 vm. — 4 nm. unentgeltlich geöffnet.

7. Nouveau ***Palais de Justice,** Justizpalast, mit der Hauptfaçade an der Place Poelaert, zu Ehren des Erbauers so genannt, am S.-Ende der Rue de la Régence gelegen.

8. **Synagoge,** Rue de la Régence.

9. **Conservatoire Royal de musique,** Rue de la Régence.

10. **Standbilder der Grafen Egmont und Horn,** Square du petit Sablon.

11. **Hôtel du Duc d'Arenberg,** *Privat-Gemälde-Galerie, Eingang Place du petit Sablon, in Abwesenheit der herzoglichen Familie, nach eingeholter Erlaubnis von 10 vorm. bis 4 nachm. zu besichtigen; dem führenden Schweizer mindestens 6 Frs. Bei Anwesenheit der Herrschaften wird die Erlaubnis nur äusserst selten erteilt.

12. **Palais du Comte de Flandre,** Ecke der Place Royale und Rue de la Régence.

13. **Kirche St. Jacques-sur-Caudenberg,** Place Royale, Ostseite.

14. ***Reiterstandbild Gottfrieds v. Bouillon,** in der Mitte der Place Royale.

15. **Palais du Roi,** *Königl. Palais,* Place des Palais, dem Park gegenüber, ist nur in Abwesenheit der königlichen Familie und nach eingeholter Erlaubnis beim Hofmarschall-Amt zu besichtigen. Dem herumführenden Diener 3 Frs. Die aufgezogene Flagge zeigt an, dass der König in Brüssel, und das Palais nicht zu besichtigen ist.

16. **Fontaine de Brouckère,** Boulevard du Régent, an Stelle des alten Thores von Namur (die Wagen der Tram-Linie 4 zirkulieren hier alle 5 Min.).

17. **Palais des Académies** (links vom königl. Palais), Rue Ducale. Seit 1877 befindet sich hier in den oberen Räumen die *Académie Royale des Sciences und die Académie Royale de Médecine.* Im grossen Saal die ***Fresken von E. Slingeneyer,** 13 Gemälde zeigen die Hauptepochen der Geschichte Belgiens, täglich zu besichtigen gegen $^1/_2$—1 Frs. Im unteren Geschoss das **Musée des plâtres,** Gipsabgüsse, täglich 10—4 Uhr.

18. ***Musée Wiertz,** Rue Wiertz und Rue Vautier, täglich von 10 vorm. bis 4 nachm. unentgeltlich geöffnet.

19. **Parc Léopold** (früher Zoologischer Garten), mit dem **Musée Royal d'Histoire naturelle** und *la Société Linéenne,* welches aus dem königlichen Museum in diese neuen Räume gebracht worden ist.

20. **Der Park,** zwischen der Place des Palais und Rue de la Loi, Rue Royale und Rue Ducale; schönste *Promenade; Militär-Musik im Sommer an den Wochentagen von 3—4½ Uhr; Sonntags von 1—4½ Uhr.

21. **Das Palais de la Nation,** Rue de la Loi, der Nordseite des Parks gegenüber, Sitz der Repräsentantenkammer und des Senats. In der Nähe:

22. **Cirque royal,** Rue de l'Enseignement (Quartier Notre-Dame-aux-Neiges), die Passage, *Galerie du Parlement*, führt zur Rue de la Croix de Fer und Rue de Louvain, N.-Seite des Palais de la Nation.

23. **Colonne du Congrès, Kongress-Säule,** links und in der Mitte zwischen dem Park und dem Botanischen Garten gelegen. Oben prächtige Aussicht. Dem Wächter ein Trinkgeld.

24. **Jardin Botanique,** zwischen Rue Royale Extérieure und Boulevard du Jardin Botanique, in der Nähe des Nordbahnhofes. Die Gewächshäuser sind von 10—12 und 2—3 Uhr, nach Anfrage beim Hausmeister, der ein Trinkgeld erhält, zu sehen. Der Garten ist unentgeltlich zu besichtigen; Eingänge: Rue Royale, Boulevard du Jardin Botanique und Rue des Plantes (letzterer zunächst dem N.-Bhf.).

Vom Nord-Bahnhof den Boulevard du Nord entlang, hat man zu beiden Seiten folgende Sehenswürdigkeiten:

Links, östlich:

25. **Passage du Nord,** Eingang Boulevard du Nord und Rue Neuve, mit dem *Musée du Nord*, Konzerte.

26. **Galerie du Commerce.**

27. **Place des Martyrs** mit dem *Märtyrer-Denkmal.*

28. ***Opernhaus, Théatre Royal de la Monnaie,** Place de la Monnaie, an der W.-Seite dieses Platzes.

29. **Hotel des Postes,** Haupt-Postamt, von wo man durch die Galerie de la Poste wieder zum Boulevard du Nord kommt.

Rechts, westlich:

30. **Musée Commercial,** in der Rue des Augustius 19, deren O.-Ende an die Place de Brouckère stösst, **Musterlager** in- und ausländischer Handelserzeugnisse.

Eglise de Ste.-Cathérine, Katharinenkirche, und *Marché aux Poissons,* Fischmarkt, und vor ersterer die **Halles Centrales,** Rue du Marché aux Poulets, beim Boulevard Anspach, in der Nähe der Börse. Vormittags belebt. In einem Teil werden gerichtliche Verkäufe abgehalten.

31. **Galeries oder Passage St. Hubert,** eine der grössten Glashallen des Kontinents.

32. ***Die Kathedrale Ste. Gudule,** an der Place Ste. Gudule, ist von 12—4 Uhr zu besichtigen. Bei verschlossener Kirche wende man sich an den hinter der Kirche wohnenden Schweizer. Eintritt 1 Person 1 Fr., Gesellschaft jede Person ½ Fr. zum Baufonds, für Aufschliessen der Kapellen u. s. w. erwartet der Führer ein gleiches Trinkgeld. Die Ersteigung des Turmes zur Umschau über die Stadt kostet für 1 Person 2 Frs., mehr als 2 Personen 3 Frs.

33. **Marché couvert,** Blumen-, Obst- und Geflügelmarkt, Rue de la Madeleine.

34. ***Musée des Tableaux modernes,** Rue du Musée, im ersten Stock des Museums, geöffnet von 10 vorm. bis 4 nachm. unentgeltlich.

35. **Bibliothèque Royale,** in der Front hinter den Gartenanlagen, Rue du Musée (östlich vom Musée des Tableaux modernes), geöffnet von 10 vorm. bis 3 Uhr (im Winter), 4 Uhr (im Sommer) nachm., ausgenommen die Sonn- und Festtage.

36. ***Palais des Beaux-Arts,** Rue de la Régence, mit dem **Musée des Tableaux anciens et des Sculptures,** täglich von 10 vormittags bis 4 nachmittags geöffnet, unentgeltlich.

37. Die **Neuen Boulevards** (Nouveaux-Boulevards), welche den Bahnhof du Nord mit dem Bahnhof du Midi verbinden.

38. ***Bois de la Cambre,** ein prächtiger Park und beliebteste Promenade der Brüsseler. Wer die Trams benutzen will, findet alle 10 Minuten Gelegenheit, s. die Linien 4 und 5, S. 59.

Der Dampf-Tram passiert die Porte de Namur (Fontaine de Brouckère) und geht dann durch die Chaussée d'Yxelles oder durch die Chaussée Wawre bis an die sogen. „*Petite Suisse*", kleine Schweiz, beim Park.

Ein anderer Dampf-Tram nimmt denselben Weg, geht aber weiter zum Rennplatz bei Boitsfort.

Bei beschränkter Zeit.

(Die Zahlen geben die obigen Nummern der Sehenswürdigkeiten an.)

Morgens 8 Uhr: Maison du Roi (2); wenn das Historische Museum besichtigt werden soll, darf man nicht vor 10 Uhr kommen; die Gildenhäuser, das Rathaus (1), Manneken-Pis (3), Galeries St. Hubert (31), Kathedrale St. Gudule (32), Kongress-Säule (23), Reiterstandbild Gottfrieds von Bouillon (14).

Vormittags 11 Uhr: Déjeuner. Place Royale (14) und Umgebung (15), (17), (20). *Nachmittags 1 Uhr:* Gemälde-Galerie (alte Schulen) (36), oder moderne Gemälde (34), Park (20), mit Wagen zum Musée Wiertz (18), wenn Zeit, zum nahen Musée d'histoire naturelle (19), mit Wagen zurück zur Place Royale und weiter zum Square du petit Sablon mit dem Standbild der Grafen Egmont und Hoorn (9), neuer Justizpalast (7). *Nachmittags 5–6 Uhr:* Diner im Hotel. *Abends 7 Uhr:* Fahrt ins Bois de la Cambre, im Winter Theater.

Brüssel (der Name soll zuerst *Brocksel*, d. h. Brückchen, kleine Brücke, geschrieben worden sein; Kaiser Otto II. hatte auf einer Insel in der Senne seinen Sitz, *Borgvall*, Burgwall genannt) breitet sich am Fusse einer Anhöhe aus und zieht sich zu dieser hinauf. Brüssel zerfällt in eine *obere Stadt* (le haut de la ville), wo der Adel, die Geldaristokratie ihre Paläste aufgeschlagen haben, und wo die französische Sprache eingebürgert ist, und in die *untere Stadt* (le centre de la ville), mit Industrie und Handel und vlämischer Mundart. Beide zusammen bilden die Haupt- und Residenzstadt des Königreichs Belgien. Am 31. Dezember 1888 hatte die Stadt 180 213 Einwohner und mit ihren neun Vorstädten 475 599 Einwohner. Brüssel ist eine der schönsten Städte Europas. Bauwerke aller Zeitperioden liefern einen sichtbaren Kommentar zur Geschichte Brüssels. Hierunter sind besonders dem Fremden zu nennen: a. an Kirchenbauten: Kathedrale St. Gudule, Notre-Dame des Victoires, St. Jacques sur Caudenberg, St. Nicolas, Notre-Dame du Bon-Secours, St. Cathérine, St. Jean-Baptiste, — b. an Profanbauten: Hôtel de Ville, Maison du Roi, Palais des Académies, Palais Royal, Palais de la Nation, Palais Arenberg, Nouveau Palais de Justice, Place des Martyrs u. a. — Malerische Landschaften gewährt das Sennethal, und mitten in der Stadt finden sich Baumgruppen, ja ganze Parks, welche den angenehmsten und erquickendsten Eindruck gewähren. Brüssel ist nicht

nur der Sitz der obersten Landesbehörden, sondern auch eine der ersten Handels- und Fabrikstädte, deren Wagen-, Luxusmöbel-, Tuch-, Teppich- und Spitzenfabrikate einen Weltruf haben. Brüssel soll jährlich für 3 Millionen Francs Spitzen ausführen.

Die Sehenswürdigkeiten sind S. 65—68 unter No. 1—38 übersichtlich angegeben und so geordnet, dass sie aneinander schliessen. Hiernach wird man sich leicht einen Plan für die Reihenfolge der Besichtigungen zusammenstellen können.

Im Mittelpunkt der Stadt liegt **la Grande Place,** der Grosse Markt, mit dem *Rathaus*, von dessen *Turm* *Aussicht über die Stadt; der Platz ist 110 m lang und 68 m breit. Sowohl in der Geschichte von Brüssel wie der Niederlande spielt er eine bedeutende Rolle. Hier war es, wo auf Befehl des Spaniers, Herzogs Alba, im Frühjahr 1568 25 niederl. Edelleute, und am 5. Juni desselben Jahres die Grafen Egmont und Hoorn enthauptet wurden. Am 19. September 1719 fiel der Kopf Annessens unterm Henkerbeil. Der Platz ist zu klein, um das Rathaus, namentlich den Prachtbau des Turmes übersehen zu können.

Auf der östl. Seite des Rathaus-Turmes befindet sich eine kleine, von zwei Seiten emporführende Treppe, über welche man zum Concierge gelangt, oder durch das Thor unterm Turm links. Den besten Standpunkt hat man an der Einmündung der Rue de la Colline, wo man das Gebäude in etwas schräger Richtung, aber voll überblicken kann.

Das berühmte Rathaus, ***Hotel de Ville,** wurde in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts begonnen, 1441 völlig vollendet, und hat einen dem Baumeister Ruysbroeck zugeschriebenen mächtigen Turm von $113,_{75}$ m Höhe, welcher nicht auf der Mitte, sondern mehr auf der rechten Seite steht.

Das Gebäude zeigt unten eine Reihe schmaler, offener Bogen, darüber zwei Reihen Fenster mit blinden Spitzbogen und Nischen mit den Statuetten brabantischer Herzöge, endlich einen Kranz von durchbrochenen Zinnen. Unter dem Turme befindet sich ein grösseres Portal; zwei Strebepfeiler bezeichnen das ihm gehörende Stück der Façade. Ueber der Höhe des Daches beginnt die Verwandlung des Vierecks ins Achteck. Der Turm entwickelt sich weiter in drei reich verzierte, durchsichtige Stockwerke und schliesst mit der 5 m hohen Statue des Erzengels Michael, von vergoldetem Kupfer, über dem durchbrochenen Helm.

Im Hof zwei Fontänen, die Schelde und die Maas darstellend, entworfen von Annessen, dem Sohn des unglücklichen Syndikus, welcher auf der Grande Place 1719 hingerichtet wurde, die Fontäne rechts soll von Plumiers sein. In den Sälen und auf den Korridors finden sich einzelne Gemälde, so von *M. Coomans*, Attilas Niederlage bei Chalons 451; *Stallaert*, Tod des Brüsseler

Schöffen Evrard T'Serclaes 1338; eine Anzahl fürstlicher Porträts; in den Sälen wertvolle Gobelins nach Charles Lebrun und Victor Janssens, darstellend die Abdankung Karls V. und Krönung Karls VI. zum Kaiser von Deutschland zu Aachen; das Deckengemälde „die Götter des Olymp" ist von Janssens. Im grossen gotischen Fest-Saal, 60 m lang, 25 m breit, prachtvolles Holzschnitzwerk; die Gobelins, die Gilden der Goldschmiede, Bierbrauer und Weber darstellend, sind nach Zeichnungen von *Geefs*. In der Salle des Mariages wurde 1568 den Grafen Egmont und Hoorn das Todesurteil verkündet. Man beachte die Konstruktion, Höhe und Stärke der Flügelthüren. — Das Stadt-Archiv, im zweiten Stockwerk, ist reich an wertvollen Dokumenten.

Gegenüber, auf der Nordseite der Grande Place, liegt **La Maison du Roi,** auch Brothaus, Broodhuis, Halle au pain genannt, 1518 im gotischen Stil erbaut; ganz verfallen, wurde es 1881—1884 nach dem ursprünglichen Plan hergestellt, seit 1890 in der Renovation der Hauptfaçade begriffen. In diesem Hause, in einem Zimmer des 2. Stocks, haben die Grafen Egmont und Hoorn die Nacht vor ihrer Hinrichtung zugebracht, von dem Balkon des Gebäudes das Blutgerüst bestiegen.

In den Sälen des 2. Stocks ist das **Musée historique communal,** das den Zweck hat, alles zu vereinigen, was einen richtigen Begriff von der Vergangenheit der Stadt geben kann, dann aber auch der Kunst und dem Gewerbefleiss ausgezeichnete Muster aus alter Zeit zugänglich zu machen.

Architektur.

Modelle: *La Maison du Roi*, zur Restauration durch M. Jamaer, Architekt der Stadt. Altes Modell des *Beffroi Communal*, oder Turm der St. Nikolaus-Kirche, welcher die Kirche weit überragte, 1645 durch das Bombardement schwer beschädigt wurde und 1714 einstürzte. — *Originalreste* und *Detailformen* zur Ausschmückung der Kirchen de la Chapelle und Notre-Dame du Sablon, zum Rathaus, dem Maison du Roi und den Zunfthäusern an der Grande Place gehörend.

Skulptur.

Hl. Johann v. Nepomuk, Statue von *De Kinder*, — David, den Stein gegen Goliath schleudernd, von *Delvaux;* — Karyatiden, von *Rude;* — Altar, Bildhauerarbeit aus dem XVI. Jahrh., geziert durch Malerei und Vergoldung.

Malerei.

Die der Stadt vermachte John Wilson'sche Gemäldesammlung der holländischen, deutschen und italienischen Schulen enthält Kunstwerke von *Mierevelt*, *Snyders*, *Antonio Moro*, *Holbein*, *Cuyck*, *Goltzius*, *Bol* und *d'Oggione*. Eine Reihenfolge von Aquarellen und Zeichnungen, Ansichten von Brüssel und den Umgebungen, von *Van Moer*. Godecharles auf seinem Totenbett, Studie von *E. Wauters*. Alte und moderne Gemälde; die einen kamen aus dem Rathaus, die anderen wurden hierher geschenkt, weil sie Ansichten von Brüssel zeigen.

Verschiedene Gegenstände.

Fahnen und Flaggen, darunter die Banner der alten Yacht und des Schlosses von Laeken; — Kleidungsstücke des Manneken-Pis (18. Jahrh.);

— Schärpe des Bürgermeisters Rouppe. — Porzellan und Fayence; Schüsseln und Leuchter von Zinn; — Uhrwerke, Treppengeländer, Schlösser, Schlüssel und andere Gegenstände von Eisen; — Platte von vergoldetem Silber mit den Schlüsseln der Stadt; — Getreidemass aus Kupfer vom Jahre 1464; — eine grosse Zahl von Längen- und Raummassen, sehr vollständig, aus dem 16 und 18. Jahrhundert.

Bücher, Manuskripte, Photographien etc.

Incunabel, gedruckt zu Brüssel 1483. Original-Urkunde der Vereinigung der Städte von Brabant, ausgefertigt zu Cortenberg 1372, mit 29 Siegeln versehen. Kupferstiche und Zeichnungen aus verschiedenen Epochen der Stadt, namentlich aus den Jahren 1686, 1718, 1815, 1830 u. s. w. Ansichten der alten Thore, ehe die Wälle in Boulevards umgewandelt waren.

Eine **Medaillen-Sammlung** bezieht sich auf die alte belgische Geschichte. Alle Gegenstände sind mit Etiquetten versehen.

An der Grande Place liegen ferner, die Geschichte der Stadt kündend, **les Maisons des Corporations,** die *Zunfthäuser;* sie sind in verschiedenen Zeiten und Stilarten erbaut, von originellem und malerischem Aussehen. Wenn man mit dem Rücken gegen die Maison du Roi steht, hat man r. das alte Zunfthaus der Schneider, *la Taupe,* mit reicher Vergoldung; an der W.-Seite des Platzes *la Maison des Bâteliers,* der Schiffer, mit der Statue des Neptun und einem Hinterteil eines Schiffes als Giebel; *la Maison de la Louve,* der Bogenschützen, Verzierung: Romulus und Remus von der Wölfin gesäugt; daneben das *Zunfthaus der Zimmerleute,* ebenfalls auch mit vieler Vergoldung, und andere. Auf der andern (östl.) Seite des Rathauses und von diesem durch die Rue de l'Hôtel de Ville getrennt: *le Cygne,* das Zunfthaus der Bäcker, und daneben dasjenige der *Brauer,* mit der vergoldeten Reiterstatue Karls von Lothringen.

Diese Gebäude nehmen die vier Seiten des Marktplatzes ein.

Hinter dem Rathaus, in der Rue de l'Etuve, Ecke der Rue du Chêne, als Brunnenstatue das berühmte **Manneken-Pis** (ein derber Scherz, der sich Jahrhunderte hindurch erhalten hat und ein Liebling der Menge geworden ist), eine der besten Kinderstatuen neuerer Zeit, 1648 von *Duquesnoy* in Erz gegossen und somit „le plus ancien bourgeois de Bruxelles“, wie man ihn auch zu nennen pflegt. Einer alten Tradition gemäss wird die Figur an hohen Festtagen bekleidet; sie hat verschiedene Anzüge (s. S. 66), und ihr Kämmerer erhält von der Stadt 200 Frs. Gehalt.

Durch die Rue des Grands Carmes, Boulevard Anspach, dann r. zur Place de la Bourse, auf der Nordseite die ***Bourse du Commerce,** die *neue Börse,* ein Bauwerk, welches die Bewunderung des Fremden erregt. Die Haupt-

façade, dem Boulevard Anspach zugewendet, zeigt einen Portikus von acht Säulen, welche sich von der breiten Freitreppe in imposanten Verhältnissen erheben, nach Plänen von Suys, 1874 vollendet. Der Hauptsaal ist in Kreuzform erbaut, Marmortreppen führen zur Galerie, von welcher man das Innere überschauen muss, um den vollen Eindruck zu haben. Der bewunderungswürdige Bau hat vier Millionen Francs gekostet. Im Erdgeschoss, Rue Henri Maus, befindet sich ein Telegraphen-Bureau, während nach der Rue du Midi ein Café-Restaurant mit der Bezeichnung *Palais de la Bourse.* Schräg gegenüber, Boulevard Anspach 71, *Hôtel des Ventes,* 1881 erbaut. Auf der W.-Seite der Börse, zwischen Rue des Fripiers und Grande Place, liegt die Kirche **St. Nicolas,** ein spätgotisches Bauwerk, vor 1714 mit einem hohen Turm, Beffroi, versehen; an einem Pfeiler, einer Seitenthür gegenüber, ein kleines Bild von **Rubens,* Maria mit dem Kinde, sehr zart und lieblich. Zwei Bilder von *J. van Orley,* St. Petrus und St. Rochus, zieren die Kirche.

Zurück zum Boulevard Anspach, hinter dem Hôtel des Ventes, auf der Place St. Gery ein *Marché Couvert,* im vlämischen Stil 1882 erbaut.

Am Südende des Boulevard Anspach die *Place Fontaines*; weiter folgt Boulevard Hainaut, l., nur durch die kurze Rue Tournai getrennt, die **Place de Rouppe,** zu Ehren des Bürgermeisters A. N. Rouppe, mit grossem monumentalen Brunnenbecken; r. dicht am Boulev. die *Place d'Annessens.* Weiter zum **Marché du Midi,** genannt **Palais du Midi,** welches nicht weniger als 9715 qm Oberfläche bedeckt und Magazine, Markt- und Krambuden zum Verkauf verschiedener Artikel enthält.

Boulevards Hainaut, du Midi, r. Place de la Constitution, dahinter **Station du Midi;** weiter l. die breite Rue Blaes, und an derselben das **Blinden-Institut,** *Hospice des aveugles,* r. vom Boulevard du Midi die *Cité Fontainas,* ein Heim für verabschiedete Lehrer und Lehrerinnen. Folgt l. die breite Rue Haute, und in derselben No. 320—322, auf der Ostseite (r.), das *Hospital St.-Pierre,* am Südende dieser Strasse die ***Porte d'Hal,** der letzte Rest der alten Befestigung Brüssels, 1381 erbaut, seit 1847 **Musée d'Armes et d'Armures,** sehenswert besonders für den, der eine systematische Zusammenstellung der Entwickelung der Waffen überblicken will. Die Räume könnten etwas heller sein.

Boulevard de Waterloo, l. das *Hospice Pachéco,* alte Stiftung. Dann zur Place Poelaert mit dem ***Nouveau**

Palais de Justice, dem neuen Justizpalast, dessen O.-Seite von der Rne aux Laiues, die Südseite von der Rue de Wynants, die W.-Seite von der Rue de Minimes, wohin eine Treppe von 80 m Länge mit 172 Stufen führt, begrenzt wird Nach Plänen des Architekten *Josef Poelaert* (geboren in Brüssel 1817 und da gestorben 1879) ist dieses kolossale Werk in einem Baustil geschaffen, der an die Denkmäler von Assyrien und Babylon erinnert. Das Palais nimmt einen Flächenraum von 30600 qm ein und ist ungefähr 160 m lang und breit. Die Höhe der Kuppel ist 97,50 m über der **Wartehalle** (Salle des Pas Perdus) und 118 m über dem Niveau der Rue des Minimes.

An der Freitreppe befinden sich die Statuen des Demosthenes, Lykurgos, Cicero und Ulpianus.

In der Mitte erhebt sich ein quadratischer, von Säulen umgebener Oberbau, überragt von einem Säulenrondell mit den vier 7 m hohen Kolossalfiguren: *Stärke, Gerechtigkeit, Gesetz* und *königliche Gnade,* und geschlossen durch eine Kuppel, welche eine königliche Krone trägt. Von der um die Kuppel führenden Galerie kann man nicht nur alle Gebäude der Provinz Brabant, sondern bei klarer Luft sogar den Turm der Kathedrale von Antwerpen sehen. Von der Rue des Minimes bis zur Kuppel sind 696 Stufen zu ersteigen. Das Bauwerk enthält 8 Höfe, 27 grosse Sitzungssäle und über 200 Zimmer. Das Nouveau Palais de Justice de Bruxelles ist mit einem Kostenaufwand von ungefähr 50 Millionen Francs in nur 17 Jahren errichtet worden.

Von der Place Poelaert am S.-Ende der Rue de la Régence kann man den Tram bis zur Place Royale benutzen; es empfiehlt sich aber, diese Strecke zu Fuss zu gehen.

Die breite Rue de la Régence abwärts, über die Rue du Manége, dann r. die **neue Synagoge,** vom Architekten *De Keyzer* im maurischen Stil erbaut, am 20. Septbr. 1878 eingeweiht, trägt über dem Eingang die Inschrift: *„N'avons-nous pas tous un même père? Un seul Dieu ne nous a-t-il pas créés?"* — Dann folgt gleich darauf ein prächtiges Gebäude mit grossem vergitterten Hof, das **Conservatoire royal de musique,** Rue de la Régence 36, am 7. April 1876 eingeweiht. Gegenüber *Maison Beethoven,* Musique de tous les Pays, Rue de la Régence 27.

Auf dem Platz *Petit Sablon* das Denkmal der Grafen Egmont und Hoorn, **Statue des Comtes d'Egmont et de Hornes,** in der Mitte von Gartenanlagen vor einem Bassin, von einem Eisengitter umgeben. Es ist der Moment dargestellt, wie Lamoral, Graf von Egmont, und Philipp von Mont-

morency, Graf von Hoorn, zum Tode gehen. Die Ostseite des Petit Sablon begrenzt das **Hôtel du duc d'Arenberg,** das einst Egmont bewohnte. Es enthält eine treffliche Gemäldesammlung. Besonders zahlreich sind die niederl. Genremaler vertreten.

Die Sammlung umfasst 127 Nummern: 75 der holl., 30 der vläm., 6 der franz. und einige der deutschen Schule angehörend, sowie einige neuere holl. und belgische Gemälde. Rembrandt, van Dyck, Rubens, Ruysdael, Teniers, Wouverman, J. Steen, Claude Lorrain, Metsu, Potter sind vertreten. — Unter den anderen Kunstwerken befindet sich auch ein antiker männlicher Kopf mit schmerzbewegten Zügen, von vortrefflicher römischer Arbeit, *Laokoonskopf* genannt.

Blumenfreunden und Botanikern ist der Besuch der anliegenden Gärten (1 Fr.) zu empfehlen.

Links vom Palast, in der Rue Petits Carmes, einige Häuser weiter das Gefängnis, genannt **Petits Carmes,** dessen Strassenfront 1847 im Tudorstil erbaut wurde.

An Stelle dieses Gefängnisses befand sich ehedem der Palast des Grafen Kuilemburg, wo am 5. April 1566 die Bittschrift um Abschaffung der Glaubensgerichte (der spanischen Inquisition) an die Statthalterin, Margaretha von Parma, von 400 Edelleuten unterzeichnet wurde. Hier wohnte Herzog Alba, verhaftete die Grafen Egmont und Hoorn und liess später den Bau niederreissen.

Dem Denkmäl der Grafen Egmont und Hoorn gegenüber, jenseits der Rue de la Régence, erhebt sich die Kirche **Notre Dame des Victoires,** auch *l'Église du Sablon* genannt, 1288 zum Andenken der Schlacht von Worringen erbaut.

Das Aeussere, im 14., 15. und 16. Jahrh. umgebaut, zeigt jetzt nach Freilegung seine ursprüngliche Anlage. Das Innere hat Rundsäulen mit achteckigen Basen, darüber an der ganzen oberen Wand Gurten ohne Kapitäle. Beachtenswert ist die Kapelle der Fürsten Thurn und Taxis, die *heilige Ursula*, eine gute Statue von *Duquesnoy*, sie steht über dem Altar. Eine Marmortafel kundet, dass hier die Grabstätte des französischen, in Brüssel 1741 gestorbenen Dichters Jean Baptiste Rousseau ist. Unter verschiedenen Bildern ist ein Jüngstes Gericht von F. Floris anzuführen. Im Chor neue Wandgemälde und Glasmalereien aus dem 14. Jahrh.

Westlich von dieser Kirche liegt der grösste Platz Brüssels, **Place du Grand Sablon,** in dessen Mitte ein unbedeutender Springbrunnen. Durch die Rue de Rollebeek und r. durch die Rue d'Or zum ehemaligen *Palais de Justice*, vor dessen Westseite, in der Mitte des viereckigen Platzes, ein *Marmor-Standbild* von *A. Gendebien,* von Vanderstappen, 1874 enthüllt. Die Hauptfront liegt in der Rue de Ruysbroeck. In dem Seitenflügel, in der Rue de la Paille, das *Archiv* des Königreichs.

Weiter zum N.-Ende der Rue de la Régence, r. das **Palais des Grafen von Flandern,** Bruder des Königs; gegenüber, in der Rue de la Régence 3 und 5, erhebt sich das **Palais des Beaux-Arts,** nach Plänen des Architekten

Balat erbaut, am 1. August 1880 eingeweiht: im Innern ein riesiger Oberlichtsaal für Kunstausstellungen, Aufführungen etc. Hier befinden sich seit 1887 die Gemäldesammlung der alten Meister und die Skulpturen des königlichen Museums der Gemälde und Bildhauereien, s. später.

Am N.-Ende der Rue de la Régence liegt die **Place Royale,** die O.-Seite dieses Platzes ziert die Kirche **St.-Jacques-sur-Caudenberg;** die Kirche samt dem Platze ist von Guimard entworfen, erstere wurde 1776—1785 erbaut. Auf einem Unterbau von fünfzehn Stufen ein Portikus von 6 korinthischen kannelierten Säulen, der Giebel zeigt ein Freskogemälde auf Goldgrund: *„Die heilige Jungfrau als Trösterin“*, 1851 von M. Portaels vollendet. Im Innern Statuen des *Moses,* von Olivier, des *David,* von Janssens und fünf Basreliefs von Olivier. Von den Stufen aus geniesst man eine herrliche Aussicht gegen die untere Stadt.

Vor der Kirche, in der Mitte der Place Royale, die schöne ***Reiter-Statue Gottfrieds von Bouillon,** ein Meisterwerk von *E. Simonis,* 1849 errichtet. Der grosse Heerführer in den Kreuzzügen sitzt auf munter nach Westen schreitendem Rosse, die Kreuzesfahne hoch erhoben. Das Denkmal soll auf dem Hügel stehen, wo Gottfried seine Aufforderung zum Kreuzzug im Jahre 1097 mit den Worten bekräftigte: *„Dieu li volt!“* (Gott will es).

Von der Westseite dieses Platzes führt die breite *Montagne de la Cour* in die untere Stadt.

An der *Place des Palais,* deren Westende durch die Rue Royale begrenzt wird, liegt das **Palais du Roi,** *königl. Palais,* ursprünglich aus zwei Gebäuden bestehend, die 1827—1829 durch einen mit korinthischen Säulen gezierten Mittelbau verbunden wurden. Im Innern einige vortreffliche Gemälde von *Rubens, Rembrandt, Van Dyk, Paul de Vos, Ary Scheffer, Winterhalter, Wappers, de Keyser, Gallait, Verboeckhoven, Hobbema* u. a.

Dem königl. Palais gegenüber dehnt sich der prächtige **Park,** eine schön angelegte und durch majestätische Bäume ausgezeichnete Promenade, aus. Der Plan ist von Zinner 1774 entworfen. Unter den Statuen sind hervorzuheben: Diana und Narcissus, von Crupello; Venus, von Olivier, zwei Meleagerstatuen, von Lejeune; eine Magdalena, von Jérôme Duquesnoy, u. a. Hier finden täglich Konzerte und Theatervorstellungen statt. Des Abends beim Dunkelwerden erfolgt der Schluss der Parkthore, was durch Läuten einer Glocke angekündigt wird. Während der Konzerte versammelt sich hier die feine Welt, Stuhl 10 Cts.

Im Jahre 1830 war der Park der blutige Schauplatz heftiger Kämpfe. Eine breite Querallee des Parks führt nach Westen auf die Rue Royale zu einer Stelle, wo man einen hübschen Ausblick über die Stadt hat; hier steht die *Statue Beillard*, von Geefs; General Beillard war 1831/32 französischer Gesandter.

Der Nord-Ostecke des Parks gegenüber, in herrlichen Gartenanlagen, steht das **Palais des Académies** (der ehemal. Palast des Prinzen von Oranien, später Palais Ducal genannt).

Das Palais ist heute der Sitz der *Académie royale des Lettres, Arts et Sciences*, und der *Académie de Médecine*. Der grosse Saal enthält die berühmten 13 Wandgemälde aus der belgischen Geschichte von Slingeneyer: 1. Schwur der Belgier unter Ambiorix, 54 vor Chr. — 2. Chlodwigs Schwur in der Schlacht bei Zulpich, 496. — 3. Karl der Grosse, 742—814. — 4. Gottfried von Bouillon, 1099. — 5. Jakob von Artevelde, 1337. — 6. Zunftwesen, Annessen vor seiner Hinrichtung, 1719. — 7. Leopold I., erwählter König der Belgier, 21. Juli 1831. — 8. Schöne Wissenschaften, Albert und Isabella von Oesterreich in einem Geschichtsvortrag des Justus Lipsius zu Löwen, 1519, November. — 9. Die Musik, Allegorie, welche die berühmten Komponisten Adam de la Hale, Willaert, Lassus, Fétis, Gossec, Grétry u. a. vorführt. — 10. Malerei, der junge Herzog Philipp der Gute von Burgund besucht das Atelier von Hubert und Jean van Eyk. — 11. Rubens Rückkehr von diplomatischer Mission in Spanien. — 12. Naturwissenschaften, der Anatom Vesalius als ausübender Chirurg der Armee Karl V. auf dem Schlachtfelde.

Im unteren Stockwerk ist das *Musée des plâtres*, Gipsabgüsse; auch das berühmte Taufbecken der Kirche St. Barthélemy zu Lüttich.

Im Garten des Palais des Académies, öffentliche Promenade, Denkmal für den früheren Direktor der Sternwarte *Quetelet*, † 1874, Marmorstandbild, 1880 errichtet, — und eine Bronze-Statue, „der *Gladiator*", von J. Geefs und Cain, von Jehotte.

Aus diesen sehr hübschen Gartenanlagen zum Boulevard du Régent und zur Place de Namur mit der **Fontaine de Brouckère;** hübsche Brunnenanlage, zum Andenken an den verdienten, 1860 gestorbenen Bürgermeister Charles de Brouckère errichtet. — Die Tramways zirkulieren hier alle fünf Minuten zwischen Schaerbeck und dem **Bois de la Cambre;** zu letzterem führt die breite, $2^1/_2$ km lange Avenue Louise in 20 Minuten.

Mit Tram zurück zur *Rue Ducale*, in derselben, No. 22 bis, ist das *Lukashuis*, wegen seiner reichen Architektur aus Holz, Nachbildung eines vlämischen Hauses des XVI. Jahrhunderts, beachtenswert.

Mit Tram die Belliardstrasse entlang, über die Eisenbahn bis zur Rue de Remorquer, hier aussteigen, nun r. zur Rue Wiertz.

Zwischen Rue Wiertz und Rue Vautier, auf einer kleinen Anhöhe, von Gebüsch umgeben, liegt das ***Musée Wiertz**, Vermächtnis des Malers gleichen Namens (geb. 1806, gest. 1865) an die Stadt, jetzt Staatseigentum.

Antike Gegenstände. 1. Kampf um Patroklos' Leichnam; das berühmteste unter den Werken des Meisters. 2. Ein Kopf und ein Arm des-

selben Bildes. **3.** Der homerische Kampf. **4.** Ein Grosser der Erde; Polyphem verzehrt die Gefährten des Ulysses. **5.** Die Schmiede des Vulkan, der Gegensatz der Carnation vorzüglich. **6.** Badende Mädchen und Satyre. **7.** Das goldene Zeitalter, Skizze des fehlenden Bildes.

Biblische und christliche Gegenstände. **8.** Die Empörung der Hölle gegen den Himmel. **9.** Glückliche Zeit. **10.** Dasselbe Sujet. **11.** Die Erziehung der Jungfrau. **12.** Der Schlaf des Christkindes. **13.** Die Flucht aus Egypten. Das Bild dieser Skizze ist das Altargemälde in der Kirche St. Joseph. **14.** Der Leuchtturm von Golgatha. **15.** Christi Grab. **16.** Christi Sieg. **17.** Die Marter des heiligen Denis.

Neuere Gegenstände. **18.** Das verbrannte Kind. **19.** Die verfrühte Beerdigung. **20.** Die Romanleserin. **21.** Hunger, Thorheit, Verbrechen. (Die Bilder 19, 20, 21 finden sich jedes einzeln in einem separaten Raum, der Beschauer sieht durch eine in der Holzwand angebrachte kleine Oeffnung.) **22.** Der Selbstmord. **23.** Vision eines Enthaupteten; erste Minute — auf dem Blutgerüst; zweite Minute — unter dem Blutgerüst; dritte Minute — in der Ewigkeit. **24.** Waisen, mit der Unterschrift: „Appel à la bienfaisance“. **25.** Der Löwe von Waterloo, mit der Inschrift: „Il bondirait de son socle pour venger les griefs de l'Europe“. **26.** Die Ohrfeige einer belgischen Dame. **27.** Die Civilisation des 19. Jahrhunderts. **28.** Napoleon in der Unterwelt.

Genrebilder. **29.** Esmeralda (Glöckner von Notre-Dame). **30.** Quasimodo (Glöckner von Notre-Dame). **31.** Junges Mädchen bei der Toilette. **32.** Erwartung. **33.** Zwei junge Mädchen oder die schöne Rosine. **34.** Der Teufelsspiegel. (Dies Bild ist doppelt, man muss es durch eine kleine Oeffnung sowohl von links als von rechts betrachten; es ist ein Epigramm gegen die Koketterie.) **35.** Junges Mädchen im Begriff ins Bad zu steigen. **36.** Die junge Hexe. **37.** Die Rosenknospe. **38.** Das Vertrauen. **39.** Die unersättliche menschliche Begierde. **40.** Die Fabel von den drei Wünschen. **41.** Amor. **42.** Hinterhalt. **43.** Kindergruppe.

Philosophische Gegenstände. **44—49.** Familie. Die Liebenden. Das Kind. Die grosse Familie. Das Leben und der Tod. Der Tod fürs Vaterland. **50—51.** Leben Christi. **52.** Die letzte Kanone. **53.** Der Hochmut. **54.** Die Dinge der Gegenwart vor den Menschen der Zukunft. **55.** Die menschliche Macht hat keine Grenze. **56.** Eine Sekunde nach dem Tode. **57.** Das Wiedersehen im Himmel.

Bildhauerwerke. **58.** Die Entstehung der Leidenschaften. **59.** Das Ringen. **60.** Der Triumph. **61.** Menschliche Vollendung. **62.** Stärke. **63.** Eine Badende. **64.** Schlangenfrühstück. **65.** Brüderlichkeit. Von Nr. **66** bis **71.** nicht ausgeführte Projekte.

Familien-Porträts. **72.** Der Vater. **73.** Die Mutter des Künstlers. **74** bis **76.** Des Künstlers eigenes Bildnis zu verschiedenen Zeiten.

Entwürfe und Bewerbungen: 77—79.

Verschiedenes. **80.** Ein Totenkopf. **81.** Der Karneval in Paris. **82.** Longchamps. **83.** Scene aus dem Karneval in Rom. **84.** Dasselbe Sujet. **85.** Lätitia, Mutter Napoleons. **86.** Calabresischer Räuber. **87.** 21 junge Mädchen. **90.** Satan. **92.** Die vier Lebensalter. **93.** Alte Frau. **94.** Die Neugierige. **95.** Der Portier. **96.** Der Hund (vorzüglich).

Weitere Nummern enthalten Zeichnungen, Oelskizzen, Studien. **114.** Totenmaske des Künstlers in Bronze.

Anstatt bei der Rue Remarquer auszusteigen, kann man auch mit dem Tram die Rue Belliard hinunterfahren bis zum ehemaligen Zoologischen Garten, dem **Parc Léopold,** in dessen sehr schönen Anlagen das ***Musée royal d'Histoire naturelle et Société Linéenne** jetzt untergebracht ist, bedeutendste Sammlung Belgiens und überhaupt ausgezeichnet

durch die riesigen Skelette zweier im Steinkohlengebirge des Hennegau ausgegrabenen vorsintflutlichen Tiere vom Geschlecht der Saurier. Höchst sehenswert sind die Fossilien und Fundstücke, welche bei den Befestigungsarbeiten von Antwerpen zu Tage gefördert worden sind. – Weiter zum **Musée Wiertz** (s. S. 76), dann zur *Station du Luxembourg,* deren Renaissance-Façade der Stadt zugekehrt ist. Auf der Place du Luxembourg, vor dem Bahnhof, *Statue des John Cockerill,* Gründer des Werkes von Seraing (Lüttich) Von hier durch die Rue du Luxembourg zum Boulevard du Régent (beim Palais des Académies). Nimmt man aber den Rückweg durch die Rue Belliard, so kann man die r. gelegene *Kirche St. Joseph* besuchen, mit einem Gemälde von Wiertz: die hl. Familie.

Geht man vom Palais du Roi (S. 75) quer durch den Park, so kommt man zur Rue de la Loi, wo, der N.-Seite des Parks gegenüber, das **Palais de la Nation,** am 6. Dezbr. 1883 bis auf die Mauern niedergebrannt, 1884—1886 wieder ausgebaut.

Benutzt man den Tram des Boulevard du Régent vom Palais des Académies (S. 76) nordwärts, so kreuzt man die Rue de la Loi, die Place Madou, wo r. die Tramlinie zur Chaussée de Louvain, l. zum Boulevard Anspach (Börse) führt; dieser Platz bildet das südl. Ende des Boulevard Bischoffsheim, welcher sich bald unter scharfem Winkel nach Westen wendet; in dieser Ecke liegt rechts die **Sternwarte** (*Observatoire Royal*), gegenüber auf der *Place des Barricades* die **Vesalius-Statue** (Anatom).

Benutzt man dagegen den Tram von der Westseite des Parks, der Rue Royale, so erreicht man l. die **Colonne du Congrès,** *Kongresssäule;* den Fuss zieren neun Relief-Figuren, die neun Provinzen des Landes darstellend; aus demselben erhebt sich eine dorische Säule, welche die 4 m hohe Statue des Königs Leopold I. († 1865) trägt Man ersteigt die Galerie auf einer Wendeltreppe von 192 Stufen, oben lohnende Aussicht über die Stadt. Dem Wächter ein kleines Trinkgeld. Am Fuss der breiten Treppe, hinter der Kongresssäule, zwei bedeckte Markthallen, *Marché du Parc.*

Gleich erreicht man am Ostende des Boulevard du Jardin Botanique den östl. Eingang des ***Jardin botanique,** den man durchwandern möge; das grosse runde Glashaus enthält die Victoria Regia; bezüglich der Gewächshäuser s. S. 67. Folgt man der Rue Royale Extérieure, so hat man die schon sichtbare **Kirche St.-Marie,** im byzantinischen Stil erbaut, vor sich. Hinter derselben (nördlich) *Marché St.-Marie,*

hinter dem sich die genannte, im ganzen 1800 m lange Strasse bis zur Vorstadt Schaerbeek fortsetzt. Der vom Botan. Garten jenseits des Boulevard gelegene grosse Gebäudekomplex ist das **Hospital St.-Jean,** 1838–1843 vom Architekten Partoes erbaut. Es enthält 600 Betten. Der Eingang ist von der Rue Pachéco. Besichtigung eine Person 1 Fr., mehrere jede 50 Cts. an den Führer. Auf die Rue Pachéco münden die von der Kongresssäule (S. 78) kommenden Strassen: Rue Orsendael und Rue de Tilly, auf welchen man sowohl von der Kongresssäule wie vom Hospital zur Kathedrale Ste.-Gudule kommen kann.

Die ***Kathedrale St.-Michel und Ste.-Gudule** hat eine schöne Façade aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts, die sich in ihren Hauptmotiven der deutsch-germanischen Bauweise nähert. Der Bau wurde 1226 begonnen, 1272 vollendet. Grosse dreischiffige Kirche mit einfachem Querbau und byzantinischem Kapellenumgang. Die imposante Freitreppe wurde 1861 vollendet.

Das Innere ist sehr würdig. Kolossale Rundsäulen tragen das Hauptschiff. Der Chorumgang hat lauter Gurtenpfeiler; nur aussen hat er seine byzantinische Gestalt behalten und trägt einen Lilienkranz als Balustrade. Die zwei grossen Kapellen an den beiden Seiten des Chores sind später erbaut; die nördliche *(chapelle du St. Sacrament)* 1534, die südliche *(N. D. de délivrance)* 1649. Die Apostelbilder an den Hauptsäulen sind zum Teil von *Duquesnoy*. Die (hölzerne) Kanzel von *Verbruggen* (1699) stellt Adam und Evas Vertreibung aus dem Paradiese dar und ist mit einer ganzen Menagerie belastet. Die Monumente der österreichischen Prinzen sind zum Teil sehr kostbar, aber ohne Kunstwert. Die *Glasgemälde* sind wahrhaft unschätzbar. In den oberen Fenstern des hohen Chores sieht man das Haus Kaiser Maximilians I. verherrlicht in Glasbildern vom Ende des 15. Jahrh. Die Hauptsache jedoch sind die Fenster des Querbaues und der nördl. grossen Kapelle. Hier sind die fast lebensgrossen Figuren der habsburgischen u. a. Fürsten im Geleite ihrer Schutzpatrone unter den schönsten und reichsten Renaissance-Prachtbauten abgebildet; ein Werk des *Rogier van der Weyden*, wie man glaubt. Um mehr als ein Jahrh. jünger sind die Glasgemälde in der gegenüberliegenden Kapelle, zum Teil wohl von *Diepenbeek*. An Farbenpracht und Komposition sind sie nicht mit jenen älteren zu vergleichen. In derselben Kapelle Denkmal des 1830 gefallenen Patrioten Grafen Friedrich von Merode, von *Geefs;* das Wappen hat die Devise: „Plus d'honneur que d'honneurs“. Das Glasbild im Hauptfenster zeigt ein kolossales Jüngstes Gericht von *Floris*. In den Seitenschiffen Beichtstühle von *van Deelen* (18. Jahrh.) und Denkmäler des *Grafen de Ways-Ruart*, von Geefs (1871), und des Kanonikus *Triest,* von Simonis.

Dem nördl. Langschiff der Kathedrale gegenüber in der Rue du Bois-Sauvage die *Nationalbank*, Banque nationale (Geschäfts-Eingang von der Rue Berlaimont), ein moderner Prachtbau, nach Plänen der Architekten Begaert und Janssens ausgeführt. Die ausgezeichnet schöne Ornamentation ist von Houstont.

Hier ist man nicht weit von der Galerie St.-Hubert, s. S. 81.

Geht man dagegen durch den W.-Ausgang des Botan. Gartens, in der Rue des Plantes, zum Boulevard du Jardin Botanique, diesem in derselben Richtung folgend, so kommt man zur Place Rogier, zur Place des Nations und dem dahinterliegenden Nordbahnhof, zur *Station du Nord.*

Von hier südwärts, der Rue Neuve folgend, hat man links: das **Märtyrer-Denkmal,** Place des Martyrs, zur Erinnerung an die 1830 für die Unabhängigkeit gefallenen Belgier; die **Galerie du Commerce,** mit drei Eingängen: Rue Neuve, Rue d'Argent, Place des Martyrs; ausgedehnte Glashalle; an der Place de la Monnaie, dem S.-Ende der Rue Neuve: das Opernhaus ***Théâtre Royal de la Monnaie,** geziert von einem Portikus mit acht ionischen Säulen und einem Giebel-Relief von bewunderungswürdiger Komposition und Ausführung, ein Meisterwerk von E. Simonis, 1854 vollendet. 1817 von *Damesne* erbaut, hat die innere Einrichtung nach dem Brande 1855 eine vollständige Aenderung erfahren. Es fasst jetzt 2000 Personen und gehört zu den schönsten Theatern Europas. Um das Theater herum eine grosse Anzahl feiner Restaurants.

Auf der **rechten** Seite der Rue Neuve, dem Märtyrer-Denkmal schräg gegenüber, liegt die mit der Statue der hl. Apollonia gezierte Kirche, *Eglise du Finisterre;* weiter **Passage du Nord** mit dem *Musée du Nord,* Konzerte; — dann auf der W.-Seite der Place de la Monnaie, gegenüber dem Opernhaus, **Hôtel des Postes,** Haupt-Postamt, hier bis zur Vollendung eines Neubaues in der alten Augustinerkirche provisorisch untergebracht. Aus der Galerie de la Poste tretend, hat man r. die Place de Brouckère, l. Boulevard Anspach (S. 72). Am S.-Ende des Platzes, in der Rue des Augustins, das **Musée Commercial,** zur Hebung des belgischen Handelsverkehrs, mit Musterlagern und Auskunfts-Bureau. In der nahen *Eglise de Béguinage,* Place du Béguinage (die man durch die Rue du Cyprès erreicht) eine beachtenswerte „Grablegung". Hinter der Kirche das *Hospice des Vieillards,* Eingang in der Rue du Canal, wo das *Bassin du Commerce* und das *Entrepot.* Den Quais: du Commerce und à la Houille folgend, zum **Marché aux Poissons** und zur Place Ste.-Cathérine, wo sich die **Katharinenkirche** erhebt, nach Plänen des Architekten Poelaert erbaut. Im Innern Gemälde von de Crayer, Otto Venius und ein Rubens (?). — Hinter der Kirche bemerkt man einen *alten Turm,* welcher bei den Abbruchsarbeiten 1887 blossgelegt und als ein Teil der ältesten Befestigung erkannt wurde.

Die Rue Melsens führt in die Rue de la Vierge noire und zu den Central-Hallen, **Halles centrales,** wo man wieder in der Nähe der Post und der Börse ist.

Vom Opernhaus durch die Rue de l'Ecuyer, von den Central-Hallen durch die Rue Grétry, von der Börse, der Maison du Roi, dem Rathause durch die Rue du Marché aux Herbes zur ***Passage oder Galerie St.-Hubert,** 213 m lang, 8 m breit, 18 m hoch, aus drei Galerien: *du Roi, de la Reine, des Princes* bestehend, nach Plänen von Cluysenaar 1846—1847 erbaut. Immer sehr reger Verkehr, besonders abends bei Beleuchtung der Läden. Hier sind auch die Theater: *Théâtre des Galeries, Théâtre du Vaudeville* und ganz nahe in der Rue d'Arenberg: *Théâtre de l'Alcazar*.

Man folgt der Rue de la Madeleine aufwärts. In dieser Strasse ist r. der sehenswerte Blumen-, Obst- und Geflügelmarkt, **Marché Couvert,** mit 3 Eingängen: Rue de la Madeleine, Rue Duquesnoy, Rue St.-Jean, und wegen des bedeutenden Terrainunterschiedes dieser Strassen zweistöckig nach Plänen von Cluysenaar 1848 erbaut. Weiter ansteigend aus der Rue de la Madeleine oder der Rue St.-Jean in die Strasse *Montagne de la Cour,* Hauptverkehrsader der Stadt und trotz ihrer Steilheit fortwährend von Fuhrwerk jeder Art befahren.

In der Rue des Sols der ehemalige Palast des Kardinals Granvella, jetzt den vier Fakultäten uud der polytechnischen Schule der 1834 errichteten **Universität** *(Université libre)* dienend. 1866 begann die Vergrösserung der Lokalitäten durch den Bau einer Façade und zweier Flügel in der Rue de l'Impératrice, und 1884 waren auch die Veränderungen in der Rue des Sols, alles dem alten Stil entsprechend, vollendet. 1866 zerstörte ein Brand einen grossen Teil der Universität, die Wiederherstellung geht der Vollendung entgegen. Die Façade der Rue de l'Impératrice ziert die von Geefs ausgeführte *Statue Verhaegens* († 1862), eines Mitbegründers der Hochschule, welcher der Stadt 10 000 Frs. vermacht hatte.

Ganz in der Nähe, in der Rue des Sols, die *Chapelle de l'Expiation,* auch *Chapelle Salazar* genannt, von einigen frommen Brüsseler Damen zur Büssung eines Hostiendiebstahls im Mittelalter errichtet.

In der Mitte der Strasse Montagne de la Cour, Ecke der Rue Ravenstein, die *Buchhandlung von Kiessling & Co.*

Rechts, gegenüber, führt die Petite Rue du Musée zur Rue (Place) du **Musée** mit dem Hauptgebäude der könig-

lichen Sammlungen. Das Hauptgebäude mit seinen Flügeln bildet einen weiten, länglichen Hof mit Gartenanlagen, welcher nach der Place du Musée durch ein Gitter abgeschlossen ist. In der Mitte des Hofs die *Bronze-Statue* des *Herzogs Karl von Lothringen*, General-Gouverneur der Niederlande unter Maria Theresia (1741 bis 1780), 1846 von M. Jehotte geschaffen. In der S.-W. Ecke dieses Platzes die **Chapelle Protestante,** von der nach N.-W. eine Rundung den Platz abschliesst, in derselben der Eingang zur Rotunde, von der l. eine Treppe zum ***Musée des Tableaux modernes** hinaufführt. In der Mitte der Hauptfront des Gebäudes ist der Haupteingang zur ***Bibliothèque Royale,** der geradeaus in den Lesesaal führt. Die Bibliothek umfasst 400 000 gedruckte Bücher, 12 000 Manuskripte, 80 000 Kupferstiche, Karten, Medaillen und Münzen.

Weiter durch den Thorbogen in der Ostseite der Place du Musée, oder durch die Rue Montagne de la Cour, zur Place Royale, dann r. in die Rue de la Régence, wo Nr. 3 bis 5, dem Palais des Grafen von Flandern gegenüber, das **Palais des Beaux-Arts,** mit einem von vier mächtigen korinthischen Säulen gebildeten Eingang ist, hier zum ***Musée des Tableaux anciens et des Sculptures.**

Spaziergänge und Ausflüge.

Die **Boulevards,** an Stelle der ehemaligen Festungslinien, sind prächtige Promenaden Brüssels, deren Besichtigung ihrer ganzen Ausdehnung nach man nicht unterlassen sollte. Wem für diesen Spaziergang um die alte Stadt, 2 St., die Zeit fehlt, der kann durch Benutzung der Pferdebahn (S. 58), welche sämtliche Boulevards befährt, beliebig den Zeitaufenthalt kürzen.

Die Anlage der **neuen Boulevards,** vom Boulevard d'Anvers (Stat. du Nord) bis zum Boulevard du Midi (Stat. du Midi), *Boulevard du Nord, Boulevard de la Senne, Boulevard Anspach* und *Boulevard Hainaut,* machten die Ueberbrückung der Senne auf einer Länge von 2150 m nötig.

Zur beliebtesten Promenade dient das **Bois de la Cambre;** es führt in gerader Richtung von der Place Louise die breite Avenue Louise zum Eingang dieser reizenden Parkanlage, welche bei einer Länge von 2000 m und einer Breite von 550 m sich bis Waterloo ausdehnt. Links vor dem Eingang, aber etwas zurück, die *Kriegsschule,* in der alten Abtei de la Cambre. Am Eingang zu beiden Seiten verschiedene Restaurants und Cafés. Im Park sehr schöne Promenaden,

ein hübscher See, eine Milchwirtschaft (*laîterie*), eine Felsenpartie etc.

Die **Umgebung von Brüssel** ist reich an interessanten Punkten.

Schaerbeek, grösste Vorstadt Brüssels, 51 941 Einw., mit empfehlenswertem Spaziergang im Thal von Josaphat (Fontaine d'Amour), besitzt zwei Eisenbahn-Haltestellen, an der Chaussée d'Haecht und Rue Rogier 403. 3 km von Stat. Dieghem Stat. *Saventhem,* 10 km auf der Löwener Chaussee von Brüssel. Mit dem Bilde des hl. Martin, von van Dyck, in der Kirche.

13 km von Brüssel auf derselben Linie *Cortenbergh,* Klosterruine (s. R. 10).

Laeken, Vorstadt, 24 090 Einw., 4 km. Das königl. Schloss ist in den Jahren 1782—1784 durch Montoyer erbaut worden. Das Schloss war von 1803—1814 im Besitz Napoleon I.; nach des Kaisers Sturz wurde das Schloss Krongut. Die Besichtigung ist nur in Abwesenheit der königlichen Familie gestattet. Die *Marienkirche,* Avenue da la Reine, gotischen Stils, mit der Königsgruft, hat ein zierliches Innere; erbaut von Poelaert. Auf dem Montagne du Tonnerre das grossartige *Denkmal König Léopold I.* von Geefs; von der oberen Galerie des gotischen Unterbaues genussreiche *Umschau. Das Denkmal wurde 1880 in Gegenwart Königs Leopold II. enthüllt.

Den Kirchhof zu Laeken sollte man nicht unbesucht lassen; man findet hier Monumente von hoher künstlerischer Vollendung. Unter anderen Ruhestätten ist auch die der berühmten Sängerin *Malibran* († 1836) durch ein Denkmal von Geefs bezeichnet.

6 km n.-w. von Laeken Dorf *Meysse* mit dem **Schloss Bouchout,** seit 1878 Eigentum des Königs, der es für die unglückliche Prinzess Charlotte (Kaiserin von Mexiko) eingerichtet hat.

5 km n.-w. von Brüssel Stat. *Jette* (Alost, Gent) mit der alten Abtei *Dilighem,* w. davon auf einem Höhenkamm, Berg von Dilighem, treffliche Aussicht über Brüssel.

2 km von Bouchout, ***Schloss Grimberghe,** Eigentum der Familie Merode. — 9 km von Brüssel *Vilvorde* mit beachtenswerter got. Kirche. — 7 km von Brüssel *Evere-Haeren,* 1 km weiter *Dieghem* und l. davon *Machelen,* malerisch gelegene Dörfer mit alten, merkwürdigen Kirchen. — Zwischen den Stationen Haeren und Vilvorde die *Drei Löcher* (3 km

von der Brücke in Laeken). Das Wasser der Senne passiert den Kanal von Willebroek mittels eines gemauerten Heber-Aquadukts, 1569 begonnen, genannt **les Trois Trous**, 1636 restauriert und 1854 mittels eines etwa 200 m oberhalb gelegenen zweiten Aquadukts (Petit Siphon), gegenüber dem Gefängnis in *Vilvorde*, vervollständigt. Interessant für Fachmänner. — 5 km von Brüssel die **Deux Maisons** an der Chaussee nach Löwen, zu den höchstgelegenen Punkten um Brüssel gehörend. Restaurant mit Garten. Links geht die Avenue du Cimetière zum neuen ***Haupt-Friedhof** von Brüssel. Rechts an der Chaussée d'Haecht und etwa 3 km von Stat. Josaphat auf dem *Kirchhof von Schaerbeek* Denkmal der 1870/71 in Belgien gestorbenen deutschen Soldaten. — 15 km von Brüssel **Cortenbergh** (Stat. der Bahn nach Löwen), s. R. 10. — 4 km von der *Vorstadt Etterbeek*, 17 287 Einw., oder dem alten Exerzierplatz, **Woluwe Saint-Lambert.** *Malerisches Thal der Woluwe, welche bei Boitsford entspringt, Anderghem, Woluwe-St.-Pierre, Woluwe-St.-Lambert, Woluwe-St.-Etienne, Saventhem, Dieghem, Machelen bewässert und bei Vilvorde in die Senne mündet. — 13 km von Brüssel, über *Anderghem* mit den malerischen Resten eines Klosters am Waldsaume, **Tervueren**; von der Station zu dem wundervollen Park und den Resten des 1879 niedergebrannten Schlosses, welches der unglücklichen Kaiserin von Mexiko zur Residenz diente. Sehr schön ist der Waldweg. An der Chaussee nach Tervueren, bei den neuen Kasernen, befindet sich auch der neue *Exerzierplatz*. — 7 km von Brüssel **Boitsfort**; die Chaussée de Boitsfort begrenzt die Südseite des Bois de la Cambre, längs der Verlängerung dieser Chaussee dehnt sich südlich der **Wald von Soignes** aus.

Dampftrams: Abfahrt Brüssel, Fontaine De Bouckère, Chaussee d'Yxelles, Place St. Croix, Avenue d'Eperons d'Or, les Avenues de l'Hippodrome, Solbuschweg, Pesage, Piste, Poteau, Chaussée Boitsfort; Halt beim Rennplatz.

Champ de Course, wo die jährlichen Rennen abgehalten werden. Die Chaussee führt weiter nach *Boitsfort* (s. R. 17), weiter *Groenendael* (s. R. 17); auch die folgende Station *La Hulpe* ist von malerischer Lage (s. R. 16); die Kirche besitzt 14 Kreuzwegstationen von Braekeleer und das Grab des Sir Charles Bailly, Sekretär der Maria Stuart.

Zum **Schlachtfeld von Belle-Alliance oder Waterloo** benutzt man am besten die Eisenbahn von *Station du Midi* bis *Braine l'Alleud* 19 km und von hier mit dem Omnibus des Hôtel du Musée (hin und zurück 1½ Fr.) zum **Hôtel du Musée*, welches sich durch seine Lage, seinen Komfort und mässige Preise den Fremden empfiehlt; denn es liegt im Centrum des Schlachtfeldes und hat eine 3000 Reliquien des Schlachtfeldes vom 5. Juni 1815 zählende sehenswerte Sammlung, mit Katalog. Diner 2 Frs.

Der **Löwenhügel** (s. unter R. 17) ist an der Stelle der Verwundung des Prinzen von Oranien 45 m hoch aufgeworfen worden. Der Löwe ist von französischen Geschützrohren gegossen und soll ein Gewicht von 28 000 kg haben. Von hier hat man den besten Ueberblick und kann sich leicht orientieren. Etwa 700 Schritte östlich, an der Chaussee Waterloo-Mont-St.-Jean, das *Denkmal* für den englischen Oberst-Lieutenant Sir Gordon; jenseits der Chaussee eine abgestumpfte Pyramide, *Denkmal* der hannöverschen Offiziere. Vor der Front die Aufstellung der Alliierten, nördlich des die Chaussee quer schneidenden Weges Braine-l'Alleud-Ohain waren die Vorwerke *Haie-Sainte*, an der Chaussee, östl. *Papelotte*, westl. *Hougomont* besetzt, und jenseits der davor gelegenen Thalmulde dehnte sich auf dem Höhenzuge die Aufstellung der Franzosen aus. Der Aufenthalt des Herzogs von Wellington während der Schlacht ist zwischen dem Löwenhügel und dem Gordon-Denkmal gewesen. 1/4 St. südl. von Haie-Sainte, auf der l. Chaussee-Seite, das Wirtshaus la Belle-Alliance, daran eingemauerte Kanonenkugeln und über der Thür eine Marmortafel mit der Inschrift: „*Rencontre des généraux Wellington et Blücher lors de la mémorable bataille du 18. Juni 1815 se saluant mutuellement vainqueurs.*"

Rechts von hier (also östl.) soll Napoleon I. die Schlacht geleitet haben. Der Weg von diesem Wirtshause zum Dorf *Plancenoit* führt zum ***Denkmal der preuss. Offiziere,** kurz vor dem Dorf, ein gotischer, gusseiserner Obelisk mit der Inschrift: „*Die gefallenen Helden ehrt dankbar König und Vaterland. Sie ruhen in Frieden. Belle-Alliance, den 18. Juni 1815.*"

Weitere beliebte und lohnende **Ausflüge** sind noch folgende:

Von **Brüssel** nach: 1. *Villers-la-Ville* durch das Thyle-Thal und zurück über Bousval.

2. Von der im Süden liegenden Vorstadt *Yxelles*, 44 699 Einw., und dem weiter südlich gelegenen *Uecle*, mit besonders lebhaftem Verkehr, den mehrere Omnibusse und Pferdebahnen vermitteln; etwas weiter *Cavelot* 6 km, Stat. für Waterloo, bekannt durch die sagenreiche *Schlossruine* gleichen Namens, eine der stärksten Zwingburgen des späten Mittelalters. In der Nähe *Ruysbroeck*, 2. Eisenb.-Stat. von Brüssel, Geburtsort des Jean van Ruysbroeck, dem der Rathausbau in Brüssel zugeschrieben wird. Südl. von Cavelot *Linkebeck*, mit anmutigen Promenaden; östl. davon und nahe der Chaussee von Waterloo *St. Job*, in der Nähe der Westgrenze des Bois de la Cambre.

3. Von Brüssel nach *Schepdael* über Gaesbeek.

4. Ueber Laeken zum *einsamen Baum* (Tilleul oder Verregat-Linde), Aussicht, dann über Ganshoren und das Plateau von Koekelberg zurück.

5. Nach Anderghem (s. S. 84), **Rouge-Cloître, Hoeylaert* und *Groenendael.*

6. Nach *Braine-le-Comte* und zurück über Ronquières und Virginal. — Das Sennette-Thal.

7. Nach *Assche* über Bodeghem-St.-Martin und die St.-Ulrichs-Kapelle.

8. Nach *Groenendael* durch das Yssche-Thal: über Tervueren, Notre Dame au bois oder Château Marnix, dann durch das reizende Yssche-Thal.

9. Nach *Ruysbroek, Droogenbosch, Linkebeek, St. Job* und *Uecle.*

10. Nach *Löwen* (Louvain) über Tervueren und durch das Voere-Thal.

11. Nach *Vilvorde* und *Mecheln* (Malines) über Perck und Elewyt.

12. Nach *Clabecq*, Bahnfahrt, dann im Hainthal über Braine-le-Château, Wauthier-Braine nach Braine-d'Alleud, Bahnfahrt zurück.

13. Nach *Weert-St.-Georges* über Rixensart und durch das Thal der Lasne.

14. Nach *Zellick, Grand-Bigard, Berchem-Ste. Agate,* **Molenbeek-St. Jean,** Vorstadt mit 48 656 Einw. — Zum Besuch der **Höhlen bei Rochefort** s. R. 13 und R. 15 in umgekehrter Reihenfolge.

18. Brüssel (Midi)-Waterloo-Baulers-Nivelles-Luttre-Charleroy-(Namur).

Brüssel(Midi)-Charleroy 56 km.

Diese Bahn führt von *Bruxelles-Midi* durch fruchtbare Landschaft über die Stationen *Forest (Ost)* 4 km, *Uecle-Stalle* 5 km, *Uecle-Calevoet* 6 km, *Linkebeek* 8 km, *Rhode-St.-Genèse* 12 km nach **Waterloo** 16 km; das Dorf liegt 2 km von der Station, wo am 18. Juni 1815 die entscheidende Schlacht gegen die Franzosen stattfand, welche wir **Schlacht von Belle-Alliance** nennen; die Kirche des Dorfes, wo der Herzog von Wellington vom 17. bis 19. Juni 1815 sein Quartier hatte, enthält bezügliche Erinnerungen. Wirtshaus La Belle-Alliance und das Preussische Denkmal s. S. 85.

Weiter nach Charleroy folgt Stat. **Braine l'Alleud** 19 km (*Hôtel de l'Etoile*; am Bahnhof der Omnibus des Hôtels du Musée, s. S. 84), ganz nettes Städtchen mit 7540 Einw. und regem Geschäftsleben; weiter folgen die Stationen *Lillois* 24 km und **Baulers** 29 km, Kreuzpunkt der Bahn *Wavre-Mons,* dann dicht daran **Nivelles** 30 km, Kantonnements-Hauptort, fabrikreiche Stadt mit 12000 Einw. Stat. **Luttre** 41 km, wo die Bahn von Gent mündet und nach Charleroy weiter geht. Stat. *Gosselies-Courcelles* 47 km, dann *Roux* 49 km, *Marchienne au Pont* 53 km, *Marchienne (Est)* 55 km, wo eine wahrhaft reizende Gegend, nur in der

Nähe von Charleroy durch die vielen qualmenden Schornsteine gestört. Dem Techniker, dem Bergmann, dem Hüttenmann öffnet sich hier eine unerschöpfliche Quelle von Sehenswertem. Nachdem die Bahn die Sambre mehrere Male überbrückt hat, wird die Hauptstadt der belgischen Eisenindustrie, **Charleroy,** erreicht (s. Route 14, S. 55). Von Charleroy nach Namur s. Route 14 in umgekehrter Folge.

19. Bruxelles (M.) - Braine - le - Comte - Mons, 61 km.

Von **Brüssel** (Nord, Midi) zur Stat. *Forest* (Midi) 4 km, *Ruysbroeck* 6 km. **Hal** 14 km *(Trois Fontaines, Cygne),* wo die Linie: Tournai-Lille-Calais westl. abzweigt, Städtchen und berühmter Wallfahrtsort (9 600 Einw.), durch ein im Jahre 1267 geschenktes Marienbild in der am Markt gelegenen Kirche St. Martin, jetzt als *Marienkirche* bekannt; dieselbe ist ein Muster reiner Gotik, freundlich und hell, mit einem Turm auf der Vorderseite; Chor ohne Umgang; dieser sowohl wie die Kapelle am Ende jedes Seitenschiffes mit dreiseitigem Schluss. Das Wunderbild ist nicht mehr erkennbar; das metallene Taufbecken aus dem 14. Jahrhundert ist nicht ohne Interesse. Das altertümliche *Rathaus* ist gut restauriert.

Stat. *Lembecq-lez-Hal* 16 km, Abzweigung der Verbindungsbahn nach *Ecaussines (Sud)* 20 km, s. R. 20. Folgt Stat. *Tubize* 19 km, mit berühmten Steinbrüchen (Pflastersteine). Die Bahn tritt in die Provinz Hennegau, dann Stat. *Hennuyères* 24 km, und Stat. **Braine-le-Comte** 30 km, Städtchen mit 8000 Einw. und einer stattlichen Kirche mit sehenswertem Altar.

Weiter geht die Hauptbahn zur Stat. und Stadt **Soignies** 36 km (8 500 Einw.), mit uralter *Klosterkirche St. Vincent.* — Stat. *Neufvilles* 42 km, **Jurbise** 49 km, wo die Bahnen von Tournai und Charleroy münden, und das interessante und sehenswerte Schloss Beloeil, über 500 Jahre Eigentum der fürstl. Familie *Ligne,* nur 2 St. entfernt liegt, s. R. 21, S. 88.

Mons (*Hôtel de la Couronne,* mitten in der Stadt; beim Bahnhof Restaurants, Bierwirtschaften, mit Fremdenzimmern), Hauptstadt der Provinz Hennegau (Hainaut), mit 26 056 Einw., an der Trouille, ringsum eine von Cäsar angelegte Befestigung, gehört zu den Bergbau-Distrikten I. Ranges. In der Stadt selbst beachtenswert die **Kathedrale der hl. Waltrudis,** dem Küster für Besichtigung 1 Fr., herrliche Kirche des reinsten gotischen Stils, mit unvollendetem Turm zwar, aber desto bewundernswürdiger im Innern, das an Zierlichkeit

kaum übertroffen wird. *Standbild* des Komponisten *Roland de Lettre.* Das *Rathaus*, äusserst zierliches gotisches Gebäude, der *Belfried*, reine Renaissance. Zum Schlachtfeld von *Malplaquet*, wo am 11. September 1709 die Franzosen dem Prinzen Eugen erlagen, eine Stunde.

20. Bruxelles (M.)-Ecaussines-Haine-St.-Pierre-Erquelines, 72 km.

Bis *Lembecq-lez-Hal* s. R. 19, — dann über die Stationen *Clabecq* 20 km, *Virginal* 25 km, *Henripont* 32 km, *Ecaussines* (*Nord*) 35 km, *Ecaussines* (*Sud*) 36 km mit bedeutenden Steinbrüchen, deren Produkt als flandrischer Granit in den Handel gebracht wird; — weiter die Stationen: *Mignault* 39 km, *Haine-St.-Pierre* 49 km, **Binche** 57 km, Städtchen mit fast 8000 Einw. und Spitzenklöppelei „Fleurs à plat"; weiter folgen die Stationen: *Bonne-Espérance* 60 km, nach Mons 22 km, *Grand-Reng* 67 km und **Erquelines** 72 km, belgische Grenzstation, s. R. 15.

21. Bruxelles-Ath-Tournai-Lille (Calais).

Bruxelles (M.)-Tournai 83 km. Der Schnellzug früh hat direkte Wagen nach Calais, nachm. direkte Wagen bis Lille.

Bis Hal siehe Route 19. Es folgen Stationen *Brages-Bellinghen* 19 km, *Saintes* 21 km, wo die Bahn aus Brabant in den Hennegau (Hainaut) führt, weiter *Petit-Engheim* 27 km, dann **Engheim** 29 km, mit 4200 Einw. und bedeutender Fabrikation der berühmten „Point de Paris-Spitzen"; die weiten Parkanlagen und Gewächshäuser des Herzogs von Arenberg sind sehenswert, nicht minder das *Grabdenkmal Wilhelms von Croy* († 1522) in der Kirche des nahen Klosters.

Weiter einförmige Fahrt nach **Ath** 52 km, bekannt durch das $1^1/_2$ St. entfernte Schloss ***Beloeil,** Eigentum des Fürsten von Ligne, und durch die zahlreichen Kalkbrennereien.

Auch die weitere Fahrt bietet keine landschaftlichen Schönheiten, Stat. *Ligne* 58, *Chapelle-à-Wattines* 61 km, **Leuze** 64 km, Städtchen an der stillen *Dendre,* mit einer netten Kreuzkirche; auch von hier kann man bequem das in schönem Park gelegene Schloss Beloeil (s. o.) besuchen.

Dieser alte Feudalsitz gehört den Dynasten von Ligne seit mehr als 500 Jahren; daher denn in den historischen Räumen des Schlosses viel Sehenswertes, gleich wichtig in künstlerischer wie in geschichtlicher Beziehung. Die Gemälde-, Kunst- und Waffen-Sammlungen sind zugänglich.

Weiter *Havinnes* 75 km, dann *Havinnes* (*village*); die Anhöhe, welche sich während der Fahrt r. am Horizont abhebt, ist der *Mont-St.-Aubert* bei Tournai, dessen Spitze ein Kirchlein trägt. Stat. *Tournai* 83 km.

Tournai, vläm. *Doornik,* 34 805 Einw.

Bahnhöfe: Im N.O. der Stadt, am Boulevard des Nerviens, der *Bahnhof* für den Personen-Verkehr, und am Quai de l'Arsenal der alte *Bahnhof* für den Güter-Verkehr. — Bei Ankunft findet man Wagen am Bahnhof; für eine Fahrt in die Stadt 1 Fr.

Hotels: *Menu,* Rue Royale 27, bei der Place Crombez, dem Bahnhof am nächsten. *Hôtel de l'Impératrice* und *Hôtel Bellevue,* beide in der Nähe des Güter- (alten) Bahnhofs. In allen Table d'hôte 1 Uhr. *Bahnhofs-Restaurant,* gut.

Tournai gehört zu den ältesten Kulturstätten, es ist berühmt durch seine Teppichfabrikation (Manufacture Royale). Die Schelde teilt die Stadt in eine östl. und westl. Hälfte, welche durch sechs Brücken verbunden sind. Wenn man, vom Bahnhof kommend, die Gartenanlagen passiert hat, kann man durch die mittelste der drei auf das Stationshaus führenden Strassen, die Rue Childeric, zu der Kirche *St. Brice* gelangen, welche das Grab des *Königs Childerich,* † 480, Vater des Chlodwig, enthält. In der Sakristei werden bezügliche Andenken aufbewahrt. Von hier über die Schelde und zur **Kathedrale** (Notre-Dame), die zu den grössten und schönsten Gotteshäusern Belgiens gehört. Die ältesten Teile sollen um 1170 errichtet sein, während die Vollendung des Chors zwei Jahrhunderte später erfolgte.

Das *Innere* besteht aus einem Hauptschiff mit zwei Nebenschiffen und einem Querschiff. (Für die Besichtigung 50 Cents. à Pers. dem Küster.) Zu beiden Seiten des Hochaltars kostbare *Reliquienschreine,* hinter dem Hochaltar ein *Denkmal für die geistlichen Würdenträger* von Tournai. Oberhalb des Lettners *Erzgruppe* von Lecreux, der Erzengel Michael zerschmettert den Teufel. Auch die *Schatzkammer* ist sehenswert. Ein *Rubens* ist in der Kirche: Die Erlösung der Seelen aus dem Fegefeuer.

In der Nähe die *Post,* desgl. das *bischöfl. Palais,* nordwestl. von der Kathedrale, mit der *öffentl. Bibliothek.* Von hier über die Grande Place und Place du Parc durch die Anlagen zum **Rathaus** (*Hôtel de ville*), ehemaliges St. Martinskloster, mit einer kleinen, aber ausgewählten Gemälde-Sammlung. Zurück über die Grande Place mit der *Kirche St.-Quentin,* ein kleines, schönes Bauwerk mit hübscher Glasmalerei und dem **Belfried** mit der gewöhnlichen Einrichtung, er soll schon ums Ende des 12. Jahrhunderts erbaut worden sein; von demselben schöner Ueberblick über die Stadt; kleines Trinkgeld am Eingang und auch oben; jede halbe Stunde hört man das Glockenspiel. In der Mitte dieses Platzes die **Espinoy-Statue,** in Erz gegossen, nach dem Modell von Dutrieux und

1863 zur Erinnerung an die Prinzessin d'Espinoy aufgestellt, welche 1581, als die Stadt belagert wurde, kühn mit den Bürgern gegen den Feind vorging; daher die Haltung der Statue und die Streitaxt neben voller Rüstung als Attribut. Am l. Scheldeufer, auf dem Square du Mortier, die **Statue Mortier,** Staatsmann, † 1878. Es empfiehlt sich, einen Spaziergang längs des Scheldeufers zu machen, um die flussabwärts gelegene malerische Ueberbrückung, *Pont des Trous,* welche in drei Bogen den Fluss überspannt und auf beiden Uferseiten starke, im 13. Jahrh. erbaute Schutztürme zeigt, zu betrachten. Hinter der Brücke der kleine, ganz nette **Parc de la Reine.**

Tournai - Lille - Calais.

a) *Belg. Staatsb.:* **Tournai-Lille** 26 km. b) *Franz. Nordb.:* **Lille-Calais** 109 km.

Von **Tournai** führt die Bahn über *Froyennes* 4 km zur Stat. *Blandain* 8 km, belgische Grenz- und Zollstation.

In Frankreich: Erste Stat. *Baisieux* 17 km, franz. Zeit, Sitz der Douane, Stat. *Ascq* 19 km.

6 km östl. Dorf *Bouvines,* wo 1214 der von einem Teile des Reichs verlassene Welfe, Kaiser Otto IV., von König Philipp August von Frankreich geschlagen wurde. — **Ausflug:** Zur Höhe des *Mont St.-Hubert* 1 St. mit Wagen für 5 Frs., zum Gehen etwa 2 St., lohnende Aussicht über die malerische Umgegend.

Stat. *Lille* 26 km, gutes Bahnhofs-Restaurant.

Lille, vläm. *Ryssel,* 188 272 Einw.

Der **Bahnhof** liegt bei der Porte de Tournai. **Droschken** sind teuer, in die Stadt 1,50 Fr. **Tram** vom Bhf. in die Stadt und auf den Boulevards. **Poste aux lettres:** Boulevard de la Liberté.

Hôtels: *Hôtel de l'Europe, Hôtel de Lyon, Hôtel de Normandie, Hôtel de Flandre, Hôtel d'Angleterre.*

Cafés: *Taverne de Strassbourg; Richard;* in den Hotels u. s. w.

Lille an der Deule ist eine grosse Fabrikstadt und Festung ersten Ranges. Infolge schnellen Wachstums in den letzten 25 Jahren musste der Festungsgürtel niedergelegt, und der Platz unter Hineinziehung verschiedener Gemeinden ausgedehnter befestigt werden. Diese alte Hauptstadt von Flandern kam 1713 durch den Frieden von Utrecht an Frankreich. Beachtenswert *Notre-Dame de la Treille,* im gotischen Stil, im Bau begriffen; *Kirche Ste. Cathérine,* mit Altarblatt von Rubens, Marter der heil. Katharina; *Kirche St. Sauveur; Hôtel de ville* mit bedeutender ***Gemäldesammlung,** täglich zu besichtigen (mit Ausnahme Montag) in der Zeit von 9

bis 5 oder 10—4 Uhr. In mehreren Sälen befindet sich die Handzeichnungen-Sammlung des Malers *Wicar.*

Auf der Weiterfahrt von Lille aus folgen die Stationen: *Armentières* 11 km, Fabrikstadt, 20000 Einw., Stat. *Hazebrouck* 47 km (Bahnhofs-Hotel), Bahn nach Dünkirchen 42 km; — Stat. **St.-Omer** 67 km, Festung mit 22000 Einw., und Zweigbahn nach *Boulogne.* Weiter über interesselose Stationen nach **Calais** (Ville) 109 km (Bahnhof-Restaurant), Festung mit 15600 Einw.

Von **Calais** nach **Dover** 23 Seemeilen (à 1,85 km), 4 mal täglich hin und zurück. Fahrtdauer 1¾ St., siehe auch R. 23.

22. Bruxelles-Audenarde-Courtrai (Hazebrouck), 87 km.

Von Stat. **Bruxelles (Nord)** über die Stationen: *Laeken* 3 km, **Jette** 5 km, wo die Bahn: Bruxelles-Termonde 32 km 1 St. abzweigt, *Berchem Ste.-Agathe* 8 km, *Esschene-Lombeek* 21 km, die Bahn tritt in die Provinz Ost-Flandern, Stat. **Denderleeuw** 24 km, wo die Bahn von Mons-Ath-Grammont nach Alost (Nord) kreuzt, desgleichen die Bahn: London-Ostende-Blankenberghe, Brügge-Gent-Alost-Denderleeuw-Brüssel; — folgt Stat. *Burst* 36 km, dann **Sottegem** 44 km (Kreuzpunkt für die Bahn nach Gent, nördlich, und nach Charleroy, südlich), freundliches Städtchen mit 3100 Einw. und vielen Schuhfabriken.

Stationen: *Eename* 59 km, dann **Audenarde** 62 km (*Hôtel Pomme d'Or; Hôtel de Bruxelles,* beim Bahnhof, mit Restaurant), vläm. Oudenarde, ist eine sehr alte Stadt mit fast 6000 Einw. und bedeutender Textil-Industrie. Hier wurde Kaiser Karl V. von Margaretha van Geest geboren, jener Margaretha, welche in der Geschichte unter dem Namen Margaretha von Parma, Statthalterin der Niederlande, bekannt ist. 1708 schlug hier Prinz Eugen, der edle Ritter, die Franzosen. Beachtenswert: das *Denkmal* zur Erinnerung der in Mexiko gefallenen Freiwilligen der Stadt, von Geefs, 1867 errichtet. Das **Rathaus,* ein spätgotischer Bau aus der Zeit des 16. Jahrh., gehört zu den schönsten in Belgien, mit einem Meisterstück der Holzschnitzkunst, das *Portal des Rathaussaales,* von Paul van Schelden, und zwei kunstvollen Kaminen. Die nahe dabei gelegene *Walburgiskirche* mit 100 m hohem Turm, halb gotisch, halb romanisch erbaut, mit dem marmornen Grabdenkmal des Cl. Talon Die *Liebfrauenkirche, Notre Dame de Pamele,* im romanischen Stil,

um 1250 eingeweiht, jetzt vollständig renoviert, mit den Gräbern Geistlicher von Audenarde.

Stationen: *Peteghem* 65 km, die Bahn tritt in die Provinz West-Flandern, Stat. *Anseghem* 70 km, weiter die Stationen *Vichte* 78 km, *Deerlyck* 80 km und **Courtrai** 87 km.

Hotels beim Bahnhof: *Hôtel du Midi* und *Hôtel du Nord*, beide auch Restaurants; in der Stadt: *Hôtel Damier* und *Hôtel du Lion d'Or*, gelobt. Zur Besichtigung der Stadt genügen 2—3 St.

Courtrai, vläm. Kortryk, Gewerbe- und Handelsstadt mit 30 350 Einw. und berühmt durch ihre Spitzen, die hier an 4—5000 Arbeiterinnen beschäftigen; in der Umgegend bedeutender Flachsbau und grossartige Bleiche-Anlagen. Beachtenswert: *Liebfrauenkirche*, mit einem kostbaren * *Van Dyck*, Aufrichtung des Kreuzes; *Martinskirche*, mit schönem Westportal und einem *Pourbus*, Ausgiessung des heil. Geistes. **Rathaus*, ein grossartiger alter und fester, auch mit Statuen geschmückter Bau und ganz so renoviert, wie er im 16. Jahrh. hergestellt worden war. Das *Innere*, dessen Besichtigung $^1/_2$ Fr. kostet (der Portier führt umher), ist sehenswert; gegenüber der ansehnliche *Belfried* mit Glockenspiel; das *Museum* der Maler-Akademie (25 Cent.) ist stets zu sehen, darin ein *N. de Kayser*, die Sporenschlacht (11. Juni 1302), ein *Verboekhofen* u. a.

23. Courtrai-Ypres-Hazebrouck.

Fortsetzung von Route 22. Durchgehende Wagen Brüssel-Hazebrouck. Bis Ypern 34 km; bis **Hazebrouck** 65 km.

Von Courtrai geht die Bahn im Thal der Leye zur Stat. *Wevelghem* 7 km, dann nach **Menin** 12 km, Kanton-Hauptort und geschleifte Festung, mit 12 500 Einw., dadurch bekannt, dass bei Verteidigung dieses Platzes im Jahre 1794 der hannöversche Artillerie-Offizier Scharnhorst, später Blüchers Generalstabschef, zuerst sein grosses militärisches Talent bemerklich machte. Weiter Stat. *Wervicq*, dann **Comines** 21 km, an der Linie Ostende-Comines-Armentières, zum Anschluss an die Linien Lille-Calais und Lille-Paris. Die Bahn verlässt das Thal *Leye* und erreicht **Ypres** (deutsch Ypern) 34 km.

Hotels: *Hôtel Tête d'Or*, in Rue de Lille; *Hôtel de l'Epée Royale*, an der Grande Place; — beim Bahnhof: *Hôtel du Nord; Hôtel Fournier*.

Ypres, alte, einst befestigte Stadt, die in ihrer Blütezeit, etwa im 14. Jahrh., fast 200 000 Einw. und 3000 Webestühle gehabt haben soll, während gegenwärtig, wo auch die Textil-Industrie noch den Haupterwerbszweig bildet, der Ort nur 16 400 Einw. zählt. Es ist die Hauptstadt Westflanderns

und aus früheren Zeiten durch das Sprichwort bekannt: „Der sieht aus wie der Tod von Ypern“, welches auf elend aussehende Personen angewendet wurde; die stehenden Wasser in den umliegenden Sümpfen und in den Festungsgräben hatten durch ihre Miasmen den Ort zum ungesundesten der Welt gemacht. Bedeutungsvoll erinnern auf dem grossen Markt die **Tuch-Hallen** an die einstige Macht und Pracht Yperns, eins der grossartigsten mittelalterlichen Bauwerke, vom Bürgergemeinwesen geschaffen, dessen Fertigstellung fast 100 Jahre gedauert hat. Auch hier erhebt sich ein mächtiger Belfried; 44 Statuen von Sandstein, sämtlich Grafen von Flandern, schmücken seit 1860 die Façade; diese Figuren sind ein Werk des Bildhauers *P. Puyenbroek* in Brüssel. Das an der Ostseite der Hallen 1575 angebaute **Rathaus,** Renaissancebau, hat im Salle des Mariages Fresken von Gouffens und Swerts, Scenen aus dem 14. Jahrh. Seit 1876 *Fresken von *Pauvels;* dem Diener $1/2$—1 Fr. Trinkgeld.

Die **Kathedrale** *St. Martin,* got. Bauwerk des 13. Jahrh., der Turm aus dem 16. Jahrh. Besonders beachtenswert das rechtsseitige Portal, südl. Querschiff, wegen der prachtvollen Fensterrose. An berühmten Gemälden sind zu nennen: Der Sündenfall, von *P. Pourbus,* und ein symbolisches Bild, welches nicht mit Recht Jan van Eyck zugeschrieben wird. Im Kreuzgang das Grab des Bischofs *Jansenius von Ypern.*

In der sogenannten *Fleischhalle,* der Tuchhalle schräg gegenüber, Sammlung von Altertümern, Besichtigung $1/2$ Fr. Für Freunde des Sports sei bemerkt, dass in Ypres die belgische *Militär-Reitschule* ist.

Stationen: *Vlamertinghe* 38 km, **Poperinghe** 44 km, Kanton-Hauptstadt mit 12000 Einw. und altertümlicher Kirche; man beachte das Westportal. — Stat. *Abeele* 50 km, letzte belgische Station. — Belg.-franz. Grenze. — Stat. *Godewaersvelde* 53 km, hier beginnt Pariser Zeit, Stat. *Caestre* 58 km, dann Stat. **Hazebrouck** 65 km *(Bahnhof-Hôtel)* an der Linie Lille-Calais.

Von **Hazebrouck** über *St.-Omer* 20 km, nach **Calais** (Ville) 42 km, dann nach **Calais** *(Gare Maritime)* 44 km.

24. Brüssel (N.)-Denderleeuw-Alost-Gent (Sud), 57 km.

Bis **Denderleeuw** 24 km, s. R. 22. Weiter über Stat. *Erembodegem* 28 km nach **Alost** (Nord) 31 km *(Hôtel de Flandre; Duc de Brabant; Mille Colonnes),* Kanton-Haupt-

ort mit 23540 Einw., an der Dendre, gehört zu den ältesten Städten Belgiens und den Hauptorten für die Textil-Industrie und den Hopfenhandel. Beachtenswert: Die spätgotische *Kirche St. Martin* mit dem Bilde: Der heil. Rochus bittet um Ende der Pest, von *Rubens*. Vor dem *Rathaus* die sehr schöne *Maertens-Statue*, des ersten belg. Buchdruckers, ein Werk von J. Geefs, 1856 aufgestellt.

Von **Alost** nach **Antwerpen** 48 km, von Alost (Nord) über die Stationen: *Opwyck* 12 km, **Steenhuffel** 19 km, mit beachtenswerten alten Glasgemälden in den *Kirchen Ste.-Geneviève* und *St. Nicolas*; — *Londerzeel (Est)* 23 km, Kreuzpunkt der Bahn Mecheln-Gent, *Willebroeck* 31 km, **Boom** 33 km, kleine Stadt am Rupel; folgen noch die Stationen: *Niel*, *Hoboken* auf dem r. Ufer der Schelde, Sommeraufenthalt der Antwerpener, mit vielen Landhäusern und grosser Werft, dann Stat. **Anvers (Sud)** 48 km.

Die Hauptbahn kommt zu Stat. *Lede* 35 km, *Schellebelle* 41 km, *Quatrecht* 48 km, *Melle* 50 km und **Gand (Sud)** 57 km.

25. Gand, deutsch *Gent*, 147912 Einw.

Bahnhöfe: a) **Stat. (Sud)**, Kopfstation, dicht beim Zoologischen Garten, für die Züge der Staatsbahn nach und von Brüssel, Mecheln, Brügge, Courtrai u. s. w. b) **Stat. (Waes)** für die Züge durch das Waesland nach Antwerpen. c) **Stat. (Eecloo)** für die Züge nach Terneuzen und Brügge, Ostende über Eecloo; b) und c) östl. von a) und 1800 m entfernt. d) **Stat. (Rabot)**, westl. Endpunkt der Gürtelbahn im Westen der Stadt und 1700 m von a).

Die **Gürtelbahn: Gand** (Sud) — *Gand* (Rabot) 10 km, tägl. 8 Züge (Sonntags 7) hin und zurück über die Stationen: **Gand (Sud)**, *Ledeberg*, *Gentbruge* (*Sud*), *Gentbruge (Nord)*, *Gand (Hiernisse)*, *Gand (Eecloo)*, *Gand (Muide)*, *Gand (Canal de Terneuzen)*, **Gand (Rabot)**.

Tram: zwischen *Stat. Süd* und *Stat. Waes*; zwischen *Porte du Sas* und *Porte de Bruges*, desgl. mit der *Porte de Courtrai*.

Vigilanten *(Droschken)*: die Fahrt 1 Fr., Stunde $1^1/_2$ Fr., die folgenden Stunden je 1 Fr., in der Nacht, von 11 Uhr abends ab, die Fahrt $1^1/_2$ Fr.

Post- und Telegraphenamt: zwischen dem Theater und dem Palais de Justice, in der Nähe der Place d'Armes. Das Telegraphenamt auf Stat. Sud hat Tag- und Nachtdienst.

Hôtels in der Nähe der **Stat. Süd:** *Hôtel Grande Cour Royale*, Rue de la Station, am N.-Ende des Bahnhofs; diesem gegenüber: *Hôtel Cour d'Autriche*. Diesen zunächst: **Hôtel Royal*, I. R., an der Place d'Armes, sehr schön gelegen, mit guter Küche und Weinen, Familien empfohlen. Weiter westlich am Platz, Ecke der Rue du Théâtre, **Hôtel de la Poste*, gleich empfehlenswert. — (Hier liegen dicht hintereinander Theater, Post, Justizpalast.) — *Hôtel Rocher de Cancal*, Ecke des Marché aux oiseaux (Geflügelmarkt) und der Rue courte du jour oder Kortedagstraet; auch Restaurant. *Hôtel du Lion d'Or*, Rue du Paradis, in der Nähe des Hôtel de Ville, altes gutes Haus, nicht teuer, Touristen empfohlen. *Hôtel Comte Egmont*, auf der Südseite der St. Nicolaskirche, altes Haus, nicht teuer. Gegenüber der Westfaçade dieser Kirche **Hôtel de Vienne*, deutscher Wirt, Z. Frs. 2,50 und höher. Diner $1^1/_2$ Uhr, 3 Frs., 5 Uhr 4 Frs., ohne Wein. Deutschen empfohlen. Daneben *Hôtel d'Allemagne*, deutsch, einfacher, die Zimmer nach dem Markt haben Marktlärm.

Cafés-Restaurants: **Café des Arcades*, zwischen der Universität und dem Hôtel Royal, auch Genter Bier. *Bouard*, Rue courte de la croix. *Cafe Royal*, im Theater. *Mottez*, Avenue de la Place d'Armes, Diner zu 2—5 Frs.

von mittags bis 6 Uhr nachmittags, empfehlenswert. *Taverne St.-Jean, Taverne du Théâtre,* dem Theater gegenüber, u. a.

Das starke **Genter Bier,** Uitzet genannt, findet man in zahlreichen Restaurants der Stadt.

Theater: *Flämisch,* in der Rue St.-Pierre; *französisch,* neben dem Hôtel de la Poste. Preise zwischen 1—4 Frs.

Konzerte: Montag und Freitag im Zoologischen Garten, im Sommer Entrée 1 Fr.; — Militär-Musik auf der Place d'Armes, Mittwoch und Sonntag mittags.

Gent, durch den Kanal nach Terneuzen mit der Schelde und der Leys und durch einen zweiten Kanal über Brügge mit Ostende verbunden, hat die Eigenschaften eines Seehafenplatzes und dessen Wichtigkeit für Getreide, Oelfrüchte und Flachs; altberühmte Textil-Industrie, welche an 15000 Menschen beschäftigt. Gent ist der Geburtsort des bedeutenden Volksführers *Jacob van Artevelde,* welcher 1345 während einer Bürgerfehde im eigenen Hause (Kalanderberg 19) ermordet wurde, wie die Inschrift besagt, sowie seines noch berühmteren Sohnes *Philipp van Artevelde,* welcher als Anführer der Genter gegen den Grafen von Flandern 1382 in dem Treffen bei Roosbeeke fiel. 1477 feierte Karl der Kühne, Herzog von Burgund, hier die Hochzeit seiner Tochter Maria mit dem Erzherzog Maximilian, wodurch die Niederlande an das Haus Habsburg kamen. Hier wurde 1500 der spätere Kaiser Karl V. geboren in einem Schloss der Grafen von Flandern, daran jetzt nur noch die Rue du Prince erinnert. Unter Karl V. war Gent eine der ersten Städte des Kontinents und nächst Paris die grösste Stadt des nördl. Europas. Von den noch erhaltenen Privatgebäuden ist wohl das **Schifferhaus** am Kanal, Quai aux herbes, 1531 von der Schiffergilde erbaut, das eigentümlichste; hübsche gotische Ornamente fassen die Fenster ein. Manches altertümliche Gebäude enthält auch noch der **Marché du Vendredi** (Freitagsmarkt), der klassische Boden Gents, mit der 1863 errichteten **Jacob van Artevelde-Statue.** Auf diesem Platz ist auch die **grosse Kanone** auf drei Untersätzen gelagert, welche im Jahre 1382 bei der Belagerung von Audenarde verwendet worden sein soll; sie wird im Volksmunde **de dulle Griete** genannt, ist von Eisen und $5^1/_2$ m lang.

Auf der nahen Place St.-Jacques die **Kirche St.-Jacques** aus dem 15. Jahrh., in ihren ältesten Teilen aus dem 12. Jahrh.

Inneres gänzlich restauriert; rechts und links vom Choreingange St. Petrus und St. Paulus, von *van Huffel;* ausser anderen Bildern von *van Cleef* ein grosses Jüngstes Gericht dieses Meisters. Ferner Bilder von *Gaspar de Craeyer, Jean Maes-Canini* u. a.

Nordöstl. der Kirche die **Universitäts- und Stadt-Bibliothek** in dem ehemaligen *Baudeloo-Kloster,* mit über

100 000 Bänden und fast 900 Handschriften; Eintritt in den Lesesaal frei. Hinter der Bibliothek, Ecke des Fossé d'Otton und der Rue d'Otton, das *Athenäum*. Von der genannten Kirche (Tram geht hier an der S.O.-Seite zur Porte d'Anvers vorbei), durch die Rue St. Georges mit Tram zum **Botanischen Garten,** dem bedeutendsten in Belgien, mit Victoria-Regia-Haus und grossen Gewächshäusern; die nicht grosse, sehr übersichtliche Anlage datiert von 1795.

Vom Bahnhof (Sud) durch die Rue de la Station, über die Place Liévin, Rue des Agneaux, Rue Neuve St. Pierre, am *Théâtre flamand* vorbei, durch die Rue du Gouvernement — oder von Stat. Sud, Rue de la Station, Place d'Artevelde, Rue Digue de Brabant und Rue du Gouvernement zur ***Kathedrale St.-Bavon** (vläm. *Sint Baafs*), im Innern zu besichtigen von 10—12 und von 2—4 Uhr; an der kleinen Eingangsthür neben dem Portal klopfen; für die Besichtigung der Kapellen dem Küster à Pers. 1 Fr., — Besteigung des Turms bis 4 Pers. 2 Frs. Die Kirche erhielt um 1228 die Gestalt, welche sie jetzt besitzt; der vordere Turm ist 1462 gegründet, die sehr grosse Krypta kaum älter als der Rest des Gebäudes. Das Ganze ist ein ziemlich roher Bau, auch die Portale sind höchst unbedeutend.

Das **Innere** der Kathedrale ruht auf viereckigen Pfeilern mit Halbsäulen In den **24 Kapellen** wertvolle Bilder. I. Kapelle r. vom Haupteingang: Enthauptung Johannes d. T., von *de Craeyer;* — III. Kapelle: Christi Taufe, von *de Cauwer;* — I. Kapelle des Chorumganges: Christus unter den Schriftgelehrten, von *F. Pourbus sen.*, mit den Porträts Karl V. und Philipp II.; — II. Kap.: Die Marter der hl. Barbara, von *de Craeyer;* — III. Kapelle: eine Kreuzigung, von *G. van der Meeren;* — VI. Kapelle: die **Anbetung des unschuldigen Lammes, von *Jan und Hubert van Eyck*, 1432 vollendet. Es ist ihr Hauptwerk. — VII. Kapelle: Kreuzabnahme, von *Honthorst*, Christus am Kreuz, von *de Craeyer;* — VIII. Kapelle: Glorie der Maria, von *Roose;* — IX. Kapelle: *Die Aufnahme des hl. Bavo in die Abtei St. Armand, von *Rubens;* — X. Kapelle: Auferweckung des Lazarus, von *Ottovenius*. — Im nächsten Arme des Querbaues der Taufstein, an welchem Karl V. getauft worden sein soll, gewiss neuer, und zwar im Stil jener überladenen belgischen Kanzeln. In der nächsten Kapelle des Schiffes ein Bild von *de Craeyer*. In der II. Kapelle St. Macarius, von der Pest ergriffen, für andere Pestkranke bittend, von *de Craeyer*. In der IV. Kapelle eine Kreuzabnahme, das beste Bild von *Th. Rombouts*, Schüler Janssens.

Die Kanzel, halb weisser Marmor, halb Eichenholz, unten eine Allegorie auf Zeit und Wahrheit; ein schreckliches Werk. Im hohen Chor vier kupferne Kandelaber, aus der Mitte des 16. Jahrh., mit sehr schönen Renaissance-Verzierungen. Einige gute Mausoleen; das beste ist von *Duquesnoy*. In der ungeheuren Krypta liegen Hubert und Margaretha van Eyck begraben.

Der *Turm* ist als Festungsturm gedacht und hat vier runde Ecktürmchen. Auf 440 Stufen ersteigt man die Plattform, ähnliche Aussicht wie vom Belfried (s. S. 97). Um einen Ueberblick über die Stadt zu erhalten, ist der Besuch der Plattform zu empfehlen.

Dem hohen Chor der Kathedrale (Ostseite) gegenüber der *Bischöfliche Palast;* der Nordseite gegenüber das *Bischöfliche Seminar.* Dicht dabei, Rue St.-Jean, der bis zur eisernen Spitze 114 m hohe **Wacht- und Wartturm (Beffroy),** Glockenturm, an einem der besuchtesten Plätze der Stadt, ein mittelalterliches Bauwerk, das aus dem Jahre 1183 stammen soll, unten noch einige sehr rohe, teils Spitz-, teils Rundbogen. Der als Windfahne dienende, 3 m grosse vergoldete Drache soll von der Sophienkirche in Konstantinopel stammen und ein Geschenk des flandrischen Kaisers Balduin sein. Eingang zur Turmtreppe auf der Westseite des Turms; die mehr als 380 Stufen sind nicht immer bei gutem Licht und auch nicht bequem zu ersteigen; pro Person 1 Fr. Die Aussicht ist lohnend, besonders das Bild der Stadt aus der Vogelschau.

Gleich daneben das ***Rathaus** (*Hôtel de Ville*), aus einem älteren, 1481 begonnenen, und einem neueren, 1595—1628 ausgeführten gotischen Teil bestehend. Jener ist vielleicht das reizendste gotische Architekturstück, das Belgien besitzt; das Ganze überaus malerisch, besonders Erker und Treppenhaus.

Hier allein findet sich eine schöne Entwickelung nach oben — ja, hie und da eine etwas allzu sinnreiche Verschlingung der Glieder. Auch der neuere Teil ist weit besser als das Stadthaus in Antwerpen und erinnert an den Palast Cornaro in Venedig. Das Innere ist völlig modernisiert. Der *Thronsaal* erinnert an die Pacification von Gent, welche hier 1576 unterzeichnet wurde. Das *Archiv* enthält noch Urkunden aus dem 13. Jahrh. Der Vorbau, die *alte Ratskapelle*, dient als *Standesamt*, Salle des Mariages.

Von der Kathedrale durch die Rue St.-Jean, oder vom Rathaus über die Rue du Paradis zur **Kirche St.-Nicolas** auf dem Marché aux Grains, Kornmarkt, die älteste Kirche der Stadt, vom Anfange des 13. Jahrh., in den noch unentwickelten Formen des frühesten Spitzbogen-Stils. Das Material ist schwarzer Bruchstein. Der Eindruck des Ganzen ist bei aller Roheit des Einzelnen doch höchst altertümlich und malerisch.

Das **Innere** ist modern restauriert. In der 2. Kapelle, rechts vom Haupteingang ein überaus liebreizendes Bild von *Maes*, das Christuskind schläft auf dem Schosse seiner Mutter, der kleine Johannes naht sich mit einer Traube. Auf dem Hochaltar: die Weihe des hl. Nicolaus, von *N. Roose* genannt *Liemaecker*, ausserdem Gemälde von *Steyaert* d. Aelteren, *De Cauwer* u. a. Beachtenswert die Glasfenster im Chor.

Nordwestlich vom Rathaus durch die Rue Haute Porte an der *Grande Boucherie,* Schlachthaus an der Leys, vorbei zum *Marché aux Poissons,* Fischmarkt, und zur **Place St. Pharailden** mit vielen altertümlichen Häusern; an der Ecke der Rue de la Monnaie und dieses Platzes ein altertümliches, mit zwei Türmchen und Schiessscharten versehenes Portal,

der Rest der **Oudenburg** (auch *s'Gravensteen*), des alten Schlosses der Grafen von Flandern; dieses Thor gehört zu den ältesten Bauwerken Belgiens. Von der Rue de la Monnaie (s. oben), in die Rue Longue des Pierres mit dem **Musée d'Archéologie,** mit sehenswerten Sammlungen, gegen Fr. 0,50 à Pers. zu besichtigen. Sonntag 10—1 und 2 bis 4 Uhr, Freitag von 10—1 Uhr freier Eintritt. Wendet man sich von der Rue de la Monnaie nicht r. zur letztgenannten Strasse, sondern wählt die Verlängerung ersterer, die Rue Ste.-Marguerite, so kommt man zur **Académie und Musée,** mit einer sehenswerten Gemäldesammlung; Eingang Rue Ste.-Marguerite 5, à Pers. Fr. 0,50, Sonntag 10—1 Uhr frei. Von alten Meistern sind zu nennen: *Rubens, de Craeyer, Pourbus, Maes, Coxie* u. s. w.

Hinter dem Museum das Taubstummen-Institut, *Hôpital des Sourds et Muets.*

Zurück und zur **Kirche St. Michael** am Quai aux Dominicains, stattliche gotische Kirche von etwas schweren, einfachen Formen, 1445 begonnen; der Turm nicht vollendet. Der Küster erhält für Besichtigung des Innern Fr. 1, für mehrere Personen entsprechend mehr. Während der Revolution war diese Kirche der Tempel der Vernunft und hat daher vollständig renoviert werden müssen.

Inneres: Reich an Gemälden. Wenn man vom Quai aux Dominicains über die Brücke dem Tramgeleise folgt, erreicht man zuerst das *nördliche Seitenschiff*, hier unter anderm die Auferstehung des Lazarus von *O. Vaenius*, eine Himmelfahrt von *François*, einem neueren Brüsseler Künstler. Im *südl. Seitenschiff:* das aufgestellte Modell für den Ausbau des Turmes, dessen Nichtausführung kaum beklagt werden kann. Im *Querschiff:* **Anton van Dyck*, Christus am Kreuze in dem Moment, wo ein Reiter ihm an einer Lanze den Schwamm reicht; unten Johannes und die hl. Frauen, oben weinende Engel. Daneben: die Auffindung des hl. Kreuzes durch die Kaiserin Helena, von *Paelink*, Genter Maler. In den Kapellen Gemälde von: *de Craeyer, Seghers, van Tulden, van Mander* u. s. w.

Von der Michaelkirche über den Quai aux Dominicains an der *Dominikanerkirche,* hart am Kanal, aus dem Ende des 13. Jahrh., vorüber zu dem **Kasino** (*Société de Botanique* oder *Maatschappij van Kruidkunde*), Einführung durch ein Mitglied notwendig, dem Fremden bei längerem Aufenthalt empfehlenswert; hier finden zweimal jährlich die berühmten Blumenausstellungen statt. Gent zählt über 80 Handelsgärtnereien.

Das **Palais de l'Université** hat seine Hauptfront in der Rue des Foulons; die Inschrift lautet: *„Auspice Gulielmo I. acad. conditore posuit S. P. Q. G. 1826“.* Die Fresken in Vorhof und Aula sind sehenswert. 600 Studenten. *Natur-*

historisches Museum, Medaillen, Münzen, Altertümer. Mit der Hochschule ist eine *Ecole spéciale* für *Génie civil* und für *Arts et Manufactures* verbunden. — Durch die Rue des Fleurs zum **Zoologischen Garten** (*Jardin zoologique*) (Entrée 1 Fr.), nahe am Staatsbahnhof, angenehmer Aufenthalt. Nördlich davon, an der Verbindungsbahn des Staatsbahnhofs mit den beiden anderen östl. gelegenen Bahnhöfen, auf der Place d'Artevelde die *St. Annenkirche,* 1853 erbaut. Südlich derselben der *kleine Beginenhof,* zwei Nonnenstifte, die zusammen 1000 Mitglieder zählen.

Spaziergänge. Von den besuchtesten Promenaden seien erwähnt: **la Coupure,** am gleichnamigen Kanal, *Rempart de Plaisance* und die **Boulevards,** welche die Stadt wie ein Gürtel umgeben; **Zoologischer** und **Botanischer Garten.**

26. Gent (Süd)-Selzaete-Terneuzen, 43 km.

Von Stat. *Gand-Süd,* beim Zoologischen Garten, geht die Bahn über Stat. *Gand-Eecloo* 7 km, *Wondelgem* 12 km, *Langerbrugge* 15 km, *Ertvelde* 23 km, nach **Selzaete** 26 km, belgische Grenzstation, wo rechts die Bahn nach Lokeren, links über Eecloo nach Brügge abzweigt; folgt **Sas-van-Gent** 29 km, holländische Grenzstation, wo die Schleusen des 10 m breiten und 5 m tiefen Kanals sind, welcher Gent mit der Schelde verbindet, weiter die Stationen *Philippine* 35 km, *Sluyskil* 38 km und **Terneuzen** (s. S. 42) 43 km, wo die Mündung des Kanals ist, mit täglicher Dampfboot-Verbindung nach Vlissingen.

27. Gent (Süd)-Brügge-(Ostende), 42 km.

Fortsetzung der Route 24. Die folgenden Kilometerzahlen beziehen sich auf Brüssel. Wagenwechsel für Blankenberghe und Heyst.

Die Bahn geht von Stat *Gand* (*Sud*) in westl. Richtung über die Stationen: *Grand-St.-Pierre* 58 km (von Gent 1 km), *Tronchiennes* 62 km, *Hansbeke* 71 km, **Aeltere** 77 km, wo die Nebenbahn nach *Thielt,* an der Linie: Gent-Thielt-Lichtervelde-Dixmuiden-Dünkirchen-Paris abgeht,

Weiter Stationen: *Bloemendael* 87 km und Stat. **Brügge** 99 km.

Eine zweite Linie, Aktienbahn, Anschluss der Waeslandsbahn, geht von Stat. **Gand (Eecloo)** über Eecloo nach Brügge 48 km. Stationen: Gand (Eecloo), *Wondelgem* 5 km, *Waerschoot* 15 km, **Eecloo** 19 km, Städtchen mit 9500 Einw., *Balgerhoeke* 24 km, *Maldegem* 29 km, *Steenbrugge* 45 km, dann **Brügge** 48 km.

28. Brügge (franz. *Bruges*), 50 621 Einw.

Der **Bahnhof** liegt auf der W.-Seite der Stadt an der Place de la Station. Hier **Telegraph** (Central-Bureau mit Nachtdienst).

Post (Bureau Central) und **Telegraph** (Neben-Amt, Dienst von 7 vorm. bis 7 nachm.), Rue de Cordue, Weg: von der Grande Place durch die Rue Philipstock und hier erste Strasse links.

Droschken (Voitures) am Bahnhof. Von 6 vorm. bis 11 abends Fahrt in die Stadt Fr. 1, 1 St. 1,50 Fr., jede halbe St. mehr 75 Cents. Offene Wagen, Voitures découvertes, 1,50, 2, 1 Frs. Jede angefangene halbe St. ist voll zu bezahlen.

Dienstmänner (Commissionaires). Ein Gang in die Stadt ohne Gepäck 50, mit Gepäck 75 Centimes; mit Gepäck bis 75 kg 1 Fr., bis 100 kg 1,50 Fr. Beschwerden sind an den Chef der Station zu richten.

Geldwechsler: *D'hondt et C.*, Rue Sud du Sablon, dem Bahnhof am nächsten. *Jooris*, Grande Place. *English Bank*, Rue de Cordue (bei der Post). *Camille Temmery*, auch Rue de Cordue.

Hotels: an der Place de la Station *Hôtel de l'Univers*; *Hôtel de Londres; Hôtel du Comte de Flandre*, Touristen empfohlen; Hôtel und Café *Du Singe d'Or*, an der Ecke der Rue Sud du Sablon; in allen wird auch Bier verabreicht. — In der Stadt am nächsten: **Hôtel de Flandre*, I. R., Rue Nord du Sablon, Table d'hôte 1 Uhr und 4½ Uhr, am Freitag Fastenspeisen. Familien empfohlen. *Grand Hôtel du Sablon*, Rue Nord du Sablon 23, Table d'hôte 1 Uhr und 5 Uhr. Gute Küche und Weine, am Freitag Fastenspeisen. **Grand Hôtel du Commerce*, Rue St. Jacques, I. R., Table d'hôte um 1 Uhr und um 5 Uhr, altes gelobtes Hotel mit schönem Garten, Omnibus am Bahnhof. *Hôtel de l'Ours d'Or*, an der Grande Place, den Hallen gegenüber, gelobt. Hier auch *Hôtel St. Armand*, gute Bedienung. *Hôtel-Restaurant Panier d'Or*, gegenüber der Tour des Halles, Table d'hôte 1 Uhr.

Cafés-Restaurants: **C. Foy*, I. R., Ecke der Grande Place und r. Philipstock, echt bayrisches Bier, deutsche Bedienung, deutsche Zeitungen, zu empfehlen. *Grand Café* auch an der Grande Place, bei der Rue des Pierres, in beiden, wie in anderen daselbst liegenden Cafés baierisch Bier. **Deutsches Bierhaus*, Grande Place.

Estaminets-Cafés: **Casino*, Rue Philipstock, Verkauf deutscher Biere. *L'aigle d'or*, Place de Monnaie, schöner Garten. *La Vache*, bekannt durch seine Fischspeisen.

Spitzen: *Apold Ve.*, *Bousson*, *De Cock* (Adèle), *Deryckere soeurs*, *De Meulenaere-Robyn*, *Pottevyn*, alle in der R. Sud Sablon. *De Zutter*, R. des Aiguilles, und viele andere.

Bäder: *Deschryver*, Rempart du Bassin, hinter der Cathédrale St. Sauveur. *Pruvost*, Rue de l'Arsenal.

Reihenfolge der Sehenswürdigkeiten bei beschränkter Zeit: **Cathédrale St. Sauveur, Liebfrauenkirche** (Notre-Dame), **St. Johannis-Hospital, Grand Musée, La Tour de Halles, La Chapelle du Saint-Sang, Palais de justice.**

Brügge, Hauptstadt der Province de Flandre occidentale (Westflandern), steht durch zwei für Seeschiffe fahrbare Kanäle mit der 18 km entfernten Nordsee in Verbindung. Der eine Kanal begleitet die Bahn nach Ostende, wo er

mündet, der andere Kanal geht über Damme nach Sluis, wo er sich in die See ergiesst. Die Stadt giebt ein Bild des 15. Jahrhunderts. Ganze Gassen aus jener Zeit sind hier noch völlig erhalten, und unsere Kenntnis der gotischen Profanbaukunst wäre ohne Brügge unvollständig. Von den alten deutschen Städten unterscheidet sich der ehemalige Hauptplatz des belgischen Handels durch breitere Strassen, grössere Plätze, durch freundlichere Bauart überhaupt. Das grösste Interesse in Brügge verdienen aber Memlings unschätzbare Werke (S. 104).

Rundgang: Von dem **Bahnhof** zu der darauf mündenden **Rue Sud du Sablon**, hier Rückblick auf das imposante Stations-Gebäude mit hübschem Turm, kirchenartiges Aussehen, got. Stil. Dieser Strasse folgend zur ***Cathédrale Saint-Sauveur.** Das schmucklose, plumpe Aeussere und der schwere, niedrige Vorderturm in der Mitte der Façade lassen die schönen Verhältnisse des Innern nicht vermuten, welches durch den Abbruch des Orgellettners 1843 und den darauf erfolgten Ausbau wesentlich gewonnen hat. Die Kirche ruht auf hohen Bündelpfeilern, welche nur oben im Mittelschiff mit Kapitälen versehen sind. Vierzehn Säulen tragen den Chor; eine luftige Galerie zieht sich unter den oberen Fenstern herum. Die Kapellen des Chorumganges sind nicht durch Seitenwände getrennt, sondern bilden, auf Gurtenpfeiler gestützt, eine reizende durchsichtige Halle. Die Kirche stammt aus dem 13. Jahrh. — (Der Küster, welcher die verhüllten Gemälde zeigt, erhält 1 Fr., Gesellschaften nach Verhältnis.)

Eintretend durch das l. (nördl.) Seitenportal sieht man eine Auferstehung von *Claeissens*, 1585, und eine Verkündigung Mariae von *van Oost* 1658, bedeutendster Brügger Maler des 17. Jahrh. Vor der **Taufkapelle** zwei kunstvolle kupferne Grabplatten, eine von *Joris de Munter*, 1439, die andere von *Jean van Likerke*, 1518. In der Kapelle eine Kreuzigung Christi von unbekanntem Meister. Kandelaber von Schmiedeeisen, höchst kunstvolle Arbeit. Ein Bild stellt die Geheimnisse des Rosenkranzes dar, datiert 1536, ein anderes Scenen aus dem Leben der heil. Anna. Ferner eine Kreuzigung von *Garemyn*, gemalt 1760. Links die Taufe Constantins, von *Jean Maes*, 1685. Das Fenster ist von Dobbelaere, 1874. Drei grosse Gemälde, Scenen aus dem Leben und der Passion des Heilands, von *Orley*, 1725. Rechts Christus am Kreuz, nach *van Dyck*, und die Stiftung des heil. Rosenkranzes von *N. Liemaecker* (genannt Roose), 1628. — In der **Kapelle der Schuhmacher-Zunft**, erbaut 1372: beim Eintritt l. Hiob im Elend. Zwei messingene Grabplatten von *Coopman*, 1387, und von *Martin de Visch*, 1453. Die Fenster sind von Dobbelaere, 1861. Schöne Thür aus dem 15. Jahrh. Links die **Kapelle Karls des Guten**, schöne Thür von 1515, an der Wand links zwei kupferne Grabplatten aus dem 14. und 15. Jahrh.; Reliquienschrein des Grafen Karl des Guten von Flandern, meuchlings ermordet (1126) und sein Bildnis in Holz geschnitzt, in natürlicher Grösse (1609). Das Fenster ist von dem Baron Béthune-d'Ydewalle, Gent, 1869. **Kapelle der heil. Katharina** mit dem Gemälde aus dem Leben des heil. Bernhard. Die Fenster sind von M. Pluys

Mecheln, 1848. **Kapelle des heil. Joseph:** Jesus in der Werkstätte seines Vaters, von *van Oost*, von der Zunft der Zimmerleute bestellt. Die hier befindliche Flucht nach Aegypten von demselben Meister wird als sein Hauptwerk angesehen. **Kapelle des heil. Sakraments:** die Fenster sind vom Baron Béthune-d'Ydewalle. **Kapelle Unserer lieben Frau der 7 Schmerzen:** Grabstein (Messingplatte) des Bernhardin van den Hove († 1517); zwei Gemälde von *J. van Oost* dem Aelteren, 1636. **Kapelle Unserer l. Frau zu Loretto:** Anbetung der Hirten von *Abraham Jansens* und Weihe des heil. Elegius von *De Vos*. Weiter im **Chorumgang** zwei Gemälde: die Legende des heil. Augustin, von *Quellin*, 1666; Himmelfahrt Mariae von *Baelen*, 1641. Fenster von Dobbelaere, 1870. Drei grosse Gemälde aus dem Leben des Heilandes, von *Orley*, 1725. Darunter die sieben Werke der Barmherzigkeit. drei von *van Oost*, vier von *de Laval*. Weiter folgt: *Memling*, ein Flügelbild, aussen grau in grau, statuarisch, in gotischen Bogen stehend, St. Karl. St. Hippolyt, St. Elisabeth und St. Margaretha. Besonders beachtenswert ist hier der Hintergrund. Nach Einigen wird das Bild *Diereck Bouts* zugeschrieben. Ueber der Thür eine Gruppe aus Holz geschnitzt, vergoldet und bemalt, die Familie der heil. Anna. Rechts: Christi Triumph über Tod und Hölle, von *J. van Oost* dem Aelteren, 1636. Grosses Bas-Relief in vergoldetem Kupfer, von *Peter Wolfganck*, 1530. Im Hauptschiff: Die Pest in Mailand, von *de Brackereel*, 1600. Rechts: Das Pfingstfest, von *van Oost*, 1658. Auf der anderen Seite: Christus am Kreuz, von *Jean van der Hoecke*, 1635. Ueber dem Portal eine Gruppe aus der Passion, bemalt und vergoldet, 17. Jahrh. Sich gegen den Mittelpunkt der Kirche wendend, bemerkt man die **Chorbühne,** aus weissem und schwarzem Marmor, gekrönt von der Marmorstatue, Gott den Vater vorstellend, von *Artus Quellin* dem Jüngeren. Am Eingang zum **Chor** beachtenswerte Thür aus Kupfer, 1615. Chorstühle, 15. Jahrh., Betpult, 1693. Rechts und links die Köpfe des heil. Petrus und heil. Johannes, von *van Oost*. In der Halle unterm Turm: Abendmahl, von *Pourbus*, 1559, darüber die Verkündigung, von *Claeissens;* ferner: Magdalena zu Füssen des Erlösers, von *van Orley*, 1725. Darunter die Schlacht von Lepanto, 1672.

Im **Zimmer der Kirchenvorsteher** (Chambres des Marguilliers): Links vom Eingang eine Mater dolorosa, gemalt auf Goldgrund, von 1460, wird *Jan van Eyck* zugeschrieben. Darüber ein Bildnis Philipp des Schönen, Meister unbekannt. Kreuzabnahme, von *van der Goes*, 1480. Christus am Kreuz, 1489. Ein Triptychon, Jesus im Tempel, 1500. Vier kleine Gemälde von *van Coninxloo*, 1570. Sieben kleine ovale Bilder, von *Franken*, 6. Jahrh. Drei wertvolle Manuscripte des XIII., XIV. und XV. Jahrh. Ueber dem Kamin ein Christus, Schule *van Eyck*, u. s. w.

Beim Austritt in dieselbe Strasse folgt aufwärts die Rue des Pierres, Hauptstrasse der Stadt. Nahe r. die kleine, mit Bäumen bepflanzte Place Simon Stévin, mit dem **Stévin-Denkmal,** Bronze-Standbild, des Erfinders des Decimalsystems, geb. in Brügge 1548, gest. 1620 in Holland. Von diesem Platz sieht man durch die Rue Notre-Dame den Turm der Liebfrauenkirche, zu welcher von der Kathedrale ein näherer Weg durch die Rue St.-Esprit führt.

Die ***Liebfrauenkirche** (Eglise de Notre-Dame), ein frühgotischer Bau, an Stelle einer Kapelle, genannt „Ecclesia Divae Mariae ad Royan“. 1116 eingeäschert, 1120 von Karl dem Guten in der Hauptsache hergestellt, 1180 erweitert und 1185 vollkommen ausgebaut. Der Turm, 72 m hoch, wurde 1230 begonnen, 1297 vollendet. Dies ist die grösste Kirche Brügges nach St. Sauveur und reich an Kunstgegen-

ständen. Der kleine spätgotische Anbau auf der Nordseite war ursprünglich ein Portal, „Het Paradys“ genannt. — Dem Küster für das Zeigen der Gemälde, die verhängt sind, $^1/_2$—1 Fr., ausserdem für den Eintritt in die verschlossene Kapelle mit den Grabdenkmälern Karls des Kühnen und seiner Tochter Maria, eine Person 1 Fr., von mehreren jede Person $^1/_2$ Fr. —

Der Kern des Gebäudes, aus dem 12. Jahrh. stammend, hat keine Spur der leichten Grazie gleichzeitiger deutscher Bauten; die Perspektive ist von sehr geringer Wirkung. Um so reicher wird man durch die hier befindlichen Bildwerke entschädigt.

Im **Innern** r. Anbetung der Weisen, grosses Bild, von *G. de Crayer*, 1362. Maria Magdalena zu Füssen des Heilands, von *Franken*. Dann Anbetung der Könige, von *C. Zegers*, des Malers Hauptwerk. Folgt ein grosses Flügelbild, in der Mitte: Christus am Kreuz zwischen den Schächern, auf den Flügeln die Leidensgeschichte, von *Pourbus d. J.* — **1. Kapelle:** Ein Triptychon: die hl. Jungfrau, auf den Flügeln die Bildnisse der Stifter, von *Claeissens*, 1348. — **2. Kapelle:** immer r.: die Verklärung des Herrn auf dem Berge Tabor, auf den Flügeln die Bildnisse der Stifter, von *Jean de Maubeuge*. Weiter Verkündigung und Anbetung der Könige, auf Goldgrund, von *Hendrik de Bles*, 1510. Die Stufen zum Altar ersteigend, Copie nach *A. van Dyck*, der gekreuzigte Heiland, von 1626. Das Abendmahl, von *Pourbus*, 1562. Darüber ein anderes Bild von *Pourbus d. J.* Ueber dem Altar die berühmte lebensgrosse ****Marienstatue** des *Michel Angelo*, eines seiner früheren Werke, vor 1521; feine Ausführung, sanfter Ausdruck, ruhig und überaus reizend. Im **rechten Seitenschiff:** Verlobung der hl. Katharina, von *Quellinus*, 1656. Darüber die Vision der hl. Rosalie, von *J. van Oost, d. Ae.* Ueber dem 2. Beichtstuhl: die hl. Margaretha mit dem Drachen, von *van Oost d. J.* — Rechts: Himmelfahrt Mariae, von *Bermaerdt*, 1665.

Nahebei in einer verschlossenen Seitenkapelle (Eintritt s. oben) finden sich die berühmten vergoldeten ***Metallsärge** Karls des Kühnen und seiner Tochter Maria, Gemahlin Maximilian I., der letzte Sarg ist der ältere, jedenfalls bald nach 1485 verfertigt. Die liegende Statue selbst ist überaus würdig und vortrefflich, ebenso der in schönem Relief an den Sargwänden angebrachte Stammbaum der Fürstin, mit reich emaillierten Wappen und zarten Engelsfiguren, welche dieselben halten. Erst 1558 liess Philipp II. von Spanien, und zwar mit nicht geringem Ueberfluss von Email und Vergoldung, Karls Sarg anfertigen; das Werk kostete dem Könige die damals sehr bedeutende Summe von 24 395 Gulden.

In derselben Kapelle: Kreuzabnahme, von *Roger von Brügge*. Die 7 Schmerzen Mariae, von *J. Mostaert*. Mutter Gottes, von *Claeissens*, 1575. Ueber dem Altar: Vision des hl. Antonius von Padua, von *van den Berghe*. — Die **Kap. des hl. Sakraments** wurde 1863 restauriert durch Jean Bethune, von dem auch das Fenster des hl. Antonius (1874) ist. Weiter hinter dem Hochaltar zwei kunstvolle eiserne Thüren, von Rycham d'Ostende, 17. Jahrh. Flügelbild. Anbetung der Hirten, von *Pourbus*, 1574, auf den Flügeln die Bildnisse der Familie Damhouder, Stifter. Auf derselben Seite ein reich geschnitzter Kirchenstuhl von Eichenholz, der Familie Grunthuse, von Louis de Bruges. Seitwärts: Jesus empfängt seine Mutter im Himmel, von *J. van Oost*, 1662. Thomas von Aquino aus dem Gefängnis befreit, von *De Crayer*, 1644. Magdalena zu Füssen der hl. Jungfrau, von *van Oost*, Vater, 1640. Die Verlobung der hl. Katharina, von *Bernaerdt*, 1660. Schön geschnitzte Beichtstühle. Rechts die **Kapelle zum hl. Herzen;** weiter kommt man zur **Hl. Kreuz-Kapelle,** hier zwei Gemälde von *Herregouts*, 1720: Franz von Assisi

und der hl. Petrus. Die Kanzel ist aus Holz geschnitzt, mit Statuen. In den Chor tretend, sieht man über den Chorstühlen dreissig Wappen der Ritter vom Goldenen Vliess. Zu beiden Seiten des Hochaltars knieende Engel von weissem Marmor, von *Pepers*, 1779.

Von der W.-Seite der Liebfrauenkirche über die Strasse (Rue Notre-Dame) zum breiten, niedrigen, alten Thoreingang mit der Inschrift: *„Hospital von den hl. Johannes Evangelisten“* zum ***Johanneshospital,** dicht vor dem zweiten verschlossenen Thor, r. zu schellen, Eintritt ausser Sonn- und Feiertagen von 9—12 und 1 - 6 Uhr, zum

Musée de l'hôpital St.-Jean

1 Fr. (Man kann auch für 1,50 Frs. eine Eintrittskarte für dieses und die beiden andern Museen: *Musée de la Poterie,* Quai de la Poterie (1/2 Fr.) und *Musée des Hospices*, Rue neuve de Gand (1/2 Fr.) erhalten. Das Hospital (250 Betten) besteht seit 500 Jahren; Kranke beiderlei Geschlechts werden hier von barmherzigen Schwestern gepflegt.

Vom Eingang über einen Hof, l. die grosse niedrige Küche des Hospitals, zum Museum mit den Schöpfungen von **Hans Memling,** welcher 1477 hier krank gelegen haben soll, sie sind im Kapitelsaal vereinigt und bilden hier die erste Sehenswürdigkeit Brügges.

****Reliquienschrein der hl. Ursula,** in der Mitte des Saales, 1479 gemalt; er zeigt die Legende der Heiligen in den 6 Bildern der Langseiten des Schreins: 1. Ankunft in Köln, 2. Ankunft in Basel, 3. Ankunft in Rom, Empfang durch den Papst, 4. Abreise von Basel, 5. das Martyrium der Jungfrauen, 6. Tod der Heiligen.

Von der wunderbaren Schönheit dieser Miniatur-Oelbildchen kann sich nur der einen Begriff machen, der sie gesehen hat. Bei der Kleinheit der Figuren ist die Zeichnung viel schöner, als bei den grösseren dieses Meisters; die Bewegungen sind frei und die Zartheit und der Ausdruck in den Köpfchen übertreffen an Vollendung beinahe alles, was sonst von Memling bekannt ist. Nicht minder trefflich sind die Bilder der Giebelseiten, St. Ursula mit dem Pfeil in der Brust, und Maria mit dem Kinde. In den 6 kleinen Rundbildchen auf dem Dache des Kastens, welche auf Purpur- und Goldgrund, in mehr altertümlichem Stile, die Apotheose der heiligen Ursula und ihrer Gefährten enthalten, sind die Umrisse und die Färbung etwas derber.

Das grösste bekannte Bild Memlings, der Eingangsthür gegenüber, jenseits des Schreins, ist die ***Vermählung der hl. Katharina.** In der Mitte unter einer Thronhalle die hl. Jungfrau, das Kind auf ihrem Schoss; r. von ihr Katharina knieend, St. Johannes der Täufer und ein harfenspielender Engel, l. St. Barbara lesend. St. Johannes der Apostel und ein Engel, der hl. Jungfrau ein offenes Buch hinhaltend. Die Halle im byzantinischen Stil lässt in eine schöne, felsige Landschaft hinausblicken, welche sich auf den Seitenflügeln fortsetzt, auf denen dann in der Ferne r.

(von der hl. Jungfrau) die Geschichte Johannes des Täufers, links die des Apostels Johannes dargestellt ist. Auf den Aussenseiten der Flügel St. Antonius der Eremit und St. Jakobus der Aeltere, St. Agnes und St. Klara nebst Donataren.

Von Memling ist auch die herrliche ***Anbetung der Könige*. Das Hauptbild zeigt uns in einem dunklen Raume die drei Könige, den einen des Kindes Fuss küssend, den zweiten knieend, den dritten stehend; vorn den Stifter. Der hagere, bärtige Mann, welcher durch das Fenster hineinguckt, soll Memlings eigenes Bildnis sein; er trägt die Krankenmütze des Hospitals. Auf den Flügeln die Anbetung der Hirten und die Darstellung im Tempel. Aussen auf den Flügeln Johannes der Täufer und die heilige Veronika in architektonischer Einfassung.

Endlich wird hier ein *weibliches Brustbild* dem Memling zugeschrieben, welches die damalige Landestracht trägt, aber durch eine neuere Inschrift sonderbarer Weise als Sibylla Zambetha oder Persica, 1040 vor Christo, bezeichnet wird. Von einem geringeren Zeitgenossen Memlings ist hier eine Kreuzabnahme vorhanden; feiner und frischer die Seitentafeln: ein Heiliger in voller Rüstung nebst dem Donatar, eine Heilige mit der Frau des letzteren. Aussen St. Helena mit dem Kreuz und Magdalena.

Auf dem altertümlichen Tisch an der Fensterseite eine sehenswerte Chronik. Der Saal ist niedrig und deshalb nicht so hell, wie die Kunstwerke es verdienten.

Nach dem Austritt aus dem Portal, r. die Rue Ste.-Catherine aufwärts. In der Mitte dieser Strasse l. ist die Kapelle der Redemptoristen und gegenüber das ***Museum**

Grand Musée de tableaux anciens et modernes,

mit den Meisterwerken von van Eyck, Memling, Claeissens und Pourbus, welche sich früher in der Académie des Beaux-Arts befanden.

I. Saal: Jüngstes Gericht, von *Jean Prevost*, 1529. L. in der Ecke eine Landschaft von *P. van Bredael*, 1650?, darüber: hl. Georg mit dem Drachen; weiter 4 Bilder der flämischen Schule, XV. Jahrh.

Jan van Eyck: I. **Ein Christuskopf, bez. Joh. de Eyck, Inventor, A. 1420, 30. Januarii. II. **Die berühmte Madonna mit St. Donatian, eins der spätesten, ausgebildetsten Werke des Meisters, bez.: Hoc opus fecit fieri magister Georgius . . . per Joh. de Eyck, pictor. et inchoavit anno domini 1433, complevit 1436. III. Das Bildnis seiner Frau, bez.: Coniux meus Johannes me complevit. Anno 1439 mense Junii, u. s. w.

Jan Memling: I. Ein Flügelbild: St. Christoph trägt das Kind durch einen wilden Fluss. Bez. 1484. II. Die Taufe Christi, noch trefflicher als das vorige Bild. Ferner ist hier ein Jüngstes Gericht des 16. Jahrhunderts (von Pourbus?) zu bemerken; der Tod der Maria, ein etwas älteres Bild, doch nicht von Memling; eine Anbetung der Hirten. u. s. w.

Von neueren Bildern: eine grosse Kreuzabnahme von *P. Pourbus*, und das Urteil des Cambyses (in 2 Bildern), sowie eine Allegorie auf die Herstellung der spanischen Herrschaft 1579 von *Anton Claeissens*.

Flämische Kirmes, 17. Jahrh. Simson und Delila. Darunter drei Marinen von *Jan van Goyen* (1596), die grösste Ansicht von Dordrecht. Rechts und darüber die hl. Katharina, von *J. van der Kerckhove* (1667—1724). Zwei Landschaften mit Figuren. Ueber der Thür 5 kleine Bilder von *J. B. Frank* (1600—1653), Kopien nach Rubens: 1) Jesus unter den Schriftgelehrten, 2) Himmelfahrt, 3) Heimsuchung Mariae, 4) Ausgiessung des hl. Geistes, 5) Anbetung der Hirten. Ueber der Thür die Fahne der alten Akademie. Zu erwähnen sind noch zwei Miniaturen von *G. D. van Oudewater*, 1523. In der Ecke Bildnis des Malers Suvée und ein kleines, Teniers zugeschriebenes Bild. Vor dem Eintreten in den 2. Saal bemerkt man das grosse Bild: die Auffindung des Leichnams Karls des Kühnen von *Dobbelaere*, welches früher im Korridor des Rathauses hing.

II. Saal: neuere Bilder von *Suvée*, *Geerst*, *Odevaere*, *van der Donckt; van Acker:* Miniaturen, *C. J. Vernet:* Marine, *van Hollebeke:* Letzte Augenblicke eines Verurteilten u. a.

III. Saal: neuere Bilder; Chasseurs, von *Adrien Wulffaert* (1830). Tod des Lord Byron, von *J. Odevaere*. Auferweckung des Sohnes der Witwe, von *L. Legendre*. Venus-Statue, von *J. Calloigne* u. a.

Hinter dem Museum liegt der **Beginenhof**, den man von der Place de la Vigne über eine Brücke von 1339, später renoviert, betritt. Die fromme Stiftung datiert vom 13. Jahrh. Die Kirche besitzt einige gute Gemälde, darunter: Heimsuchung, von *L. de Deyster*, Kreuzigung, von *van Oost d. J.;* Himmelfahrt, von einem Künstler der Rubens-Schule.

Vom Museum zurückkehrend, wieder der Rue Ste.-Catherine folgend, am Hospital St.-Jean vorbei und r. um die Liebfrauenkirche biegend, erblickt man vor sich die Giebel des **Palais de Gruuthuuse**, das man zu besuchen nicht versäumen möge; Eintritt durch die kleine Strasse am Dyver.

Erbaut 1465 von Louis von Brügge, Lehnsherr von Gruuthuuse, 1540 an Philipp II. verkauft, wurde es 1628 als Leihhaus eingerichtet, 1875 von der Stadt angekauft, um das *Altertümer-Museum* (Musée Archéologique), jetzt noch in den Hallen, s. später, unterzubringen, während man das Leihhaus nach dem Quai Long verlegte. Die Restauration des Gruuthuus ist so weit beendet, dass die Uebersiedlung des genannten Museums 1891 erfolgen dürfte. Gegenwärtig sind die in ihren Maassen unveränderten alten Räume (15. Jahrh.) im ursprünglichen Zustand restauriert. Man beachte die mit glasierten, kleinen Platten hübsch belegten Fussböden, die riesigen Kamine, die Wendeltreppen u. s. w. In zwei Sälen sind bereits in Glaskästen *Spitzen-Sammlungen* aufgestellt, höchst interessant für Damen; die zur Besichtigung dabei liegenden Vergrösserungsgläser könnten schärfer sein; hübsche Marmorbüste einer jungen Dame u. s. w,

Am Ende des Dyver kommt man zur Brücke mit der Statue des hl. Nepomuk. Die Brücke führt in die *Rue des Laines,* welche an der Grande Place mündet. In dieser Strasse ist das Haus C. 3, an der Ecke, 1480 erbaut, bemerkenswert. Einst vom seligen Perez de Malvenda bewohnt, war hier, während des Einfalls der Genter, das heil. Blut

verborgen; die kostbare Reliquie war in einem Keller (1578 bis 1584) untergebracht.

Die **Grande Place,** grösster Platz der Stadt, mit mehreren, neuerdings im flämischen Stil restaurierten Häusern und dem **Jean Breydel und Peter Koninck-Denkmal,** von *Devigne* in Gent. Dem Standbild gegenüber der ***Hallenturm** (Tour des Halles) und die **Hallen** (les Halles). Das Ganze versetzt uns auf einen der mächtigsten Flecke des Mittelalters.

Der Turm ist eine der schönsten gotischen Bauten des Landes. 80 m hoch, ursprünglich in Holz konstruiert und mit einem Helm bedeckt, wurde er in der Nacht des 13. August 1280 eingeäschert mit den Hallen, die auch aus Holz konstruiert waren. Von 1291—1296 wurden der Turm, 1364 die Hallen, in Form eines Parallelograms (43 m breit, 84 m lang) aus Backsteinen wieder erbaut. Am 25. Januar 1493 wurde der Turm durch Blitzschlag beschädigt, 1512 wieder hergestellt. Der flandrische Löwe wurde durch den Erzengel Michael ersetzt, welcher seitdem das Bauwerk krönte. 1565 wurden die Hallen durch Hinzufügen einer Galerie, Rue du Vieux-Bourg, Südseite, genannt *Tophalle,* vervollständigt. Am 30. April 1741 mittags ging zum dritten Mal der Turm durch Blitzschlag in Flammen auf, seitdem liess man die Spitze weg und gab dem Turm die heutige Gestalt. Der Turm erhebt sich aus der Mitte der Nordfront des sehr einfachen Zinnengebäudes und wirkt durch seine Einfachheit, wie durch seine Höhe. Das Achteck entwickelt sich sehr bald aus dem Viereck, die oberste Galerie ist beinahe die einzige Verzierung des ganzen Baues. An jeder der vier Seiten des Turms ist ein Zifferblatt, dessen Gewicht = 1700 kg, Durchmesser = 5,9 m. Von den Hallen dient die westliche seit Anfang der 20er Jahre als *Fleischhalle,* die östliche, ehemals die Tuchhalle, den *Bureaux der städtischen Verwaltung.*

Zur **Besteigung des Turmes** schelle man im Hof auf der Treppe rechts, wo eine bezügliche Bekanntmachung angeschlagen ist, dem Hausverwalter ½ Fr., oben dem Wächter, welcher Glockenspiel und Uhrwerk zeigt, ½ Fr. jede Person.

Auf steinerner Wendeltreppe, an einem Leitseil und meist im Finstern, ersteigt man den gewölbten Saal der I. Etage, mit Balkon zur Grande Place. Ebensolcher Saal ist auch in der II. Etage. Hier am Ausgang der Treppe betrachte man die mächtigen eisernen Balken zum Zusammenhalten des Mauerwerks. Dann folgt noch ein Stück steinerner, dann eine viereckige Holztreppe, die oberhalb der Uhr und des Glockenspiels im Glockenraum endet; hier, wo es sehr zieht, prächtiger Blick über Stadt und Land. Im Niedersteigen kommt man zum Wächter (s. oben), welcher das **Glockenspiel** (Carillon), 49 Glocken = 67 000 kg, erklärt. Daneben das mächtige Uhrwerk.

Das Altertümer-Museum (Musée archéologique), welches demnächst im Gruuthuuse, s. S. 106, untergebracht werden wird, befindet sich in dem düsteren Hof der Hallen. Vom Hofe aus wirkt der Turm besonders mächtig, die beiden Breitseiten des Hofes haben Treppenaufgänge mit Säulenhallen. Der Eingang des Museums liegt in der Mitte der östlichen Langseite. Das Museum ist täglich von 10 vm. bis 4 nm. geöffnet, gegen ½ Fr. für jede Person, für 3 Pers. 1 Fr., für 6 Pers. 2 Frs. Sonntags und an Festtagen von 11—1 unentgeltlich geöffnet. Die Gegenstände tragen Etiquettes.

Beachtenswert: Büste Philipps des Schönen. Unter den Waffen aller Art: Degen mit den Bildnissen des Grafen von Nassau und des Landgrafen Wilhelm (17. Jahrh.). Truhen des Archivs, mit Eisenbeschlägen und 10 Schlössern, bestimmt zur Aufnahme der Urkunden und Siegel der Stadt. Grabsteinplatten. Skulpturreste. Gemälde. Hölzerne Truhen des 15. und 16. Jahrh. Ein Basrelief auf der Münze, 1563. Münzen. Medaillen. Kirchenabzeichen. Musikinstrumente, darunter ein Klavier von 1624. Alte Wagen, darunter eine Postkutsche aus dem 17. Jahrh. u. s. w.

Weiter durch die Rue Breydel zum Platz „Burg“ genannt, wo ehemals ein festes Schloss, die Residenz der Grafen von Flandern, stand. Rechts befand sich noch im vorigen Jahrh. hier die Kirche St. Donatien, 1799 zerstört, an deren Stelle jetzt hübsche mit Bäumen bepflanzte Promenade mit der **Statue von Jan van Eyck,** *von Calloigne.* Um den Burgplatz liegen: Rathaus, Kapelle des hl. Blutes, ehemal. Stadtkanzlei, Justizpalast.

Das **Rathaus** (Hôtel de Ville) an Stelle des einstigen *Giselhuus* (Geissel- und Arresthaus), späteren *Scepenhuus* (Schöffenhaus). Das gotische, mit Kirchenfenstern versehene Gebäude, 26,50 m breit, 19,50 m bis zum Dach hoch, soll 1376 begonnen, 1387 vollendet gewesen sein. Das Dach mit sechs Giebelfenstern, deren jedes einen Engel von vergoldetem Kupfer trägt, wird auf jeder Langseite durch drei Türmchen geziert, von grosser Leichtigkeit und Zartheit, deren scharfe Spitzen sich malerisch vom Horizont abheben. Die Hauptfaçade ist ausgezeichnet durch die grandiose Einteilung der Fenster und einen einzig dastehenden Statuen-Reichtum. Seit 1858 stehen wieder in 48 Nischen die 48 Standbilder der Grafen von Flandern, welche 1792 von den französ. Truppen zerstört worden waren. In den kleinen Nischen über den Fenstern Basreliefs.

Im **Innern:** Grosser Saal, ehemals „Chambre du Collége“, im ersten Stock, wegen seiner Ausdehnung und kunstvollen alten Holzdecke, wie der schönen, die Gewerbe darstellenden Fenster, von Dobbelaere (1867), beachtenswert. Provisorisch sind in einem hinteren Saal folgende Gemälde untergebracht: 1. Gastmahl der Esther, von *A. Claeissens*, 2. Zwei grosse Landschaften, von *L. Achtschelling;* 3. Flämisches Volksfest, von *Sammet-Breughel*, 4. Flämisches Volksfest, von *Teniers Vater;* 5. Mutter Gottes, von *Susterman*, 6. Heil. Jungfrau, umgeben von Engeln und Cherubim, 7. Heil. Martin, von *Oost, Vater;* 8. Die sieben Werke der Barmherzigkeit, von *H. Dobbelaere.* — Im Corridor des ersten Stocks Eingang zu den Archiven.

***Die Kapelle zum hl. Blut,** Chapelle du Saint-Sang oder Chapelle de Saint-Basil genannt, liegt in der südw. Ecke des Burgplatzes, rechts, wenn man vor dem Rathause steht. Sie besteht aus einer unteren und der nach den Verheerungen der Sansculotten 1824 wiederhergestellten oberen Kapelle. Die untere Kapelle, 1150 dem hl. Basilius geweiht, war gewiss schon 1149 fertiggestellt von den Stiftern

Dietrich von Elsass, Graf von Flandern und seiner Gemahlin Sybille von Anjou. Hier war es, wo Dietrich, aus dem Kreuzzuge (1147—1149) zurückgekehrt, die kostbare Reliquie, das Blut des Herrn, aufbewahren liess. Die Façade stammt vom Jahre 1533. Man kann sich nicht leicht etwas Graziöseres denken; es ist ein Spitzenschleier, den die Skulptur mit dem Meissel aus den härtesten Steinen gewebt und mit den Wappen der Grafen von Flandern, der Stadt und dem Sinnbilde des Pelikan dekorirt hat. Die beiden Türme sind aus der 2. Hälfte des XV. Jahrh.

Inneres: Die obere Kapelle birgt den von vergoldetem Silber, reich mit Edelsteinen besetzten, mit massiv goldenen Figuren gezierten ***Reliquienschrein des heil. Blutes** (das Kunstwerk ist von *J. Crabbe,* brüggischer Goldschmied, 1617). — Sieben Fenster zeigen die Herzöge von Burgund, welche nach den alten Glasgemälden von 1542, von *J. F. Pluys,* 1846—1847 ausgeführt sind. Andere Fenster zeigen Albert und Isabella, Franz I., Maria Theresia, ebenfalls von *Pluys;* das grosse westliche Fenster: Scenen aus der Passion, von *J. R. Capronnier,* 1856, und andere Fenster geben Scenen aus dem Leben Heiliger. Unter den Fenstern stellen die Gemälde die Geschichte der Aufbewahrung der Reliquie des heil. Blutes zu den Zeiten der Geusen und der franz. Revolution dar. Darunter: P. de Malvenda (siehe auch S. 106) verbirgt die Reliquie, 1578, u. s. w.

Die Kapelle enthält ausserdem einige schöne Gemälde: Kreuzigung, zugeschrieben *Memling;* Christi Beerdigung, von *van Oost d. Ae.;* die heil. Dreieinigkeit, 1500; ein Triptychon: Kreuztragung, 16. Jahrh.; *Triptychon: Kreuzabnahme, von *Gerard David*, 1520.

Die **ehemalige Stadtkanzlei,** l'ancien Greffe civil, liegt östl. vom Rathaus, in der kleinen Strasse, Rue de l'Ane aveugle; 1535 im Renaissance-Stil erbaut, 1881 vollständig restauriert; die in der genannten Strasse liegende Façade ist mit zehn wertvollen Statuen geschmückt. Das mit grosser Sorgfalt eingerichtete Innere, das Portal von 1544, als ein Werk von Lancelot Blondeel bezeichnet, sind besonders zu beachten.

Der **Justizpalast,** *Palais du Franc,* einst Rathaus der freien Landbewohner, der Buitenpoorters, nimmt die Ostecke des Platzes nach der Rue-Haute ein. Ehemals die Residenz der Grafen von Flandern, welche sich durch einen bedeckten Gang nach St.-Donatien und durch die oberen Säle des Rathauses nach der Kapelle des hl. Blutes begeben konnten. Das 1521 erbaute ausgedehnte Gebäude wurde Anfang des XVIII. Jahrh. durch Brand fast ganz zerstört und um 1727 durch das heutige, ziemlich unbedeutende Bauwerk, genannt **Palais de Justice,** ersetzt. — Für Besichtigung dem Kastellan im Hof $^1/_2$ Fr.

Inneres: Im Gerichtssaal befindet sich der weltberühmte ***Kamin**; Karl V. liess den Kamin 1529 durch einen uns leider unbekannten Meister verfertigen. Der Kaminbau selbst ist von Alabaster und schwarzem Marmor und enthält

einen figurenreichen Fries, auf üppige Kandelaber gestützt; darüber und auf den Seiten stehen in einem unsäglichen Reichtum äusserst eleganter Renaissance-Zierraten 5 beinahe lebensgrosse Figuren: Karl V. in der Mitte, l. seine Grosseltern Max I. und Maria von Burgund, r. seine Urgrosseltern Karl der Kühne und Margaretha von England; endlich in kleinen Medaillons seine Eltern Philipp der Schöne und Johanna von Kastilien-Arragon, sowie zwei andere Porträts. Bogen, Gesimse, Pilaster, ja die nächsten Teile der Decke sind so schön und geistreich mit Laubwerk und Genien verziert, dass man kaum ein Bauwerk in Belgien finden wird, welches jenen unvergleichlichen Glasbildern des van der Weyde in St.-Gudula in Brüssel so nahe käme.

Der Beleuchtung wegen ist der Besuch morgens zu empfehlen.

Die Tapeten sind 1859 in Ingelmünster nach alten Mustern gewebt. Hier sind auch zwei Tintenfässer von Kupfer, von *J. Crabbe*, von 1565 und 1634. Zur Seite des Saales die *alte Magistratskapelle*, welche gegenwärtig zur Aufbewahrung der Dokumente des Staats-Archivs dient. Ueber 10000 Urkunden werden hier aufbewahrt, deren älteste bis zum 16. Jahrh. hinaufgehen. Archivar *Dr. Colens*.

Durch die Rue de l'Ane aveugle zum **Fischmarkt,** *Marché aux Poissons,* bedeckte Galerie aus einer doppelten Kolonnade gebildet, 1820 erbaut. Hier Rückblick auf Justizpalast, Rathaus, die Türme von St. Sauveur und Liebfrauenkirche. Vom Fischmarkt den Quai des Marbriers hinuntergehend, beachte man die Constructionen des Justizpalastes. Im Weiterschreiten gewährt die erste Brücke eine schöne Perspektive, weiter den Kanal entlang rechts ein Haus, B. 3, von 1550; bei der zweiten Brücke bemerkt man ein *Hospital für alte Frauen,* mit einem Pelikan über der Thür. Am Ende des Quais sieht man die Dominikaner-Brücke; über diese dann links zur **Jerusalemskirche** (Eglise de Jérusalem), hübsches Kirchlein aus dem XII. Jahrh. In der Mitte aus schwarzem Marmor das Grab des ritterlichen Ehepaares: Messiere Anselm Adormes und der Dame Isabelle van der Bank, Stifter der Kirche. Unter dem hohen Chor eine Nachbildung des heiligen Grabes. Gute Glasgemälde aus dem XVI. Jahrh. Aus der Kirche tretend r. die **St. Annakirche** (Eglise de Ste.-Anne), mit schönem Täfelwerk aus Eichenholz, welches das Schiff ganz umgiebt; die drei Beichtstühle, vortreffliche Arbeit, stammen aus dem Jahre 1699.

Die Kirche ist reich an Bilderschmuck, darunter: Die Werke der Barmherzigkeit, von *van Oost;* Kreuzigung, von *De Deyster;* Flucht nach Aegypten, von *H. d'Hooghe*, 1691; Ecce-homo, von *Cobrysse,* 1691; Landschaft, von *Nollet,* 1692, u. s. w.

Im **Chor:** Die heil. Jungfrau lesend, von *van Oost d. Ae.;* Abendmahl, Meister unbekannt; eine Beschneidung, von *J. B. Herregouts,* 1660, u. s. w. Die Chorstühle, von 1664, sind vortrefflich gearbeitet. Es folgen noch verschiedene Bilder vom Altar links: Mutter Gottes, von *van Oost;* Verkündigung, von *De Deyster,* 1680; heil. Sebastian, von demselben, 1692; heil. Familie, von *van den Berg;* Auferstehung, von *De Deyster.* Ueber der Eingangsthür ein Kolossalgemälde: Das jüngste Gericht, von *d'Herregouts,* 1685. Die Sakristei bietet noch mehrere Meisterwerke der Goldschmiedekunst aus den Jahren 1500, 1600 und 1617. Die Glocken sind von 1599 und 1774.

Aus der Kirche tretend r. der Quai Ste.-Anne; man folge ihm bis zur nächsten Brücke, Pont de Paille, der gegenüber sich die Wohnung des Dr. De Meyer befindet. Um das sehr sehenswerte **Cabinet des Tableaux** dieses Herrn besuchen zu können, hat man schriftlich tags vorher die Erlaubnis nachzusuchen, welche Kunstfreunden gern für etwa 10 Uhr vorm. gewährt wird.

Die Sammlung enthält 87 Nummern folgender Schulen: **Holländische** vertreten durch: J. Mostaert, J. de Heem, Rembrandt van Ryn, Damenporträt, Fr. van Mieris, Jan Steen, van Cuyp, Heemskerke u. s. w. **Französische Schule:** Jaques Courtois, F. Boucher, Horace Vernet, Géricault. **Spanische Schule:** Murillo. **Flämische Schule:** B. van Orley, S. Frank, J. Schooreel, Fr. Hals, A van Dyck, J. van Hoek, D. Teniers, Deyster u. s. w.

Rechts die Rue des Carmes; dieser Strasse bis zum Ende folgend, kommt man r. zum **Hause der St.-Sebastians-Schützengilde** (Societé des Archers de St.-Sébastien) einer im 14. Jahrh. gegründeten Gesellschaft. Ein hübscher Turm ziert den alten Bau, dessen Inneres manche Merkwürdigkeiten bietet. Im Saal über dem Kamin die Büste Karl II. von England, sowie das Bildnis des Herzogs von Glocester, Bruder des Königs. Verschiedene Bildnisse, darunter von *van Oost d. Ae.;* der hl. Sebastian, von *J. A. Garemyn.*

Rechts in der Mitte der Strasse das **Couvent des Dames Anglaises,** ein englisches Nonnenkloster. Die Kirche des hl. Augustin ist erbaut 1736—1739; der Hauptaltar ist ein in Rom gefertigtes Mosaik, aus ägyptischem und persischem Marmor zusammengesetzt. In der Kapelle ein hl. Johannes, von *Murillo,* hl. Familie, von *Andrea del Sarto.* Im Innern des Klosters sehr schöne Gemälde von *Jordaens, Tintoretto, Bassano* u. a. Zurückgehend bis an den Quai, dann r. zum *Bischöflichen Seminar* (le Séminaire); die Bibliothek, mit den Bildnissen der Bischöfe von Brügge, ist reich an Manuscripten. Ein Saal enthält ein Haut-Relief nach *A. Dürer.*

Folgt man dem Quai weiter, so erreicht man das *Hospital* und *die Kirche* **de la Poterie** (Eintritt s. S. 104) von Quai de la Poterie F. 76, zur Aufnahme alter hilfsbedürftiger Frauen. Die Kirche enthält die marmornen Grabdenkmäler der Stifter. Ueber dem Hauptaltar Anbetung der Hirten von *van Oost,* eine Himmelfahrt Mariä, von *J. Maes.* Glasgemälde, von *M. Pluys,* 1850, *H. Dobbelaere,* im Chor zwei sehr schöne Fenster, von *S. Coucke,* 1881. Hier befinden sich auch Gemälde von *M. de Vos, van den Berghe,* und viele Gegenstände von Kunstwert. — Zurück wieder den Quai de la Poterie bis zur zweiten, Pont des Snaggaers, dann über dieselbe und den Quai Long entlang bis zur ersten kleinen Strasse rechts, Rue Choeur de St.-Gilles, zur **Aegidius-**

Kirche, Eglise de Saint-Gilles, gegründet 1240, Chor von 1465, vorzüglich restauriert.

Hier war 1642 die Brüderschaft zur heil. Dreieinigkeit zur Loskaufung der christlichen Sklaven in der Türkei gestiftet worden; beim Eintritt sieht man r. die schönen Gemälde von *Gaeremyn*: Rückkauf der Sklaven durch die Brüder der Barmherzigkeit. Ausserdem sind Gemälde von Gaeremyn, van Oost, Maes beachtenswert. Ueber dem Altar: Scenen aus dem Leben des Jesuskindes, von *F. Pourbus*, 1564. Die linke Seite ist nicht minder reich, darunter Bilder von De Deyster' Maes, Oost u. s. w. Die sehr schönen Fenster sind von *F. Nicolas* gemalt, nach Zeichnungen von Mingave 1874.

Von der Kirche geht man durch die erste Strasse l., Rue St.-Gilles, zur Rue de la Main d'Or, dieser zum westl. Ende folgend über die Brücke, Pont de la Tour, zum Memlingplatz mit dem marmornen **Memling-Standbild,** von *Pickery,* 1871. Nach Ueberschreiten dieses Platzes, an welchem ein hübscher Bau mit Türmchen und ein beachtenswertes altes Haus von Holz, erreicht man die Place de l'Académie, wo die **Alte Akademie der schönen Künste,** Ancienne Académie des Beaux-Arts, liegt. Wohin man hier auch den Blick wendet, überall sieht man die Place Jean van Eyck und begegnet malerischen Gesichtspunkten.

Die Alte Akademie, im 14. Jahrh. erbaut, von einem graziösen Türmchen überragt, diente ehemals den „Bürgern innerhalb der Thore" zu ihren Zusammenkünften, daher Loge, *Poorterslogie* genannt. 1717 ward der Bau zur Akademie der Malerei, Bildhauerei und Architektur eingerichtet. — Seit drei Jahren ist das Gebäude baufällig geworden, man schaffte deshalb die vielen Gemälde in das **Museum,** Rue Ste.-Catherine.

Auf demselben Platz r. von der Akademie, liegt die **Städt. Bibliothek,** in dem im 15. Jahrh. erbauten, 1878 nach dem alten Bauplan restaurierten alten *Zollhof,* Tonlieu. Besuchszeit der Bibliothek: Montag und Freitag von 10 bis 1 Uhr und von 3 bis 5 Uhr. Sie umfasst an 15 000 Bände und 560 Manuskripte, ein Katalog kann eingesehen werden.

Vom Tonlieu durch die Rue St.-Jean zur **St. Walpurgiskirche,** Eglise de Sainte-Walburge, sie ist im modernen Stil 1609 begonnen, 1641 vollendet und gehörte den Jesuiten.

Die Kirche ist dreischiffig und hat eine marmorne, die ganze Breite einnehmende Kommunionbank. Ueber dem Altar Auferstehung, von *Suvée*. Auch diese Kirche besitzt Gemälde von *E. Quellyn, De Deyster, Kerkhove, Odevare* u. a.

Zurück durch die Rue St.-Jean und über den Platz gl. Namens zum Theater. Hinter demselben das sogen. **Schwarze Haus,** Maison noire, 1631 erbaut.

Die Lagerräume wurden 1675 eingerichtet. In der Hauptfront trägt ein Stein die Inschrift: *Tzward Huis* (Maison noire); das Gebäude diente den spanischen Kaufleuten, nach anderen als Gefängnis.

Dem Theater gegenüber, auf der rechten Seite, **La Halle aux Serges,** ein gotisches Bauwerk.

Es war in alter Zeit das Konsulat der Genueser und diente den in Brügge etablierten Kaufleuten ener Stadt als Vereinigungspunkt.

Der hinter diesem Gebäude gelegenen kleinen Strasse folgend erreicht man die Rue d'Ostende, daran das **Kloster der Karmeliter-Barfüsser,** Couvent des Carmes Déchaussés.

Infantin Isabella gab durch mehrere Urkunden 1630 ihre Zustimmung zur Errichtung des Klosters in Brügge. Holztäfelungen und nette Beichtstühle. Zwei grosse Gemälde: Jesus im Tempel und Anbetung der Hirten. Ueber dem Hauptaltar bewunderungswürdige Komposition von *Herregouts*. Ueber den Beichtstühlen zu beiden Seiten des Hauptaltars: links, das Opfer des Melchisedek, rechts, das Opfer des Elias, beide Kompositionen von *De Visch*. Sehr schön ist auch ein kleines, auf Holz gemaltes Christusbild.

Wendet man sich nach dem Heraustreten aus dem Kloster r. und verfolgt die Strasse weiter, so kommt man zuerst nach dem *Jodokus-Hospital*, hospice de St.-Josse, im 15. Jahrh. erbaut, und am Ende der Strasse zur **Porte d'Ostende,** welche von dem Jahre 1369 datiert; geht man dagegen l. die Rue d'Ostende zurück und über die Brücke, so kommt man zur **Jacobskirche,** Eglise de Saint-Jacques.

Die Bauart ähnelt der Liebfrauenkirche. Geweiht wurde die Jacobskirche 1497 vom Bischof von Tournai; sie hat kein im Grundriss äusserlich kennbares Kreuz, sondern fortlaufende Seitenschiffe und seitwärts vortretende Kapellen; Turm am Anfange des Kreuzes. Die Verhältnisse des Ganzen sind niedrig und breit. Die Kirche ist reich an guten Gemälden und Kunstwerken; darunter: die 7 Schmerzen Mariae, 1556 von *P. Pourbus* gemalt; die Marter der hl. Cosmas und Damianus, von *Lencelot Blondeel* für die Zunft der Chirurgengilde gemalt, 1525: in einer Seitenkapelle das kostbare Grabmal der Familie *de Gros*. Kanzel, Chorstühle und Lettner sind aus der Mitte des 16. Jahrh. Auf dem Hochaltar: Anbetung der Könige, von *Bockhorst*. Im linken Seitenschiff schön ciselierte, kupferne Grabplatten u. s. w.

Von dieser Kirche aus durch die Rue St.-Jacques zur Grande Place. In der Strasse beachtenswert ein altes, neuerdings restauriertes Gebäude, datiert 1639. An der Grande Place bemerkt man den Bau an der Ecke der Rue St.-Amand und einen andern in derselben Strasse, ebenfalls im altertümlichen Stile restauriert.

Wenn man hinreichend Zeit hat, kann man, um nach dem Bahnhof zu kommen, durch die Rue des Pierres oder Rue de la Monnaie zur Kirche **Notre-Dame des Aveugles** gehen, welche r. (nördlich) vom Bahnhof liegt.

Diese Kapelle wurde 1305 zur Erinnerung an die Schlacht von Mons-en-puelle gegründet. Robert de Béthume war der Stifter, welcher dem Heiligtum nicht nur eine reiche Dotation, sondern auch 13 Blinden hier eine Zuflucht gab. Die ursprünglich in Holz konstruierte Kapelle wurde 1652 von Stein erbaut; sie hat einige Bilder nicht ohne Wert.

Es empfiehlt sich, den schönen **Park,** zu dem man von der Burg durch die Rue Suvée gelangen kann, zu besuchen; nicht minder lohnend ist eine Promenade zur Porte de Gand, durch die gleichnamige Strasse und von hier über die Porte Ste.-Catherine zum Boulevard Conscience, um zum Bahnhof zurück zu kommen.

Ausflüge. Lohnender Spaziergang am baumbepflanzten, mit hübschen Landhäusern besetzten Kanal entlang nach Damme, 1 St., wohin man auch das täglich nach *Sluis* (l'Ecluse) gehende Dampfboot benutzen kann, oder die Nebenbahn: *Brügge-Westcapelle-l'Ecluse-Heyst,* von den Stationen in **Brügge:** *Station, Place du Théâtre, Ter Baillie, Rempart du Bassin, Stat. du Bassin* und *Plaines des Ecluses*; dann von den Stationen **Colkerke:** *Depot (Ter Panne), Fort Lapin, Ten Berge, Kruys Abeel* u. s. w.

Damme (*Restaurant* im Rathaus), Dorf, ehem. Seehafen und befestigt, besitzt in der aus dem Ende des 12. Jahrh. stammenden *Liebfrauenkirche* wie im *Johanneshospital* einige Gemälde von Wert, und vor den beachtenswerten *Hallen* (1465—1469 erbaut) das Standbild des Dichters *van Moerland,* von Pickeny, 1860 errichtet.

Die obengenannte Eisenbahn geht von Colkerke nach **Dudzeele:** *Place, Garage, Pont de Selzaete,* weiter nach **Westcapelle,** *Place, Schaepen Brug,* dann folgt *Frontière Belge - Néerlandaise, St. Anne - ter - Muiden* und **l'Ecluse,** kleine alte Hafenstadt, in Holland gelegen, daher **Sluis,** durch den Kanal mit Brügge verbunden. — Von **Westcapelle,** *Place* und *Chemin vers Heyst,* geht eine Linie über Stat. **Knocke,** Dörfchen, mit Rettungs-Station und Leuchtturm, ein Muster holländ. Sauberkeit. In der Kirche eine schön geschnitzte Kommunionbank aus Eichenholz und schöne Gemälde von *Erasmus Quellin,* zur Stat. **Heyst,** s. R. 34.

29. Brügge-Ostende.

Fortsetzung der Route 27. Die folgenden Kilometerzahlen beziehen sich auf Brüssel. 122 km (von Brügge 23 km). Von Stat. **Ostende (Quai)** im Anschluss an die Züge prachtvoll eingerichtete Dampfschiffe nach London.

Von *Brügge* geht die Bahn südlich längs des Kanals nach Ostende hin, der, 1622 angelegt, Schiffe von 500 bis 600 Tonnen Gehalt tragen kann, in nordwestlicher Richtung über Varssenaere zur Stat. *Jabbeke* 108 km von Brüssel, dann nach **Oudenburg** (* *Hôtel de la Porte d'or*), einer der hübschesten Marktflecken Flanderns, welcher Ostende mit Blumen, Gemüsen und Früchten versieht; sehenswert die Gartenanlagen des Herrn *August Müylle,* wo der Zweigkanal Nieuport-Dünkirchen überbrückt wird. Dann erreicht man Stat. *Zandvoorde* und gleich dahinter Stat. **Ostende** 122 km Eilzüge gehen dann weiter zur Stat. **Ostende (Quai),** wo nach 12 Min. das Dampfschiff nach Dover abgeht.

Brügge-Blankenberghe-Heyst, 24 km.

Bald nach der Abfahrt von **Brügge** trennt sich die Linie nach Blankenberghe von der links nach Ostende gehenden, folgt der Westseite der Stadt bis zur Stat. *Brügge (Bassin),* Hafen von Brügge, und kommt in nördl. Richtung zur Stat. *Dudzeele* 8 km. Weiter Stat. *Lisseweghe* 11 km mit Kirche aus dem 13. Jahrh, dann **Blankenberghe** 15 km, die Stadt liegt nördl. und westl. vom Bahnhof (s. R. 34); die Bahn wendet in grosser Kurve östlich und folgt dem Dünenzuge,

welcher die See meist verdeckt; Stat. *Heyst (Ecluses)* 22 km, hier auf dem breiten Steindamm (Restaurant *Châtelet de Liège* und *Hôtel de Bruxelles,* beide mit Aussicht auf das Meer) kann man die grossen Schleusenwerke des *Kanal Léopold* besichtigen; — dann Stat. **Heyst** 24 km (s. R. 34).

30. Bruxelles-Malines-Contich-Anvers (Est), 44 km.

Bis **Mecheln** (Malines) s. Route 9 in umgekehrter Reihenfolge, 21 km. Die Bahn überbrückt die Dyle und geht an dem Boulevard de la Porte du Sablon entlang zur Stat. *Wavre Ste.-Cathérine,* 27 km, passiert auf einer Kunstbrücke die *Nethe,* wo sich noch Ebbe und Flut bemerklich macht, und kommt zur Stat. *Duffel,* 29 km, gleich rechts erscheint das alte Ritterschloss *Ter-elst* im normannischen Stil, ein architektonisch merkwürdiges und zu beachtendes Bauwerk. Stat. *Contich-Est* 34 km, wo rechts die Bahn von *Lierre* einmündet; von *Contich-Ouest* geht die Bahn nach *Boom.*

Weiter folgt Stat. *Hove,* dann *Vieux-Dieu* 38 km, r., dicht neben der Stat. *Fort I.,* dahinter *Château Cantecroy,* l. *Fort V.,* bei ersterem geht die 11 km lange Linie nach Hoboken ab, Stat. *Berchem-Anvers* 42 km, dann Stat. **Anvers-Est** 44 km, dicht am Zoologischen Garten; dies ist der Haupt- oder Ostbahnhof.

31. Antwerpen (franz. *Anvers*), 215799 Einw.

Bahnhöfe: Anvers (Est), für die Züge: Aerschot-Charleroi, Aachen-Köln, Breda-Utrecht, Gent, Hasselt-Aachen, Paris, Roosendaal; der Bahnhof liegt dicht am Zoologischen Garten. **Anvers (Sud),** an der Place du Sud, für die Züge im Lokalverkehr nach Boom, und dann nach Alost. **Anvers (Dam),** für die Züge von und nach Roosendaal. Am linken Ufer der Schelde: **Anvers (Waes),** für die Züge durch das Waesland nach Gent.

(Von der Station du Pays de Waes, Quai Cockerill, geht alle 1/4 St. ein Dampfboot zu Stat. Anvers Waes.)

Pferdetram: Eine Station 10 Cts., zwei zusammenhängende 15 Cts., drei desgl. 20 Cts. u. s. w.

I. Berchem à la Place St.-Paul, Stationen: 1. Berchem, in der Nähe die *Porte de Malines.* 2. *Harmonie* (Boulevard Léopold), an der *Pepinière.* 3. *Avenue des Arts,* weiter Chaussée de Malines, Place Léopold, r. zum Botanischen Garten, Place de Malines, Rue de l'Hôpital, Rue des Tanneurs, und 4. *Place de Meir* (hier ist man dicht an der *Börse,* Eingang durch die Rue douze mois). 5. *Place St. Paul.*

II. Borgerhout - Rue Kipdorp, Stationen: 1. Porte de Herenthals. 2. Vuilbeek (Rue de Pigeons). 3. Place de la Commune. 4. Kipdorp.

III. Palais de Justice aux Bassins, empfehlenswerte Fahrt; Stationen 1. Palais de Justice. 2. Avenue des Arts r. (Statue Leys) und Eingang zum Park. 3. Place de la Commune. 4. Bassins.

IV. Trois Coins au Port (Landeplatz der Dampfschiffe), Stationen: 1. Aux Trois Coins, bei der Pepinière. 2. Avenue Moretus. 3. Place Teniers. 4. Place de Meir. 5. Canal au beurre (Port) am Quai van Dyck.

V. Rue Pothoek à la Plaine van Schoonbeke, Stationen: 1. Rue Pothoek, bei dem grossartig angelegten Hospital. 2. Rue Basse. 3. Place St.-Jean. 4. Plain van Schoonbeke, in der Nähe des Hansahauses, zwischen Grand- und Petit-Bassin; hier ist man dicht an der Süd-Schleuse und an der Schelde.

VI. Place de la Comédie-Rue Argile long, Stationen: 1. Place de la Comédie (mit dem Théâtre Royal). 2. Ostende der Rue d'Argile long, beim Fort de Berchem.

VII. Petit Marché-Hoboken, Stationen: 1. Petit Marché. 2. Place de Malines. 3. Rue de l'Esplanade. 4. Rue de Saxe. 5. Nouvelle Porte de Boom. 6. Moulin de Kiel. 7. Rue d'Abbaye. 8. Zwaantje. 9. Hoboken.

VIII. Quai St. Michel-Place Teniers, Stationen: Station du Pays de Waes. 2. Avenue de l'Industrie (beim Palais de Justice). 3. Place Teniers (und Stat. Est).

IX. Klapdorp-Merxem, Stationen: 1. Marché aux Chevaux (Klapdorp). 2. Place St. Jean (Westende). 3. Dam. 4. Laat los (Merxem). 5. Rue des Brasseurs. 6. Ancienne Barrière.

Landeplätze: Dicht beim Petit Bassin am Quai Jordaens und vor dem Quai des Brasseurs legen die Amerikaner an, beim Musée du Steen, am Quai van Dyck die Hamburger; oberhalb dieser ist die Stelle für die von Rotterdam kommenden Dampfschiffe, — diesem Landeplatz gegenüber Endstation der Tramway-Linie, welche vom *Canal au beurre (Port)* in kürzester Richtung zum Hauptbahnhof führt. Noch weiter aufwärts, zwischen Quai Plantin und Quai St. Michel, legen die Londoner an, und gleich hinter dieser Landestelle, am Quai Cockeril, ist die Station du Pays de Waes [von wo man Tramlinie VIII. benutzen kann, um zum Hauptbahnhof zu kommen], wo jede Viertelstunde ein Lokalboot zur gegenüber liegenden Station **Anvers Waes** geht.

Droschken *(Voitures)*, innerhalb der inneren Stadt (Bezirk Dam ausgenommen): 1 und 2 Pers. 1 Fr., 3 und 4 Pers. 1,50 Fr.; in die Vorstädte die Hälfte mehr; diese Preise erhöhen sich von 10 Uhr abends bis 6 Uhr morgens um die einfache Taxe. Zweispänner die Hälfte mehr. Nach der Zeit 1 bis 4 Pers. erste Stunde 1,50 Fr., jede $1/2$ St. mehr 0,50 Fr. Offene Wagen sind um $1/3$ teurer.

Post: Place Verte (Groenplatz), gegenüber der Kathedrale, zwischen beiden die Rubensstatue. Tram IV. kann man zur Fahrt nach dem Hauptbahnhof benutzen.

Telegraph: im Postgebäude, ausserdem: *Anvers (Bourse)*, Tag- und Nachtdienst; *A. (Est)*, Tag- und Nachtdienst; *A. (Palais de Justice)*, von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm., Sonn- und Festtags von 9 Uhr vorm. bis Mittag; *A. (Porte de Boom)*, von 7 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm. im Sommer, und von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm. im Winter; *A. (Sud)*, von 7 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm.; *A. (Quai)*, von 9 Uhr vorm. bis Mittag und 2 — 7 Uhr nachm., Sonn- und Festtags nur von 2—5 Uhr nachm. — **Telephon** in den Hallen der Tramlinien.

Konsulat des Deutschen Reichs: Konsulats-Verweser: Stenaich.

Hotels: **Grand Hotel*, in der Mitte der Stadt, I. R., 160 Zimmer und Salons. Lesesaal, Rauchsalon, Billard. Bäder in jedem Stockwerk. Telephon. Hydraul. Aufzüge neuester Konstruktion. Omnibus am Bahnhof. Mässige Preise. Pension, alles einbegriffen, von 10 Frs. an. Licht und Bedienung wird nicht berechnet. **Hotel du Grand Laboureur*, L. Servière, Place de Meir, I. R., dicht beim königl. Palais, Theater und Börse, sehr elegant, mit schönen Bädern, Familien empfohlen. In der Nähe der Kathedrale: **Hotel de l'Europe*, Place Verte, bei der Post, der Rubensstatue gegenüber, Z. mit

einem Bett 3—7 Frs., mit zwei Betten 6—12 Frs., Salon 12—15 Frs.; F. von 1,50 Fr. an; Diner um 2 Uhr 4 Frs., um 6 Uhr 5 Frs.; Licht 0,75 Fr.; Bedienung 1 Fr. à Person, Bäder im Hause, es wird deutsch gesprochen; auch viel von Engländern besucht; Familien empfohlen. **St.-Antoine*, Place Verte, neben der Post, mit ähnlichen Preisen, I. R., gelobt. Das *Glockenspiel* des Turmes der Kathedrale alle 1/4 Stunde ist nicht jedem angenehm. *Hotel de la Paix*, I. R., Rue des Mennisiers 9.

Hotel de Flandre, Place Verte, neben dem südl. Turm der Kathedrale, II. R. *Grand Miroir*, westl. der Place verte, Vieux Marché au Blé 58. *Cour d'Allemagne*, Rue de l'Aqueduc 4, bei der Place Verte, deutscher Besitzer, für geringe Ansprüche zu empfehlen. In der Nähe der Börse: *Hotel du Courrier*, Rempart du Lombard; *Hotel du Commerce*, Rue de la Course; *Hotel de la Couronne*, Rue des Israélites, alle drei von Geschäftsreisenden besucht. – *Hotel de Hollande*, Rue de l'Etuve 2, nahe dem Musée Plantin Morétus, Table d'hôte um 12 1/2 und 5 Uhr, deutsche Bedienung. An der Schelde: *Hotel du Rhin*, Th. Krutwig, Quai van Dyck 7, mit deutscher Bierstube. *Hotel d'Angleterre*, auch am Quai van Dyck, beide in der Nähe der Fischhalle.

Von den vielen an der **Station Est** gelegenen Hotels und Restaurants seien angeführt: *Nederlandsch Hotel*, Avenue de Keyser 43. *Café du Chalet*, Avenue de Keyser 52, deutsches Hotel mit Restaurant, Münchener Bier, u. s. w. Sie sind aber alle sehr geräuschvoll.

Cafés: *Suisse*, Place Verte. *Grand Comptoir de la Bourse*, Rue de la Bourse, Ecke Rue Neuve, u. a.

Restaurants: **Bertrand*, Place Meir, I. R., mit entsprechenden Preisen; Diners von 4 Frs. an. **Rocher de Cancale*, Rue de douze mois, mit vorzüglicher Küche und feinen Weinen. **Taverne alsacienne*, Place Verte, gegenüber dem Rubens-Standbild, deutsche Zeitungen und Biere, u. s. w.

Bäder: *Bain Royal*, Rue Reynders, bei der Place Verte; *Graindarge*, Rue van Noort, beim Park; *Grand Hotel; Hotel St.-Antoine*; *Hotel de l'Europe* (auch für nicht dort Logierende).

Théâtre National (Schouwburg) (T. III.), an der Place de la Commune, Vorstellungen in vlämischer Sprache; *Théâtre Royal*, Rue Léopold, Vorstellungen in französischer Sprache, im Winter 4 mal wöchentlich, Logen 5 Frs., Parquet-Logen 3 Frs., Parterre 1 1/2 Frs.

Hauptsehenswürdigkeiten: Kathedrale, 12—4 Uhr, 1 Fr. dem Küster. **Hôtel de Ville,** Nachmittags, dem Hausmeister (Concierge) 1/2–1 Fr. **St. Jakobs-Kirche,** 12—4 1/2 Uhr, 1 1/2 Fr. für 1 und 2 Pers. **Musée des Beaux-Arts,** freier Eintritt Sonntag, jeden Festtag und Donnerstag 10—3 Uhr, sonst 10—7 Uhr, wofür man im Eingangsthor zwei Karten zu lösen hat, für das *Musée* und für das *Musee moderne* in der Rue Vénus. **Musée Plantin-Morétus,** Eintritt tägl., ausser Samstag, 10–4 Uhr gegen Fr. 1 zu besichtigen. — *Spaziergang an der Schelde, zu den Bassins und zur Stelle der Unglücks-Katastrophe vom 6. September 1889. Zum *Zoologischen Garten.

Antwerpen (holländ. und engl. *Antwerp*, latein. Antverpia) ist eine grosse, schöne und feste See- und Handelsstadt, wichtigster belgischer Seehafen für Deutschland, am rechten Ufer der Schelde, deren Gewässer bei 500 m mittlerer Breite hier doppelt so tief und mächtig sind wie die der Themse bei London, liegt unterm 51° nördl. Breite und 4° östl. Länge, 48 km von Brüssel und 53 km von Gent. Es ist der Hauptwaffenplatz des Königreichs.

Ebbe und Flut machen sich in der Schelde (Escaut) mit einem Unterschied von 3,3 m bemerklich. Die günstige

Lage der Stadt, etwa 80 km von der Nordsee, hat den Reichtum mit geschaffen, der im Mittelalter diesen Platz ganz besonders auszeichnete. Die kriegerischen Ereignisse im 16. Jahrh. unterdrückten eine weitere Entwickelung und zerstörten den Reichtum. 1576 durch die Spanier verwüstet und geplündert, hatte Antwerpen 1590 nur noch 55000 Einw.; im Jahre 1790 war die Einwohnerzahl noch um 15000 geschmolzen, weil der Westfälische Frieden 1648 den Fluss sperrte und so der Lebensnerv der Einwohnerschaft zerschnitten war. Seit Antwerpen dem Königreich Belgien angehört, ist seine Bedeutung wieder im Wachsen, und keine Stadt Belgiens verdient die besondere Aufmerksamkeit des deutschen Reisenden mehr, als Antwerpen.

Wer nicht mit der Zeit zu geizen hat, wird am besten sich zunächst ein allgemeines Bild der Stadt verschaffen, wenn er zur **Kathedrale** (*Notre-Dame* genannt) geht und der Besichtigung eine Besteigung des nördlichen Turmes (1 Pers. 75 Cent., 2 Pers. 1 Fr, jede weitere Person 25 Cents.) folgen lässt. Kein Gebäude ist so sehr der Stolz Belgiens, wie der Dom zu Antwerpen, dessen Inneres die Kreuzabnahme von Rubens enthält, und dessen Turm ganz Flandern und Brabant überschaut. Der Dom, dessen Hauptmasse in der zweiten Hälfte des 14. Jahrh. erbaut sein mag, hat sieben Schiffe, wovon sechs halb so hoch sind wie das Mittelschiff. Daraus geht der Uebelstand hervor, dass das Ganze bei weitem nicht den Eindruck macht, den es bei gleicher Höhe machen würde. Das Aeussere ist stiefmütterlich behandelt; alle Ornamente sind schwer und plump. Das Innere gewährt eine ungeheure Perspektive von tausend vertikalen Linien, deren jede eine andere Beleuchtung hat, die ihre Wirkung auf den Beschauer nicht verfehlen kann.

Der Chor soll beträchtlich neuer sein; Kaiser Karl V. legte im Jahre 1521 den Grundstein dazu. Ein hoher Chorumgang mit einer Reihe von Kapellen, die sich an beiden Enden sogar verdoppeln, zieht sich rings herum. Die Vorderseite und der Turm, von dem Baumeister Hans Amel begonnen im Jahre 1422, wurde vollendet im Jahre 1518. Der Turm trägt eine sehr hohe, schlanke Spitze. Das Innere der Kathedrale wird Ende März oder Anfang April gereinigt und es sind dann die berühmten Gemälde eine Woche hindurch verhängt und nicht zu sehen.

Kunstwerke im *Innern: Kanzel,* 1673 von Verbruggen aus Holz geschnitzt; *Kommunionbank* von A. Quellinus; — Glasgemälde: das Abendmahl, aus der Mitte des 16. Jahrh.;

— im Querbau das Hauptwerk des grossen *Rubens*, die weltberühmte ****Kreuzabnahme,** das er bald nach der Rückkehr aus Italien (1607) gemalt hat, um eine Streitigkeit mit der Schützengesellschaft von Antwerpen zu schlichten, welche ihm dafür einen Einbau in ihren Garten gestattete. Das Bild sollte den hl. Christophorus, Patron der Gesellschaft, vorstellen und in derjenigen Kapelle des Chorumganges, welche den Schützen gehörte, seine Stelle erhalten. Rubens, dem der Gegenstand nicht genügte, nahm das Wort Christophorus (Christusträger) in seiner weitesten Bedeutung, und so sehen wir auf dem Mittelbilde die Freunde Christi, die seinen Leichnam vom Kreuz heruntertragen, auf den Flügeln den Besuch der Maria, welche das Christuskind unter dem Herzen trägt, und den alten Simeon im Tempel, welcher es auf den Armen trägt; endlich auf der Aussenseite der Flügel den grossen St. Christoph, welcher es auf den Schultern trägt. Der Platz, den das Bild und sein Gegenstück, die *Kreuzaufrichtung* (s. unten), jetzt einnehmen, ist sehr günstig.

Chorumgang: 1. südliche Kapelle: Anbetung des hl. Herzens Jesu, Glasgemälde von 1872; — *2. Kapelle*: Grabmal des Buchdruckers Moretus, mit einem schönen Bilde von Rubens: Christi Auferstehung, auf den Flügeln innen St. Johannes und St. Katharina, aussen Engel; über dem Grabmal das Porträt des Moretus, ebenfalls von Rubens. Gegenüber St. Norbert, von Martin Pepyn, mit dem Datum 1637. Von hier betrachte man das *Hochaltarbild. *3. Kapelle:* eine kleine sitzende Statue der hl. Jungfrau mit dem Kinde, von Duquesnoy. Die hinterste Kapelle ist allein den vielen Katastrophen des Domes entgangen; so wie der hier befindliche Altar waren ehemals zweiunddreissig im Dom. Ebendaselbst zwei gute Bilder von M. Pepyn. In mehreren dieser Kapellen finden sich Bilder von niederländischen Meistern aus italienischer Schule, die Passion darstellend, z. B. die **Grablegung* mit unverkennbar Rafael'schen Motiven. In den folgenden Kapellen ein hl. *Norbert von Engeln umgeben*, von Diepenbeck. Weiterhin die Kopie eines der besten Bilder von Rubens, der Christ à la paille, das sich in der Akademie befindet. Als Skulpturwerk sei das schöne Grabmal des Bischofs Ambrogio Capello in der *3. Kapelle* erwähnt, von demselben Verbruggen, der die Kanzel gemacht hat, 1676 verfertigt. Ueber dem Monument ein Abendmahl von *Otto Venius*, dem Lehrer von Rubens. In der folgenden grossen *(10.) Kapelle:* ein schönes Kruzifix von parischem Marmor, von *van der Neer*. Im Querschiff: Christus unter den Schriftgelehrten, in deren Zügen man Luther, Calvin und Erasmus wiedererkennen will, vom älteren *Frank*. Nächst dem Altar hängen die beiden dazu gehörenden Flügelbilder. Beim Wiedereintritt in das Querschiff steht man unter der **Kreuzaufrichtung*, von Rubens.

„Hat sich Rubens hier vielleicht von seinen enormen Mitteln, seiner Darstellungskraft, seinem gewaltigen Ausdruck, seiner Formenkenntnis zu weit hinreissen lassen? Jedenfalls ist die diagonale Bewegung, welche durch das ganze Bild geht, für diesen Raum zu heftig. Aber der Beschauer mag hier einen Blick in die Riesenseele des Mannes thun, der einen solchen Moment mit solchen Mitteln *so* zu fixieren im Stande war". (Jac. Burkhardt.)

Im hohen Chor auf dem Hauptaltar steht eine **Himmelfahrt Mariä*, eins der letzten Werke von Rubens, erst 1642 hier aufgestellt. Die Hände seiner Schüler sind an manchen Dingen nicht zu verkennen; aber auch die Komposition, welche sein Eigentum ist, steht seinen früheren Werken weit nach. Rubens malte es in 16 Tagen.

Der **Turm** wird durch den Eingang links neben dem westlichen Hauptportal betreten. Die **Aussicht** über die ganze Stadt und ihre Umgebung ist überraschend schön und gehört zu den ausgezeichnetsten Panoramen, die Belgien bietet, daher niemand das Besteigen unterlassen sollte. Damen jedoch ist anzuraten, sich mit dem ersten Umgang, welcher auf 510 Stufen erreicht wird, zu begnügen, da man von dem höheren Standpunkt, den man auf weiteren 108 Stufen ersteigen kann, auch nicht viel weiter sieht. Das Interessanteste ist, von diesem hohen Standpunkt aus die Flussläufe zu verfolgen, der Gesichtskreis reicht etwa auf 60 km nach jeder Richtung, so dass bei klarer Luft selbst Brüssel und Vlissingen gesehen werden können. Eins der schönsten *Glockenspiele* hat der Turm, es zählt 40 Glocken, deren grösste (8000 Kilo) ein Geschenk Kaiser Karl V. sein soll.

Beim Heraustreten aus der Turmthür hat man einen alten **Brunnen** vor sich, dessen Verzierung von verschlungenen Eichenzweigen ein Werk des berühmten Malers *Quentin Massys,* gest. 1529, sein soll. Eine Gedächtnistafel, am Turm eingemauert, erinnert an diesen Meister.

Auf der Südseite der Kathedrale, auf der Place-Verte, vor dem Hôtel de l'Europe, die **Rubens-Statue,** 1840 errichtet auf einem viereckigen Postament, das von einem einfachen eisernen Gitter umgeben ist. Das 4 m hohe Erzbild ist so dargestellt, dass Künstler und Diplomat erkenntlich. Von diesem Platze betrachte man auch die schönen Formen des Kirchturms und verfolge die Konturen der einzelnen Teile dieses prächtigen Bauwerks, um die Zartheit der Linien zu erfassen.

Von der Kathedrale durch die Rue Emaux zur Grande Place. Die hier stehenden **Gildenhäuser** sind nicht von besonders hervorragendem Aeussern; sie stammen sämtlich aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts. Dagegen ist die **alte Fleischhalle** (*Ancienne Boucherie*) in der nahen Rue des Bouchers besonders zu erwähnen. Dies Bauwerk ist im Stil des 14. Jahrh., mit zwei Reihen breiter, von zierlichen Rosen durchflochtenen Fenster und mit spitzen Türmchen an den Ecken erbaut. Die geräumigen Säle dienen jetzt als Vorratskammern und Getreideböden.

Die Westseite der Grande Place nimmt das ***Hôtel de Ville** (*Rathaus*) ein. Von Cornelius Floris, dem Bruder des Malers, um 1560 erbaut und nach dem Brande 1581 wiederhergestellt.

Unten eine sogenannte Rustica (d. h. eine Wandfläche, wo jeder Quader durch Rinnen vom andern getrennt ist) mit einer grossen Reihe sehr kleiner Thüren, darüber vier Pilasterreihen mit Fenstern, in der Mitte ein Giebel. In einer Nische des Giebels die Statue der heil. Jungfrau, der Schutzpatronin der Stadt.

(Besichtigung täglich erlaubt, am besten nachmittags 4 Uhr, dem Concierge 1 Fr.)

Im *Innern* beachtenswert der grosse Saal, *Salle de Lys*, die Decke ist mit den Wappen der Stadt und der Zünfte dekoriert. 4 grosse *Bilder von de Lys zieren den in italienischer Renaissance gehaltenen Saal: Einzug Karl V., — Bürgermeister van Ursele ordnet die Verteidigung der Stadt an, — Margaretha von Parma giebt dem Bürgermeister die Schlüssel der Stadt, — Ausübung des Bürgerrechts; — die Bibliothek; — im Zimmer des Bürgermeisters ein schöner Kamin, und verschiedene Bilder in den anderen Räumen, darunter das Urteil Salomonis, von F. Floris.

Hier ist man ganz in der Nähe des **Musée d'Antiquités,** *Museum van Oudheden,* zu dem man durch die Rue des Orfèvres gelangt, welche auf den Quai van Dyck führt. Das Museum ist im *„het Steen"* untergebracht, dem letzten Rest der alten Burg, welche schon im 10. Jahrh. vorhanden war, und deren Mauern von 16 Türmen verteidigt wurden. Von denselben ist aber nur noch das alte Gefängnis vorhanden. Zu besichtigen jeden Sonntag und Donnerstag unentgeltlich; an anderen Tagen von 10—4 Uhr, pro Person Fr. 1. Künstler erhalten die Karten frei. Kataloge im Museum käuflich, Fr. 1,50.

Das Museum enthält: 1. **Skulpturen:** Statuen, Monumente, Gräber, Kamine, Wappen, Vasen, Bas-Reliefs, 97 Nrn. 2. **Gebrannte Steine und Thone:** die Nrn. 1—60 sind im belg. Limburg gefunden, ein Geschenk des Chevalier Léon de Burbure, Mitbegründer des Museums, Krüge, Urnen, Lampen, Vasen, Porträts, Wappen u. s. w., im ganzen 258 Nrn. 3. **Gyps und Steinpappe:** Bauwerke, Figuren, Fragmente von Friesen, Bas-Reliefs, Modelle, Statuen u. s. w., 70 Nrn. 4. **Elfenbeinschnitzereien:** 8 Nrn. 5. **Holzschnitzereien:** Reiterstatue des heil. Georg, Statuen, Büsten, Wappen, Nachbildung des Tour bleue u. a., 155 Nrn, 6. **Möbel:** 52 Nrn. 7. **Gemälde,** Aquarellen, Glasgemälde: 32 Nrn. 8. **Manuskripte:** 20 Nrn. 9. **Zeichnungen:** 32 Nrn. 10. **Drucke:** 50 Nrn. 11. **Kupferstiche:** 38 Nrn. 12. **Photographien:** 10 Nrn. 13. **Stickereien:** 6 Nrn. 14. **Fayence** und Porzellan: 128 Nrn. 15. **Kupfer-** und Bronce-Gegenstände: Schmucksachen etc., im ganzen: 194 Nrn. 16. **Musikalische Instrumente:** Nr. 1 aus der Zeit der Hansa (16. Jahrh.), 19 Nrn. 17. **Gerätschaften:** darunter Nr. 1 ein Kompass aus dem 16. Jahrh., 40 Nrn. 18. **Eisen:** 96 Nrn. 19. **Waffen:** 162 Nrn. 20. **Marter-Werkzeuge:** 22 Nrn. 21. **Siegel** und Petschafte: 69 Nrn. 22. **Münzen.** 23. **Medaillen.** 24. **Ehrenzeichen** und Dekorationen: 202 Nrn. 25. **Kleiderstoffe** und Kostüme: 17 Nrn.

Hier befindet man sich an der Schelde. Zurück über den Quai van Dyck (von hier kann man zum Innern der Stadt Tram IV benutzen) und zur Rue Haut Rivage, hier r. hinein, über die Rue Reynders, zum Marché du Vendredi, mit dem ****Musée Plantin-Morétus,** in dem Gebäude untergebracht, welches dem berühmten Buchdrucker Christoph Plantin (geb. zu Tour 1514, gestorben zu Antwerpen 1589), später seinem Schwiegersohn Jean Morétus und den Nachkommen von 1576 bis 1876 gehörte. Am 20. April 1876 hat die Stadt Antwerpen das Hôtel Plantin-Morétus mit allem Buchdruckerei-Material und allen Sammlungen angekauft und

es am 19. August 1877 als öffentliches Museum dem Publikum geöffnet.

Zur Besichtigung wird der Catalogue du Musée Platin-Morétus par Max Rooses, 1 Fr., empfohlen. Ausser Samstag täglich 10—4 Uhr gegen 1 Fr. zu besichtigen.

Im Vestibule: *Apollo-Statue* von weissem Marmor, von *W. Godecharle* (1750 — 1835). Gegenüber die *Architektur*, *Skulptur*, *Kosmographie*, *Malerei* und *Mathematik*. In der Mitte hängt eine kupferne durchbrochene Leuchte vom Plafond, wo man einen Adler mit ausgebreiteten Flügeln bemerkt, gemalt 1763 von T. de Bruyn.

I. Saal, r. vom Korridor: altflandrische Tapeten; die Fenster dieses Saales wie der zwei folgenden sind genau so hergestellt, wie sie 1763 waren, auf den Scheiben Geburts- und Sterbedaten der Eigentümer; über dem Kamin ein Gemälde von *A. Casteels* († 1681); in der Mitte des Saales ein kostbarer Schildpatt-Tisch; zwischen zwei Fenstern ein Kredenztisch von Eichenholz mit sehenswerten Vasen, Gläsern u. s. w.

II. Saal, wie alle anderen Teile dieses Gebäudes, im Stil vlämischer Renaissance erbaut, enthält eine Anzahl trefflicher Familien-Porträts. Zu den Seiten des Kamins zwei reich möblierte Kabinetts. Folgende Porträts der Familie Plantin-Morétus sind besonders bemerkenswert:

1. **Rubens** *(Peter Paul)*, 1577—1640, *Jacob Moerentorf* († 1558), Vater von Jean Morétus 1. — 2. *Adrienne Gras*, Frau des ersteren, † 1592. — 3. **Rubens,** *Arias Montanus* (1527—1596). — *Abraham Ortelius* (1527—1598), Freund von Plantin und Jean Morétus, der berühmte Geograph legt die Hand auf einen Globus. — 5. *Christoph Plantin* (1514—1589), von unbekanntem Meister. — 6. **Rubens,** *Peter Pantinus* (1558—1611), Professor in Löwen. — 7. *Juste Lipse* (1547—1706). — 9. *Jeanne Rivière,* Frau von Plantin († 1596). — 9. *Christoph Plantin* (1514—1589). — 10. **Rubens,** *Jean van Meurs,* Associé von Balth. Morétus I. (1618 — 1699). — 11. *Bosschaert* (Thomas Willebrord), Balthasar Morétus I. (1574—1641). — 12. *Gaspard Gevaerts,* Stadtsekretär, Rubens' Freund (1593—1666). — **Rubens,** grau in grau gemalt: *Apollo.* — 14. **Rubens,** *Martine Plantin,* Frau des Jean Morétus (1550—1616). — 15. Jean Moerentorf (Moretus) I. (1543—1610). — 16. **De Vos,** Martin (1531—1603), Abraham und Melchisedech; Anbetung der Hirten u. s. w. — 18. **De Vos,** St. Bruno. — 20. *Van den Broeck* (Krispin), Heilige Jungfrau mit den sieben Schmerzen. — 21. *Van der Borcht* (Pierre), Evangelist St. Johannes. — 22. *Van der Horst,* Ankunft der Maria von Medici in Brüssel. — 23. Porträt der Maria von Medici. — 24. *Van Noort,* Adam (1557—1641) — 26. **Rubens.** — 27. **Rubens.** — 29. **Rubens.** — 32. **Rubens.** — 37. **Rubens** u. **Quellin,** Erasmus (1607—1678), Porträt des Granden Olivarez, Ministers Philipp IV. von Spanien. — 38, 40, 44 ebenfalls von denselben Meistern. — 41 und 45 von *Quellin,* u. s. w.

III. Saal. Ebenfalls mit zahlreichen Familienporträts.

1. *Bosschaert (Thomas Willebrord),* Porträt von Godefridus Wendelinus. — 2. *Van Uden,* Luk (1595—1672), Winterlandschaft — 3. *Quellin,* Louis Nonninus, Mediciner. — 4. *Leyssens,* Jacques (1661—1710), St. Joseph mit dem Jesuskinde. — 5. *Van Reesbroeck,* Jacques (1633—1704), Elisabeth Janssens van Bisthoven — 6. Von demselben, *Marie de Sweert,* Frau von Jean Morétus II. (1588—1655) u. s. w. — 17. **Rubens,** Leo X. (1475—1521). — 21. **Rubens.** — 23. **Rubens.** — 26. **Rubens,** Jagd auf Löwen. — 28. **Rubens,** Math. Corvinus, König von Ungarn. — 31. **Rubens,** Papst Nikolaus V., † 1455. — 34. *Bosschaert,* Balth. Morétus I. auf dem Sterbebett.

Handschriften mit Miniaturen aus dem 10. bis 16. Jahrh.

So aus dem 9. Jahrh., Boetius: De consolatione philosophorum. Aus dem 10. Jahrh., Sedulius: Carmen Paschale; Prospectus; Epigrammata etc. mit kolor. Miniaturen und „Les quatre Evangélistes". Aus dem 12. Jahrh., Dudo:

De Moribus et actis Normannorum. 13. Jahrh., Cicero: De Officiis. 14. Jahrh.: Claudianus. XV. Jahrh.: *Chronique Froissard. Livre d'heures*, vlämisch. *Apocalypsis*, Federzeichnungen. *Lateinische Bibel* aus 1470. *St. Augustus*, 1492. *Missale Romanum. Extrait des Voyages de Marco Paolo de Venise. Valerius Maximus.* 16. Jahrh.: *Livre d'heures. Olivier de la Marche*, les dicts des *philosophes.*

Plantin'sche Ausgaben:

Michel Bruto, La institutione di una fanciulla nata nobilmente, 1555. *Biblia Regia*, 1572. *Flores de Seneca*, 1555. *Pentateuchus*, 1567. hebräisch. *Missale Romanum*, 1572. *Breviarium Romanum*, 1569. *Arioste, Roland furieux*, 1555. *Ordonnances de la Thoijson d'or*, 1562. *Kalendarium Gregorianum*, 1585. *Vesalius*, Anatomie, 1568. *Schat der Nederduytscher spraken*, 1573, erstes vlämisches Wörterbuch, und viele andere.

Der *Hof la boutique* (das Verkaufszimmer), *Bureau, Gobelins-Saal*, das *Zimmer der Korrektoren*, das *Zimmer* des *Justus Lipsius*, *Schriftensaal*, *Setzer-* und *Pressensaal.*

Eine Treppe hoch: schöne Drucke, wie Heinr. Quentell, Köln 1499, Viola animae. Jean Frobenius, Basel 1522, Libanius etc. Ulrich Zell, Köln 1470, Opuscula Aeneae Sylvii, u. s. w., 43 Nummern; — Bibliothek mit grossen Globen; — zwei Zimmer mit geschnittenen Holzstöcken; — eine grosse Anzahl gestochener Kupferplatten, nach den ersten Meistern, nach Rubens: 35 Nrn., Jordeans: 11 Nrn., van Dyck: 21 Nrn.; — Zimmer mit den Privilegien Plantins etc.

Man kann auch vom Hôtel de Ville durch die Rue du Jardin zur **Paulskirche** gehen, Eingang an der Ecke der Rue des Soeurs-noires; vor der Kirche ein Rasenhügel mit Statuen und Felsstücken, zum Kalvarienberg hergerichtet. Das Innere der Kirche ruht auf Rundsäulen; der Chor ist dreiseitig und ohne Umgang. Vom Kalvarienberg eintretend, hat man zunächst an der Vorderwand ein grosses Bild vom älteren Teniers, die sieben Werke der Barmherzigkeit. Einen abscheulicheren Haufen von Krüppeln und Bettlern hat kein Maler auf einem Bilde zusammengetrieben, wie hier. Auf der andern Seite des Schiffes eine Reihe von 15 zum Teil ausgezeichneten Bildern aus dem Leben Christi und die 15 Geheimnisse des Rosenkranzes; die Kreuztragung von *van Dyck* und die Kreuzigung und Auferstehung von *Jordaens.* Weiter aufwärts im Kreuzschiff das Original der *Geisselung von *Rubens*, eines seiner besten, früheren Bilder, sicher ganz von seiner Hand. Ferner über den Altären: Anbetung der Hirten, späteres Bild von *Rubens;* Christi Leichnam, von Magdalena, Johannes und Engeln umgeben, von *de Crayer;* St. Dominicus, von demselben; St. Dominicus den Rosenkranz unter das Volk verteilend, Kopie nach *Caravaggio;* Hochaltarbild: Kreuzabnahme, von *Cels.* Der Altar nebst mehreren Statuen von *Verbruggen.* Endlich ist ein Glasgemälde, Christi Eintritt in Jerusalem, nicht zu übersehen. Chorstühle und Beichtstühle sind übermässig reich und prächtig. Bei der Kirche die Kapelle des Soeurs-noires.

Durch die breite Rue porte aux Vaches zur Rue St-Paul, hier r. der Tramlinie I folgend bis zur Rue Récollets, l. hinein zu dem kleinen Platz, auf den vier Strassen münden. Diesen unbedeutenden Platz schmückt die **Statue van Dycks,** von *Cuyper,* 1856 errichtet.

Dem Standbild gegenüber, im ehemaligen Franziskaner-Kloster, befindet sich die **Académie Royale des Beaux-Arts,** die ihren Ursprung der von Philipp dem Guten, Herzog von Burgund und Flandern, im 15. Jahrh. gegründeten St. Lukasgilde verdankt, die deshalb als die Mutter der Brabantischen Malerschule anzusehen ist. Die Zahl der Mitglieder darf (einschliesslich 10 Ausländer) 25 nicht übersteigen.

Hier ist auch der Eingang zum **Musée des Beaux-Arts,** die Karten nimmt man im Thor (s. S. 117), ehe man in den Hof geht; nun durch den Garten und zur *Eintrittshalle* mit den berühmten **Fresken** von Keyser, „den Ursprung und die Entwickelung der Antwerpener Kunst“ darstellend, geschmückt. Zum Verständnis der vielen Porträts wird empfohlen: „Notice explicative sur les Peintures du grand Vestibule d'entrée du Musée d'Anvers.“

1. Hauptbild über der Thür. In der Mitte die allegorische Figur der Stadt Antwerpen, ein offenes Buch haltend, in welchem die Namen der berühmten Künstler eingeschrieben sind, denen sie Kränze zuteilt. Zu ihren Füssen die Renaissance- und die gotische Kunst.

Dem Bilde gegenüber stehend, hat man in dem kleinen Flügelbilde links Michel Angelo, und weiter folgen von links nach rechts: Sebastian del Piombo, zwischen dem ersten grossen Meister und *Raphael d'Urbino,* neben diesem Bernard von Orlay und an dem Rande Giulio Romano.

Nun folgt das Hauptbild, wieder von links nach rechts *Fr. Franken,* daneben *A. Franken* im Vordergrund, darüber M. van der Cleef, H. van Cleef, C. van den Broek, dieser etwas weiter zurück, mehr im Vordergrund *F. Pourbus,* daneben M. Coxyen, an den sich J. Patinier und H. de Bles anschliesst, unter letzterem W. Key. Die nächste Gruppe beginnt mit *F. Floris,* neben ihm H. Golzius und M. Lombard, vor diesem mehr im Vordergrund *J. de Maubeuge,* und vor diesem *Q. Massys.* Weiter H. Wagemakere, D. Wagemakere, L. Keldermann, J. Massys, J. van Hemissen, diese beiden sehr im Hintergrunde, und von dem nun folgenden P. Appelmans überragt, an welche sich *H. de Bas,* J. Mandin, J. Cranse, G. van der Weyden anschliessen, vor diesen letzten vier M. van de Goes, und weiter vor, der Figur (die gotische Kunst) am nächsten, J. Snellaert.

Auf der andern Seite der Antwerpia und der Renaissancekunst l. van Noort, S. Vrankx, H. de Boelen, T. Verhaegt, T. Rombouts, *A. Janssens, J. Jordans,* vor dieser Gruppe *A. van Noort,* neben ihm *O. Venius.*

Nun folgt **P. P. Rubens,** Hauptfigur dieser Seite, vor ihm sitzend C. Schut, neben Rubens D. del Monte, A. van Diepenbeek, S. de Vos, *D. Teniers der Aeltere* und neben ihm, weiter vortretend, **van Dyck,** *C. de Crayer,* T. van Thulden und L. François im Hintergrund, im Vordergrund *E. Quellin,* und über diesem F. Wouters, *J. Breughel* (Sammetbreughel), *D. Zegers,* J. van Baelen ganz zurücktretend, und am Rande des Bildes P. Snyers.

Das rechte Flügelbild: H. van der Goes, A. de Messine, **Jan van Eyck,** Hauptfigur, *Rogier van der Weyden* schliesst das grossartige Tableau.

2. Hauptbild rechts vom Eingang. In dem kleinen Bilde links bildet **Albrecht Dürer** die Hauptfigur, sein Profil ist dem Hauptbilde zugewendet, hinter ihm zunächst J. de Maubeuge, weiter zurück J. Patenier und G. Meyt der Aeltere, und vor diesen dreien A. de Beer; vorwärts Dürer und dicht neben ihm *Lukas van Leyden,* — Dürer anblickend **Q. Massys** und etwas zurück am Rande des Bildes Erasmus.

Im *Mittelbild* nimmt der Kopf von M. de Vos den Mittelpunkt ein. Die erste Gruppe vom beschriebenen Flügelbilde: M. Verwoort, J. Moermans, de Pompe, M. J. van Brée, diese vier dicht zusammen und vor ihnen, ihnen zugeneigt, dem Beschauer nur ein halbes Profil zeigend, W. de Kerpickx. Vorn *P. Verbruggen,* B. Ommegank, J. P. van Dael, A. Gobau, *G. de Wit* und *P. Neefs.* Vor diesen beiden Gruppen im Vordergrunde *J. van Mildert* der Aeltere, *L. Faidherbe,* und beiden fast zugewendet **A. Quellin** der Jüngere, Die folgende Gruppe: C. Huymans (Malines), im Vordergrund, über ihm J. Momper und r. daneben F. Franken d. J., über beiden und weiter zurück J. Asselyn, J. Sustermans, r. neben diesem und weiter zurück J. van Miel und P. van Lindt, und weiter r. W. van Nieulant, M. Pepin, nun vortretend in der Mitte des ganzen Bildes **M. de Vos** und vor ihm der alte *W. Koeberger.* Die folgende Gruppe: J. Snellinkx, J. de Vos und P. Breughel d. J., daneben, sein Profil zeigend, *P. Breughel d. Aeltere,* dann en face *P. Coucke,* P. Aertseen und D. Vinkebooms, vor den drei letzten, dem Beschauer den Rücken zukehrend, W. Goignet, an dessen r. Schulter vorbei *A. Moro* den Beschauer ansieht; an letztere schliessen sich zurücktretend A. Key, J. Grimmer, R. Peril und diesen zugewendet R. Coxeyen und J. van Gleep, hinter welchen noch ein wenig L. de Heere vorschaut und das Bild schliesst; vor dieser letzten Gruppe *E. Mostaart* und *J. Francken.* Das rechte Flügelbild: Greffier, ein viertel Profil, *J. van Schoonhoven* nnd *H. van Berghem,* beide dicht zusammen, vor ihnen *J. van Immerzeel,* neben ihnen r. *C. de Vriendt,* die Hauptfigur bildend, an welche sich r. und zurücktretend Luydeckx und am Rande des Bildes, im Profil, Hendrichx schliesst.

3. Hauptbild links vom Eingange. *Maler und Kupferstecher. Linkes Flügelbild.* Links am Rande A. Breughel; zurück H. van Halmale, im Vordergrund **D. Teniers d. J.,** dicht daneben, diesen zugekehrt, das Haupt bedeckt, *Marquis de Caracena,* hinter welchem zurück der Sekretär am Rande des Bildes. — *Mittelbild.* Ch. van der Lamen, *M. Ryckaert,* L. de Ware, L. de Uden, vor dieser Gruppe **F. Snyders,** das volle Gesicht zeigend. Weiter r., im Hintergrund, B. Peeters, J. Wildens, J. Fyt, J. de Heem, vor diesen *C. de Vos* und *G. Zeegeers.* Ganz vorn, das Haupt bedeckt, *A. Brouwer.* Im Hintergrund, mit bedecktem Haupt, A. van Utrecht, neben ihm J. Cossiers, vor diesem, den Kopf in die Hand gestützt, L. Franchois; an ihn schliesst sich die nächste Gruppe, deren Hauptfiguren *G. Goques* und neben ihm *D. Ryckaert,* beide das volle Gesicht dem Beschauer zugewendet, bilden; hinter ersterem, mit bedecktem Haupte, T. Boejermans, hinter dem andern P. Vleugels. An D. Ryckaert zeigt sich P. Boel. P. Thys wendet sein Gesicht P. Ykens zu, der an der r. Schulter des mit bedecktem Haupte voll dreinschauenden J. van *Kessel* vorblickt, an den sich anreihen **J. E. Quellin,** das Haupt geneigt, B. Beschey und W. J. Herryns, vor den beiden letzten der berühmte Kupferstecher *L. Vorsterman.* Im Vordergrund *P. de Jode d. J.* Im Hintergrund, die Vermittelung der letzten mit der folgenden Gruppe bildend, *P. Pontius.* Es folgen J. Meyssens, P. van Schuppen, *S. Bolswert,* H. Hondius, J. Wierix mit mächtiger Halskrause, hinter welchem J. B. Barbe und J. Witdoek, C. Gal hat diesen sein Profil zugekehrt; weiter hervor tritt der geistreiche Kopf des T. Gal, und das nachdenkende Antlitz des P. Gal schliesst hier das Bild. *P. de Jode d. Aelt.* und *J. Sadeler* bilden den Vordergrund.

Rechtes Flügelbild. Philipp Rubens stützt sein Kinn auf die Hand, über ihm N. Rochox und Delrio (Dayen), dann im Profil die Hauptfigur **Peter Paul Rubens,** ihm gegenüber *C. van der Geest* und B. Moretus, vor beiden der Bischof J. Malderus.

4. Die 6 Bilder dem Eingang gegenüber sollen an den Ruhm erinnern, den sich die brabantische Kunst in Wien, London, Paris, Amsterdam, Bologna und Rom erwarb. 1. Bild. Kaiser Rudolph II., hinter ihm ein Hofmann, neben demselben R. Savery, G. Sadeler. B. Spranger in mächtiger Halskrause und G. Hoefnagel. 2. Bild. König Karl I. von England, neben ihm *S. Thomas Howard*, Ct. d'Arundel, beiden das Profil zugekehrt **Ant. van Dyck**, *J. de Ryn* und A. Stalbemt. 3. Bild. Im Vordergrund l. *Fr. van der Meulen*, r. *Ch. le Brun*, weiter zurück A. Genoels, F. Millet, G. Edelinck, Hauptfigur, P. Mignard und im Profil *J. B. Colbert*. 4. Bild. Im Vordergrund *A. de Graef*, dahinter *Echevin* und dicht daneben ein Rat, ihnen gegenüber *A. Quellin der Aelt*. 5. Bild. Im Vordergrund ein Schüler. Darüber und zurück A. Garrache, *Denis Calvaert* in phrygischer Mütze, L'Albane, *Guido Reni*, *le Dominiquin*. 6. Bild. Im Vordergrund Papst Gregor XIII., im Profil, ihm zugeneigt *M. Bril* und *P. Bril*, hinter dessen linker Schulter A. Carrache vorsieht; das Bild schliesst ein Kardinal.

Die Sammlung zählt gegen 700 Gemälde; die Namen der Meister stehen auf den Rahmen. Von deutschen und italienischen Meistern findet sich nur sehr weniges; dagegen kann man hier den Entwickelungsgang der niederländischen Schulen genauer verfolgen als in irgend einer andern Sammlung; nur die holländ. Genremalerei ist schwach repräsentiert.

Unter all' diesen berühmten Kunstwerken seien besonders hervorgehoben: *Van Eyck*, Jan (1390—1440): **410.** Heil. Barbara mit einem Palmenzweig sitzt lesend vor einem im Bau begriffenen gotischen Turm; hinten viele kleine Figuren, dann eine Stadt und anmutige Gegend. **412.** Maria mit dem Kinde auf dem Thron: zur Seite St. Donatian und St. Georg nebst einem knieenden Domherrn, alte, vielleicht gleichzeitige Kopie des Hauptbildes der Akademie in Brügge. *Van Dyck*, Antoine (1599—1641): **404.** Moment der Grablegung Christi; Maria hat den Leichnam des Heilandes in ihrem Schosse ruhend, Johannes hebt die vom Nagel durchstochene Hand empor, Engel beten weinend. **406.** Christus am Kreuze, einsam, bloss vom matten Grau des Himmels umgeben. **402.** Bildnis von Maderus, Bischof von Antwerpen, und **405.** Bildnis des spanischen Diplomaten Caesar Alexander Scaglia, zwei vorzügliche Kunstwerke. *Caspar de Crayer* (1600—1683/84): **53.** Elias in der Wüste. *Cranach* (Luk.) der Aeltere (1472—1553): **42.** Adam und Eva. *Antonello de Messine* (1414—1491): **4.** Christus am Kreuz zwischen den beiden Schächern. *Van der Weyden* (Rogier) der Aeltere (1390 oder 1400?—1464): **393.** Triptychon, die sieben Sakramente. *Justus van Gent* (1410—?): **228.** Geburt Christi, nach dem Katalog; die Echtheit wird von Cavalcaselle (A. Springer) bezweifelt. *Van der Meire*, Gerhard (1427—?): **383—385.** Ein Triptychon mit der Kreuztragung als Mittelbild, die Darstellung im Tempel und Christus unter den Schriftgelehrten auf den Flügeln. Die gotischen Buchstaben auf dem einen Flügel (Darstellung) sind ohne Erklärung geblieben. **388.** Diptychon: Die Mater Dolorosa, die Brust vom Schwert durchbohrt, und auf der Gegenseite die Stifterin des Bildes im schwarzen Kleide und weissem Schleier vor einem Betstuhl knieend. **386.** Christus am Kreuze. **387.** Christus im Grabe. Die beiden letzten stammen aus der Kirche von Hoogstraten. *Memling*, *Hans* (1440 (?)—1495): **253.** und **254.** Die Bildnisse eines greisen Prämonstratenser-Priesters in weisser Ordenstracht und eines Mitgliedes der Familie Croy. ***Rubens, Pierre Paul** (1577—1640). **299.** Fürbitte der heil. Theresia für arme Seelen im Fegefeuer, eines der bedeutendsten Bilder. **314.** Dreieinigkeit. **305.** Kommunion des sterbenden St. Franziskus, 1619 gemalt (nicht ohne Anklänge an die Kommunion des heil. Hieronymus, von Augustin Carracci). **297.** Besonders berühmt ist dieses Bild, Christus zwischen den Schächern. Die Frauen sind vor allem meisterhaft. **307.** Christus dem Thomas die Seitenwunde zeigend, hat mit einem anderen, mehrfach vorhandenen Bilde von

Rubens (dem sogen. Zinsgroschen) mehrere Motive gemein. **309.** und **310.** sind die Porträts, welche als Flügelbilder dazu gehören; sie stellen den Bürgermeister Chevalier Nicolas Rockop, Freund des Rubens, nebst seiner Gattin dar. **300.** Der berühmte Christ à la paille, ein toter Christus, auf eine mit Stroh leicht belegte Steinbank gelehnt und von Maria, Johannes und Joseph von Arimathia unterstützt; Magdalena schaut von hinten herüber. **301.** Die heil. Jungfrau, und **303.** der Evangelist Johannes, gehören als Flügel dazu und sind kaum minder trefflich. **298.** Die grosse, in 14 Tagen gemalte Anbetung der Weisen, steht schon auf dem Wendepunkt von Rubens Grösse. **316, 317, 318.** Drei Skizzen zu einem Ehrenbogen und einem Prachtwagen, welche für den Einzug des Erzherzogs Ferdinand bestimmt waren.

Am Eingang zum II. Saal l. der *Rubens-Stuhl*. *Jordaens*, *Jacques* 1593—1678): **215.** Ein Abendmahl mit grellem Lichteffekt. **216.** Barmherzige Schwestern. **217.** Eine Grablegung. **218.** Ein Pegasus. **220.** Das göttliche und das menschliche Gesetz, eine Allegorie. **221.** Anbetung der Hirten.

Rembrandt van Ryn (1608—1669): **293.** Weibl. Bildnis. **294.** Ein Fischer. **295.** Bildnis eines bejahrten Juden. *Van der Velde*, Guillaume (1634—1707): **399.** Seelandschaft. *Massys, Quentin* (1466—1530): **245, 246, 248.** Triptychon, Christi Bestattung; das grösste und herrlichste Werk des Meisters: Der Leichnam Christi von seinen Angehörigen umgeben.

Vor dem Verlassen der Eintrittshalle übersehe man nicht die Kolossal-Marmorbüste von *Rubens*, verschiedene andere Skulpturen sowie das Modell zum *Neuen Museum*, welches für diese kostbare Sammlung ohne gleichen an der Place du Peuple errichtet wird.

Musée moderne in demselben Gebäude, aber auf der andern Seite. Weg: aus dem Thor l., an der van Dyck-Statue vorüber bis zur nächsten Strasse l., Rue des Aveugles, hier hinein und geradeaus bis zur Rue Vénus, da l. hinein, zum Eingang auf der linken, der westlichen Strassenseite, No. 32—34. Das Verzeichnis ist im Katalog unter „Musée moderne“ aufgeführt.

Viele Bildnisse von Malern der Akademie (s. oben), von *Cornelius*, Peter (1787—1867): **34.** Karfon, Hagen versenkt den Nibelungenschatz in den Rhein. *Mols:* **113.** Antwerpen. **Wappers**, Baron Gustav (1803—1874): **72.** Die Gebrüder de Witt in dem Augenblick, als das Volk in ihr Gefängnis dringt. *De Braekeleer*, Ferdinand: **6.** Spanische Furie in Antwerpen 1576. *Vink*, François-Hubert: **70.** Die Konföderierten vor Margaretha von Parma. *Lies*, Joseph (1821—1865): **37.** Die Kriegsgefangenen. **38.** Der Feind naht. *Verlat*, Michel-Charles-Marie: **67.** Madonna zwischen vier Evangelisten, u. s. w. *Van Brée:* **54.** Abdankung Karls V. *Verboeckhoven:* **64.** Marine. *Wiertz*, Antoine (1806—1865): **73.** Kampf um Patroklos Leichnam; Kopie des Brüsseler Bildes, von ihm selbst.

Die Gemälde der Akademiker sind im Katalog unter *Musée des Académiciens* aufgeführt, darunter: *De Braekeleer (Ferdinand):* **5.** Dorfschule. **6.** Des Künstlers eigenes Bildnis. *De Calame (Alexander):* **7.** Das Wetterhorn. **8.** Bildnis. *De Keyser:* **9.** Karl V. nach der Einnahme von Tunis, christliche Sklaven befreiend. **10.** Sein Bildnis. *Madou (Jean Baptiste)*, 1796—1877: **18.** Ein junger Mann bietet einem jungen Mädchen ein Halsband an. *Navez (F. J.)*, 1787—1859): **20.** Die heil. Familie. *v. Schadow-Godenhaus (Friedrich)*, 1789—1862: Charitas. *Wappers (E. C. G.)*, 1803—1874: **38.** Die Sulamitin, u. s. w.

Privat-Galerien. Ganz in der Nähe des Museums, an der van Dyck-Statue vorbei, in der *Rue du Fagot*, ist die Sammlung des Herrn **Notte-**

bohm anzuführen, welche, Donnerstag und Freitag ausgenommen, täglich zu sehen ist; eine wertvolle Sammlung moderner Bilder, besonders von *Delacroix, P. Delaroche, Ary Scheffer, Achenbach, Boulanger, de Keyser, Gallait* u. a. Ausser dieser Sammlung sind noch zum Besuch zu empfehlen die *Galerie der Madame* **J. J. Wuyts,** in der *Rue Jardin,* — hier wird ein Eintrittsgeld für die Armen erhoben, — und die *Sammlung* im **Hôtel du Grand-Laboureur,** darunter Stücke von *Ruysdael, van Dyck, Velasquez, Murillo* u. s. w.

Durch die Rue du Prince, Verlängerung der Rue des Aveugles, am *Hôpital Militaire* vorbei, dann r. durch die Rue de la Princesse in die Rue Kipdorp und Marché St.-Jacques (Tram II), hier l. das *Athénée Royal,* r. die ****Kirche Saint-Jacques,** zu Ende des 15. Jahrh. erbaut; der Turm, welcher den Eingang bildet, ist 1491 begonnen, nur bis zum dritten Stockwerk aufgeführt. Neben den drei Schiffen noch je eine Reihe Kapellen, die sich gegen den Querbau hin verdoppeln. Ein Schatz von Kunstwerken macht diese Kirche zu einem Wallfahrtsort der Fremden. (Besichtigung der Gemälde nur von 12—4 Uhr, dem Küster à Pers. 1 Fr.)

Rechts vom Haupteingang das Grab des Malers von Balen mit einer Auferstehung von seiner Hand, und seinem und seiner Frau Porträt, von van Dyck, seinem Freunde.

In der 2. Kapelle rechts Versuchung des heil. Antonius, von Martin de Vos.
3. Kapelle. St. Rochus zwischen zwei Engeln, von E. Quellinus dem Aelt.
5. Kapelle. Mehrere Frauen um das Christuskind und den kleinen Johannes beschäftigt, von Floris.

6. Kapelle. Taufe Christi, vorgeblich von M. de Vos, die sehr schönen Flügelbilder (Jairus' Töchterlein) sind von Otto Venius.

In der *grossen Kapelle,* jenseits des Querbaues, eine gute Statue des heil. Petrus, von Verbruggen (1670), heil. Abendmahl, von Ottovenius. Glasgemälde von Vanderveken: Rudolph von Habsburg, dem Priester sein Pferd gebend, unten ein Donatar mit Frau.

In der nächsten Kapelle der Martertod des heil. Jakobus, eines der besten Bilder von de Vos. Nicht weit davon an der niedrigen Chorwand: Maria, weinend über Christi Leichnam gebeugt, von Cornelius Schut.

Die ***Rubens-Kapelle,** welche das Grab des Peter Paul Rubens († 30. Mai 1640) mit seiner Familie enthält, ist durch ein **Altarbild* von des grossen Künstlers Hand ausgezeichnet: Maria mit dem Kinde, von Heiligen umgeben, durch Bewegung, Ausdruck und leuchtende Farbe eine seiner ersten Schöpfungen. Der Greisenkopf, als Gott der Zeit, soll die Züge von Rubens' Grossvater tragen, St. Hieronymus die seines Vaters, Martha die seiner ersten Gemahlin, Isabella Brandt; Magdalena die seiner zweiten Gemahlin, Helena Fourment, der kleine Engel die seines Sohnes; der hl. Georg, eine Heldengestalt, ist Rubens selbst. Ueber dem Altar eine marmorne **Mater Dolorosa* von Duquesnoy, welche Rubens aus Italien mitgebracht haben soll.

Folgende Kapelle: St. Carlo Borromeo unter Pestkranken betend, von Jordaens, ein derbes Effektstück. 6. Kapelle: Abschied Petri und Pauli vor ihrer Hinrichtung, von P. van Lindt. In der grösseren Kapelle beim Querbau bedeutende Glasmalereien von A. van Diepenbeck.

In der 3. Kapelle des nördl. Querschiffs ein **Jüngstes Gericht* von Bernardin van Orley (Ende des 15. Jahrh.).

In der Verlängerung des Marché St.-Jacques, an der Place de la Commune, das **Vlämische Theater,** *Théâtre*

national flamand, nach Plänen von *Dens* erbaut. Die Hauptfront ziert die Inschrift: „Vrede baart Kunst, Kunst veredelt het Volk.“ Von der Place de la Commune links in die Avenue des Arts einbiegend, erreicht man die Place Teniers mit der **Statue des Malers Teniers,** von *J. Ducaju,* 1867 enthüllt.

Auf dem Wege von der Kathedrale (S. 118) zum Museum liegt die **Jesuitenkirche** *(St.-Charles Borromée),* am *Rempart de Cathérine,* 1614 nach Zeichnungen von Rubens begonnen und von ihm mit Meisterwerken geschmückt, 1718 durch einen Blitzstrahl teilweise zerstört und nach den Angaben eines Jesuiten wiederhergestellt. An der vorderen Façade ist nur weniges verändert worden; sie ist vielleicht die schönste Façade ihrer Zeit. Wie gewöhnlich eine dorische, dann eine ionische, dann eine korinthische Ordnung. Besonders der ionische Fries ist herrlich; die Statuen in den Nischen sind meist trefflich; oben im Giebel eine Maria mit dem Kinde und zwei Engeln.

Das **Innere** ist eine streng altertümliche Basilika. Schon die ungeheure Verschwendung von Marmor und Bronze würde die Kirche sehenswert machen; doch soll sie vor dem Brande noch bedeutend prächtiger ausgeschmückt gewesen sein. Weniger bedeutend sind die Gemälde. In der Marienkapelle Simeon mit dem Christuskinde, von de Lin. Auf einem Nebenaltar: St. Franz Xaver vor der hl. Jungfrau knieend, von Gerhard Seghers. Das schönste ist das Hauptaltarblatt, eine Maria-Himmelskönigin, von C. Schut.

Von der Jakobskirche zurück durch die Rue de la Princesse in gerader Richtung, die Rue de la Boutique mit der *protestantischen Kirche* kreuzend, zum Marché aux Chevaux und zur **Kapuzinerkirche,** *St.-Antoine de Padua,* mit zwei sehenswerten Gemälden: *Rubens, Maria reicht dem knieenden Antonius das Kind auf seine Arme.* R. vom Eingange ein *toter Christus, von seinen Angehörigen und zwei Engeln betrauert,* von *van Dyck.*

Von der Kathedrale über den Marché aux Oeufs zur *Place de Meir,* von der man links durch die Rue-Douze-Mois die Börse erreicht. Die **Börse,** 1869—1872 als Ersatz des 1858 durch Brand zerstörten, 1531 errichteten Bauwerks, ist nach Plänen von *Schaade* ausgeführt; eine Glashalle von imponierenden Dimensionen (das Glasdach wurde am 6. September 1889 durch die Pulverexplosion am Kattendyk-Bassin vollständig zertrümmert), der Hof von Arkaden umgeben; die dahinter liegenden Wandflächen zeigen die überseeischen Kolonien und die Verbindungspunkte der europäischen Handelswelt. Ueber den Arkaden eine umlaufende Galerie, daran die Geschäftsräume der industriellen Körperschaften, Telegraph.

Der schmiedeeiserne Dachstuhl und die Glasmalereien verdienen Beachtung. Börsenstunde 1—2 Uhr.

An der Place de Meir das Hôtel Grand Laboureur und weiter aufwärts auf derselben, an der Südseite, das *Palais du Roi,* 1755 erbaut.

Oestlich von der Place Meir, in der Rue Rubens, das ***Rubenshaus,** nach eigenem Plane von Rubens 1610 erbaut, 1864 restauriert, mit reichem architektonischen Schmuck und des grossen Künstlers Bildnis. In diesem Hause starb Rubens am 30. Mai 1640. Der Rest des ursprünglichen Baues, ein stattlicher Porticus mit Skulpturen, befindet sich im Garten des Hauses No. 7 der Rue Rubens. Südlich und in der Verlängerung der Rue Rubens liegen die ausgedehnten Räumlichkeiten des *Arsenál de Construction,* und diesem gegenüber das **Königl. Theater,** *Théâtre Royal,* an der Place de la Comédie; mit den neun Musen geziert.

Gleich dabei, in der Rue Léopold, der **Jardin botanique,** mit ansehnlichem *Palmenhaus.* Südlich davon liegt das *St. Elisabeth-Hospital,* eine der grössten Anstalten dieser Art.

Auf der hier gelegenen Place Léopold das zierliche **Reiterstandbild Leopold I.,** 1868 nach *J. Geefs* Modell errichtet.

In der Rue de l'Hôpital die **St. Georgs-Kirche** mit Fresken von *Guffens* und *Swerts,* Scenen aus der Leidensgeschichte Christi.

Folgt man von der Place Verte der Rue Nationale, so erreicht man bald die l. gelegene **Augustinerkirche,** aus dem 17. Jahrh., mit dorischen Säulen und Rundbogen, berühmt durch das *grosse *Altarbild von Rubens:* „die Jungfrau mit der heil. Katharina und mehreren männlichen Heiligen unter denen der heil. Georg, das Bildnis des Malers“. Ausserdem beachtenswert ein grosses Gemälde des Hofmalers *van Breen,* die Taufe des heil. Augustin, sowie ein grässliches Effektbild von *Jordaens,* die Marter der heil. Apollonia, und am Haupteingang eine Visitation von *Cels.*

Weiter der Rue Nationale folgend l. (in der nächsten Parallelstrasse: Rue des Béguines) das *Zellengefängnis,* eins der grössten auf dem Kontinent, weiter Tramlinie VIII kreuzend zu den neuen Anlagen der Place du Peuple, auf deren Ostseite das *neue Museum* im Bau.

Die nahgelegene **St. Andreaskirche,** 1529 erbaut; das Aeussere ist sehr einfach, im Innern berühmte Gemälde.

Darunter das Hauptbild von **E.* *Quellin:* ein Jüngling, dessen Schutzengel die Laster zurücktreibt; von demselben: die Jünger von Emaus und das Christuskind in der Krippe. Ueber dem Sakramentsaltar: Abendmahl, vom ältern *Eykens.* Im Chor die Marter des hl. Andreas, von *O. Venius.* Anbetung der Weisen, von *M. Pepyn,* u. a., endlich ist die wunderliche Kanzel nicht zu vergessen, eine Holzschnitzerei mit lebensgrossen Figuren.

Die mit zwei Baumalleen besetzten breiten Avenuen, die ehemaligen Festungswälle, deren Namen, von Süden beginnend: *Avenue du Sud, A. de l'Industrie, A. des Arts, A. du Commerce* sind, teilen die Stadt in zwei ungleiche Hälften, deren kleinere, die alte Stadt, westl., deren grössere, östl., die neue Stadt bilden. Eine Fahrt diese Linie entlang ist interessant.

Beim Anfang der Avenue de l'Industrie liegt das **Palais de Justice,** ein imponierender Neubau. Weiter die *Banque Nationale,* mit runden Ecktürmen, und in der Mitte des dahinter liegenden Parks die **Statue de Leys,** Hendrik, aus Antwerpen, ein Schüler von Braekeleer (1815—69), von *J. Ducaju,* 1873 aufgestellt.

Der ***Park,** an Stelle der früheren Lunette d'Herenthals, dessen schöne Partien die Fläche eines fast gleichseitigen Dreiecks von 600 m Länge bedecken, ist sehr sehenswert und vorzüglich gehalten. Die ehemaligen Gräben sind in hübsche Wasserpartien umgewandelt, und von der Kettenbrücke, die über den Hauptwasserarm führt, geniesst man ein reizendes Bild nach allen Seiten. In der nordwestlichen Ecke des Parks das Denkmal des flämischen Dichters *Théodore van Ryswyck,* 1864 errichtet, und in der davorliegenden Avenue Marie-Thérèse die Statue des Malers *Quentin Massys* († 1529). In der Südostspitze des Parks und vor der Josephskirche, das ***Monument Loos** mit dem Bildnis des Bürgermeisters J. F. Loos (1848—63), welcher die Niederlegung der Stadtumwallung herbeigeführt hat. Die Avenue des Arts endet bei der rechts nach dem Bahnhof gehenden breiten Avenue de Keyzer, hier liegt das grosse **Panorama National.** Weiter erreicht man das Théâtre National, vor hier rechts durch die Rue de la Commune zum ***Zoologischen Garten** (Jardin Zoologique, auch *Diergaarde* genannt). Dieser Garten, als der sehenswerteste in Belgien anerkannt, ist im Sommer von 7 Uhr früh bis 9 Uhr abends gegen ein Entrée von 1 Fr. geöffnet, im Sommer Dienstag und Donnerstag 6 bis 8 Uhr abends Konzert. Das *Restaurant* im Zoologischen Garten kann empfohlen werden.

Tramlinie II, welche am Zoologischen Garten vorbeigeht, führt östl. (r.) vom Ausgang, in die *Vorstadt Borger-*

hout und durch die Rue la Chapelle auf die Place Carnot mit dem **Carnot-Denkmal,** zur Erinnerung an seine Verteidigung Antwerpens im Jahre 1814.

Von dem Loos-Monument führt die breite Avenue Charlotte zum **Bodwognat-Standbild** auf dem Boulevard Léopold, 1861 errichtet; den Häuptling, der gegen Julius Caesar so tapfer gekämpft, hat *Jos. Ducaju* in kolossalen Verhältnissen dargestellt. Am Südende des Boulevard Léopold das **Van Schoombeke-Standbild,** eines um die Stadt Antwerpen verdienten Bürgers. Hier ist die **Pépinière,** Baumschule, in hübschen Gartenanlagen, in welchen im Sommer zweimal in der Woche abends von 8—10 Uhr Konzerte abgehalten werden.

Vom Zoologischen Garten zurückkommend, an dem **Athénée Royal,** neuer Prachtbau mit grosser Freitreppe (r.) vorbei, über die Place de la Commune und dann r. einbiegend in die *Avenue de Commerce,* eine der schönsten Promenaden. Am Nordende der Avenue du Commerce liegt das **Königliche Entrepot,** wohin die Tram-Linien III und V führen. Diese riesigen Lagerhäuser, in welchen die Güter mittels Dampfkraft in die verschiedenen Stockwerke geschafft werden, sind durch Schienengeleise mit den Bahnhöfen und den Bassins verbunden. Hier ist man auf dem Wege zum **Hansahause** (*Maison Hanséatique*), 1564 erbaut nach Plänen von C. de Vriendt, für die Kaufmannschaft von Hamburg, Lübeck und Bremen, daher auch „*Osterlingshaus*", der Ostländer Haus, genannt. Am Portal, Quai Hambourg, die Inschrift: „Sacri Romani Imperii Domus Hansae Teutonicae" und die Wappen der drei Hansestädte. Hier ist man in der Nähe der *Bassins,* s. später.

An der Schelde. Nach Verlassen des Musée d'Antiquités (S. 121) betritt man die ***Schelde-Quais,** fast 4 km lang und 100 m breit, um das 1877 begonnene, mit einem Kostenaufwand von beinahe 40 Millionen Frs. vollendete grossartige Unternehmen „*die Regulierung und Vertiefung des Fahrwassers der Schelde bei Antwerpen*" bewundern zu können. Durch Beseitigung der Sandablagerungen ist es erreicht worden, dass zu jeder Zeit vor den Quais 8 m Fahrwasser ist, so dass 50 beladene Oceandampfer in einer Reihe anlegen können. Von der Grösse dieser Riesenschiffe kann man sich nur durch Betreten derselben einen richtigen Begriff machen. Zur Besichtigung empfehlen sich ganz besonders die am *Quai du Rhin,* nördl. vom Petit- und Grand-Bassin, anlegenden Oceandampfer der „Red Star Line".

Um ein solches Schiff zu besuchen, wende man sich an die Firma *Van der Becke & Marsily*, Rivage 2, in der Nähe des Hôtel de Hollande, welche eine Karte verabfolgt, die zur Besichtigung eines Schiffes meist von 10—12 und von 2—5 Uhr berechtigt.

Die Schelde-Quais sind mit der *Stat. du Sud* und der *Stat. Principale* durch Schienenstränge verbunden, bewegliche und hydraulische Krahne heben die Güter beim Ein- und Ausladen. Empfehlenswerter Spaziergang am Strom, Landeplätze aller Dampfschiffe vom Musée du Steen, stromab: *Quais Jordaens* und *du Rhin;* stromauf: *Quais van Dyck, Plantin, Michel,* davor Station de Waes, dann *Quais Cockeril* und *de la Station* (dahinter drei Bassins: aux Charbons, des Bâteliers, aux Briques), folgt die Eisenbahnbrücke, dieser der Bahnhof und das Arsenal.

Die Bassins sind ein höchst anziehender Stadtteil für den Binnenländer, wo man den grossartigen See- und Handelsverkehr kennen lernen kann. Die beiden ältesten Hafen-Bassins von Antwerpen liegen westlich und östlich von der Langseite des Hansahauses, sie stammen aus der napoleonischen Zeit. Das **Petit-Bassin,** 147 m lang, 173 m breit, mittlere Wassertiefe 5,84 m, ist durch eine 18 m breite Schleuse mit dem **Grand-Bassin** verbunden, 376 m lang, 155 m breit, mittlere Wassertiefe 5,84 m.

Den vorhandenen Bassins wurde 1859 das **Bassin du Kattendyk,** 678 m lang, 140 m breit, mittlere Wassertiefe 6,39 m, hinzugefügt; es ist mit der Schelde und mit dem **Bassin de Jonction** verbunden, das wieder mit dem Grand-Bassin in Verbindung steht.

In der Zeit von 1867 bis zum Jahre 1873 wurden drei neue Hafenbassins erbaut: **Bassin aux Bois, Bassin de la Campine** und das **Bassin du Canal,** von wo der Canal de la Campine in das **Bassin de Batelage (Nord),** bei Stat. Antw. Dam, führt. Die neuen **Bassins Afrika** und **Amerika** liegen nordwestlich vom Bassin Kattendyk und werden mit diesem wie mit der Schelde durch Schleusen verbunden.

Die Pulverexplosion am 6. September 1889. Die Gegend der Explosion ist geschichtlich bekannt durch zwei dem jetzigen Unglück nicht unähnliche Ereignisse: 1585 das Zerstören der von Alexander von Parma über die Schelde gebauten Brücke durch den Italiener Giambelli, wodurch der 14 monatl. Belagerung der Stadt durch die Spanier ein Ende gemacht wurde. 1831, als die Franzosen den Belgiern halfen, die Holländer zu vertreiben, verlor hier der holländ. Lieutenant van Speyk, zur Rettung seiner Flagge durch Feuerlegen in die Pulverkammer seines Schiffes, mit seinen Soldaten und Feinden das Leben.

Am 6. September 1889 um 2 Uhr nachmittags ertönte ein furchtbarer Knall. Die ganze Stadt erzitterte wie bei einem Erdbeben. In einzelnen Stadtteilen wurden sämtliche Scheiben eingedrückt, Dächer abgedeckt, Schornsteine umgeworfen und Menschen in den Strassen zu Boden geschleudert.

An der im Mittelpunkt der Stadt gelegenen Börse (es war Börsenzeit) wurde das Glasdach vollständig zertrümmert, so dass ein Hagel von Glasscherben auf die versammelten Kaufleute hernieder rasselte.

Zwischen Bassin Kattendyk und der Schelde befand sich zwischen den Trockendocks (östl.) und dem Café Congo (westl.) eine Pulverfabrik, darin zur Zeit des Unglücks 50 Millionen spanischer Patronen lagerten und 200 Menschen beschäftigt waren. Oestlich von dieser Pulverfabrik stand das Petroleumlager von Rieth & Co. mit 20000 Fass, etwa 100 Schritte weiter standen die städtischen Petroleummagazine mit bedeutenden Vorräten, so dass zwischen letzteren und der Pulverfabrik knapp 200 m Entfernung lagen.

Die unbegreiflicher Weise in unmittelbarer Nähe riesiger Petroleummassen angelegte Pulverfabrik war in die Luft geflogen, die Petroleummagazine bildeten ein Feuermeer.

Eine Unzahl von Schiffen wurde durch die Explosion beschädigt. Die erst 1888 mit riesigem Kostenaufwande errichteten Warenlager der Bassins Afrika und Amerika, etwa 500 m weit, wurden nahezu gänzlich zerstört. Im benachbarten, noch innerhalb der Befestigung gelegenen Dorf Astruweel, etwa 2 km von der Unglücksstätte waren eine Anzahl Häuser über den Bewohnern zusammengestürzt, alle anderen wie mit Kanonen zerschossen; man zählte hier allein gegen 50 Tote.

An Toten, Schwer- und Leichtverwundeten waren gegen 1000 Opfer zu beklagen.

Die andauernde, energische Thätigkeit der massgebenden Kreise ändert das Bild der Unglücksstätte mit jedem Tag, doch wird noch lange Zeit vergehen, ehe die letzte Spur von Antwerpens fürchterlichster Katastrophe geschwunden.

Vom Hansahause (S. 132) oder dem Quai du Rhin (S. 133) kann man zur Unglücksstätte gelangen.

Gegenüber dem Petit-Bassin liegt **Fort Isabella** und weiter aufwärts ein grösseres Festungswerk, **Tête de Flandre,** von wo herrliche Aussicht auf die Stadt; s. auch R. 32, b.

An **Ausflügen** ist Antwerpen arm; die Umgegend ist flach und ohne besondere landschaftliche Reize. Bei längerem Aufenthalt empfiehlt es sich daher, von hier aus andere Städte zu besuchen.

Zur Besichtigung eines der auch architektonisch sehenswerten ***Festungsthore** benutzt man am besten Tram I, welcher nach Berghem und zur *Porte de Malines,* oder Tram II, welcher zur *Porte de Turnhout* und *Porte d' Herenthals* führt. Auch kann man Tram VI benutzen, der an *Fort Berchem* vorbei zur *Station de Berchem* führt; von hier sind *Porte du Chemin de fer* und *Porte de Borsbeek* leicht zu erreichen.

32. Antwerpen-Gent-Ostende.

a. Anvers (Est)-Puers-Termonde-Gand (Sud).

Staatsbahn 69 km.

Von Stat. *Anvers* (*Est*) geht die Bahn über die Stationen *Berchem-Anvers* 3 km, *Vieux-Dieu* (holländ. *Oude-God*) 6 km, *Edeghem* 8 km, *Contich-Ouest* 10 km, *Reeth* 10 km, **Boom** 18 km (s. R. 24), Stat. *Sauvegarde* 21 km, *Puers* 24 km,

Baesorde (*Nord*) 34 km und 39 km **Termonde** oder **Dendermonde** (*Demi-Lune; Aigle*), Städtchen mit 8900 Einw. am r. Scheldeufer bei der Dender-Mündung, daher der Name. Beachtenswert: *Frauenkirche, Rathaus, Tuchhalle.* Hier kreuzt die Linie *Brüssel-Moerbeke* 66 km und es zweigt die Nebenbahn *Termonde St. Nicolas* ab, 21 km. — Die Bahn überbrückt die Dendre, Stationen: *Schellebelle* 13 km, *Melle* 23 km, *Meirelbecke* 26 km, und **Gand (Sud)** 30 km.

b. Anvers (Waes)-St. Nicolas-Gand (Waes).

Aktienbahn durch das **Waesland** 50 km. Die Fahrkarten, welche auch für die Ueberfahrt über die Schelde gelten, kauft man an **Stat. Waes**, Quai St.-Michel, wo die Dampfschiffe halten. Die Wagen der Bahn lassen viel zu wünschen übrig.

Mit Dampfschiff vom Quai St.-Michel (S. 133) über die 600 m breite Schelde zum Brückenkopf von Antwerpen, dem wegen seiner Spitzen berühmten Dorfe *Vlamsch Hoofd* oder *Tête de Flandre;* bei der Ueberfahrt Rückblick auf Antwerpen und den Handels- und Schiffsverkehr auf der Schelde. Das Dampfschiff legt auf dem l. Ufer bei Stat. **Waes** an, wo der Zug bereitsteht. Die Fahrt geht durch das völlig ebene, aber sehr fruchtbare und stark bevölkerte Waesland, der Turm der Antwerpener Kathedrale bleibt lange sichtbar. Stat. *Zwyndrecht* 4 km, *Beveren* (*Waes*) 14 km, *Nieukerken* (*Waes*) 16 km, **St.-Nicolas** (**Waes**) 19 km (s. R. 8), Hauptstadt des Waeslandes, eines Teiles Ostflanderns, berühmt durch den sorgfältigsten Ackerbau (Flachsbau) der Welt, dem die Gegend ihren Reichtum verdankt. St. Nicolas ist Kreuzpunkt für die Bahn Malines-Terneuzen.

Weiter die Stationen: **Lokeren** (**Waes**) 32 km (*Hôt. de la Station*), mit 19 500 Einw. und der sehenswerten Kirche St.-Laurent, Kreuzpunkt der Linien Dendermonde-Alost 26 km und Moerbeke-Selzaete 20 km; dann wird die Dürme überbrückt; Stat. *Biervelde* 40 km, und **Gand** (**Waes**) 50 km.

Von Gent nach Brügge und weiter nach Ostende sowie nach Blankenberghe s. R. 29.

33. **Ostende**, 24 500 Einw.

Die **Entfernungen** zwischen Ostende und den Hauptstädten Europas, mittels Expresszügen, sind:

Brüssel-Ostende	2 St.	25 Min.	Berlin-Ostende	18 St.	30 Min.
London- „	6 „	30 „	Basel- „	19 „	40 „
Paris- „	10 „	10 „	Wien- „	39 „	30 „

St. Petersburg-Ostende 56 St.

Bahnhöfe: Für die in Ostende bleibenden Reisenden im Süden der Stadt *Ostende (Station)*, vor dem zweiten Bassin gelegen; die Hotels haben stets ihren Omnibus an den Zügen; — und *Ostende (Quai)*, nordöstl. von ersterer, am Vorhafen, Landeplatz der Dampfschiffe, daher „Station Maritime" genannt, für die nach England reisenden Personen.

Die **Dampfschiffe** nach **Dover** gehen von Ostende täglich dreimal. Die Ueberfahrt dauert gegen drei Stunden.

Hotel-Omnibus, sowohl bei Ankunft der Züge als der Schiffe an den Stationen, à Pers. 50 Cent., bis 25 kg Gepäck frei, für Mehrgewicht 1 Cent. pro kg. Die Kutscher dürfen Trinkgeld nicht beanspruchen.

Droschken, von morgens $4^1/_2$ Uhr bis abends 10 Uhr; für eine Fahrt in der Stadt 1 Fr.; stundenweise für die erste Stunde 1,50 Fr., für jede folgende Stunde 1 Fr.

Post: Rue des Soeurs-Blanches, in der Saison von 7 U. vm. bis 9 nm. geöffnet.

Telegraph: in der Post und *Ostende-Quai* von 9—12 und 2—7 Uhr, Sonntags nur von 2—5 Uhr; *Ostende-Station,* Tag- und Nachtdienst.

Privatbahnen: Ostende-Blankenberghe 22 km, 1 St. 10 Min., *Ostende-Nieuport*-**Furnes** 30 km, 1 St. 48 Min., **Furnes-Ypres** 32 km, 3 St. (s. R. 34a und b).

Konsul des Deutschen Reichs: *A. Bach,* Rue des Capucins 9.

Geldwechsler: *A. Bach,* Rue des Capucins 9; *Christians,* Rue St.-Sébastian 6; *Banque nationale,* Rue de Flandre.

Dienstmänner: ein Gang in die Stadt mit bis 25 kg 0.50 Fr., bis 50 kg 0,75 Fr.

Hotels: Zunächst den Stationen: *Hôt. de la Couronne,* C. Deschepper, I. R., Quai de l'Empereur 16—17, gegenüber den Bassins, nahe dem Bahnhof. *Ship-Hôtel,* E. Corteel, II. R., Place du Commerce, zunächst der Stat. Maritime. *Hôt. du Rhin,* Place St. Joseph, alle drei das ganze Jahr geöffnet. *Hôt. des Nations,* Rue de la Chapelle 10. **Hôtel d'Allemagne, A. Straké,* Rue du Quai 24, besonders Deutschen empfohlen, I. R., deutsche Bedienung. Z. von 3 Frs. ab tägl mit Licht. Bedienung 75 Cent. Frühstück 1,50 Frs. Diners Table d'hôte 4 Frs., im Abonnement 3,50 Frs. Pension 9 — 12 Frs. tägl. incl. Wohnung, das ganze Jahr geöffnet. *Hôt. Cour de France,* Rue de la Chapelle. *Hôt. de la Marine,* D. Verhaegle-Baele, II. R., Rue de la Chapelle 60. *Grand Hôt. Marion,* Neuts-Marion, I. R., Rue de l'Eglise 33. *Hôt. de St.-Denis,* J. Hautem, II. R., Rue de la Chapelle 10. *Hôt. Agneau,* Rue St.-Paul, einfach. *Hôt. Cour d'Angleterre,* Rue de la Chapelle, beim Rathause. *Hôt. de l'Etoile,* Rue St.-Sébastian, beim Rathause, an der Place d'Armes. *Hôt. Pension Victoria,* Rue de l'Eglise, beim Rathause.

Alle genannten Hotels liegen südlich der Place d'Armes und der in gleicher Richtung von Ost nach West ziehenden Strassen, welche die Stadt in zwei fast gleiche Teile schneiden.

Die folgenden Hotels liegen nördlich dieser Linie, **näher der See;** bei der geringen Breite der Stadt, kaum ein Kilometer, ist der Salzgehalt der Luft überall in der Stadt als gleich anzunehmen.

Hôt. de l'Europe, Devas, Rue des Capucins. *Hôt. de Gand & d'Albion,* S. Declerq, am baumbepflanzten Marché aux Herbes 4. *Hôt. du Lion d'Or,* Ecke der Rue de Flandre und Rue St.-Sébastian, an der Place d'Armes. **Hôt. du Grand Café,* A. Cool, I. R., Rue de Brabant 2. *Hôt. de Bavière,* Rue de la Chapelle. — *Hôt. Mann,* Rue Louise 19. *Hôt. Fontaine,* J. Elleboudt, I. R., Rue Longue 55. *Hôt. Frank,* deutsches Haus, Rue Longue 57. *Hôt. du Nord,* Rue de Flandre. *Hôt. de Vienne,* Rue Longue. *Hôt. Mertian,* I. R., Rue d'Ouest 26. **Hôt. du Cercle Catholique,* J. Lecomte, I. R., Rue d'Ouest 39. *Hôt. de Flandre,* I. R., Rue de Flandre. *Hôt.*



Hôtels, Restaurants etc.

tel de la Couronne	25	Hôtel Mertian
ip Hôtel	26	Hôt. du Cercle Cathol.
t. du Rhin	27	Hôt. de Flandre
t. des Nations	28	Hôt. de Suède
t. d'Allemagne	29	Hôt. des Arcades
t. Cour de France	30	Hôt. Impérial
t. de la Marine	31	Hôt. de la Digue
nd Hôt. Marion	32	Rest. Pâtisserie
t. de S.t Denis	33	Hôt. Noppeney
t. Agneau	34	Hôt. Royal de Prusse
t. Cour d'Angleterre	35	Gr. Hôt. des Bains
t. de l'Etoile	36	Gr. Hôt. Kursaal u. Beau Site
t. de l'Europe		
t. de Gand & Albion	37	Hôt. du Phare
t. de Lion d'Or	38	Hôt. de Russie
t. de l'Empereur	39	Hôt. de Littorale
t. du Grand Café	40	Gr. Hôt. d'Ostende
t. de Bavière	41	Hôt. Villa Britañia
t. u. Pens. Victoria	42	Hôt. Royal Belge
t. Mann	43	Hôt. Continental
t. Fontaine	44	Hôt. de l'Océan
t. Frank	45	Hôt. de la Plage
t. du Nord	46	Hôt. Beau Rivage
t. de Vienne	47	Hôt. Pav. du Rhin

Lith. Anst v. Leop. Kraatz, Berlin.

Leopold mit Wiener Café, hinter dem Kursaal, Ecke der Rue Longue und Boulevard Iseghem, sehr empfohlen. *Hôt. de Suède*, mit Restaurant, Place du Théâtre.

Dem **Damm,** Digue, zunächst, mit Aussicht auf das Meer in den oberen Stockwerken:

Hôt. des Arcades, T. Schmitz, Rue Longue 1. *Hôt. Impérial*, Robyns, I. R., Boulevard van Iseghem 54, südl. des Kursaals. *Hôt. de la Digue*, Raick-Scorssery, I. R., Boulevard van Iseghem, gegenüber dem Kursaal. *Restaurant-Pâtisserie*, Choadoir & Noppeny, I. R., Rue Flandre 7. *Hôt. Noppeny*, Rue Longue 53. *Hôt. Royal de Prusse*, Boulevard van Iseghem, Ecke Rue des Capucins.

Hotels auf dem Damm, Digue de Mer.

Diese grossen Hotel-Paläste sind nur im Sommer geöffnet. Während der Saison Zimmer 1. Stock 25—35 Frs., 2. Stock 15—25 Frs. mit entsprechenden anderen hohen Preisen.

**Grand Hôtel des Bains*, Petitjean, I. R., Digue de Mer 25. **Grand Hôtel Kursaal und Beausite*, Aug. Declerck, I. R., Digue de Mer 28. **Hôt. du Phare*, E. Billiaert, I. R., Digue de Mer 29, alle drei beim Signalturm, mit Aussicht auf die See und Hafeneinfahrt.

Hôt. de Russie, I. R., Digue de Mer, zwischen Rue de Flandre und Rue Louise. *Hôt. de Littorale*, Hillebrandt (fils), I. R., Digue de Mer 42, Ecke Rue du cerf. *Grand Hôt. d'Ostende*, Marchall & Wauters, I. R., Digue de Mer 44. *Hot. Villa Britannia*, E. Marion, I. R., Digue de Mer 45. *Hot. Royal Belge*, G. Dambret, I. R., Digue de Mer, östl. vom Kursaal.

**Hot. Continental*, Michens-Verhoest, I. R., Digue de Mer 58. *Hot. de l'Océan*, L. Thoma, I. R., Digue de Mer 49. *Hot. de la Plage*, J. & O. Thoma, I. R., Digue de Mer 50. Weiter westlich, *Hot. Beau Rivage*, Digue de Mer. **Hot. Pavillon du Rhin*, M. Royon, I. R., Digue de Mer 79, Ecke der Rue du Châlet., nahe dem Königl. Palais, mit Austern- und Hummerpark, deutsche Zeitungen; Deutschen empfohlen.

Privatwohnungen sind in grosser Zahl vorhanden und allen Ansprüchen genügend. *Den Miets-Kontrakt schriftlich zu machen*, wird empfohlen.

Cafés sind zahlreich in Ostende, die auf dem Damm sind sämtlich auch Restaurants; hier sind die Preise, den Einrichtungen entsprechend, teurer als in der Stadt. **Kursaal,** tägliches Rendezvous der vornehmen Badewelt und nur gegen Abonnement zugänglich. (Eine Tageskarte *3 Frs. pro Tag und Person*.

Für	1 Pers.:	3—4 Tage	9 Frs.,	8 Tage	18 Frs.,	15 Tage	35 Frs.,		
„	2 „		18 „	8 „	35 „	15 „	58 „		
„	3 „		27 „	8 „	47 „	15 „	75 „		
„	4 „		35 „	8 „	58 „	15 „	90 „		
„	1 „	Monat	58 Frs.,	6 Wochen	75	Frs.,	Saison	90	Frs.
„	2 „	„	90 „	6 „	112,50	„	„	120	„
„	3 „	„	112 „	6 „	120,50	„	„	150	„
„	4 „	„	120 „	6 „	135,50	„	„	165	„

u. s. w. Kinder von 7—12 Jahren die Hälfte, über 12 Jahre den ganzen Betrag.

Vor dem Abonnement ist anzuraten, das dafür Gebotene zu prüfen und zunächst eine Tageskarte zu nehmen, welche auch zum Besuch des Casinos, glänzender Tanzsaal im Stadthause (Hôtel de Ville) 1. Stock, berechtigt (toilette de ville, schwarzer Rock).

**Pavillon du Rhin* (s. oben).

Restaurants: *R. de la Plage*, im Hôtel; *Restaurant de l'Hôtel de l'Océan; Pavillon du Rhin; R. du Grand Hôtel du Littoral: Russie; Beau-Rivage; Ostende* u. a. m. In der Stadt: *Les Frères Provençaux*,

Rue de Flandre; *Taverne Allemande*, auch Bier; *Taverne du Nord; Cave de Munich*, Münchener Bier; *Noppeney*, Rue de Flandre, u. a. Pariser Genre mit entsprechenden Preisen.

Bootfahrten: Ein Boot mit 2 Mann, 1/2 St. 3 Frs., 1—2 St. 6 Frs.: ein Boot mit 3 Mann, 1/2 St. 5 Frs., 1—2 St. 8 Frs.; ein Boot mit 4 Mann, 1/2 St. 6 Frs., 1—2 St. 12 Frs. **Fischerei:** Für diejenigen, welche einige Stunden fischen wollen, sind Netze und Fischereigerätschaften zu 1/2 Fr. für die 1/2 St., 1 Fr. für die Stunde zu mieten, bei der Estacade **Ponnies und Esel:** Für 1/2 St. 1 Fr. und 50 Cents, für 1 St. 2 Frs. und 1 Fr., jede 1/2 St. mehr 50 Cent. und 25 Cent. **Pferderennen:** Während der Saison Rennplatz beim Fort Wellington. **Badezeit:** von 7 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags. **Bäder-Tarif:** *Gewöhnliche Wagen*, 1 Pers. 1 Fr., ein Kind unter sechs Jahren 1/2 Fr., Badeanzug und 2 Handtücher. *Voitures spéciales*, 1 Pers. 3 Frs., Badeführer oder Badeführerinnen, die man wohl nur das erste Mal braucht, beanspruchen 50 Cent. Die Benutzung der Wagen ist auf 40 Minuten höchstens festgesetzt.

Schon 814 bestand das Fischerdorf Ostende und hat in den folgenden Jahrhunderten des Mittelalters von Hungersnot, Pest und Plünderung zu leiden gehabt. 1267 wurde es von der Gräfin **Margaretha** von Flandern zur Stadt erhoben und mit wertvollen Privilegien belehnt.

Ostende ist für den Reiseverkehr der zweitwichtigste Seehafen für Belgien und hat den Ruf als das berühmteste Seebad Europas, das jährlich über 30 000 Fremde aus allen Ländern der Erde anzieht. Beachtenswert: der ***Damm** (*Digue de Mer*), der sich von der Ecole de Navigation an der *englischen Kirche*, Rue Longue, am *Signalturm*, dahinter *Hafen-Einfahrt*, dem Ostende des *Boulevard van Iseghem* entlang bis zum **neuen Kursaal** hinzieht. Der Kursaal ist eine grossartige Anlage mit allen dem feinen Geschmack und guten Ton entsprechenden Einrichtungen für die hier sich zusammenfindende internationale Gesellschaft. Weiter an den grossen Hotels, dem Pavillon du Rhin, dem Königl. Palais vorüber nach den Dünen und zum *Fort Wellington*. **Badeplätze** am Damm. An das Baden beider Geschlechter zusammen im Kostüm gewöhnen sich auch leicht diejenigen, denen zuerst diese Sitte unangenehm auffällt.

Der Hafen besteht aus der Hafeneinfahrt, r. westlich davon der **neue Leuchtturm**, dessen Besteigung der Aussicht halber, und um die innere Einrichtung kennen zu lernen, zu empfehlen ist; nach der Hafeneinfahrt folgt der Vorhafen mit dem neuen Bassin für die Fischerboote, und weiter zurück mit Quaianlagen zum Anlegen und Verladen der Schiffe das 1. Bassin, dem Bahnhof gegenüber das 2. und 3. Bassin.

Die **Austernparks** (*Huitrières*) und Spaziergänge auf den Dünen, oder das Aufsuchen von Muscheln am Strand sind

unterhaltend und zeitkürzend, nicht minder das Beobachten von Ebbe und Flut und des Meerleuchtens, letzteres meist an dunklen Sommerabenden, wenn ein Gewitter im Anzuge.

Als *Ausflüge* sind zu empfehlen: Nach *Mariakerke* 1¼ St. (s. auch R. 34 b.), freundliches Fischerdorf, wo Herzog Albert während der Belagerung Ostendes 1601—1604 sein Hauptquartier gehabt; das Wohnzimmer wird noch gezeigt, — und ein Besuch des hübschen Dorfes *Oudenbourg* 1¾ St. s. S 114. Ferner nach den anderen Seebädern, *Blankenberghe* und *Heyst*, nordwärts, nach *Nieuport* und *La Panne*, südwärts Ostende (s. R. 34 a und b).

34. Blankenberghe. Heyst. Nieuport. La Panne.

Der Besuch dieser kleinen flandrischen Bäder, welche nach und nach dem Weltbade Ostende eine nicht unbedeutende Konkurrenz machen, ist empfehlenswert sowohl als Promenaden zu Fuss als zu Wagen, mit Benutzung der Eisenbahn oder auch als Bootfahrt längs der Küste.

a. Ostende-Blankenberghe und Heyst.

Von Brügge nach Ostende und nach Blankenberghe-Heyst s. R. 29.

Nebenbahn: Ostende-Blankenberghe 22 km. Stationen: **Ostende** *(Kursaal)-Station Tivoli, Slykens* 3 km, *Route de Bruges, Breedene* 6 km, *Jacobssen, Clemskerke* 9 km, *Den Haan* 12 km, *Wenduyne* 17 km, *Blankenberghe (Digue)* 21 km, **Blankenberghe (Station)** 22 km.

Zu diesem Spaziergang am Strande braucht ein guter Fussgänger 4 Stunden, wobei die Vorsicht nötig ist, kein Wasser zwischen sich und den Dünen zu lassen, um nicht bei steigender Flut sich unversehens auf einer Insel zu befinden. Der Weg wird ermüdend. Den empfehlenswerten Aussichtspunkt bei der *Zollwächterhütte bei Wenduyne*, welcher ¾ Weges von Ostende entfernt liegt, besucht man besser von Stat. Wenduyne (s. oben), und benutzt zur Fahrt nach Blankenberghe die oben angegebene Nebenbahn.

Hotels in Blankenberghe: Vom Bahnhof führt die gerade Strasse zur breiten Treppe, dem Hauptaufgang zum Damm, auf dem die ersten Hotels liegen. Vom Hauptaufgang links: *Hotel Godderis; *Kursaal*, sehr zu empfehlen, nur nicht für den Gast, der die Stille liebt, Z. von 5 Frs. an; *Hotel Pauwels d'Hondt*, grosses Haus, Z. von 5 Frs. an, Licht ½ Fr., 1 Flasche Apollinarisbrunnen 1½ Fr.; *Hotel de l'Océan; Hotel du Phare* bei der Hafeneinfahrt. — Rechts vom Haupteingang: *Hotel des Bains et des Familles*, Familien zu empfehlen, Pens. 8—15 Frs., Z. nach der Seeseite, nach der Landseite billiger; daneben das **Casino*, — *Hotel du Rhin.* — Beim Bahnhof: *Hotel du Chemin de fer; Hotel du Buffet*, Touristen empfohlen. — In der Stadt: *Hotel du Lion d'Or*, dicht am Hauptaufgang; *Hotel Bellevue; Hotel d'Allemagne* u. s. w.

Blankenberghe, Städtchen mit 3200 Einw., hat sich erst seit den funfziger Jahren zu solchem Ruf aufgeschwun-

gen, da es jährlich über 8000 Badegäste anzieht, weil es den schönsten Strand Europas besitzt, feinen Sand ohne Kiesel. Zur Unterhaltung: Feste, Bälle, Konzerte, Wagen und Reittiere; — im allgemeinen lebt es sich hier billiger als in Ostende. Die Dünen sind in einen 20 m breiten, $1/2$ St. langen gepflasterten Damm umgewandelt, Hauptpromenade vor den Hotels. Am S.W.-Ende des Dammes der Leuchtturm *Phare* (grünes Feuer) an der Einfahrt des Hafens für die Fischerboote; die zum Schutz gegen das Versanden des Hafens gebauten Estacaden reichen über 300 m ins Meer und gewähren mit ihren Sitzen angenehmen Aufenthalt. Vor dem Leuchtturm liegt das 11 Meilen sichtbare *Feuerschiff*.

Wem es darauf ankommt, mit weniger Aufwand die Seebäder zu gebrauchen, soweit es geselligen Luxus anbetrifft, der geht nach Dorf **Heyst**, mit mehreren guten Hotels (*Kursaal*, Pens. 7—12 Frs.; *Hôtel du Phare;* im Dorf: *Hôt. Léopold*) mit Eisenbahnverbindung (s. S. 114), gleichsam eine Kommandite von Blankenberghe; auch Heyst hat einen nach tausenden zählenden Besuch.

Vor Heyst liegt das *Feuerschiff* mit rotem Licht, 9 Meilen sichtbar.

b. Ostende-Nieuport und La Panne.

Nebenbahn: **Ostende-Nieuport-Furnes** 30 km.

Von **Ostende** nach *Mariakerke* (*Bains*) 3 km, gemütliches Seebad, *Mariakerke* (*Village*) 4 km, ein freundliches Dorf, durch eine hohe Dünenwand gegen das Meer geschützt. — Stat. *Leffinghe* 6 km, **Middelkerke** 9 km (*Hôt. des Bains*, gelobt) mit mehreren Hotels, Villen und einer netten Kirche aus Backstein; vor diesen Gebäuden ein gepflasterter Weg. Am nordöstl. Ende der Villen steht das Wächterhaus für das nach England gehende submarine Telegraphen-Kabel. Hier ist auch das *Hospice de Grimberghe*, nach dem Menschenfreund benannt, der diese Station für kränkliche Kinder errichtete. Weiter über Stat. *Crocodile* 12 km, *Westende* 14 km, *Lombartzyde* 15 km, *Palingsbrugge* 16 km nach Nieuport (Ville) 18 km, Wagenwechsel; dann nach Nieuport (Bains) 3 km.

Nieuport-Ville (*Hôt. de l'Espérance*), Kanton-Hauptort mit 3655 Einw., ehemal. Festung, mit einigen älteren sehenswerten Bauwerken. Von hier mit der Bahn nach **Nieuport-Bains** (*Hôtel de la Digue, Hôt. de Tournai*, beim Bahnhof), aufblühender Badeort. Die *Estacade* ist hier länger als in

Ostende, der schöne Leuchtturm (rotes Feuer) hat elektrisches Licht. Viel von belgischen Familien besucht.

Auch in dem nahegelegenen Dörfchen **La Panne** (**Hôtel de Borlier*) findet man Badegelegenheit.

Von Nieuport-Ville geht die Nebenbahn weiter über die Stationen: *Groenendyk* 21 km, *Oostduinkerke* 24 km; hier wird gehalten, wenn Passagiere von oder nach Wulpen ein- oder aussteigen wollen; weiter Stat. *Coxyde* 26 km, *Kleine Kwinte* 28 km, *Furnes* (*Grande Place*) 29 km, **Furnes (Station)** 30 km (*Hôt. de la Noble Rose*), Städtchen mit 5900 Einw.; beachtenswert: *St. Walpurgiskirche*, *Rathaus*, *Belfried.* — Auch von hier ist das kleine Seebad **La Panne** (s. oben), nicht weit.

35a. Ostende-Thourout-Ypres, 57 km.

Von Ostende geht die Bahn nach S.O. über die Stationen: *Snaeskerke* 6 km, *Ghistelles* 9 km, *Moere* 12 km, *Eerneghem* 14 km, *Ichteghem* 17 km, nach *Wynendaele* 20 km, mit ausgebauter Schlossruine, einstiges Eigentum der Grafen von Flandern, jetziger Besitzer Banquier Mathieu in Brüssel. Folgt Stat. **Thourout** 24 km (*Hôtel Duc de Brabant*), wo die Bahnen von Brügge und von Courtrai zusammenkommen; Kanton-Hauptort mit 10 000 Einw. und einer ansehnlichen Kirche.

Die Bahn wendet nach S.W. zur Stat. *Cortemark* 31 km.

Kreuzpunkt für die Linie: **Gand - Thielt - Lichtervelde - Dixmude-Dunkerque** 108 km. Von Gand (Sud) über die Stationen: *Deynze* 18 km, **Thielt** 33 km, Kanton-Hauptort mit 12 750 Einw., alte Stadt, ehemals durch ihre Gewebe bedeutend, *Lichtervelde* 50 km, *Dixmuiden* 68 km, mit sehenswerter Kirche; von hier zweigt nach Norden die Bahn nach *Nieuport (Bains)* 18 km ab, (s. R. 34), weiter über *Furnes* 83 km. Es folgt die letzte belg. Stat. *Adinkerke* 89 km.

In Frankreich. Stationen: *Ghyvelde* 94 km (franz. Zeit), *Zuydcote* 97 km, *Roosendael* 101 km, *La Tente Verte* 103 km und **Dünkirchen** 108 km (*Hotel de Flandre. Grand Hotel. Hotel du Chapeau Rouge*) mit 38 521 Einw., starker Waffenplatz, dessen Vorterrain ganz unter Wasser gesetzt werden kann. Handel und Fischerei sind die Haupterwerbszweige. Beachtenswert: Kirche St.-Jean Baptiste, Belfried mit Glockenspiel, kleines Museum im Börsengebäude.

Die Hauptbahn geht nach **Ypern** 57 km (s. R. 23, S. 92).

35b. (Ostende) Brügge-Roulers-Ypres.

Belg. Staatsb.: **Brügge-Roulers 31 km. Roulers-Ypres 23 km.**

Ostende-Brügge (s. R. 29) in umgekehrter Richtung. Südwärts wenig interessante Fahrt, Stat. **Thourout** 18 km,

(s. R. 35 a), weiter nach *Lichtervelde* 23 km, wo die Linie Gent-Dünkirchen kreuzt (R. 35 a), folgt Stat. *Gits, Beveren,* **Rosselaere (Roulers)** 31 km *(Hôtel de Brabant),* Kanton-Hauptort mit 18 550 Einw., Textilindustrie und bedeutende Leinwandmärkte; beachtenswert die **St. Michaelskirche**; in der Nähe Schlachtfeld von 1794; Stat. **Ypres** 23 km, (s. R. 23, S. 92).

36. Blankenberghe-Brügge (und Ostende)-Roulers-Courtrai.

Heyst-Brügge 24 km. *Brügge*-**Thourout** 18 km (Ostende-Thourout 24 km). *Thourout-Roulers* 13 km. *Roulers-Courtrai* 22 km.

Bis **Roulers** s. die vorhergehende Route. Weiter in südwestl. Richtung zur Stat. *Rumbeke* 3 km, mit gotischer Kirche und Schloss; dann *Jseghem* 7 km, betriebsame Stadt mit 10 000 Einw., bedeutender Tabaksbau und ausgedehnte Gewebefabrikation; — Stat. **Ingelmünster** 11 km, mit 6200 Einw. und berühmt durch seine Teppiche.

Stat. *Heule* 18 km, an der Kirche (got. Stils, aber unschönen, gedrückten Aussehens) kenntlich, und **Courtrai** 22 km (s. R. 22, S. 92).

Holland,

seine Kunstschätze und seine Bäder.

Statistisches.

Das Königreich der **Niederlande** wird nach dem Grundgesetz vom 3. November 1848 regiert. Die Legislative oder die *Generalstaaten* bestehen aus zwei Kammern.

Bevölkerung der 11 Provinzen nach der Zählung am 31. Dezember 1887: Nordholland 803 400, Südholland 927 209, Utrecht 215 958, Seeland 200 602, Nordbrabant 505 380, Limburg 257 408, Geldern 507 529, Oberyssel 239 056, Drenthe 129 153, Groningen 273 524, Friesland 337 591. Im ganzen 4 450 870.

Geographisches und Geschichtliches.

Holland, *Nederland,* Niederland, liegt zwischen 2° 19′ 2″ östl. Länge und 1° 29′ 51″ westl. Länge, wie zwischen 53° 32′ 21″ 88 und 50° 45′ 49″ 17 nördlicher Breite.

Die Oberfläche des Reichs, 11 Provinzen, in Quadrat-Kilometer angegeben: Nordbrabant 5 127,96, Geldern 5 086,59, Südholland 2 991,22, Nordholland 2 730,04, Seeland 1 762,66, Utrecht 1 394,51, Friesland 3 274,80, Overyssel 3 322,20, Groningen 2 292,26, Drenthe 2 662,72, Limburg 2 205 92. Im ganzen 32 839,98 qkm.

Hierbei sind nicht eingerechnet die Zuider-See, die Wadden (Watten, bei der Ebbe trockenlaufende Flächen) und der Dollard. Die Zuider-See und die Watten haben zusammen

eine Fläche von 525 000 Hektaren; der niederländ. Teil des Dollard ist 9552 Hektare gross.

Wer, vom Haag kommend, die prächtige Buchenallee nach Scheveningen zurückgelegt, die Düne erstiegen hat und das Meer betrachtet, der schaut zunächst über untergegangene Landstrecken, welche das Salzwasser begrub.

Die Ursachen für diesen Bodenverlust liegen in der langsamen aber steten Senkung der Küsten sowie in den sich immer wiederholenden Ueberschwemmungen. Was wäre mehr geeignet, auf den dauernden Kampf des Landes gegen den Ocean hinzuweisen, als der Wahlspruch des Wappens von Zeeland: „*luctor et emergo*“ (ich ringe und bleibe oben). Wohl ist's ein interessantes Land, von dem der holländische Dichter sagt: „Die Natur hat nichts für uns gethan, ihre Gaben hat sie uns vorenthalten, und alles, was man in unserem Lande sieht, ist das Werk der Arbeit, des Fleisses, der Industrie.“

Im geographischen Sinne versteht man unter „*Niederlande*“ all' das Flachland von dem Berglande der Wallonen, den Ardennen, bis zur Zuider-See. Dieses Gebiet bildet ein Ganzes, es ist das grosse Delta des Rheins, der Maas, der Schelde, das westliche Ende der norddeutschen Ebene, in der von Köln aus der freie Lauf der Gewässer nicht mehr durch Berghügel unterbrochen wird. Der Rhein mit seinen vielen Armen formte hauptsächlich diese Länderstrecken. Je näher der Mündung, desto mehr nimmt das Gefälle und daher die Stromgeschwindigkeit ab, die Kraft zum Wegspülen wird gleichmässig schwächer. Eine Stromgeschwindigkeit von 9 Zoll setzt noch Sand, von 4 Zoll noch lockeren Thon, von 2 Zoll noch weiche Dammerde in Bewegung und veranlasst die sogenannte Deltabildung dadurch, dass die einzelnen Sandkörner so lange weitergeführt werden, bis sie an eine Stelle kommen, wo die Geschwindigkeit zu klein ist, um die Körner noch weiter zu bewegen. So beginnt das feinkörnige und zuletzt schlammige Geschiebe des Wassers sich abzulagern, es bilden sich Untiefen, welche nach und nach zu Sandbänken werden, bis sie endlich über dem Wasser hervorstehen. Durch fortwährendes Wachsen bilden sie Deltas, und so entstand auch das Delta des Rheins: „die Niederlande.“

Nach einer Sage soll einst Englands Küste von Holland aus sichtbar gewesen sein. Der Ocean arbeitet ohne Unterlass an seinem Zerstörungswerk fort und dringt weiter ins Land, wenn auch das Mass dem lebenden Geschlecht kaum

sichtbar wird. Den sichersten Beweis für die Senkung liefern die gewaltigen Dämme, die Seedeiche, welche nur zu einer Zeit errichtet werden konnten, als das Niveau des Meeres ein weit niedrigeres war als jetzt.

Fünfzig Jahre vor Christi Geburt erzählt uns Julius Caesar, als er durch Gallien bis zur Nordsee vorgedrungen, dass die Moriner und Menapier in einem Lande voller Wälder und Moräste wohnten, in welche sie sich, als ihre Hütten verbrannt, geflüchtet. Um den Widerstand der Barbaren zu brechen, hätte er versucht, diese Wälder niederzulegen, ihre grosse Ausdehnung aber hätte dies Unternehmen unausführbar gemacht. Auch seien die Küstenbewohner auf die durch die Flut gebildeten Inseln geflüchtet, und der Sieg über die hartnäckigen, kühnen Fischer und Jäger würde jahrelange kriegerische Unternehmungen erfordert haben.

Die Lage jener armen Bewohner auf ihren Terpen, natürlich emporragende oder künstlich aufgeschüttete Hügel, welche die Hütten, von der Form der Bienenkörbe, trugen, muss zur Zeit der umtosenden Flut derart schrecklich gewesen sein, dass Plinius sagen konnte: „Diese Wohnsitze gleichen segelnden Schiffen auf offenem Meere."

Und noch heute sind die Bewohner der Halligen in derselben Lage wie ihre Vorfahren vor 2000 Jahren. Diese kleinen, flachen, über der gewöhnlichen Flut kaum 2 bis 3 Fuss hohen Grasfelder sind nur wenige tausend Fuss lang und breit, und oft nur von einer Familie bewohnt. „Zur Gewohnheit," sagt J. G. Biernatzky, „sind den Bewohnern die Ueberschwemmungen geworden, die, alles flache Land überflutend, bis an die Werften hinaufsteigen und an die Mauern und Fenster der Hütten mit ihrem weissen Schaum anschlageu. Da blicken dann die Wohnungen aus der weiten sie umgebenden Wasserfülle nur noch als Strohdächer hervor, von denen man nicht glaubt, dass sie menschliche Wesen bergen."

Die Schutzvorrichtungen gegen die See bestehen in natürlichen, den Dünen, und künstlichen, den Deichen. Die **Dünen** erstrecken sich von der Mündung der Zwin, auf der belg. Grenze, längs der Nordseeküste, von den Zeeland- und Zuidholl. Inseln, dem festen Lande von Zuid- und Nordholland und den Inseln Texel, Vlieland, Terschelling, Ameland, Schiermonnikoog und Rottum, welche letzte Insel fast nur aus Dünen besteht. Die künstlichen Schutzmittel, die **Deiche,** nehmen in der Verwaltung des Staates eine besonders wichtige Stelle

ein. Ein besonderes Ingenieur-Corps (de Waterstaat) beaufsichtigt und unterhält die Deiche mit einem jährlichen Kostenaufwand von 7—8 Mill. Gulden.

Gleiche Sicherheitsmassregeln sind gegen die Hauptflüsse, Rhein mit seinen Nebenarmen und Maas, getroffen. Desgleichen sind die vor der Küste und vor der Zuider-See liegenden Inseln überall eingedeicht.

Bemerkungen zur Reise.

Reiseplan, Fussreisen, Gepäck, Reisezeit, Pass, Zoll s. Belgien (S. 8 ff.).

Eisenbahnen (s. S. 10). Auf der ersten niederländischen Station kaufe man: *van Santens Officiëlle Reisigds voor Nederland, mit Karte* (ohne Kilometerzahlen und Fahrpreise), 25 Cents, welcher alle Monate erscheint, auch jede Auskunft in betreff der Dampfschiffe u. s. w. giebt. Seit den letzten Jahren ist eine wesentliche Verbesserung der Personenwagen für das reisende Publikum zu verzeichnen. Umsomehr kann daher jetzt auch für Damen die Benutzung der 2. Klasse empfohlen werden, als die Schnellzüge, welche bisher nur I. und II. führten, drei Wagenklassen haben sollen. Bezüglich der Fahrkarten findet man alles Wissenswerte in den „Tarieven voor het Personen-Verkeer op de Spoorwegen“, 30 Cents.

Die Eisenbahnfahrpläne sind nach *Amsterdamer Zeit* aufgestellt; wenn es in Amsterdam 12 Uhr mittags ist, so zeigt die Uhr in Berlin 12,34 nachm., in Brüssel 11,58 vorm.

In Niederland kommen dieselben Porto-Sätze wie in Belgien zur Anwendung; **Telegramme** in Holland: Grundtaxe 15 Cts., jedes Wort 1 Ct.; nach Deutschland 20 Cts., jedes Wort 6 Cts.

Geld (s. auch S. 11 u. 12). Die Münzeinheit für Holland ist der Gulden = 100 Cts. = 1 M. 70 Pf.; ausser dem *Rijksdaaler* = fl. $2^1/_2$ und dem *Gulden* = fl. 1 hat man noch die silbernen Scheidemünzen: *een halve Gulden* = 50 Cts., *een kwartje* = 25 Cts., *een dubbeltje* = 10 Cts., und *een stuivertje* = 5 Cts., sowie die kupfernen: $2^1/_2$, 1 und $^1/_2$ Ct.

Die **Gasthäuser** (s. auch S. 12) in Holland haben höhere Preise als am Rhein und in der Schweiz; die kleineren Gasthäuser stehen denen am Rhein namentlich auch in der

Möblierung nach, und an die Eigentümlichkeiten der Gasthofs-Besitzer muss sich der Deutsche, welcher leicht den Mangel einer aufmerksamen Bedienung herausfinden wird, gewöhnen. Die Preise stellen sich in den Hotels I. Ranges so: Z. fl. 1,75—2, F. fl. 0,80, Table d'hôte ohne Wein fl. 2 bis 2,75; Bed. fl. 0,50; II. Ranges: Z. fl. 1—1,75, F. fl. 0,50 bis 0,70, Table d'hôte ohne Wein fl. 1,75, Bed. fl. 0,25.

Die **Reisekosten** stellen sich höher als in Belgien, namentlich ist der Wein teurer, doch wird man mit dem täglichen Satz von 20 bis 25 M. auskommen können.

Lohndiener erhalten pro Tag $1^1/_2$ bis 2 fl.

Sprache. Wir empfehlen das kleine, im Verlage von A. Goldschmidt in Berlin erschienene, sehr beliebte Buch: *Deutsch-Holländisch.* Praktischer Sprachführer. 1,20 M.

Für den Besuch kleinerer Orte (in den grösseren Gasthöfen und Restaurants sind meist deutsche Kellner, Portiers, Garderobiers u. s. w.), die dem Hauptverkehr weniger nahe liegen, wollen wir die unentbehrlichsten holländischen Worte mit Uebersetzung angeben.

Die am meisten gebrauchte Redewendung im allgemeinen Verkehr ist die Höflichkeitsphrase: **„Als 't U belieft"**, wenn es Ihnen beliebt, der noch die Bezeichnung der angesprochenen Person, Mynheer, spr. meneer, mevroux (spr. mefrau) oder jufrouw, fraeule, für adelige unverheiratete Damen, hinzugesetzt wird.

Uebersetzungen

der im „Officiëlle Reis-gids" vorkommenden holländischen Ausdrücke und Worte.

Aankomst, Ankunft
Aansluitingen, Anschlüsse
Binnenlandsche, inländische
Buitenlandsche, ausländische
Bagage, Gepäck
Dagelyks, täglich
Doorgaande, durchgehende
Duur der reis, Fahrzeit
Goederentrein, Güterzug
Inhoud, Inhalt
Kaartjes, Billets
Loopen, laufen
Maatschappy, Gesellschaft
Moeten, müssen
Naar, nach
Omgekeerd, umgekehrt
Omgekeerde Richting, umgekehrte Richtung
Opnemen, aufnehmen
Overstappen, umsteigen
Rytuigen, Wagen
Stoppen, hemmen, halten
Stoomboot, Dampfschiff
Tijdig, zeitig
Tijd, Zeit
Trein, Zug

Uitgang, Ausgang
Uitlaten, entlassen
Uitstappen, aussteigen
Van, von
Vertrek, Abreise, Abfahrt
Vervoerd, befördert
Vrachtprijs, Fahrpreis

Bed, Bedden, Bett, Betten
Boomen, Bäume
Boter, Butter
Breng mij, bringen Sie mir
Brood, Brot
Brug, Brücke
Buiten, aussen
Bier, Bier
Dagelijks, täglich
Dijk, Deich, Damm
Drinkgeld, Trinkgeld
Diergaarde, Zoolog. Garten
En, und
Eetkamer, Speisezimmer
Een fooi, ein Trinkgeld
Fooitje, das Trinkgeld
Flesch, Flasche
Gracht, Graben, Kanal
Groente, Gemüse
Glas, Glas
Geopend, geöffnet
Gisteren, gestern
Geld, klein, Geld, kleines
Geen, geene, kein, keine
Gezichten, Ansichten
Ham, Schinken
Hoofd, Haupt
Huis, Haus
Het Hôtel, das Hôtel
Honden, halten
Hoeveel bodraagt mijn nota? wie viel beträgt meine Rechnung?
Heden, heute
Hoek, Ecke
Hoe laat is het? wie spät ist es?
Hoe ga ik naar ....? wie gehe ich nach ....?
Kade, Quai
Kerk, Kirche
Kruis, Kreuz
Kruid, Kraut
Kaartje, Billet
Kweekschool, Erziehungs-Anstalt
Kwartier voor tweeën, ein Viertel vor zwei
Kalfsborst, Kalbsbrust
Kaas, Käse
Kellner, wat hebt gy te eten? Kellner, was haben Sie zu essen?
Koopen, kaufen
Kamer, Zimmer
Laan, Allee
Lepel, Löffel
Mes, Messer
Moeten, müssen
Morgen, Morgen
Middageten, Mittagessen
Naar, nach
Nieuwe, neu
Of, oder
Over, über
Oude, alt
Om, um
Poort, Thor
Prijs, wat is de? Preis, was ist der?
Rijtuig, Wagen
Rundvleesch, Rindsbraten
Singel, Wall
Spoorweg, Eisenbahn
Straat, Strasse
Stoomtram, Dampftram
Schouwburg, Theater
Tijd, Zeit
Trein, Zug

Tusschen, zwischen
Uur, Stunde
Vork, Gabel
Vragen, fordern
Vruchten, Früchte
Wanneer, wann
Welke is de kortste weg naar ...? welches ist der kürzeste Weg nach ...?
Wisselen, wechseln
Zeker, gewiss.

Vierzehntägige Tour durch Holland.

Köln-Arnheim-Utrecht-Amsterdam	1	Tag.
Amsterdam	3	"
Amsterdam-Helder-Ijmuiden-Haarlem	1	"
Haarlem (Bloemendaal und Bad Zandvoort)	2	"
Haarlem-Leiden-Haag	1	"
Haag-Scheveningen	2	"
Haag-Delft-Rotterdam	1	"
Rotterdam	1	"
Rotterdam-Dordrecht-Roosendaal-Vlissingen	1	"
Vlissingen-Antwerpen	1	"

Eintritts-Linien.

I. Rheinfahrt: Köln-Arnheim-Rotterdam.

Rhein-Dampfschiffahrt; Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft: *Köln-Arnheim-Rotterdam* täglich. Für das An- und Abfahren per Kahn à Person incl. Freigepäck 10 Pf.

Links.

Köln, das Boot fährt vom Landeplatz oberhalb der Schiffbrücke.

Dormagen, Zons, Udesheim, Grimmlinghausen.

Neuss.

Uerdingen, kleiner, nicht unbedeutender Fabrikort.

Homberg, Verbindung mit Ruhrort mit Dampfboot über den hier sehr breiten Strom (780 m).

Orsoy, altes, ehem. befestigtes Städtchen; — hier macht der

Rechts.

Deutz, mit den ausgedehnten Bahnhöfen und Fabrik-Anlagen.

Mülheim.

Hamm, dann **Düsseldorf.**

Kaiserswerth, mit den Resten der Burg Friedrichs Barbarossa. Diakonissenanstalt. — *Duisburg,* mit stattlicher Salvatorkirche, dahinter die Berge des schönen Ruhrthales.

Ruhrort, Hauptstapelplatz der Ruhrkohle; Ruhrmündung.

Links.

Rhein eine grosse Biegung, über die hinweg die Thürme von Xanten sichtbar werden.

Xanten.

Entfernter noch als Xanten ist der Clever Berg bemerklich, siehe Linie 4, S 163.

Rechts.

Walsum.

Dinslaken.

Wesel, an der Lippemündung, über die befestigte Insel führt die Brücke zum linken Ufer.

Rees, dicht am Strome und durch starke Bollwerke gegen denselben geschützt.

Emmerich, preussische Grenzstadt holländ. Aussehens.

Der Rhein, holländisch Ryn, kommt bei Lobith, 800 m breit, nach Niederland.

Lobith, erster niederländ. Ort und Haupt-Zollamt für die Dampfschiffe, wo das Schiff $^1/_2$ St. liegen bleibt zur Revision, zu der die Beamten an Bord kommen.

Die Trümmer der **Schenkenschanze,** einer ehemaligen Feste, 1586 von Martin Schenk van Nydeck erbaut, liegen am alten Rhein. 1635 eroberten sie die Spanier, 1636 die Holländer, 1671 musste sie sich Turenne übergeben, 1674 nahmen sie die Brandenburger und 1704 erstürmten sie die Franzosen. Der grosse Turm erinnert an die Kämpfe.

Das linke Ufer ist noch preuss. **Millingen,** letztes preuss. Dorf, mit 1450 Einw., kath. Pfarrkirche, Käserei, Ziegelbrennerei.

Schon die nächsten Umgebungen des Ufers zeigen, dass die Grenze überschritten ist. Der deutsche Charakter ist verschwunden. Schmale Häuser, häufig von Ziegeln, ohne Anwurf, mit grossen, sehr breiten Fenstern. Weithin in der unbeschränkten Fläche Wiesen, wohlgenährtes, meist weiss und schwarz geflecktes Vieh lagert darauf; hinten am Horizont stehen hohe Windmühlen, vorn kleine Wäldchen, kleine gotische Kirchen, am Ufer viel Weidengebüsch.

Hinter Millingen spaltet sich der Rhein in zwei Hauptarme (er bildet hier wie bei Basel ein Knie) und wendet sich nach N.-W., davon der rechte den Namen Lek, der linke den Namen Waal erhält.

In Holland.

Das Schiff wendet r. und läuft in den Bylandschen Kanal.

Angeren.

Huissen mit Omnibus-Verbindung über Elden nach Arnheim 0,50 fl.

Pannerden.

Westervoort, hier zweigt die Geldersche Ijssel ab.

Arnheim.

Arnheim (holländ. *Arnhem*), 50 500 Einw.

Der **Bahnhof** liegt vor dem Stationsplein, im Norden der Stadt.

Landungsplatz der Dampfschiffe: am Rynkade r. Ufer, der Köln-Düsseldorfer: an der Roodenburgstraat; Salonboot Arnheim-Rotterdam: an der Nieuwestraat.

Tramway, gegenüber dem Hotel du Soleil, nach: Oosterbeek, Renkum, Wageningen, Grebbeberg etc., über Ede nach Bennekom.

Pferdetram, Stat. beim Hotel Bellevue, mit Gürtelbahn nach Velp; von da Dampftram nach: Steeg, Ellekom, Dieren, Doesborgh, Doetinchem, Terborgh.

Droschken vom Bahnhof in die Stadt fl. 0,75, Gepäck bis 25 kg eingeschlossen.

Hotels: **Bellevue*, Fronhäuser, zu längerem Aufenthalt empfohlen. **Grand Hotel du Soleil*, Smeek, Ecke Ryn- und Bergstr. *Pays Bas*, Agema, Groote Markt. *Zwijnshoofd*, Fuchs, Kleine Oord, gelobt. *De Pauw*, Schut & Co., Pauwstr., gelobt, für einfachere Ansprüche, Z. u. F. fl. 2. *Indes*, Nieuweplein. *Place Royle*, Koningsplein. *Sluis*, Oude Stationsstr. *Van Dusschoten*, Groote Markt. *De Bruin*, Rynkade bei der Schiffbrücke. *'t Wapen van Amsterdam*, Oeverstr. *Leenaerts*, Groote Markt.

Bier: *Bockhalle. Biersalon. Cave de Strasbourg. Gambrinus* u. s. w.

Konzertsäle: *Musis Sacrum*, Velperplein. Der *Planten- und Vogeltuin*, am Velperweg. *Buitensocieteit*, Sommerkasino, Utrechtsche Straat.

Arnhem, Hauptstadt der Provinz Geldern, am r. Rheinufer, ist die schönstgelegene Stadt von ganz Holland, am Fusse der Veluw'schen Hügelkette. Die Umgebung ist als Landaufenthalt sehr beliebt. Stundenweit sind Lustschlösser und Parkanlagen aneinander gereiht.

Rundgang: Vom **Bahnhof** zum Stationsplein mit *Postamt* und *Paketpost*, dann zum Nieuweplein-Nord mit dem *Lesemuseum*, Gesellschaft für Geschichte und Litteratur, 1872 gegründet, die auch Damen als Mitglieder aufnimmt. Jahresbeitrag fl. 14. Fremde bedürfen der Einführung durch ein Mitglied. Zeitschriften, Journale, holl., deutsch, franz., englisch. Nun zum Willemsplein, hübsche Parkanlagen, daran *Zeichenakademie*, *Höhere Bürgerschule für Knaben*, *Telegraphenamt*. Nördlich davon der anstossende *Janssingel* mit Fontänen und Anlagen. Am Ostende desselben kommt man zum *Velperplein* mit der Gewerbeschule und *Musis Sacrum* (s. oben). Südl. davon der Velperbinnensingel mit dem städt. Krankenhaus. Im Weiterschreiten erreicht man den Eusebiusplein mit dem **Spanischen Museum** im sogen. Albasaal des ehem. Prinzenhofs, Privatsammlung, nach Anmeldung bei den Eigentümern zu besichtigen. Hier liegt auch das **Reichsarchiv;** das Gebäude ist im altholl. Stil und mustergiltig ganz von Eisen und Stein erbaut; weiter nach dem Rhein zu die **Sabelspoort,** das einzige Thor,

welches noch an die Festung Arnheim erinnert; es war früher für die Verteidigung wichtig und wird bereits 1357 erwähnt; das Vorhandene ist nur ein kleiner Teil des ehem. Festungswerks. Nun ist der Rheinquai und die Anlegestation der Dampfschiffe erreicht. Den Rynkade abwärts schreitend, am Roermondsplein (Veemarkt) vorbei zur *Schiffbrücke* und *Schwimm- und Badeanstalt* im Rhein. Von der Schiffbrücke in die Stadt zurück zum Nieuwe Kraen (Wartehäuschen für den Dampftram), dann rechts zur *Nieuweplein-Süd* mit der **St. Eusebiuskirche** im got. Stil, 1864 gegründet, mit schlankem Turm, beachtenswerter Kanzel und Hauptaltar. Weiter zur Koningstraat mit dem **Stadthaus** (Teufelshaus), eine historische Merkwürdigkeit. Es ist das alte *Duivelshuis Maartens van Rossum,* des berüchtigten Kriegsobersten des letzten Herzogs von Geldern. Es ist gegen Ende des 15. Jahrh. erbaut. Durch das Thor des Stadthauses zur **öffentlichen Bibliothek,** reiche Sammlungen.

Auf dem Kippenmarkt die ***Groote Kerk,** das **Münster,** Monument got. Baukunst. 1452 gegründet. Beachtenswert: *Orgel,* Orgelspiel alle 14 Tage Dienstag 2—4 nachm. in den Monaten Mai bis September, Eintritt frei. **Grabdenkmal des Herzogs von Geldern* in einem abgeschlossenen Teil des Chores (Schlüssel beim Küster) und andere Grabdenkmäler.

Auf dem Groote Markt: *Gouvernements - Gebäude, Telegraphenamt, Justizpalais.* Durch die Walburgsstr. zum Walburgsplein und der **St. Walburgskirche,** älteste katholische Kirche der Stadt, aus dem 14. Jahrh., Glasgemälde, Kanzel und Hauptaltar beachtenswert. Eusebiusbinnensingel, *Brücke* über die Lauvergracht, Eusebiusbuitensingel, l. zur Parkstraat, hier die zweite Querstrasse l. Kastanjelaan, und durch deren Verlängerung Spykerlaan zur Steenstraat (mit Tramlinie r. nach Velp), l. durch diese zum Velperplein und von hier, dem Geleise des Trams folgend, zum Stationsplein und zum **Bahnhof.**

Spaziergänge und Ausflüge. Besonders ist die Wanderung von fünf Wegen zu empfehlen: 1. Der **Velperweg** nach dem Dorfe Velp, über 1 St. lang, mit Villen, Landhäusern, Park. Von Besitzungen ist *Molenbeke* hervorzuheben wegen seiner Wasserpartien und des prächtigen Baumschlags. Die Hoflaan (Allee) l. führt zur grossen Coehorn-Kaserne, 1885 erbaut, und weiter nach *Muschenberg,* Aussicht. Weiter am Velperweg l. zwischen den Landhäusern *Klein-Biljoen* und *Mon-Repos* *Weg in das Wäldchen **Klarenbeeksche Bosch,** das man in 5 Min. erreicht; zum *Steinernen Tisch,* Panorama. Dies Gehölz mit Hügeln und Thälern hat die Stadt im Mai 1886 für 275 000 fl. angekauft. Vom Tramwechsel bei Klein - Biljoen folgt eine Reihe altberühmter Landhäuser: *Klarenbeek* (hier ist der Sport- und Ausstellungsplatz), *Angerenstein*, *Rennenenk*, r. jenseits des Bahn-Geleises *Groot-Presikhaaf.* Am Velperweg liegt der *Planten- und Vogeltuin,* 1883 angelegt, von der guten Gesellschaft sehr besucht; auch Familien - Hotel

I. R., im Garten das **Prinzess-Wilhelmina-Palmenhaus*; Lawntennis' Cricket, Schaukel, Kinderspiele, Eintritt für Fremde 0,50 fl. **Bronbeek,** 1859 von König Wilhelm III. dem Staate geschenkt mit der Bedingung, dass es als Invalidenhaus dienen solle; es ist eine Mustereinrichtung (Besichtigung fl. 0,50 à Pers.). Dorf **Velp,** beliebter Sommeraufenthalt. Dabei (20 Min.) *Rozendaal*, Logement of den Berg. *Beekhuizen.* **Schloss Biljoen,** Grundmauern aus dem 11. Jahrh. Dorf **De Steeg,** Station *(Hotel Engel)*, ebenfalls beliebter Sommeraufenthalt.

2. **Der Apeldoornsche Weg:** vom Velperplein, durch die Apeldoornsche Strasse, über die Eisenbahn, am Sonsbeek-Singel vorbei, zum Apeldoornschen Weg, r. das neue Stadtviertel St. Marten. Das Landgut **Sonsbeek** ist seit 1821 Eigentum der Familie v. Heekeren v. Enghuizen. Die Güter Sonsbeek und Hartgersberg wurden damals zu einer Besitzung vereinigt. Schönes Gehölz, Wasserfälle, Durchgang unter dem Wasserfall beim grossen Weiher, Bassin, **Belvedere-Turm*, Hirschgarten, Orangerie. Besuch zu empfehlen.

3. **Der Amsterdamsche Weg:** vom Sonsbeek-Singel westl. die Eisenbahn entlang am Bahnhof vorbei, *Marienberg*, Villa, r., *Tamboersboschje* (Tamboursw**ä**ldchen) r., Blick auf Sonsbeek und St. Marten, Restaurant *Rozenberg* r. u. s. w.

4. Der **Zypsche Weg** zwischen 2. und 3.

5. **Der Utrechtsche Weg,** nach 1 der frequentierteste Weg der Stadt; er folgt zum grössten Teil dem Rücken der nach W. ziehenden Hügelkette des **Veluwezoom.** Von der Stadt führen zwei Wege hin: **Onderlangs,** unten entlang, und **Bovenover,** obenüber. Durch *Onderlangs*, dem Rheinufer folgend, führt der Tram nach Wageningen; *Bovenover*, prachtvolles Panorama, Orientierungstafel, Bänke, beginnt beim Hotel Bellevue, Endstation des Pferdetram. Beide Wege treffen 10 Min. vor der Stadt zusammen. In der Nähe: Zollhaus *Tol van Klingelbeek*, *Mariendaal*, *Oosterbeek*, *Westerbouwing*, Gehölz, *Doorwerth*, Schloss, *Duno*, höchster Punkt der Hügelketten am Rhein u. s. w.

Weiterfahrt.

Links.	*Rechts.*
Der sich in der Ferne markierende Turm ist im Dorfe **Elst** (8 km).	Die bewaldeten Höhen Gelderlands mit einzelnen Gehöften und hübschen Villen.
Driel, auf dieser Seite dehnt sich die fruchtbare *Betuwe* aus.	*Oosterbeek* mit geschmackvollen Landsitzen, wo Kaiser Heinrich III. geb. sein soll. Schloss *Duno*. Schloss *Doorenwaard.*
Heteren und *Renkum*, frisches blühendes Dorf mit prächtigen Spaziergängen, besonders lohnende Spaziergänge nach dem *Kienberg* und dem *Zandenberg* (Nol in 't Bosch).	Vom r Ufer bis zur Zuider-See die unfruchtbare *Veluwe.*
Opheusden, Dorf mit Fähre.	*Wageningen*, 8 km von Bahnstation Ede, durch einen 1 km langen Kanal mit dem Rhein verbunden, altes Städtchen.
Lienden 5 km weiter und entfernter vom Rhein (Lek). Der Strom wird hier schmaler.	Ungefähr dem Dorfe Opheusden gegenüber, zwischen

Links.

Eck 3 km vom Rhein (Lek) und 10 km von Tiel, am r. Ufer der Waal.

Rechts.

Wageningen und Rhenen, ist eine Anhöhe, der *Heimenberg,* welche einen hübschen Ueberblick über die Veluve gewährt.

Rehnen, alter Ort mit einer hübschen Kirche im got. Stil; 10 km von Bahn-Station Veenendaal.

Elst, grosses Dorf, 8 km von Bahn-Station Veenendaal, 3 km von *Amerongen.*

Wijk by Duurstede, das Batavodurum der Römer.

Hier teilt sich der Rhein wieder in zwei Arme; der nördliche, der *Kromme Ryn,* geht nach Utrecht; der südliche geht in westlicher Richtung unter dem Namen *Lek* weiter. Die fernere Fahrt nach Rotterdam wird auf dem Lek fortgesetzt.

Kuilenburg (Bahnstat.), beachtenswert ist die Konstruktion der Brücke (Bogenspannung 150 m) über den Lek.

Vianen, — Fanum Dianae der Römer?

6 km entfernt Lexmond, mit Verbindung nach Meerkerk 6 km, und dann nach Gorinchem am Lek 11 km.

Schalkwijk, 6 km von Kuilenburg.

Vreeswijk, wo bereits Flut und Ebbe bemerkbar wird, mit den Schleusenwerken für *de Keulsche Vaart,* den nach Amsterdam führenden Kanal (täglich Dampftram-Verbindung nach und von Utrecht).

Der Fluss nimmt eine südwestliche Richtung an.

Ameijde.

Nieuwpoort.

Streefkerk, Kirchdorf.

Kinderdijk, mit bedeutenden Schiffswerften und Eisengiessereien; bei einer Ueberschwemmung sollen Kinder in einer Wiege hier gelandet und damit die Veranlassung zum Anbau gegeben worden sein. Hier mündet der von der Merwede kommende Arm, *de Noord,* worauf der Strom den Namen *Nieuwe Maas* annimmt.

Jaarsveld.

Lopik, 3 km vom Ufer.

Schoonhoven, 10 km von Bahnstation Gouda.

Lekkerkerk, mit stark. Deichen, deren Besichtigung dem Fachmann von Interesse sein dürfte.

Krimpen, mit spitzem Kirchturm; 5 km nördl. *Oudekeerk.*

Dampfboot von **Oudekeerk** über *Krimpen* und *Kapelle* nach **Rotterdam** fl. 0,25 0,15.

Links.	*Rechts.*
'tHuis ten Donk, herrschaftliches Landhaus in altem Park.	
Ijsselmonde, mit stattlichem Schlosse, von Baumgruppen umgeben.	Mündung der holländ. Ijssel, im Gegensatz zur gelderschen Ijssel so genannt.
Feijenoord, Spui-Kanaal, dahinter Spoorweg-haven; — grosse niederl. Fabrik von Dampfschiffen. Die Ostecke der Insel wird umfahren. — *Konings-haven*, über den die Brücke der Bahnlinie Antwerpen-Gravenhage führt, hinter derselben eine zweite Brücke.	*Kralingen*, bekannt durch grosse Salmfischereien. Voor-raad-bassins, dann die *Oude Plantage*, ausgedehnter Park, davor der *Plantage-Laan*, weiter *der Ost-Maas-Laan*, dahinter liegt das Buizengat; — weiter folgt die Ausmündung des vor dem *Entrepot-haven* liegenden *Börengats*, dahinter das Nordende von Kralingen,
Noordereiland, eine langgestreckte, vor Feijenoord gelegene Insel, über welche die oben genannte Bahn führt, und welche zwei Brücken mit Rotterdam verbinden.	das sich bis hier ausdehnt. Das Schiff legt in der Nähe der Stat. **Rhynspoorweg**, Rhein. Bahnhof, im Vorblick Eisenbahn, dahinter Willemsbrug, an.

In einem unübersehbaren Halbkreise erscheint die grosse Handelsstadt **Rotterdam.**

2. Rheinfahrt: Köln-Nymwegen-Rotterdam.

Niederländische Dampfschiff-Rhederei: **Köln-Nijmegen** (Nymwegen)-**Rotterdam**, täglich 7 nachm., in Düsseldorf $10^1/_2$ nachm., Wesel 2 vorm., Emmerich 5 vorm., Nijmegen 9 vorm., Rotterdam $3^1/_2$ nachm. Auch diese Route hat wie No. I den Uebelstand für den zum Vergnügen Reisenden, dass die Strecke zwischen Düsseldorf und Emmerich in der Nacht zurückgelegt wird.

Bis **Lobith** siehe R. I., Seite 150.

Das Schiff folgt hier, bei der ersten Teilung der Rheingewässer, dem breiten Rheinarm links, der *Waal*, welche das Ost- und Südende der Betuwe umspült.

Nymwegen (holländ. *Nijmegen)*, 32113 Einw.

Der **Bahnhof** liegt auf der Westseite der Stadt in der Nähe der dreibogigen Eisenbahnbrücke.

Landungsplatz der Dampfschiffe am Waalkade.

Omnibus nach Berg en Dal täglich viermal, fl. 0,30.

Tram nach Beek und nach Neerbosch.

Dampfboot nach Rotterdam, nach Arnheim.

Hotels: **Place Royale*, G. J. Dercksen, in der Nähe des Valkhofs, Table d'hôte 5 Uhr, Familien und Handelsreisenden empfohlen, Omnibus am Bahnhof. *Hof van Brabant*, Omnibus am Bahnhof. *Hotel Gouden Leeuw*, J. W. Jansen, Omnibus am Bahnhof, Vermietung von Pferden und Wagen. *Hotel du Passage*, beim Bahnhof. *Café-Restaurant Valkhof*.

Nymwegen, einst befestigt, liegt am linken Ufer der Waal, und ist durch eine fliegende Brücke mit dem rechten Ufer, Dorf *Lent*, verbunden.

Drusus soll hier ein Kastell angelegt haben. Später residierten hier Karl der Grosse und seine Nachfolger. Der *Valkhof*, eine waldige Höhe, trägt die von den Karolingern hinterlassenen Spuren. Die kaiserliche Pfalz, in dem Jahre 1794 von den Franzosen schwer beschädigt, wurde auf Abbruch verkauft, nur beide Kapellen wurden der Zerstörung entrissen; sie erinnern an die Zeit, wo der deutsche Aar in Nymwegen waltete. Hier hat sich ein sechzehneckiges Baptisterium, ganz von der Form der Münsterkirche zu Aachen, wohl erhalten. Die breite Ringstrasse erinnert an die ehemalige Umwallung. Nymwegen ist jetzt gleichsam der deutsche Grenzhafen von Rotterdam, ein grosses Depot für die Ausfuhr der Kolonial-Erzeugnisse nach Deutschland.

Beachtenswert: Das *Rathaus*, mit den Standbildern deutscher Kaiser geziert, welche von der stattlichen Front niederschauen, erinnert an die grosse Kaiserzeit des Mittelalters; im Innern das Schwert, mit welchem die Grafen von Egmont und von Hoorn 1568 enthauptet wurden; Gemälde und Altertümer. Die *Groote Kerk*, dem heil. Stephan geweiht, gotisch, vom 13. bis 16. Jahrh. erbaut, enthält das Grabmal der Katharina von Bourbon († 1460). Das *Belvedere*, nahe dem Valkhof, mit lohnender Aussicht (20 Cts.) von der Plattform; interessant ist von hier der Blick über die fruchtbare Betuwe und die verschiedenen Wasserläufe.

Spaziergänge: Der *Kronenburger Park* mit hübschen Anlagen unter Benutzung der alten Verteidigungswerke. Uebersetzen nach Dorf *Lent*, um ein Gesamtbild der malerischen Lage der Stadt zu erhalten. Zum ***Hotel Berg-en-Dal**; bei einem Weg dahin passiert man die *Meerwijk*, 97 m (über Amsterd. Pegel) hoch, welche zu den bedeutendsten Bodenerhebungen der Niederlande gehört.

Der mächtige Strom wendet nach N.-W. in gedehntem Bogen.

Tiel, am rechten Ufer der Waal (*Hôtel Vermunt*, Table d'hôte 5 Uhr; *Hôtel Corbelijn*, am Groote Markt, Table

d'hôte 4$^1/_2$ Uhr; *Hôtel „de Zon“*, J. Gubbels, Café-Restaurant, Fuhrwerk; *Hôtel de Roos*, Van Ewijk, Koffiehuis), Handelsstadt mit 10 750 Einw., deren Städterechte bis ins 10. Jahrh. zurückdatieren, hat auch im 16. Jahrh. durch die Spanier und im 17. Jahrh. durch die Franzosen bittere Kriegsdrangsale zu erleiden gehabt. Die alte Kirche und die freundlichen Häuser geben ein ganz malerisches Ufergelände ab.

L. *Dreumel,* 5 km von Wamel. R. *Varik,* 10 km von Tiel. L. *Rossum,* wo der Strom den südlichsten Punkt der Krümmung erreicht. R. *Rossum,* zwischen Waal und Maas.

Das Schiff passiert die mächtige Eisenbahnbrücke *Zalt-Bommel-Wardenburg* und legt am linken Ufer an: **Zaltbommel** *(Hôtel, Café-Restaurant Gottschalk*, Bredemeyer, Table d'hôte 2 und 5 Uhr; Omnibus an der Bahn; Landeplätze der Dampfschiffe: Havenwal und het Hoofd), an der Bahnlinie: s' Bosch-Utrecht, ein an geschichtlichen Erinnerungen reicher Ort, einst so stark befestigt, dass er 1598 allen Belagerungs-Versuchen der Spanier widerstand und erst fast 100 Jahre später dem Feldherrn Turenne erlag. Der Kirchturm ist beachtenswert. Durch eine dem mächtigen Strom entsprechende grosse Brücke verbunden mit *Wardenburg* 4 km.

R. *Herwynen*, 11 km stromab von Wardenburg.

Auf der Westspitze des Bommelerwaard liegt l. *Schloss Loewenstein* (spr. Luwenstein), bekannt als Gefängnis der Ratspensionäre Hogerbeets und Hugo De Groot, welche auf Befehl des Prinzen Moritz von Oranien 1619 im Haag verhaftet und wegen Religionsstreitigkeiten zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilt wurden. Hugo De Groot (Grotius) entkam 1620 in einer Bücherkiste mit Hilfe seiner Frau. Am Fusse dieses festen Schlosses mündet die Maas in die Waal, die vereinigten Gewässer nehmen den Namen *Merwede* an.

L. **Woudrichem** oder *Worcum,* fester Platz an der *Maas* und *Merwede,* 10 km von Veen. R. **Gorinchem** *(Hôtel Oosterwijk, Smeenk,* am Landeplatz der Dampfschiffe, Table d'hôte um 4$^1/_2$ Uhr; *Hôtel und Café-Restaurant Van Andel),* Eisenbahnstation, an der Einmündung der Linge in die Merwede, mit 11 900 Einw.

L. Werkendam. R. Herdinxvelt.

Das Schiff nähert sich jetzt dem **Biesbosch;** im Vorblick links kommt bald der Turm von Merwede zu Gesicht,

eine Erinnerung an die merovingischen Könige und einziges Denkmal ehem. menschlicher Wohnung auf der nordwestlichen Ecke des unendlichen Sumpf- und Insellandes. Man überblickt, so weit das Auge reicht, nach Süden und Westen die über 100 Werder zählende traurige Fläche.

Hier, zwischen Südholland und Nordbrabant, verschlang das Meer am 18. November 1421 nicht weniger als 72 Dörfer des bevölkertsten, blühendsten Distrikts, und 100 000 Menschen verloren in jener unglückseligen St. Elisabeth-Nacht an dieser Stelle das Leben. Bei Moerdijk, ungefähr dem alten Turm r. gegenüber im holländ. Diep, kann man bei ganz niedriger Ebbe noch Reste einzelner Ortschaften sehen; — obwohl es im Laufe der Zeiten gelang, einen bedeutenden Teil des Bodens wieder zu erobern, liegen doch immer noch 20 Dörfer im finstern Schlammgrabe.

Dordrecht (Dordt), 34 000 Einw.

Hotels: beim Landeplatz (Groothoofd) der Dampfschiffe *Hotel Bellevue. Hotel aux Armes de Hollande*, Wijnstr. *Hotel Gouden Leeuw.* Alle drei gelobt.

Tram von der Station zum *Merwekade* 10 Cts. **Dampfschiff** nach: Gorinchem, Papendrecht, 's Gravendeel, Rotterdam, Oude Beyerland, Westmaas, Zuidland und Koorndyk.

Dordrecht, alte, einst hervorragend mächtige und reiche Handelsstadt, das Ziel der aus dem Schwarzwalde kommenden Holzflösse. Die Wassertiefe gestattet auch den Ostindienfahrern, dicht an die Stadt zu kommen. Beachtenswert: das **Rathaus,** dessen Besuch wegen berühmter Gemälde, darunter zwei Belagerungen der Stadt aus den Jahren 1418 und 1813 von *Schotel* (1808—1865) und *Schoumann* (1770—1853), der Brand der Nieuve Kerk u. a., anzuraten; die **Groote Kerk,** gotisches Bauwerk des 14. Jahrh. mit stattlichem Turm, im Innern geschnitzte Chorstühle, Marmorkanzel und das *Denkmal des Malers Schotel;* auf dem Börsenplatz, beim Rathause, **Denkmal des Malers Ary Scheffer** (1795—1858), Bronzestatue, 1862 von seiner Vaterstadt errichtet. Ganz in der Nähe dieses Denkmals das **Museum,** hauptsächlich Gemälde von in Dordrecht geborenen Meistern, auch Altertümer zur Stadtgeschichte. Tägl. zu besichtigen von 10—3 Uhr, à Pers. 10 Cts.

Das Dampfschiff wendet rechts in die Noord, den rechten Abfluss der Merwede, ein.

R. *Alblasserdam,* mit gerühmten Schiffswerften. Nach Einmündung der Noord in den Lek nimmt dieser den Namen *Nieuwe-Maas* an, in welche das Schiff l. einwendet, weiter *Ijsselmonde* l., *Krimpen* r.

Von hier bis **Rotterdam** (s. R. I., Seite 154).

3. Bahnfahrt *(rechtes Ufer):* Köln-Arnheim.

a. *Preuss. Staatsbahn, Direktion Köln rechtsrh.:* Köln-Oberhausen 71,6 km, Oberhausen-Emmerich 60,8 km.

b. *Niederl.-Rhein. Eisenb.:* Emmerich-Zevenaar 17,7 km. Hier beginnt Amsterdamer Zeit. Zevenaar-Arnheim 14,9 km. Durchgehende Wagen: Köln-Amsterdam, Rotterdam und Haag.

Zoll-Abfertigung nach Holland: *Zevenaar*, von Holland: *Emmerich* bezw. *Elten.*

Von **Köln** Centralbahnhof über die Gitterbrücke nach **Deutz** und über die Stationen: *Mülheim, Küppersteeg, Langenfeld, Benrath* nach **Düsseldorf** (Bahnhofs-Restaurant; Hotels: **Breidenbacher Hof, Hôtel Heck, Hôtel Thüngen, Hôtel zum Prälaten* u. a.), 147 000 Einw., Haupt- und Hafenstadt des bergischen Landes und eine der schönsten modernen Rheinstädte. Hier ist die aus der Malerschule des Kurfürsten Karl Theodor 1767 hervorgegangene, durch König Friedrich Wilhelm III. 1822 regenerierte Maler-Akademie. Beachtenswert *Reiterstandbild* des Kurfürsten *Johann Wilhelm;* die *St. Lambertuskirche;* die *Jesuiten- oder Hofkirche;* die *Maximilianskirche;* der ***Hofgarten;** der *Jacobi'sche Garten,* Eigentum der Gesellschaft Malkasten; *städt. Tonhalle; Ständehaus; Flora-Garten; Zoologischer Garten;* ***Kunsthalle;** *städt. Histor. Museum; Gewerbe-Museum; *evangel. St. Johanneskirche.*

Weiter die Stationen: *Düsseldorf-Derendorf, Calcum (Kaiserswerth), Grossenbaum,* **Duisburg** *(Europäischer Hof)*, 52 650 Einw., zweiter Hauptstapelplatz für die Ruhrkohle, bedeutende Eisenwerke, Tabaksfabriken. Beachtenswert: die *Salvatorkirche.*

Oberhausen *(Bahnhof-Restaurant)*, Eisenbahnknotenpunkt. Die Stadt (24 500 Einw.) verdankt ihr schnelles Aufblühen der Eisenindustrie.

Die Bahn geht in fast nördlicher Richtung weiter in die einförmige Gegend, wo das Land der Windmühlen beginnt, überbrückt die Emscher, die hier in vielen Krümmungen zum Rhein fliesst; Stationen: *Sterkrade, Holten, Dinslaken,* gegenüber *Rheinsberg*, durch den Eugen-Kanal mit der Vleuthe, die in den Niers fliesst, und mit der Maas verbunden. Durch die Dinslaker und Weseler Heide (Stationen: *Vörde, Friedrichsfeld*) zur Stat. und Stadt **Wesel** *(*Dornbusch)*, 20 500

Einw., an der Mündung der Lippe in den Rhein, durch eine Schiffbrücke mit der Büdericher Insel verbunden. Beachtenswert: die *Willibrords- oder Marktkirche*. Neben der Kirche das Haus (mit Erker), wo der 18jährige Kronprinz Friedrich, der spätere „alte Fritz“, gefangen sass, und von wo er zu entfliehen trachtete. *Das Rathaus*. Auf dem Exerzierplatz *Denkmal* für die elf preussischen Offiziere der Schill'schen Freischar, die am 31. Mai nach heldenmütigem Kampfe in Stralsund verwundet gefangen wurden, und die Napoleon am 16. September 1809 hier erschiessen liess.

Die Bahn entfernt sich wieder vom Strom, erreicht die Stationen: *Meerhoog* mit altem Rathaus, dann *Haldern, Empel* und *Praest*, worauf sie sich wieder nach dem Rhein zu wendet, Stat. **Emmerich** (*Hôtel Royal*, *Holländischer Hof*), preuss. Grenzstadt von holl. Charakter, mit kleinen Häusern, aber sauberen, breiten Strassen. Beachtenswert: *Adelgundenkirche* und *Münsterkirche*.

Die Bahn durchschneidet die fruchtbare Rheinebene zur preuss. Grenzstation *Elten*, links Lobith (s. S. 150), — *niederländische Grenze*, — Stat. **Zevenaar**, niederländ. Grenzstation, l. davon Pannerden (s. S. 150), am spitzen Turm erkennbar.

Von hier zweigt die Bahn **Zevenaar-Winterswijk** ab über die Stationen: *Didam*, *Wehl*, **Deutichem** (*Hotel de gouden Leeuw*) an der alten Ijssel, ein alter Ort, der schon 838 am Tage der Einweihung seiner Kirche durch Bischof Balderich urkundlich genannt wird. Diese Kirche wurde im 13. Jahrh. durch eine neue ersetzt, welche 1527 bis auf die Mauern niederbrannte, dann restauriert wurde und noch heute steht. Bei dem Brande wurde auch das Rathaus eingeäschert; noch in demselben Jahre wiederhergestellt, wurde es durch den Orkan von 1724 von neuem zerstört. In der Nähe die *Kolonie de Kruisberg*. Dampftram nach **Dieren** über die Stationen: *Laag-Keppel*, **Doesborgh** (*Hotel Jannes*, J. Kelderman, Table d'hôte 5 Uhr; *Hotel Hof Gelria*, Café-Restaurant, Table d'hôte 5 Uhr), an dem Zusammenflusse der alten und der neuen Ijssel; Drusus soll den Platz gegründet haben, daher der Name *Drusi burgum*; folgt Stat. **Dieren** mit hübschen Landhäusern; weiter über Stat. *Ellecom, De Steeg* nach **Velp** (s. S. 153).

Von **Winterswijk** Bahnverbindung nach Wesel sowie nach Dorsten.

Weiter, die fruchtbare Ijssel-Ebene passierend, zur Ijssel, die auf stattlicher Brücke überschritten wird. Rechts reizendes landschaftliches Bild des malerischen Höhenzuges mit dem grossen Orte Velp im Mittelgrunde. Nach Ueberschreiten des Flusses zu beiden Seiten Polderland, rechts die *Velpsche Broek*, links die *Arnhemsche Broek*; links Blick über die Stadt mit dem Neder-Rijn. Dann mündet rechts die Bahn von Zutphen (Zwolle-Hengelo) in die Hauptbahn, welche Station **Arnheim** (s. S. 151) erreicht.

4. Bahnfahrt (*linkes Ufer*): Köln-Arnheim.

a. *Preuss. Staatsb., Dir. Köln linksrh.*: Köln-Zevenaar 138,1 km. Wagendurchgang Köln-Amsterdam-Rotterdam.
b. *Rhynspoor*: Zevenaar-Arnhem 14 km.

Zoll-Abfertigung nach Niederland: *Zevenaar*, von Niederland: *Elten*.

Von **Köln** Centralbahnhof über die Stationen: *Nippes, Longerich, Worringen, Dormagen, Nievenheim, Norf* nach **Neuss** 37 km (*Rheinischer Hof*), Eisenbahnknotenpunkt und aufblühende Kreisstadt mit 23 000 Einw., einem der bedeutendsten Getreide- und Viehmärkte der Provinz. Beachtenswert: die *Stiftskirche St. Quirin; Sammlung röm. Altertümer* im Gymnasium.

Stationen: *Osterath, Oppum*, wo östl. die Bahn nach *Hochfeld* abgeht, und *Krefeld* 55 km, Eisenbahn-Knotenpunkt.

Krefeld.

Hotels: **Zum Wilden Mann*, Hochstr. 89. **Herfs*, Ostwall 101. **Beltz*, Friedrichstr. 2. *Central-Hotel*, Hochstr. 2. *Zur Stadt Krefeld*, Hochstr. 60. *Gompertz*, Ostwall 81. *Zum Grünen Wald*, Hochstr. 8, sämtlich empfehlenswert. **Hotels verbunden mit Bierausschank:** *Broch*, Neusserstr. 2. *Fassbender*, Westwall 66. *Gammersbach*, Ostwall 6. *Hoener*, Ostwall 9. *Lohaus*, Neusserstr. 19. *Müller*, Ostwall 75. *Müller (Hotel Germania)*, Ostwall 2. *Pastern*, Ostwall 140. *Schwers*, Südwall 65. *Müller (Hotel zur Post)*, Hochstr. 121. *Wilmeroth (Zur Stadt München)*, Hochstr. 43.

Bäder: *Stadtbad*, in der Nähe des Staatsbahnhofs.

Droschken: Fahrt 1 u. 2 Pers. 60 Pf.

Pferdebahn: vom Staatsbahnhof über Neusserstrasse, Hoch-, Friedrich-, Sternstrasse bis Scheibler. **Dampftram** nach den benachbarten Orten: Fischeln, Hüls und Uerdingen.

Krefeld hat sich erst in den letzten dreissig Jahren zu der jetzigen Bedeutung (105 000 Einw.) erhoben. Ende des 17. Jahrhunderts wanderten hier aus dem Jülichschen und Bergischen vertriebene Mennoniten ein, welche unter der Herrschaft der Oranier eine neue Heimat fanden; diesen Einwanderern verdankt Krefeld die heutige Entwickelung seiner Industrie. Seiden-, Sammetfabriken, Färbereien, Sammet und Sammetbänder von Krefeld und Viersen nehmen eine hervorragende Stellung auf dem Weltmarkte ein. Beachtenswert: **Rathaus**, Fresken: die *Herrmannschlacht; Denkmal des Cornelius de Greiff* († 1863) auf dem Ostwall, 1865 von der Stadt ihrem Wohlthäter (er hatte 470 000 Thaler zu gemeinnützigen Zwecken geschenkt) errichtet; das **C. Wilhelm-Denkmal,** Komponisten der „Wacht am Rhein"; das **Krieger-Denkmal** auf dem Friedrichsplatz (beide vom Bildhauer Walger); **Erinnerungssäule** auf dem Schlachtfelde, wo

Herzog Ferdinand von Braunschweig am 23. Juni 1758 die Franzosen schlug.

Krefeld besitzt eine *Webeschule* mit einer hervorragenden Sammlung von alten Mustern. Auf dem Westwall in der Entwickelung begriffen ein **Museum** mit permanenter Gemäldeausstellung.

Stat. *Kempen,* Kreisstädtchen, Geburtsort von Hamerken (1471), Verfasser der „Vier Bücher von der Nachfolge Christi", bekannt unter dem Namen Thomas a Kempis. Hier zweigt die Linie: Kempen-Venlo-Boxtel-Utrecht ab.

Hinter Kempen, weiter nach Norden, ändert sich die Landschaft: Einfriedigung der Wiesen und einzelner Gehöfte, Bauernhöfe von Wassergräben umzogen, vereinzelte Gebüsche, Windmühlen, es wird holländisch. Stat. *Aldekerk, Nieukerk,* Stat. *Geldern,* Kreuzpunkt für die Bahn Venlo-Haltern, Kreisstadt, ehemalige Hauptstadt des Herzogtums Geldern, seit 1713 preussisch.

Die Bahn überbrückt die Niers, Stat. *Kevelaer,* bekannter Wallfahrtsort, Stat. *Weeze,* hübsches Kirchdorf, Stat. **Goch,** Städtchen von mittelalterl. Ansehen, beachtenswert: *Pfarrkirche* und *Steinthor.* Die Bahn **Goch-Xanten,** 20 km, gestattet den Besuch der alten Stadt Xanten, röm. Ursprungs, mit dem *Victors-Dom.*

Die Bahn passiert die Wasserscheide zwischen Rhein und Maas. Stat. **Cleve** 119,9 km.

Hôtels: *Robbers*, W. Robbers, im Tiergarten, gelobt. *Maiwald,* W. Maiwald, auf der Anhöhe. **Bad-Hotel und Hotel Styrum,* Etablissements der Bade- und Kuranstalt in den romantischen Anlagen des ausgedehnten Tiergartens; Table d'hôte 2 Uhr. Montags Tafelmusik, Gartenkonzerte. *Prinzenhof* (s. S. 163). *Holzem* und *Loock* in der Stadt.

Cleve, holl. Kleef, ehemal. Haupt- und Residenzstadt des Herzogstums Cleve, mit 13 200 Einw., liegt malerisch auf drei Hügeln an dem bewaldeten ursprünglichen Ufer des Rheins, der jetzt 1 St. davon entfernt fliesst. Beachtenswert: die **Schwanenburg,* auf einem Felsenvorsprung mit einem von goldenem Schwan gekrönten Turm, einstige Residenz der Grafen und Herzöge von Cleve, wahrscheinlich auf römischen Fundamenten erbaut. Vom Turme lohnende Aussicht, Schlüssel beim Kastellan. Zur Erinnerung an die romantische Kunde von dem Schwanenritter (Stoff der Wagner'schen Oper „Lohengrin") wurde 1882 das *Schwanenritter-Denkmal* enthüllt. Seit 1841 befindet sich das Landgericht und das Gefängnis im Schloss. Die *Stifts- und Hauptpfarrkirche,* gotisch, mit Grabmälern der Grafen von Cleve.

Einen gleich schönen Umblick wie vom Schwanenturm hat man vom *Clever Berg* 20 Min., nicht minder schöne Aussicht vom *Sternberg* 1/2 St. Besonders zu empfehlen ist ein Besuch des *Prinzenhofs* 1/2 St., einst Sitz des Prinzen Moritz von Nassau († 1663), jetzt Eigentum der Prinzessin von Waldeck; Eintritt in die sehenswerten Gartenanlagen gestattet.

Die Bahn wendet sich nordöstl. dem Rhein zu, Stat. *Griethausen,* passiert den Strom mittels Trajekt und erreicht auf dem r. Rheinufer Stat. **Elten** 130 km, preuss. Grenzstation, links *Lobith,* holländische Grenze, erster holländ. Ort und Grenz-Zollamt für die Dampfboote, dann **Zevenaar** 138 km (von Köln), holländ. Grenzstation, links davon *Pannerden,* Zevenaar siehe S. 160.

5. Bahnfahrt *(linkes Ufer):* Cleve-Nymwegen.

Nymegsche Spoorweg Maatschappy: Kleef (Cleve)-Nymegen 28 km. **Zollabfertigung** nach Niederland: *Nymwegen,* von Niederland: *Cranenburg.*

Von **Cleve** (S. 162) zieht die Bahn am Clever Berg vorbei zur Stat. *Nütterden* 6 km, kath. Pfarrdorf mit 822 Einw., dann nach *Cranenburg* 11 km, Flecken mit 975 Einw , Zollstation, an der niederländischen Grenze. Zollstation *Groesbeek* 16 km. Stat. **Nymwegen** 28 km (s. S. 155).

6. Maastricht-Venlo-Nymwegen.

Fortsetzung der Linie Lüttich-Maastricht, s. Belgien R. 3, S. 18. — Staatspoorwegen: Maastricht-Venlo 70 km, Venlo-Nymwegen 62 km.

Von **Maastricht** (S. 18) folgt die Bahn dem r. Ufer der Maas. Links und jenseits des Flusses dehnen sich die Gärten und Obstpflanzungen des Lütticher Landes aus.

4 km von Stat. *Susteren* liegt *Maaseijk,* Geburtsort von *Hubert* und *Jan van Eyck.* Von hier beginnt nördl. die unfruchtbare Campine sich auszudehnen, welche von dem Canal de la Campine und der Zuid Willems-vaart durchschnitten wird.

Stat. **Roermond** 45 km (*Münster-Hôtel,* Heijnen van Leent, Table d'hôte um $1^1/_4$ und 5 Uhr; *Hôtel du Lion d'or,* M. J. Hendriks, Table d'hôte um $1^1/_4$ Uhr), am Einfluss der Rör in die Maas; 13 700 Einw., Textilindustrie. Beachtenswert: die *Hauptkirche,* ehemal. Klosterkirche, spätgotisch, und die *St. Christophskirche.*

Stat. **Venlo** 67 km.

(Knotenpunkt für die Linien: Venlo-Rotterdam, V.-Wesel *(-Paris-Hamburg),* V.-Kempen-Köln, V.-Viersen-Gladbach(-Aachen und Köln.)

Hôtels in Venlo: *Zwynshoofd. Van Wessem. Gerritzen. Huenges,* in allen Table d'hôte 1 Uhr.

Café-Restaurant: *Niclaas Pollen,* beim Bahnhof.

Tram tägl. 6 mal hin und zurück über *Tegelen* nach **Steyl.**

Dampfboot über *Ravenstein* nach **Rotterdam** 2 mal die Woche, fl. 2,50, 1,80.

Beim Wagenwechsel Vorsicht, um beim Einsteigen den rechten Zug nicht zu verfehlen.

Venlo, niederl. Grenzort, Sitz der Zollbehörden, mit 10 100 Einw., am rechten Maasufer, wird in einer Urkunde von 1330 noch Dorf (dorp) genannt. Erst 1343 erhielt es vom Herzog Renault III. Stadtrechte, der den Platz auch mit Mauern umgab. Die Befestigung brachte über den Ort viel Kriegsdrangsal; — erst 1868 wurden die Festungswerke niedergelegt. Jenseits der Maas das Dorf *Blerick,* ehem. Brückenkopf, durch eine stattliche Brücke mit Venlo verbunden, wo sich die Linie: **Venlo-***Boxtel-Breda*-**Vlissingen**-(*London*) westlich wendet.

Von Venlo geht die Bahn von Maastricht auf dem linken Maasufer weiter, an interesselosen Stationen vorüber.

Stat. *Nymwegen* s. S. 155.

7. Antwerpen-Rotterdam.

a. *Belg. Staatsbahn:* Anvers-Roosendaal 41 km.

Zollabfertigung nach Holland: *Roosendaal,* von Holland: *Esschen.*

b. *Neederl. Staatsspoorwegen:* Roosendaal-Rotterdam 58 km.

Antwerpen, Anvers, s. S. 115. Von Station *Anvers-Est* führt die Bahn durch die Vorstadt Borgerhout, Stat. *Anvers (Dam),* weiter Stat. *Eekeren* 12 km, Kanton-Hauptort und bevorzugter Aufenthaltsort Antwerpener Familien, den Besitzern der vielen hübschen Landhäuser. Weiter einförmige Fahrt. Stat. *Capellen* 16 km, 14 km zum *Fort Lillo.*

Von hier geht eine Landstrasse zur Stat. Woensdrecht der niederl. Bahnlinie: Breda-Roosendaal-Vlissingen; an dieser Landstrasse, gleich hinter der niederl. Grenze, liegt das Dorf *Putten,* auf dessen Kirchhof der Maler Jakob Jordaens, 1593—1678, Rubens Schüler, begraben ist; 1877 wurde des Künstlers Büste hier aufgestellt.

Stat. *Calmpthout* 25 km, dann *Esschen* 33 km, Zollabfertigung für die nach Belgien Reisenden. — Holländische Grenze.

Stat. **Roosendaal** 41 km, Zollabfertigung für die nach Holland Reisenden. Kreuzpunkt für die niederl. Linie: Breda-Vlissingen. Einförmige Gegend. Stationen: *Oudenbosch, Zevenbergen, Lage-Zwaluwe;* die Bahn kommt nun zu der

***Riesenbrücke** von 14 Bogen von je 100 m Spannung über **das Hollandsch Diep,** folgt jenseits der Wasserfläche Station *Willemsdorp* 67 km, am r. Ufer des Hollandsch Diep. Die Grossartigkeit der Ueberbrückung dieses gewaltigen Wasserarmes kann allerdings nur der Bootfahrer beurteilen. Oestl. von derselben dehnt sich der S. 157 beschriebene Biesbosch aus. Station **Dordrecht** 77 km (s. S. 158). Auf der Westseite der Stadt passiert der Zug die Maas auf einer mit Drehjochen versehenen Eisenbahnbrücke; es folgen die Stationen: *Swijndrecht, Barendrecht, Isselmonde* 94 km, der Mündung der holl. Ijssel gegenüber (s. S. 158); Stat. *Rotterdam (Beurs)* 99 km, in der Mitte, *Rotterdam (Delftsche Poort)* 10 Min. weiter am Nord-Westende der Stadt.

Reise-Routen.

I. Arnheim-Zutphen-Zwolle. 76 km.

Arnheim s. S. 151. Stationen: *Plattenburg, Café Unis,* **Velp** *(Heerenlogement),* gegenüber **Roosendaal** *(Logement op den Berg),* beliebter Sommeraufenthalt, mit Schloss; — weiter *Wordt-Rheden, Rheden,* dann **Steeg** 12 km *(Hôtel de Engel),* Blick über die Ijssel, Doesburg, den Eltenerberg, Montferland, — Badeanstalt Quisisana a. d. Ijssel; bei Steeg *Rhederoord,* und das *Onzalige Bosch,* d. h. Unseliges Gebüsch, Panorama; — die Geldern'sche Ijssel ist dicht auf der Ost-Seite der Bahn.

Steeg ist beliebter Sommeraufenthalt der Holländer. Zwischen Steeg und der nächsten grösseren Station Dieren, ein Teil der Strasse nach Zutphen, zwischen dem Wapen von Athlone und dem Zollhaus von Ellekom, liegt eine der schönsten Partien in Holland. Es ist dies die **Middachter-Allee** 20 Min. lang; Schloss *Middachten* mit dem Aussichtspunkt *Kijkover* (Gucküber). *Ellekom,* Dörfchen.

Die Bahn passiert die Stationen: *Hôtel Engel, Diepesteeg, Ellecom, Villa Hofstetten,* dann *Dieren* 17 km, geschmackvolle Villen und Gartenanlagen, *Spankeren, Brummen* 23 km, überall zahlreiche Landsitze; dann **Zutphen** 30 km.

Grand Hôtel du Soleil, M. G. A. Wennips, Table d'hôte 5 Uhr, Café Restaurant; *Hôtel de Hollandsche Tuin,* P. J. Jansen, Table d'hôte 5 Uhr, von beiden die Omnibusse an dem Bahnhof bei Ankunft der Züge; wöchentlich 2 mal Dampfboot-Verbindung mit Amsterdam. 1.50 u. 1 fl., vom Ijsselkade aus; hin und zurück 2,50 u. 1,50 fl.

Zutphen an der Mündung der Berkel in die Ijssel, mit 16,200 Einw., die einen bedeutenden Handel mit Bauholz treiben. Zutphen war einst wegen seines Reichtums sprichwörtlich, man sang: „*Nijmegen de oudste, Arnhem de lustigste, Roermond de grootste, Zutphen de rijkste.*“ Beachtenswert: die *Walburgiskirche,* 1170 geweiht (Taufbecken, Kronleuchter und Grabdenkmäler); der Turm wurde, an Stelle des durch Blitz eingeäscherten, 1600 erbaut. Im *Wijnhuis-Turm* auf dem Groen-Markt ein volltönendes Glockenspiel; zwischen beiden Bauwerken auf dem *Gravenhof-Platz* das Stadthaus.

Die Bahnlinie **Zutphen-Salzbergen** 82 km. Der Zug geht zuerst über die kolossale Eisenbahnbrücke, welche die Ijssel überspannt, und passiert später noch eine Anzahl Zuflüsse der Ijssel und Kanäle. Es werden dem Flusslauf der Berkel aufwärts die Stationen *Laren*, **Lochem** *(Hotel Stad Lochem; Hotel Bak)* passiert, dann, die Berkel verlassend, Stat. *Markelo* und **Hengelo** erreicht, hier direkte Verbindung mit Münster. Es folgen: Stat. *Oldenzaal*, mit fürstlichem Schloss, und nach Ueberbrückung der Vecht, **Salzbergen,** Stat. der westfälischen Eisenbahn Hamm-Emden.

Weiter geht die Hauptbahn über die grosse Eisenbahnbrücke (Yssel) und bleibt auf dem rechten Ufer dieses Flusses. Stationen: *Nieuwstad, Hungering-Mettray,* 4 km von Zutphen mit der 1852 gegründeten Knaben-Ackerbau-Kolonie zur Erziehung armer und verwahrloster Kinder, *Gorssel* 38 km; folgt *Snippeling* und **Deventer** 46 km *(Hôtel und Café Restaurant „De Keizer“,* beim Bahnhof; *Hôtel Keizerskroon,* L. Demmers, Table d'hôte 5 Uhr; — Dampfboot nach Amsterdam, Abfahrt vom Posthoofd 1,50, 0,75, h. u. zur. 2,0, 1,40 fl.) mit 12000 Einw., Honigkuchenbäckereien, Eisengiessereien und Textilindustrie (Teppiche) sind bedeutend. Beachtenswert: *St. Lebuinuskirche,* altes Bauwerk mit schönem Turm und einer Krypta; neben der Kirche das *Rathaus* mit einem wertvollen Gemälde von G. Terburg. Auf dem *Brink,* grosser Platz, das *Athenäum*, gestiftet von dem hier geborenen Theologen Groote. 3 St. entfernt das königl. Schloss **Het Loo,** dabei *Hôtel de Nieuwe Kroon,* Bloemink, Omnibus zu allen Zügen, beim Dorfe **Apeldoorn** (*Hôtel und Café Boschzicht,* M. J. Wouters; *Hôtel van der Burg,* Café Restaurant, Omnibus an allen Zügen) lohnender Ausflug. Um den *Park des Schlosses zu besichtigen (dies ist gestattet, auch wenn der König anwesend ist) wende man sich an den Gärtner; das Schloss ist nur in Abwesenheit des Königs zu sehen.

Stationen: *Diepenveen* 51 km, *Olst* 56 km, bedeutender Backsteinbetrieb; — **Wijhe** 62 km *(Heeren-Logement),* Wald, Landsitze umgeben das stattliche Dorf; — *Herxen, Windesheim* 69 km und **Zwolle** 76 km.

Hotels in Zwolle: *Heerenlogement*, G. J. Jansen, Table d'hôte 4½ Uhr, Omnibus an allen Zügen, Geschäftsreisende; *Hotel und Café „Voskamp"*, Flink Burger Hotel, Voorstraat beim Groote Markt.

Dampfboot-Verbindung mit Almelo, Amsterdam, Blokzijl, Genemuiden, Meppel, Steenwyk.

Zwolle, Hauptstadt der Provinz Overijssel, mit 24 000 Einw. Beachtenswert: die *Michaeliskirche,* Hauptzierde der Stadt und des Marktes, im gotischen Stil, mit sehenswerter Kanzel und vortrefflicher Orgel. Die *Sassenport,* ein mittelalterlicher Bau mit vier Türmen. Die *neue Kirche.* Der *Agnetenberg,* in 1 St. zu erreichen, auf welchem einst ein Kloster, darin Thomas a Kempis 64 Jahre gelebt und 1471 gestorben sein soll. Auf dem Begräbnisplatz, welcher noch heute den wohlhabenderen Einwohnern von Zwolle zur Ruhestätte dient, erinnert an ihn ein geborstener Grabstein.

2. Arnheim-Utrecht, 57 km.

Arnheim (s. S. 151). Nach Verlassen der Station achte man r. auf die hübschen Landhäuser, darunter Sonsbeek, und weiter zurück Sterrenberg; Stat. **Oosterbeek** 4 km (*Hotel „De Doornenkamp"*, Table d'hôte 5 Uhr; viele Pensionen) im Sommer viel von Fremden besucht; nahe dabei Schloss **Doorwerth,** mittelalterlich, Eigentum des Jonkheer Mr. J. G. Ridder von Rappard; l. dehnt sich die fruchtbare Betuwe aus. Es folgen tiefe Einschnitte, dann die Heide und Stat. *Wolfhezen* 8 km. Auf der grossen Ebene, die sich nordwärts bis zur Zuider-Zee ausdehnt, lagerten zu wiederholten Malen holländische und französische Heere.

Stat. **Ede** 16 km.

Von **Ede (Station)** Bahnverbindung mit dem 1½ Stunde entfernten Städtchen **Wageningen** (*Hotel De Wereld*, am Fuss des Wageningschen Berges, F. H. Arends, Table d'hôte 4½ Uhr; auf dem Berge: *Hotel de Wageningsche Berg*, reizende Aussicht auf den Rhein und die Betuwe; der Ort ist von diesem hochgelegenen Hotel 20 Min. entfernt). Blühendes Städtchen. Bedeutender Tabak-Handel. Reichs-Ackerbauschule. Dabei *Grebbe* ½ St. (Hotel de Grebbe), auf dem *Grebbe* oder *Heimenberg* ¾ St., mit einer Bank, genannt die Königstafel, prachtvolle Aussicht auf die Betuwe.

Zwischen Wageningen und Ede des hübsche Dorf *Bennekom* (Hotel Neder-Veluwe) mit schönen Spaziergängen.

Von **Ede (Station)** Omnibus-Verbindung über Lunteren nach *Barneveld* tägl. 0,60 fl., in Korrespondenz mit den Zügen von Arnheim, Wageningen und Amsterdam.

Auf der Weiterfahrt wird r. über dem Waldessaum ein Erdhügel sichtbar, mit einer Baumgruppe, bekannt als „Pyramide von Austerlitz", zur Erinnerung an Napoleon I. Kaiserkrönung 1804, auf Befehl des Marschalls Marmont

errichtet, genau nach egyptischem Modell. — Stat. **Veenendaal** 23 km, mit berühmter Bienenzucht. Hier kreuzt die Linie: Amsterdam-Nymwegen und Cleve.

Die Bahn tritt aus der Provinz Gelderland in die Provinz Utrecht; — Stat. *Maarsbergen* 36 km, dann Stat. *Maarn*.

Südl., von der Station 20 Min., Dorf **Doorn** (*Erven P. van Dyk en de Wed; A. H. van Blankenstein*, mitten im Dorfe; — Dampftram nach Stat. Zeist-Driebergen und nach Arnheim), eine der ältesten Ortschaften, fast ganz von Busch umgeben, reizende Spaziergänge zu den Schlössern: *Het Huis te Doorn*, *Sterkenburg*, und besonders *Sandenburg*, höchst interessant für Architekten, Maler, Gartenkünstler u. s. w.

Stat. ***Zeist-Driebergen*** 46 km, 20 Min. davon.

Zeist (*Hotel de la Croix; Hotel Schneider; Hotel Pakoord; Hotel de Zwaan; Nieuwe Societeit; Zeistersche Koffiehuis* u. s. w.; *Stichtsche Tram* nach Utrecht; Pferdetram nach Stat. Zeist-Driebergen, dann mit Dampftram nach Arnheim und nach Wijk by Duurstede, das hübsche Dorf hat eine Herrnhuter-Kolonie. Beachtenswert: das *Schloss*, der Weiher im *Zeister Busch*, prächtiger Park.

Driebergen (*Prins van Oranje; Het Wapen van Driebergen*), ansehnliches Dorf; hier befindet man sich im besten, fruchtbarsten Landstrich, ausgezeichnet durch Getreide- und Obstbau; — die Besichtigung ist Landwirten zu empfehlen. — Die Bahn überbrückt den Kanal (*Vaartsche Ryn*) welcher Utrecht mit dem Lek verbindet; überbrückt den Kromme Ryn und nähert sich dem Einmündungspunkt der Linie s'Bosch - Utrecht auf der südl. Seite, überbrückt nochmals den Vaartsche Ryn und erreicht Stat. **Utrecht** 57 km auf der südwestl. Seite der Stadt.

3. Utrecht (Oude Trecht, die alte Furth), 84500 Einw.

Bahnhöfe: *Rheinischer Bahnhof*, Stationsplein, auf der W.-Seite, — *Ost-Bahnhof*, an der Maliebaan, auf der O.-Seite der Stadt, zwischen beiden *Haltestelle vor der Biltstrasse*, wo die Züge von und nach Amsterdam halten; alle drei durch Geleise verbunden.

Dampftram: über *Jutfass* 30 Min. nach Vreesroijk 50 Min., Abfahrt: Rhein. Bhf.; desgl. nach *De Bilt-Zeist* 16 mal tägl. Von Zeist nach Stat. Zeist-Driebergen Pferdetram.

Pferdetram: Vom **Ost-Bahnhof** (Station Maliebaan) längs Maliebaan-Nachtegaalstr.-Lucasbrug-Nobelstr.-Drift-Keistr.-Achter St.Pieter-Domstr.-Domplein-Maartenbrug-Zadelstr.-Mariaplats-Willemsbrug-Catharinesingel-Westerstr.-**Rhein. Bahnhof**, etwa alle 6 Min. in beiden Richtungen, Linie = 3 Sectionen à 5 Cents.

Wester Tram-Omnibus: über Stadsdam, de Meern nach *Harmelen* 0,27½ fl.

Dampfboote: über Gorinchem, Vianen nach **Amsterdam** 1,50 und 1 fl.; — über Gorinchem nach **Herzogenbusch** 2 und 1 fl.; — über Oudewater nach

Rotterdam 0,60 und 0,45 fl.; — über Maarsen, Breukelen, Nieuwersluis nach **Vreeland** 0,55 und 0,35 fl. — hin und zurück 0,95 und 0,60 fl.; — über Jutfaas nach **Vreeswyk** 0,25 fl.; — über Jutfaas nach **Jisselstein** 0,25 fl.

Droschken: Von den Bahnhöfen in die Stadt 1 und 2 Pers. 0,60 fl., 3 Pers. 0,70 fl., 4 Pers. 0,80 fl. — 1 St. 1 fl., jede 1/4 St. mehr 0,25 fl., bis 4 Pers.

Post: Domstr., hinter dem Dom. — **Telegraph:** Hauptamt (Hoofdkantoor), Moreelselan, Ecke Wesberstr. (C 5), *Hulpkantoor,* im Paushuize (Papsthaus), Kromme Nieuwe Gracht (D 3).

Hotels: *Hotel Central,* C. Schouten; — **Hotel La Station,* beide am Stationsplein, namentlich für kurzen Aufenthalt zu empfehlen. In der Stadt: *Hotel de l'Europe,* P. van Dompselaar, Logis mit Ontbyt (Frühstück) 2 fl., Table d'hôte 4½ Uhr 2,25 fl., Pension 4,50 fl.; *Hotel Bellevue;* **Hotel De liggende Os,* altes holländisches Haus, Table d'hôte 4½ Uhr, Logis und Dejeuner 2 fl., Diner 2,50 fl.; *Logement Ambrosius,* diese an der Vreeburg. **Hotel Les Pays Bas,* Janskerhof. *Hotel Het Kastel van Antwerpen,* Oude Graacht, Bakkerbrug. *Logement de Postpaarden.* St. Jansveld. *Hotel Garni,* Biltstr., von M. A. Ballangée, Logis und Frühstück 2 fl., Pension 4 fl.

Restaurants und Cafés: *Haagsche Koffijhuis,* Vreeburg, 5 Billards, deutsche Zeitungen. *Hotel de la Station* (s. oben). *Hotel Central* (s. oben). *Wiener Café,* Oude Gracht, Viebrug. *Café Hollman-Groyen,* Achter St. Pieter. *De liggende Os* (s. oben). *Café Neuf,* Gaardbrug. *C. Lietze,* Domplein, u. a. m.

Weinstube: *Ferwerda & Tieman,* Oud Kerkhof 34 und Biltstr. 10.

Bier: *A. Meyer,* Schoutenstr., Löwenbräu. *F. W. J. H. Stürm,* Voorstr., Franziskanerbräu. J. H. Walker, *Amsterdamsch Café,* Neude. *P. Mesch,* Oudegracht Smeebrug B. 44.

Bäder: *Badhuis,* Nachtegaalstr. *Badhuis,* Catharynekade. *Schwimmschule,* Kromme Ryn, auch Nichtabonnenten zugänglich, mit Café.

Utrecht, am eigentlichen, ursprünglichen Rhein gelegen, ist das römische *Trajectum ad Rhenum,* die Furt am Rhein, von den Friesen und Franken Wiltaburg, Wiltrecht geheissen, jetzt Hauptstadt der Provinz Utrecht. 1882 Einwohner 71000; 3/5 Protestanten.

In der Stadt teilt sich der Rhein in zwei Arme, von denen der eine in die Nordsee, der andere, die Vecht, in die Zuider-Zee geht. *Beachtenswert:* Vom Rhein. Bahnhof zum *Gebouw voor Kunsten und Wetenschapen* mit dem *Museum voor Kunst,* Gemälde, gegen 0,26 fl. zu besichtigen, Sonn- und Festtags von 11—3 Uhr freier Zutritt. — Dann über den *Fischmarkt,* charakteristisch durch das äussere Aussehen der Häuser, ganz wie vor 300 Jahren. Die Vischbrug liegt wahrscheinlich an der Stelle, wo die Römer eine Fähre hatten, über welche, längs dem Steenweg, der Weg nach Leiden ging. Weiter durch die Servethstr. zum **Domturm,** der höchste im Lande, 100 m, gotischer Bau aus 1321—1382; auf 458 Stufen zu ersteigen, oben prächtige Aussicht, 1 und 2 Pers. 25 Cts.,

mehrere Pers. à 10 Cts. Schönes Glockenspiel, 42 Glocken, St.-Salvator (8000 kg) mit Christusbild, aus dem 15. Jahrh.

Der **Münsterkerkhof** oder *Domplein* ist der merkwürdigste Platz der Stadt, denn hier befindet man sich in klassischer Umgebung.

Hier ward gegen Ende des 7. Jahrh. die erste christliche Kirche dieses Landes durch Dagobert I. erbaut und dem heil. Thomas geweiht, aber durch die heidnischen Friesen zerstört. Zwischen dem Standbild des Grafen von Nassau und dem Domturm weist ein Stein mit der Umschrift: „*Hier stond de Kapel von St. Thomas*" die Stelle, wo diese erste Kapelle gestanden. In Anerkennung dieser Stiftung gab der Papst den Bewohnern der Stadt den Ehrennamen „*Cives Romani*" und das Bürgerrecht der ewigen Stadt. Dann baute 720 Willebrord, der von Papst Sergius I. ernannte Bischof der Friesen, auf den Ruinen der Kapelle eine Kathedrale oder **Domkirche,** dem heil. Martin geweiht, aber auch diese Kirche wurde von den Heiden zerstört, um 857, und erst im 10. Jahrh. von Bischof Balderich wieder aufgebaut. Kaiser Heinrich II. war 1023 bei der Einweihung des neuen Domes anwesend. Dann wurde die Kirche noch dreimal durch Flammen zerstört. 1254 begann Bischof Heinr. van Vianden die Kirche in ihrer gegenwärtigen Pracht wieder aufzubauen, die Vollendung dauerte bis 1514. 1545 hielt hier Kaiser Karl V. ein Kapitel des Goldenen Vliesses ab. 1586 wurde in der Kirche reformierter Gottesdienst gehalten, während der Besetzung der Stadt durch die Franzosen 1672—1673 wurde die Kirche den Katholiken zurückgegeben, um dann bis jetzt den Reformierten zu verbleiben.

Der Orkan am 1. August 1674 stürzte das Schiff des Doms um, nur der Chor blieb stehen, und es wurde, da der Wiederaufbau des Schiffes unterblieb, der Chor durch eine Mauer abgeschlossen; daher der freie Platz zwischen Dom und Turm.

Die Besichtigung des Innern kostet à Pers. 25 Cts., der Küster wohnt in der nordöstlichen Ecke der Kirche, man läute!

Im Innern des Doms beachtenswert: *Grabdenkmal des Admirals van Gent;* gegenüber *steinerner Sarkophag,* wahrscheinlich von Bischof Ansfried († 1000); ausserdem viele Bischofsgräber, darunter *Jan van Arkel,* † 1378, auch viele adlige Wappensteine. In der Gruftkirche zeigen Steine die Plätze an, wo die Eingeweide des Kaiser Konrad II. und Heinrich V., deren Gebeine im Dom zu Speyer ruhen, aufbewahrt werden. — 1878—1881 wurden Chorkapellen, Inneres und Aeusseres des Doms restauriert.

Durch den Kreuzgang ist der Dom mit dem Akademie-Gebäude verbunden, darin die 1636 gegründete **Universität** (*Senaatskamer* und *Groot-Auditorium* werden auf Anfrage beim Pedell (Domstr.) in der Woche von 10—2 Uhr gezeigt).

Zurück über den Fischmarkt zum **Stadthaus** (Stadhuis), 1830 erbaut an der Oude Gracht, prächtigste Läden, grösster Verkehr. Die im Stadthause untergebrachte Sammlung ist jetzt vor dem Oorsprongpark (s. S. 117). Durch die Minnebröderstr. zur Promenade *Neude,* ein an geschichtlichen Erinnerungen reicher Platz, und zur **Munt,* Münze, an den Wochentagen zu besichtigen, man wende sich an den Con-

cierge. Hier nahe bei in der Potterstr. das *Telephon-Hauptbureau.* — Vom Dom kann man den Tram benutzen, der zum Ost-Bhf. führt, vor demselben **De Maliebaan,** sehenswerte Promenade. Auf dieser Fahrt passiert man nach der Lucasbrug den prächtigen Park **Tivoli** (Sommerkonzerte), Sonntag 2—4, Dienstag und Sonnabend $7^1/_2$—10 Uhr, Eintritt 0,50 fl., von hier kommt man durch die Biltstr. zur *Haltestelle* (S. 168) und zum **Oorsprongpark** mit vierfacher Allee und Villen; beste Uebersicht der Maliebaan. Auf dem *Hooge-Land* wurde in dem Hause im italienischen Stil das ***Stedelyk-Museum** eingerichtet, mit den Schätzen aus dem Stadthause, *Museum van Oudheden.* Bei dem **Kirchhof** mit seiner geräumigen *Kapelle* endigt das Gebiet von Utrecht und nimmt die Chaussee nach Rhenen und Arnheim ihren Anfang.

Ferner zu erwähnen: die *St.-Janskerk,* die *St.-Pieterskerk,* das Geburtshaus des Papstes Adrian IV.; *Paushuize,* mit dem Hülfs-Telegraphen-Bureau (s. S. 169).

Museen: *Erzbischöfliches Museum, 1872 eröffnet, an der Nieuwe Gracht, alle Werktage von 10—4 Uhr gegen 50 Cts. zu besichtigen. — Am S.-Ende der Nieuwe Gracht der *Acad. Kruidentuin,* Hortus Botanicus, Werktags zu besichtigen von 12—4 Uhr. — In der Nähe der Neude (s. oben) das *Zoologische Kabinett,* zu sehen Freitags von 2—4 Uhr. — Am Maria Plats, Tramlinie (West-Ost-Bhf.), im Gebäude „voor Kunsten en Wetenschapen“, in den oberen Sälen das ***Museum Kunstliefde** (Gemälde), Montag, Dienstag und Freitag von 1—4 Uhr à 25 Cts., Sonntag und Festtags kostenlos zu besichtigen. — Bei der Wittevrouwenbrug, nahe der Universitätsbibliothek, das ***Museum van Kunstnijverheid,** kunstgewerbliche Sammlungen, täglich von 1—4 Uhr à 25 Cts. zu sehen. — Die *Reichs-Tierarzneischule,* Veeartsenyschool, liegt am O.-Ende der Biltstr., am *Biltschen Kanal* (Grift), der sich in nordwestl. Bogen um die Stadt zur Vecht zieht, an dem sich die Schwimm-Bassins befinden.

Ausflüge: I. Nach der **Sandenburgerlaan** (Allee) bei Dorn. (Der Tram nach Zeist und Arnheim hat Station bei der *Haltestelle* S. 168.) Vom Kirchhof am Hoogeland um das *Fort op de Biltstraat* herum nach **Bilt** *(Hotel Pol; Hotel J. Nas),* interessantes Dorf. Von hier Weg nach **Soesdijk** $3^1/_2$ St. (*Hotel Ubbing),* bei Baarn (Amalia-Hotel), stattliches Schloss, Geschenk der Generalstaaten an den 1840 verstorbenen König Wilhelm II. wegen bewiesener Tapferkeit in der Schlacht bei Waterloo, als Prinz von Oranien. — Nach *Amersfort,* nach *Zeist* (Hotel de la Croix). Zur *Pyramide von Austerlitz.* Stat. *Zeist-Driebergen,* Willinkpark. **Rijzenburg** *(W. Schols, F. H. Jans).* **Driebergen,** *De Prins van Oranje. Sandenburgerlaan*

bei **Dorn**[1]). — Ferner: nach **Neer-Langbroek**[2]). Nach **Wyk** *by Duurstede*[3]). — Von der Sandenburgerlaan nach **Rehnen**[4]), **Leersum**[5]), **Amerongen**[6]).

4a. Utrecht-Boxtel. 61 km.

Interessante Fahrt, man achte auf die grossartigen Brückenbauten. In südl. Richtung geht die Bahn gleich hinter **Utrecht** über den *alten Rhein*, erreicht Stat. *Houten* 8 km, *Schalkwijk* 12 km, überbrückt den Lek zur Stat. *Kuilenburg* oder *Culemborg* 18 km (Dampfboot-Verbindung mit Rotterdam 4½ St. 1 und 0,70 fl., überbrückt die Linge und kommt zur Stat. **Geldermalsen** 25 km, Kreuzpunkt für die Züge zwischen Amsterdam und Nymwegen).

Weiter folgt Stat. *Waardenburg* 30 km, dann wird auf mächtigem Brückenbau die breite Wasserfläche der Waal überschritten. Auf dem l. Waalufer Stat. *Zalt-Bommel* 34 km. Quer über den Bommler Waard zur Stat. **Herzogenbusch** 47 km, wo die Linie: Tilburg-Nymwegen kreuzt.

Holländisch: *s' Hertogenbosch*, oder nur *'s Bosch*, französisch: Bois-Le-Duc, deutsch: Herzogenbusch. **Hotel du Lion d'Or*, Thr. Halewijn. *Hotel Groenhuis*, Warndorff-Hendriks, Table d'hôte 2 und 5 Uhr. — Verkehrsmittel: Dampftram nach *St.-Michielsgestel*. — Pferdetram nach *Heusden* fl. 0,50; nach *Vlijmen* fl. 0,40. — Dampfboote über Wijk, Veen, Audel, Woudrichem nach *Gorinchem* fl. 0,80 u. 0,50. Ueber Gorinchem, Dortrecht nach *Rotterdam* fl. 1,25 u. 0,75. Ueber Gorinchem nach *Utrecht* fl. 2 u. 1. Ueber Weert nach *Maastricht* fl. 2,50 u. 1,80.

Herzogenbusch ist die Hauptstadt der Provinz Nordbrabant mit 26,000 Einw., an der Dommel, Aa und dem Süd-Willemskanal. Herzog Gottfried von Brabant gab Ende des 12. Jahrh. dem Orte Stadtrechte, und nach diesem Fürsten hat er den Namen. Beachtenswert: die reich ornamentierte Gotik der *St. Johanneskirche*, die Gemälde- und Waffensammlungen im *Rathause*, Eintritt ½ fl. für eine, 1 fl. bis 3 Pers.; und das Naturhistorische *Museum*, täglich ausser Sonntags nachm. zu besichtigen.

Weiter wird die Fahrt einförmig. Die Bahn folgt dem Thale der Dommel, erreicht Stat. **Boxtel** 57 km (*Bahnhof-Restaurant; Grand Hôtel Boxtel,* Th. Merks; *Hôtel van Dijk*) an der Mündung der Beerze in die Dommel.

---

1) *Dorn (Erven P. van Dyk).*

2) *Neer-Langbroek (Logement en Café J. Cronenburg).*

3) *Wyk by Duurstede (Wyksche Veerhuis; Hotel Café-Restaurant Meijers).*

4) *Rehnen (De Koning van Denemarken; Het Veerhuis; Stations-Koffijehuis).*

5) *Leersum (King William).*

6) *Amerongen (Logement de Posthoorn; De rode Leeuw; Het Berghuis).*

4b. Boxtel-Eindhoven.

Durch einförmige Landschaft geht die Bahn zur Stat. *Best* 10 km und dann zur Stat. **Eindhoven** 20 km.

Hof van Holland, Table d'hôte 1½ Uhr. *Hotel Gouden Leeuw*, J. F. de Leijer, Table d'hôte 1½ Uhr. — Verkehrsmittel: Tram über Stratum, Oude Barrier, Zes Gehuchten (Den Bult) nach *Geldrop* fl. 0,25 und 0,15. — Nach *Bladel* fl. 0,75. — Ueber Geldrop nach *Budel* fl. 1. — Nach *Reusel* fl. 1,25.

Eindhoven ist ein Städtchen mit 3900 Einw. und regem Geschäftsverkehr. Die in Eindhoven anschliessende Linie: E.-Hasselt-Tongern-Ans-Lüttich, siehe Belgien, Route 4, in umgekehrter Reihenfolge.

5. Utrecht-Kampen. 98 km.

Hinter **Utrecht** (S. 168) fährt die Bahn durch anmutiges Gelände, Stat. *De Bilt* 9 km, S. 168, dann *Soest* 13 km (Tram nach *Baarn* fl. 0,20), **Amersfoort** 22 km (*Het Wapen van Utrecht; De Zwaan*), betriebsame Stadt von hübschem Aussehen, mit 15 200 Einw., an der zur Zuider-Zee fliessenden Eem. Weiter geht die Bahn durch das dürre Sandland der *Veluve*, welches nördlich von Arnheim zur Zuider-Zee reicht, wo ein nicht unbedeutender Tabaksbau betrieben wird. Der Pavillon 20 Min. von der Stadt gewährt beste Umschau.

Von **Amerfoort nach Zutphen** 61 km, Stat. **Apeldoorn** 43 km, *Park Tivoli*, Café-Restaurant, gut, siehe auch R. 1, S. 166 — (wo die Linie: Dieren-Hattem (Zwolle) kreuzt, von Stat. **Het Loo,** R. 1, S. 166, Besuch des königl. Schlosses **Het Loo* und des Parks) — die Bahn überbrückt den Dierenschen Kanal, dann folgt Stat. *Voorst* 56 km und Stat. **Zutphen** 61 km, s. R. 1, S. 165.

Die Bahn nähert sich der Zuider-Zee. Stationen: *Nykerk* 32 km, **Harderwijk** 49 km (*Hôtel H. Hamm*, Table d'hôte 5 Uhr, Omnibus an allen Zügen. *Hôtel Ducroix,* P. G. Baars, Table d'hôte 5 Uhr), kleine Hafenstadt mit regem Verkehr. Weiter folgen die Stationen: *Hulshorst* 55 km, *Elburg-Epe* 67 km (Omnibusdienst von Station zum Dorf Elburg fl. 0,50 an der Zuider-Zee), — Stationen: *Wezep* 76 km, **Hattem** 80 km (*Hôtel Schenk*), siehe auch oben, nun auf langer eiserner Brücke über die Ijssel zur Stat. **Zwolle** 86 km, s. R. 1, S. 167.

Von Zwolle folgt die Bahn dem rechten Ufer der Ijssel zur Stat. *Mastenbroek* und dann zur Stat. **Kampen** 98 km.

Hôtels: *Hôtel des Pays Bas. Hôtel de Dom van Keulen. Hôtel de Moriaan. Hof von Holland. Logement Oude Stadsherberg.*

Dampfboot-Verkehr: nach *Amsterdam* fl. 1, hin und zurück fl. 1,50; mit dem Nachtboot (Stad Kampen) fl. 0,50. Nach Urk und *Enkhuizen* fl. 1,50, hin und zurück fl. 2,25.

Kampen, ganz anmutig kurz vor der Mündung der Ijsssel, bei welcher *Ketel-Diep* mit dem Leuchtturm, an der Zuider-Zee gelegen, ein Bild holländischer Sauberkeit. Die 17 900 Einw. treiben einen grossartigen Handelsverkehr, namentlich mit Amsterdam, wohin regelmässige Dampfschiffe die Verbindung herstellen. Beachtenswert: die *Marienkirche* und die *Nikolauskirche*, beide spätgotisch, das *Rathaus*, mit sehenswerter Einrichtung, und die Brücke über die Ijssel, ein ansehnliches Bauwerk.

6. Zwolle-Leeuwarden, 90 km.

Die Bahn geht über die Vecht. Stationen: *Dalfsen*, *Dedemsvaart*, das Dorf liegt 11 km östl. von der Station; 7 km südwestl. vom Dorfe Dedemswaart, die 1821 gegründete *Bettleranstalt zu Ommer-Schans*, ein Besserungsort für Bettler; — dann Stat. **Meppel** 27 km.

Hotel Bontekoe. Hotel Heeren-Logement. Logement de Nieuwe Stads-Herberg.

Dampfboot: über Zwartsluis nach *Blokzijl* 1 fl.; über Zwartsluis nach *Genemuiden*; über Zwartsluis und Hasselt nach *Zwolle* fl. 0,55, 0.40; über Zwartsluis nach *Amsterdam* fl. 2 und 1,30; nach *Zwartsluis* fl. 0,30, 0,20.

Meppel ist eine Stadt mit 8 433 Einw., Kattun- und Segeltuchfabriken sowie bedeutendem Butterhandel.

Hier zweigt rechts die Linie nach Groningen (R. 7) ab. *Wagenwechsel!* 3 St. südöstl. liegt die Bettleranstalt zu Ommer-Schans (s. oben).

In nördl. Richtung wird auf der Weiterfahrt nach Leeuwarden die Drent'sche Hoofdvaart überbrückt. Stat. *Nijeveen* 32 km. Stat. **Steenwijk-Frederiksoord** 40 km.

Steenwijk, *Hotel het Posthuis,* mit hübscher Aussicht. *Hotel und Café Varrenhorst,* bei der Station. *Hotel Bellevue,* Table d'hôte 2 Uhr. Omnibus an den Zügen.

Dampfboot nach *Blokzijl* a. d. Zuider-Zee, fl. 0,50, vom Quai ab. Nach *Zwolle* fl. 1 und 0,75.

Jedem Freund der Armen wird der Besuch der sogenannten Armen-Kolonien **Frederiksoord, Wilhelminaoord** und **Willemsoord** empfohlen. Es sind ähnliche Einrichtungen wie die sogenannten Arbeiterviertel in Mülhausen im Elsass; sie verdanken ihren Ursprung dem Prinzen Friedrich, unter dessen Protektion sie von dem General van den Bosch 1816 bis 1817 ins Leben gerufen wurden. Ein zu dem wohl-

thätigen Zweck, Armen Wohnung und Unterhalt zu verschaffen, gebildeter Verein erwarb eine beträchtliche Heidefläche bei Steenvijk und erbaute kleine Häuser, jedes für eine Familie bestimmt, an breiten Fahrstrassen gelegen. Gegenwärtig zählen diese drei freien Armen-Kolonien über 2000 Seelen, 500 Häuser bilden regelmässige Vierecke, von breiten Strassen durchzogen, und jeder Kolonist hat 3 ha Land.

Weiter geht die Bahn durch wellenförmiges Terrain und Wiesen. Stat. *Wolwega* 50 km, dann **Heerenveen** 63 km.

Heerenlogement, H. J. Jorissen. Table d'hôte 5 Uhr. Omnibus an allen Zügen.

Tram: nach Joure und *Sneek* tägl. siebenmal, 1/4 St., nach *Drachten* tägl. sechsmal, 2 St.

Dampfboot: nach *Leeuwarden* fl. 0,50; nach *Sneek* fl. 0,45, 0,35; nach *Lemmer* fl. 1,30, 0,90; nach *Oldeboorn* fl. 0,45, 0,30.

Hübscher Ort, auch als Sommerfrische gern aufgesucht. Die Landschaft wird immer wasserreicher, viele Seen, viele Mühlen zum Ausheben des Wassers, Bilder echt holländischen Charakters. Stat. *Akkrum* 73 km, Omnibus nach *Oldeboorn*, Dampfboot nach *Sneek* (s. S. 176). Folgen Stationen: *Grouw-Irnsum* 78 km, **Leeuwarden** 90 km.

Hotel Phoenix, Table d'hôte 2 1/2 und 5 1/4 Uhr. *Het Wapen van Friesland*, Table d'hôte 4 1/2 Uhr. *Hotel de Nieuwe Doelen*, Table d'hôte 2 und 5 Uhr. *Hotel Duinkerken*. *Friesch Koffijhuis*, Spatenbräu, auch Bayrisch Bier, von van Tellingen, ehem. Wagenaar.

Dampfboot: nach *Dokkum* fl. 0,75, 0,50; *Dragten* fl. 0,60, 0,30; *Gorredijk* fl. 0,75, 0,50; *Grouw* fl. 0,50, 0,30; *Harlingen* fl. 0,65, 0,45; *Joure* fl. 0,75, 0,50; *Kollum* fl. 0,80, 0,60; *Langeveer* fl. 2,55, 2,05; *Oldeboorn* fl. 0,50, 0,40.

Omnibus nach: *Hallum* fl. 0,60; *St. Anna-Parochie* fl. 0,50; *St. Jacob-Parochie* fl. 0,80.

Leeuwarden, mit 30 413 Einw. und grossem Frucht- und Viehhandel, alte Hauptstadt der Friesen, in deren Landrecht es hiess: „Die Friesen sollen frei sein, so lange die Winde aus den Wolken wehen und die Welt stehen wird.“ Beachtenswert: das *Rathaus;* das *Residenzschloss*, von historischem Wert, da hier die Vorfahren des holländischen Königshauses Hof gehalten; die *Kanselarij*, einst Justizpalast, jetzt *Gefängnis;* der *Gerichtshof* und das *Museum*, der Besuch ist dem zu empfehlen, der sich für friesische Altertümer (darunter Zimmer aus Hindelopen) interessiert.

7. Leeuwarden-Stavoren, 49 km.

Diese Bahn durchquert den westl. Teil **Frieslands**, viertgrösste Provinz des Königreichs. Viele Seen, viel Moor,

viel Wald. Zu römischer Zeit mag hier der nordwestliche Ausläufer des über ganz Deutschland verbreiteten hercinischen Waldes gewesen sein, der sich hier in dem versunkenen Krailwald fortsetzte. Die von den Schiffsankern aufgewundenen Baumstämme und Geweihe vom quartären Riesenhirsch (Megaceros giganteus), mit dem Schädel an 250 Pfund wiegend, sprechen dafür.

Die Friesen sind der einzige germanische Volksstamm, welcher seit Römerzeiten seinen Namen unverändert führt, seine Eigenschaften treu bewahrte und seinem Landrecht Freiheit atmende Bestimmungen gab. Der Kaiser Karl d. Gr. legte daher den Friesen nur eine Abgabe an die Geistlichkeit auf und sammelte ihre Rechtsbücher. Die friesische Sprache, von der holländischen abweichend, ist schwer zu verstehen. Friesische Frauen und Mädchen zeichnen sich durch Schönheit aus, wovon man sich besonders an den Markttagen überzeugen kann.

Die Bahn berührt die Stationen: *Beers*, *Jorwerd*, *Scharnegout*, **Sneek** 21 km.

Hotel de Stad Munster, im Centrum der Stadt, G. Stockmann; *Hotel de Wijnberg*, Stellingwerff, Tabel d'hôte 2 Uhr.

Tram nach *Joure* 35 Min.

Dampfboot nach *Amsterdam* fl. 1,50, 1,00; nach *Balk* fl. 0,60, 0,40; nach **Bolsward** fl. 0,40, 0,30 (*Hotel de Wijnberg*), Städtchen mit 6455 Einw., stattlicher Kirche und sehenswertem Rathause, bedeutender Butter- und Käsehandel; nach *Dragten* fl. 1,25, 0,75; nach *Gorredijk*, nach *Grouw* fl. 0,60, 0,40; nach *Harlingen* fl. 0,75, 0,59; nach *Heerenveen* fl. 0,45, 0,35; nach *Joure* fl. 0,50, 0,35; nach *Lemmer*; nach *Warns* fl. 1,00, 0,75; nach *Workum* fl. 0,60, 0,40.

Sneek, Stadt mit 12 243 Einw., ist der Haupt-Butter- und Käsemarkt der Provinz; lebhafter Handelsverkehr mit den umliegenden Orten, wie die vielen Verkehrs-Mitttel (s. oben) beweisen. Die Mühlen, welche man bemerkt, dienen der Regulierung des Wassers.

Weiter folgen die Stationen: *Workum* (Dampfboot nach *Balk*, *Bolsward*, *Sneek*), *Hindeloopen*, kleines Städtchen, an der See ganz freundlich gelegen, *Koudum - Molkwerum* (Omnibusdienst nach *Koudum*), *Warns* (Dampfboot nach *Sneek*) und Stat. **Stavoren** 49 km (Dampfboot nach *Sneek* und nach *Enkhuizen*), Städtchen mit etwa 750 Einw., auf der Westspitze Frieslands, einst die Residenz der friesischen Könige, dann mächtige Hansastadt; sie ist aber durch das Versanden des Hafens und durch das Aufblühen von Amsterdam in Verfall geraten. Die grosse, mit Schilf bewachsene Sandbank, der „**Frauensand**“, erinnert an eine

Sage, nach welcher der Verfall der Stadt als eine Strafe Gottes für den Uebermut seiner früheren Bewohner stattgefunden hat. In dem $^3/_4$ St. entfernten Dorf *Wijckel* ist die Kirche durch das *Grabdenkmal des Generals Coehorn* († 1704) bemerkenswert.

8. Meppel-Groningen, 72 km.

Hinter **Meppel** (S. 174) wendet die Bahn östlich am rechten Ufer der Oude-Diep aufwärts, Stationen: *Ruinerwold*, **Hoogeveen** 19 km, wo die Bahn den Wasserlauf verlässt.

Hotel Thomas, de Grooth, Table d'hôte 5 Uhr. *Hotel Luinge*, J. Flothuis, Table d'hôte 2 und 5 Uhr.

Dampfboot nach: *Nieuw Amsterdam* fl. 0,50, 0,40.

Omnibusdienst nach: *Coevorden* fl. 1,30; nach *Nieuw Amsterdam*.

Stat. *Beilen* 30 km, der Oranje-Kanal wird überbrückt, Stat. *Hooghalen* und Stat. **Assen** 45 km (*Hotel Somer*, E. W. Panman, Table d'hôte $4^1/_2$ Uhr, — Dampfboot nach: Groningen; nach *Smilde* fl. 0,30), Hauptstadt der Provinz Drenthe, mit 10 650 Einw., eine der zierlichsten kleinen Städte der Niederlande.

Die Heiden von Drenthe beginnen schon vor Assen und dehnen sich nach Groningen unübersehbar aus. Schaf- und Bienenzucht Hühner- und Entenjagd.

Wichtig für den Geschichtsforscher sind die „Tumuli" oder Grabhügel der Heiden von Drenthe, die ältesten eigentlichen Gräber des Steinalters, mit unverbrannten Leichen und steinernen Waffen. In den geöffneten Hügeln fand man versteinerte Knochen, plumpe Thongefässe, steinerne Beile, Hämmer, Ringe und Steine zum Zerreiben des Getreides. Die Tumuli gehören wahrscheinlich den Finnen an, also einer Zeit, die viele Jahrh. derjenigen vorausging, in der Tacitus (ums Jahr 120 n. Chr.) diese Gegend beschrieb. Aus den Zeiten dieses Schriftstellers und einige Jahrhunderte vor und nach ihm dürften die Hünengräber oder holländisch Hunebedden dieselben sein, deren zwei in Drenthe bei Assen liegen. In der Provinz Drenthe befinden sich einige 50 Tumuli, von denen 11 um *Borger*, 9 um *Emmen*, 8 um *Odoorn*, 7 um *Anloo*, die anderen zerstreut liegen. —

3 St. westl. von Assen liegen die *Kolonien van Venhuizen*, die grosse *Bettler-Anstalt*, in der die Armen und Verarmten Ackerbau und Handwerke treiben.

Die Bahn tritt in den Flusslauf der Oude-Aa, passiert Station *Vries-Zuidlaren* 56 km; bevor man die Stat. erreicht, wird bei *Tijnaarloo*, dicht an der Bahn, eins der besterhaltenen Hünengräber, passiert; dann Stat. *de Punt* 62 km und *Haren* 66 km und endlich Stat. und Stadt **Groningen** 72 km.

Groningen, 53 950 Einw.

Bahnhof im Süden der Stadt. — **Tram:** Bahnhof-(Station)-Grootemarkt-Ebbingepoort. 2) Ebbingepoort-Sterrebosch 12 Cts. **Dampfboot** nach; *Appinge-*

dam fl. 0,70, 0,50; nach *Asperen;* nach *Amsterdam* fl. 3, 2; nach *Kollum* fl. 0,80, 0,60; nach *Leek* fl. 0,40, 0,20; nach *Uithuizen* fl. 0,60, 0,40; nach *Zoutkamp* fl. 1, 0,60.

Hôtels: **Doelen*, am Groote Markt. **Hôtel Frigge*, Heerestraat, Table d'hôte 5 Uhr. *Hôtel Zeven Provincieen*, Groote Markt, Table d'hôte 5 Uhr. *Hôtel Kiek*, gegenüber der Börse, Logement und Frühstück, Licht, Bedienung fl. 1,50. *Het Wapen van Amsterdam*, Groote Markt Ecke der Heerestraat, mit Tram-Station vor dem Hôtel. *Hôtel Friesland*, Kleine Pelterstraat, F. 43, 10 Min. vom Bahnhof; Z. F. L. u. B. fl. 1,50.

Restaurants: *Veening, de Boer, Eckhoff*, am Groote Markt; *Bavaria, Osnabrücker Bierhalle* u. a.

Groningen, am Zusammenfluss der Drent'schen Aa mit der Hunse, fünfte Stadt Hollands, liegt im Mittelpunkt der gleichnamigen Provinz. Die Stadt besitzt eine seit 1614 errichtete Universität. Es ist hier ein Hauptmarkt und Handelsort für Getreide und Oelsaat, daher der Reichtum der Bevölkerung.

Groote Markt, der grösste Marktplatz in Niederland. In der Mitte das 1810 erbaute **Rathaus** mit korinthischem Portikus, an der Stelle eines früheren got. Baues. Hinter dem Rathaus das 1635 erbaute **Collecthuis** (städt. Steueramt) mit hübschem Giebel. Daneben die *Waage*, in deren oberen Räumen die Akademie *Minerva*, Direktor H. Egenberger. In der Nordostecke erhebt sich der 110 m hohe Turm der spätgotischen **Martinikirche,** der höchste Hollands; von oben umfasst man die Fernsicht bis zur Nordsee. In der Kirche das Grabdenkmal von Rudolf Agricola (1443 – 1485); von ihm stammt die Orgel. Dem Rathaus gegenüber das 1880 erbaute kolossale Haus des Fabrikbesitzers W. A. Scholte. Ausserdem sind an der Nord- und Ostseite noch einige hübsche Giebel im altholländ. Stil zu beachten. An der Ostseite mit dem Groote Markt zusammenhängend der **Fischmarkt;** an seiner Westseite die neue *Kornbörse*, wo an Markttagen viel Korn, namentlich auch Raps verhandelt wird. Dahinter die sogenannte *Aakerk*, got. Bau mit Turm im Stil des vor. Jahrh. (1711).

Heerestr., im Eckhaus kleine Pelsterstr., wurde Wessel Gansevoort geboren, daher das Wappen. An der Ostseite des Groote Markt der *Martinikerkhof*. In der nahe gelegenen Ebbingestr. das **neue Waisenhaus,** schöner Bau, 1880 aufgeführt von Professor van Schwinderen. Im Garten ist ihm ein Denkmal errichtet worden. In der Boteringestr., Westseite, der *Justizpalast* mit altertümlichem Giebel aus dem 17. Jahrh. Gegenüber die *Mennonitenkirche*. In der Broerstr. an der Nordseite das 1852 vollendete **Universitätsgebäude** mit ionischem Portikus. Im Senatzimmer die Bilder aller

Professoren der Universität. In den oberen Sälen das *Naturhistor. Museum*. An der Südseite die *Broederkerk*, seit Anfang dieses Jahrhunderts den Katholiken zurückgegeben; darin die Passionsgeschichte, gemalt von Hendrix.

Zwischen Martinikerkhof und Turfsingel liegt der *Prinsenhof* mit schönem, dem Publikum aber nicht zugänglichen Garten. Diese frühere Residenz der Statthalter aus dem Hause Oranien dient jetzt als Militärkrankenhaus.

Jenseits der Kanäle, welche den inneren Teil der Stadt umziehen, hat sich namentlich im Norden ein neuer Stadtteil gebildet, worin bemerkenswert: Zwischen *Ebbinger-* und *Boteringestraat* die **Nieuwe Kerk,** protestantisch, aus dem 17. Jahrh. Am Beplante Ossenmarkt das **Taubstummen-Institut,** das erste und grösste Hollands. Mittwochs von 11 bis 12 Uhr vormittags öffentl. Unterricht. Auf dem Platz vor der Anstalt ist dem Gründer derselben, Guyot († 1828), ein einfaches Denkmal errichtet. In der Nähe der *Hortus Botanicus* (Donnerstag von 2 bis 4 Uhr geöffnet, in den Universitätsferien geschlossen) und das *Pharmaceutische Laboratorium* im altholländ. Stil.

Auf den früheren Festungswällen sind überall Strassen gebaut und hübsche Gartenanlagen geschaffen worden. So namentlich im Süden, wo am Eingang der Heerestraat, wenn man vom Bahnhof kommt, links das Haus des Bürgermeisters H. van Panhuis auffällt. Im Norden, zwischen Boterdiep und Reitdiep, sind ebenfalls schöne Spaziergänge geschaffen worden, die sich vom israel. Kirchhof, an Te Tempen Boterdiep und Tramway-Station vorbei zum Park, dem Square bis zum Reitdiep hinziehen. Zehn Min. südl. von der Stadt ist der sogenannte *Sterrebosch*, schattige Anlagen, wo im Sommer Volkskonzerte stattfinden. In der Nähe zwei namentlich von Studenten stark besuchte Sommerwirtschaften, **Waterloo* und *Boschhuis*.

Ausflüge (namentlich Landwirten zu empfehlen): In Groningen kommen drei Eisenbahnen (von Harlingen, Bremen-Nieuweschans und Zwolle-Meppel) und sieben schiffbare Kanäle, welche sich durch die ganze Provinz verzweigen, zusammen. Der grösste dieser Kanäle führt nach Delfzijl und ist für Seeschiffe schiffbar, welche im Osten der Stadt ihre Ladung einnehmen und ausladen. Ein zweiter Kanal führt durch eine blühende Gegend über Hoogezand, Sappemeer, Zuidbroek nach Winschoten, und von diesem zweigen sich südl. viele Seitenkanäle ab, welche zu den sogen. *Veenkolonien* führen, eine Gegend, zu Anfang des vorigen Jahrh. noch ganz unbebaut und unbewohnt, jetzt aber zu den blühendsten Hollands gehörend, mit Dörfern von zehn- bis fünfzehntausend Einwohnern, wie *Veendam*, *Wilderwank*, *Stadskanaal*, *Muntendam*, *Pekelta* u. s. w. 3/4 St. südwestl. von Winschoten ist 1872 an der Stelle, wo am 23. Mai 1568 Graf Adolph von Nassau, der jüngste Bruder des grossen Schweigers, für die Freiheit der Niederlande fiel, in der Nähe des ehemaligen Klosters Heiligerlee diesem ein schönes **Denkmal* errichtet. — Die Bauern

Groningens gehören zu den reichsten Hollands, 10—20 Pferde hat jeder Hof. Ausser Korn und Buchweizen wird namentlich Raps von ihnen gebaut. Ein Ausflug ins sogen. Hoogeland über Onderdendam 14 km, nach *Warffum* 8 km, wo eine Landbauschule etabliert ist, und nach anderen umliegenden Dörfern ist daher jedem Landwirt sehr zu empfehlen. Landschaftliche Reize bietet die Gegend jedoch sehr wenig.

9. Groningen-Delfzijl.

Dampfboot. Abfahrt am Oosterhaven, tägl., ausgenommen Sonn- und Festtags, am 2. Sonnabend jeden Monats kein Dienst. 3 St. 0,75, 0,50 fl., längs het Damsterdiep, mit dem Boot „Graaf van Heiden Reinenstein".

Die Wasserfahrt ist sehr ermüdend; sie dauert fast dreimal so lange als die Bahnfahrt; sie geht auf den Damsterdiep über **Appingedam** (*Hôtel Kraaima,* I. R. Heeren-Logement; *Hôtel Evers,* A. W. Panman; Dampfboot nach *Groningen* längs het Damsterdiep 0,70, 0,50 fl.; Diligencedienst über Siddeburen, Schlochteren nach *Hoogezand* 1,25 fl), nach **Delfzijl** (**De Beurs*) kleine Festung an der Emsmündung. Von den Festungswällen geniesst man eine unterhaltende Umschau.

Bahnfahrt: Groningen-Delfzijl, 37,8 km.

Die Bahn geht in nördl. Richtung bis vor Stat. ***Bedum*** 15,1 km, wo der grosse Bogen nach Osten beginnt; Stationen ***Middelstum*** 18,7 km, ***Loppersum*** 25,9 km, ***Appingedam*** 33,6 km nach **Delfzijl** 37,8 km (s. oben), dem gegenüber die preuss. Stadt **Emden** liegt, südlich von beiden Plätzen:

Der Dollard.

Ein Vergleich der „Kaart van den Dollard, tydens zyne grootste uitgebreidheid, 1277" mit der „Kaart in zyn gegenwoordigen toestand" beweist, dass seit dem genannten Unglücksjahr wieder viel Land dem Meere abgerungen worden ist. Der **Dollard** ist jetzt ein 22,5 km langer und 7,5 km breiter Meeresarm, der seit der Weihnachtsnacht 1277 fünfzig Kirchdörfer und drei Klöster verschlungen hat. Bei stillem Wetter und klarer See wollen Schiffer die goldenen Kirchturmspitzen und die Giebel der Häuser geschaut haben. Die Chroniken geben auch an, dass über eine halbe Million Menschen in den Tiefen des Meeres ruhen, ungerechnet der Opfer, welche das Meer vor 1164 von der niederländischen Küste forderte. Und noch zu unserer Zeit hat das Meer dieselbe Tücke bewahrt, im Februar 1876 stiegen die Wasser 2—$2^1/_2$ m über gewöhnliche Fluthöhe.

10. Harlingen-Neuschanz, 125,8 km.

Harlingen (*Heerenlogement; Hotel t' Haag'sche Wapen;* — Tram nach *Bolsward* und *Sneek;* — Dampfboot nach *Amsterdam, Hull, Terschelling;* — Omnibus nach *Tzummarum* 0,35 fl.), Hafenstadt an der Zuider-Zee, mit 13 300 Einw. und lebhaftem Handels- und Schiffsverkehr in den 1877 vollendeten schönen grossen *Hafen- und Seebauten;* diese liegen zwar $^1/_4$ St. vom Bahnhof, doch laufen einzelne Züge bis zum Hafen. Ganz in der Nähe eine 1134 vom Meere verschlungene Stadt. Das Denkmal auf dem Seedeich, der sog. Steenen Man, wurde zu Ehren des Statthalters Robles de Billy errichtet, weil er durch umsichtige Eindeichungen die Stadt gegen die Gewalt des Meeres geschützt hatte.

Die Bahnfahrt nach Groningen ist ohne landschaftliche Reize. Die Gegend ist flaches Weideland, von Kanälen vielfach durchschnitten, die sich meist in rechten Winkeln kreuzen und zugleich die Stelle der Einfriedigung der einzelnen Grundstücke vertreten. Windmühlen, hier und da einzelne kleine und grössere Landhäuser und Gehöfte, von Kanälen umgeben, dann als Staffage jenes berühmte Rindvieh, das die holländischen Maler vielfach dargestellt haben.

Stationen: *Franeker* 8,5 km (De Kornbeurs), *Dronrijp, Deinum,* **Leeuwarden** (S. 175) 25,2 km; folgen: *Veenwouden* 39 km, Tram nach *Dokkum* 1 St., wo 755 die Friesen den hl. Bonifacius erschlugen; nach *Bergum* $^1/_2$ St. — Omnibus nach: *Dragten* 1 fl. — Stat. *Buitenpost* 63 km; *Zuidhorn, Vierverlaten* und **Groningen** (S. 177) 79 km. Gleich hinter Groningen trennt sich die Bahn von der in südl. Richtung nach Meppel abzweigenden (R. 8) und geht ostwärts südlich des Schuitendieps hinlaufend zur Stat. *Kropswolde* 12 km, weiter durch wohlangebautes Ackerland über die Stationen *Hoogezand* 15 km (Omnibus nach: *Appingedam* 1,25 fl.), *Zuidbroek* 22 km (Tram: Zuidbroek oder Veenendam nach *Wildervank* und *Stadskanaal* (*Hotel Dopper*). Omnibus nach: *Nieuwolda* 0,65 fl., am Zijldiep), wohlhabendes Dorf mit alter Kirche, Backsteinbau; Stat. *Scheemda* 29 km, dann **Winschooten** 34 km (*Hotel Wissemann,* Table d'hôte 2 Uhr, Omnibus an allen Zügen; — Dampftram nach: *Stadskanaal* $1^1/_2$ St.; nach *Finsterwolde* 1 St. — Omnibus nach: *Bellingwolde* 0,50 fl.; nach *Nieuwolde* 0,65 fl.), kleine Stadt von sauberem Aussehen, mit 7360 Einw., einer aus dem 15. Jahrh. stammenden *Kirche,* Backsteinbau, und einem stattlichen *Rathaus,* modernes

Bauwerk. Die Umgebung der Stadt zeigt den energischen Fleiss der Bevölkerung durch blühende Fluren; hier kann man erkennen, was Ausdauer aus öden Sand- und Moorflächen zu machen im Stande ist. $^1/_2$ St. entfernt *Heiligerlee* mit dem Denkmal (s. S. 179). Weiter folgt Stat. *Ulsda*, dann Stat. **Nieuweschans** 46 km (oder von Harlingen 125 km), letzte niederländische und Douane-Station, deutsch *Neuschanz*.

11. Utrecht-Gouda-Rotterdam, 53 km.

Von **Utrecht** ab, fruchtbares Ackerland durchlaufend, geht die Bahn westwärts, Stat. *Vleuten*, Stat. *Harmelen* 12 km, wo die Amsterdamer-Bahn über Breukelen abzweigt. Wasser- und weidenreiches Terrain beginnt; folgt Stat. **Woerden** 16 km, Städtchen mit 5900 Einw., am alten Rhein, ehemals Festung, Ende des 17. Jahrh. von den französischen Mordbrennerbanden arg verwüstet und später durch Spanier und Franzosen noch einmal schwer geschädigt. Besichtigung des kleinen *Rathauses* und Promenade über die ehemaligen, in Spaziergänge umgewandelten Wälle ist zu empfehlen. Stat. *Oudewater* 21 km, 3 km davon der gleichnamige Ort an der Ijssel, Stadt echt holländ. Charakters mit grossem Hanf- und Käsehandel. Weiter folgt Stat. **Gouda** 33 km.

**Hotel de Zalm.*

Dampftram nach *Oudewater.*

Dampfboot nach *Amsterdam* 1, 0,70 fl.; nach *Boskoop* 0,25 fl., 0.20 fl.; nach *Rotterdam* 0,40, 0,25 fl.; nach *Harlemmermeer;* nach *Leiden* 1, 0,60 fl.; nach *Rotterdam* über Ouderkerk.

Omnibus nach *Moordrecht* 0,50, fl. Abfahrt von der Harmonie; von Gouda (Station) über Haastrecht nach *Schoonhoven* 1,50 fl.

Gouda, an der holländ. Ijssel, schön gelegene Stadt mit 18 550 Einw. Beachtenswert: **St. Jans- oder Groote Kerk** im spätgotischen Stil, berühmt durch Glasmalerei der 44 Fenster, die nach einem 1552 erfolgten Neubau der Kirche bis gegen das Ende des 16. Jahrhunderts ausgeführt wurden. Die vorzüglichsten Meister dieser Fenstergemälde sind die Brüder Walther und Theodor Crabeth; neben und unter ihnen arbeiteten dort Wilhelm Thibaut, Adrian Vrije, Theodor van Zyl u. a. m.; das **Rathaus,** ein noch älterer Bau in demselben Stil am ansehnlichen Markt mit schönen Gebäuden; hier ist auch das **Stedelijk Museum,** auf die Stadt Bezügliches enthaltend. *Bronzestandbilder der Gebr. Houtman*, ausgezeichnet durch die Begründung des Handelsverkehrs mit Ostindien. Die Klinker-(Backstein-)Fabrikation ist hier ein Haupterwerbszweig.

Die Bahn überbrückt die Kromme Gouw, dann zweigt sich gleich darauf die Bahn nach dem Haag ab.

Weiter Stat. *Moordrecht* 37 km; Stat. *Rijnspoorweg*-**Rotterdam** 53 km, an der Nieuwe Maas.

12. Utrecht-Breukelen-Amsterdam. 34 km.

Die Bahn trennt sich hinter **Utrecht** von Route 11 und geht in anmutiger Gegend zur Stat. *Maarsen* 7 km, Stat. *Breukelen* 12 km, wo die Bahn von Amsterdam über Harmelen nach Rotterdam abzweigt; Stat. **Nieuversluis** 15 km (Omnibus nach *Loenen* 0,15 fl.; nach *Mydrecht* 0,60 fl.), rechts vom Bahnhof das Schleusen-Fort; die Bahn überbrückt 't Gein, folgt Stat. *Loenen-Vreeland,* dann *Abcoude* 24 km; nach Eintritt in die Provinz Nordholland geht die Bahn durch den *Broekzuider-Polder,* durch ein ganzes Kanalsystem, r. das Bylmermeer, Klein-Duivendrecht, links *Oude Amstel,* 3000 Einw., die Bahn nähert sich der Amstel, r. Rozenburg, das Diemer-Meer, r. das Watergraafs-Meer und **Amsterdam** 34 km, das man an der Südost-Ecke vor der Weesper-Barrière, in der Rynspoorweg-Station, erreicht.

13. Bootfahrt Utrecht-Amsterdam.

Dampfboot Utrecht-Vreeland, Abfahrt von Buiten de Weerd 0,55, 0,35 fl.; 2½ St. Fahrzeit.

Wer Gärten nach holländischem Geschmack sehen und landschaftlich anmutige Bilder haben will, der fahre statt mit der Bahn mit einem der kleinen Schraubendampfer, die den Vechtkanal beleben; wenigstens ist eine solche Fahrt bis Nieuwersluis (von wo man die Bahn (s. R. 12) benutzen kann) sehr zu empfehlen, das Fortkommen ist natürlich ein langsameres. Bei der Bahnfahrt sieht man von diesen charakteristischen, rein holländischen Gartenanlagen wenig.

Auf der Fahrt hat man rechts *Fort Kijkuit,* weiter an der Grenze der Provinz Noord-Holland hinfahrend, rechts das Horstermeer, dann r. das stattliche Dorf *Nederhorst den Berg* mit 1250 Einw., weiter l. den kleinen Ort *Nigtevecht,* dann *Fort Hinderdam*, beim Orte *Klomp* wieder ein Fort, hier macht die „Stille Vecht“ einen Winkel nach N.W. und kommt nach **Weesp** (s. R. 14), wo man wieder die Bahn benutzen kann.

14. Utrecht-Hilversum-Amsterdam. 44 km.

Von **Utrecht Ostbahnhof** (S. 168) geht die Bahn zur Stat. *U.-Biltstr.* und weiter durch freundliche Landschaft Stat. *Maartensdyk* 8 km, wohlhabender Ort; rechts vorbei am *Zwaluwberg* mit dem *Koepel Ruysch*, viel von Utrecht und Hilversum aus besucht; l. de *Zwarte Berg*, l. *Hilveroord*, auf einem Hügel, genannt *Hoornebok of Hoorneboeg*, mit schönen Fusswegen; l. *het Hoogt van 't Kruis*, Hügel, Bauernhaus, wo Milch zu haben. Stat. **Hilversum** 18 km, wegen reizender Umgegend zu längerem Aufenthalt geeignet (*Hof van Holland, Hôtel de Zwarte Arend*), Stadt mit 12200 Einw., Sommeraufenthalt vieler Amsterdamer und ostindischer Familien, hübsche Landhäuser. Beachtenswert: *de Kerkbrink*. Dabei der *Trompenberg*, der *Boomberg* mit Aussicht nach Loosdrecht. 1/2 St. von Hilversum **'s Graveland**, ein prächtiges Dorf mit herrlichen Landhäusern *Jagtlust, Trompenburg, Stadwyk, Leeuwenlaan, Schapenburg, Boekenstein, Sperwershof* u. s. w. Im Süden von Hilversum: **de Vuursche**, auch neuerdings viel besuchter Sommeraufenthalt, mit de „*Groot Drakenstein*". An der Chaussee nach Baarn Schloss *Heidepark*.

Von Hilversum geht die Bahn in hügeligem Terrain nordwärts weiter zur Stat. *Naarden-Bussum* 24 km.

Bussum, südl. von der Station, Ausgangspunkt für den Dampftram: Naarden - Huizen. (*Hôtel Vlietlaan; Nieuw Bussum; Hôtel Rozenboom;* gegenüber der Station *Noord-Brabantsch Koffiehuis* an dem Wege nach Naarden). Bussum besteht aus Oud- und Nieuw-Bussum und dem *Spiegel*, grosse Parkanlage. Südlich die *Renban*.

1 km nördl. von Bussum **Naarden** (*Hof van Holland;* Station vom Gooischen Dampftram), kleine Festung an der Zuider Zee; beachtenswert: *Groote Kerk* aus dem 14. Jahrh.; *Rathaus*, 1601 erbaut, und die *Utrechtsche Poort*. Baumzucht. Oestlich davon der Leeuwenberg oder Venusberg, und dicht an der See: *Oud - Valkeveen* und *Oud - Naarden*, mit Parkanlagen.

Weiter geht die Bahn durch das ehem. Naarder-Meer zur Stat. **Weesp** 33 km an der Veecht, 4 km von Muiden.

Muiden am *Gooischen Dampftram* (aus vier Sektionen bestehend: 1) Amsterdam-Diemerbrug, 2) Diemerbrug-Muiden, 3) Muiden-Naarden oder Muiden-Muiderberg; 4) Naarden-Laren), dessen Station beim Hôtel und Café Hof von Holland, ist eine kleine befestigte Stadt. An der See das *Schloss* im Ritterstil, sehenswert, aus dem 13. Jahrh. Von hier führt ein Weg über das Dijkhuis nach **Muiderberg** (*Bad-Hôtel*, *Hôtel het Rechthuis*, Stat. Gooische

Dampftram, *Cafe Elsnerus*, dabei Echo!), kleines Seebad, von der Terrasse des Bad-Hôtels Aussicht über die Zuider-Zee, man sieht Marken (Insel), Monikendam, Ransdorf, Broek, nördlich Amsterdam u. s. w.

Von Weesp geht die Bahn durch fruchtbares Polderland des Watergraafs Meer, über die *Oosterdoksluis* zur **Central-Station Amsterdam** 44 km.

15. Amsterdam.

Verkehrs-Anstalten.

Bahnhöfe. ***Centralstation** auf der N.-Seite der Stadt, zwischen Oostelijk- und Westelijk-Dok, ein Riesenprachtbau nach Cuypers Plänen im altholländischen Stil. **Rheinischer Bahnhof** (Rynspoorweg) im S.O. der Stadt, wo auch die Züge von der Centralstation nach Gouda (Haag, Rotterdam), Utrecht, Arnheim u. s. w. halten. Hier ist Station für die Gürtelbahn und Gooische Dampftram (s. S. 184); Droschken sind bei Ankunft der Züge da.

Wer mit der Rheinischen Bahn ankommt und in dem Amstel-Hôtel bleiben will, braucht nur bis zum Rhein. Bhf. zu fahren; für die anderen Hôtels besser zur Centralstation.

Wer aus Belgien oder Holland kommt, steigt in der Centralstation aus.

Droschken (*Rijtuigen*) sind an den Bahnhöfen und Plätzen stationiert. Fahrt von 1/2 St. 0,70 fl., bis zu 1 St. 1 fl., jede 1/4 Stunde mehr 0,25 fl.. Von Mitternacht bis 6 Uhr früh 1/2 St. 1,20 fl., jede 1/4 St. mehr 40 Cts.

Für nicht stationierte Wagen: geschlossene Wagen, einfache Fahrt 0,80 fl.; offene Wagen, einspännig 1 fl., die Stunde 1,50 fl.; Zweispänner 2 fl., die Stunde 2,50 fl.

Pferdebahnen (*Trams*) die Fahrt 12 1/2 Cts., Karten in den Verkaufsstellen 10 1/2 Cts. Am billigsten ist es, 25 Fahrkarten für 2,50 fl. zu kaufen; Umsteigekarten (Overstapkarten) sind bei den Tramkondukteuren zu haben.

Zeit- und Geldgewinn beim Gebrauch der Trams gegenüber anderen Fuhrwerken erläutert ein Beispiel: Von der Centralstation zum Reichsmuseum, also vom Nordende quer durch die Stadt zu ihrem Südende, kostet die Fahrt 25 Cts., nämlich: Centralstation-Dam 12 1/2 Cts. und Dam (Pieter Cornelisz)-Hooftstraat 12 1/2 Cts. Dabei sei bemerkt, dass man am Haltepunkt in der Hooftstraat das Museum nicht sieht, weil Häuser es verdecken. Nach dem Aussteigen geht man links oder geradeaus, während der Tram rechtswendend weiterfährt. Eine Droschke wird kaum in derselben Zeit ihr Ziel erreichen und für eine Person etwa das Vierfache kosten.

Es genügt, dem Kutscher oder Kondukteur an der Centralstation auf dem Stationsplatz „*Dam*", auf dem Stationsplatz Dam angekommen „*Ryksmuseum*" zuzurufen, um nach den richtigen Wagen gewiesen zu werden.

Hauptstationsorte der Trams: Dam, Leidsche Plein, Centralstation, Rheinischer Bahnhof.

Hauptlinien.

1. **Dam-Plantage-Linnaeusstraat,** abends ein *grünes* Licht.
2. **Dam-Vandelstraat,** abends ein rotes Licht.
3. **Dam(Pieter Cornelisz)-Hooftstraat,** abends zwei rote Lichte.
4. **Dam-Sarphatistraat (Rheinischer Bahnhof),** abends ein rotes Licht
5. **Tulpplein-Weesperzyde (Rheinischer Bahnhof),** abends ein rotes Licht.
6. **Dam-Prins Hendrikkade,** abends ein rotes Licht.
7. **Kadijksplein-Czaar Peterstraat,** abends ein rotes Licht.

8. **Dam-Haarlemmerplein (Slooterdyk),** abends **zwei grüne** Lichte.

9. **Dam-Amsteldyk,** abends **ein grünes** Licht.

10. **Leidscheplein-Plantage (Zoolog. Garten),** abends **ein grünes** Licht.

11. **Leidscheplein-Overtoom,** abends **ein grünes** Licht.

12. **Leidscheplein-Haarlemmerplein,** abends **ein rotes** Licht.

13. **Dam-Centralstation,** abends **ein grünes** Licht.

14. **Dam-Rynspoor** (Rheinischer Bahnhof), abends **zwei rote** Lichte.

Der Dienst beginnt um 8 Uhr morgens und endet 11 Uhr abends. **Abfahrt** Linie 13: 10 Minuten, Linie 14· 25 Minuten vor Abgang eines jeden Zuges.

Dampftram (Stoomtram) nach **Sloterdyk,** eine Fahrt 15 Cts., in Karten $12\frac{1}{2}$ Cts., 10 Karten für 1,10 fl.

Amsterdam - Rhein. Bahnhof nach Diemerbrug, Muiden, Muiderberg, Huizen, Hilversum (s. R. 14), täglich 16 Züge hin und zurück, für jede Section (deren sechs) 20 Cts., jede halbe Section 10 Cts.

Hafenboote, Haavenbootjes, kleine Dampfer für den Hafendampfbootdienst. Man versäume nicht, die reizenden Aussichten zu geniessen, welche Fahrten mit diesen Booten darbieten. Namentlich ist die Fahrt auf der Binnen-Amstel zu empfehlen in der Richtung von oder zum Grooenburgwal. Landeplätze: 1. Vom *N.-Ende des Rokin* beim Dam mit den Halteplätzen beim Sophiaplein, Panoptikum, Amstelhotel u. s. w., und nach Schulpbrug jede $\frac{1}{4}$ Stunde. 2. Vom *Prins Hendriks-Kade*, nördl. vom Damrak, beim Schreijerstoren, zum Koninginnedok und nach den Rietlanden, nach den Schleusen bei Schellingwoude, Zeburg, prächtige Aussichten über die Stadt, die Hafenwerke und die Zuider-Zee. Bei *Zeeburg* hübsches Vergnügungslokal. 3. Von *Ruyterkade* nach dem **Zollhaus** *(Tolhuis)* jede $\frac{1}{4}$ St. Die Boote werden auch auf einen oder mehrere Tage vermietet; Tarif haben die Kondukteure.

Dampfschiffe (Stoombooten).

1. Am **Weesterhoofd** für Alkmar, Zaandam, Koog a. d. Zaan, Zaandyk, Wormerveer, Risp.

2. **Overtoom** (Tram 11) für Aalsmeer, Oudewetering, die Fahrt geht bis hier am Haarlemmermeer-Polder entlang, Alphen, Boscoop. Dieselbe Fahrt für Leiden bis Oudewetering, dann am Südende des Haarlemmermeer - Polders entlang nach de Kaag, dann nach Leiden.

3. **Ruyterskade** für Broek, Monnikendam, Edam-Enkhuizen, Harlingen, — Marken (Insel) — Buiksloot, 't Schouw, Watergang, Ilpendam, Westzaan, Velzen, Ijmuiden, — Kampen, Zwolle.

4. **Amstel bei der Achtergracht** für Ouderkerk, Uithorn, Gouwsluis, Boskop, Gouda, — Ouderkerk an der Amstel.

5. **Handelskade** (Tram 7) für Hull.

6. **Schreijerstoren** für Handelskade (No. 5), Koningindok, — Nieuwendam.

7. **Prins Hendrikkade** für Landsmeer (Oostzaan), — Kampen, Deventer, Zutphen.

8. **Rokin by den Dam** für Schollenbrug.

9. Uebersetzfähre über das Ij am **Ruyterskade** für das Zollhaus (Tolhuis).

Post *(Postkantoor)* am Vorburgwaal, hinter dem Palais; mehrere Hülfsämter. Geld- und Posterestante-Briefe sind nur in dem Hauptpostamt am Vorburgwal zu erhalten; täglich geöffnet von morgens 6 bis abends 9 Uhr.

Telegraph *(Telegraaf)*, Hooftkontoor am Vorburgwaal, hinter dem Palais, und mehrere Hülfsämter, darunter auf der Börse und Kornbörse, während der Börsenzeit.

Konsuln (Consuls): *Deutsches Reich:* Geheimer Legationsrat Herr Dr. Göhring, General-Konsul, Keizersgracht 71. *Oesterreich-Ungarn:* von Bernd, Weteringschans 125. *Luxemburg:* L. Lippmann, Heerengracht 472.

Dienstmänner (Dienst-Verrichting-Maatschappy) sind mit uniformierten Mützen mit der Bezeichnung D. V. M. und Nummer, Hooftkontoor, Vorburgwaal 82, und mehrere Bykantoore. Tarif 10 Cts. für $^1/_4$ St., 15 Cts. für $^1/_2$ St. ohne Transportgeräte.

Lokal-Notizen.

Hotels: **Victoria-Hotel*, I. R., Prins Hendrikkade, gegenüber dem Centralbahnhof, 1890 eröffnet, monumentaler Neubau. Zimmer von 2 fl. an, L. u. B. eingeschlossen; für Bagage Portier am Bahnhof, Droschke unnötig.

**Amstel-Hotel*, I. R., an der Amstel, in unmittelbarer Nähe des Rhein. Bahnhofs. Z. von 2 fl. an; Frühstück 0,75 fl., Table d'hôte 2,50. fl.

**Brack's Doelen-Hotel*, Doelenstraat, I. R., mit ähnlich hohen Preisen.

**Bible-Hotel*, Warmoestraat, I. R., Z. 1,75 fl., F. 0,80 fl., Table d'hôte 2,50 fl., von Amerikanern bevorzugt.

Hotel des Pays-Bas, I. R., Doelenstraat, Z. 1,75 fl., F. 0,80 fl., Table d'hôte 2,50 fl.

Hotel Rondeel, Doelenstraat, Z. 1,75 fl., F 0,80 fl., Table d'hôte 2,50 fl.

**Hotel Stadt Elberfeld*, Achterburgwal K 141, Rob. Aug. Kirschbaum, im Mittelpunkt der Stadt, viel besucht, besonders von Deutschen. Table d'hôte $5^1/_2$ Uhr, 2,75 fl.

Hotel & Café-Restaurant Krasnapolsky, Warmoestraat, grossartig, mit Sommer- und Wintergarten, 20 Billards.

Hotel du Passage, Prins Hendrikkade, Z. u. F. von 1,85 fl. an, Table d'hôte 1,75 fl., ganz in der Nähe der Centralstation und der Ueberfahrt zum Zollhaus.

Hotel Adrian, Kalverstraat, Z. 1,75 fl., F. 0,70 fl., Table d'hôte 2 fl.; ferner in der Kalverstraat noch:

Hotel Keizerskroon, Z. 1 fl., Table d'hôte 1,75 fl.; *Hotel Oude Graaf; Hotel du Grand Café Neuf; Hotel Poolsche Koffiehuis*; *Hotel Reinsberg*, Z. u. F. 1,75 fl., Table d'hôte 1 fl.; *Hotel Café Suisse*, Z. 2,50 fl., Table d'hôte 2 fl.

Hotel & Café-Restaurant Palais Royal, Paleisstraat, beim Dam, E. Meyer, Z. 1,75 fl., Table d'hôte 2,50 fl.

Hotel de l'Europe, Z. 1,75 fl., Table d'hôte 2,50 fl.

American-Hotel, Leidscheplein, Z. 1,75 fl., F. 0,50 fl., Table d'hôte 1,75 fl. *Hotel Hollandais*, Leidscheplein, Z. u. F. 2 fl.

Hotel 't Haasje (Haas), Café-Restaurant, Papenbrug 2, gelobt, einzelnen Touristen empfohlen, Z. u. F. 1,75 fl.

Hotel Mille Colonnes, Rembrandtsplein, Z. 2 fl., Table d'hôte 1,50 fl.

Hotel Oldewelt, Nieuwendijk, Z. 2 fl., Table d'hôte 2,50 fl., deutscher Kastellan.

Wegen des geräuschvollen Verkehrs in den Restaurants ist die Table d'hôte um 5 Uhr in den Hotels bei weitem angenehmer.

Cafés (Koffiehuizen): *Krasnapolsky* (s. oben). *Continental*, Sarphatistraat, Wiener Café. *Poolsche Koffiehuis* (s. oben). **Paviljoen*, Vondelspark, Tramlinien: 2, 3 und 11, in reizender Lage, in der Nähe des Vondel-Denkmals; der Besuch kann mit der Besichtigung des Reichs-Museums verbunden werden.

Amsterdamer Koffiehuis, Kalverstr. *C. Vondel*, Vondelstr., deutsche Zeitungen. *Roode Leuw*, Vijgendam. *Flora*, Weteringschans. *Komet*, Gravenstr. *De Pool*, Rokin. *Bavaria*, Kalverstr. 165; von 5—8 nachm. Diner 1,50 fl., Spatenbräu. *Concordia*, St. Luciensteeg, u. a.

Restaurants: **Riche*, Rokin, beim Dam, franz. Küche, Diner 3 bis 5 fl. *Krasnapolsky* (s. oben). *Panopticum* (Baukosten fl. 900 000), Amstelstr.,

gegenüber dem Grand Théâtre van Lier. *Port van Cleve*, Vorburgwal, in der Nähe der Post, hinter dem Palais. *American Hotel* (s. oben). *De Karsebom*, Kalverstr. *Willemsen*, Heiligenweg, R. à la carte, geöffnet von vorm. 10 Uhr bis 1 Uhr nachts; Diner von 3 bis 7 Uhr zu fl. 1, 1½, 2 und höher, an Fasttagen Fischdiners zu gleichen Preisen. *C. Neuf*, *Oude Graaf*, *C. Français*, *C. Reinsberg*, *C. Suisse* sind sämtlich zum Besuch zu empfehlen. *Münchner Kindl*, Rokin 20 und Warmoestr. 175, Pschorrbräu. *Schützenlisl*, Warmoestr. 157, Spatenbräu. *C. Riemer*, Rokin, Löwenbräu und Pilsener Bier. *'t Vosje*, Rokin, u. a. m.

Bier: *Augustinus*, Mozes en Aronstraat 1. *Bavaria* (s. oben). *Altdeutsche Bier- und Weinstube*, Kalverstr. 168. *Schützenlisl* (s. oben). *Bertha Kunz*, Warmoestr. 157. *Bierstube A. Riemer*, Rokin 126. *Die Katakomben*, Kadijsplein, u. a. m.

Altholländische Prüflokale (*Oud Holl. Proeflokalen*): **Wijnand Fockink,** *de Wildman*, Pijlsteeg, das alte Haus zeigt die Jahreszahl 1689 und den wilden Mann im Schilde über der Thür; es ist durch seine Liqueure (Curaçao Lieblingsliqueur unter 200 Sorten) berühmt und zur Börsenzeit stark besucht. Nicht minder **'t Lootsje,** *Erven Lucas Bols*, Kalverstr. 32, Ende des 16. Jahrh. gegründet, besonders durch Anisette ausgezeichnet; beide zu besuchen, ist der altertümlichen Einrichtung wegen auch Damen zu empfehlen.

Bodega Continental, Kalverstr. 214. *Aux Caves de France*, Henri Pellier, Kalverstr. 53. *Union des Producteurs*, Doelenstr. 19 und Rokin 16. *The Spanish and Portuguese Wine-Company*, *Frike & Co.*, Damrak 92. *H. Meyer*, Damrak 72. *Association de Vinadores*, *Adrian Lutkie*, Paleisstr. 10.

Austern (Oesters): *Van Laar*, Damrak, Kalverstr. und Reguliersbreestr., mit zwei grossen und drei kleinen Familien-Austernsalons; das Geschäft ist mit einem bedeutenden Fischhandel verbunden. Von hier wird im Sommer der berühmte holl. Häring nach allen Enden der Welt versandt. Das Lokal, welches vormittags von einem guten Publikum besucht wird, ist sehenswert. Das Dutzend grosse Austern zwischen 0,80 fl. und 1,20. *Sauer*, Reguliersbreestr.

Conditorei: *Hartmann*, Kalverstr.

Bäder *(Baden)*, warme: Rokin, gegenüber der Bank fl. 0,60. Heerengracht 158, fl. 0,50, bei der Leliegracht. *Amsterdamer Badeeinrichtung-Gesellschaft*, Binnenamstel, bei der Prinsengracht. Auch in den Hotels.

Bad- und Schwimmeinrichtungen: *Th. van Heemstede Obelt*, De Ruijterkade, bei dem Osterdok. *Amsel*, bei Schulpbrug, mit Hafenboot zu erreichen. *Ploenius*, Westerdoksdijk.

Sehenswürdigkeiten (Bezienswaardigheden).

1. **Centraalstation** (s. S. 185).

2. **Oude Kerk,** Warmoestr., tägl. nach Anfrage beim Küster zu besichtigen. Trinkgeld fl. 0,25.

3. **Sint Antonieswaag,** Nieuwmarkt, Kaserne der Feuerwehr, mit sehenswerter praktischer Einrichtung.

4. **Raadhuis,** Voorburgwal, tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Festtage kostenlos zu besichtigen, nach Anmeldung beim Kastellan; am besten morgens vor 9 Uhr und nach 4 Uhr nachmittags; fl. 50.

5. **Nieuwe Kerk,** Dam, tägl. nach Anfrage beim Küster (Südostecke) zu besichtigen; Trinkgeld fl. 0,50.

6. **Kaufmannsbörse (Koopmansbeurs),** Dam, geöffnet alle Wochentage von 1—3½ Uhr, frei bis 1¾ Uhr, nach dieser Zeit bis 2½ Uhr fl. 0,25, dann wieder frei.

Kornbörse (Kornbeurs), Damrak; Markttage: Montag, Mittwoch, Freitag von 12—1½ Uhr. Die offizielle Notierung beginnt um 12 Uhr. Auch in den Zwischentagen wird Börse gehalten, alsdann beginnt die Notierung um 1¼ Uhr.

7. **Königliches Palais (Koninklijk Paleis),** Dam, Eingang von der Südseite, zwischen den beiden Schildwachen; der Diener (spricht auch deutsch) legt ein Buch zum Einschreiben vor. Für die Besichtigung des Innern 0,50 fl., ebensoviel für die *Turmaussicht. Es empfiehlt sich die Besichtigung der Stadt Amsterdam mit einem Blick aus der Vogelschau, vom Palaisturm zu beginnen.

8. **Rijks-Museum,** am Stadhouderskaade, enthaltend:

a) Gemälde, Kupferstiche und Handzeichnungen des Reichsmuseums, früher im Trippenhuis.
b) Das Niederländische Museum für Geschichte und Kunst, früher im Haag.
c) Die Reichssammlung der Kunstwerke moderner Meister, früher im Pavillon „Welgelegen" zu Haarlem.
d) Das Museum Van der Hoop, früher in dem ehem. Oudermannenhuis (Altmännerhaus) zu Amsterdam.
e) Das Museum von Kunstwerken und Altertümern zu Amsterdam.
f) Gipsabgüsse von Bildwerken.
g) Bibliothek.

Tägl. von 10 Uhr vormittags zu besichtigen. Vom Dam kann man Tram 3 (S. 185) benutzen.

9. **Museum Fodor,** Keizersgracht bei der Vijzelstr., zu besichtigen von März bis Oktober alle Wochentage ausser Dienstag von vorm. 10 U. bis nachm. 4 U., Sonntag von 11—4 U.; vom Oktober bis März tägl. ausser Dienstag. In der Woche 0,50 fl., Sonntags fl. 0,25. **Zeichnungen** und **Kupferstiche** sind an zwei Tagen in der Woche nach Anfrage zu besichtigen, 1 fl. pro Person.

10. **Malerverein Arti et Amicitiae,** Rokin, historische Galerie mit 200 Darstellungen aus der niederl. Geschichte. Tägl. geöffnet von vorm. 10 Uhr bis nachm. 4 Uhr, 0,50 fl.

11. **Museum Six,** Heerengracht, bei der Vijzelstr. 511. Auf Ersuchen wird Kunstfreunden, nach Anmeldung mit Visitenkarte der Zugang gern gestattet. Dem Galeriediener 1 fl.

12. **Reichs-Akademie (Rijksakademie van beeldende Kunsten),** Stadhouderskade, bei der Utrechtschen Poort, ausser Sonn- und Festtags täglich von vorm. 10 bis nachm. 3 Uhr geöffnet. Trinkgeld beliebig.

13. **Universitäts-Bibliothek,** Singel bei dem Heiligenweg, täglich von vorm. 10 Uhr bis nachm. 3 Uhr geöffnet; während der Ferien ausser Donnerstag und Freitag zur selben Zeit. Für Fremde täglich, für Amsterdamer Montag nach 12 Uhr zu besichtigen.

14. **Westerkerk,** Westermarkt, täglich nach Anfrage beim Küster zu besichtigen; Trinkgeld 0,50 fl.

15. **Botanischer Garten,** *Hortus botanicus,* gewöhnlich nur „*Hortus*" genannt (holländisch: **Kruid tuin**), Plantage, täglich gegen 0,25 fl. zu besichtigen.

16. **Baum- und Buschpark,** *het Boom-en Heesterpark*, Plantage, tägl. kostenlos zu besichtigen.

17. **Park Schouwburg,** Plantage, im Park (s. No. 16), prächtiger Bau, sehenswerte Einrichtung.

18. **Zoologischer Garten,** *Diergaarde (Natura Artis Magistra),* meist nur „Artis" genannt, Plantage, Eingang von der Kerklaan, für Fremde im Sommer täglich von vorm. 6 bis nachm. 10 Uhr gegen 0,50 fl. zu besichtigen.

19. **Aquarium,** in No. 18, für Besucher des Zoologischen Gartens 0,25 fl.; sonst 0,50 fl.

20. **Panorama,** in der Middenlaan, dem Aquarium schräg gegenüber, täglich geöffnet gegen 1 fl. Damit verbunden:
Kunstsalon für neue Bilder.

21. **Linnaeus** (Gartenschule), $^1/_2$ St. von der Muiderpoort, täglich gegen 0,50 fl. zu besichtigen. Auf dem Wege dahin (Tram 1) in der Linnaeusstraat die **Blumengärtnerei** *Groenwegen & Co.*

22. **Standbilder** von: **Rembrandt**, Rembrandtplein, **Thorbeke,** Thorbekeplein; **het metalen Kruis,** Dam, Tram-Hauptstation; **Vondel,** Vondelspark.

23. **Theater,** nur denen zu empfehlen, welche diese holländische Unterhaltung kennen lernen wollen: **Stadt-Theater,** *Stads-Schouwburg,* Leidscheplein, im Sommer selten geöffnet. **Grand-Théâtre van Lier,** Amstelstraat. **Frascati,** Plantage, Operetten. **Park Schouwburg,** s. No. 17. **Zommer-Schouwburg,** Fransche-Laan. **Het Paleis voor Volksvlyt,** Frederiksplein, täglich von 10 vorm. bis nachm. 4 Uhr gegen 0,25 fl. à Person zu besichtigen. Die Preise für die Vorstellungen geben die Tagesblätter an.

Salon des Variétés, Amstelstr., nahe beim Rembrandtplein, Tabaksqualm, Wein und Punsch, dürftige Kunstleistungen.

24. **Panopticum,** Amstelstr., Eintritt 0,50 fl.

25. **Neederlandsche Bank,** Rokin.

26. **Vondelspark,** Stadhouderskade, beim Reichs-Museum, — Tram 2, 3, 10, 11.

27. **Broeker-Huis,** ganz am Ende des Vondelsparks.

28. **Seemanns-Erziehungsschule** *(Kweekschool voor de Zeevart)*, Prins Hendrikkade, mit Ausnahme von Samstags und Sonntags täglich frei zu besichtigen.

29. **Schulschiff** *(Kriegsfregatte „Wassenaer")* zu besichtigen durch Vermittelung eines Offiziers, nach Anfrage bei dem Kommandanten, Oosterdok.

30. **Matroseninstituut „Ajax",** Oosterdok, täglich zu besichtigen nach Anfrage beim Kommandeur.

31. **Zeemanshuis,** Kadyksplein, ausser Sonntag täglich zu besichtigen.

32. **s'Rijks-Entrepot,** Kadyk, Stapelplatz unter Aufsicht des Staates für alle nicht gleich expedierten Waren. Am Eingang ist bei dem beaufsichtigenden Beamten die Erlaubnis zur Besichtigung einzuholen, mit welcher man zugleich einen Führer erhält, Trinkgeld 0,50 fl.

33. **'s Landswerf** oder **'s Ryks-Werf,** Groote Kattenburgerstr., alle Wochentage von 9—12 Uhr vorm. und $1^1/_2$—5 Uhr nachm. zu besichtigen, Trinkgeld nach Belieben.

34. **Koninginnedok,** Zutritt gestattet, Ueberfahrt mit Hafenboot (s. S. 186).

35. **Blinden-Institut** für Kinder, Vossiusstraat, zwischen Vondelspark und Reichsmuseum.

36. **Blinden-Institut** für Erwachsene, Stadhouderskade Y. Y. 55.

37. **Kinderspielplätze,** *Kinderspeeltuinen:* Schans Westering- und Zaagporten, täglich nach Anfrage beim Aufseher zu besichtigen. Eine kleine Gabe zum Besten der inneren Einrichtung üblich. Der Besuch ist zu empfehlen.

38. **Diamanten-Schleifereien,** *Diamantslijperijen: Amsterdamsche Diamantslijperij,* Nieuwe Lijnbaansgracht 33. *M. E. Coster,* Zwanenburgerstr. 10. *A. E. Daniels Zoon,* Zwanenburgerstr. 12. *Gebr. Gomperts,* Stoomdiamantslijperij, Valkenburgstr. 85. *Sophia, Königin der Niederlanden,* N. van Glahn, Valkenburgerstr. 151. Der Besuch wird nach Anfrage beim Eigentümer gestattet, tägl., mit Ausnahme Samstags, von vorm. 9 Uhr bis nachm. 3 Uhr. Trinkgeld 0,50 fl.

39. **Deutsche Buchhandlungen:** *Seyffardt,* Damrak 99, neben der Börse. *Sülpke,* Kalverstr. 179. *J. Müller,* Singel u. a. — **Kunsthändler:** *Frans*

Buffa, Kalverstr. 39. *C. M. van Gogh*, Leidschestr. 38. *Papellendam en Schouten*, Wolwenstr. 19. *Friedr. Müller & Co.*, Doelenstr. 10.

40. **Kaufläden.** Die sehenswertesten sind um den Dam, in der Paleisstr., Damstr., Kalverstr. und auf dem Nieuwedijk.

Zur Orientierung.

Man nehme den Dam als Orientierungspunkt, nach dem man sich wieder zurückfrage, wenn man die Orientierung verloren hat.

a) Bei beschränkter Zeit.

Früh 7—½8 *Oude Kerk*, ½8—½9 *Nieuwe Kerk*, ½9—½10 *Königl. Palais* und Kuppel. Mit Tram 3 zum *Rijks-Museum* von 10—1, zum *Vondelspark* mit *Paviljoen*, Dejeuner und Besuch des Broekerhauses. Zurück zum Eingang des Parks und mit Tram 3 bis zum Leidscheplein, hier um ½3 mit Tram 10 zum *Panorama* und *Zoologischen Garten*, *Aquarium*, 3—5. Mit Tram 1 zurück zum Dam. Um 5½ Diner an der Table d'hôte im Hotel. Abends eine *Fahrt auf dem Ij* zum *Koniginnedok*, dann Thee im *Tolhuis*, wo Sommers fast täglich gutes Konzert.

Wenn man das Diner im Amstel-Hotel einnimmt, kann man nach demselben noch die sehr anmutige Fahrt auf der Binnen-Amstel einschieben.

b) Zeiteinteilung für drei Tage.

1. Tag: *Nieuwe Kerk*, *Königl. Palast* mit *Panorama* von der Kuppel, *Börse*, Aeusseres, *Denkmal het metalen Kruis*, Besichtigung des *Dams*. Mit Tram 9 zum *Museum Six*, mit Tram 9 zurück zum Dam, *Börse*, Inneres. Dejeuner im Café Krasnapolsky. Zu Fuss oder mit Droschke zur Zwanenburgerstr. *Diamantschleiferei* von M. E. Coster, Besichtigung. Zu Fuss oder auch mit Droschke zum *Botanischen Garten*, *Panorama*, *Zoologischen Garten*. Um 5½ Uhr Diner im Hotel, dann wie a).

2. Tag: *Oude Kerk*, *Raadhuis*, *Sint Antoniuswaag*, *Montalbaanstoren* (Montalambertsturm), zum Prins Hendrikkade und hier mit Tram 6 zur *Seemannsschule*, *Schulschiff Wassenaer*, *Reichs-Entrepot*. Zurück zum *Seemannshaus* und zur Seemannschule, davor Station Tram 6 und zum Dam. Dejeuner im *Austernsalon von Laar*.

Mit Tram 9 zum *Museum Fodor*. Ueber den Thorbekeplein und Rembrandplein zum *Panopticum*, mit Hafenbootje zum Nordende des Rokin beim Dam. Dann mit Tram 6 zum *Schreijerstoren*, mit Boot zum *Handelskade*, wo man die *Ostindienfahrer* besichtigen kann, à Pers. 0,25 fl. Wenn noch Zeit hat, kann man auch die *Marine-Kaserne*, besonders aber das *Landswerf* besichtigen. Dann mit Boot zurück und mit Tram 6 zum Dam.

Um 5½ Uhr Diner an der Table d'hôte im Hotel. Abends zum *Park Schouwburg* oder, wenn keine Vorstellung, mit Hafenboot vom Rokin beim Dam nach *Schollenbrug* zum *Cafe Maas*, beliebter Vergnügungsort, Station des Ruderklubs; gegenüber Schwimm- und Badeeinrichtung, sehr hübsche Fahrt.

3. Tag: *Westerkerk*. *Felix-Meritis*. *Historische Galerie*. Malerverein *Arti et Amicitia*. *Niederländ. Bank*. Zurück zum Koningsplein, dann mit Tram 3 zur P. C. Hooftstr. und zum *Reichsmuseum*, von 10½ bis 1½ Uhr; wer den Besuch noch verlängern will, kann im Restaurant des Museums, wo sich die Besucher nach Schluss des Museums noch ½ St. aufhalten dürfen, frühstücken. Eingang vom Kupferstichkabinett aus; — sonst um 1½ Uhr zum *Vondelspark*, Dejeuner im *Paviljoen*. Besichtigung des Parks, des *Vondel-Denkmals*, Molkerei *Willemspark*, *Broekerhaus*; zurück längs Overtoomsche Vaart, wo man Tram 11 bis zum Leidscheplein, dann Tram 3 zum Dam benutzt.

Um 5½ Uhr Diner an der Table d'hôte im Hotel. Um 7 Uhr mit Hafenboot zu den *Schleusenwerken bei Schellingsroude* und dem Vergnügungsgarten *Zeeburg*.

Der Binnenländer kann das Leben und Treiben der Holländer nirgends besser beobachten als in der Hauptstadt der Provinz Nordholland, **Amsterdam**, zugleich Residenz und Hauptstadt des Königreichs. Die blosse Existenz der Stadt ist eine grosse Merkwürdigkeit; denn die 35000 Häuser mit allen riesigen Gemeinde- und Staatsbauten stehen auf einer mehrere Meter dicken Torf- und Schlammschicht, früher ein ausgedehnter Morast. Nur ein kleiner Teil der Warmoestraat ist auf einer Sandbank gebaut. Vor dem Legen der Fundamente muss dem Grunde Tragfähigkeit durch einrammen von Mastbäumen gegeben werden. Als Beispiel, was Amsterdam für diesen Zweck an Mastbäumen verwendet, sei das Rijksmuseum angeführt, welches allein 8000 Pfähle von 10 bis 18 m Länge, also einen ganzen Wald brauchte. Holland ist auf die Einfuhr geeigneter Nutzhölzer angewiesen, und unser Schwarzwald ist es, der ganze Wälder als Flösse auf dem Rhein nach Holland schickt. Alle diese stattlichen Mastbäume sind bestimmt, holländische Häuser zu tragen. Daher des Erasmus Rätsel: „Er kenne eine Stadt, deren Einwohner wie die Raben auf den Gipfeln der Bäume wohnen."

Amsterdam, zweite Handelsstadt der Welt, mit 400000 Einwohnern (darunter 20000 Deutsche), liegt mit der Altstadt, welche von dem 9,7 km langen Kanal (Singel-Gracht) begrenzt wird, halbmondförmig am Ij, einem Meerbusen der Zuider-Zee. Die Singelgracht kann jeder Fremde leicht finden, es ist der Kanal vor der Haupt-(Nord-)front des Reichsmuseums, über welchen hier eine breite Brücke führt. Von dieser Brücke dehnt sich genannter Kanal nach N.-W. und N.-O. weiter aus; noch bis vor zwei Jahrzehnten begrenzte er als Buitensingel das Weichbild der Stadt. Seitdem haben sich im Osten, Süden und Westen neue Stadtteile gebildet, sie verharren in stetem Wachsen und bilden die „neue Stadt". Die Kanäle, Grachten, durchziehen die Stadt nach allen Richtungen; einige Kanäle sind zugeworfen, „gedempt", wie das *Terrein Nieuwe Beurs* auf dem Damrak. Der niedrige Wasserstand der Kanäle von 1 bis $1^1/_2$ m gestattet bei den hoch gewölbten Brücken auch die Fahrt grösserer Flussfahrzeuge. Durch Zufluss aus dem Nordsee-Kanal (Noordzee-Kanaal), welcher vom Amsterdamer Tief (Zollhaus) bis zum Nordseehafen Ijmuiden eine Länge von 23,7 km hat, wird das fast stillstehende Wasser der Grachten verbessert und der Vergrösserung der sich bildenden Schlammablagerung entgegengearbeitet.

Die 45 m breite *Heerengracht* ist der bedeutendste Kanal von Amsterdam; mit diesem parallel und fast ebenso

breit die *Keizersgracht,* dann die *Prinsengracht;* alle drei sind mit Bäumen besetzt, ziehen sich ringförmig um die West- und Ostseite der Stadt und setzen sich jenseits der Binnen-Amstel als *Nieuwe-, Heeren-, Keizers-* und *Prinsengracht* fort. Auf dem geraden Wege von der Centralstation zum Reichsmuseum passiert man alle drei Hauptkanäle. Die tägliche Unterhaltung der Deiche, Dämme, Brücken, Kanäle u. s. w. soll der Stadtgemeinde gegen 3000 fl. kosten. Die ganze ausgedehnte Nordfront der Stadt bespült das **Ij** (sprich Ei), (s. Route 16), der Hafen von Amsterdam, dem das Terrain für die ausgedehnten Dämme und Quaianlagen abgerungen wurde. Den Nordrand der alten Stadt bildet der alte Hafenquai, die Buitenkant, heute *Prins Hendrikkade* genannt, mit manchem alten holländischen Hause sowie der alten Abfahrtsstelle für die überseeischen Schiffe. Alles nördlich von diesem Quai Liegende ist durch Fleiss und Ausdauer dem Wasser abgerungen worden.

Rundgang durch die Stadt.

Die **Centralstation** (S. 185) bildet einen Prachtbau. Die nach dem grossen Stationsplein gelegene Hauptfront gliedert sich in einen Mittelbau und zwei Flügel. Der Mittelbau, aus zwei hervortretenden Türmen und einer stattlichen Verbindungsfront bestehend, zeigt in dieser die Hoheitszeichen der Stadt Amsterdam in reicher Vergoldung. Die riesige Einfahrtshalle ist aus Eisen und Glas.

Vom Stationsplein zur Stadt in südl Richtung zur breiten Brücke. Rechts präsentiert sich die **Evang.-lutherische Kirche,** das stattliche Aeussere birgt keine weiteren Sehenswürdigkeiten.

Der von der Centralstation stationierte Tram (13)*) fährt nur bis zum Dam.

Der ***Dam** — *Damm* zu sprechen — ist der grösste Platz der Stadt, liegt am Westende des grossen Dammes, welcher von altersher die Stadt durchschnitt und in Verbindung mit der von Gysbrecht Herrn von Amstel um das Jahr 1200 erbauten Zwingburg der Stadt den Namen gab. Die Hauptstrassen: *Damstr., Kalverstr., Nieuwendijk, Paleisstr.* konzentrieren auf dem Dam ihren regen Verkehr (Tramlinien s. S. 185), denn sie enthalten die grössten Läden, ersten Hotels und nobelsten Restaurationen. Der Platz ist ausgezeichnet durch das **Königliche Palais** *(koninklyk Paleis)*, S. 189,

---

*) Die Zahlen hinter Tram geben die Linien (siehe das Verzeichnis Seite 185) an.

ursprünglich als Rathaus vom Bürgermeister Tulp gleich nach dem Westfälischen Frieden nach Plänen von J. van Kampen begonnen, 1655 vollendet, diente seinem Zweck bis 1808, wo es zur königl. Residenz erhoben wurde. Der imposante Quaderbau, längliches Viereck, zwei Höfe umschliessend, ruht auf einem Rost von 13 659 Grundpfählen, ist 80 m lang, 63 m breit, 33 m hoch, mit der Kuppel 51 m. Die vergoldete Windfahne auf der Kuppel, in Schiffsform, erinnert an das alte Stadtsiegel. Auf den vier Ecken des Daches mit seinen 18 Schornsteinen prangt die kaiserliche Krone, denn schon 1490 hatte Kaiser Maximilian I. der Stadt Amsterdam, der er sehr hold war, das Recht verliehen, die kaiserliche Krone des heil. röm. Reichs als Helmschmuck des städtischen Wappens zu führen. Beachtenswerte Säle: *Ehemalige Gerichtshalle, Vierschaar*, mit Relieffries; der *grosse Saal, Burgerzaal;* der *Thronsaal, Troonzaal.* Zur **Kuppel** steigt man sehr bequeme Treppen hinan, der Boden unterm Dach ist mit Klinkern gepflastert. Die oberste kleine Kuppel wird von Säulen getragen, zwischen denen man die köstlichste Aussicht nach allen Seiten hat. Im S. zeigt sich in seiner ganzen Breite das Reichsmuseum, der Vondelspark, und an die alten Stadtteile schliessen sich die neuen an. Einen prächtigen Anblick gewährt im Norden das Ij, hinter der riesigen Centralstation. Es ist einer der schönsten Ausblicke, bis Haarlem, Utrecht, Alkmar und in die Zuider-Zee reichend.

Hinter dem königl. Palast das **Haupt-Postamt** (S. 186). Vor dem königl. Palais steht auf dem Dam das **Denkmal „het metalen Kruis“** (S. 190), 1856 errichtet aus Anhänglichkeit an das Haus Oranien, mit der Inschrift: „Den Lebenden zur Anerkennung, den künftigen Geschlechtern zur Nacheiferung.“ Nördlich davon die **Börse**, *Koopmansbeurs* (S. 188). Der schöne Bau mit breiter Freitreppe und einer von 16 m hohen jonischen Säulen getragenen Vorhalle ruht auf einem Rost von 3400 Pfählen. Das Innere deckt ein Glasdach. Hinter (nördl.) der Börse ist durch Zuschütten des Damraks so viel Terrain gewonnen, als für die neue Börse bestimmt ist. Zwischen Palast und Börse etwas zurück die **Nieuwe Kerk** (S. 188), an Stelle der ursprünglichen, 1421 und 1645 durch Brand zerstörten, erhebt sich die heutige, 1648 ganz hergestellte Kirche, eine der schönsten Hollands.

Im **Innern** beachtenswert: *Glasmalereien, Kanzel, Orgel;* ***Denkmal des Admirals de Ruyter,** grösster holländischer Seeheld, „Immensi Timor Oceani“ nennt ihn die lateinische Inschrift. Im Chor finden sich die Grabdenkmäler des Admirals *Joh. von Galen,* eines Deutschen, des Lieutenants **Jan Carel van Speyk,** der am 5. Februar 1831 sein Leben vor Antwerpen

liess; „Om de vlag niet in 's vyands handen te laten vallen, stak hy de lont in de Kruitkamer zyner Kannoneerboot"; — des Dichters *Vondel; Da Costa* u. a.

Der Börse gegenüber, an der Ecke des Dam und der prächtigen Kalverstr., liegt das Heim der Gesellschaft *Seemannshoffnnng* (*Zeemanshoop*). Oestlich von der Börse, in der Warmoestr., bei dem Dam, *Hôtel und Café Krasnapolsky,* nach dem Volksmund *„Kras"*, gehört zu den sehenswertesten und grössten dieser Lokale. Es bedeckt 2500 qm und kann an 2000 Gäste beherbergen. In der Warmoestr., weiter nördlich, liegt die **Oude Kerk** (S. 188), älteste Kirche der Stadt, um 1300 erbaut, gotisch.

Im Innern beachtenswert: *Glasgemälde* an den Fenstern des Mittelschiffs. Zwei Fenster zeigen die Wappen der Bürgermeister von 1578 bis in die letzte Hälfte des 18. Jahrhunderts und die Anerkennung der Freiheit der Niederlande durch Philipp IV. von Spanien. — **Grabdenkmal von Jacob van Hemskerk,** † 25. April 1607 als Admiral in der Seeschlacht bei Gibraltar. *Denkmal des Viceadmiral van der Hulst;* der Admirale: *Sweers, van der Zaan, Cornelisz Janez,* dann Denkmal des Feldmarschalls der Republik *Paul Wirtz,* und dasjenige der Dichterin *Lucretia Wilhelmina van Winter,* geb. van Merlen, u. a.

Zum *Nieuwe Markt,* belebter Fischmarkt, mit der **Sint-Antonieswaag,** auch nur „de Waag" genannt (S. 188); dieses gegen Ende des 15. Jahrh. als Thorturm erbaute, festungsartige, mit Türmen bewehrte Werk nahm einen Hauptpunkt in der Verteidigungslinie der Stadt ein. Später wurde die Stadtwaage dahin verlegt, und war es der Sitz verschiedener Gilden und Brüderschaften. Jetzt Feuerwehrkaserne.

Weiter südlich den Kloveniersburgwal entlang, erreicht man das Haus der *Maatschappy tot Nut van 't algemeen,* seit 1787 Sitz der über ganz Holland verbreiteten *„Gesellschaft zur Beförderung allgemeiner Wohlfahrt"*, 1784 vom Prediger Jan Nieuwenhuijzen in Monnickendam ins Leben gerufen. Gleich hinter diesem Gebäude am Kloveniersburgwaal das *„Trippenhuis"*, wo früher die jetzt im Reichsmuseum untergebrachte Gemäldesammlung aufgestellt war. Durch die Hoogstr. zum **Rathaus,** *Raadhuis* (s. S. 188), am Oudezijds-Voorburgswaal, dem ehem. *Admiralitätshof;* es enthält das Archiv, die Bibliothek, Modelle der Wasserbauwerke ersten Ranges, welche Holland besitzt, Gemälde und andere Kostbarkeiten. Südlich davon die **Universität** mit vortrefflich eingerichteten naturwissenschaftlichen Instituten und dem **Botanischen Garten** (S. 189); die Fülle der Palmenarten wie das prächtige Victoria-regia-Haus machen ihn zum Anziehungspunkt für Einheimische und Fremde. Der Botaniker wird auf den „Catalogus Horti botanici Amstelodamensis" verwiesen, er mag auch nicht versäumen, das Museum Botanicum zu besichtigen. Die **Universitäts-**

Bibliothek (S. 189), ist eine der ältesten Büchersammlungen in Niederland, im 15. und 16. Jahrhundert in der alten und neuen Kirche angelegt, zählt jetzt 100 000 Bände, darunter die Bibliotheca Rosenthaliana (Montags und Dienstags geöffnet), die grösste Büchersammlung über indische Litteratur nach dem British-Museum zu Oxford. Wertvolle Handschriften u. s. w.

Am Rokin dehnt sich der Bau der *Neederlandsche Bank* (S. 190) aus; ihr gegenüber das *Lesemuseum* mit vielen Zeitungen, Einführung durch ein Mitglied nötig. Nicht weit davon die *Historische Galerie* im Gebäude des **Malervereins Arti et Amicitiae,** Rokin bei dem Taksteeg (S. 189); gegründet 1839. Der Verein besitzt über 200 Bilder aus der niederl. Geschichte von der frühesten Zeit bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts. Weiter über den Sophiaplein zur Vijzelstr. und Heerengracht, zum ***Museum Six** (S. 189), der hervorragendsten Privatsammlung der Stadt, im Hause des Herrn J. P. Six, dessen Vorfahr, Jan Six, von 1691—1702 Bürgermeister von Amsterdam und langjähriger Freund Rembrandts, Gründer dieser prachtvollen Sammlung war.

Zurück längs der Heerengracht bis zur Vijzelstr., dann rechts, längs der Pferdebahn (Tram 9), bis zur Keizersgracht, es ist die erste Brücke; dann links zum ***Museum Fodor** (S. 189), eine Stiftung des 1860 verstorbenen Handelsherrn Carel Joseph Fodor, welcher auch das Kapital zum Bau des Museums nach Vorbild der Pinakothek in München geschenkt hat. In dieser ausgezeichneten Sammlung ist die vlämische und holländische Schule durch 121, die französische durch 30, die deutsche durch 10 Meisterwerke vertreten. Unter den 900 Zeichnungen solche von Van Dyck, Rubens, Rembrandt, Potter u. s. w.

Wendet man sich beim Heraustreten aus dem Museum links, folgt der Keizersgracht bis zur nächsten Querstrasse, der Reguliersgracht, und wendet hier links, so erreicht man wieder eine Brücke, welche über die Heerengracht und zum Thorbekeplein mit dem **Thorbeke-Standbild** (S. 190), zu Ehren dieses Staatsmannes († 1872), führt. Weiter schreitend, kommt man zum Rembrandtplein mit dem von hübschen Anlagen umgebenen **Rembrandt-Standbild** (S. 190), Erzguss nach Roijers Entwurf, 1852 errichtet als „hulde van het nageslacht“, wie die Inschrift sagt.

Vom Rembrandtplein westlich zur Kalverstr., östlich in die Amstelstr., hier rechts das *Panopticum* (S. 190), dessen innere Einrichtung nach Castan in Berlin. Nahe dem Rem-

brandtplein der *Salon des Variétés* (S. 190), viel von Holländern besucht. Dem Panopticum gegenüber das *Grand Théâtre van Lier* (S. 190); weiter erreicht man hinter dem Panopticum die *Binnen-Amstel*, welche auf breiter Brücke überschritten wird. Zu beiden Seiten der Brücke kann man den Dienst der *Haavenbootjes* (S. 186) beobachten. Ueber diese Brücke geht Tram 1 zum Botanischen und Zoologischen Garten.

Oestlich der Binnen-Amstel.

Links kommt man zur Zwanenburgerstr., wo man die *Diamantschleiferei* von M. E. Coster (S. 190) besichtigen kann. Amsterdam besitzt 20 Dampf-Diamantschleifereien, meist in der Zwanenburgerstr. gelegen, welche täglich 2000 Arbeiter beschäftigen. Rechts, fast dicht an der Brücke, das grosse Armenhaus für alte Männer und Frauen, Diakenie oude Mannen- en Vrouwenhuis, an der Amstel zwischen Nieuwe Heeren- und Keizersgracht, 1681—1683 erbaut. In der Verlängerung der Brücke über die Binnen-Amstel vorschreitend, erreicht man hinter der Zwanenburgerstr. den Waterlooplein und erblickt gerade vor sich die Kirche Moses und Aaron, **Mozes- en Aaronskerk** oder *Sint Antoniuskerk*, die zierlichste römisch-katholische Kirche der Stadt; durch vortreffliche Orgel und wohlgeschulten Sängerchor hat die Feierlichkeit des Hochamtes auch bei Nichtkatholiken eine gewisse Berühmtheit erlangt. Die anderen röm.-katholischen Kirchen bieten nichts Bemerkenswertes. Nördlich von dieser Kirche dehnt sich das **Judenviertel**, wie es von altersher heisst, aus. Es hat das charakteristische Gepräge seiner Bewohner (37 500 deutsche, fast 4000 portugiesische Juden). Von den 10 Synagogen ist die grösste die *Portugiesische Synagoge* in der Muiderstr., östlich vom Waterlooplein, am Jonas-Daniël-Meijerplein gelegen, 1675 geweiht, im Besitz zahlreicher Kostbarkeiten. Südlich von dieser und jenseits des J.-D.-Meijerplein die *Niederländische Synagoge*. Beide Gotteshäuser befinden sich dicht bei der Nieuwe Heerengracht, welche das Judenviertel vom Botanischen Garten trennt. Durch dasselbe zieht sich von Osten nach Westen die breite Joden-Breestr., welche jenseits der Snoekjesgracht in die *Sint Antonies-Breestr.* übergeht; gleich anfangs am Hause 68 verkündet eine Tafel, dass hier Rembrandt von 1640—1656 gewohnt hat.

Oestlich der Nieuwe Heerengracht.

Tram 1 überschreitet bei der Portugiesischen Synagoge (s. oben) die Nieuwe Heerengracht und passiert das Eingangsthor zum Botanischen Garten (S. 195). Nördlich von diesem,

östl. von der N.-Heerengracht, liegt der Rest der ehemaligen Plantage (ein Villenviertel), der **Baum- und Buschpark** (S. 189), dessen Eingang in der Parklaan ist. Wissenschaftlich geordnete Baum- und Buschgruppen, links Magnolien, Alpenrosen, rechts Cedern, Stechpalmen, Coniferen, Wald- und Fruchtbäume, Blumen und Ziersträucher. Am nördl. Ende dieser Parkanlage das Theater **Park Schouwburg** (S. 190) dessen Besichtigung besonders Technikern zu empfehlen ist. Vielbesuchte Konzerte, treffliches Café. Beim Verlassen dieses herrlichen Vergnügungsortes in der Parklaan kann man links über die Doklaan zum 's Rijks Entrepot (S. 190) gelangen, geradeaus durch die Franchelaan den Zoologischen Garten erreichen, rechts zur Middenlaan, Tram 1, kommen. Gleich am Anfang der Middenlaan rechts *Theater Frascati* (S. 190), holländische Aufführungen; weiter über die breite Kerklaan zum **Panorama** (S. 190), ein monumentaler Bau auf der rechten Seite der Middenlaan, mit Vorbau, Rampe und Freitreppe. Innere Weite der Rotunde 40 m. Unten der *Salon für moderne Bilder.* Wer eine Tour zum Linnaeus-Garten nicht machen will, wird nach Verlassen des Panoramas der rechten Seite der Middenlaan, mit sehr ansehnlichen Bauten, darunter das **St.-Jacob-Stift,** folgen. Das östliche Ende der Middenlaan findet einen malerischen Abschluss in der ***Muider Poort** (Tram 1 geht durch), ehem. Stadtthor, das einzige noch erhaltene. Links, nördlich von diesem Thor, die grosse *Kazerne Oranje-Nassau,* mit einigen Riesengeschützen im Hof. Rechts, südl. der Poort, die *Cavallerie Kazerne* und südlich von dieser das *Rijks-Arsenal.*

Ausserhalb der Muider-Poort ist der sehr ausgedehnte östliche Kirchhof *Oosterbegraafplaats,* um welchen Tram 1 geht. Der Linnaeusstr. folgend, erreicht man in 15 Min. die *Tuinbouwschool Linnaeus* (S. 190). Zu diesem Besuch kann man auch den Dampftram: Rijnspoor-Muiderberg u. s. w. benutzen. Der Besuch dieser ausgezeichneten Schule ist Staatsökonomen und jedem Landmann zu empfehlen.

Geht man aber von der Muider-Poort die Middenlaan wieder zurück, so hat man gleich rechts ein riesiges Bauwerk, das Aquarium, Eingang vom Zoolog. Garten. Weiter die Middenlaan zurück rechts: Insekten-Sammlung, weiter Bibliothek, Japanisches Museum und zuletzt das Museum (Fauna Neerlandica). Weiter, an zwei steinernen riesigen Tiergruppen kenntlich, die Gebäude für die *Restauration* und das **Zoologische Museum.** Nun hat man wieder die Ecke an der Kerklaan erreicht. Es folgt in der Kerklaan der Eingang in den ****Zoologischen Garten** (S. 189), gewöhnlich

„Artis“ oder *„Diergarde“* genannt. Die Besichtigung erfordert mehrere Stunden, der Aufenthalt wird durch die *Restauration* (von 12 Uhr ab kann nach der Karte, von 4—7 Uhr zu Mittag gespeist werden, von 1,50 fl. an ohne Wein) bequem gemacht. Montag und Mittwoch meistens Konzert. Beim Eintritt erhält man gratis einen übersichtlichen Situationsplan als Führer, welcher auf der Rückseite die 50 Nummern des Gartens in vier Sprachen angiebt. Man folge der rot punktierten Linie dieses Plans. Das **Aquarium** (S. 189), zwei Reihen viereckiger Wasser-Bassins zu Seiten eines breiten Ganges, mit reichen Sammlungen von Bewohnern des Wassers.

Vom Arsenal weiter nach Süden die Lynbaangracht entlang, am *Rijkshospital* vorbei, erreicht man die Roeterstr., welche zu dem sehr praktisch eingerichteten *Veemarkt* führt und sich bis zur N.-Prinsengracht erstreckt; letzterer weiter folgend, erreicht man die breite Weesperstr., welche l. über den mit Bäumen bepflanzten Weesperplein zum **Rheinischen Bahnhof, Rijnspoor** (S. 185) führt. Ueberschreitet man die Weesperstr., so kommt man zur Binnen-Amstel und hat gleich l. den *Circus Karré,* daran vorbei führt die Binnen-Amstel zur Hooge-Sluis, jenseits derselben und dicht daran auf demselben das *Amstel-Hotel* (S. 187).

Ueber die **Hooge-Sluis,** prächtige breite Brücke, Blick r. und l. zum Frederiksplein (Tram 4 wendet hier r. in die Utrechtsche Straat) mit dem **Paleis voor Volksvlyt** (S. 190), ein Riesenbau aus Eisen und Glas, 126 m lang, 80 m breit, mit 62 m hoher Kuppel, 1864 eröffnet, Saal für 12000 Personen, Konzerte, Feste u. s. w. An der Hauptfront geht Tram 10 vorbei. Jenseits der Singelgracht liegt in der Nähe die *Reichsakademie* (S. 189), und etwas weiter in einem stattlichen Gebäude das *Blinden-Institut* (S. 190).

Von der Heerengracht bis zur Leidschestraat.

Vom *Postkantoor* (S. 186) über die Heerengracht zum *Huis met de Hoofden,* Gebäude der Handelsschule, dem *Schoolmuseum* an der Keizersgracht, schon äusserlich interessantes Bauwerk. Täglich von 10 Uhr vorm. bis 4 Uhr nachm. gegen 0,25 fl. zu besichtigen; ausführlicher Katalog 0,50 fl. Der Besuch ist jedem Freunde des Unterrichts und der Erziehung der aus der Schule entlassenen Jugend besonders zu empfehlen. Jenseits der Keizersgracht liegt an der Prinsengracht die riesige *Brandweerkazerne.* Südlich davon am Westermarkt die **Westerkerk** (S. 189), um 1631 als doppelte Kreuzkirche erbaut, mit 85 m hohem zierlichen Turm, dem höchsten von Amsterdam. Das Innere ist sehr einfach.

An der Keizersgracht bei der Wolvenstr. das grosse Konzertgebäude der Gesellschaft *Felix-Meritis*, 1775 für wissenschaftliche Zwecke errichtet, Konzertsaal, Sternwarte, Bibliothek, Gipsabgüsse, physikalische und mathematische Instrumente, im Lesesaal Bild von *Nic. Maes*, Trinkgeld 0,25—0,50 fl.

Der Keizergracht weiter folgend, kommt man zur Leidschenstr., deren Südende durch das *Paleis van Justitie* und den Leidschenplein geschlossen wird.

Am Leidscheplein das *Stadttheater* (S. 190), im Sommer selten geöffnet. Um den Leidscheplein: gegenüber dem *Polizeiamt* das ausgedehnte *Zellengefängnis*, östlich davon Kirche *Vrye Gemeente*, Weteringschans, davon nördlich Industrieschule für Mädchen.

Hier ist man an der Weteringschans, Tram 10, und der breiten Brücke über die Singelgracht, jenseits welcher der grosse Platz *Stadhouderskade* und das weltberühmte Reichsmuseum liegen.

**'s Rijks-Museum.

Nach Plänen des grossen Baumeisters *P. J. G. Cuypers* 1877—1885 im holl. Renaissancestil erbaut. Hauptfront nach Norden, am baumbepflanzten Stadhouderskade. Masse des Baues: 135 m lang, 71 m tief, 330 Räume, wovon auf den 1. Stock (hochparterre) 67, auf den 2. Stock 32 Räume kommen.

Der Bauplatz ist ein Geschenk der Stadt an das Reich, das Grundstück hat eine Oberfläche von 3 ha, wovon 11000 qm bebaut sind. Das nicht bebaute Terrain, 19000 qm, verteilt sich auf Gartenanlagen im holländischen Stil des 16., 17. und 18. Jahrh. Der übrige Raum ist verziert mit Resten monumentaler niederländischer Bauwerke, welche in verschiedenen Städten abgebrochen und hier aufgestellt sind. Endlich geben einige Figurengruppen aus dem 18. Jahrh. und eine alte bronzene, chinesische Pagode dem Park einen eigenartig altertümlichen Charakter.

Durch das von Backsteinen erbaute Gebäude führt eine 71 m lange Durchfahrt. Der höchste der beiden Haupttürme hat 62 m, die Ecktürme erreichen 43 m. Die Skulpturen am Gebäude sind von *F. Vermeylen* und *Bart van Hove*. Auf allen vier Seiten des Bauwerks bilden die äusseren Verzierungen, nach Kartons des Professors *G. Sturm*, figurenreiche Mosaikkompositionen.

Aeussere Verzierungen des Gebäudes.

Nordseite. Ueber der im Mittelbau befindlichen Durchfahrt (S. 202) ein Relief mit der Allegorie: „Die Niederlande,

zu Füssen Wahrheit und Schönheit, neben dem Thron Weisheit und Gerechtigkeit. Der Herrscherin nahen huldigend die Künstler." Zu beiden Seiten allegorische Darstellungen der schönen Künste. Diese drei Reliefs, das mittelste 7 m, die beiden anderen je 3,50 m breit, werden durch zwei Nischen mit allegorischen Figuren, Kunst und Geschichte, geschieden. Die Giebelspitze des Mittelbaues krönt eine Victoria. An der Grundlinie des dreieckigen Giebels östlich die Begeisterung, westlich die Arbeit. Die zwei grossen Reliefs, welche den Giebel zieren, beziehen sich auf Gründung (12. Juli 1876) und Eröffnung (13. Juli 1885) des Museums. Im Hauptgebäude wie in beiden Türmen sind im Ziegelwerk in gleicher Höhe 26 Bilder angebracht, allegorische Städte, Heimstätten der Kunst.

Südseite. Die flachgewölbte, von Pfeilern und 14 Säulen getragene Durchfahrt zeigt prächtige Bilder der Ziegelmalerei. Im Mittelgiebel die hervorragendsten Förderer der Kunst. Ueber der Durchfahrt Rembrandt, seine Staalmessters malend; rechts Gebrüder van Eyck, links Albrecht Dürer. Dann noch drei Gemälde rechts und drei links.

Ostseite. Gemälde: Gründung der Servatius-Kirche zu Maastricht. Karl der Grosse gründet den Valkenhof zu Nymwegen. Die Gründung der Domkirche zu Utrecht. Bau der St.-Janskirche zu Herzogenbusch.

Westseite. In vier Gemälden wird hier der Ruhm von Amsterdam durch Darstellung der Personen, welche sich vom 13. bis zum 18. Jahrh. um die *niederländische Kunst* verdient gemacht, als Triumphzug vorgeführt.

Die Fensterbogen sind mit 70 Brustbildern der hervorragendsten niederländischen Künstler geziert: Rembrandt, Frans Hals, Mierevelt, Moro u. s. w.

Wenn man mit Tram 10 bis zur Weteringschans gefahren, hier ausgestiegen ist und die breite Brücke (S. 200) über die Singelgracht überschritten hat, geniesst man den besten Totaleindruck des von zierlichem Gitter umgebenen Museums.

General-Direktor des Museums ist Herr Professor *Fr. D. O. Obbreen.*

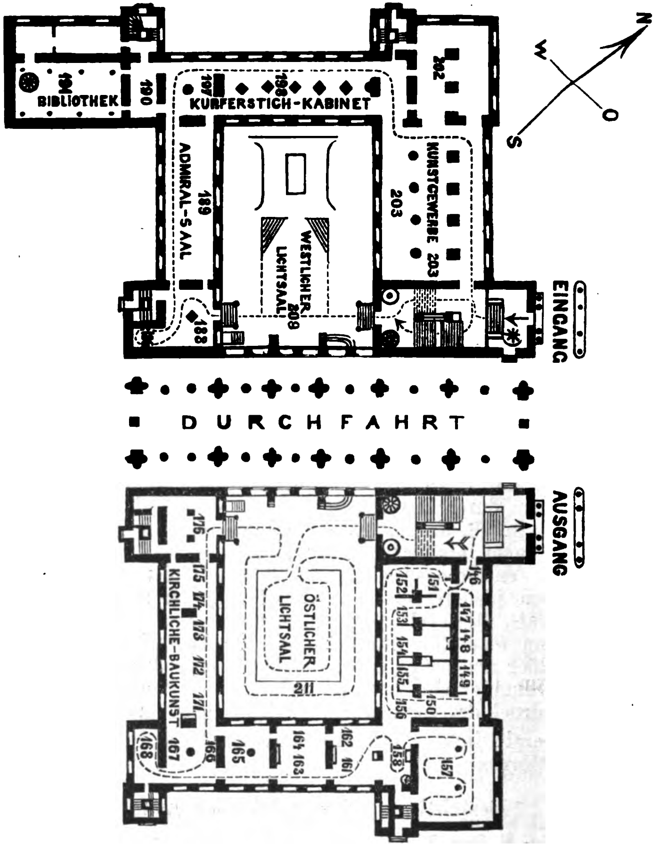
Besichtigung des Reichs-Museums.

Siehe S. 189, Katalog in holländischer Sprache: *„Wegwyzer door 's Rijks-Museum te Amsterdam"*, in den Buchhandlungen zu haben. — Wer Zeit hat, wird gut daran thun, für jedes Stockwerk einen besonderen Besuch zu verwenden.

Das Reichs-Museum in Amsterdam.

Stadhouderskade.

I. Stock (Hochparterre).



*) *Man folge der punktierten Linie!*

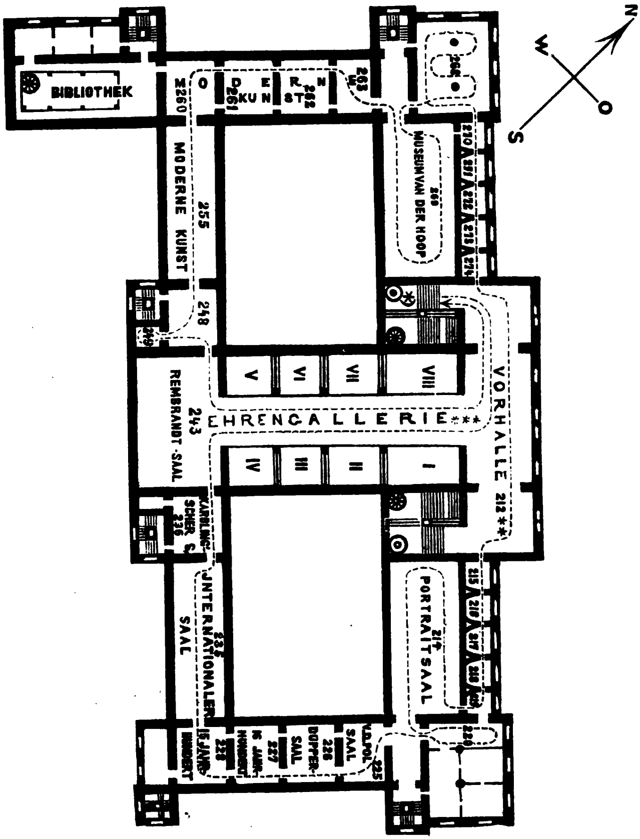
**) Die Räume des Grundrisses geben die Zahlen an, welche sich im Text bei der Beschreibung (in fettgedruckten Zahlen) wiederholen.

Das Reichs-Museum in Amsterdam.

Stadhouderskade.

II. Stock.

Gemälde.



*) Man folge der punktierten Linie.

**) Die Räume des Grundrisses geben die Zahlen an, welche sich im Text bei der Beschreibung (in fettgedruckten Zahlen) wiederholen.

***) Ehrengalerie **244—247.**

Durch den westlichen Eingang (man vergleiche den Grundriss S. 202) eintretend, sieht man eine in drei Kolonnen geteilte Namenliste, welche die Legatare und Donatare anführt. Auf der Treppe begrüssen Vondels kernige Worte den Besucher; diese Treppe führt zur **Vorhalle,** 40 m lang, 11,46 m breit, 13,50 m hoch, Raum **212*),** Hauptschmuck die Glasmalerei von W. J. Dixon in London, im Mittelfenster wird Malerei, Baukunst, Bildhauerei verherrlicht. Nun zur **Ehrengalerie 244—247** in der Mitte des ganzen Gebäudes, zur rechten und linken Seite in 4 Abteilungen, durch Wände getrennt. Im Vorblick hat man beim Eintreten den Rembrandtsaal (243).

In der Ehrengalerie meist grosse Gemälde. In dem Gange Büste König Wilhelms, 1815 von Godecharle geschaffen, das Gipsmodell von der den Mittelgiebel krönenden Victoria.

Vom Eintritt links beginnend: I. *van der Helst, Hondekoeter* u. a. II. *Frans Hals*, *665. *Hondekoeter*, die schwimmende Feder, III. 486. *B. van der Helst*, Syndici der St. Sebastian-Brüderschaft. IV. 1507. *W. van der Velde*, das Ij von Amsterdam, u. s. w.

Die Abteilungen rechts besichtigt man beim Zurückkommen. ****Rembrandtsaal 243,** 20 m breit, 14,50 m lang, 10 m hoch. Der Fries verkündet die bedeutendsten Lebensereignisse des Künstlers. 1246. *Rembrandt* (1606—1669), die **Nachtwache*, das berühmteste Werk des Künstlers. Es stellt den Auszug der Schützen-Compagnie des Kapitäns Frans Banning Cock aus ihrem am Singel gelegenen Gildenhaus dar. 444. *Frans Hals*, Korporalschaft des Kapitäns Reijnier Reael, u. s. w.

Hier wird in einem kleinen Schrein von Eichenholz das „Goldene Buch des Museums“ bewahrt zum Einzeichnen fürstlicher und anderer hochgestellter Besucher.

Karolingersaal 236, Nachahmung des Kaisersaales Karl d. Gr. in der St.-Servatiuskirche zu Maastricht. Man beachte die Thür und Fenster. **Internationaler Saal 235,** 28,9 m lang, 9,20 m breit, 9 m hoch. An den Wänden die Wappen der Länder und Städte, darin die Kunst von altersher blühte. 309. *A. van Dyck,* van der Borcht, Bürgermeister von Antwerpen. 307. Bildnis des Prinzen Wilhelm II. und seiner Braut. 1224. *Rubens* (1576—1640), Kinderliebe. 1221. Kreuztragung. 225. *Michel Angelo Amerighi* (Caravaggio), Orions Tod. 946. *B. E. Murillo*, Verkündigung

---

*) Die fett gedruckten Zahlen geben die entsprechenden Räume in unserem Grundriss an.

Mariä, u. s. w. **Saal der alten niederl. Schule 228,** mittelalterlicher Charakter der Verzierung; enthaltend die ältesten Gemälde dieser Schule. **Saal der niederl. Schule des 16. Jahrh. 227.** Verzierung; der Heraldiker wird auf die Wappenschilde aufmerksam gemacht. **Dupper-Saal 226,** mit Inschrift zu Ehren des 1870 verstorbenen Kunstfreundes L. Dupper, der eine Sammlung von 64 Gemälden stiftete; 1372. *J. Steen,* der Quacksalber. 506. *Hobbema,* Wassermühle. 442. *Frans Hals*, der Narr. 1073. *A. van Ostade,* der Bäcker. 1229. *Ruisdael,* Winterlandschaft. 1659. *Wouwerman,* Jagdpartie. 882. *N. Maes*, Spinnerin, u. s. w. **Van de Poll-Saal 225,** er enthält die wertvolle Sammlung, welche der 1880 verstorbene Baron van de Poll dem Museum vermacht hat. Reiche Wappenverzierung. 52 Gemälde. 306. *A. van Dyck,* Bildnis eines v. d. Borcht. 1249. *Rembrandt*, weibl. Bildnis. 1514. *W. v. d. Velde,* ruhiges Wasser. 952. *F. v. Mieris d. A.,* Jakobs Traum, u. s. w. **Saal der anatomischen Gemälde 220.** 1250. *Rembrandt,* Vortrag des Dr. J. Deijman (Fragment eines im 18. Jahrh. verbrannten Gemäldes). 35. *J. de Baen,* die Leiden von Jan und Cornelisz de Witt, u. s. w. Interessant für Mediziner. **Porträtsaal 214,** unter den Gemälden gehören die Bildnisse des alten Amsterdamschen Geschlechts Bicker, als Legatgeber, oben an. Siehe Inschrift. 1247. **Rembrandt*, Syndici der Tuchmacherzunft (genannt „Staalmeesters“, d. h. Stempelmeister).

Aus diesem Saal begiebt man sich in die östlichen Kabinette, deren 5 auf dieser Seite, desgleichen 5 auf der westlichen Seite der Vorhalle gelegen sind. Die **5 Oestlichen Kabinette: 219.** 363. *G. Flink*, Bildnis von Jost van de Vondel, Dichter, u. a. **218.** 909. *G. Metsu,* alte Frau. 1632. *Wouwerman,* Reiherjagd. 659. *Hondekoeter,* Tiere und Pflanzen, u. a. **217.** 1251. *Rembrandt,* eine Frau am Bach. 277. *G. Dou,* Klausner, u. a. **216.** 443. *F. Hals,* fröhlicher Mann. 1651. *Wouwerman*, Reitschule. 1240. *R. Ruijsch,* Blumen, u. a. **215.** Geziert mit den Wappen der Barone de Witte van Citters, enthält das Kabinett von der 1875 vermachten Sammlung eine Anzahl Bildnisse dieser Familie. 319. *Ph. van Dyck,* männliches Bildnis; desgl. von *M. v. Mierevelt, F. Pourbus d. A.* u. a.

Nach Durchschreiten der Vorhalle zu den westlichen Kabinetten.

Die **5 westlichen Kabinette: 274.** Pastellzeichnungen. **273.** 1648. *Wouwerman,* der schlagende Schimmel. 1133. *P. Potter*, Orpheus, die Tiere bezaubernd. 1366. *Jan Steen,*

das St. Nicolasfest, u. a. **272.** Selbstgemalte Bildnisse: 1614. *Ad. van der Werff.* 723. *K. du Jardin,* u. a. **271.** 1653. *Wouwerman,* der Hufschmied. 1618. *Ad. v. d. Werff,* Tanzstunde. 276. *G. Dou,* Abendschule, u. a. **270.** 512. *G. Hoet,* Huldigung Alexander d. Gr. 509. Landschaft, u. a.

Pavillon-Saal 268. 215. *R. v. d. Burgh,* Seefische. 657. *Hondekoeter,* Wasservögel. Hier sind auch 35 Bildnisse der Familie des Barons v. d. Poll in Arnheim von den berühmten Meistern, wie 445. von *F. Hals,* 1253. *Rembrandtsche Schule,* 479. von *v. d. Helst* gemalt, u. s. w. 1493. *E. v. d. Velde,* Landschaft, u. a.

Museum van der Hoop 269, mit dem Familienwappen des Stifters und seiner Gemahlin im Saal nebst entsprechender Inschrift des 1854 verstorbenen Adrian v. d. Hoop. 224 Gemälde. 1223. **Rubens,* Helene Fourment, zweite Frau des Meisters. 1224. Anna Maria, Erzherzogin von Oesterreich. 447. **F. Hals,* weibl. Bildnis. 1410. **D. Teniers d. J.*, die Spieler. 1408. Bauernkirmes. 1409. Bauernwirtschaft. 1252. ***Rembrandt,* jüdische Braut. 1378. **J. Steen,* Familientafel. 1346. vergnügte Leute. 1377. kranke Dame. 1138. *P. Potter,* Pferdeweide. 1519. **W. v. d. Velde,* Strandansicht. 1517. ruhig Wasser. 1516. Der Kanonenschuss. 1518. bewegtes Wasser, u. s. w.

Moderne Kunst 263, mit diesem Saal fängt die Abteilung moderner Gemälde an. In den beiden folgenden Sälen **262** und **261** sind die Gemälde des Vereins zur Beförderung moderner Kunst aufgestellt. **Saal 260:** 967. *J. J. Moerenhout,* Kosakenvorposten. 169. *F. de Braekeleer,* die Antwerpener Citadelle 1832. 1635. *A. H. Winter,* Schafstall. 40. *H. v. d. Sande Bakhuyssen,* Ruine Brederode von Osten, u. a. **Saal 255:** 1100. *J. W. Pieneman,* *Weltschlacht bei Waterloo (Belle Alliance) am 18. Juni 1815, den Mittelpunkt des Gemäldes nimmt Herzog Wellington ein. 1529. *E. J. Verboekhoven,* hungrige Wölfe, u. a.

Oud-Hollandsche Regenten-Kamer 248, versetzt uns in ein Vorsteherzimmer des 17. Jahrh. **Goudleeren-Kamer 249** mit kleinen Merkwürdigkeiten der Altertümer-Sammlung.

Nun den **Rembrandtsaal 243** durchschreitend, kommt man zum zweiten Mal in die **Ehrengalerie** (S. 204), wo man, links beginnend, folgende Gemälde findet: V. Abteilung. 1227. *J. von Ruysdael,* Wasserfall. 252. *A. Cuyp,* Landschaft mit Hirten und Vieh u. s. w. VI. 662. *Hondekoeter,* Enten. 663. Glucke in Angst u. a. VII. 407. *J. van Goyen,* der

Valkenhof bei Nymwegen. 33. *J. de Baen,* Johann de Witt u. a. VIII. 1132. *P. Potter,* Bärenjagd u. a.

Nach Besichtigung der Gemälde begiebt man sich wieder in die Vorhalle und auf derselben Treppe, die zur Gemäldesammlung hinaufführt, hinab, zu den übrigen Kunst-Sammlungen.

Westlicher Lichtsaal, 209. Sammlung von Gipsabgüssen nach niederl. Kunstwerken. Portal der St. Servatiuskirche zu Maastricht. Grabdenkmal Engelbert II. Graf von Nassau. Chorbänke aus Bolsward und Dortrecht. Chorgitter aus Enkhuizen. Taufstein aus Breda, Kopie. Grabdenkmal des J. de Borgnival. Orgeln aus Schemda und Utrecht. Grabdenkmal des U. v. Gemmingen u. s. w. **Oudhollandsche Binnenkamer 188;** den westl. Lichthof verlassend, gelangt man auf einer Treppe in ein Lokal, welches das Innere eines holl. Zimmers im 17. Jahrh. zeigt. **186,** hier Möbel aus dem 17. Jahrh. **Saal der Admirale 189,** mit Bildnissen von Admiralen, Feldobersten, Gemälde von Seeschlachten u. s. w.

An diesen Saal grenzt das **Prentenkabinett (Kupferstichkabinett) 197 und 198,** mit 150 000 Kupferstichen. Direktor ist Herr J. Ph. van der Kellen. Die **Bibliothek 190 und 191.** — Büffett und Waterclosets. Der Eingang zur **Restauration** befindet sich an der Seite vom Kupferstichkabinett; die Besucher können noch ½ St. nach Schluss des Museums in der Restauration verbleiben.

Niederländ. Museum für Geschichte und Kunst, früher im Haag, seit 1887 hier eröffnet, Direktor Herr David van der Kellen jr. **Kunstgewerbe 202** und **203;** wenn man die Treppe, welche zur Restauration geführt hat, zurückgeht, kommt man in diese beiden an das Kupferstichkabinett grenzenden Säle, meist Thon und Porzellan.

Durch den Haupteingang vom Niederl. Museum am Stadhouderskade entlang erreicht man den östlichen Lichthof.

Oestlicher Lichtsaal 211. Im mittleren Raum Gegenstände, das niederl. Seewesen betr., auch Gruppen nationaler Kleidertrachten.

Kirchliche Baukunst (8., 9. und 10. Jahrh.). **Saal 176:** Entwickelung der kirchl. Baukunst aus den ältesten Zeiten bis zum 15. Jahrh. **Saal 175:** 11. und 12. Jahrh. **Saal 174:** 12. und 13. Jahrh. **Saal 173:** 13. Jahrh. In den **Sälen 172, 171, 166 und 167, 168, 165:** 14., 15., 13. und 17. Jahrh. Es folgt der **Rathaussaal 164:** Decke aus 1396,

Tapeten aus dem 17. Jahrh. **Rathaussaal 163:** Nachbildung des Rathauses in Zwolle 1447. **Vorzimmer und Küche 158:** 17. Jahrhundert.

Durch ein eisernes Gitter tritt man in den östl. **Pavillon Saal 157:** enthaltend Kostbarkeiten. **Saal 150:** Durchschnitt eines gediegenen Amsterd. Wohnhauses aus dem 17. Jahrh., bis ins Kleinste durchgeführt, sehr kunst- und wertvoll. **Saal 156:** desgl. Dortrecht 1626. **Saal 155:** 17. Jahrh. **Saal 154:** desgl. erste Hälfte des 17. Jahrh. **Saal 153:** desgl. Ende des 17. Jahrh. Nun folgt der **Saal mit historischen Erinnerungen 152:** darunter Bildnis des Lieutenants zur See J. C. van Speyk und Fragmente von dem Holz und der Flagge des Kanonenboots. **Saal 151:** Zimmer-Einrichtung. **Saal 146:** europäische und asiatische Waffen. **Saal 147:** gehört dem 15. Jahrh. an. **Saal 148:** Hauseinrichtung. **Saal 149:** desgl. 1. Hälfte 16. Jahrh.

Um die **Rijks-Normaalschool,** Zeichenschule, im nordöstl. Teil des Reichs-Museums besichtigen zu können, hat man sich an den Direktor Herrn W. B. G. Molkenboer zu wenden. Die Erlaubnis zur Besichtigung der **Rijksschool voor Kunstnijverheid,** Kunstgewerbe, im nordwestl. Flügel, ist von dem Herrn Direktor J. R. de Kruijff zu erbitten.

Aus dem Saal 146 kommt man zu dem **östlichen Ausgangsportal.**

Zum Vondelspark. Vom Ausgang des Museums sich links wendend und dem eisernen Gitter folgend, am Stadhouderskade entlang zum **Eingang,** hübsche Skulpturarbeit.

Bevor man zum Eingang gelangt, kann man links in die Vassiusstraat einbiegen, um der **Werkinrichting voor Blinden** einen Besuch zu machen. Dies Institut (S. 190) gehört zu den ausgezeichnetsten seiner Art, 1807 gestiftet zur Pflege und Erziehung blinder Kinder jedes Glaubensbekenntnisses im Alter von 6—18 Jahren. Die Anstalt zählt gegen 70 Zöglinge. Mit Ausnahme der Zeit vom 1. Juli bis 15. August findet jeden Mittwoch von 10—12 Uhr öffentlicher Unterricht statt. Es ist üblich, ein Andenken aus den Arbeiten der Blinden zu erwerben oder eine Liebesgabe in die Büchse zu thun.

Der ***Vondelspark** ist eine an Stelle von Sumpf und Sand 1865 eröffnete geschmackvolle Anlage mit dem *Standbild des Dichters Jobst van den Vondel* am Ende des ersten Drittels des 50 ha grossen reizenden Parks. Darin: *Melkerei, Willemspark, Panorama, Paviljeon Vondelspark,* am äusseren Ende des Parks das interessante **Broekerhuis,** — angenehmer Aufenthalt.

Der **Prins Hendrikkade** ist ein prächtiger Spaziergang an der Aussenseite der Stadt; zur Besichtigung kann man ein Hafenboot (S. 186) benutzen, ab Damrak. Im **Ooster- und Weesterdok,** durch kolossale Dämme vom Ij getrennt, stets reger Schiffsverkehr. Am Nordende des Gelderschen Kade, da, wo der Quai nach Norden besonders vorspringt, dem Ostende der Centralstation fast gegenüber, liegt der alte **Schreijerstoren,** Schreiersturm, jetzt Dienstgebäude der Hafenmeister, — [vor demselben Haupthalteplatz der kleinen Hafenboote] — an der früheren Abfahrtsstelle der Seeschiffe. Von hier mit Hafenboot zum grossen schwimmenden **Koninginnedok** und zur Besichtigung des Handelskade. Da, wo die Eisenbahn von der Centralstation zum Rhein. Bahnhof die Oosterdok-Schleuse kreuzt, beginnt der ins Ij hinausgebaute **Handelskade,** eins der grossartigsten Werke des städtischen Gemeinwesens. Länge 1900 m, durchschnittliche Breite 59 m, Kosten 4 Millionen fl. An der Aussenmauer längs der Nordseite ist der 1800 m lange Anlegeplatz, **Ligplaats van Stromscheppen,** der Seeschiffe und der riesigen Suez-Dampfer. Besichtigung wird gestattet, 0,25 fl.

Vom Schreiersturm weiter östlich und etwas südlich an der Oude Schans der alte *Montalbaanstoren.* Ehe man ihn erreicht, das **Admiral de Ruyter Huis** 131, am Giebel Bildnis des grossen Seehelden. Dann am Ende der Pferdebahn die *Seemannsschule* (S. 190). In der Ijgracht am Reichswerft und vor der Schule das **Schulschiff** (S. 190); weiter nördlich im Oosterdok das *Wachtschiff.* Hinter der Seemannsschule die Schippersgracht durch eine breite Brücke mit dem Kadijksplein verbunden, daran das stattliche **Seemannshaus** (S. 190), 1856 erbaut, für unbeschäftigte Seeleute gutes, billiges Unterkommen. Vor demselben und jenseits der Nieuve Vaart das *Rijks-Magazin,* zu dem eine breite Brücke führt. Nordöstlich davon das **Rijks-Werf** (S. 190), das grösste Hollands. Ueber dem Eingang von der Groote Kattenberger Straat das Wappen der Admiralität mit dem Spruch: „P. P. P.“, d. h.: „Pugno pro patria“, „ik strijd voor het vaderland“. Dahinter Kaserne des Marine-Bataillons. Westlich davon das *Rijks Marine Dok.* Beim Passieren der Oosterdok-Schleuse l. der *Dampfkrahn,* Stoomkraan. Auf dem Rückwege kann man **Rijks-Entrepot** (S. 190), besichtigen; hier ist man wieder in der Nähe des Zoologischen Gartens.

Ausflüge.

1. Zum **Zollhaus,** *Tolhuis,* mit Hafenboot (S. 186), vielbesuchter Theegarten. Nördlich davon die grosse ***Willemsluis,**

zur Ausmündung des *Nordholländischen Kanals;* der Besuch ist sehr zu empfehlen. Westlich davon, durch breiten Wasserarm getrennt, das riesige Petroleum-Depot.

2. **Koninginnedok und Nieuwendam,** Abfahrt vom Schreiersturm.

3. **Nach Schellingwoude und Zeeburg,** mit Hafenboot vom Schreiersturm. Die riesigen Schleusenwerke von Schellingwoude erreicht man von der Muiderpoort in $^3/_4$ Stunden bis zum Beginn des Dammes, welcher das Ij östlich abschliesst, bis zu den Wasserbauten noch $^1/_2$ St., daher Bootfahrt vorzuziehen. *Zeeburg,* beliebter Vergnügungsort.

4. Nach **Muiden, Muiderberg** und **Naarden** Eisenbahn (s. S. 184). Blumenfreunden ist folgender Weg zu empfehlen: Muiderpoort, Oosterbegrafplaats, die Linnaeusstr. entlang, am Rechthuis vorbei zum Garten **Linnaeus** $^1/_2$ St., dann weiter den Watergrafmeer-Polder durchschreitend nach *Muiden* und *Muiderberg,* nach *Naarden.*

5. Nach **Ijmuiden,** dem zu empfehlen, der nur bis Amsterdam reisen, aber doch die Nordsee sehen will. Dampfboot vom Ruiterskade 0,60, 0,40 fl., h. u. z. 1, 0,60 fl. Höchst interessante Fahrt über Westzaan und Velzen, dann zu den Schleusen von Ijmuiden, welche den grossen *Nordzee-Kanaal* (Route 16) nach der See abschliessen. 20 Minuten weiter Hafeneinfahrt und zwei Leuchttürme.

6. **Ausflug für 1 Tag:** Morgens Ausflug nach Ijmuiden, Strandwanderung nach *Bad Zandvoort* und hier im *Badhôtel* oder *Groote Badhuis* Diner um 6 Uhr, und mit der Bahn über *Overveen-Bloemendaal* nach **Haarlem,** von hier mit dem letzten Zuge abends nach Amsterdam zurück. Auch kann man es so einrichten, dass man in Haarlem (Hôtel Funckler), um 5 Uhr Table d'hôte speist.

Hier sei bemerkt, dass man weit angenehmer und weit billiger in Haarlem als in Amsterdam wohnt, und die Kosten für eine tägliche Hin- und Rückfahrt reichlich ausgeglichen werden.

7. Nach **Zaandam** mit Dampfboot 40 Min., die Bootfahrt ist hier besonders zu empfehlen. Bei der Abfahrt vom Westerhoofd de steiger Rückblick. **Zaandam** (*Café Suisse* am Hafen) mit 15 000 Einw., die Windmühlenstadt genannt, liegt an der Mündung der Zaan, an deren beiden Ufern unzählige Windmühlen mit den dazugehörigen Gebäuden über die Orte *Zaandijk, Koog, Wormerweer* bis *Krommenie*

(fast 3000 Einw. und überraschend viele Windmühlen) sich hinziehen. In der Stadt viele Millionäre.

Die **Hütte Peters d. Gr.** ist ohne Führer zu finden: vom Landeplatz die Strasse links, geradeaus immer am Wasser entlang bis zum kleinen *„Logement zum Czar Peter“*, hier r. in die kleine Gasse über eine Brücke und gleich darauf zum Hof mit der Hütte.

Die Hütte, angeblich von Peter d. Gr. selbst 1697 erbaut (zwei Kammern und ein Bettschrank), hat sich durch Senken der Grundmauern nach einer Seite geneigt. Ein solides, auf Backsteinpfeilern ruhendes Dach schützt die Hütte gegen die Witterung. Im Innern: über dem Kamin eine *Marmortafel,* von dem Zaren Alexander 1814 gestiftet. Peter d. Gr. hat hier 1697, während er auf dem Werft von Mynheer Kalf die Schiffsbaukunst praktisch erlernen wollte, nicht länger als acht Tage gewohnt, ist dann nach Amsterdam gegangen, wo er von dem Publikum unbelästigt arbeiten konnte. Das Oelgemälde (von Portmann) stellt den Zaren in jener Lebensperiode dar. Trinkgeld 0,25 fl.

16. Das Ij, der Noordzee-Kanaal und der Noord-Hollandsche Kanaal.

Die ganze ausgedehnte Nordfront der Stadt Amsterdam bespült das Ij, dem das Terrain für die ausgeführten Dämme und Quaianlagen abgerungen wurde. Das Ij ist ein westlicher Meerbusen der Zuider-Zee, welcher westwärts 4 St. weit in das Land eindringt und im Westen mit dem Wijkermeer vereinigt war. Der Eingang, *Pampus,* ist 775 bis 2800 Ellen breit.

Der Nordzee-Kanaal hat vom Amsterdamer Tief (Tolhuis) bis zum Nordseehafen Ijmuiden eine Länge von 23,7 km, auf der Sohle 27 m Breite, die Wassertiefe beträgt 7—8 m, und der Wasserspiegel, 60—100 m breit, gestattet auch das Ausweichen zweier grösster Schiffe; der Kanal ist grösser als der Suezkanal. Dem Abschluss gegen die Zuider-Zee dient der von *Schellingwoude* quer durch das Ij gelegte 1360 m lange Damm mit mehreren Schleusen, davon die grösste 100 m lang, 20 m breit und 5 m unter dem Wasserspiegel tief ist; riesige Schleusenthore dienen dem Gebrauch zum Durchlass der Schiffe und zur Regulierung des Wasserspiegels. Die Kosten beliefen sich auf 27 000 000 Gulden.

Durch die Trockenlegung des Ij und des Wijkermeer wurden 5000 Bunders (Hektare) Land gewonnen und durch den Verkauf desselben ein Teil der Baukosten gedeckt.

a) Zum **Zollhaus** (s. S. 209).

b) Zum **Koninginnedok** (s. S. 210).

c) Nach **Schellingwoude** und **Zeeburg** (s. S. 210). Wer sich für Wasserbauten interessiert, mag den Besuch der gewaltigen Schleusenwerke von *Schellingwoude* nicht versäumen. Ein fast 2 km langer Damm musste zum Schutz des Nordsee-Kanals quer durch das Ij gelegt und damit diese neue Anlage zur Zuider-Zee abgeschlossen werden. Zur notwendigen Wasserregulierung dienen fünf kolossale Schleusen. Auch dem Laien wird die Besichtigung reichlichen Lohn für den Besuch gewähren.

d) Nach **Muiden, Muiderberg, Naarden** (s. S. 210).

e) **Nach Broek und Edam.**

Noord-Hollandsch Tramweg-Maatschappij: Amsterdam-Edam, tägl. 8 Züge hin und zurück, Sonntags und Festtags 9.

Amsterdam (Damrak, Centralstation, Tolhuis) über die Stationen: *Buiksloot, Zunderdorp, Schouw,* **Broek** und *Monnickendam* nach **Edam** 1¼ Stunde.

Bootfahrt: **Amsterdam - Broek - Monnickendam - Edam:** Abfahrt vom Ruijterkade 8 steiger in Amsterdam 0,35, 0,30 fl., hin und zurück 0,60, 0,40 fl.

Ausserdem geht noch Montags, Dienstags und Freitags das Schraubenboot *Stad Edam* über Broek und Monnikendam nach Edam.

Mit dem Schraubendampfer nach *Buiksloot*, 4 km, von hier kommt man nach *'t Schouw*, wo man das bereitliegende Boot besteigen muss, wenn man nicht zu Fuss nach Broek will. Landwirten ist diese Tour besonders zu empfehlen, weil nirgends sehenswertere Viehzucht, Milch- und Käsewirtschaften angetroffen werden als hier.

Broek, stattliches Dorf, Antiquitäten dieses Dorfes im *Broekerhuis* (S. 190).

Von Broek nach **Monnickendam** 4 km, mit 2650 Einw., Haupthandelsplatz für Anchovis. Von hier Bootverbindung mit der Insel *Marken* 5 km. Weiter 6 km nach **Edam** (*Stations Koffjehuis*, man wird benachrichtigt vom Abgang der Bahn und des Bootes; *Heerenlogement; Damhôtel*), mit den in der ganzen Welt bekannten runden Käsen, die von süsser Milch gemacht werden. Zwischen beiden letzten Orten und westl. von ihnen liegt der ausgedehnte **Purmer-Polder,** eine der bedeutendsten Anlagen dieser Art.

f) **Nach Purmerend und Hoorn.**

Eisenbahn-Linie: Amsterdam via Zaandam nach Enkhuizen. Amsterdam-Hoorn 32 km.

Dampfboot: von Amsterdam nach Hoorn, tägl. in der Woche. Abfahrt vom Ruijterkade 3 steiger.

Von der Centralstation in Amsterdam auf grossem Damm über das Ij, Brücke über den Nordsee-Kanal, Stat. **Zaandam** 10 km (s. S. 210). Die Bahn geht um das Nordende der Stadt herum, überbrückt die Zaan und kommt gleich darauf zur Stat. *Oostzaan,* dann zur Stat. **Purmerend** 14 km.

Mit Dampfboot: bis 't Schouw siehe vorstehenden Ausflug; weiter auf dem Nord-Holländ. Kanal an den Dörfern *Watergang* und *Ilpendam,* 1800 Einw., mit Schloss *Ilpenstein,* vorbei nach Purmerend 14 km. Auch diese Tour ist dem für Landwirtschaft sich Interessierenden zu empfehlen, ebenso jedem, der sich eingehender über die Polder-Anlagen unterrichten will.

Café Bellevue, auch Bayr. Bier; *Station Koffiehuis*, Logement „de Noordster“, Restaurant von H. Rijkenberg; Dampfboot nach Alkmaar viermal in der Woche 0,65, 0,50 fl., hin und zurück 0,90, 0,60 fl.; — nach Edam; nach Haarlem; nach Krommenie; nach Leimuiden; nach Zand, nördl. Alkmaar.

Purmerend, kleine Stadt mit 6000 Einw., giebt die beste Gelegenheit zu Studien über Boden-Kultur. Es ist besonders zu empfehlen die 1 St. lange Promenade nach *Midden-Beemster* (het Heerenhuis), mit 1250 Einw. Hier ist man, wie der Name andeutet, in der Mitte des **Beemster Polders.**

Ueber die Stationen: *Kwadijk-Edam, Ooshuizen* und *Avenhorn* zur Stat. **Hoorn** 32 km.

**De Doelen,* Igesz, Achterstraat, Café-Restaurant, Table d'hôte 4½ Uhr. *Hôtel Bellevue,* J. Wonder, gegenüber der Station, Café-Restaurant.

Tram-Omnibus von **Hoorn** über Stat. *Berkhout, de Goorn, Avenhorn, Ursum, Rustenburg, Oterleek* und *Oudorp* nach **Alkmar** (Stat.) tägl. 4 mal.

Hoorn, alte Hauptstadt mit 12 550 Einw. Hier wurde Wilhelm Schouten geboren, der 1616 bei seiner Umsegelung der Südspitze von Amerika ihr den Namen „Kap Hoorn“ gegeben hat.

Bahnfahrt nach Enkhuizen 20 km ½ St. Oder mit dem Pferdetram nach Enkhuizen 1 St. 40 Min.

Von Hoorn über die Stationen: *Blokker* 4 km, Dorf mit 1600 Einw., *Westwoud, Hoogkarspel* 12 km, Dorf mit 1500 Einw., *Bovenkarspel,* Dorf mit 1650 Einw. nach Enkhuizen 20 km; hier passiert man die reichste Gegend.

Bahnfahrt nach **Medemblik** 41 Min., nach nördl. Richtung über die Stationen: *Zwaag,* 1200 Einw., westl. davon das Baarsderper Meer, *Wognum-Nibbixwoud,* beide Orte mit über 3000 Einw., *Benningbroek-Sijbekarspel,* letzteres mit 1500 Einw., nun geht die Bahn durch die *„De vier Noorder Koggen“* zur Stat. *Abbekerk-Lambertschaag* und in östlicher

Richtung weiter nach *Twisk, Opperdors* und **Medemblik,** Hotel *Wapen van Medemblik,* J. C. Groot, auf vorspringender See-Uferspitze gelegenes Städtchen mit 2330 Einw., Leuchtturm, Aussicht.

g) Von (Amsterdam) Purmerend nach Alkmaar und Nieuwediep.

Bootfahrt von Amsterdam über Purmerend und Alkmar nach Nieuwediep tägl. 2 mal. 0,65 fl.

Bis **Purmerend** (s. S. 213); hier wendet der Noord-Hollandsch-Kanaal westl. und geht zwischen dem *Beemster Polder,* nördlich, und *Wyde Wormer* hindurch; bei der kleinen Ortschaft *Moolenbuurt* wendet der Kanal nach Norden und läuft neben dem westl. Abschlussdamm des Schermer-Polders nach **Alkmaar** (**De Burg*; *het Utrechtsche Wapen; Café Central Restaurant,* G. Bouma, Ecke Schapensteeg und gedempte Nieuwsloot, B. 12) in Nordholland, mit 14 300 Einw., ein Muster holl. Sauberkeit. Hier ist der Haupt-Käsemarkt für ganz Nord-Holland, und auf der Stadtwage, mit stattlichem Turm, werden jährlich 8 Millionen Pfund der gelben runden Käse in der Grösse starker Kegelkugeln gewogen. Die Stadt, etwa 5 Min vom Bahnhof, sieht stattlich aus. Beachtenswert: das *Rathaus* mit Turm im gotischen Stil und grosser Freitreppe; dasselbe enthält eine Sammlung städt. Altertümer, gegen $^1/_4$ fl. zu besichtigen; die *Groote Kerk,* gotischer Prachtbau; leider stürzte der Turm im 15. Jahrh. ein.

1 St. westl. von Alkmaar die Ruinen des *Schlosses* und der *Abtei Egmont,* der Wiege jenes berühmten Geschlechts, das in der niederländischen Geschichte eine hervorragende Rolle spielte. — $^3/_4$ St. nordwestlich von Alkmaar liegt *Bergen,* ein freundlicher Landaufenthalt, mit dem Schlachtfeld von 1799 (zwischen Engländern und Franzosen).

Alkmaar liegt am ***Noord-Hollandsch-Kanaal,** welcher beim Tolhuis (S. 209) seinen Anfang nimmt und als ein glänzender Beweis holländischer Willenskraft und Ausdauer im Bekämpfen von Hindernissen anzusehen ist. 81,04 km lang (Amsterdam-Texel), 39,4 m breit und 7 m tief, mit vier Hauptschleusen, ohne die Durchfahrtsschleusen, gestattet er zwei Fregatten nebeneinander zu fahren. Ostindienfahrer und Kriegsschiffe nach oder von der Nordsee brauchen nicht durch die Zuider-Zee, sondern werden in 18 St. mit 15 bis 18 Pferden von Amsterdam nach dem Helder (Texel) befördert. Den Uebergang über den Kanal vermitteln eine Menge sogenannter Flottbrücken. Der Verkehr, bis zu 5000 Schiffen jährlich zählend, nahm mit den Jahren so zu, dass 1862 seitens der Regierung der Entschluss gefasst wurde, einen zweiten Kanal zu bauen, welcher Amsterdam auf kürzerer Linie mit der Nordsee verbinden sollte. Dieser Bau ist 1872 zur Vollendung gekommen, es ist der neue grosse *Nordsee-Kanal* (S. 211). Bei Alkmaar kreuzen sich die Dampfboote von Amsterdam und Nieuwediep, für beide kurzer Aufenthalt. Vom Kanal

aus, der sich in der Richtung N.N.W. immer mehr von der östl. hinziehenden Bahn entfernt, erblickt man links in der Ferne die *Kamper-Dünen*, bis 50 m hohe Sandhügel, welche sich an der Küste beim Dorfe Kamp ausdehnen.

Weiter geht die Bootfahrt durch den alten Polder, die *Zype*, zur letzten Stat. *'tZand*, zur *Zyper-Schleuse*, wo angelegt wird, und zum *Anna-Paulowna-Polder*. Ein Umblick vom Deich am oberen Schleusenthor giebt einen Begriff von den grossartigen Deichbauten an dieser Stelle. Hier ist der holländ. Kriegshafen. (Siehe auch R. 19).

Die Besichtigung der Werfte und des Arsenals muss bei dem kommandierenden Admiral nachgesucht werden, man zahlt bis 3 Pers. 1 fl. dem Herumführenden. Wer eins der Kriegsschiffe besichtigen will, wende sich an den Kapitän, die Erlaubnis wird gern erteilt von vorm. 9 Uhr ab, Sonnabend Nachmittag ausgenommen; dem herumführenden Matrosen giebt man etwa 0,50 fl. und je nach der Grösse der Gesellschaft mehr. — Für eine Bootfahrt von Nieuwe-Diep zu einem auf der Reede liegenden Schiffe fordern die Schiffer gewöhnlich mehrere Gulden; wer aber ein in Dienst gestelltes holländisches Kriegsschiff sehen will, dem ist diese Bootfahrt anzuraten.

Nieuwediep und Helder verbindet der 1/2 St. lange Helder-Kanal, fast ganz von einstöckigen Häusern eingefasst.

h) **Nach Zaandam und Alkmaar.**

Siehe No. 7, Seite 210, der Route 15.

Bahnfahrt: Amsterdam-Alkmaar 39 km.

Bis **Zaandam** ist die Bootfahrt (S. 210) anzuraten. Hinter dieser Station, nachdem die Bahn nach Hoorn rechts abzweigte, wird in fast nördl. Richtung Stat. *Koog Zaandyk* erreicht, grosses Dorf mit 2400 Einw., von wo die Bahnlinie nordwestlich läuft und Station *Wormerweer* erreicht. Folgt Stat. *Krommeniedyk-Assum*, dann Stat. *Uitgeest* 23 km, *Castricum, Heilo,* **Alkmaar** (S. 214).

Von Zaandam *Bootfahrt:* Vom Amsterdamer Dampfboot zum Alkmaarer Dampfboot wenige Minuten. Die anmutige Fahrt geht auf dem ruhigen Spiegel der Zaan an den Stationspunkten *Koog, Zaandijk, Wormerveer,* längs der Eisenbahn, vorüber. Nach Passieren des Dorfes *Markenbinnen* wird das *Alkmaarer Meer* durchschnitten und dann der *Nord-Hollandsch-Kanaal* erreicht; östl. breitet sich der grosse *Schermer Polder* aus. Auf der weiteren Fahrt beachte man, dass der Wasserspiegel des Kanals höher liegt als die Torf- und Moorländereien zu beiden Seiten.

Alkmaar (s. S. 214).

i) **Nach Ijmuiden.**

Siehe auch Route 15 (S. 210).

Das Boot durchschneidet das Ij, weiter am Westerdokdyk; zwischen Polderland führt der **Noordzee-Kanaal** (S. 211),

zur Bahnüberbrückung nach Zaandam und weiter nach *Buitenhuizen (Assendelft)*, wo links der breite Kanal von Spaarndam, r. der Verbindungsweg mit Assendelft einmündet.

Der Kanal geht zwischen dem *Wyker Meer* nördl. und dem *Spaarndamer Polder* südlich bis in die Höhe von Velsen, wo er **Velsen** erreicht (*Tivoli*, Café beim Kanal; *Hôtel Apeldoorn*), Städtchen mit 6000 Einw., in anmutiger Gegend, viel von Haarlem besucht. Hier führt über den Kanal eine Brücke, weiter unterhalb ist die Brücke für die Bahn Haarlem-Helder, bei der gleichnamigen Station.

Das Boot nähert sich den Schleusen und legt an. **Ijmuiden** (S. 210), junger Hafenort, im Aufblühen begriffen. (*Hôtel Nummer Ens* und *Hôtel Willem Barense.*)

Nach Besichtigung der **Schleusen** fährt man am linken Kanalufer an verschiedenen Restaurationen entlang. Die Besichtigung der **Leuchttürme** ist zu empfehlen; man besteige den äussersten Leuchtturm. Ganz am Ende der Klinkerstrasse führt links ein kleines hölzernes Treppchen zur *Semaphorepost*, wo auch die grossen Fernröhre für Beobachtung der See und der mit zwei Lichtbaken versehenen Hafeneinfahrt. Bei bewegter See besonders ist es sehr unterhaltend das Passieren der Schiffe vom oder zum Kanal zu beobachten.

17. Die Zuider-Zee.

Der Meerbusen, die *Zuider-Zee* (Zuider-See) liegt zwischen den Provinzen Friesland, Overijssel, Gelderland, Utrecht und Nordholland. Sie ist 23 Stunden lang, ihre grösste Breite ist 12 St.

Dampfbootdienst.

a) Amsterdam-Enkhuizen-Harlingen.

Ausser Sonntags tägl. Von Ruyterkade 2. Steiger bis Harlingen 3, 1,75 fl.; bis Enkhuizen 1,50, 1,00 fl.

Ausserdem: mit Dampfboot „Heemstra" Dienstags und Freitags von Ruyterkade 3. Steiger 1, 0,75 fl.; von Harlingen Mittwochs und Sonnabends.

Das Dampfboot kreuzt das Ij in östl. Richtung; r. der riesige *Stoomkraan* (Dampfkrahn), dem gegenüber, l. *Koninginnedok*, rechts das riesige Bauwerk *de Handelskade*. Die Schleusen bei *Schellingwoude* werden passiert, dann der *Leuchtturm* beim *Ij-oord*; weiter Insel Marken mit ihrem Leuchtturm; das Boot legt nach 3 St. in **Enkhuizen** (*Hôtel und Café De Poort von Cleef, Hôtel Igesz*, Café-Restaurant, Station

für Pferdetrams von Hoorn) an, Städtchen von 5900 Einwohnern, ehemals von Bedeutung, soll in der Mitte des 17. Jahrh. über 40 000 Einw. gehabt haben; durch Versandung seines Hafens ist von dem einstigen Reichtum wenig übrig geblieben, doch beginnt sich der Ort wieder zu heben. Beachtenswert: die *Westerkirche,* ein schönes, altes Bauwerk; das *Rathaus* mit reicher Architektur, ebenfalls alt; der *Thorturm,* in einem Stil aufgeführt, dem man den früheren Wohlstand der Stadt ansieht. Hier wurde der Maler Paul Potter 1625 geboren, † in Amsterdam 1654. Von hier fährt das Boot nach *Stavoren,* und bis zu dieser Stat. befindet sich der Bootfahrer über dem alten *Krailwald* (R. 7), der zwischen Stavoren, Enkhuizen und Texel lag. Auf der friesischen Küste erblickt man den Leuchtturm von **Stavoren** (R. 7, S. 176). Die grosse, mit Schilf bewachsene Sandbank, der **Frauensand,** erinnert an eine Sage, nach welcher der Verfall der Stadt als eine Strafe Gottes für den Uebermut seiner früheren Bewohner stattgefunden haben soll.

Von Stavoren nach Leeuwarden (s. Route 7) in umgekehrter Reihenfolge.

Von Stavoren geht das Boot nordwärts, im Vorblick r. der Turm von *Hindeloopen,* dann Leuchtturm von *Workum, Gaast,* das Boot passiert *Makkum* r., dann den Leuchtturm von *Kornwerd* r., und erreicht **Harlingen** (Route 10), vom Landeplatz bis zum Bahnhof 1/4 St.

b) Amsterdam - Kampen - Zwolle.

Täglich von Kampen (mit Anschluss an das Boot nach Meppel), vom Ruyterkade 5. Steiger 1,75, 1 fl.

Abfahrt des Dampfboots nach *Kampen,* das man auch bis *Zwolle* benutzen kann, wenn man nicht die schnellere Fahrt zwischen diesen beiden Orten auf der Bahn vorzieht, vom Landeplatz s. oben; nach 3/4 St. grossartiges Gemälde im Rückblick auf Amsterdam und das Ij. Weiter bis zur Höhe des Ij-oord wie oben, dann aber steuert das Boot nach Osten, man erblickt rechts den Leuchtturm und die Hafenstadt **Harderwijk** (Route 5, S. 173), vor welcher die tief in die See gehende Bank der *Harderwijker Zand* und *de Knar* liegt, und mehr im Vorblick den Turm von Elburg, beide dicht an der Küste gelegen, links kommt Schokland in Sicht, dann taucht die Hafenstadt *Kampen* (S. 174), ausser Sonntags tägliche Bootverbindung vorm. 7, von Insel *Urk* vorm. 9 mit **Enkhuizen,** auf. **Zwolle** (S. 167), **Meppel** (Route 6, S. 174), von wo die Bahn nach **Groningen** abzweigt.

18. Amsterdam-Haarlem.

Linie: *Amsterdam-'s Gravenhage-Rotterdam.* Bis **Haarlem** 18 km.

Diese Bahnfahrt zwischen Amsterdam und Haarlem ist von hohem Interesse für den Sachverständigen von Wasserbauten und für den Oekonomen. Abfahrt von der *Central-Station.* Bei der Station *Halfweg* 9 km, in der Mitte zwischen beiden Städten, daher der Name, liegen jene kolossalen Schleusenwerke, welche verhindern, dass die Wassermassen des Ij über das durch Poldern*) gewonnene Land strömen können. Wer in Halfweg aussteigen und die Werke besichtigen will, findet im dortigen Gasthause Erfrischungen. Auf der weiteren Fahrt dehnt sich links der grosse **Haarlemer Meer-Polder** aus, früher das Haarlemer Meer, welches 1840—1853 in fruchtbares Land umgewandelt wurde. Die Kosten haben 13½ Mill. Gulden betragen.

Haarlem, 50 000 Einw.

Der **Bahnhof** im Norden der Stadt liegt südlich der von Osten nach Westen die Stadt durchschneidenden Eisenbahn und der sehr hübschen Anlagen. Hinter dem Bahnhof Stat. des **Pferdetrams:** Haarlem-Hout, von 7,30 früh bis 10,30 abends; aus dem Hout (Holz) von 7,50 früh bis 10,50 abends alle 6—7 Min. ein Tram in beiden Richtungen; von der Station zum Groote Markt 0,05 fl., bis zum Hout 0,10 fl.; 10 Abonnementskarten 75 Cents.

Droschken, Einspänner vom Bahnhof mit Gepäck in die Stadt 60 Cts.; nach Zandvoort 3,50—4,50 fl.; accordieren!

Tram nach Bloemendaal über Overveen täglich siebenmal hin und zurück, vom Bahnhof Haarlem 0,20 fl., nach Overveen 0,10 fl., von hier nach Haarlem 0.15 fl.

Dampfboot nach Amsterdam, mit Ausnahme Sonntags, täglich, Abfahrt vom Sparen; nach Haarlemmermeer Hoofddorp Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonntag, Abfahrt vom Kaesmarkt.

Postkantoor, Schmederstraat. **Ryks-Telegraafkantoor,** Kruisstraat.

---

*) Trocken gelegten Schlamm und Moorgründe, die der Kultur gewonnen, nannte man von Anbeginn, d. h. im 12. Jahrh., **„Polders“**, was so viel als eingedämmte (eingepolderte) Ländereien heisst. Namentlich waren es die Klöster, welche die ausgedehntesten Arbeiten im 13. und 14. Jahrh. unternahmen. Bei der niedrigen Lage des Landes, wo natürlicher Abfluss unmöglich, war eine künstliche Entwässerung nötig. Erst musste das Land durch Deiche vor dem Ueberströmen der Flüsse und des Meeres gesichert werden, dann musste das überflüssige Wasser, welches die Niederschläge brachten, weggeschafft werden. Auch dem Meere wurden einzelne Teile entrissen. Daraus entwickelte sich über die ganze grosse Niederung ein System von Entwässerung. Die Entfernung des Wassers geschieht durch Wind- und Dampfmühlen, daher nennt der Holländer es auch „mahlen“, und eine holländische Wassermühle „mahlt“ Wasser. Daher die vielen Windmühlen hier. Der grösste der Haarlemermeer - Polder, hat eine Fläche von 16 000 ha geschaffen, deren jede mehrere Tausend Gulden wert ist.

Hotels: *Funckler*, Kruisstr., Table d'hôte 5 Uhr. *Leeuwerik*, C. Schrederhoff, Z. mit F. und B. 2,25 fl., Table d'hôte 4 und 5 Uhr, Geschäftsreisende. *Hôtel Lion d'Or*, J. J. Wagner, Kruisweg 36, bei der Station, Café-Restaurant, Z. u. F. 1,75 fl. und höher, Touristen empfohlen, zuvorkommender Wirt. Nahe der Bootstation nach Amsterdam (Sparen über den Melkbrug): *De schwarte Hond*. Vor der Stadt im Haarlemer Hout für längeren Aufenthalt: **Hôtel Scholten*. **Het Wapen van Amsterdam*, Table d'hôte 5 Uhr.

Haarlem ist besonders zu längerem Aufenthalt als Centrum für Ausflüge: Helder, Amsterdam, Haag, Scheveningen, Rotterdam u. s w. geeignet.

Haarlem ist eine alte, saubere, hübsche Stadt und Sitz des Gouverneurs von Nordholland. Einst war die Stadt fast doppelt so stark bevölkert, und ihre Textilindustrie wie Blumenzucht die erste der Welt. Die Vergangenheit der Stadt ist reich an Unglücksfällen; unter den Schreckenzeiten steht die Belagerung durch die Spanier vom 12. Dezember 1572 bis 13. Juli 1573 obenan, die Friedrich von Toledo, Sohn Herzogs Alba, leitete; als nach tapferer Gegenwehr die Stadt endlich genommen wurde, kostete die Uebergabe 10 000 Menschenleben; 2000 Bürger wurden hingerichtet. Zu Anfang des 17. Jahrh. war Haarlem ein Kunstcentrum, wo sich um den genialen Frans Hals (1584—1666), dessen Schöpfungen hier wie im Reichsmuseum zu Amsterdam bewundert werden, ein Kranz bedeutender Künstler vereinigt hatte.

Beachtenswert: vom Bahnhof kommend, am Kruisweg das **Bisschoppelijk Museum voor Keerklijk Oudheeid,** *Geschiedenis en Kunst*, Kruisweg bei der Nieuwegracht. Täglich ausser Sonn- und Festtagen geöffnet von 10—5 Uhr; Eintritt 0,25 fl. Weiter die Kruisstraat zum Groote Markt, hier die ***Groote Kerk of Sint Bavo,** in der Restauration, altes grossartiges Bauwerk aus dem 15. Jahrh., 138 m lang; von gewaltigem Eindruck sind die riesigen Dimensionen der inneren Konstruktion. Am westlichen Eingang innen rechts prächtige Marmorgruppe, die geistliche Dicht- und Tonkunst der Stadt Haarlem für die darüber befindliche berühmte Orgel dankend. Auf der nördlichen Seite des Chors drei kleine Kriegsschiffe, angeblich Modelle aus dem Jahre 1660, welche ältere, aus den Kreuzzügen, ersetzten. Die berühmte **Orgel* mit 5000 Metallpfeifen wird Dienstag von 1—2 Uhr und Donnerstag 2–3 Uhr nachm. gespielt, Zutritt frei. Ausser dieser Zeit kostet das Spiel 13 fl., Meldung beim Küster auf dem Nieuwe Groenmarkt.

Fast in der Mitte des Groote Markt das **Coster-Standbild,** 1856 errichtet.

Im Stadhuis das ***Stedelyk-Museum** *von Schilderyen en Oudheden*, täglich geöffnet von 10—3 Uhr, à Pers. 0,25 fl.,

Sonn- und Festtags von 12—4 Uhr freier Eintritt, — dasselbe ist aus einem Palast des Grafen von Holland zu seinem heutigen Zweck um 1635 umgebaut. *Frans Hals* ist durch eine grosse Anzahl seiner berühmten Porträt-Gemälde vertreten, darunter das **Festmahl der Offiziere des Schützencorps zum heil. Georg*, und andere. Auch Waffen und Altertümer von verschiedenem Kunstwert zeigt der Kastellan, darunter den **St. Martinsbecher*.

Hinter dem Stadthause im Prinsenhof die *Stadtbibliotheek*, geöffnet Dienstag und Samstag nachm. 2—4 unentgeltlich. In der breiten Jansstraat, welche auf den Zeevischmarkt (Nordseite der Groote Kerk) mündet, liegt von der Kirche aus l. das *Provinzial-Gouvernement*, desgleichen das *Provinzial-Archiv*.

Von der Ostseite der Groote Kerk durch die Damstraat zu **Teylers Museum**, Sparen bei der Gravesteenenbrug, mit Ausnahme Samstags, Sonntags und Festtags täglich freier Eintritt, Besuchsstunden sind im Portal einzusehen. Physikalische und naturhistorische Sammlungen, Gemälde, Kupferstiche, Zeichnungen, Bibliothek; Peter Teyler van der Mulst, Haarlemer Handelsherr, ist der Stifter dieser sehenswerten Sammlungen. Hier ist man auch ganz nahe dem **Museum voor Natuurlyke Historie** von der holländischen Gesellschaft der Wissenschaft, Sparen zwischen der Gravesteenen- und der Melkbrug.

Vor der Südfront der Stadt das **Haarlemer Hout** (Haarlemer Holz), von der vom Bahnhof kommenden Pferdebahn durchschnitten; östlich vom Dreef-plein und dem dahinter liegenden Florapark, neue geschmackvolle Parkanlage mit architektonisch ausgezeichneten Villen, ***Paviljoen Welgelegen**, einst Lustschloss Königs Louis Napoleon, jetzt Staatseigentum. Eingang von der Südseite, zwischen den beiden Freitreppen bei der *Laokoongruppe*. Das Gebäude enthält in seinen Parterreräumen das **Kolonial-Museum**, tägl. geöffnet von 10—4$^1/_2$ Uhr, Eintritt 0,25 fl., mit den Rohprodukten, welche die niederländischen Kolonien erzeugen, und deren Verarbeitung in den verschiedensten Stadien ihrer Verwertung.

In dem oberen Stockwerk das **Museum von Kunstnijverheid**, tägl. geöffnet von 10—4 Uhr, Eintritt 0,25 fl., Sammlung der niederländischen Gesellschaft zur Förderung des Gewerbefleisses, und eine Sammlung von Gipsabgüssen und Gemälden als Ersatz für die nach Amsterdam verlegte Gemäldesammlung.

Die **Blumenzucht** von Haarlem hat Weltruf, namentlich im Mai zur Hyacinthenblüte kann man ganze Felder von Hyacinthen, Tulpen, Anemonen u. s. w. bewundern. Die hervorragendsten Gärtnereien sind: *E. M. Krelage & Sohn,* kleine Houtweg 23; *van Eden & Comp.*, Wagenweg; *van Schertzer & Sohn,* Raamsingel; *van Meeuwen,* Wagenweg; *van J. Ruysenaars,* Kampersingel, und die ausgedehnte *Blumen-* und *Baumzucht* von *van Zocher & Schneevoogt,* Kloppersingel. Zutritt wird gern gestattet, Besichtigung empfohlen, vorm. 10—12 Uhr oder nachm. 2–4 Uhr, im Sommer 6—8 abends; dem herumführenden Gärtner ein Trinkgeld.

Ausflüge: nach **Zandvoort,** kleines aufblühendes Bad, der Spaziergang am Strande bis *Ijmuiden* (R. 16, S. 210) ist empfehlenswert.

Mit Bahn, wo man von Stat. *Overveen* zu beiden Seiten die Dünen hat nach **Zandvoort** 27 km 20 Min. 0,60, 0,45, 0,30 fl. Droschke: eine Pers. 3,50 bis 4,50 fl.; für vier Pers. den ganzen Tag 12—15 fl.

Hôtel Kurzaal; Groote Badhuis, Table d'hôte 6 Uhr; *Hôtel Victoria; Hôtel Kaufmann; Café-Restaurant Belvedere* u. a.

Nach **Bloemendaal.**

Tram vom Bahnhof zum Hotel Kennemerland in Bloemendaal tägl. 19 mal hin und zurück; einfache Fahrt 0,20 fl., nach Overveen 0,10 fl., von Overveen nach Haarlem 0,15 fl.; an Sonn- und Festtagen werden noch vier Fahrten eingelegt. *Hôtel Kennemerland. Klein-Zommerzorg. Saxenburg. Velserend Logement,* bei der Ruine Brederode.

Bloemendaal ist ein Komplex von zahlreichen architektonisch schönen und malerisch in Parkanlagen gelegenen Villen und kleinen Häusern. Wenn man dem Zijlweg bis an den Busch zum ersten Kreuzweg folgt, hat man nach Bloemendaal r. zu gehen. Links führen Wege in die Dünen; es ist nicht ratsam, denselben zu folgen, da sie meist in einem welligen Terrain endigen, das man nicht übersehen kann, und ein Verirren leicht ist. Nördl. von Bloemendaal und östl. der Jagtduin, die grosse *Irrenanstalt Meerenberg,* westlich davon die **voormalige Blauwe Trappen,** die höchstgelegene Düne mit freier Umsicht, man sieht die Leuchttürme von Ijmuiden, das Meer sieht man aber nicht, dagegen Haarlem u. s. w. Die hohe Düne fällt gegen das Land ziemlich steil ab. Von hier führt ein Weg zu der *Ruine Brederode,* Reste eines Backsteinbaues, Stammsitz des gleichnamigen Grafengeschlechts; weiter erreicht man das Logement und Café *Velserend,* hübsch im Busch gelegen.

Hübsche und empfehlenswerte Partien sind nach: *Vogelenzang, Bennebroek,* die man auf einer Tour besuchen kann; oder über *Heemstede* zum *Haarlemer-Meer-Polder* (S. 218).

19. Haarlem-Helder.

a) **Haarlem-Ijmuiden-Uitgeest,** 18 km.

Die Bahn durchläuft ein anmutiges Gelände, dessen Schönheit in dem reizenden Dorfe **Bloemendaal** (s. S. 221), wo Parkanlagen mit geschmackvollen Villen wechseln, gipfelt. Stat. **Zandpoort** 4 km (*Duinlust,* Hotel, herrlich in buschreichem Garten gelegen), 1 km westl. hinter dem Busch die grosse Provinzial-Irrenanstalt *Meerenberg* und prächtige Viehweiden. Von dieser Station kann man auch die Ruine *Brederode* (S. 221), desgl. die *Voormalige Blauwe Trappen* (S. 221) ersteigen, mit freiem Panorama. An *Driehuizen* vorbei nach *Velsen* 10 km (S. 216). Stat. **Ijmuiden** 14 km, oberhalb der Schleusen. Weiteres siehe Route 16, i.

Die Hauptbahn überbrückt den Noordzee-Kanal. Stat. **Beverwijk** 11 km, auch Station für das 1,5 km westlich liegende kleine See-Bad *Wijk am Zee* (Bad-Hotel); *Beverwijk,* 4000 Einw. — (tägl. 10 mal Tram nach Wijk am Zee hin und zurück) — zeichnet sich durch hübsche Garten- und Parkanlagen aus.

Stat. **Uitgeest** 18 km, wo die Bahn die von Amsterdam kommenden Reisenden aufnimmt.

b) **Uitgeest-den Helder,** 53 km.

Die Bahn geht durch das Kennemerland nach **Alkmaar** 33 km (s. S. 214).

Hinter Alkmaar, wo der Noord-Hollandsch-Kanaal überbrückt wird, Stat. *Hugowaard;* weiter über die Stationen: *Noord-Schaarwoude,* **Schaagen** (Hotel *Broersma,* früher Steenman; Hôtel *De Ros,* A. Vader), Städtchen mit 3750 Einw., dann überbrückt die Bahn zum zweiten Mal den Kanal. Beim Fort Admiral Dirks wird die Festungslinie durchschnitten.

Stat. **Helder (Nieuwediep)** 75 km.

Hotels: dicht bei der Station *Hôtel Bellevue. Hôtel Toelast,* beim Buitenhaven, Van Woerden, Wagen zu allen Zügen. *Hôtel den Burg,* Verkehr der Schiffskapitäne, prächtige Aussicht.

Jaagschuit von Helder nach Schagerbrug tägl.

Dampfboot Nieuwediep-Amsterdam tägl. zweimal 1,95, 1,35 fl. Nieuwediep-*Texel* tägl. dreimal 0,60, 0,40 fl.

Nieuwediep-Helder, starke Festung mit 22 134 Einw. Die ersten Verteidigungswerke wurden von Napoleon I. 1811 durch spanische Kriegsgefangene aufgeführt.

Nieuwediep ist der Hafen des **Noord - Hollandsch-Kanaals,** hier sind die Magazine der Marine, die Schiffswerfte sowie die Kadettenschule, *„Het Maritime Etablissement Willemsoord“* genannt; mit der grossartigen Dockschleuse, dem grossen nassen und den beiden kleineren, dem alten und neuen trockenen Dock. Hier im Hafen, dicht vor Hotel den Burg, liegen die Kriegsschiffe verschiedener Nationen; den Besuch vermittelt der Wirt, wenn man sich nicht selbst dafür verwenden will. Ein Spaziergang den Quai entlang ist sehr interessant.

Der grosse **Helder-Deich** gehört zu den ersten Bauwerken dieser Art. Er schützt die ganze Anlage dahinter. Der Deich ist ein Riesenwerk, auf dessen Krone die herrliche Promenade zwischen Helder und Nieuwediep. Er ist aus norwegischen Granitblöcken erbaut und von solchen Dimensionen, dass die niedrigste Flut stets noch das Fundament bespült, die höchste Flut aber nie die Krone erreicht.

Jedem Reisenden ist der Spaziergang oder eine Spazierfahrt auf diesem Deich zum Fort *Kijkduin* mit dem hohen Leuchtturm (Vuurtoren) anzuraten.

Der **Vuurtoren** (Leuchtturm), dessen Ersteigen wegen technischer Einrichtung und umfassender Umschau lohnend, liegt östl. vom Fort *Kijkduin,* davor eine etwa 30 m hohe Dünenwand und dann der doppelt so breite Strand feinsten Sandes.

Der Leuchtturm ist ganz aus Eisen konstruiert, zeigt im Erdgeschoss 16 Seiten von 56 Schritt Umfang, die sich nach oben durch 13 Stockwerke allmählich verjüngen. Ueber dem Eingang die Inschrift: „Wilhelm III, König der Niederlande, 1877.“ Bevor man den Turm besteigt, fragt man im vorstehenden Hause nach dem Wächter, der oben einen guten Tubus hat, freundlich alles erklärt und ein entsprechendes Trinkgeld annimmt.

20. Inseln Texel, Vlieland u. s. w.

Vom Leuchtturm bei Fort Kijkduin sieht man nördlich einen Streifen Landes, das ist die Insel **Texel,** von fast 19 000 ha Flächeninhalt, mit 7300 Einw. Tägl. Abfahrt von Nieuwediep (s. Route 19, S. 222).

Wer Zeit und Vergnügen an Wasserfahrten, Fischfang und Vogeljagd hat, dem mag ein Besuch der vor der holländischen und deutschen Küste gelegenen Inseln, welche von Texel aus in östl. Richtung folgen, empfohlen werden. Auf allen ist das Klima sehr gesund, sie haben meist einen vortrefflichen Wellenschlag auf einer oder der andern Seite,

zahlreiche Seevögel nisten auf allen Inseln; ihre Eier bilden einen Handelsartikel. Wiesen und Weiden, Rindvieh und Schafzucht. Auf allen findet der Tourist ohne hohe Ansprüche ein passendes Quartier bei freundlicher Bevölkerung.

Das Dampfboot durchläuft eine Strecke von 10 km und legt auf der S.-O.-Seite der Insel Texel im *Hafen von Oude-Schild* an, 3 km landeinwärts der Hauptort *de Burg*, von hier zur Nordspitze *de Coksdoorp* 15 km. Die Einwohner der Insel leben vom Ertrage der Schafzucht. Es werden über 30 000 Schafe auf den ausgedehnten Weidegründen gehalten. $^1/_4$ Million Pfund feiner Wolle kommt jährlich in den Handel, und die grünen Käse von Texel haben ebenfalls einen grossen Ruf auf dem Markt. Der nördl. Teil heisst das *Eierland*, im Westen durch die Dünen, im Norden und Osten durch die Deiche von 1835 geschützt, vor welchen sich noch der *Endrachts-Polder* und der *Polder het Noorden* ausdehnen.

Von Texel jenseits des Eyerlandschgat liegt die Insel **Vlieland,** sie hat Postverbindung von ersterer über de Coksdoorp, das *Posthaus* liegt ziemlich in der Mitte dieser langen, schmalen Insel. Von Ost-Vlieland Post-Bootverbindung nach *Westerschelling*, dem Hauptplatz der Insel **Terschelling;** zwischen dieser und Harlingen, fast in der Mitte, liegt das Eiland *Grind*. 6 km von Westerschelling liegt *Midsland*, mit Bootsverbindung nach Harlingen 25 km, von wo Postverbindung mit Insel **Ameland** zur Ortschaft *Ballum*, von der 3 km westl. *Hollum* und 5 km östl. *Nes* liegt.

Die nächste Insel, **Schiermonnikoog,** hat nur eine Ortschaft gleichen Namens. Es folgen die kleinen Eilande *Rottumerplaat*, dann *Rottum*.

Weiter östlich die erste deutsche Insel, **Borkum,** Postverbindung mit Emden 57 km.

21. Haarlem - Leiden - 's Gravenhage, 43 km.

Von Haarlem zur Stat. *Vogelenzang* 8 km, westl. davon die *Villa Cornelius*; östl. *Bennebroek* (s. S. 221). In südlicher Richtung durchschneidet die Bahn den östl. Abfall der Nordsee-Dünen, links breitet sich der Haarlemer-Meer-Polder aus. Es folgen die Stationen: *Veenenburg* 13 km, *Piet-Gijzenbrug* 19 km, *Warmond* 25 km, dann *Leiden* 28 km.

Leiden, 49 049 Einw.

Der **Bahnhof** liegt im N.-W. der Stadt, an der Landstrasse nach Haarlem.

Droschke vom Bahnhof in die Stadt 0,75 fl.

Dampftram nach dem Haag tägl. h. u. z. 10 mal; nach Voorschoten und Wassenaar tägl. 8 mal h. u. z.

Dampftram nach Katwijk aan Zee tägl. 16 mal h. u. z.

Dampftram nach Haarlem 14 mal h. u. z., einfache Fahrt 10 und 15 Cts.

Dampfboot nach Katwijk aan Zee von Beestenmarkt, täglich mehrmals 0,30, 0,15 fl.; nach Amsterdam tägl. 0,80, 0,60 fl.; nach Bodegraven; nach Haarlemer Meer; nach Lisse 0,30, 0,25 fl.; nach Noordwijk 0,20, 0,12½ fl.

Omnibus nach Leiderdorp 0,20 fl., täglich mehrmals.

Hôtels: **Hotel Central,* Willems, Breestraat, auch Café-Restaurant, Deutschen empfohlen. *Goude Leeuw,* nahe der Post und dem Blumenmarkt, Z. u. F. 2 fl., M. 2¼ fl., holl. Genre. **Hotel Levedag,* nahe dem Stadhuis, deutsche Bedienung, Z. u. F. 2½ fl. *Hotel de la Poste,* van Tellingen, auch Café-Restaurant, Aalmarkt 17. *Logement den Burg,* bei der Burg, Geschäftsreisende.

Café-Restaurant: *Zomerzorg,* gegenüber dem Bahnhof, am Straatweg naar Haarlem, mit hübschem Garten (Studenten-Verkehr), neben dem Gastzimmer ein Saal zum *Kolven-Spiel* (Billard und Ball); *Stadt Nürnberg,* Breedstr., Erlanger Bier.

Hauptsehenswürdigkeiten.

1. Das ***städtische Museum** (an der Oude Vest), Oude Singel, tägl. von 10—4 Uhr gegen 0,10 fl. à Pers. geöffnet, Sonntags und am 3. Oktober, Ende der Belagerung, frei.

2. ***Museum van Oudheden** (Altertümer-Museum), neben Hôtel Goude Leeuw, Sonntag von 12, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 11—4 Uhr kostenfrei geöffnet; ausserdem tägl. von 7 Uhr morgens bis 7 Uhr abends zu besichtigen, 1 und 2 Pers. ½ fl., mehr Pers. entsprechend mehr.

3. **'s Rijks-Museum** *van natuurlijke Historie* (Naturhistorisches Museum) an der Rapenburger Gracht, ausser Sonntag tägl. von 10—4 Uhr geöffnet.

4. **Het Rijks ethnographisch Museum,** Nieuwe Hoogewoerd, bei der Kraijer-Straat, tägl. von 10—4 Uhr, Sonntag 1½ St. später geöffnet.

5. **Tuin der Akademie** (hortus botanicus), hinter der Universität, Rapenburger Gracht; in demselben das *Observatorium,* Sternwarte.

Vom Bahnhof aus beste Reihenfolge, wie oben angegeben.

Leiden liegt an dem Gewässer, welches den Namen *„alter Rhein“* bewahrt hat. Dieser sogenannte *„oude Rijn“*, welcher in verschiedenen Armen durch L. fliesst, erscheint als eine stillstehende Wasserfläche, welche nur nach Oeffnung der Schleusen in Bewegung kommt, um langsam dem Meere zuzufliessen.

Es ist eine der ältesten Städte, vielleicht schon röm. Niederlassung, die einst an 100 000 Einw. hatte, von Bedeutung als Universitäts-Stadt und auch als Geburtsort hervorragender Gelehrter und grosser Künstler, wie Lucas van Leyden, Jan van Goyen, Jan Steen, Rembrandt van Rijn,

Frans van Mieris, Gerard Dow, Jan Lievensz, Gabriel Metsu, Willem van Mieris u. a., nicht minder bekannt durch die furchtbare Belagerung der Spanier im Jahre 1574, 24. März bis zum 3. Oktober, von der sie endlich durch den Admiral Boisot befreit wurde, der die Deiche durchbrechen liess und durch Ueberschwemmung von 80 km die Spanier zum Abzuge zwang. An die furchtbare Pulverexplosion am 12. Januar 1807 erinnern noch die unter dem Namen *Ruine* bezeichneten Plätze.

Vom Bahnhof in den Straatweg nach Haarlem, an Koffiehuis *Zomerzorg* links vorbei zu den Anlagen vor der Rynsburg'sche Poort, r. geht es zum grossen *Universitäts-Krankenhaus;* in der Nähe des Eingangs in die Stadt das **Boerhave-Standbild** (berühmter Arzt, gest. 1738), nach Professor Strakée, weiter zum **städtischen Museum** (neue Anlage) in der alten Tuchhalle (*Lakenhal*), in der Mitte des 17. Jahrh. erbaut, mit Merkwürdigkeiten und Altertümern, auch Gemälden bezüglich der Stadtgeschichte.

Besonders zu beachten im *Treppenhaus* die Glasmalereien; *I. Etage:* dem Eingang gegenüber Gobelinarbeit (Teppich, Scene aus der Belagerung) aus dem 16. Jahrh., dann Gold- und Silberarbeiten und Kunstsachen, Münzen, Medaillen etc., Gemälde (Porträts), Regentenstücke und Altertümer aller Art; *II. Etage:* Gemälde, besonders Scenen aus der span. Belagerung darstellend, Waffen, Trophäen etc.

Der älteste Teil der Stadt, im Centrum gelegen, ist die **Burg** auf einer Anhöhe, die gute Umschau gewährt, möglicherweise ursprünglich ein römisches Kastell, jetzt Eigentum des Hotels zur Burg; Nichtgäste haben ein kleines Eintrittsgeld zu zahlen. Nahe dabei die **Pankratius-Kirche,** spätgot., mit dem bescheidenen Denkmal des Bürgermeisters *van der Werff,* des tapferen Verteidigers der Stadt gegen die Spanier 1574. In der Breedstr. das **Stadhuis,** Rathaus, altertümliches Bauwerk aus dem 16. Jahrhundert mit einer Inschrift auf die erwähnte Belagerung. Weiter in der Breedstr. nach dem Bahnhof zu der grosse *Konzertsaal* und die *Minerva Societeit,* Vereinslokal der Studenten. Dicht dabei die Post; dann Hôtel Goude Leeuw und dann das ***Museum van Oudheden,** Altertümer-Museum, schräg gegenüber der Papenstr., 4 Stockwerke.

1. Stockwerk: indische und egyptische Götterbilder. Römische und griechische Skulpturen. Kopf des Dionys. Egyptische Skulpturen, egyptisches Grab. — **2. Stockwerk:** Egyptische Altertümer, Menschen- und Tier-Mumien, Papyrus-Handschriften. Griechische und römische Altertümer, sehr wertvolle griechische Grabmonumente. — **3. Stockwerk:** Gipsabgüsse nach antiken Bildwerken. Modelle verschiedener Art, röm., griechische Vasen, Thongefässe u. s. w., auch Bronzen, Waffen u. s. w. — **4. Stockwerk:** interessante Modelle, aus Kork gearbeitet, darunter Hünengrab, wie es in der Provinz Drenthe gefunden, Pfahlbauten, germanische Altertümer verschiedener Art.

Nicht weit davon **'s Rijks-Museum** *van natuurlijke Historie,* Naturhistor. Museum, das grösste in Holland, eins der bedeutendsten in Europa an Gegenständen aus den Kolonien Hollands, besonders aus Ost- und West-Indien; auch enthält es ein kompletes Kabinett für vergleichende Anatomie und eine reiche, vortrefflich geordnete Mineraliensammlung. Durch die Houtstr. zur **St. Peterskirche,** das Pantheon der holländ. Gelehrten, in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts erbaut und grösstes Gotteshaus der Stadt. Unter den Grabdenkmälern ist auch das des berühmten Arztes Boerhave. Vor der Kirche der Pieterkerk-Platz, mit der Rapenburg-Gracht durch den Kloksteeg verbunden; in letzterem erinnert ein Denkstein an John Robinson, der hier 1625 starb. Jenseits der Rapenburg-Gracht das **Academiegebouwen,** die Universität, um 1575 gegründet, der die grössten Gelehrten einen europäischen Ruf schafften. Im Senatsaal die Bildnisse aller ihrer Professoren vom Anfang bis auf die Neuzeit. Hinter der Universität der **Tuin der Academie,** Botanischer Garten, System Linné; besonders reich an ostindischen Pflanzen sind die Gewächshäuser, auch für den Laien von Interesse. Am südl. Ende das **Observatorium,** die Sternwarte, mitten in den schönen Anlagen. Ein Spaziergang durch dieselben ist jedem Besucher Leidens zu empfehlen. Von hier zur **Ruine** zu beiden Seiten der Steenschuur-Gracht, zwei grosse Plätze, zum Teil mit Bäumen bepflanzt, einst mit Häusern besetzt, welche durch die furchtbare Pulver-Explosion am 12. Januar 1807 zerstört wurden.

Von der Ruine durch die Nobelstr. und Oude Hoogewoerdstr. zum **het Rijks ethnographisch Museum,** Ethnographischen oder *Siebold'schen* Museum, so genannt nach der Sammlung des Oberst *v. Siebold.*

Fast um die ganze Stadt schöne Spaziergänge in anmutigen Garten- und Parkanlagen, deren grüne Bäume, mit zahlreichen Windmühlen darüber, dem Orte von aussen einen gewissen landschaftlichen Reiz verleihen.

Ausflug nach **Katwijk aan Zee** mit Dampfboot oder Dampftram (s. S. 225).

Die Chaussee geht auf dem l. Ufer des alten Rhein entlang, r. und jenseits hübsche Villen in anmutigen Gartenanlagen, kreuzt die nach dem Haag führende Eisenbahn und erreicht über *Falkenburg* und *Katwijk aan Rijn* das Seebad **Katwijk aan Zee** (**Grand Hôtel des Bains; Hôtel de Rijn* u. a.), viel von Holländern besucht. ¼ St. nördl. liegen die

berühmten Schleusenwerke, welche den alten Rhein zum Meere durchlassen.

Die **Schleusen von Katwijk** waren 1807 vollendet und sind neuerdings zur Trockenlegung des Haarlemer Meeres vergrössert worden. Sie bestehen aus einer Aussenschleuse (Buitenschluis) am Meer, mit 5 Paar Thoren, dann einer zweiten Schleuse (Duikerschluis) mit 4 Paar Thoren, und zwei Binnenschleusen mit 2 Paar Thoren. Zur Flutzeit sind die Thore geschlossen, während der Ebbe bleiben sie gegen 6 Stunden geöffnet.

Schleusen, hydraulische Prachtwerke. Deiche und die damit zusammenhängenden Anlagen sind einzig in ihrer Art, daher auch für den Laien höchst sehenswert.

Von Leiden nach **Utrecht** 50 km, 1½ St.

Bei der Weiterfahrt von Leiden nach Süden wird bald hinter der Station der alte Rhein überbrückt; es folgt Stat. *Voorschoten* 33 km. Von hier *Dampftramway:* Linie Leiden-Voorschoten-den Haag, und Voorschoten-Wassenaar. Von Voorschoten wendet die Bahn etwas mehr westl.; nach kurzer Fahrt wird r. im Vorblick *Het Bosch* sichtbar. Station **den Haag** 43 km.

22. Haag *(Den Haag oder 's Gravenhage)*, 150447 Einw.

Bahnhöfe: a) **Holländ. Bahnhof,** im Süden der Stadt, für: Amsterdam, den Helder, Alkmar, Haarlem, Leiden, Delft, Schiedam und Rotterdam.

Beim Ausgang aus dem Stationsgebäude ist die Stat. des **Pferdetram nach Scheveningen,** angenehme Fahrt durch die Stadt und den Scheveninger Busch, 5 Sectionen; jede Section 5 Cts.

Dampftram (beim Ausgang aus dem Stationsgebäude links) **nach Scheveningen,** 3 Sectionen. Fahrgeld für jede Section I. Kl. 12,5, II. Kl. 10 Cts. Abonnementskarten: 20 Fahrten für eine Section 1,80, 1,50 fl.

Haag - **Loosduinen,** Stat. *Loosduinsche Brug* (über die West-Singels-Graacht), à Person 25 und 20 Cts.

Ijssel-Dampftram: den Haag-Voorburg-Wykerbrug-Voorschoten-Leiden; Abfahrt vom Bezuidenhoutschen Weg.

b) **Rhein. Bahnhof** *(Ryn-Spoorweg),* im Osten der Stadt, vor der Rynstraat, für Emmerich, Arnheim, Utrecht, Amsterdam und Rotterdam.

Dampftram: den Haag - **Badhuis** 25 und 15 Cts., im Abonnement für 10 Karten 15 und 10 Cts.

Elektrischer Tram: den Haag-Kurhaus, Nieuwe Parkweg.

Dampftram: den Haag-Ryswyk-Delft-*Stat. Huyghensplein* am Huygens-Park; bis Ryswyk 10 Cts, bis Delft 20 Min. 25 Cts.

Droschken. Für eine Fahrt von ¼ St. 1 und 2 Pers. 0,60 fl., 3 oder 4 Pers. 0,85 fl.; Stundenfahrten für 1 und 2 Pers. die St. 1 fl., 3 und 4 Pers. 1,25 fl., jede angefangene halbe St. nach der ersten St. 0,50 fl. Gepäck pro Stück 10 Cent. Trinkgeld darf nicht gefordert werden. Das Chausseegeld hat der Fahrgast extra zu zahlen. Zweispänner die Hälfte mehr.

Post (Postkantoor), Kerkplein, geöffnet von 6,15 morgens bis 10 Uhr abends, Sonn- und Festtags von 9 Uhr morgens bis 2 Uhr nachm. **Hülfs-Postämter,** *Parkstraat,* geöffnet von 9—4 Uhr, *Balistraat* 26, *van Galen-*

straat 42, *Boekhorststraat* 157, *Fluweelen Burgwal* 16, Werktags geöffnet von 9—3 Uhr und von 6—8 Uhr.

Telegraph (Telegraafkantoor), mit Nachtdienst, Prinsenstraat, **T.-Hulpkantoor,** Parkstraat, an Werktagen geöffnet von 9—4 Uhr. Auch T.-Dienst auf allen Post-Nebenämtern.

Telephoonkantoor, Ecke Gedempte Spui und Wijd Achterom, an der Tramlinie zum Plein.

Gesandtschaften: *Deutsches Reich*, Bezuidenhout 48; *Oesterreich*, Koorte Voorhout 6; *Italien*, Mauritskade 9b; *Russland*, Lange Houtstraat 19; *Schweden und Norwegen*, Bazarstraat 9, u. s. w.

Bankiers: *Hollandsche Bank*, Plein 17; *Bank van Leening*, kleine Lombardstraat.

Hotels: **Bellevue*, van Velsen, Bezuidenhoutsche Weg, nahe dem Rhein. Bhf., I. R., Diplomaten. **Oude Doelen*, Tournooiveld, nahe dem Klub, Zimmer von 1,50 fl. an. **Hotel des Indes*, Lange Voorhout, wo das Koninklijk Penningkabinett auf derselben Seite ist, Table d'hôte 5½ Uhr. **Paulez*, Koorte Voorhout, in sehr schöner Lage, vor dem Denkmal des Herzogs von Sachsen-Weimar, und der Schouwburg gegenüber, Familien empfohlen. *Europe*, Lange Houtstraat, in der Nähe des Prins Mauritshuis, gute Küche. *Maréchal de Turenne*, Nieuwe Markt, Diner Table d'hôte 2½ fl., gut. *Het Keizershof*, Buitenhof, neben dem Hause der Gesellschaft Eendracht. *Hotel Central*, Lange Pooten (J. Jacobs), auch Grand Café-Restaurant, Diner Table d'hôte 2 fl., F. 0,70 fl. *De Twe Steden*, Buitenhof, gegenüber dem Ministerium des Aeussern, gelobt. *De gouden Leeuw*, Hofstraat. *De Toelast*, Groenmarkt. *Hotel du Passage*, Buitenhof. *De Nederlanden*, Huygenspark, hübsch und dem Holl. Bhf. nahe gelegen. *Zeven Kerken van Rome*, Spuistr. *Hotel du Commerce*, Spuistraat. *Maassen*, Wagenstraat. *Englisch Hof*, Gravenstraat.

In allen Hotels kann man zwischen 4½ und 6½ Uhr an der Table d'hôte teilnehmen.

Restaurants: In diesen wie in den meisten Cafés sind jederzeit gute Speisen zu erhalten. **J. van der Pijl*, Plaats 18 (neben dem Kunstkabinett von Boussod, Valadon & C.), I. R., französ. Küche, Diner von 1,50 fl. an und höher, und auch à la carte. — *Grand Café de la Hollande Méridionale*, gegenüber dem Stadhuis am Groenmarkt, I. R., viele Zeitungen und Zeitschriften. **Restaurant Royal*, Ecke Vijverberg und Knenterdyk (neben dem Kunstkabinett von Steengracht) *Café Riche*, Buitenhof-Passage. **Maassen*, Wagenstraat, gutes Bier. *Rhein. Bahnhof*, à la Carte.

Koffiehuizen, Cafés: *Zuid-Hollandsch-*, Vischmarkt, gegenüber der Grooten Kerk. *Fransche*, Plein, Prinz Wilhelms-Standbild gegenüber. *Café Münchner Bierhuis*, Prinsengracht, Ecke Boekhorststraat. *Münchner Bierhuis*, Spuistraat. *Le Corbeau*, Casuariestraat. *Café Neuf*, Stationsweg. *Het gouden Hoofd*, Hoogstraat, Ecke Groenmarkt. *Compagnie Bordelaise*, Buitenhof, Passage. **Linke*, Veenestraat, viel von Deutschen besucht. *Nieuw gouden Hoofd*, Noord-Einde, beim Plaats.

Banketwinkel, Konditoreien: Wagenstraat, Schoolstraat, Hoogstraat, Lange Pooten, Lange Houlstr. und Het Plein.

Badinrichting, Bäder: Kerkplein, der Westfaçade der Groote Kerk gegenüber; Mauritskade, wenn man den Tram vom Vijverberg benutzt, muss man vor der Singelgracht (breite Brücke) aussteigen und links zu der zu den Bädern führenden kleinen Brücke gehen.

Sehenswürdigkeiten.

***Prins Mauritshuis*, Binnenhof, Ecke Koorte Vijverberg. **Koninklijk Kabinet van Schilderijen,** täglich unentgeltlich geöffnet von 10—4 Uhr im Sommer (1. April bis 31. Oktober), und von 10—3 Uhr im Winter. An Sonn- und Festtagen von 12½ Uhr ab.

Die Gevangenpoort, zu besichtigen die Sammlung von Marterwerkzeugen von 10—4 Uhr, an Sonn- und Festtagen von $12^1/_2$—4 Uhr.

Kunstkabinett van den Heer Couvée, Lange Pooten.

Kunstkabinett van de Heeren Boussod, Valadon & Co.

Kunstkabinett van Ihr. Steengracht.

Gemeente Museum, oder **„Haagsch Museum"**, Koorte Vijverberg, hoek (Ecke) Tournooiveld, ausser Samstag täglich von 10—3 Uhr, Sonntags von 1—3 Uhr zu besichtigen.

Museum Meermanno-Westreenianum, an der Prinzessegracht 30, selten geöffnet, nur am 1. und 3. Donnerstag jeden Monats von 10—3 Uhr; Erlaubniskarten zur Besichtigung sind tags vorher vom Direktor der Königlichen Bibliothek zwischen 10—3 Uhr zu erbitten.

***Modelzaal im Ministerie** van Marine, Lange Voorhout, schräg gegenüber der Bibliothek und Penningkabinet, ausser Sonntag täglich von 10—3 Uhr zu besichtigen.

Koninklijke Bibliotheek, Lange Voorhout, täglich geöffnet von 10—2 U.

Koninklijk Penningkabinet, Lange Voorhout, geöffnet Montag, Dienstag und Freitag 10—3 Uhr. (Münz-, Medaillen und Kameen-Sammlung.)

Koninklijke Bazar, Zeestraat.

Panorama, Zeestraat.

Bei beschränkter Zeit.

Vom Rhein. oder Holl. Bahnhof zu Fuss in $^1/_4$ bez. $^1/_2$ St. zum **Plein: Standbeeld van Prins Willem** auf der Nord-West-Ecke des Platzes, in der Strasse Vijverberg, und hier gleich links das ***Prins-Mauritshuis** mit der weltberühmten Gemälde-Sammlung; dann, beim Verlassen des Gebäudes, rechts durch den Binnenhof: bei dem Heraustreten r. ein Teil des Vijvers, und im Vorschreiten, auf der Ostseite des Buitenhofd, **Standbeeld van Koening Wilhelm II.;** hinter dem Standbilde, rechts wendend, durch die Gevangenpoort, zum *Plaats*, dem rechts (östl.) gegenüber der Vijverberg. Vom Plaats geradeaus passiert man die breite, platzartige Strasse, *Kneuterdijk*. Nach Ueberschreiten der ersten Querstrasse rechts, kommt man zu dem langen, mit Bäumen bepflanzten Platz: *Lange Voorhout*. Rechts das Palais *Ministerie van Marine* mit interessantem **Modellsaal.** Durch die Anlagen schräg gegenüber zur **Königlichen Bibliothek** und dem **Penningkabinet.** Geradeaus durch die Anlagen zum Eckhause von Tournooiveld, dem **Gemeente-** oder **Haagsch-Museum.** Von hier kann man den Tram benutzen, der quer über den erwähnten Vijverberg zum *Plein 1813* und nach **Scheveningen** führt.

Haag, Königliche Residenz, Sitz der Generalstaaten und obersten Landesbehörden, ist eine Hof- und Luxusstadt, durch Paläste und grosse, mit Bosquets und Alleen besetzte Plätze ausgezeichnet. Die $1^1/_2$ hunderttausend Einwohner ($^1/_3$ katholisch, $^2/_3$ protestantisch) können mit anderen niederländischen Städten, was kaufmännische Bedeutung anbelangt, nicht konkurrieren. In der Veenestraat und Wagenstraat, dem Nordeeind und der Spuistraat bewegt sich der Hauptgeschäftsverkehr der Stadt.

Geschichtliches. 's Gravenhage (d. i. des Grafen Gehege) war von jeher ein Fürstensitz, daran auch die 500jährigen Eichen im Haagschen Walde (het Bosch), dem schönsten Park Europas, erinnern, gegen die unter allen Zeitereignissen nie eine Axt gehoben wurde (die Pferdebahn nach Scheveningen führt durch denselben). 1250 verwandelte Wilhelm II., Graf von Holland, den

alten Jagdsitz in einen Palast (eine Burg mit Wassergraben, drei Brücken und drei Thoren), um denselben entstand der Binnenhof, dem die anderen Stadtteile folgten. Zum Sammelplatz der vornehmen Welt machte es der Napoleonide Louis Bonaparte, König von Holland.

Zum *Plein.* a) vom **Holl. Bahnhof:** nachdem man das Stationsgebäude nach der Stadt zu durchschritten, folge man dem Tramway-Geleise, welches zuerst über einen Platz *Huijghensplein,* mit hübschen Anlagen rechts, *Huijghenspark*, daran das Hotel de Nederlanden, dann hinter einander über zwei Brücken geht. Wenn man von der zweiten Brücke links geht, kommt man zum **Standbild von Spinoza** in der Paviljoensgracht, dem Hause schräg gegenüber, wo der Gelehrte gewohnt und 1677 gest.; man hat sich hinter der zweiten Brücke einmal rechts, dann links, und noch einmal rechts zu wenden, gleich darauf rechts das *Kunst-Kabinett von Couvée*; b) vom **Rheinischen Bahnhof:** nach dem Heraustreten aus dem Stationsgebäude geradeaus zur Rijnstraat, zu erkennen an den Telegraphenstangen, die hier durchgehen, dann über die Brücke, hier rechts, bis man zum Tramway-Geleise kommt, nun links demselben folgend, zum rechts daran gelegenen *Plein.*

Der **Plein** bildet fast ein Viereck. An der Westseite des Pleins südlich der prächtige Neubau des *Justiz-Ministeriums,* roter Ziegel- und weisser Sandsteinbau, holl. Renaissance; nördl. davon das Palais des *Hooge Raad der Nederlanden,* und der N.-W.-Ecke gegenüber das *Ministerium der Kolonien*; auf der Nordseite des Platzes, und zwar am West-Ende, das Vereinslokal der gelehrten Gesellschaft: *Witte of Literaire Societeit,* Einführung durch ein Mitglied erforderlich; das nördl. Ende der Ostseite nimmt *het Rijks-Archief* ein, während die Südseite das *Fransche Koffiehuis* sowie das *Ministerie van Oorlog,* Kriegsministerium, den Plein abschliessen.

In der Mitte dieses Platzes erhebt sich das **Standbild des Prinzen Wilhelm I.,** von Royer in Erz gegossen, den Zeigefinger etwas gehoben, deutend auf den Beinamen „der Schweiger“. In dem in der langen Houtstr. gelegenen *Het Rijks-Archief,* früher Palais des Prinzen von Oranien und davor Wohnung der Abgeordneten von Amsterdam, ist eine kostbare Sammlung wichtiger alter Dokumente, darunter ein Exemplar des Westfälischen Friedensvertrags, 1648. Die Westseite des Platzes begrenzt die Strasse Korte Vijverberg, derselben folgend links zum *Prins Mauritshuis,* mit dem Wappen des Grafen von Holland, dessen Erbauer, Prinz Moritz von Nassau, 1679 starb. Hier ist das weltberühmte ****Museum „Koninklijk Kabinet van Schilderijen“.** (Eintr. s. S. 229.)

Als Katalog sei empfohlen: „Catalogue des Tableaux et des Sculptures du Musée-Royal de la Haye par Victor de Stuers, 1885, Prix 50 Cents," welcher beim Galeriediener zu haben ist.

I. **Holländische Schule:** über 200 Gemälde, darunter 4 *van Dyck*, 2 *Frans Hals*, 4 *Hondekoeter*, 3 *Jardin*, 2 *Ostade*, 3 *Potter*, 25 *Ravenstein*, früher im Stadthuis, 5 *Rembrandt*, 3 *Ruijsdael*, 9 *Wouwerman*. II. **Vlämische Schule:** 46 Kunstwerke, darunter 1 *Sammet-Breughel*, 1 *Pourbus*, 1 *Fr. Franken*, 6 *Rubens*, 2 *Seghers*, 2 *Snijders*, 2 *Teniers*, 1 *Weijden*. III. **Deutsche Schule:** 32 Kunstwerke, darunter 5 *Holbein d. J.*, 2 *Tischbein*. IV. **Französische Schule:** unter den 7 Gemälden 1 *Bourdon*, 1 *Gellée (Claude) le Lorrain*, 2 *Vernet*. V. **Spanische Schule:** 2 *Murillo*, 2 *Velasquez*. VI. **Italienische Schule:** gegen 70 Kunstwerke, darunter 2 *Correggio* (Kopien), 1 *Michel-Angelo*, 2 *Reni* (Kopien), 6 *Rosa*, 2 *Sanzio (Rafael)* (Kopien), 3 *Vecellio (Tiziano)*.

Man beachte No. 111: *Der junge Stier* von Paulus Potter, das populärste Bild in Holland. — No. 115. **Rembrandt's berühmte Anatomie.** — No. 114. Rembrandt, *Darstellung im Tempel*. — No. 138. Jan Steen, *Der Maler mit seiner Familie*.

Beim Heraustreten aus dem Museum rechts, dem Tramway-Geleise folgend, hat man zuerst rechts das *Ministerium des Innern*, daneben das *Ministerium für Handel und Gewerbe* und gegenüber den *Gerichtshof*, daneben das *Kanton-Gericht*, und hinter demselben: *Ridder-of-Loterijzaal*, die Staatslotterie in dem ehemal. Rittersaal; aus diesen Gebäuden heraustretend, ist man im eigentlichen **Binnenhof** mit seinen Türmen, Galerien und Nebenhöfen.

Die Nordseite des Binnenhofs nimmt die *Erste Kammer der General-Staaten* ein, denselben gegenüber, jenseits des Thorbogens, der *Raad van State* und hinter diesem die *Twede Kammer der General-Staaten*, und südlich davon, durch einen Hof getrennt, mit der Front nach dem Hofsingel, das *Zeegelkantoor*. Wer die Sitzungssäle sehen will, wende sich an den Kastellan, der rechts in der Ecke des Binnenhofs, Thür No. 20, vor der *Hofkapelle* wohnt. Trinkgeld à Pers. $^1/_4$ fl. Nun aus dem Thorweg heraustretend, in den **Buitenhof,** hat man vor sich die **Statue von König Wilhelm II.** († 1849), Erzguss. Die Nordseite bildet zunächst der stille Fischweiher, *Vijver*. Das vorspringende lange Gebäude südl. der Statue ist das *Ministerium des Aeussern*. Nach einigen Schritten der nördliche Eingang zur 1885 eröffneten **Passage,** mit einem Bazar und Restaurants, dann die Nordfront: in der N.W.-Ecke des Buitenhofs *Hôtel het Keizershof*, östl. daneben, nach dem Weiher zu, das Hypotheken- und Kataster-Amt, die Ecke zu dem nach Norden führenden Thorbogen bildend. An demselben links in der Ecke neben der niedrigen Thür auf schwarzer Tafel die Notizen über Zugänglichkeit der berüchtigten **Gevangenpoort,** vor der man steht, zu Anfang des 14. Jahrh. einer der festen Thoreingänge zum Schloss

des Grafen Wilhelm II., der zur Verteidigung und als Gefängnis diente. Hier war es, wo Johann von Oldenbarneveld seine letzten Tage verlebte und Cornelis de Witt wie sein Bruder Johann, der Verschwörung gegen das Leben des Prinzen Wilhelm angeklagt, gefangen sassen. Die unglücklichen Brüder, freigesprochen nach längerer Haft, verliessen am 20. August 1672 ihr Gefängnis und wurden von dem aufgehetzten Pöbel im wahren Sinne des Wortes in Stücke gerissen.

Gegenwärtig ist hier eine Sammlung von Marterwerkzeugen zu sehen.

Aus dem Thorbogen auf der andern Seite heraustretend, ist man auf dem *Plaats;* l. im Vorblick Restaurant van der Pyl, daneben **Kunstkabinett von van Boussod, Valadon & Co.;* geradeaus sieht man am Ende der breiten, platzartigen Strasse Kneuterdijk das *Paleis van wijlen den Prinz van Oranje* und rechts daneben das Finanz-Ministerium; rechts an der Nordseite des langen Vijverberg das ***Kabinett van Jhr. Steengracht** (*Baron Steengracht van Oostkapelle*), eine Sammlung von Kabinettstücken, deren Besichtigung der Kunstfreund nicht versäumen möge.

Beim Verlassen des Museums im Mauritshuis *links* in die an der Ostseite des Weihers entlang führende Strasse *Korte Vijverberg* einbiegend, hat man am Ende der Strasse, der N.O.-Ecke des Weihers gegenüber, das **Gemeente Museum,** in dem untern Stock eine Sammlung der Uniformen der holländischen Regimenter, in geschichtlicher Reihenfolge geordnet, sowie auf Staat und Stadt bezügliche Merkwürdigkeiten und Altertümer. Ausserdem befindet sich hier eine Sammlung „Oude en moderne Schilderijen" (Kataloge von I. C. Schiedges).

Von hier zum *Tournooiveld,* ein ziemlich grosser, länglicher Platz; an demselben *Hotel Oude Doelen,* eines der ältesten Häuser der Stadt, in dem sich schon 1563 die St. Georgs-Bogenschützen versammelten. Weiter rechts, am Klubhause vorbei, zum **Theater,** dessen Façade ersehen lässt, dass es nicht für diese Bestimmung erbaut wurde. Links auf der Lange Voorhout das **Denkmal** *des Herzogs Karl Bernhard von Sachsen-Weimar* († 1862). Weiter r. zum schönen Platz *„Korte Voorhout"*, r. das *Palais des Prinzen Friedrich;* der Ballsaal ist sehr schön und in Abwesenheit des Eigentümers zu besichtigen; man wende sich an den Portier. Das südl. Ostende des Platzes nimmt das *Palais des Prinzen von Wied* an der Prinzesse-Gracht ein. In die *Nieuwe Prinzesse-Gracht* links einbiegend,

Geschutgieterij, in der Kanonstraat, die 1665 erbaute Geschützgiesserei. Das grosse Etablissement hat einen Gussofen zu 20 000 und einen andern zu 50 000 Pfund. Weiter vorwärts die *Portugeesche Synagoge* mit Vorhof, und etwas weiter das **Museum Meermanno-Westreenianum,** so genannt nach den Namen zweier unermüdlichen Sammler, welche der Stadt die Früchte ihrer Forschungen hinterliessen.

Die Bibliothek besitzt kostbare Manuskripte. 1400 Inkunabeln, seltene Ausgaben, Erstlingswerke Gutenbergs sowie des Engländers Caxton. Das Münz-Kabinett ist besonders merkwürdig durch die griechischen und römischen Münzen sowie die Medaillen, welche auf die niederl. Geschichte Bezug haben. Das Antiquitäten-Kabinett enthält wertvolle Vasen und einige Mumien.

Hier ist man in der Nähe des Zoologischen Gartens. In entgegengesetzter (südl.) Richtung vom Palast des Prinzen von Wied an der Prinzesse-Gracht *Hl. Antonius und Lodewijks Kerk,* dann die **Akademie van Beeldende Kunsten,** mit zeitweiligen Ausstellungen, Direktor A. van Delden, und jenseits der Heerengracht das **Gebouw van Kunsten en Wetenschappen,** Muzenstraat, in welchem wie in der Maler-Akademie von Zeit zu Zeit Ausstellungen sind. Von hier kann man über den Zwarte Weg, den Ostsingel, und durch die Rijnstraat (S. 231) zum Rhein-Bahnhof kommen.

Vom Denkmal des Herzogs Karl Bernhard von Sachsen-Weimar dehnt sich westl. der prächtige Platz **Lange Voorhout** aus, mit schattigen Lindenalleen, geschmackvollen Parkanlagen und Blumenbeeten. An der Ostseite *Paleis* (des verstorbenen) *Prins Hendrik,* das Napoleon I. bei seiner Anwesenheit 1810 im Haag bewohnte. Fast in der Mitte der Südseite des Platzes das *Ministerie van Marine* mit dem **Modelzaal,** einer sehenswerten Sammlung von Modellen aller Gegenstände der Schiffsbaukunst, Schiffsausrüstung und Schifffahrt aller Länder vom 17. Jahrh. an bis jetzt. (Besichtigung s. S. 230.) Daneben das stattliche Gebäude der *Diligentia.* Die nordwestl. Seite des Platzes wird vom **Kneuterdijk,** einem andern Platz, begrenzt. Diesem zunächst an der Nordfront der Langen Voorhout die *Kloster-Kerk,* daneben *Algemeene Rekenkamer,* Ecke der kleinen Kazernestr.

Jenseits der kleinen Kazernestr., schräg gegenüber vom Marine-Minist., da wo der Platz seine grösste Breite hat, **de Koninklijke Bibliotheek,** mit 250 000 Bänden und einer reichen Sammlung von Inkunabeln und Manuskripten. In demselben Gebäude **Koninklijk Penningkabinet** (Münz- und Medaillen-Sammlung), eine der reichsten dieser Art, mit mehr als 40 000 Nummern, darunter 300 grösstenteils antike Cameen von hervorragender Schönheit.

Wendet man sich beim Verlassen dieses grossen Gebäudes rechts, so passiert man zuerst die kleine Kazernstr. (S. 234), dann geht es über die Parkstraat zum Plein 1813, jenseits und schon am Nordende des Kneuterdijk (S. 234) das *Ministerie van Financien,* Wohnung des 1618 zum Tode verurteilten Oldenbarneveld (s. S. 233), dann daneben **Paleis van den Prins van Oranje,** von dessen Südseite man die Gefangenpoort erblickt. Das Palais wurde zu Anfang des 17. Jahrh. erbaut, zu Anfang des 18. Jahrh. wurde es von König *Wilhelm I.* für seinen Sohn, den Prinzen von Oranien, gekauft, welcher in demselben auch als König (Wilhelm II., † 1849) residiert hat.

Vor dem nach Westen gelegenen Gartenthor des Palais des Prinzen von Oranien, auf der Ostseite der breiten Strasse Noordeinde, erhebt sich das **Reiterstandbild des Prinzen Wilhelm I.,** 1845 errichtet; Inschrift: „Gubernatore Rex"; am Fussgestell die Wappen der sieben Provinzen. Diese Statue ist das hervorragendste Werk des Bildhauers Royer und das schönste Denkmal der Stadt. Der Statue gegenüber **Koninklijk Paleis,** Palais des Königs. Die Gemächer sind reich möbliert, vorzüglich die der Königin; Ahnengalerie und Tanzsaal verdienen besondere Beachtung. Während der Abwesenheit der königl. Familie kann das Palais von Fremden besichtigt werden, Meldung beim Haushofmeister.

Vom Palais links, die Strasse Noordeinde entlang, vor der Brücke l. der Hoogewal, der sich an der Singelgracht hinziehende Mauritskade; jenseits der Brücke in die elegante Zeestraat, welche **Willemspark** mit dem **Plein 1818** westlich begrenzt.

Auf der r. Seite das **Panorama,** dann r. die Sophie-Laan, l. die Bazarstraat und dann l. der **Koninklijke Bazar,** grosser Verkaufsladen von Luxusartikeln aller Art. Vom Bazar zurück r. zur breiten *Sophie-Laan*, welche in den *Willemspark* führt, in dessen Mitte das **National-Denkmal,** zur Erinnerung an die 1813 wiedererlangte Unabhängigkeit. Die grossartige Komposition, welche in der Batavia, die das Denkmal krönt, gipfelt, ist nach Modellen von van Kempens und Jaquet in Erz ausgeführt; die Enthüllung fand 1869 statt. Vorn: „Prinz Wilhelm Friedrich, den Eid leistend." Auf der Rückseite: „Die Patrioten van Hogendorp, van der Duyn und van Limburg-Stirum, die Leiter der Bewegung im November 1813." An den Schmalseiten allegorische Figuren mit Inschriften, rechts: *„Zoo God voor ons is, wie zal tegen ons zijn?"*, links: *„Wat God tezamen gevoegt heeft, scheide*

de mensch niet." Vom National-Denkmal sieht man nach allen Seiten Gärten, Parkanlagen und Villen. Nördlich vom Willemspark die Javastraat, dahinter ein grosser Exerzierplatz, *Alexandersplein.*

Vom Plein 1813 geht die Tramlinie nach Scheveningen quer durch den Willemspark.

Vom Plein 1813 mit Tram zurück zum Plaats und der Gevangenpoort (S. 232) durch zum Buitenhof (S. 232), dann r. dem Tramgeleise folgend zum Groenmarkt und zum vollständig restaurierten **Stadhuis,** 1564 an Stelle eines Gebäudes im Renaissance-Stil erbaut, 1734 und 1883 vergrössert. Die Westfaçade, der Groote Kerk gegenüber, zieren Skulpturen von Xavery. Ueber dem Portal das Stadtwappen: auf goldenem Schild ein Storch mit einer Schlange im Schnabel, Löwen als Wappenhalter, und den Devisen: *„Ne Jupiter quidem omnibus"* — *„Vigilate, Deo Confidentes"* — und *„Felix quem faciunt aliena pericula cautum."* Im Innern eine *alte Schöffenbank* und ein Gemälde *Doudyns* (1630–1697), das Jüngste Gericht darstellend.

Westlich vom Rathaus die **Post** (S. 228), und vor derselben durch den Kerkplein getrennt die **Groote Kerk (Sint Jakob),** die grösste protestantische Kirche der Stadt, ein gotisches Bauwerk, dessen älteste Teile wohl aus dem Anfang des 14. Jahrh. stammen, ohne hervorragende Merkwürdigkeiten. Im Chor ein Monument zum Gedächtnis des Admirals Wassenaar van Obdam, von den Generalstaaten errichtet. Man zeigt ein Mausoleum des Grafen Philipp von Hessen-Philippsthal sowie die Ruhestätten der Brüder Huygens, des Jean Prustorf und des französ. Gesandten Dumouriez. Der Turm ist 100 m hoch.

Spaziergänge und Ausflüge.

Zum **Zoologische Tuin,** *Zoologischen Garten,* bij het Malieveld, à Pers. 50 Cents, bei Konzerten 1 fl. Vom Rhein. Bahnhof 8 Min. durch die *Prinzesse-* und *Koninginne-Gracht;* vom Holl. Bahnhof Pferdebahn bis zur Stat. Vijverberg, und von hier auf der Linie zum Badhuis weiter.

Zum **Haag'schen Busch** *(het Bosch),* dicht am Rheinischen Bahnhof, während der Bade-Saison in Scheveningen fast jeden Tag Konzert. Am N.-Ende der *Hirschpark (Hertenkamp).* In äusserster Ost-Ecke dieses wundervollen Waldes liegt das ***Haus im Busch** *(Huis ten bosch),* 1647 durch Amalie von Solms, Witwe des Prinzen Friedrich Heinrich von Oranien, ihrem Gemahl zur Erinnerung erbaut. Das

Haus liegt vor einem anmutigen, mit Schwänen belebten Wasserspiegel, besteht aus zwei Seitenflügeln, mit den Giebelseiten nach der Hauptfront, und einem Mittelbau, von stattlicher Kuppel überragt. Eine grosse Freitreppe zieht sich vor der ganzen Front hin. Zur Besichtigung wende man sich an den Kastellan, der im r. Seitenflügel wohnt, Trinkgeld 1—2 fl., je nach der Anzahl der Personen. Das Sehenswerteste im Innern ist der *Oraniensaal,* ein von 20 m hoher Kuppel überwölbtes Octogon mit grossen Gemälden. Recht interessante Einrichtung der Säle.

Nach **Scheveningen** führen der alte und der neue Weg; der erste, durch uralten Eichenwald, ist dem neuen und schattenlosen, der sich am Kanal hinzieht, weit vorzuziehen. Auf beiden Wegen gehen Pferdebahnen und Dampf-Tramways. Der Fussweg durch den schönen Wald erfordert 1 St. Eröffnung der Saison Mitte Juni. Der alte Weg nach Scheveningen ist eine der schönsten Promenaden bei Haag. Auf der l. Seite das Landhaus *Zorgvliet,* Eigentum der Grossherzogin von Sachsen-Weimar. Auf der r. Seite führt die breite *Kerkhof-Laan* zu dem ausgedehnten Begräbnisplatz für Katholiken, Protestanten und Israeliten. Links die **Scheveningʼsche Boschjes,** mit den anmutigsten Wegen im Schatten uralter Eichen. Auf der Mitte der Entfernung (Haag-Scheveningen) r. *Hotel de la Promenade* (s. S. 238), weiter an einzelnen Villen vorbei in das Dorf Scheveningen bis zur protestantischen Kirche; von hier bis zum Strand zwischen den Hotels Zeerust und Rauch hindurch 10 Minuten.

Der **Dampftram** vom Rhein. Bahnhof folgt dem Kanal bis etwas über die Anlage *De Bataaf* auf der andern Seite des Kanals, wo er rechts abbiegt und durch die Dünen, dann am Hotel Continental zur Station südlich vom Kurhaus geht. Die **Elektrische Bahn** geht vom Plein (S. 231) zur westl. Seite des Kanals, dem sie auch bis zur Anlage *De Bataaf,* Kinderspielplatz, folgt, hier überschreitet sie den Kanal und geht bis zur Station **Kurhaus.**

23. Seebad Scheveningen.

(**Trams von den Haag** (siehe oben und S. 228).

Droschken nach Tarif vom April 1889: für 1—5 Personen, eine Fahrt 20 Min. und mehr 0,60 fl., 30 Min. und mehr 0,75 fl. 1 St. 1,25 fl.; nach der 1. Stunde jede angefangene $1/4$ St. 0,30 fl. Von Mitternacht bis Sonnenaufgang doppelte Preise.

Pferde- und Eselwagen auf dem Strand: vom Kurhaus zu den Bädern 0,15, 0,10 fl; ins Dorf 0,50, 0,15 fl.; $1/2$ St. 0,50, 0,20 fl.; 1 St. 0,75, 0,35 fl. Eselwagen $1/2$ Tag 1,25 fl.; 1 Tag 2.25 fl.

Boote zu Meerfahrten: Spazierfahrt 1 St., 3 Personen 4 fl., für jede Person mehr 1 fl. Bei anderen Fahrten accordieren!

Hôtels. Von der Kirche zur See gehend l., im Vorblick, **Zeerust*, Zimmer von 1—4,50 fl., Table d'hôte 2 fl., Pension (3 Mahlzeiten) pro Tag 3,50 fl. — *Rauch*, F. 0,60 fl., Lunch Table d'hôte 1 fl., Diner 2 fl. — **Grand Hôtel Garni*, Zimmer 1,50—5 fl., F. 0,70 fl., Lunch Table d'hôte 1.50 fl., Diner Table d'hôte 2,50 fl., Pension (3 Mahlzeiten) pro Tag 4 fl. — *Hôtel des Galeries*, auf dem Kurhausplatz, mit der Giebelseite nach der See, Zimmer 1—5 fl., F. 0,60 fl., Diner Table d'hôte 5½ Uhr 2 fl.; Pension (3 Mahlzeiten) 3,75 fl.

Kurhaus, Zimmer mit 1 Bett 1,50 fl. u. höher, 2 Betten 3 fl. u. höher, F. 0,75 fl.; Lunch Table d'hôte 1,50 fl., Diner Table d'hôte 2,50 fl., Déjeuner 11—1½ Uhr 2,25 fl, Diner 5—½8 Uhr 3,50 fl.; Pension (3 Mahlzeiten) 4 fl.

Oestl. vom Kurhaus: *Hôtel d'Orange*, Zimmer 2 fl. u. höher; F. 1,50 fl.; Lunch Table d'hôte 2,50 fl.; Diner 5½ Uhr, Table d'hôte 3,50 fl.; Pension (3 Mahlzeiten) 4,25 fl.

Diese Hotels haben den Vorzug der freien Aussicht über das Meer, sind dagegen auch den Wettereinflüssen und Luftveränderungen mehr ausgesetzt als die hinter den Dünen gelegenen Hotels.

Hinter den Dünen: *Hôtel Pension*, Zimmer 1,50—5 fl., Lunch Table d'hôte 1,25 fl., Diner Table d'hôte 2,50 fl., Pension (3 Mahlzeiten) 4 fl. — *Altenburg* beim Kurhaus, Zimmer 2—6 fl., F. 0,75 fl., Lunch 1,50 fl., Diner 2—2,50 fl., Pension (3 Mahlzeiten) 3,25 fl. — *Schnitzler* (israelitisch), Pension pro Tag mit Zimmer 6 fl. — *Keyl* (israelitisch), gleicher Preis.

Auf dem Nieuwe Badweg: *Continental*, Zimmer 1—2 fl., F. 0,60 fl., Lunch Table d'hôte 1 fl., Diner Table d'hôte 2,50 fl., Pension (3 Mahlzeiten) 3,50 fl. — *Nelck*, Zimmer 1,50—4,50 fl.; F. 0,60 fl., Lunch 1,25 fl., Diner 2 fl., Pension (3 Mahlzeiten) 3,50 fl. — *Wittebrug*, Zimmer u. F. 2,50 fl., Lunch 1 fl., Diner 2,50 fl., Diner Table d'hôte mit Wein 2,60 fl., Pension (Zimmer, Licht, Bedienung etc.) die Woche 35 fl. à Pers.

Deutschmann, 7 Min. vom Kurhaus, Zimmer mit 1 Bett 1,50 fl u. höher, 2 Betten 3 fl. u. höher, F. 0,70 fl., Lunch Table d'hôte 1,50 fl., Diner Table d'hôte 2,25 fl., Pension (3 Mahlzeiten) 4 fl.

Hôtel de la Promenade, am alten Scheveninger Weg, halbe Tram-Tour zwischen Scheveningen und den Haag, Zimmer 1—6 fl.; Pension (3 Mahlz., Licht, Bedienung etc.) 4 fl.

Post- u. Telegraph: Keizerstraat (im Dorf), bei der Tramstation; Neben-Postamt im Kurhaus.

Aerzte: *Dr. Franken*, *Dr. Mess*.

Kurtaxe: 1 Person für die ganze Saison 20 fl., dazu werden für Familien-Mitglieder Karten (*Cartes supplémentaires*) à 6 fl. ausgegeben.

Diese Karten berechtigen zum Besuch der Terrasse, des Kursaales (Logen ausgenommen), aller dem öffentlichen Verkehr bestimmten Säle zu den gewöhnlichen Stunden, der Bälle und Kinderbälle. Die Direktion behält sich das Recht vor, während der Saison zweimal das Abonnement aufzuheben.

Nicht-Abonnenten zahlen für eine Tageskarte, bis zum 14. Juni: an Konzerttagen 0,25 fl., an anderen Tagen 0,10 fl.; — vom 15. Juni bis 15. Juli 0,50 fl.; — vom 16. bis 31. Juli 0,75 fl.; vom 1. August bis 5. September 1 fl.; — und vom 6. September ab 0,50 fl.; siehe das angeschlagene: Réglement pour les entrées et les abonnements du Kurhaus avec Tarif. Die Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen.

Die **Seebäder** sind von morgens 7 Uhr bis zum Untergang der Sonne geöffnet, ausser Sonntags, wo die Bäder von 2 Uhr nachmittag geschlossen

sind. Die Billets sind im Bureau auf dem Strand zu lösen. Grosse Kutsche mit grossem Segeldach und 2 Handtüchern, ein Bad 1 fl. — Grosse Kutsche mit kleinem Segeldach mit 2 Handtüchern, 1 Bad 0,70 fl., Abonnement 20 B. 12 fl., 10 B. 6,50 fl.

Grosse Kutsche ohne Segeldach (wie sie die Herren zu nehmen pflegen) mit 2 Handtüchern, 1 B. 0,50 fl., Abonn. 20 B. 8 fl., 10 B. 4,50 fl. Kinder bis 10 Jahren die Hälfte.

Bäder von Meerwasser, warm oder kalt, im Etablissement mit 2 Handtüchern, 1 Bad 0,65 fl. Im Abonnement 10 B. 6 fl. u. s. w.

Geld- und Wertgegenstände nehme man nicht mit in die Badewagen.

Die Saison in Scheveningen: tägl. 2 *Konzerte* im Kursaal oder auf der Terrasse, nachmittags 3—5, abends $7^1/_2$—10 Uhr. *Theater, Operetten* und *Bälle.* Alle Tage: *Réunions dansantes* im Konversationssaal. Bei schönem Wetter alle Sonntage *Doppel-Konzert.* Vom 1. Juli ab alle Montag *Feuerwerk* vor dem Kurhaus. Gewöhnlich *Mittwochs* besondere Vorstellungen im Kursaal. Alle Freitag: *Symphoniekonzert;* alle Sonnabende *grosser Ball* im Kur- und Theatersaal u. s. w.

Scheveningen mit 17 525 Einw., grösstenteils Fischer, hat ein sehr freundliches Aussehen und geschützte Lage hinter der Düne. Vor 1570 dehnte sich der Ort weiter gegen das Meer aus; in diesem Jahre trieb ein furchtbarer Orkan eine Sturmflut in das Dorf und zerstörte alle Häuser jenseits der Kirche, welche jetzt das Westende des Ortes bildet. In dieser Kirche befindet sich eine Ansicht von Scheveningen vor der Katastrophe. Ein gleiches Bild ist im Rathause im Haag zu sehen. Am 20. Januar 1617 warf ein nicht minder heftiger Sturm einen Walfisch ans Land, eine lateinische Inschrift erinnert daran. Auf dem Strand ist meist ein reges Fischerleben, namentlich wenn die Boote (Pinken) vom Fischfang zurückkehren.

Dicht beim Hôtel Zeerust und westlich von diesem der **Obelisk,** 1865 zur Erinnerung an die Rückkehr Wilhelm I. am 30. November 1813 nach der franz. Occupation errichtet. Westlich davon der **Vuurtoren,** Leuchtturm, Besichtigung 25 Cents. Fast in der Mitte zwischen Hôtel Rauch und Hôtel Garni der *Pavillon Prinz Friedrich,* zeitweiliger Aufenthalt der königl. Familie.

Die schön gepflasterten Promenaden, Leuchtturm und Strand gewähren den Fremden (etwa 25 000 jährlich) Unterhaltung, und der nahe Laubwald mit der dahinter liegenden Residenz giebt dem Bade einen so grossen Vorzug vor anderen Bädern, dass die hier üblichen sehr hohen Preise die Badegäste nicht abschrecken.

Der Strand, welcher zur Zeit der Ebbe, namentlich gegen Abend als Spaziergang benutzt wird, fällt ganz sanft ab und hat einen ebenen, feinen und festen Sandboden.

24. Haag-Rotterdam, 23,4 km.

Bis zur Stat. Rotterdam (Beurs) 1,6 km weiter.

Abfahrt vom Holländ. Bahnhof im Haag. Stat. *Ryswijk* 3 km (1697 Friedensschluss), mit einem 1793 errichteten Obelisk an der Stelle, wo das Schloss des Prinzen von Oranien stand, darin der Traktat unterzeichnet wurde, und dann zur Stat. und Stadt *Delft* 8 km. Zu Fuss $1^1/_4$ St., sehr lohnender Weg zwischen Landhäusern und reizenden Gärten; oder auch mit 2 Dampftram-Linien: 1. *den Haag-Ryswijk-Delft,* tägl. 8 mal h. u. z. 20 Minuten. 2. *Delft* (Rotterd. Poort)-*den Haag* (Huygensplein) 37 Min., alle $^1/_2$ St.

Delft (*Hôtel Heeren-Logement,* N. Balkenende, Nordeinde bei der Haagschen Poort, geräumige Zimmer für Familien, Table d'hôte 5 Uhr), mit 27 591 Einw., fast im Viereck gebaut, ist sehr still, und die einzige Industrie, welche an frühere rege Gewerbsthätigkeit und lebhaften Handel erinnert, ist Tuch und Halb-Porzellan.

Vom Bahnhof l. über die Brücke und zum Groote Markt mit dem **Stadhuis**, 1618 erbaut, mit einigen wertvollen Gemälden, Schützenstücke, Bildnisse u. s. w. Der Ostseite des Rathauses gegenüber die **Nieuwe Kerk** mit dem prächtigen Denkmal Wilhelms von Nassau-Oranien, in weissem und schwarzem Marmor von Quellinus und H. Keizer ausgeführt. Der Küster (à Pers. 0,25 fl.) zeigt den Stein, wo die irdischen Ueberreste des Hugo de Groot (Hugo Grotius, geb. 1583 in Delft, † zu Rostock 1645) beigesetzt sind. Grotius ist Verfasser des weltberühmten Werkes: „Ueber das Recht des Krieges und Friedens". Demselben wurde 1866 auf dem schönen Marktplatz ein Denkmal errichtet. Weiter zur **Oude Kerk** aus dem 15. Jahrh., mit dem Grabmal des Admirals *Tromp* († 1653) und des Admirals *P. Hein* († 1628), der den Spaniern die Silberflotte abnahm. Gegenüber der **Prinzenhof,** an der Oude Delft, wo am 10. Juli 1584 Wilhelm, der Schweiger, Prinz von Nassau-Oranien, ermordet wurde. Die verhängnisvolle Stelle, von der aus der Mörder den Prinzen erschoss, ist durch eine Tafel bezeichnet. Ferner beachtenswert: das *Arsenal,* die *Polytechnische Schule,* das *städtische Krankenhaus.*

Die Bahn von Delft nach Schiedam bis Rotterdam führt durch unabsehbare Viehweiden, von unzähligen Gräben durchzogen, deren Wasser ganze Gruppen Windmühlen ausschöpfen. **Schiedam** 18 km (*Doelen, Hulsinga;* — Omnibusdienst nach Vlaardingen tägl. nach Ankunft der Züge, 40 Min. 0,30 fl.),

an der Schie, mit 26069 Einw., ist durch seine Käsefabrikation, Branntweinbrennereien und Schweinezucht berühmt; 8 km davon entfernt *Vlaardingen,* Haupt-Ort für Herings- und Schellfischfang und Handel.

Weiter führt die Bahn an *Delfshaven,* das r. liegen bleibt, vorbei, überbrückt die Delfts-Havensche Schie, läuft zur *Central-Station von Rotterdam* vor der Delft'schen Poort 23,4 km, weiter von hier zur Stat. **Rotterdam (Beurs).**

25. Rotterdam, 200 658 Einw.

Bahnhöfe: 1. **Stat. (Central) Delftsche Poort,** nördl. des Diergaarde, für die Züge nach dem Haag u. s. w. einer- und nach Dordrecht u. s. w. andererseits. 2. **Stat. Beurs,** in der Mitte der Stadt, der Börse und dem Post- und Telegraphenamt gegenüber, Holl. Spoorweg. 3. **Stat. Rijnspoorweg,** am Oosterkade, für die Züge nach Gouda, Amsterdam, Utrecht u. s. w. 4. **Stat. (Goederen) Feijenoord,** Staatsspoorweg am Spoorweghaven, gegenüber dem Terrain der Handelsinrichtingen für den Güterverkehr.

Dampftram nach: *Overschie* (3 Sect.) 20 Min. — nach *Schiedam* von vorm. 7.45—10.15 abends alle $1/2$ St.

Tram-Linien in Rotterdam.

Der Dienst beginnt vorm 8 Uhr; von allen Endpunkten werden alle 5 Min. bis zum Ende des Betriebs, wovon die letzten Fahrten unten angegeben werden, Wagen abgelassen.

Hoflaan-Beurs nachts 10.30. **Beurs-Park** nachts 10.45. **Park-Beurs** nachts 10.30. **Beurs-Hoflaan** nachts 10.40.

Rhijnspoor-Centraalstation nachts 10.30. **Centraalstation-Willemsplein** nachts 10.15. **Willemsplein-Centraalstation** nachts 10.30. **Centraalstation-Rhijnspoor** nachts 10.15.

Centraalstation-Beurs nachts 10.15. **Beurs-Fijenoord** nachts 10.25. **Fijenoord-Beurs** nachts 10.35. **Beurs-Centraalstation** nachts 10.40.

Crooswyk'sche Kade-Beurs nachts 10.15 **Beurs-Boompjes** nachts 10.25 (geht nachts 10.15 vom Crooswyk'sche Kade), von **Boompjes** nach **Beurs** nachts 10.35. **Beurs-Crooswyk'sche Kade** nachts 10.45.

Ausserdem werden noch von der **Centraalstation** abgelassen:

Nach Ankunft des vorletzten Zuges: 1 Tram zum Willemsplein, 1 Tram zum Oostplein, 1 Tram zur Beurs (wenn nötig bis nach Fijenoord).

Nach Ankunft des letzten Zuges: 1 Tram zum Willemsplein, 1 Tram nach Kralingen, 1 Tram zur Beurs.

Nach **Hillegersberg,** Sonn- und Festtags bei gutem Wetter alle $1/2$ St. von beiden Endpunkten, h. u. z. 0,20 fl.

Dampfschiffe nach: Amsterdam, Arnheim; von Rotterdam-Maaskade auf dem Nordereiland gegenüber Café Fritschy nach *Brielle* 0,75, 0,45 fl., h. u. z. 1 fl., interessante Fahrt, in **Brielle** (*Hotel de Nymph; Hotel Verwoerd*); — von R-(Wijnhaven) nach Gouda; von R.-(Koningsbrug) nach Haarlem; von R.-(Bolwerk) nach Nijmegen; von R.-(Haringvliet) nach Tiel; R.-(Oudehofd) nach Schoonhoven; R.-(Boompjes) nach Venlo; R.-(Terrein Rhijnspoor) nach Vlaardingen; R. nach Willemstad; R.-(Maaskade) nach **Woerden;** R.-(Karnemelkshaven) nach Zevenhuizen.

Eine Bootfahrt mit den kleinen Dampfern, welche die Maas von *Oosterkade* zum *Park*, von hier zum *Buitengorsdijk*; von *Kl.-Veerhaven* nach *Kalendrecht*, von der *Stokkenbrug* nach *Feijenoord*, von der *Koningsbrug* zur *Oude Plantage* bei Henningen hin und her befahren, bieten dem Binnenländer die beste Gelegenheit, den Schiffsverkehr kennen zu lernen.

Droschken: vom Bahnhof in die Stadt 1 fl.; 1 St. 1,25 fl.

Post- und Telegraafkantoor bei der Beurs und gegenüber Stat. R.-Beurs, am Beursplein. **Telephoon** (*Centraalbureau*) Vischsteeg, nahe der Post.

Kaiserl. Deutsches Konsulat; Wijnstraat 128.

Geldwechsler: Rotterdamsche Bank, Boompjes; hier, wie auch in der Nähe der Börse zahlreiche Wechselgeschäfte.

Hotels, der Centralstation am nächsten: *Hotel Romein*, Schiekade 181. Dann in der Koorte Hoogstr.: **Hotel des Pays Bas*, Nr. 7, Zimmer und F. von 1,75 fl. an, Deutschen empfohlen; *Hotel du Passage*, Nr. 13, mit Zimmern nach der bedeckten Passage; **Hotel Leijgraff*, 1888 umgebaut und verschönert, eleganteste Badeeinrichtung. Table d'hôte 5½ Uhr, alle 5 Min. Trams nach allen Richtungen, deutsche Zeitungen. **Hotel Victoria*, Willemsplein 1, I. R. mit Aussicht auf die Maas.

Weiter in der Stadt an der Hoogstraat No. 327, **Hotel St. Lucas*, bei der Groote Kerk, und No. 24, *Hotel de Hollande*, beide bürgerlich gut, von Geschäftsreisenden bevorzugt. *Hotel Guilliams*, Groote Markt 12. Gleich dahinter am Visschersdijk 11 Restaurant *De Zeven Steeden*, Stofkoper, bei der Börse, Post- und Telegraph; Diner à la carte von 0,75 fl. und höher. — Nächst der Station Beurs, Hoofdsteeg 12—22: **Grand Hotel Coomans*, mit *Café Restaurant*, 70 Zimmer, 7 Billards, viele Geschäftsleute; Badeeinrichtung, Konversationssaal, gute Bedienung, mässige Preise; viel besucht. Noch näher der Stat. Beurs, Zuidblaak 14, *Hotel de l'Europe*. Ebenfalls bei Stat. Beurs am Gelderschekade 20, *Hotel De gouden Kat* (J. Ponjée), Table d'hôte 2½ U.

Am entferntesten von der Centralstation Boompjes 40 liegt das **New Bath-Hotel* (L. van der Vijver), besonders eingerichtet für Familien und Geschäftsreisende, zu mässigen Preisen. Prachtvolle Lage an der Maas, zu empfehlen.

Cafés: *Zuid-Holl. Koffiehuis*, Koorte Hoogstr. 27. *C. du Passage*, Koorte Hoogstr. 13. *Coomans*, Hoofsteeg 12 u. 13. *Fritschij*, Geldersche Kade 30. *Fritschij*, Feijenoord (Noordereiland), Maaskade W. Z. 1. *Zaal de Maas*, Westplein 14. *C. Français*, Hoogstr. 334, Steiger. *Frits Boneski*, Hofplein 14. *Smit-Boneski*, Koorte Hoogstr. 19. *Rondeel*, Hoogstr. beim Viadukt, 290. *Meijer*, Vischsteg 53. *Centraalstation*, gut.

Restaurants: *Stroomberg*, Westnieuwland 26; *Koene*, Hoofdsteeg 12—13; *Fritschij*, Geldersche Kade 30; *Boneski*, Hofplein 14; *Café Rondeel*, Hoogstraat beim Viadukt 290; *Café du Passage*, Koorte Hoogstraat 13; *E. Boneski*, Hoogstraat 334; *Staalman*, Westnieuwland 21; *Café Meijer*, Vischsteeg 53; *De zeven Steeden*, Visschersdijk 11, bei der Beurs. Diner à la carte von 0.75 fl. an (Suppe, Fleisch oder Fisch, Gemüse und Kartoffeln) und höher.

Rotterdam, grosse Hafen- und zweite Handelsstadt des Königreichs, ist an der Maas gelegen. Die Stadt wird von der kleinen Rotte, die ihr den Namen gab, und von einem riesigen Damm, auf welchem die Hoogstraat liegt, quer durchschnitten und in zwei Teile geteilt: die neue „Buitenstad“ (äussere Stadt) und die ältere Binnenstad (innere Stadt), welche durch diesen Damm bei Flutzeit geschützt wird. Der Unterschied des Wasserstandes zwischen Ebbe und Flut beträgt 2 bis $2^1/_2$ m. Zahlreiche Kanäle durchschneiden die Stadt nach allen Richtungen.

Der hohe Wasserstand macht es möglich, dass selbst grosse Schiffe in das Innere der Stadt kommen können. Die Zahl der jährlich einlaufenden Schiffe ist über 2000. Die Kanäle heissen Grachten oder Haven.

Quai des **Boompjes,** längs der Maas, woselbst eine Anzahl Ostindienfahrer liegen, die hier auch bequem zu besichtigen sind. Die Bäume, welche dem Quai den Namen gaben, sind zwar keine Prachtexemplare, dennoch gehört ein Spaziergang unter den Boompjes zu dem Sehenswertesten. An den Boompjes die Verwaltung der *Niederl. Bank,* des *Reichs-Entrepot* und verschiedener Handelsgesellschaften, wie der *Niederl. Dampfbootgesellschaft* u. a.

Am oberen Ende, jenseits des *Oude Haven,* über den die *Königsbrücke* führt, *Rijn-Spoorweg-Station.* Blickt man vom Hotel des Bains links, so zeigen sich die beiden Brücken: **Willemsbrug,** 1878 vollendet, und die *Eisenbahnbrücke,* 1877 vollendet.

Die Eisenbahn durchschneidet auf einem riesigen Viadukt von 1,5 km Länge die Stadt.

Der Station Beurs gegenüber die **Börse,** ein Sandsteinbau nach Plänen von van der Werff 1722; geräumiger, bedeckter Hof mit Säulengängen. In den oberen Sälen eine Sammlung physikalischer Instrumente, Eigentum der *Bataafsche Genootschap* (Batavische Gesellschaft), und das **Museum voor Geschiedenis en Kunst** (Kunstgewerbe-Museum) geöffnet von 10—4 Uhr täglich, in der Woche gegen 0,25 fl., Sonntags 0,10 fl.; Eingang vom Beurssteg. Am Westende des Beursplein das stattliche **Postgebäude** mit Telegraph.

Dicht hinter dem Hotel St. Lucas die **Groote Kerk** (*Laurentiuskirche*), got. Ziegelsteinbau aus dem 15. Jahrh., berühmt durch die *Orgel, deren innere Einrichtung der Organist zeigt und gegen ein Honorar von 10 fl. auch eine Stunde lang das aus fast 5000 Pfeifen bestehende Werk spielt. Sehr lohnend ist der Blick vom 92 m hohen Turm (1 Pers. 0,50 fl., 2 Pers. 0,75 fl.). — Von dieser Kirche unter dem Viadukt hindurch zum Kaasmarkt; zwischen diesem und der dahinter liegenden Hoogstraat liegt das **Radhuis** mit korinthischer Säulenhalle, dann zum nahen *Nieuwe Markt* mit der **Monumentale Drinkfontein,** 1872 zur 300jährigen Jubelfeier der niederl. Unabhängigkeits-Erklärung errichtet. — Geht man von der Groote Kerk, statt links zum Viadukt, geradeaus, so kommt man zum *Groote Markt* mit dem **Erasmus-Standbild** (der berühmte Gelehrte *Erasmus von*

Rotterdam wurde 1465 hier geboren und starb 1536 in Basel), 1622 errichtet. Auch auf diesem Markt werden die länglichen schwarzen Muscheln und Seekrabben verkauft und von den Käufern gleich verzehrt. Wendet man sich dagegen in der Hoogstraat gleich rechts, diese weiterschreitend bis zur Koorte Hoogstraat, und geht in diese links hinein, so kommt man zum ***Museum Boymans** (Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag von 10—4 U. gegen 0,25 fl., Sonntag von 11—4 U. und Mittwoch von 10—4 U. gegen 0,50 fl. geöffnet; am Montag nur an Festtagen geöffnet; Katalog in holländ. Sprache 0,50 fl., in franz. Sprache 0,75 fl.). Gemälde und Zeichnungen in 7 Sälen. Im Erdgeschoss die *Städtische Bibliothek* mit 33 000 Bänden und das *Stadt-Archiv*, dessen Dokumente bis ins 13. Jahrh. hinaufgehen; zum Besuch Anfrage beim Bibliothekar von 11—3 U., ausgenommen Sonntags, Eingang von der Boymanstraat.

Den hinter dem Museum liegenden Hogendorpsplein (morgens hier Blumenmarkt) ziert das **Hogendorp-Standbild,** Staatsmann *Gijsbert Karel van Hogendorp,* † 1834.

Von hervorragenden Gebäuden sind zu nennen: jenseits der Cool-veest, am Coolsingel, das *Ziekenhuis* (*Groot Stedelijk*), städt. Krankenhaus mit grossem, prächtigen Garten, dann weiter nördlich am Coolsingel die **Theater,** vom September bis Mai geöffnet, *Groote Schouwburg* und *Kleine Schouwburg*. Nördlich vom Hogendorpplein am Coolvest das *Gymnasium Erasmianum,* Neubau, beachtenswerter Giebel, nördl. davon auch am Coolvest die *Academie van beeldende Kunsten en technische Wetenschappen.* Noch weiter nördlich, nach der Delft'schen Poort zu, die grossen Gebäude der *Harmonie*, und dicht dabei, am Haagsche Veer, der *Justiz-Palast* (Paleis van Justitie). — Jenseits der Delft'schen Poort, am rechten Rottekade, das **Zendelinghuis,** *Missionshaus*, mit einem *ethnographischen Museum,* Fremden zugänglich. Jenseits der Hooge Rottebrug, am linken Rottekade, *het Feestgebouw* für Konzerte und Fest-Aufführungen aller Art.

Von den Boompjes (S. 243) empfehlenswerter Spaziergang am Hotel Victoria, dem Willemsplein vorbei zum *Stedelijk Ethnologisch en Maritiem Museum*, Ecke des Veer- und Willemskade, zu besichtigen tägl. von 10—4 Uhr gegen 0,25 fl. Auf der andern Seite des Veerhavens das *Zeemanshuis*.

Der westlich gelegene geschmackvoll angelegte **Park,** zu dem man auch vom Willemsplein den Tram benutzen kann, gewährt die angenehmsten Spaziergänge. In seiner Mitte das marmorne **Tollens-Standbild,** des beliebten Volksdichters

Hendrik Tollens, † 1856, von *Strackée.* Vor dem Gebäude der *Officieren-Societeit* finden im Sommer öfters Konzerte statt. Vom Park Gelegenheit zur Benutzung der kleinen Dampfboote (S. 242).

Vom Park kann man wieder den Tram zur *Delftschen Poort* (S. 241) benutzen. Die Delftsche Poort ist das einzige vorhandene Thor der alten Befestigung von Rotterdam. Von hier zum *Panorama,* zur *Centraalstation* und zum *Zoologischen Garten.*

Der ***Diergaarde,** Zoologischer Garten, wird aus der Stadt am bequemsten mit dem Tram erreicht, der das Panorama passiert und an der Centraalstation hält. Da, wo der Kondukteur halten lässt, geht man geradeaus durch die Kruisstraat zum Eingang in der Diergaarde-Laan. Beim Erheben des Eintrittsgeldes von 0,50 fl. erhält man einen Situationsplan mit Angabe der nummerierten einzelnen Besichtigungs-Objekte, 74 Nummern, welcher genügend Aufschluss giebt. Sehr hübsch und reichhaltig ist auch das **Plantenhuis,** und grossartig das **Societeits-gebouw** [Groote Zaal, Leeszaal, Damenzaal, Retauratiezaal, Zoologisch Museum (oben), Ethnographisch Museum (oben)]. Auf dem Weiher kleines Modell eines Kriegsschiffes. Recht unterhaltender Aufenthalt.

Die Fahrt nach **Delftshaven,** wohin man in der Oldenbarneveldersstr. beim Ziekenhuis (Groot Stedelijk) den Tram benutzen kann, welcher über den Wester-Singel geht, die Coolsche-Polder durchschneidet und dann auf dem Nieuwe-Weg nach Delftshaven geht, bietet wenig Interessantes. Die Schleusenwerke, welche die Delftshavensche Schie mit dem *Kolk-* und *Oudehaven* verbinden, sind sehenswert. Die Stadt, mit 11 500 Einw., Geburtsort des Admirals Hein, † 1628, besitzt seit 1871 ein Denkmal dieses in der Oude Kerk zu Delft begrabenen Helden.

Jenseits der Maas.

Die Inseln Noordereiland und Feijenoord.

Zwei Brücken verbinden das rechte Maasufer mit der Insel Noordereiland und der dahinter liegenden Insel Feijenoord. Der Besuch von **Noordereiland** ist wegen der schönen Blicke auf die mächtige Handelsstadt durchaus zu empfehlen. In der Mitte dieser Insel zieht sich südwestwärts der *Burgemeester-Hoffmannplein* mit Anlagen hin, in deren Mitte das **Monument Stieltjes,** zu Ehren des Ingenieurs Stieltjes († 1878). Die Brücken über den *Koningshaven,* welche Noordereiland mit **Feijenoord** verbinden, sind mit solchen Drehbrücken versehen, die Seeschiffe bequem durchlassen; der Besuch ist besonders dem zu empfehlen, welcher die grossartige Anlage zum *Bau von Dampfschiffen* kennen lernen will. Zur Rückfahrt kann man auch eins der Dampfboote (S. 242) benutzen.

26. Rotterdam-Roosendaal, 58 km.

Von Rotterdam (Delft. P., Beurs) folgen die Stationen *Ijsselmonde* 4 km, *Barendrecht* 9 km, *Zwijndrecht* 15 km, *Zwijndrecht* (Halte), es folgt die Eisenbahnbrücke über die Maas, dann gleich dahinter Stat. und Stadt **Dordrecht** 18 km (s. S. 158). Stat. *Willemsdorp* 28 km, nun folgt die **Riesenbrücke** (S. 165) und jenseits Stat. *Lage-Zwaluwe* 33 km. Zweigbahn nach Vlijmen, 6 km von Herzogenbusch.

Zwaluwe-**Breda** 15 km.

Breda. — *Bahnhofs-Restaurant;* — *De Kroon,* gelobt. *De Zwaan. Hotel De Oude Prins,* A. Ernst, bei der Post, Table d'hôte 5 Uhr. Omnibus zu allen Zügen. — **Dampftram** nach *Oosterhout* und von hier: a) nach **Geertruidenberg** an der S.-O.-Seite des Biesbosch, b) nach **Dongen** bei Tilburg. Nach **Ginneken** 3 km tägl. mehrmals hin und zurück.

Breda, ehemal. Festung mit fast 18 500 Einw., von der Merk und Aa umflossen. Beachtenswert: die *Kirche* beim Markt, im gotischen Stil erbaut, mit prachtvollem ***Grabmonument** des Grafen Engelbert II. von Nassau und seiner Gemahlin, lange Zeit für ein Werk Michel Angelos ausgegeben, sowie anderen wertvollen Skulptur-Denkmälern, und einem kostbaren kupfernen Taufbecken. Das *alte* und das *neue Schloss.* — Von hier geht die von Venlo kommende Bahn in westl. Richtung nach *Roosendaal* 24 km, interesselose Fahrt.

Von Stat. *Lage-Zwaluwe* geht die Hauptbahn in südwestlicher Richtung über Stat. *Zevenbergen* 41 km, überbrückt die Dintel, passiert Stat. *Oudenbosch* 49 km, waldreiche Gegend, und gelangt zur Grenz- und Zollstation **Roosendaal** 58 km, s. auch S. 164.

27. (Breda-)Roosendaal-Vlissingen.

Breda-Roosendaal s. R. 26. Niederl. Staatsbahn Roosendaal-Vlissingen 75 km (Vlissingen Stadt oder Hafen). Restaurationswagen zwischen Venlo und Vlissingen.

Von Roosendaal über Stat. *Wouw*, 7 km, nach Stat. **Bergen op Zoom** 12,9 km, Stadt mit 11 500 Einw. Im Innern des Rathauses prächtiger Kamin.

Dampftram zwischen B. o. Z. und **Tholensche Veer** (Fähre) täglich achtmal hin und zurück.

Folgt Stat. *Woensdrecht,* 19 km, dann überschreitet die Bahn auf mächtigem Damm den Scheldearm und tritt in die holländische Provinz *Zeeland,* eine Inselgruppe, deren grösster Teil durch Dämme, an 120 Stunden lang, mit einem Kostenaufwand von jährlich 1 000 000 Gulden geschützt werden muss. *Luctor et emergo* (ich schwimme und bleibe oben) ist die Devise des schwimmenden Löwen im Zeelander Wappen, andeutend die niedrige Lage des Landes zum Niveau des Meeres.

Stat. *Kruiningen* 34 km, über den Zuid-Bevelandsche Kanal, weiter die Stationen: *Vlake,* dann *Kapelle-Biezelinge* 45 km und **Goes** 49,6 km *(Hôtel de Korenbeurs),* Städtchen mit 6800 Einw. und einer im gotischen Stil im 15. Jahrh. erbauten Kirche. Weiter durch fruchtbares Land (Wilhelminapolder) zur Stat. *'s Heer Arendskerke*, dann auf mächtigem Damm über einen Scheldearm zur Stat. *Arnemuiden* und nach **Middelburg** 68,5 km.

Hotel de Abdij, J. Schlüter, I. R., Table d'hôte 4 Uhr, Omnibus zu jedem Zug; *Hotel Nieuwe Doelen,* de Boer, I. R., mit grossem Garten, Table d'hôte 4½ Uhr; *Hotel de Flandre,* J. van Randwijk, auch Café Restaurant.

Dampftram nach Vlissingen (Zeilmarkt) und nach Badhuis täglich elfmal hin und zurück. **Dampfboot** nach Vlissingen (Tonnenbrug) 0,10, 0,7½ fl.

Middelbrug mit 17 250 Einw., Hauptstadt der Provinz Zeeland; beachtenswert: **Rathaus,* im spätgotischen Stil erbaut, mit Standbildern der Grafen von Zeeland und Holland. *Nieuwe Kerk,* ehem. Abteikirche, und das *Prins Hendrik-Dok.*

Ausflug nach **Veere Ostkapelle,** nach **Bad Domburg** 15 km, 5—6 fl. *(Hotel het Schutterhof, Badhotel),* von hier nach **Westkapelle,** wo man die Deichbauten bewundern und den Leuchtturm besteigen kann.

Die Bahn wendet nach Süden zur Stat. und Hafenstadt **Vlissingen** (Stadt und Hafen) 75 km.

Hotels: *Het gouden Lam,* Nathan, beim Hafen am Anlegeplatz der Dampfschiffe. *Hotel Goes,* G. A. Huijbergtse, Table d'hôte 1½ und 5½ Uhr. *Hotel du Commerce,* van Bakel, Bellamijkade 116, Table d'hôte 5 Uhr, auch Café-Restaurant.

Dampftram nach Middelburg (s. oben).

Dampfboot: Vlissingen-Harvich-**London,** ausser Sonntag täglich nachm. 15,60, 13.20, 9,00 fl., hin und zurück 24, 21, 14,40 fl.; — nach Queenborough-**London** täglich. — Nach Breskens täglich 0,60, 0,40 fl.

Vlissingen, ehemals stark befestigt, mit 12 290 Einw., hat grosse Werften und Bassins, die man gleich beim Bahnhof besichtigen kann. Am Hafen das **Ruijter-Standbild,** des grossen Admirals, 1607 hier geboren. Weiter beachtenswert: *Jacobskirche, Rathaus, Denkmal* auf der Düne beim Badhaus.

Jenseits Vlissingen, wo die Honte- oder Westerschelde 4200 m breit ist, *Fort Breskens.* Vom Orte Breskens geht eine Nebenbahn über *Draaibrug* nach *Maldegen.*

28. Bootfahrt Rotterdam-Antwerpen.

Niederländische Dampfschiffe von Rotterdam jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag; von Antwerpen jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag nach dem Stande der Ebbe und Flut, Fahrzeit 9 Stunden, 2,50, 1,50 fl.

Die Bootfahrt ist der Eisenbahnfahrt vorzuziehen, wenn nicht stürmisches Wetter auf den breiten Wasserflächen Seekrankheit befürchten lässt. — Von Rotterdam (*Oosterkade*) bis Dordrecht siehe E.-L. 2, S. 158.

Von Dortrecht an den Säge- und Trasmühlen vorbei, welche das Material des Brohlthales (zwischen Bonn und Coblenz) verarbeiten, durch das Dordsche Kil nach Willemsdorp, wo die 1400 m lange *Brücke sich über das **Hollandsch Diep** in 14 Bogen spannt (s. E.-L. 7 und R. 26, S. 246), und Willemsdorp mit Moerdijk verbindet.

Die Grossartigkeit dieser Brücke, welche fast 6 Millionen Gulden gekostet haben soll, kann der Bootfahrer viel besser beobachten, als der Eisenbahn-Reisende.

Das Boot geht nach S.-W. in der Richtung auf **Willemstad,** an dieser Festung vorbei und nach S. wendend aus dem Hollandsch Diep in den *Volkerak*, durch die *Forts Ooltgensplaat* r. und *Ruijter* l. hindurch und nach W. wendend in den *Krammer,* dann nach S. die Maas-Gewässer verlassend, läuft das Boot zwischen *Duiveland* und *Tholen* hindurch und bei **Zierickzee** in die Oster-Schelde, um *Stavenisse* herum nach S., tritt dann bei *Wemeldinge* in den schmalen *Zuid-Beveland-Kanal* und erreicht bei *Hansweerd* die Wester-Schelde. Das Boot fährt an den Forts vorbei und landet am *Quai van Dyck* in **Antwerpen** (s. S. 115).

Alphabetisches Register.

(Die Zahlen geben die Seiten an. Wo über den betreffenden Ort Ausführlicheres zu finden, ist dies durch fetteren Druck hervorgehoben.)

Berliner Adressbuch-Druckerei, C., Grünstr. 4.

Verlag von **Albert Goldschmidt** in Berlin W.

Anleitung

zum

Zimmerturnen

für

Kurgäste, Rekonvaleszenten, aber auch für Gesunde

von

Dr. J. Nitsche,

Kgl. preussischer Stabsarzt a. D., fürstl. Pless'scher Brunnenarzt [redacted] in Salzbrunn.

Mit Illustrationen. Preis 60 Pf.

Ein recht praktisches, durch prägnante Kürze ausgezeichnetes Büchlein. Nach kurz gehaltener Einleitung über die Funktionen der Körperorgane und speziell der Muskeln giebt der Verfasser in drei Abtheilungen eine Auswahl von zweckmässigen und gut gewählten Zimmerturnübungen. Die erste Gruppe umfasst Uebungen, welche ganz leicht sind und keine Anstrengung erfordern, die zweite solche mit mässiger Anstrengung und die dritte Uebungen für Kräftige. Dabei sind ganz besonders die Bewegungen bezeichnet, welche geeignet sind, **kräftige Entwickelung einer schwachen Brust** zu erzielen und ebenso diejenigen, welche für Manchen **mit Fettleibigkeit und träger Verdauung passen.** Das Büchlein ist sowohl Aerzten als Patienten zu empfehlen.